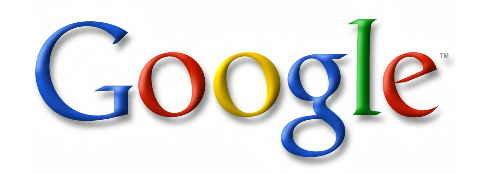


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



96.e.12.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXVII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1865.

96. e. 12

Digitized by Google

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

Digitized by Google

AYRERS DRAMEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER.

ZWEITER BAND.

9—17.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM APRIL 1862.

1865.

Digitized by Google

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

Digitized by Google

(9)

SCHRÖCKLICHE TRAGEDI. VOM REGIMENT VNND SCHÄNDLICHEN STERBEN DES TÜRCKISCHEN KEISERS MACHUMETIS DES ANDERN DIS NAMENS, WIE ER CONSTANTINOPEL EINGENOMMEN VND GANTZ GRAUSAM TYRANNISIRT,

mit 27 Personen, hat fünff Actus.

Ehrnholt geht ein vnd sagt:

GÜnstig Herrn vnd züchtig Frauen,
Die jr hin seit! heut werd jhr schauen
10 Eine sehr klägliche Geschicht
In ein Tragedi zugericht,
Historiweiß beschribn also
Vom Cardinal Isidoro.
[147c] Ein Bischoff der Kirch Sabina
15 Vom Bapst geschicket auß Roma,
Wie der groß Keiser Machumet
Constantinopel blägern thet
Vnd die gewahn in einem Sturm,
Auß jhr macht ein seltzamen furm,
20 Dann die schönst Kirch, so allda stand,
Zu S. Sophia ward genandt,
All Kirch in der Welt übertraff,
Darein stellt der Türck Roß vnd Schaf.
Die Altär vnd KirchenZier teur
25 Ließ er verbrennen als mit Feur,
Die Priester, München vnd Pfaffen
Vnd was mit dem Gottsdienst zu schaffen,
Ließ er gar übl martern vnd plagn,
Dem Christenkeiser den Kopff abschlagn.

Digitized by Google

In der Statt ward ein Blutvergiessn,
Daß die Bäch vol Bluts theten flissn,
Kinder, Mann, Weiber vnd Jungkfrauen
Ließ er Säbeln vnd niderhauen,
5 Die Kinder spist er an die Zäun,
Leget jhn an die grosse Pein,
Vil fürt er wegk mit jhm gefangn,
Thet sich an ein schöns Weibsbildt hangn,
Die het er gar lang lieb vnd werth.
10 Vnd als sich das Kriegsvolck beschwerd
Ob des Keisers Weiblicher That,
Er sie selbsten erwürget hat
Vor aller Herren Angesicht.
Vnd was er mehr hat außgericht,
15 Das werd jr sehen in diser Gschicht.

Abgang. Machumet, der Türckisch Keiser, geht ein mit Mustapha, Moyse vnd Amurathe, seinen dreyen Kriegsrähten, ist noch jung von 21 Jahrn, setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben Herrn Kriegsräht, jhr wist,
20 Daß vnser Vatter gstorben ist
Vnd wir durch ordenlich wahl erwöhlt
Dem Keiserthumb zum Herrn gestelt.
So wöllen wir das Reich verwaltn,
Wie sich gebürt, vns dapffer haltn.
25 Wie das Ottomannisch Gschlecht
Sich hat ghalten wol vnd auffrecht,
Einer rechten Kriegsmännischn Art
Gegen den Feinden scharff vnd hart,
Aber gegn den Freunden getreu,
30 Den Wolthätern danckbar dabey.
Ein solcher Kriegsfürst ist gewesn
Scipio, von dem wir offt glesn,
[147d] Vnd auch Alexander Magnus,
Wie männiglich auch bekennen muß,
35 Daß vnser Vatter vil gethan.
Iedoch man das nicht loben kan,
Daß er so gütig hat zugsehen,

Digitized by Google

Verstattet vnd lassen gschehen,
Daß die verdampten Christenhund
Ihr Keisers Sitz zu Trapezundt
Vnd Constantinopel haben,
5 In Griechenland sich so eingraben,
Daß man sie nit wol kan vertreibn.
Nun so wöll wir nicht. Keiser bleibn,
Auch ruhen weder Tag noch Nacht,
Biß wirs in vnsern Gwalt gebracht.
10 Darumb befehlt, daß man nem an
Ietzt viermal hundert tausent Mann,
Daß wir die beide Stätt belägern!
Wo sich die zuergeben wegern,
So muß als sterben, was drinn ist,
15 Auch die Muck, die an der Wand pist,
Dann vnser Keiserthumb wir müssn
Mit Ernst vnd auch mit Blutvergiessn
Anfangen, daß ein Forcht wir machn.
Die Weiber Pflegen baldt zu lachn,
20 Vns aber muß es recht ernst sein.
Drumb geht, bringt vnsern Bruder rein!
Mit dem wöllen wirs fangen an.

Moyses sagt:

Großmächtigster Herr, jetzt denk ich dran,
25 Daß die Ottomanner zugleich
Nie leben lassen in jhrem Reich
Zwen Brüder eins Keisers Söhn.

Machumet sagt:

Geh hin! laß sie rein zu vns gehn!
30 Bekümmer dich nur ferrners nit!

Moyses neigt sich gar tieff vnd sagt:

Gnedigster Herr, vmb Gnad ich bitt.

Der Keiser zeigt jhm den Scepter, er steht auff vnd geht weg. Machumet sagt:

35 Wie meint jhr? was rath jr hierinnen?
Ist Constantinopel zu gwinnen

Digitized by Google

Mit viermal hundert tausent Mann?

Mustapha sagt:

Wann man die sach wol greiffet an
Mit gutem rath, witz vnd bedacht,
[148] 5 Hat man Troja zu wegen bracht.
Fürsichtigkeit vnd küne That
Erobern wol ein grössere Statt,
Wie dann ein altes Sprichwort spricht:
Die MenschenHand alles zerbricht,
10 Was sie jemals nur machen thet.

Amurat sagt:

Wenn es wider die Christen geht,
So ist mein Hertz im Leib erfreut.
Da reüt mich kein müh vnd Arbeit,
15 Wie saur die auch mich möcht ankommen.

Machumet sagt:

Die zwey Reich begern wir darumben,
Daß wir vns darein kleiden wölln.
Die Christen seind gar leichte Gselln,
20 Es thut jhn wol ein schlechter Ort,
Daran sie mögen wohnen fort.
Constantinopel ist ein Statt,
Die gar vil gelehrter Leut hat
Für Rein vnd Patua gewiß,
25 Für Rom, Perus vnd Pariß,
Für Cöln, Wien, Leiptzick vnd Erdfurt;
Dann mancher gelehrter Mann da wurd,
Die vns seind all vnser Tag holt
Für aller Reichthumb, Gelt vnd Goldt,
30 Vnd gemachet sie schon Christen sein.
Schau! dort kompt vnser Mutter rein.

Ietzt kommt Moyses mit der alten Keiserin Dispota, die führt den jungen Sohn Admurat an der Händ vnnd weist jhm, wie er seim Bruder Glück soll wünschen. Admurat gibt seinem Bru-
35 der die Händ, neigt sich vnd sagt:

Digitized by Google

Gnädigster Herr, Gott gebe euch
Vil Glücks vnd Heils zu eurem Reich!
Vnd weil ich noch bin jung vnd klein,
So last mich euch befohlen sein
5 Vnd nembt mich auch mit Gnaden an,
Als wenn ich wer eur eigner Sohn!
Dargegen will ich williglich
Eur Majestat ergeben mich,
Nach allem eurm willen zu lebn.
10 Die Götter wöllen euch Glück gebn!

Der Keiser zeicht den Saibel auß, haut jhn zu boden. Moyses nimpt jn vnd tregt jhn todt ab. [148b] Dispota, die Keiserin, fellt auff die knye vnd sagt:

Gnedigster Herr vnd Sohne mein,
15 Ach, was soll diser Jammer sein,
Daß jhr mein Jüngsten Sohn, mein Freud,
Vmbbringt oh'n all Barmhertzigkeit?
Ich bitt durch Gott, verschonet mein!

Machumet sagt:

20 Frau Mutter, es muß also sein,
Dann wie jhr bekennt vnd glaubt frey,
Daß ein Gott gnug im Himel sey,
Also ist es gnug auff der Erd,
Daß nur einer ein Keiser werd
25 Vnd man die andern all außrott.
Darumb steht auff vnd klagts eurm Gott!
Last euch jhn wider lebendig machn!

Die Keiserin schlegt die Händ zusammen vnd geht gar kläglich ab. Machumet sagt:

30 Wir müssen der Keiserin lachn,
Daß sie nur vmb ein Hand vol Blut
So kläglich weinen vnd heūln thut,
So sie doch villeicht offt muß sehen
Wol grössers Blutvergiessen gschehen.
35 Nun kompt rein in die Cantzeley
Vnd secht, was zu verrichten sey!

Digitized by Google

Sie gehn ab. Kompt Constantinus, der Kaiser zu Constantinopel, Philemon vnd Phebus, seine zween Räth. Der Keiser setzt sich vnd sagt:

Ihr liebn Getreuen, ein Post ist kommen,
5 Davon hab wir nichts guts vernommen,
Dann weil der Türckisch Admurat
Thöricht sein Geist auffgeben hat,
So hab man sein Sohn Machumet
An sein statt zum Keiser bestett,
10 Ein jungen Tyrannischen Mann.
Mit Blut sein Regiment fecht an,
Hat seiner Mutter vor dem Gsicht
Ihren jungen Sohn hingericht
[148c] Vnd bey seim Keiserthumb geschworn,
15 Das er alles wöll habn verlorn,
Wenn er nicht vnser Stadt gewinn.
Drumb raht, jhr Herrn, wo wöll wir hin,
Das wir seim grossn gwalt endtrinnen?

Philemon sagt:

20 Großmächtiger Herr, wir bleiben hinnen.
Lassen vns kein Haar werden grab!
Kein stärckere Vesten ich gsehen hab,
Als dise Stadt mit jhren Maurn,
Seind gut für auffrucken in traurn.
25 Zu dem wir vor derselben habn
Ein tieffen weiten Wassergrabn,
Hohe Pastey, Brustwehr vnd Katzn,
Darauff wir vnder die Feind nauß platzn,
Das sie das Velt balt werden raumen.

30 Phebus sagt:

Dem jungen Keiser dem wird traumen,
Er müß nur ein solche Stadt han:
Es würd jhm aber nicht nauß gahn,
Muß jhm ein knoten darfür legn.
35 Vnd ich hab das gehört endtgegn,
Das er auch kein rechter Türck sey,
Fall dem Christlichen glauben bey,

Digitized by Google

Von seiner Mutter angnommen,
Sey auch drinnen so weidt kommen,
Das er daß Vatter vnser beth,
Veracht auch selbst den Machamet
5 Als einen, der geirret hab.
Darauß kan ich wol nehmen ab,
Das er vns Christen sey nicht feindt,
Denn alle seiner Mutter freundt
Vnd sie selbst seind lauter Christen.

10 **Constantinus sagt:**

Der Keiser thut sich starck rüsten
Vnd lest zu dem Krieg nehmen an
Ietzt Viermal hundert tausent Man,
Mit den er vns wil überziehen.

15 **Philemon sagt:**

Eur Majestat muß sich bemühen,
Gen Rom ein Legation schickn,
Ehe vns der Feind thu vntertrückn,
Das vns der Bapst zu hülffe kum
20 An Gelt vnd Volck mit einer summ,
Das man sich bey zeit künn versehen.

Phebus sagt:

[148d] Im Namen Gotts, es kan wol gschehen.
Aber ich halts ohn nutz vnd noth,
25 Es ist vnd wohnet bey vns Gott.
Der wird vns nimmermehr verlassn.
So seind Brunnen in allen gassn,
Die der Feind nicht kan abgraben.
All Böden voll gdraits wir haben,
30 All Ställ vol Rinder vnd Schaf stehn,
An vorraht thut vns nichts abgehn,
Wir seind Profiantirt fürwar
Vil lenger, als tag vnd Jahr.
Sol der Feind so lang draussen sitzn,
35 So wird er mehr dann halb verschwitzn
Vnd vil mürber werden, als wir.

Digitized by Google

Constantinus sagt:

Ja, einen mangel habet jhr,
Die Cammer ist gar hart entblöst
Am Gelt; das ist daß aller böst;
5 Dann wenn man Kriegsleut haben wil,
Gehört darzu deß Geltes vil.
Darzu seind wir nicht wol staffirt.

Phebus sagt:

Dem mangel balt geholffen wird.
10 Darumb laß eur Majestat heur
Aufflegen dem Volck eine steur,
Die träget ein vil Tunnen Golt,
Davon man die Kriegsleut besolt,
Vnd sie werdens auch gern geben,
15 Das mit friedt hie möchten leben.
Auch sol man außruffen dabey,
Das daß Volck fein Gottsfürchtig sey,
All tag zweymal in die Kirch gehe,
Essens vnd Trinckens müssig stehe.
20 Kein Viech sol man in Neun tagen
Allhie metzeln oder schlagen,
Vnd welcher Mensch so vermessen
Wolt in der Bußzeit Fleisch essen,
Den sol man alßbalt nehmen gfangen,
25 Mit dem Schwerdt richten oder hangen,
Das man würck ein rechtgschaffne buß.

Constantinus, der Keiser, sagt:

Diß alles man außruffen muß,
Das mans halt in der gantzen Stadt;
30 Vnd wer thut wider diß Mandat,
Sein Leib vnd Lebn verwürcket hat.

Sie gehn alle ab.

[149] ACTUS PRIMUS.

Kompt Jahn, hat inn sein Hosen oder Sack ein stück Brethleins, ein Weck vnd ein Flaschen mit Wein, kratzt sich im Kopff vnnd sagt:

Digitized by Google

O, der Schelm richt vil übels an.

Er stellt sich, als grein er, vnd sagt:

Soll einer, der wol fressen kan,
Dem Türcken hin fasten zugfalln?
5 Fürwar die Statt müst ehe einfalln.
Der Teufel fürth den Türcken her.
Nichts ist mir nie gfallen so schwer,
Als daß man angeschlagen hat,
Daß alle Menschen in der Statt
10 Von Jungen so wol, als von Altn,
Sich solten neun gantz Tag enthaltn
Vnd gar kein Fleisch nicht rüren an.
Das Gebott ich nicht halten kan,
Man hengk mich, odr schlag mirn Kopff ab.
15 Allda ich ein stück kalt Fleisch hab,
Das will ich fressen in mein Kragn.
Muß ichs denn dem Verrähter sagn,
Die deßwegen auffgstellet sein?

Er frist vom Fleisch, darnach zeicht er die Flaschen rauß
20 vnd sagt:

Da hab ich auch ein Flaschn mit Wein,
Die will ich darzu sauffen auß.

Er ißt vnnd trinckt, sicht sich vmb, erschrickt, stößt die Flaschen in Sack, versteckt das Gebratens vnd sagt:

25 Dort kommen die Trabanten rauß.
Fürwar die werden mich verrahtn.
Ich muß auffheben meinen Braten.

Friderich vnd Rudolff, die Trabanten, lauffen ein. Friderich sagt:

30 Du Lecker, was machst hie allein?
Du wirst gwiß auch ein Fleischpatz sein,
[149b] Der des Keisers Mandat thut verachtn.

Jahn hebt die Händt auff vnd sagt:

O nein; allhie thu ich betrachtn
35 Der gemeinen Statt grosse noth

Digitized by Google

Vnd hab mein Gebet thun zu Gott.
Das verricht ich allhie am bastn.

Rudolff sagt:

Du Lecker, ich mein, du solst fastn,
5 So fristu wie ein Gerbershundt.
Laß sehen! was hast du im Mund?
Ob wir villeicht Fleisch bey dir finnen.

Jahn spert das Maul auff vnd sagt:

Ey ein Dreck find ihr darinnen.
10 Ich hab nichts gessen gar durchauß.

Friderich sagt:

Schmeckt dir dochs Fleisch zum Rachen rauß
Vnd du wolst vns solches verlaugn,
Mit Worten reden auß den Augn.
15 Darumb so gib dich baldt gfangen!
Du must noch heut werden ghangen
Wegen der Vbertrettung dein.

Jahn zeucht das Fleisch rauß vnd sagt:

Da secht jhrs; soll dann das Fleisch sein,
20 So weiß ich nicht, was ich soll than.

Die Trabanten besehen das Fleisch, lachen. Rudolff sagt:

Ey du Schelm! jetzt must du daran,
Es kost dir warlich Leib vnd Lebn.
Ich will dir des Fleischfressens gebn.

25 Jahn sagt:

Ey, versuchts doch, daß jhrs recht wist!
Fürwar das Essen kein Fleisch ist
Vnd ist auch niemals keins gewest.
Ihr köndts nicht recht, biß jhrs selbst eßt.

Rudolff nimpt das Fleisch, isst davon vnd sagt:

Ja, es ist Fleisch; was solts sonst sein?

[149c] Jahnn sagt:

Nein warlich nit; eßt vor recht nein!

Digitized by Google

So köndt jr wissen, was es ist.

Rudolff sagt:

Allhie du überwunden bist,
Daß du hast das Mandat gebrochn.

5 Jahn sagt:

Kan eur Frau kein solchs Essen kochn?

Vnd zum andern Trabanten sagt er:

Lieber, versuchts, was die Kost sey!
Mein Frau daheim kocht solche Brey.

Friderich nimmts vnd isst auch davon vnd sagt:

Das ist Fleisch; was solts sonst sein?
Secht! da hat es darzu das Pein.
Darumb, du Lecker, gib dich gfangn!
Du solst baldt werden auffgehangn
15 Vnd anderst darffst dir nicht dencken.

Jahn sagt:

Warumb wolt jhr mich auffhencken?

Friderich sagt:

Darumb, das du hast Fleisch gefressn.

20 Jahn sagt:

Ey, habt jhr zwen doch auch mit gessn!
Nun wol, ich will gern mit euch gehn;
So hengt man mich gleich zu euch zwen,
Weil wir all drey Fleisch gessen han.

25 Rudolff sagt:

So schweig vnd sag nichts mehr davon!
So wöll wir dir das gehn hof schenckn.

Jahn schreit vnd sagt:

O nein, ich will kurtz mit euch henckn,
30 Beger, kein stundt mehr hie zu lebn.

Friderich sagt:

Hörst nicht? wir wöllen dirs vergebn

Digitized by Google

Vnd dich gar nicht nemben gfangen.

Jahn sagt:

Nein, man soll vns all drey auffhangen,
[149d] Daß wir brachen des Keisers Gbott.

5 Rudolff sagt:

Nun, mein Jahn, so geseng dich Gott
Vnd sey ein andernmal fein fromm!

Jahn schreit vnd sagt:

Ey nein, mein Gsell! gehe her vnd komm!
10 Laß vns all drey hencken zusammen!

Friderich sagt:

Halts Maul in aller Teufl namen!

Die Trabanten gehn ab. Jahn sagt:

Auff dißmal die schantz mir gerathen,
15 Daß ich davon komm ohn schaden.
Doch ist es nicht gut, offt zu wagen.
Ich will gehn mein Wahr heimtragen.

Er geht auch ab. Kompt Dives, Rebellus vnd Libeta. Dives sagt:

20 Wiewol es ist ein grosses Gschrey,
Daß der Türck also starck auff sey,
Constantinopl zu überziehen,
Des thut sich der Keiser bemühen,
Ein groß Kriegsvolck zusamm zu treibn.
25 Ich meinet zwar, er ließ wol bleibn,
Künd den Türcken zihen lassen.
Wenn er het den Kopff zerstossen,
Wird er wol wider zihen ab.
Darneben ich verstanden hab,
30 Daß man aufflegen will ein Steir.
Was darff es solcher Abentheur?
Vnser Statt ist besetzt vor wol,
Steckt allenthalben des Volcks vol,
Daß man darff gar keiner Kriegsleut.

Digitized by Google

Man köndt wol verordnen zum Streit
Die Bettler vnd das arm Gesind,
Der man allhie vil tausent find,
Vnd künd den Türcken damit schlagn.

5 Rebellus sagt:

Ey schweigt! was wolt jhr davon sagn?
Der Türck wird mit all seim Haufen
Nicht baldt übr die Mauren rein lauffen,
Dann sie können nicht wie die Rabn
10 Fligen über so ein weiden Grabn,
Sie müssn rein gehn oder reiten.
Dasselb werden wir nicht leiden,
[150] Sonder wir werdens jnen wehrn.
O wie wolt ich so hertzlich gern,
15 Wenn ich gnug Gelt zu zehlen het,
Biß der Türck hieher kommen thet!
Drumb sag ich es hie frey vnd ebn,
Ich will kein Heller darzu gebn;
Vnd solt ich Geldts vil Zentner habn,
20 Wolts auff mein Aydt selbst ehe eingrabn,
Es gieng darnach gleich wie es wöll.

Libeta sagt:

Ey nein, jhr liebn Nachbaurn, man söll
Die Göttlich Straff verachten nicht.
25 Man hört wol, was der Türck anricht,
Wie er so gar Tyrannisch Haußt,
Daß es einem zusagen graußt,
Daß je billig ein jederman
Soll willige Handreichung than
30 Seiner geliebten Obrigkeit,
Zumahl wenn es die Noth gebeüt
Vnd erforderts der gmeine nutz.
Vngehorsam bringt nimmer guts.
So hat die grosse sicherheit
35 Groß Straff verursacht allezeit,
Wie man in dem Josepho list,
Daß der gmein Pöffel gwesen ist

Digitized by Google

Zu Jerusalem also frey,
Hat nicht glaubt, daß es möglich sey,
Daß Gott die Statt verderben soll.
Ich mein, sie habens gsehen wol,
5 Mit jhrem schaden wol erfahrn,
Darfür vns hie Gott wöll bewahrn,
Vnd ich will selbst für mein Person,
Was ich werd schuldig sein zu than,
Alles thun vnd leisten gar gern.
10 Wer nicht folgt, wirdts wol jnnen wern,
Was er zuletzt thut dran gewinnen.

Dives sagt:

Ey schweigt! der Türck ist noch nicht hinnen,
Hat noch mehr als drey Tag darzu.
15 Seindhalb ich wenig sorgen thu.
Solt das mein gröste sorge sein,
So wer fürwar mein trauren klein.
Vnser Keiser ist sonst so verzagt.

Rebellus sagt:

20 Ich sag noch, wie ich vor hab gsagt:
Meins Gelts soll er kein Pfennig habn;
Wolts ehe verlaugnen vnd eingrabn;
Dann zu dem Krieg steur ich gar nicht.

[150b] Libeta sagt:

25 Ey bedenckt doch besser eur Pflicht
Vnd vnser lieben Obrigkeit
Willig vnd auch gehorsam seidt
Vnd bitt Gott fleissig vmb sein Segn!
So kan es nicht fehlen allwegn.
30 Gott ist bey einer solchen Statt,
Die sein Gebot in achtung hat.
Folgt mir! ich meins gut in treuen.
Hoff, es werd euch nicht gereuhen.

Sie gehn alle ab. Kompt Niclaus, der Bapst, mit Isidoro, dem Cardinal, vnnd Melisso, einem Weltlichen Rath, etlichen Trabanten in einem Bäpstlichen Ornat, setzt sich vnnd sein

Digitized by Google

Hofgesindt neiget sich alles gegen jme zur Erden, küssen die Händ vnd greiffen die Füß mit an. Der Bapst sagt:

Ihr Geliebten, wir habn vernommen,
Es sey nächtn spat allher kommen
5 Ein Griechische Legation,
Die wöllen wir jetzt für vns lohn
Vnd geben gnedigst Audientz,
Dann die sach soll sein gar eillendts.
Darumb so last sie für vns rein!

Ein Trabant geht ab, bringt Philemon vnd Phebum, beede des Griechischen Keisers Räth, die fallen dem Bapst zu Füssen, küssen die Händ vnd greiffen damit die Schuch an. Philemon sagt:

Allerheiligstr Vatter vnd Herr, wir sein
15 Legaten her auß Griechenlandt,
Vom Keiser gen Rom wern gesandt,
Fürzubringen eur Heiligkeit,
Was noth jhr Majestat anleit,
Ietzt neben disem Credentzbrieff.

Er credentzt den Brief, reicht jhn dem Bapst. Melissus, der Bäpstlich Rat, nimpt jhn, der Bapst deut, jhn zu lesen, vnd Melissus sagt:

[150c] Allerheiligster Herr, der begriff
Ist, daß was jetzt die beede Herrn
25 Eur Heiligkeit fürbringen wern,
Dem sollen sie glauben geben.
Auch melt diser Briff darneben
Von einer vnglaubigen Macht,
Die der Türck hab zusam gebracht,
30 Zu bekriegen die Christenheit.
Darumb rufft zu eur Heiligkeit
Der Keiser vmb ein Hilff mit Gelt.

Phebus sagt:

O heiligster Herr, hochgemelt,
35 In Griechenland es übel steht;
Dann der groß Keiser Machumet

Digitized by Google

Vnserm Keiser Constantino
Ein Absagbrieff gschickt, laut also,
Daß er jn in dem gantzen Land
Heimsuchen wöll mit Mord vnd brand
5 Vnd Constantinopel gwinnen;
Als Volck, daß er find darinnen,
Wöll er mit des Schwerdts scherff vmbbringn.
Weil er vns dann leicht kan bezwingn,
Wenn wir nicht hetten ein Beystand,
10 Hat vns jhr Majestat hergsand
Vnd ist jhr flehen vnd beger,
Daß eur Heiligkeit behilfflich wer
Vns doch mit einer Summa Gelt.

Nicolaus, der Bapst, sagt:

15 Wir haben ghört, was jhr vermelt
Vnd was auch eur Keiser begert.
Darumb so wolt jhr vnbeschwert
Von vns ein wenig abtretten,
Daß wir vns köndten vnterreden!

Die Griechen neigen sich gar tieff vnd gehen ab. Niclaus, der Bapst, sagt:

Ihr geliebten, weil jhr nun wist,
Was des Keisers begeren ist,
So gebet doch eurn Raht darzu,
25 Wie man jn beantworten thu!

Isidorus, der Cardinal, sagt:

Allerheiligster Vatter vnd Herr,
Mir kompt die werbung frembdt vnd ferr,
Daß der Griechisch Keiser verrucht
30 Bey eur Heiligkeit hilffe sucht,
[150d] Der sich vom Römischn Glauben gewend,
Die einigkeit darin zertrennt,
Seim Patriarchen gehenckt an.
Den soll man jhm lassen Hilff than;
35 Dann wenn sie im Vnglück allein
Wöllen mit vns Catholisch sein,

Digitized by Google

Wenns jhn wolgeht, vns gar nicht kennen,
Die Catholisch Lehr zertrennen,
So soll man sie auch lassen gahn
Vnd jhnen gar kein Hilffe than.
5 Also, deucht mich, gescheh jn recht.

Melissus sagt:

Den Römischen Glauben haben gschmecht
Vnd daran nicht gar wol gethan.
Iedoch soll man auch sehen an,
10 Daß sie mit vns noch Christen sein,
Vnd dem Türcken nicht raumen ein,
Zu verderben der Christen Blut,
Sonder jm helffn mit Leib vnd Gut.
Darbey kan man jhn auch verweisn,
15 Ihn nit recht geben vnd gut heissn,
Was sie vnrechts haben gethan.
Derhalb wo man jhn helffen kan,
So rath ich, daß man sie nicht laß.

Niclaus, der Bapst, sagt:

20 Hierauff verabschieden wir das,
Daß man jn alle Hilff versag
Vnd all jr begern gar abschlag,
Laß sie besser ins Vnglück rinnen,
Vnd wenn sie nimmer helffen künnen
25 Vnd bekennen jhr sünd vnd schult,
Bitten vmb gnad vnd vmb gedult,
Als dann erst kan man helffen jhn.
Darzu wolt wir schicken dahin
Euch, Isidorum Cardinal,
30 Daß jr jn jren grossen fall
Mit sonderm ernst verweisen solt;
Vnd wo man sich bekehren wolt
Zu der Römischen Kirchen wider,
Als jhr vns het bericht sider,
35 So wolt wir etwas bey jhn than.

Isidorus neigt sich tieff vnd sagt:

Digitized by Google

Eur Heiligkeit nicht jrren kan,
Dieweil sie sitzt an Gottes Statt,
Das Recht in jhrem Hertzen hat
Verschlossen, wie in einem schrein.
[151] 5 Darumb will ich gehorsam sein
Vnd alles fleissig richten auß.

Nicolaus, der Bapst, sagt:

Ja wir müssen auch reden drauß,
Was den Gsandten zu sagen sey.

10 **Isidorus, der Cardinal, sagt:**

Heiligster Vatter, es bleibt dabey,
Daß man jhn einschenck lautern Wein.
Sag jhn, weil sie abgfallen sein
Von der Römischen KirchenLehr,
15 Daß sie haben kein Reuh noch Ehr.
So seind sie nicht glaublich zu nennen
Noch für ein ghorsambs Glied zu kennen,
Den man zu helffen vrsach hab,
Biß sie jhr Lehr stehn wider ab;
20 Als dann wöll man noch helffen ihn,
Auch wöll man derhalb schicken hin
Vnd all sachen recht erfahrn laß,
Vnd sie solten ziehen jhr Straß.

Der Bapst sagt:

25 Ist gut; so last sie wider rein!

Ein Trabant lest sie rein: Phebus vnd Philemon gehen ein.

Nicolaus, der Bapst, sagt:

Ihr solt vns die Geliebten sein.
Eur bschwer hab wir hörn fürtragen
30 Vnd drüber lassen rahtschlagen
Vnd haben in dem Raht gfunden,
Daß wir eurm Beger jetzunden,
Wie wir solten, nit folgen mögn.
Weil sich der Keiser vns entgegn
35 Hat gsetzt in der Religion,

22 ? baß.

Seim Patriarchen ghangen an,
So mag er jhm dann helffen lassn
Vnd jhr jetzund ziehen eur Strassen.
Doch wöll wir über etlich Tag
5 Vnsern gsandten schicken hinach,
Dem soll eur Keiser Glauben gebn;
Vnd wird er seim Befelch gelebn,
So kan jhm noch hülff widerfahrn.
Das wird die Zeit noch offenbarn.

Die zwen Griechischen Gesandten gehn ab, machen groß Reverentz. Der Bapst sagt:

[151b] Also haben sie jhrn bescheidt.
Wird dem Keiser sein Abfall leid,
So kan er dessen noch geniessen;
15 Wo er aber nicht wolt büssen,
So wird ers entgelten müssen.

Abgang jr aller.

ACTUS SECUNDUS.

Kommt Machumet, der Türckisch Keiser, mit Mustapha, Amurat vnnd Moyse, seinen Kriegsrähten, setzt sich vnd sagt:

Weil wir nun habn zusammenbracht
Vnser Keiserliche Kriegsmacht,
Ein solches groß vnzehlichs Heer,
Dergleich kein Keiser nimmermehr
25 Auff einmahl hat zam bringen mügn,
Die Christen damit zu bekrign,
So last vns nunmehr halten rath,
Wo wir vns legen für die Statt,
Daß wir die Feindt mögen bestreitn!

30 Mustapha sagt:

Constantinopel auff zwey seitn
Hat das wilde Meer zum besten;
Daselbst ist sie ein starcke Vesten,
Warhafftig nicht zu gwinnen wol.
35 Aber mein rath ist, daß man sol
Der Statt belägern dritte seitn,

Digitized by Google

Da kan man sie beschiesen von weitn,
So lang biß die Pastey fellt ein;
So kan man drüber stürmen nein
Vnd sie erobern mit gewalt.
5 Doch würd sie sich nicht geben baldt,
Der Nachdruck muß das beste than.

Amurat sagt:

Ey man hat mir verkundschafft schon,
Daß in der Statt warhafftig sey
10 Vberauß grosse Meyderey,
Daß gar vil reicher Burger habn
Ihr Geldt auß Geitzigkeit eingrabn,
Wölln dem Keiser nit helffen mit,
Vnd ist jhn gar wol mit vnfrid,
15 Verlassen sich auff jre Vesten.

Moyses sagt:

Das alles kompt nur vns zum besten.
[151c] Wölln sie jhr Geldt nicht hergeben,
So verlirn sie halt jhr Leben.
20 Der Marck der wird sie kramen lehrn,
Die Statt sich vnser nicht mag wehrn,
Wenn kein frembdts Kriegsvolck ist darin.

Machumet sagt:

Wir haben gäntzlich in dem Sinn,
25 Bring wir die Statt in vnser Händ,
So sollen all, die drinnen send,
Vber ein Kam werden geschorn,
All jhr Gut haben sie verlorn.
Auch sollen alle Mansbildt sterbn
30 Eins grausamen Todts, eines herbn,
Ausserhalb der jungen Geselln,
Die wir dem Kriegsvolck schencken wölln,
Daß sie die wegk führen mit hauffn,
Zu ewigr Dienstbarkeit verkauffn.
35 Mit den Jungkfrauen vnd Weiben
Mögen sie jrn Mutwilln treiben

Digitized by Google

Vnd darnach auch zu tod schlagen.
Die Kinder, die man nach muß tragen,
Dem Kriegsvolck nicht nachfolgn können,
Müssn im heissen Feur verbrennen
5 Oder gspist werden an die Zäun.
Die aber zuverkauffen sein,
Mag jm ein jeder bhalten wol.
Drumb, jhr Kriegsleut, seidt Freuden vol
Vnd wehrt euch wie die dapffern Leut!
10 Wir selbst wöllen auch mit in Streit.

Sie gehn alle ab. Kompt Libeta, Hircavena, jr Tochter. Libeta sagt:

O liebe Tochter, wie reühst du mich!
All mein Hoffnung setzt ich in dich
15 Vnd dacht, Ehr an dir zu erlebn.
Ietzund hab ich mich drein ergebn.
Wir kommen all ins Türcken Händ.
O weh! weh! jammer! weh! Elend!
Gar loß verlassen Leut wir sind.
20 Drumb bet du, hertzenliebes Kind,
Daß vns Gott allhie forder ab!
Dann besser ist ligen im Grab
Vnd mit gutem gwissen verschieden,
Als solch grosse schand erlieden,
25 Wie sie der Türckische Bluthundt
An dem Weibsvolck übet jetzundt,
Denn er hat mit vns kein erbarmen.

[151[d]] Hircavena sagt:

Groß Hertzenleidt betrifft vns Armen,
30 Dergleich in disem Griechenland
Zuvor noch nicht ist worden bekandt.
Auch secht, Frau Mutter, wie dort rauff
Ein solcher hauffen Bauren lauff,
Als sey der Feind jhn auff dem Halß!

35 Libeta sagt:

Sie haben rein geflöhet als

Digitized by Google

Das best, so sie haben gehabt.
Es hets doch sonst der Feind erdapt
Vnd sie jhms alles lassen müssn.
O hör, wie die Feind herein schiessn!
5 Wie seind wir gwest in kurtzer zeit
In solcher grossen sicherheit
Vnd haben vnsern Feind außgmacht,
Verspott, verhönet vnd verlacht,
Als sitz wir gar im Rosengartn
10 Vnd haben keins Vnglücks zu wartn.
Nun ist es leider gar zu war
Vnd wir in der Statt seind auch zwar
Selbst schuldig vil an dem Vnrath.

Hircavena sagt:

15 O Mutter, es ist vil zu spatt.
Mein Hertz ahnt jammer angst vnd Noth.
Ey wenn ich heüt stirb, lieber Gott,
Daß ich nicht dörfft den Jammer sehen,
Was mir oder dir noch möcht gschehen
20 Von den grausamen Bluthunden!
Mein Hertz im Leib schier verschwunden
Vor grossem Jammer vnd Hertzenleid.

Libeta sagt:

Komm rein! wir wollen alle beid
25 Nauff in SophiaTempel gahn,
Gott vmb seine Gnad ruffen an.
Villeicht möcht vns derselb erhörn,
Daß wir bei Leben bleiben in Ehrn.

Sie gehn ab. Kompt Constantinus, der Keiser, mit Philemon vnd Phebo, seinen Rähten, vnd zweyen Trabanten, setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben Getreuen, vns bescheidt,
Was in dem grossen Hertzenleid
Ihr zu Rom bey dem Papst verricht!

*

16 O jmmer. Vgl. 774, 30. 21 ? Leib ist.

Wir hoffen je, er laß vns nicht,
[152] Dieweil es ist hoch an der zeit.
Der Feind schon vor der Statt drauß leid.

Philemon neigt sich vnd sagt:

5 O allergenädigster Herr!
All hilff vnd Trost ist von vns ferr.
Der Bapst hat vns sein Hilff abgschlagn,
Befalch, eur Majestat zu sagn,
Weil sie die Einigkeit zertrent,
10 Sich zu dem Patriarchen gwend,
Gfolgt seiner Widerichen Lehr,
Nem er sich an vmb vns nicht mehr;
Wenn abr eur Majestat vmbkehrn
Zu den alt Catholischen Lehrn,
15 Als dann wöll er sein hilff euch than;
Sonst nemb er sich vnser nicht an.
Letzlich aber so beschloß er,
Ein Gsanden wolt er schicken her,
Der eur erklerung hören solt;
20 Ob jhr auch wider kehren wolt,
Solt er eur Majestat absolvirn.

Constantinus, der Keiser, sagt:

Ach Gott, was will er vns vexirn?
Wir seindt betrübt biß in den Todt.
25 Wir glauben gleich so wol an Gott
Vnd vil besser, dann eben er,
Verwerffen nichts von seiner Lehr,
Als was ist wider Gottes Wort.
Dabey beharren wir nun fort,
30 Es kost gleich sterben oder Lebn.
In Gottes Schutz wöll wir vns gebn.

Es klopfft jemand an. Phebus sicht nauß vnd sagt:

Großmächtiger Herr, ein Cardinal
Begert herein wol auff den Saal,

10 O den. Vgl. 755, 1 f. 759, 11. 760, 27. 12 O sich ans.

Digitized by Google

Welcher ein Gsandter ist von Rom.

Constantinus sagt:

Gott sey Lob, daß er hieher kam!
Baldt macht jhm auff! last jhn herein!
5 Er wird wol ein guter Bott sein.

Isidorus, der Cardinal, geht ein inn seinem Habit. Der Keiser geht jhm entgegen, neigt sich vnd thut jhm grosse Reverentz.

[152b] Constantinus sagt:

Hochwürdigister Fürst vnd Herr,
10 Seid Gott willkommen so von ferr!
Eur Liebt ankunfft wir gern sehen.
Grösser vnfall ist vns nie gschehen,
Als vns nun begegnet jetzund
Vom Türckn, dem vnglaubigen Hundt.
15 Darinn dürffen wir guten Rath.

Isidorus, der Cardinal, sagt:

Durchleuchtigster Keiser, mich gsand hat
Der Bapst, vnser heiligster Vatter,
Der gantzn Welt versorger, Wolthater.
20 Der hat von den Gesanden vernommen,
In was vnfal das Land ist kommen,
Vnd het eur Majestat hilff than,
Wo sie bey der Religion
Der Römischn Catholischen Lehr
25 Standhafft, wie vor, beharret wer.
Weiln aber nun eur Majestat
Dem Patriarchen gefolgt hat
Vnd zerstört der Einigkeit Fried,
So kan sie euch auch helffen nit.
30 Iedoch soll ich von der anhörn,
Ob sie doch wider wolt vmbkehrn,
Mir beichten vnd wahre Buß than,
Wird sie zu Gnaden gnommen an.

Dives vnd Rebellus, zween gerüster Burger, lauffen ein. Dives
35 sagt:

O lerma! lerma! weh der Statt!

Digitized by Google

Der Feind die Maurn eingschossen hat.
Die ist gefallen in den Graben,
Daß sie gar gut zu stürmen habn.
Werd jhr nicht baldt thun widerstand,
5 Seind wir verdorben allesand.

Constantinus sagt:

O helfft all, wer nur helffen kan,
Daß wir lebendt kommen davon!

Isidorus, der Cardinal, würfft sein CardinalHut vnd Stab hin,
10 schlegt die Händ zusammen vnd sagt:

O Jammer, weh vnd Hertzenleidt!
O weiß keiner kein BaurenKleidt,
[152c] Drinn ich köndt übers Wasser fahrn?
Ich scheid ab. Gott wöll euch bewahrn!

Der Keiser vnd Cardinal lauffen ab. Philemon sagt:

Wenn es die meinung will gwinnen,
So dörff wir vns nicht lang bsinnen,
Sonder müssen vns zu Wehr stelln,
So wir die Statt erhalten wölln.
20 Drumb solt jr in allen Gassen
Lermen schlagen vnd auffblasen,
Die Maurn bsetzen mit vil Mannen.
Auch die Fendrich mit jhrn Fahnen
Heist die Fendlein lassen fligen!
25 Habn nit mit Kindern zu krigen.

Man hebt an zu Trumeten, zu schiessen vnnd zu rumpeln. Etlich kommen auff die Maurn, aber die Türcken lauffen ein, schlagen lang aneinander, lauffen ab, kommen wider, schlagen wider aneinander, endlich erobern die Türcken die Statt mit einem greulichen Mord- vnnd Zettergeschrey vnd gehn alle ab. Isidorus, der Cardinal, kompt in einem Baurnkleid vnd sagt:

Weh des Jammers vnd Hertzenleidt!
Het nicht das best gethan das Kleidt,
Durch des Hilff ich davon bin kommen,
35 Wer mir worden das Lebn gnommen.

Digitized by Google

Ach soll ich nicht von Jammer sagn?
Wie ist ein schreyen vnd wehklagn
Vnter den Geistlichn in der Statt!
O des Bapsts Hilff ist vil zu spat.
5 Es geht schon alls über vnd über.
Nun will ich fahrn auffs Port nüber
Vnd nur etliche Tag da bleibn,
Biß ich den Jammer thu beschreibn,
Was sich allhie hat zugetragn,
10 Dann vor leidt kan ich das nicht sagn.

Er geht ab. Georglein laufft ein vnnd schreit:

[152d] O du Hertzliebes Mütterlein,
Wo bist du vnd der Vatter mein?
O kompt vnd helfft mir in der noth,
15 Daß man mich nicht auch schlag zu todt,
Wie ich schon vil todt Leut hab gsehen!

Moyses, der Türck, laufft ein mit einem blutigen Saibel vnd sagt:

Wie du glaubst, also soll dir gschehen.

Er schlegt das Kind zu todt vnd laufft wider ab. Kompt Veronica, sicht den Georglein todt ligen vnd sagt:

Ey, Ey, Georglein! wer hat dir than?
O ich schau, der Blutdürstig Mann
Hab dich auch so ghauen nider.

Es greint vnd sagt:

25 Ey Mütterlein, wenn kompst du wider?
Denkst du nicht an dein Töchterlein?
O dort laufft auch ein Blutmann rein.

Mustapha laufft ein, hat ein Blutigen Saibel, haut das Kind darnider. Man tregt sie beede ab. Er geht auch ab. Kommen noch zwey Büblein, Henßle vnnd Jacobla; das ein hat ein stück Brodts in der Händ, das ander aber reyt auff einem steckenPferdt. Hänßle sagt:

In alle höch brint vnser Hauß.
O Jacobla, wo wöll wir hinauß
35 In disem grossen Jammer vnd Noth?

Digitized by Google

Mustapha geht ein, verstellt sich, hört jhn zu. Jacobla sagt:

Ey gib mir auch ein stückle Brod!
Darnach wöll wir davon reüten,
[153] Dann allda hab wir nicht zu beyten.
5 Der Türck wird vns sonst auch erschlagn.

Henßle sagt:

O schweig! thu nichts vom Türcken sagn!
Du sichst, da ist ein böser Mann.

Mustapha wend sich vmb vnd sagt:

10 Ihr jungen Hund, jhr müst auch dran
Vnd allbeid eure Geist auffgebn.

Jacobla sagt:

O lieber Mann, laß mich doch lebn!
Ich will dir des stets zu gedenckn,
15 Darfür dises mein Pferdlein schenckn.

Henßle sagt:

Vnd wollen euch zu lohn eins singn,
Kurtzweillig Posen euch fürbringn
Vnd wollen fromme Büblein sein.

20 Mustapha sagt:

Mich tauret schier der Kinderlein,
Daß ich jhr jetzt soll tödten mehr.
Was kanst dann singen? so sing her!

Sie stürtzen die Arm vnter vnnd singen, was sie können.
Mustapha hört jn zu, verwundert sich vnd sagt:

Ein Kriegsmann war ich vor vil Jahrn,
Aber dergleich mir nie widerfahrn,
Daß mir mein Mannheit war gnommen.
Mich ist gleich ein forcht ankommen,
30 Daß ich den Kindern nichts kan thon,
Will sie mit gfangen führn davon
Vnd dem Türckischen Keiser verehrn,
Der wird jnen mit lust zu hörn.

Er führt die Kinder mit hinwegk vnd gehn ab. Kommt

Digitized by Google

Amurat, hat des Keisers kopff auff einer stangen vnd sagt:

Ich hab das best gethan im Streit.
Den ChristenKeiser hab ich heut
Im träng vnter dem Thor erschlagn,
[153b] 5 Thu sein Haupt an der Stangen tragn
Den Christen im gantz Griechenlandt
Zu einem Schimpff, spott, hon vnd schandt.
Das will ich dem Keiser verehrn,
Mein Ruhm vnd Preiß damit zu mehrn.

Er geht wider ab. Jahn geht ein, tregt ein Pündel kleider, greint vnd stellt sich sehr kläglich vnd sagt:

O weh, wo soll ich Armer nauß?
All Leut, die waren in meinem Hauß,
Seind in dem Lermen wordn erschlagn.
15 Den Pündel will ich mir vertragn
Vnd in disen winckel versteckn,
Dahinnen wird jhn kein Feind schmeckn;
Dann ich hab sonst kein Geldt zu zehrn,
Wenn ich fort kommen solt mit Ehrn.

Amurat laufft ein, hat ein Polnische Peütschen vnnd sagt zornig:

Du Schelm, was machst da hierinn?

Jahn sagt:

Ey nein, ein ehrlich Mann ich bin.
Ich bitt durch Gott: beweist mir Gnad!

25 Amurat sagt:

Bist du daheim in diser Statt?
So sag mir, wo die Burger habn
Ihr Geldt vnter die Erden grabn!

Jahn sagt:

30 Was graben? ich weiß nichts davon.
Weder Heller noch Pfennig ich nicht han.
Ihr möcht ein andern darumb fragn.

Amurat schmeist jhn mit der Peütschen vnd sagt:

Du Lecker, wolst du mirs nicht sagn,

Digitized by Google

Ich wolt dich zu eim Narren schlagn.

Jahn schreit:

Auwe, auwe! was soll ich sagn?

Amurat sagt:

5 Ey, wo das Geldt ist graben hin.

[153[c]] Jahn sagt:

Dabey ich nicht gewesen bin.
Wenn sie es aber verscharrt habn,
So haben sies ind Erden grabn.
10 Es wern ja zu hert die Stein.

Amurat schlegt noch sehrer zu vnd sagt:

Wilt dus nicht verstehn, wie ichs mein?
Das Geldt, wo mans hat graben hin.

Jahn sagt:

15 Fürwar, dran ich vnschuldig bin.
Kein Pfennig ich noch nie eingrub.

Amurat schlegt jhn noch härdter vnd sagt:

Du loser Lecker, Schelm vnd Pub!
So must du dich geben gfangen
20 Vnd lassen an ein Baum hangen.

Jahn schlegt die Händ zusammen vnd sagt:

O Ja, hencken will ich gar gern,
Mag ich nur diser Streich empern.

Amurat schlegt jhn zur Thür nauß vnd sagt:

25 Ey, du Narr, pack dich an liechtn Galgn!
Mit dir mag ich nicht lenger palgn.

Jahn laufft ab. Amurat laufft hinach. Kommen Moyses vnnd Mustapha, führen ein gantzen hauffen Christen, darunter seindt auch Dives, Rebellus vnd Libeta, seindt jhr auch etlich wie Pfaffen kleid, die führt Moyses. Mustapha treibt sie mit Peütschen fort. Mustapha sagt:

Ihr ChristenHund, wolt jhr nicht gahn,

Digitized by Google

So will ich zwey Roß spannen an,
Euch alln strick an den Halß streiffn.
Wer nicht gehn will, den müssens schleiffn.
[153[d]] Es ist doch wenig glegen dran,
5 Wenn der halb Theil kompt todt davon,
Dann eur jetzt angehende Gfengnuß,
Eure härte Arbeit vnd Zwengknuß
Ist noch vil härter, als der Todt.

Dives sagt:

10 O weh der Jammer, Angst vnd Noth!
Ich bitt durch Gott, verschont meins Weibs
Vnd jres grossen schwangern Leibs
Vnd thut mit jhr ein wenig gmach!
Sie kan je sonst ja nicht hernach,
15 Sie müst doch auff dem Weg verschmachtn.

Moyses sagt:

So werd ichs gar bald niderschlachtn,
Sie lassen fressn die Thier vnd Rabn.
Mit Jhr werd ich nicht vil müh haben,
20 Weil nicht vil ist an jhr gelegn,
Wenn sie schon todt bleibt vnterwegn.

Machumet, der Keiser, geht ein vnnd tregt jhm der Amurat an eim Spieß des Keisers Kopff vorher. Die gefangen fallen jhm all zu Fuß, er sicht sie an, setzt sich vnd sagt:

25 Ihr lieben getreuen Kriegsleut,
Weil jhr vns beygestanden seyt
So ritterlich in disem Krieg,
Wider die Feind erlangt den Sieg,
So solt jhr dessen groß danck habn,
30 Vnd wir wöllen euch auch begabn
Mit allem Plunder in der Statt,
An Silbergeschir, Wehrn vnd Haußrath,
An Kleinodien vnd gülten Ringn
Vnd sonst auch mit vil andern dingn,
35 Die nicht all mögen werden gmelt,
Nichts außgnommen, als das par Geldt,

Digitized by Google

Das sollt vnser Macht ghörn allein.
Das ander abr soll als eur sein,
Wie jhrs bekompt vnd thut erlangn.
Auch die Christen, die jhr thut fangn,
5 Seind eur all von Mann vnd Weiben.
Mit den möcht jhr eur kurtzweil treibn,
Verkauffen vnd machen zu Geldt
Vnd anders, wie es euch gefellt.
Die Keiserin vnd jhr Kinder,
10 Den gantzen Adel nichts dest minder,
Vnd wer gehört zum Regiment,
[154] Die würgt, zerhaut vnd sie verbrent!
Dergleich die Münch vnd die Pfaffen
Solt jhr auch am Leben straffen
15 Vnd nemen jhr KirchenGeräth,
Damit sie theten jhr Gebet!
Verbrennet vns vor dem Gesicht,
Dann jhr keins mög wir leiden nicht.

Moyses geht ab. Der Keiser sagt weiter:

20 Secht da, jhr Christen Bößwicht,
Wie jetzt eur gwesner Keiser sicht,
Der das Keiserthumb wolt regirn,
Dem es doch keins wegs thet gebürn.

Die Gefangen Christen heben jhr Händ auff vnd Rebellus sagt:

25 O vnüberwindlichster Fürst vnd Herr
Vber all König weit vnd ferr,
Ein glücklicher Siegherr im Streit!
Zeigt vns Gnad vnd Barmhertzigkeit!
Durch Machumet last euch erbarmen
30 Vber vns Ermer denn armen,
Die wir jetzt seind lebendig todt,
Leben doch in tödlicher Noth,
Dern Pein nicht ist außzusprechen.

Libeta sagt:

35 Das Hertz im Leib solt vns brechen,

26 O ab.

Digitized by Google

Wenn eins vor Leid ersterben künd,
Wie wol wir vns haben versünd
Vnd vor Gott auch vil übels than.
Iedoch ich nicht außsprechen kan
5 Den Jammer, darinn ich jetzt steck.
O grimmer Todt, nimm mich jetzt wegk!
O wie wol seind die davon kommen,
Der Leben schon ein End hat gnommen,
Haben gehabt ein böse Stundt,
10 Empfinden doch kein Pein jetzundt,
Wie wir Armen jetzt leiden müssn.

Dives sagt:

All Pein auff Erd ist außzuschliessn.
Allein dise Pein ist die gröst,
15 Vnser vnglück das ist das böst,
Das hat kein end auff diser Welt.
So erlöst vns kein Gut noch Geldt,
Wo nicht eur Keiserlich Majestat
[154b] Mit vns gnedigs erbarmen hat,
20 Als mit den Ermsten der Armen.

Machumet sagt:

Mit euch habn wir kein erbarmen,
Sonder wist, daß jhr worden seidt
Vnsern Kriegsleuten zu der peud!
25 Dieselben habn in allen sachn
Mit euch zuschaffen vnd zu machn,
Wie es jn selber wolgefellt.
Bey den sucht Gnad, wie jr nun wölt.
Vnd was euch geben für abschiedt,
30 Da seind wir wol zufriden mit.

Moyses geht ein, tregt ein gantzen hauffen Meßgewändter, BischoffsHüt, Kelch vnd ander KirchenZierdt vnd sagt:

Großmächtiger Keiser, hie bringen wir
Etlich der Christen Kirchen Zier,

*

27 O jm.

Digitized by Google

Die wir in jren Kirchen namen,
Zu einer Außbeud überkamen,
Die eur Majestat haben wolt.

Machumet zeigt ein Loch vnd sagt:

5 In diß Loch jhr sie werffen solt
Vnd sie all verbrennen mit Feur.
Das die Christen kauffen gar teur,
Das wöllen wir machen zu Aschn.
Wenn jhr thut Geistlich Leut erhaschn,
10 Es seind gleich München oder Pfaffn,
So solt jhr mit jhnen verschaffn,
Daß sie auffghengt werden bein Füssn,
Von jhr Gotts wegn straff zu büssn.
Was jhr aber für Geistlich Nunnen
15 In den Klöstern habt gefunnen
Vnd alt ist, auch nicht schön von Leib,
Daß sie einer brauch für ein Weib,
Die haut mit Saibeln all zu todt
Vnd opffert sie auff jrem Gott!
20 Die schönen, die jhr haben wolt,
Ihr eurs gefallens haben solt.
Last sie gleich leben oder würgen!
Darnach so solt jhr alle Kirchen
Von jrer Zier raumen gar auß
25 Vnd vns Roßställ machen darauß!
Die Bilder vnd jre Altär,
Darvor jetzt jr Gottesdienst wär,
[154c] Die werfft ins Feur vnd sie verbrendt
Vnd macht dem Christenglaubn ein end!

Moyses geht ab. Rebellus, der Gefangen, sagt zu Mustapha:

Ach gnädiger Herr vnd Kriegsfürst,
Siegreicher Höldt, kühn vnd gedürst,
Secht doch den grossen Jammer an!
Was soll euch ein gefangner Mann
35 Oder ein Leibeigene Maid?

*

1 O wie. 29 O den.

Digitized by Google

Behertzigt vnser Hertzenleidt!
Secht an die armen schwangern Weiber!
Verschonet jhrer grossen Leiber,
Die mit euch nicht können fort kommen!
5 Bedenckt, man hat vns als gnommen,
Haab vnd Güter, auch Weib vnd Kind!
Jämmerlich wir verstreyet sind.
Eins ist gstorben, das ander lebt noch,
Aber in einem solchen Joch,
10 Daß jn sterben vil nützer wer.

Mustapha schlegt jn mit der Peütschen vnd sagt:

Was machst du für ein Predig her?
Meinst du, ich wer dir hören zu?
Ein fauler starcker Schelm bist du,
15 Must mir daheim im Pflug ziehen.
Vnd wenn dich dasselb wolt bemühen,
Soll man dich wie ein Esel schlagn,
Der nit Säck in die Mühl wöll tragn,
Oder must frönen an eim Bau.
20 Vnd ist schon da ein schwangre Frau,
Die nit will gehn, so kan mans schlaiffn,
Biß man sie etwan kan verkauffn.
Es ist auch nicht vil glegen dran,
Wenn sie stirbt vnterwegen schon,
25 Oder wenn sie die sach verdrieß
Vnd fiel jr das Kind für die Füß.
Gilt gleich, sie ist doch nicht vil werth.
Darumb nur keiner Gnad begert!

Dives sagt:

30 Nun hab ich je bey meinen Tagn
Vil gelesen vnd offt hörn sagn
Von des Türcken schröcklichen Gschichtn,
Hab mich doch nie können drein richtn,
Daß ich es recht geglaubet het.
35 Ietzt mir der Glaub in die Händ geht
Mit solcher Pein vnd Marter schwer,
[154d] Daß des übels ist gar vil mehr,

Digitized by Google

Als man nicht schreibn vnd sagen kan.
O lieben Christen, secht vns an!
Bedenckt vnser Jammer vnd Noth
Vnd bet täglich zu eurem Gott,
5 Daß er euch nicht auch laß gerahtn
In solchen vnmenschlichen schadn,
Vnd bitt Gott, daß er mittel send,
Daß vnser Jammer hab ein end,
Es sey durchs sterben oder Lebn.

10 Amurat sagt:

Du hest ein guten Pfaffen gebn.
Backt euch fort vnd folgt baldt mir nach,
Wo ich eurs Keisers Kopff hintrag!

Sie gehn alle ab sampt den Gefangen mit einem grossen Geheul vnd Gewinsel. Kompt Hircavena, die schön Jungkfrau, ist mit eim weisen Tuch verhült, weint vnd sagt:

Ach Gott, laß doch erbarmen dich!
Kein ärmers Mensch lebet, als ich.
Ach weh mir armen Jungkfrauen!
20 Wie hab ich sehen niderhauen
Jämmerlich Vatter vnd Mutter!
Ach, wo kompt denn hin mein Bruder?
Der war so ein schöne Person.
Nur ich allein bin kommen darvon,
25 Hab mich in dem alten Gemäur
In diser Blünderung vngheur
Erhalten vnd gesehen drauß,
Wie man hat plündert vnser Hauß,
Ich hab gsehén dem Mann sein Weib
30 Schändlich vnehren jhren Leib,
Abscheulich schand vnd vnzucht büsn
Vnd hat der Mann zusehen müssn,
Darnach mit sampt dem Weib verderbn.
Vil kleiner Kindlein sah ich sterbn,
35 Die man mit gar kläglichem Gschrey
Mit Saibeln hat gehiebn entzwey,
Vnd hat die Mutter gsehen zu.

Digitized by Google

Ja sie hetten kein Gleid noch Rüh
In jrer Mutter Schoß vnd Brüst.
Manch küner Höldt ersterben müst,
Der es niemals gehabt im Sinn.
5 Nun, lieber Gott, wo soll ich hin?
Wenn ich mich schon thu wider versteckn,
Wo ich vor gwest in dieselbn Eckn,
[155] Daß mein darinnen wird vergessn,
Hab ich weder zu trinckn vnd essn.
10 Vnd wird mich der hunger rauß nötn,
So wird man mich denn auch ertödtn.
Daran ist mir nicht glegen mehr;
Allein fürcht ich mich meiner Ehr,
Daß mein rein Jungkfräulicher Leib
15 Von jhnen nicht vngschendet bleib.
Nun wolt ich je gar gern sterben,
Wenn ich so vil kundt erwerben,
Daß ich blieb in meim JungkfrauStandt,
Dörfft leiden kein Vnehr vnd Schand.
20 Niemand als Gott kan helffen mir.
Ach Gott, ich befihl mich auch dir.
Laß mich, Herr, dir befohlen sein!
Hilff gnedig mir auß diser Pein!
Ich muß gehn in die Höln mein.

25 Abgang.

ACTUS TERTIUS.

Kompt Jahn, tregt ein Pfeiffen vnd sagt:

Den Schelmen ich entloffen bin.
Wo kompt aber mein Pündel hin,
30 Den ich so eillend must versteckn?
Hab jhn geworffen in ein Eckn,
Da ich denn drucken bin entrunnen.

Er sicht sich vmb vnd sagt:

Sich! da hab ich jhn wider funnen.

Er thut jhn auff, klaubt drinn vmb. Moyses laufft ein vnd sagt:

Sich, Schelm! was hast du für ein Blunder?

Digitized by Google

Jahn hebt die Händt auff vnd sagt:

Ihn einer hat gsteckt dort nunder
Vnd ich hab jhn gfunden ohn gfehr.

Moyses sagt:

5 Du Schelm, geh fort vnd komm hie her!

Jahn sagt:

So her kommen? ich bin schon da.

Moyses sagt:

[155b] Ey nein, ich mein es nicht also.
10 Du solst her vnd dich lassen henckn!

Jahn sagt:

Herr, will euch disen Plunder schenckn
Vnd wollen beid gut Gsellen sein.

Moyses sagt:

15 O nein, der Plunder ist vor mein.
Doch sag mir vor! bist du ein Christ?

Jahn sagt:

Ey sag mir zuvor, wer du bist!
Denn ich werd sonst nicht mit dir gahn.

20 Moyses sagt:

Ich bin ein Türckischer Hauptman
Vnd wolt dich vmb dein Diebstal straffn.

Jahn sagt:

Ich hab mit keim Türcken zu schaffn.
25 Ich bin ein Christ vnd heiß Herr Jahn,
Darzu ich nichts gestolen han,
Sonder ich hab disen Plunder,
Den etwan ein Dieb gsteckt hinunter,
Gefunden hie ohn alls gefehr.

30 Moyses reist in ein Baum vnd sagt:

Was machstu vil Wort? komm nur her!

*

7 ? Soll.

Digitized by Google

Du habst gleich gstolen oder nit,
Du must hangen, es hilfft kein bitt.

Jahn geht mit hin, weindt vnd sagt:

Ey, ey, was soll ich darnach anfangen?

5 Moyses sagt:

Da stell dich her! laß dich hangen!

Jahn sagt:

Hangen?

Moyses sagt:

10 Ja.

Jahn sagt:

Ey wie muß ich jm aber than?

Moyses sagt:

Sich! also solst du daher stahn.

[155c] Moyses will jhm die Schlingen vmb den Halß than, so thut ers Moysi drumb, zeucht jhn hinauff, lest jn wider fallen vnnd laufft davon. Moyses besind sich vnd sagt:

Der Schelm! ich meint, er wer nicht klug;
Wer mir worden bald gescheid gnug.
20 Ietzt weiß ich, wie das hencken thut.
Mir ward zwar nicht gar wol zu muth,
Wenn ich solt die Warheit sagen.
Darffs nun warlich niemand klagen,
Was mir diser Fantast hat than.
25 Ich will nemen den Plunder an
Vnd dise grosse schmach verbeissen,
Die mir der Schelm thet beweisen.

Er geht ab. Hircavena, die Jungkfrau, geht ein, verhüllt, vnd sagt kläglich:

30 Ach weh des Jammers, Angst vnd Klag!
Nun ist je heut der vierdte Tag,
Daß ich kein bissen aß noch tranck.
Es will mir werden gar zu lang.

Digitized by Google

Will gehn vnd mich lassen schlachten,
Müst doch vor Hunger verschmachten
Oder mich selbst vor Hunger essn,
Also hart hat er mich besessn.
5 Ach Gott, wo hab ich nur hindacht,
Daß ich nicht fluchs die erste Nacht
Mich selbst zu tödten hab geben an?
Ietzt het ichs überwunden schon
Vnd het kein Leiden oder Schmertzn,
10 Wie ich jhn jetzt trag in meim Hertzn,
Der ich zuvor bey meinen Jahrn
Weder hunger noch durst erfahrn.
Ach Gott, ich kan nicht lenger stehn;
Es thut mir ein abkrafft zu gehn,
15 Muß mich allhie setzen nider,
Ob ich käm zu mir selber wider.

Jahn geht ein vnd sagt:

Der Schelm, der mich wolt auffhencken,
Wird wol ein weil an mich dencken.
20 Ich meint, ich het jhn auffgedehnt,
Het jn bald zum hencken gewehnt,
Wenn nur der Strick nicht wer zerbrochn.
Seh wol, der Schelm hat sich gerochn
[155d] Vnd mir mein Plunder tragen fort.
25 Potz schau! wen sich ich ligen dort?
Warhafftig ein schöne Jungkfrauen.
Die ist mein, schwer ich auff trauen;
Dann was einer find, das ist sein.

Er geht zu jr, deckt jr das Tuch auff vnd sagt:

30 O liebe Jungkfrau, jr seidt mein;
Darumb steht auff vnd geht mit mir!

Hircavena sagt:

Ach lieber Freund, sagt! wer seidt jhr?
Vnd ob jhr nichts habt zu essen.

23 O Sah.

Digitized by Google

Jahn sagt:

Solts selbst wol können ermessen,
Daß ich bin (glaubt mir!) Signor Jahn.
Wolt jhr mich haben zu eim Mann,
5 Ich will euch gnug zu fressen gebn.

Er zeucht ein stuck Brodts auß der Daschen, weists jhr. Hircavena sagt:

Wolt jhr mich erhalten beim Lebn,
So gebt mir nur ein bißlein Brodt!
10 Wo nicht, so muß ich sterbn Todt.

Jahn sagt:

Ey, esst, so vil jhr selber wolt!
O wenn jhr denn mein Weib sein solt,
Da wolt ich euch wol hübsch ernehrn,
15 Mit Käß vnd Brodt des hungers wehrn.

Sie isset. Es kompt Mustapha, der Türck, vnd sagt:

Wenn ich anderst recht gsehen han,
So gehn dort zwo ChristenPerson.
Ja, es ist ein Mann vnd ein Weib.

20 Er geht näher hinzu vnnd sagt:

Ey wie so schön, jung, zart von Leib
Ist dises Adelich Weibsbildt!
Mein zornichs Gmüth war mir gestilt,
So baldt ichs nur mit Augn ansach,
25 Daß ich jhr zu thun nichts vermag.
[156] Ich will sie beide reden an
Vnd sehen, was sie allhie than.

Mustapha geht gegen sie. Sie erschrecken beede vnd fallen dem Mustapha zu Fuß. Hircavena sagt:

30 Dem Herrn thu ich mich ergeben
Beides zum sterben vnd zum Leben.

Jahn sagt:

Ja ich auch will gern des Herrn sein.

Mustapha sagt:

Digitized by Google

Was macht jhr beide hie allein?

Zu Hircavena sagt er:

Bist du ein Weib oder ein Jungkfrau?

Hircavena sagt:

5 Der Herr bey meim Eydt mir vertrau,
Daß ich bin erst sechtzehen Jar,
Hab kein Mannsbildt erkandt fürwar
Vnd beger Jungkfräulich zu sterbn.

Mustapha sagt:

10 Bey mir solst du die Gnad erwerbn,
Daß ich dir nichts am Lebn will than,
Dich bey dem Keiser geben an,
Daß du solst werden sein Kebsweib.

Hircavena sagt:

15 Vil lieber ich ein Jungkfrau bleib
Vnd sterb mit andern frommen Christn,
Als daß ich solt mein Leben fristn
Mit solch dergleichen sünd vnd schand.

Jahn sagt:

20 Das Mensch laß ich fürwar niemand,
Ist mein eygen, ich habs gfunden.

Mustapha sagt:

Man muß dir leichtfertign Kundten
Ich weiß nicht was auff das Maul than.
25 Baldt sag mir! was bist für ein Mann?
Vnd was ghört dir die Jungkfrau zu?

Jahn sagt:

Der Jungkfrau ich hie

[156b] Ietzt pfeifft er vnd sagt fferrners:

30 Klagen thu,
Wie es mir so übel gangen,
Als mich einer wolt auffhangen.
So hat sie mir dargegen

Digitized by Google

Ietzt pfeifft er wider vnd sagt:

Klagt,
Wie sie hab hart der Hunger plagt.
Da hab ich jhr ein Brodt geben,
5 Habs gern than; jetzt wist jhrs eben.

Mustapha sagt:

Ihr solt all beede mit mir gahn.

Jahn sagt:

Ihr solt vns aber auch nichts than,
10 Sonder vns ehrlich halten beid.

Hircavena sagt:

Wehe mir armen elenden Maidt!
Nun gehe ich in der grossen Noth
Wie ein schlechts Lämblein zu dem Todt.

Mustapha fürth sie alle bede ab. Kompt Isidorus, der Cardinal, in seinen Kleidern oder Habit, hat ein Buch, das thut er auff vnd sagt:

Die kläglich Gschicht hat mich getribn,
Daß ich in dem Buch hab geschribn,
20 Wie Constantinopel, die Statt,
Machumet eingenommen hat,
Dabey ich dann selber gewesen,
Wie ich jetzundt will verlesen.

Ietzt list er:

25 All Gschlecht der Menschen wöllen hörn,
Ein jeden gnandt nach seinen Ehrn,
All Regenten Christlicher Land,
Fürsten, Pastores alle sandt,
Die jhr der Kirchn Christi fürsteht!
30 Wist, daß der groß Fürst Machumet,
Der Türck des Antichristi Knecht,
Der Jesum vnsern Gott versmecht,
Ein Kind des Teuffels in der Höll
Vnd der falschen Propheten Gsell,
35 Deß Machumets Glauben ein Fürst,

Digitized by Google

Den hart nach der Christen Blut dürst
Vnd sie zumal gar hart ansicht,
Daß er sie auch nicht gern ansicht,
[156c] Ein Geissel Gottes, der selb hat
5 Constantinopel, die schön Statt,
Belägert, gestürmbt vnd gnommen ein,
Den Christen an thun solche Pein,
Daß sie nicht wol kan werden glaubt!
Ach wehe, wehe! wer gibt meinem Haupt
10 Wassers genug zuvergiessen,
Das mir soll auß den Augn flissen,
Daß ich weinens halb muß versenckn,
Wenn ich thu an den jammer denckn!
Dann derselb hat die Statt beraubt
15 Vnd den Keiser darinn enthaupt,
Sein Weib vnd Töchter alle gschendt,
Das Schwerdt zu brauchen nicht abgwendt,
Biß all Ritterschafft ist erschlagn.
Was Eisen vnd Bandt müssen tragn
20 Die Gfangen, am Halß, Händ vnd Füssn!
Vnd als die Hüner sterben müssn.
Ach, war das nicht ein groß leiden,
Das sich die Kinder mustn scheiden
Von jrer lieben Mütter Brust!
25 So ward es auch der gröst vnlust,
Zunemen die Männer jrn Frauen,
Die sie nicht mehr hetten zu schauen.
O wehe der Zähern, Pein vnd Schmertzen!
O wehe der seufftzeten Hertzen!
30 O wehe des weinen, klagen vnd schreyen
Von Fürsten, Grafen vnd vor Freyen,
Vom Adel vnd von Vnterthan,
Von Burger vnd dem gmeinen Mann!
Da wardt gebraucht kein vnterscheidt,
35 Da galt kein Adel noch Freyheit.
Wer sein Leben davon wolt bringn,
Thet man zum Türckischen Glauben zwingn.
Die Kirchenschätz seind all entwend,

Digitized by Google

Bildter vnd Altar gar verbrend
Vnd das Creutz Christi gar verspeit.
Die allerschönsten Kirchen weidt
Seindt zu Roßstellen worden gmacht,
5 Schendlich gelassen vnd veracht,
Auß den Glocken gossen Püchssen
Vnd gelassn vnverderbt nichssen
Vnd ich bin kaum davon entrunnen
Gen Pora, so der Türck auch gwonnen
10 Vnd darinnen so übel ghaust,
Daß mir selbst darob schaurt vnd graust.
Nun so zieh ich wider gen Rom,
Von der ich allher gesandt kam,
Vnd wils dem Bapst alls zeigen an.
15 Der wird groß Leidt haben davon.

Er geht ab. [156d] Kompt Libeta, ist gar übel bekleidt, sagt weinendt:

Ach wehe vns Narrn, daß wir haben
Vnser Geldt vnd Gut eingraben
20 Vnd dem Keiser nicht steurn wöllen,
Davon er mögen Leut bstellen,
Die den Türcken mit starcker Handt
Hetten getrieben auß dem Land,
Vnd wir im Vatterland gebliebn!
25 Nun aber seind wir drauß vertribn
Vnd alls das beste, so wir habn
Vor dem gmein Nutzen eingegrabn,
Das ist kommen ins Türcken Händ
Vnd wir seindt gfürt in das Ellend.
30 Vor ward ich reich an Geldt vnd Gut,
Braucht mich meins Glücks in übermut,
Hat mein Lust an meim Mann vnd Kindn;
Ietzt ist es alls blieben dahindn
Vnd ich bin ein Leibeigne Maid,
35 Leb in Armut vnd Hertzenleid,
Muß Holtz vnd auch Wasser tragen
Vnd mich gar übel lassen schlagen

Digitized by Google

Mit Peütschen vnd mit Ochssenzennen,
Muß fegn Stuben, Stiegn vnd Dännen,
Mein Frauen wischn, baden vnd zwagn
Vnd Arbeit thun, die nicht zu sagn
5 Tügen; o wehe, daß mein Elend
Durch den Todt nem ein mal ein endt!

Mechtilta, ein Türckische Frau, geht ein; hat ein Silbern stecken in der Händt vnd sagt:

Was hast du hie allein zu than?
10 Ich glaub, du lieffst gar gern davon,
Wenn du nur west, wo du nauß solst.
Vnd wenn du mir entlauffen wolst,
Wolt ich dich durch die Backen brennen,
Daß dich jederman thet kennen,
15 Daß du ein Leibeigne Maidt werst
Vnd doch kein gut zu thun begerst;
So erschlüg man dich kurtzer Stund
Für einen doll wütenden Hund.
Drumb sag baldt, was du willens seist!

20 Libeta neigt sich vnd sagt:

Gnedige Frau, was jr mich heist,
Das will ich thun von Hertzen gern,
Mich gar keiner Arbeit beschwern.
Ietzt aber bin ich nicht wol auff,
[157] 25 Daher gstanden, das ich verschnauff,
Beger abr nicht davon zulauffn.

Mechtilta sagt:

Ein solche Hurn kan ich wol kauffn,
Wenn du mir gleich schon lieffst davon.
30 Du solst aber nichts gwinnen dron,
Auch nicht sicher kommen ein Meil.
Gehin! arbeit darfür ein weil,
Du stinckender loser fauler Sack!
Oder ich schmir dich auff den Nack,
35 Das er dir weich wird wie der Bauch.
Du weist zwar vor wol meinen brauch.

Digitized by Google

Mechtilta schlegt sie mit dem Stab auff die Lenden; sie laufft weinent ab Kommen Dives vnd Rebellus, seind gar übel angelegt vnd gehn an einem springer. Dives sagt:

Ach Gott, heut ist es erst ein Jar,
5 Das Constantinopel gewunnen war,
Den neun vnd zwantzigsten May
Nach der Geburt JEsü CHristi
Vierzehen hundert funfftzig drey.
Darvor da waren wir noch frey,
10 Trugn vnser wehr an der seiten,
Thetn auff schönen Pferden Reiten
Vnd kunden vns Feyrent ernehrn,
Darneben aber vns auch wehren,
Vnserm Keyser zugeben die steur.
15 Dasselb kompt vns an gar zu theur,
Dann damit habn wir vns versünd
Vnd Gottes-zoren angezünd,
Das der Türck die Stadt bekommen
Vnd vnser ersparts gut selst gnommen,
20 Vns gefangen gfürt mit sich her
In solch vnmenschlich arbeit schwer,
Die bey vns verrichten die Roß.

Rebellus sagt:

Auch leiden wir den hunger groß
25 Vnd Trincken auß dem Wasserkrug,
Haben offt desselben nit gnug
Vnd seind mechtig übel bekleid.
Die leüß die thun vns vil zu leid,
Vnd müssen liegen auff der Penck.
30 O Gott, wenn ich hinder sich denck,
Das ich nicht ligen mocht im stro!
Het ichs jetzt gnug, so wer ich fro.
[157b] Auch niffelt mich hart der springer.
Schir lahm garbeit meine finger.
35 Mein Haut an mein Henden ist worn
Zu lauter Bein vnd härtem horn,
Kan schir ein heiß eissen drinn haltn.

Digitized by Google

Der liebe Gott wöll vnser waltn
Vnd vns baldt helffen auß der noth!

Dives sagt:

Amen, das geb der liebe Gott!

5 Rebellus sagt:

O schweig vnd thu Gott nicht vil nennen!
Stünd vnser Herr drinn auff den Dennen
Vnd höret vns von Gott vil sagn,
Er dörfft vns beid zu krippeln schlagn,
10 Denn er will, das man allein red
Von seim Propheten Machomet
Vnd vom Türckischen Alcoran.
Die Sechs hauptstück ich nimmer kan,
Die sonst bey vns die Kinder wissn.
15 Das machts, ich werd zu hart geschmißn
Vnd gehalten zu der Arbeit.

Chion, der Türck, gehet mit einer Peitschen ein vnd sagt:

Ir fauln schelmen, ists noch nicht zeit,
Das jhr euch hinauß macht auffs Felt?
20 Hab ich euch heint nicht wol gestrelt,
So kan ichs euch wol besser machn.
Ir solt sein aber gar nicht lachn.
Es dunckt mich stehts, das jhr allbed
Auff einem schelmenstuck vmbgeht,
25 Als wenn jhr mir woltet außreißn.
Fürwar ich wolts eur keinen heißn.
Ich wolt euch so hefftig nachschreibn,
Das eur keiner solt sicher bleibn,
Er käm in die Welt, wo er wolt.
30 Mit dem Halß er mirs zahlen solt.
Darumb möcht jhr gewarnet sein.

Rebellus sagt:

O allerliebster Herre mein,
Vnser keiner hat daran dacht,
35 Sonder vns dises traurig macht,
Das wir weder von Weib noch Kind

Digitized by Google

Wissen, wo die hinkommen sind.
Davon haben wir beed thun sagn,
Weil es ohn das noch nicht hat gschlagn
Vnd wir dise stund hetten feür.

[157c] 5 Chion sagt:

Ir Schelmen, es ist jetzt als theur
Vnd jhr frest sehrer, als die hundt.
Wenn jr gleich nicht feüret die gantze stundt,
So ist nicht vil daran gelegn.
10 Man wirds euch zweyen nicht allwegn
Kochen, wie jhrs nur gern Eßt,
Oder ein Pfeiffr bstelln, das jhr vergest,
Was euch eur tag ist widerfahrn.
Für war ich will der streich nicht sparn.
15 Darumb kommet eylendt hinnach,
Das man zu Arbeiten anfach!

Chion geht ab. Dives sagt:

Ach habn wir nicht ein grosse pein,
Das wir solche wehedrübel sein,
20 Die haben kein stund einen frid?
Man günt vns auch das essen nit.
O denk ich wol der lieben stundt,
Kein solchs Brot hett gfressen mein hundt,
Als ich mich mit muß lassen speißn.
25 Soll mans vns denn also verweißn,
Das wir so hart müssen gwinnen,
Nicht wunder wers, ich käm von sinnen,
Wenn ich zu ruck denck hinder sich.

Rebellus sagt:

30 Vor Jaren hab gelesen ich,
Constantinopel, die schön Stadt,
Die jetzund der Türck innen hat,
Hab Keiser Constantin, der groß,
Erbaut zu einem Sitz vnd Schloß
35 Dem Keiserlichen Regiment.
Helena ward seine Mutter gnendt,

Digitized by Google

Der Patriarch Gregorius.
Dabey ich diß bedencken muß,
Das der nechst ermörd Keiser gwieß
Ingleichem Constantinus hieß,
5 Helena hieß sein Mutter Alt
Vnd hett vber die Kirchen gwalt
Ein Patriarch Gregorius.
Darauß man schlißlich glauben muß,
Das eben die mechtige Stadt
10 Widerumb ein abnemens hat,
Wie sie ein auffnemens bekommen.
Der gantzen zeit in einer Summen,
So lang sie bey dem Christen war,
Ist eilffhundert vnd neuntzig Jar.
15 Gott geb sein Segen widerumb,
[157d] Das die Christen werden so frumb,
Das jhns Gott gebe widerumb!

Sie gehn alle ab.

ACTUS QUARTUS.

Kompt Mustapha vnd Moyses. Mustapha sagt:

Nun haben wir auch Pora gwunnen,
Als plündert, was wir drinn gefunnen,
Vnd vil Städt in Natolia,
In Tracia vnd Sardinia.
25 Kein Stadt im gantzen Griechenland
Hat vns than solchen widerstand,
Als Griegischweissenburg die Stadt,
Die vns vil Volcks erschlagen hat,
Biß in die viertzigtausend Mann
30 Ohn die beschedigt flohen davon.
Mit schanden musten wir abziehen
Vnd kunthen gar schwerlich empfliehen
Mit dem Keiser, als er war gschossn.
Das hat mich warlich hart verdrossn,
35 Weil wir nicht wissen, wie der schad
Gerathen möcht jhr Majestat,
Dann er liegt warlich tödlich kranck.

Digitized by Google

Moyses sagt:

Ich hab gekrigt mein lebenlang,
Vil Stätt vnd Landts helffen erlangen,
Aber solche forcht noch nie empfangen,
5 Als vns die Christen jetzt habn gefügt.
Ja wol, weil der Keiser hat Kriegt,
Ist jhm nie so vil Volck erschlagen,
Als was geschehen vor dreyen tagen;
Dann wie mann mir hat zeiget an,
10 So sollen vns viertzig tausend Mann
Auff der Walstad geblieben sein.

Mustapha sagt:

Ja, die gegenwehr war nicht klein,
Vnd hett Constantinopel sich
15 Wie die Stadt gwehret Ritterlich,
So hetten wirs nie einbekommen.

Moyses sagt:

Wir haben das gantz Land herumben
In vnsers Keisers gwalt gebracht.
20 Iederman fürchtet vnser Macht,
Tragen die Schlüssel vns entgegn,
Theten jhr Waffen niederlegn
[158] Vnd ergeben sich vns auff Gnad;
Allein die wunderlose Statt
25 Die hat vns gmacht zu spott vnd schand.
Der Keiser kund kennen niemand.
Ich dacht, er zieg gleich oben dahin.

Mustapha sagt:

Still, still! dort gleich bringen sie jhn.
30 Der ist vmbgeben auch dabey
Mit sehr groser Melancoley,
Vnd soll mans jhm nicht baldt vertreibn,
So muß er an der wenden bleibn.
Drumb thu ein jeder, was er kan,
35 Daß jhm dieselbig thu vergahn!

Amurat geht mit dem Keiser ein, tregt ein Pächer mit Wein

Digitized by Google

verdeckt vnnd führen ihn zwen Trabanten. Machumet setzt sich vnnd sagt:

O Pfui! verflucht sey Machumet,
Der verlogen vnd falsch Prophet,
5 Vnd auch der gantze Alcoran!
Der Teuffel soll jhm hangen an,
Dann wir mit Höldenreicher Hand
Haben zwungen gantz Griechenland
Vnd solln Weissenburg nicht zwingen,
10 Mit disem grossen Volck bringen
Vnter das Türckisch Regiment.
Vnser vier hundert tausend send
Frisch Kriegsvolck, das vil hat versucht.
Darumb so wöll wir sein verflucht
15 Vnd vns selber mit Gifft vergebn.
Thu vns dasselb Trinckgschirr hergebn,
Daß wir vns baldt das Lebn nemen!
Wir müssn doch zu Todt vns schemen.

Amurat reigt jm das Trinckgeschirr. Mustapha laufft zu,
20 reist jms auß der Händ vnd sagt:

Gnädigster Herr, was soll das sein?
Was wolt jhr Majestat nemen ein?
Ihr selbsten mit Gifft vergeben?

Mustapha schütt das Gifft wegk. Er zuckt den Saibel, will
25 nach jhm hauen. Machumet sagt:

Ja, vor schandn mög wir nimmer leben,
[158b] Dann wir haben allzeit gemeint,
Daß vns nicht soll schlagen ein Feind,
Wie vns die von Weisenburg than.

30 Mustapha fellt jhm in Saibel vnd sagt:

Vnüberwindligster Herr, secht an,
Wie euch Gott vnd auch Machumet
So groß Glück vnd Sieg geben thet,
Daß jhr Gräciam alles sandt,
35 Vnd darzu sonst noch vil der Land
In eur Reich habt bracht vnd verwend

Digitized by Google

Zwey Keiserliche Regiment,
Darzu mehr als zweyhundert Stätt,
Dergleich kein Herr auff Erden thet
Seidt her des grossn Alexanders.

5 Machumet sagt:

Wir schlagn auß dem Sinn alls anders,
Auch krenckt vns vnser Wunden nicht,
Sonder allein vns das anficht,
Daß viermal hundert tausent Mann
10 Solln vor der Statt fliehen davon
Vnd 40000 lassn erschlagn,
Ob dem wir solchen schmertzen tragn,
Daß wir vil lieber sterben woltn,
Als solchen schimpff erleiden soltn.
15 Drumb geht all wegk! last vns mit frid!

Er zuckt den Saibel wider Vnd sagt Mustapha:

Vnüberwindlichster Herr, thuts nit!
Verschont eur selbst vnd vnser dran!

Machumet sagt:

20 Des Tituls nemb wir vns nicht an,
Dann wir seindt leider jetzunden
Von den Christen hart überwunden
Vnd dises Titels nimmer werth,
Auch hart biß in den Todt beschwerd
25 Vnd begern nicht mehr zu leben.

Mustapha sagt:

Ihr Herrn, thut vns raht geben!
Ihr secht, daß Keiserlich Majestat
Vberauß hart betrübet hat
30 Vnd gelegt in Melancoley.

Amurat sagt:

Ich halt, daß hoch von nöten sey,
[158c] Daß man jhr Majestat fürbaß
Desto weniger allein laß,
35 Sonder daß man stets bey jhr bleib,

Digitized by Google

Guts Gspräch vnd zimblich kurtzweil treib,
Daß jhr die groß Schwermut vergehe,
Die macht jhr Majestat gar wehe.
Sonst weiß ich nicht, was ist zu than.

5 Mustapha sagt:

In der Beydt ich bekommen han
Ein kurtzweilign Mann auff trauen,
Deßgleichen die schönste Jungkfrauen,
Die ich gesehen in Griechenland.
10 Der Man treibt, solch kurtzweil vnd tandt,
Ein Krancker möcht sich lachen gsundt;
Die Jungkfrau mit jhr schön verwundt
Ein Menschen zu jhr LiebesGunst.

Machumet sagt:

15 O schweigt! es ist alles vmbsunst.
Mit Narrn vnd Weibischen Dingn
Werd jhr vns nicht zu Gsundheit bringn.
Nur sterben ist vnser beger.

Mustapha sagt:

20 Ich will gehn vnd sie bringen her,
Dann was kan das versuchen schadn?

Er geht ab. Machumet sagt:

Solt jhr die Schwermut vns abladn,
So wers ein grosse Wunderthat.

25 Amurat sagt:

Sich gehab wol eur Majestat!
Fürwar sie kommen all drey schon.
Ey sehe nur einer den Narrn an,
Wie er so einfeltig rein tritt!
30 Ich kan das Lachen lassen nit.

Mustapha geht ein, bringt Jahnen, Hircavenam, die schön Jungkfrau. Der Jahn hat ein Pfeiffen vnd schwegelt. Machumet sicht sie vnd sagt:

Es ist nicht an, wir müssens jehen,

Digitized by Google

Schöners Mensch hab wir nie gsehen.
Ihr schöne Gstalt vns überwind,
Daß wir mit Gnad jhr gwogen sind;
Aber nach dem Narrn wir nichts fragn.
5 Doch wöll wir hörn, was er werd sagn.

[158d] **Mustapha geht hinzu, presentirt sie beede vnd sagt:**
Gnedigster Keiser, ich bring sie beidt.

Machumet sagt:
Sag, bist du ein ledige Maidt?
10 Noch ledigs Standts ein Jungkfrau rein?

Jahn fellt dem Keiser zu Fuß vnd sagt:
Gnedigster Keiser, das Mensch ist mein,
Dann zu Constantinopel vnden
Hab ichs kranck auff der Gassen funden,
15 Gleich wie sie hungers sterben wolt.
Mit jhr ich Hochzeit haben solt,
So wils vnser Herr nicht geben zu,
Daß ich mit jhr

Er pfeifft vnd sagt:
20 Hochzeit haben thu.

Machumet sagt zu jhr:
Du Mensch, gib vns wahren bescheid!
Bist du ein Weib oder ein Meidt?
Daß wir vns darnach richten mügn.

25 **Hircavena fellt jhm zu Füssen vnd sagt:**
Eur Majestat thu ich anfüegn,
Daß ich warhafftig ein Jungkfrau sey.
Das schwer ich hie bey meiner Treu
Vnd bin erst alt sechzehen Jahr.

30 **Machumet sagt:**
Nun, liebs Mensch, vnd ist das ja war,
So stehe auff vnd bey vns bleib!
Du solst werden vnser Kebsweib.

Sie hebt an zu weinen. Machumet sagt:

Digitized by Google

Ey schweig still! du dörffst nicht weinen,
Weil wir dich mit Gnaden meinen.
Drumb darffst du dich gar nicht schemen.

Jahn sagt:

5 Wolt eur Majestat die Jungkfrau

Er pfeifft vnd sagt:

Nemen,
Wie käm ich armer Tropff darzu?

[159]

Machumet sagt:

10 Wer bist du? vns anzeigen thu!
Dasselb vnser Gemüt gern west.

Jahn sagt:

Großmächtiger Keiser, eur Ehrnvest,
Ich bin mit vrlaub ein Spruchman,
15 Der gut Spruchreümen machen kan,
Vnd komme daher von Constand-
Tinopel, so ist sie genandt,
Vnd kan ein wenig Pfeiffn darzu.

Machumet sagt:

20 Ein Spruch du vns hersprechen thu!

Jahn sagt:

Ich bin gwest in einem Land,
Da ich ein schöne Jungkfrau sucht;
Dieselbig war mit hunger besessn.

25 Er deut auff die Jungkfrau.

Vnd het ich jhr nicht gebn zu trinckn,
O sie wer gstorben auff mein Eyd.
Dieselb Jungkfrau, die schönste Frau,
Wolt mir der Juncker Keiser nemen,
30 Da wolt ich mich zu todt drumb traurn.
Ey, Herr, last meine Jungkfrau mir!
Ich will euch schon eins pfeiffen drumb.

*

23 Die reimwörter sind vorsätzlich verwechselt: fand, 26 eßen, 27 Treu, 30 grämen, 32 dafür.

Digitized by Google

Thut mir sie nur nit angreiffen!

Machumet sagt:

Laß hörn! was kanst du denn Pfeiffen?

Jahn pfeifft. Machumet fellt jm ein vnd sagt:

5 Hör nur auff! wir haben dein gnug.

Vnd zu sein Rähten sagt er:

Wir meinen, der Narr sey nit klug,
Weil er so seltzam Red außgeid.

Jahn sagt:

10 Jo werlich, ich bin wol gescheidt;
Allein die Jungkfrau wolt ich han.

Machumet sagt:

Was wolst du mit der Jungfrau than?

Jahn sagt:

[159b] 15 Ich wolt sie

Er pfeifft vnd sagt:

Zu einer Haußfrau han.

Machumet sagt:

Ja dieselb wird dir nicht gebürn,
20 Wers glück hat, wird die Braut heimführn.
Die Braut steht vns nähr, als dir.

Jahn sagt:

Solt jhr die Jungkfrau,

Er pfeifft vnd sagt:

25 Nemen mir
Vnd ich solt nicht mehr bey jhr

Er pfeifft weiter vnd sagt:

Sein,
Das brecht mir warlich grosse Pein.

30 Machumet lacht vnd sagt:

Es bring dir gleich pein oder Freud,

Digitized by Google

So behalt wir für vns die Maidt.
Du aber solst auch bey vns bleibn,
Zu zeiten die lang weil vertreibn.
Darfür wöll wir dich vnterhaltn.

5 **Jahn sagt:**

So wölln eur Gnad die Jungkfrau

Er pfeifft vnd sagt:

Behalten?
So muß es Gott geklaget sein!

10 **Machumet sagt:**

Mustapha, füert die Jungkfrau nein!
Last sie warten jn vnserm Gmach!
Wir wölln jetzt gleich kommen hinnach.

Jahn sagt:

15 Nun es ist gut, ich will auch mit
Vnd drinnen auff eur Ehrnvest harrn.

Amurat sagt:

Dir gebürt nicht so vil als Narrn.

Mustapha fürt die Jungkfrau ab. Jahn sagt:

20 So beduncket mich Armen schier,
[159c] Daß euch allen auch nicht gebür,
Daß jhr mir nembt mein Jungkfrauen.
Last mich da stehn vnd zuschauen,
Wie jhr sie

25 **Er pfeifft vnd sagt:**

Fürt ins Keisers Gmach,
Vnd wolt mich nicht lassen hinnach!

Machumet sagt:

Fürt jhn auch in die Türnitz nein!
30 Er soll vnser Kurtzweiler sein,
Der vns vertreib Melancoley.

Amurat sagt:

So komm du baldt mit mir herbey!

Digitized by Google

Machumet sagt:

Nun so wöllen wir auch hinnach.
Baldt fürth vns nein in vnser Gmach!
Last vns mit der Jungkfrauen reden
5 Im Gmach allein zwischen vns beeden!
Die muß nun vnser Kebsweib sein,
Die vns benémb schmertzen vnd pein,
Damit wir bißher warn vmbgebn,
Vnd vns gnommen hetten das Lebn,
10 Wo nit Mustapha das best gethan
Vermittelst der beder Person,
Die wöll wir nimmermehr verlan.

Abgang jr aller.

ACTUS QUINTUS.

Johannes Maria, des Türckischen Keisers Sohn Preceptor, geht ein vnd sagt:

Ich bin in Teutsch vnd Welschlanden
Auff vil hohen Schulen gstanden,
Hab studirt Griechisch vnd Latein.
20 So kan ich auch die Sprachen mein,
Wie sie braucht jede Nation.
Vor andern vil gesehen han.
Ich hab auch vil ghört vnd glesen,
Vil Jahr ans Keisers Hof gwesen
25 Vnd hab seinen Sohn Informirt,
Daß mir gar vil vertrauet wird,
Vngeacht daß ich ein Christ bin.
Der Keiser hat ein solchen Sinn,
Daß er Künstler vnd Glehrte Leut
[159d] 30 Zu sich lest bringen her von weidt
Vnd gibet jnen reichen solt,
Hat sie lieb für Silber vnd Goldt,
Lest sie jrs Glaubens nit entgeltn,
Dann wie die Historien meltn
35 Vnd mir in Warheit wissent ist,
So war sein Anherr auch ein Christ,
Von dem sein Mutter ist geborn.

Digitized by Google

Von mir seind auch beschriben worn
Die grossen Krieg vnd Mannlich That,
Die der Keiser begangen hat
Nun her in etlich zwaintzig Jahrn,
5 Dergleich man vor nie hat erfahrn,
Daß in so einer kurtzen zeit
Soll ein Kriegsherr kommen so weit
Vnd so vil Landes hat bekommen,
Die er den Christen eingenommen,
10 Als zwey gwaltiger Keiserthumb
In allen Ländern vmb vnd vmb,
Auch mehr wol dann zwey hundert Stätt,
Drauß er Königreich machen thet
Vnd ghabt so grausam Glück im Krieg,
15 Wider sein Feind erlangt den Sieg,
Daß all seiner Vorfahr gefecht
Wird ghalten für gering vnd schlecht.
Er allein macht ein grossen Namen
Seinen Vorfahrn allen sammen;
20 Allein nur eins gefellt mir nit,
Daß er jetzundt in disem Fried
Sein Zeit bring zu mit dem Schalcksnarrn,
Lest auch das Gfangen Weib verharrn
Noch bey jm in solcher Vnzucht,
25 Der keins ich bey jm het gesucht,
Daß er sich jr schön lassen zwingn,
Zu solchn Weibischen Sachen bringn,
Daß er ohn sie kein Stund mag sein.
Vnd darff jm niemand reden ein.
30 Die Rathstuben vnd Regiment
Von jhm lang nicht besucht worden send,
Daß sich die Sach lest sehen an,
Als wolls als wider zu rucke gahn,
Was er bißher hab außgericht.

Amurat geht ein, schüttelt den Kopff. Johannes Maria geht zuruck. Amurat sagt:

Fürwar ich het es glaubet nicht,

Digitized by Google

Wenn einer mir schon het geschworn,
Daß vnser Herr Keiser wer worn
Ein solcher weicher WeiberMann.
Lest sein Rathstuben gar ödt stahn,
[160] 5 Kompt gantz vnd gar zu keim Rathschlag,
Fragt nicht darnach, was sich zutrag
In so vil Königreich vnd Stättn,
Die vor die Christen innen hettn,
Vnd hengt allein dem Kebsweib nach.
10 Des gehts übler von Tag zu Tag,
Vnd murmeln sehr die Kriegsleut drumb.
Wird er sich nicht baldt kehrn vmb,
So wirdts fürwar nicht recht zu gahn.
Potz schau! wen sehe ich dorten stahn?
15 Es ist der Keiserlich Präceptor,
Dem muß ich auch zusprechen vor.

Er geht zu Johann Maria vnd sagt:

Mein Herr, ich bitt, verzeihet mir!

Johannes Maria sagt:

20 Gerne, mein Herr! was wollet jhr?
Was ich euch kan zugfallen than,
Darzu find jhr mich willig schon.

Amurat sagt:

Mein Herr, ich bit, sagt mir auff trauen,
25 Liebt der Keiser noch sein Kebsfrauen
Vnd den gefangenen Dandman,
Daß man zu jm nicht kommen kan?
Wie meint ers doch mit jhnen beiden?

Johannes Maria sagt:

30 Kein Mensch kan jm das Weib erlaidten
Vnd sie hat doch seiner kein gnad,
Wiewol es ist vmb sie groß schad,
Daß sie auß eim so reichen Lebn
Sich soll in solchen Stand begebn,
35 Dann es ist gar ein schöns Weibsbildt.

Digitized by Google

Amurat sagt:

Ob der Narr noch vil bey jm gilt,
Dasselbig möcht ich wissen gern.

Johannes Maria sagt:

5 Wenn jhr Majestat sein begern,
So macht er jm vil der Kurtzweil.

Amurat sagt:

Sein Leben tregt er bey jm fail.
Was gilts vnd mercket eben drauff,
10 Wo nicht, ehe kurtze Zeit verlauff,
Das Gsindt dem Keiser thu vergebn
Oder nemen jhm sonst das Lebn.
[160b] Es wer gut, man thet jhn warnen
Von diser Leut Fallstrick vnd Garnen,
15 Darinn er schon halb gfangen ist.

Johannes Maria sagt:

Ach, mein günstiger Herr, jhr wist,
Was jhr Keiserlich Majestat
Für ein Kopff vnd für ein Fürsatz hat,
20 Daß jhn kein Mensch anreden darff.
Er strafft ein gar ernstlich vnd scharff.
Drumb gedenck ich jme nichts zu meltn,
Ich müst sein all mein Tag entgeltn.

Er geht ab. Amurat sagt:

25 So will ich gar nicht lassen ab,
Biß daß ich einen gefunden hab,
Der dem Keiser das Weib erwehrt
Vnd die Weibliche Freud zerstört
Vnd will dieweil haben kein Fried.
30 Will sehen, wo ich ein erbit.

Er geht auch ab. Kompt Hircavena, weinet vnd sagt:

Ach Gott, in deinem höchsten Thron
Sich mich arme Sünderin an!
Verwirff mich nicht von deim Angsicht!
35 Du weist, daß ich mein Lebtag nicht

Digitized by Google

Lust hab gehabt zu Büberey.
Steh mir in meinen nöten bey!
Hilff mir auß disen Laster vnd Schand,
Die dir, o Gott, ist wol bekandt,
5 Mit was grossem Jammer vnd Schmertzn,
Mit was abscheu in meinem Hertzn
Ich mich zu der Schand müssen gebn,
Allein zu erretten mein Lebn,
Wiewol mir besser gschehen wer,
10 Das Leben verlirn, als die Ehr.
Iedoch so ist das Leben lieb.
Aber, o Herr, dein Gnad mir gib,
Daß ich komm diser Gfängknuß ab
Vnd bessere glegenheit hab,
15 Dir abzubitten meine Sünd!
Ich muß gehen, ehe mich etwan find
Einer, der mich beim Keiser verrath
Vnd bring mich etwan in vngnad.

Sie will abgehen, geht Jahn gegen sie rauß, winckt jhr vnd sagt:

[160c] 20 Hört, Jungkfrau, was gebt jhr mir zu lohn,
Daß ich euch bekam disen Mann?
Habt jetzt besser sach, als bey mir.

Hircavena sagt:

Ach Gott, was soll ich geben dir
25 In diser meiner höchsten Noth?
Fürwar, ich wolt sein lieber Todt,
Als Leben in der schand vnd sünd.

Jahn sagt:

Der schand jhr wol zukommen köndt.
30 Het ich euch den Mann nicht erworbn,
So werd jhr doch sonst hungers gestorbn.
Ietzt habt jhr zu fressn vnd zu sauffn
Vnd sonst mehr, was eur Hertz begert.

Hircavena sagt zornig vnd geht ein wenig fort:

35 Mein Jahn, laß mich doch vnbeschwerdt!

32 Die entsprechende reimzeile fehlt.

Digitized by Google

Ich wolt, ich wer zu Rom darinn.

Jahn sagt:

Hört, ich danck Gott, daß ich hie bin.
Ich Kerl laß mich baldt genügen,
5 Wen ich kan fressn vnd sauffn kriegen.
Mir gebs Bischoff oder Bader,
Ist mir so lieb, als mein Vatter.
So meint jhr, man müst euch Küchle bachn.

Hircavena sagt:

10 Du redst leichtfertig von den Sachn.
Drumb gehts dir auch leichtfertig nauß.
Doch bin ich traurig überauß,
Daß ich nicht lengst gestorben bin.

Sie stellt sich wider, als wöll sie gehn. Jahn sagt:

15 Hört, hört, Jungkfrau, wo wolt jhr hin?
Lieber, bleibt noch ein weil allhier!
Ich glaub, jhr habt kein lust zu mir.

Sie geht eillend ab. Jahn sagt:

Wenn du dich hie nicht könst betragn,
20 So müst man dir Eyr darein schlagn.
O ich thu nicht von hinn begern,
Wünsch mir auch keines andern Herrn.

[160[d]] Amurat vnd Moyses gehn ein, vnnd als sie den Jahn sehen, sagt Amurat:

25 Secht! da steht der Schalcksnarr vnd schleicht,
Der Schmarotzer vnd Fuchsschwantz streicht.
Ich het wol lust, ich solt jhn schlagn,
Daß man jhn todt von mir thet tragn,
Dann der Narr bey jhr Majestat
30 Mehr zutritt vnd Audientz hat,
Als der Keiserlichn Räht keiner.

Moyses sagt:

Seidt zu fridn! es dörfft sich einer
An dem Narrn gar baldt vergreiffen.
35 Sein Narrentheitung vnd sein Pfeiffen

Digitized by Google

Machn jn beim Keiser so angnemb,
Wenn der Lecker mit klag fürkäm,
Müst vnser einer vnrecht habn.
Ich wolt, es fresen jn die Rabn
5 Vnd zwar sie hetten jn gfressen schon,
Wenn ich nicht selbst wer schuldig dran
Vnd jhn recht angebunden het.
Secht! der Narr frey her auff vns geht.
Wir wöllen vns von jhm abtrehen,
10 Stellen, als ob wir jhn nicht sehen.

Jahn geht zu jnen, zeucht sein Hut ab vnd sagt:

Bona dies, jhr Herrn! wo nauß?
Ich glaub, jhr habet einen Strauß.
Ich dacht, jhr wolt mich ladn zu Gast.

15 Moyses sagt:

Daheim dus vorhin besser hast;
Allein bitt Gott, daß es lang werdt!

Jahn sagt:

Ich hab eurs Essens nicht begert.
20 Wenn ich je nicht eur Gast darff sein,
So freßt halt, was jhr habt, allein!

Jahn geht ab. Amurat sagt:

Secht, was für ein losen Kundten
Het man auff diser Welt gfunden,
25 Der disem Spötter gleich wer?
Käm wider mir in die Garn er,
Als er mir darinn ist gewesn,
Ich wolt jhm sein vnnützes wesn
[161] Vertreiben oder hie nicht lebn.
30 Davon genug! jetzt thut rath gebn,
Daß wir vnserm Keiser erleyten,
Daß er absteh von jhn beiden
Vnd wart forthin seines regirn,
Wie es eim Keiser thu gebürn!

35 Moyses sagt:

Digitized by Google

Wir müssen haben einen Mann,
Der vns den Keiser rede an,
Im verweiß sein Kindische Thatn
Vnd jhm die starck thu widerrahtn,
5 In wider zu Mannligkeit weiß,
Die Laster straff, die Tugent preiß
Vnd ebn das Maul nur wol auffthu.

Amurat sagt:

Ich weiß wol ein rechten darzu,
10 Mustapham, des Keisers gheimer Rath,
Der vor andern hat grosse Gnad,
In jhr Majestat Gmach zu gehn.
Wenn sichs derselb wolt vnterstehn,
Hoff ich, der Sach geholffen wer.

15 Moyses sagt:

Mustapha geht dort gleich daher,
Wenn wir jhn köndten überredn,
Daß er dem Reich vnd auch vns beedn
Dise Sach thet nemen auff sich.

Mustapha geht ein. Amurat geht zu jm vnd sagt:

Herr Mustapha, der Herr vnd ich
Hetten euch was zu reden an,
Wenn jhrs vns nicht wolt fürübl han
Vnd darbey vns geholffen sein.

25 Mustapha sagt:

Sagt an, jhr lieben Herren mein,
Kan ich euch guts vnd liebs beweisn,
So sey es euch hiemit verheisn,
Daß ichs warlich will gar gern than.

30 Moyses sagt:

Mein Herr, wir alle beide han
Mit einander vertreulich gredt,
Daß vnser Keiser Machumet
Hat solches grosses Glück vnd Sieg
35 Wider sein Feind wol in dem Krieg

Digitized by Google

Für alle Regenten der Welt,
Kein Histori hat nie vermelt,
[161b] Daß ein Türckischer Keiser gleich
Iemals sey gewesen so siegreich,
5 Daß er bey seinem Regiment
So vil, als jhr Majestat, vollendt.
Damit hat er jhm gschafft groß Ruhm,
Weil er gemehrt das Keiserthumb.
Ietzt aber her ein lange Zeit
10 Hat er kein lust zu Krieg vnd Streit,
Sicht auch nicht selbst zum Regiment,
Sonder hat all sein Hertz verwend
Allein zu leichtfertign Dingn,
Die jm mehr schadens, als nutz, bringn,
15 Als seiner Schlöppen vnd dem Thorn.
Die habn jm gnommen Hertz vnd Ohrn,
Daß er alles an Nagel hengt.
Sein Hertz keiner Sach mehr nach denckt,
Die zustehn Keiserlichen Ehrn,
20 Seine Ohrn wöllen kein Klag hörn,
Sein Vernunfft will nicht geben raht,
Sein Zung kein Lust zu reden hat,
Sudelt sich in schand vnd Laster grob,
Das seind wir vnlustig darob;
25 Vnd wenn er das nicht wöll abstelln,
Muß wir ein andern Keiser wöhln.
Vnd daß er des mög wissens han,
So wolt wir euch hie sprechen an,
Daß jhr jhm des wollet fürtragn,
30 Iedoch mit gutem vntersagn,
Ob er villeicht davon stünd ab.

Mustapha sagt:

Eur anbringen ich gehört hab.
Vnd was jhr sagt, das ist als war,
35 Bin auch des selbst erzürnet zwar;
Aber der Keiser ist sehr scharff,
Dem man nit wol einreden darff.

Digitized by Google

Er solt ein wol darob vmbbringn.
Doch thut der gmeine Nutz mich zwingn,
Daß ich will Leib vnd Leben wagn,
Vnd wills mit Glimpff dem Keiser sagn,
5 Daß es villeicht frucht schaffen soll.

Amurat sagt:

Ey ja, wir wissens von euch wol,
Daß jhr Majestat hat für gut
Euch mehr, als sie eim andern thut.
10 Zicht hin! wir wünschen zu dem Stück
Euch in der Sachen Heil vnd Glück.

Sie geben die Händt aneinander vnd gehn ab. [161[c]] Kompt Machumet mit Hircavena vnd dem Jahnen, setzt die Hircavenam zu sich vnd sagt:

15 Hertzlieb, ist euch die weil noch lang,
Wie sie euch war in dem Anfang?
Wir meinen, jhr solt gwohnen schier.

Hircavena sagt:

Großmächtiger Keiser, genadet mir!
20 Anders hab ich nichts zu bitten.
Wie mirs geht, bin ich zu frieden.
Es sey zum sterben oder lebn,
So hab ich mich darein ergebn.
Ich bin je gar ein armer Waiß,
25 Der in diser schröcklichen Raiß
Mich selber halt für ein Schlachtschaf.

Machumet sagt:

Ihr dörfft euch fürchten keiner Straff,
Dann vns liebt eur schöne gestalt,
30 Die glantzt, als wenn sie wer gemalt,
Für aller Weiber Lieb auff Ern.

Zu Jahn sagt er:

Hör, Jahnn, bleibstu hie bey vns gern?

Jahn sagt:

35 O ja, es gilt mir alles gleich.

Digitized by Google

Ich hab ein guten Herrn, ist reich,
Kan mir gut Essn vnd Trinckn gebn,
Heist mich nit vil Arbeit darnebn,
Lacht gern vnd ist gar guter ding.
5 Ich wolt nicht, daß mir anderst gieng.
Darumb gilts mir als über ein.
Ich muß doch stets in der Welt sein;
Ist so gut hie, als anderstwo.

Machumet sicht sich vmb vnd sagt:

10 Hör, hör! wer klopfft hefftig also?
Sich doch, wer zu vns will herein!
Es muß gewiß was nötigs sein.

Jahn sicht hinauß, macht auff. Mustapha fellt zu Fuß dem Keiser vnd sagt:

15 O Keiserliche Majestat,
Ich bitt vmb Erlaubtnuß vnd Gnad.
Etwas ich fürzubringen hab.

[161d] Machumet weist jn den Scepter vnd sagt:

Ihr Zwey, trett ein weng von vns ab!

20 Sie gehn bede ab. Machumet sagt:

Was du zu sagen hast, das sag!

Mustapha sagt:

Das Kriegsvolck fürt ein grosse Klag,
Daß eur Keiserlich Majestat
25 So gar nicht mehr kompt in den Rath,
Verlassen hat jhr Dapfferkeit,
Mit Weibischem Gmüth sich bekleidt,
Darzu sie trieb das gfangen Weib;
Wo der groß Ruhm jetzunder bleib,
30 Den sie im Krieg hab gfangen an;
Das werd mit schanden vntergahn;
Es wöll jhr Majestat gebürn,
Ihr Mannlichs Gemüth zu regirn,
Daß sie üb löbliche Thaten,
35 Die dem Reich kommen wol zu statten,

Digitized by Google

Vnd vermeid, das jhr schädlich sey.
Doch bitt eur Majestat dabey,
Sie wölln mir nichts für übel han.

Machumet ist zornig vnnd sagt:

5 Geh, sag dem Kriegsvolck wider an,
Daß es sich morgens alls zu mahl
Frü find herauff auff disen Saal,
So wöll wir vns gen jhn erklärn,
Daß sie darauß wol sehen wern,
10 Was wir haben für ein Kühnheit
Nach glegenheit der Stund vnd Zeit.

Sie gehn alle ab. Kommen Amurat, Moyses vnd Johannes Maria. Amurat sagt:

Allhie erwart wir mit begir,
15 Wenn Mustapha komm wider schier
Vnd was er doch hab außgericht.

Moyses sagt:

Er kompt mit traurigem Angsicht.
Weiß nicht, was er guts thut bringen.

[162] 20 Mustapha geht ein vnd sagt:

Ihr Herrn, Rahtet zu den dingen!
Der Keiser hat vns bschieden her.
Da wöll er auff vnser beger
Vns allen seine antwort geben.
25 Schau! dort kompt er selber eben
Vnd bringt den losen schlepsack mit.

Johannes Maria sagt:

O schweigt still vnd melts keiner nit!

Machomet, der Keiser, geht ein mit etlichen Trabanten, führt Hircavenam an der Hand vnd geht Jahn von ferrn hernach.

Machumet sagt:

Ir lieben Herren vnd Kriegsleüth,
Wir hörn, das jhr was zornig seit
Auff vns, als hett wir vns begebn

Digitized by Google

In ein weichs vnd gar Weibisch lebn
Von wegen der schönen Griechin
Vnd gantz verkehret vnsern sinn,
Stünden nicht wol vor vnserm Ampt.
5 So stellen wir für euch all sampt
Dise sehr schöne Creatur,
Die wollet recht besehen nur
Vnd vns berichten ohn beschwer,
Ob dann einer vnter euch wer,
10 Der sich jhr schön nicht ließ bewegen,
Das er auch gunst auff sie wolt legen,
Dann schöners Mensch hab wir nie gsehen.

Mustapha sagt:

Großmechtiger Herr, ich muß verjehen,
15 Das ich all meines lebens tag
Kein schöners Weibsbild nie gesach,
Vnd ich köndt jhr auch nicht feind sein.

Amurat sagt:

Ja ich sag bey der treue mein,
20 Dises Weibsbildt anreitzen solt,
Das er sie für all ding hett holt,
Die doch wern in der gantzen Welt.

Moyses sagt:

Ja freylich, was solt Gut vnd Gelt
25 Gegen eim solchen Weibsbildt sein?

[162b] **Johannes Maria sagt:**

Fürwahr ich muß auch reden drein.
Das Mensch daß ist die schönste worn
Auff Erden von eim Weib geborn,
30 Das ich muß warlich glauben frey,
Die Helena auß Griechen sey
So schön nicht gwesen, alß die ist.

Machumet ist zornig vnd sagt:

Auff das jhr dennoch secht vnd wist,
35 Das wir seind so kein weicher Mann,

Digitized by Google

Das wir jhr nicht könnten abstahn,
So wöll wir sie zu stücken hauen,
Solt jhr vor euren augen schauen.

Er zeucht den Saibel auß, haut sie zu todt. Jahn schreyt
5 vnd sagt:

O Mordio, O helfft auß noth!
Der Keiser schlegt vns all zu todt.

Jahn laufft ab. Machumet sagt:

Ietzt secht jhr vnser Manneshertz,
10 Das vns durch dises Weibes schertz
Dasselbig noch nicht ist benommen.
Nun wöll wir zu Feldt widerumben,
Mit vnserm grosen Kriegesheer
Wie zuvor gwinnen Preiß vnd Ehr
15 Vnd gantz Dalmatien durchstreiffen,
Auch in Moriam herumb schleiffen
Vnd wöllen vnser Reich also mehrn,
Das man dergleich vor nie thet hörn.
Vnd du, Christ, beschreib dise That,
20 Die sich jetzund verloffen hat
Mit dieser Griechin zart vnd schön!
Vnd tragen sie ab eurer zwen
Vnd begrabt sie nach jhrem standt
Ehrlich in jhrem Vatterlandt
25 Nach jhrer vnehr, schmach vnd schandt!

Abgang jhr aller.

[162c] ACTUS SEXTUS.

Kompt der Ehrnholt vnd beschleust:

Als diser Keiser hat erworben
30 Vil Königreich, ist er gestorben.
Als er acht vnd funfftzig järig war
Vnd Regiert hat ein vnd dreissig Jar,
Seind jm die Darmgicht ankommen,
Die habn jm sein leben gnommen,
35 Als ers erlitten hat vier Tag.

Digitized by Google

Dabey solt jhr mercken hernach,
Das man förder den gmeinen nutz
Nach vermögen eins jedes guts,
Sey der Obrigkeit vnderthan,
5 Die Obrigkeit nemb sich auch ahn
Mit ernst jhrer Vnterthanen,
Thu jhn mit gutm Raht beywohnen
Vnd setz zu jhnen Leib vnd leben,
Wann es die notturfft thut begeben,
10 Vnd vermeid alle sicherheit,
Weil sehr vngleich ist stundt vnd zeit.
Ein Kriegsfürst sich auch soll erbarmen
Der Wittben, Wäisen vnd der Armen,
Mit jhn nit hart Tyrannisirn,
15 In vnzucht Weibsbildt mit sich führn,
Schonen der Kirchen vnd jhrer ziert!
Deßgleich sich auch gar wol gebürt,
Das man Geistlich vnd Jungfraustand
Nicht vnehr oder mach zu schand,
20 Auch sich groß glück nicht vbernem,
Auff das, so auch ein vnglück köm,
Das man sich drinn zuhalten west,
Bey Gott verharr; der ist der best.
Der lest auch offt ein Tyrannen
25 Ein zeitlang mit sein Kriegsmannen
Sein fromme Christen Tribulirn,
Sie mit von Sünden abzuführn.
Wann es jhm aber duncket zeit,
Er den Tyrannen sein lohn geit
30 Hie oder dort in Ewigkeit.

Abgang.

Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.
2. Nicolaus, der Bapst.
3. Isidorus, der Cardinal, so die Histori beschrieben.
[162^d] 4. Melissus, der Bäpstliche Weltliche Rath.
5. Constantinus, der Griegische Käyser.

Digitized by Google

6. Philemon, sein Cantzler.
7. Phebus, der KriegsRath.
8. Friderich vnd
9. Rudolph, zwen Christlicher Trabanten.
10. Dives,
11. Rebellus, zwen Burger zu Constantinopel.
12. Libeta, ein Burgerin.
13. Hircavena, die schön Jungfrau.
14. Georglein,
15. Veronica, zwey Christenkinder.
16. Jahn, der Narr oder Possenreisser.
17. Machumet, der Türckische Käyser.
18. Mustapha,
19. Amurat,
20. Moyses, drey Türckischer Räth.
21. Dispota, die Alte Türckische Käyserin.
22. Amurat, jhr Son.
23. Johannes Maria, ein Christ, der dem Türckischen Käyser den Krieg beschrieben.
24. Chion, ein Türckischer Burger,
25. Mechilta, eine Türckin, so die gefangenen Christenkinder haben.
26. Henßle vnd
27. Jacobla, Noch zwey ChristenKinder.

Digitized by Google

Digitized by Google

(10)

[163] COMEDI, VON DEM KÖNIG THEODOSIO ZU ROM MIT SEINEN VNGERATHENEN KINDERN VND AUFFRÜHRISCHEN LANDHERREN, AUCH VON AMORE, DEM ARMEN SCHULERS JUNGEN, DER HERNACH DES KÖNIGS TOCHTER BEKOMMEN HAT,

mit 17 Personen, hat 6 Actus.

Der Ehrnholt geht ein vnd spricht:

Gar recht seit jhr rein zu vns kommen,
10 Dann wir haben vns fürgenommen
Ein schöns vnd nützliches gedicht
Von alten Weisen zugericht
Comedi weiß zu recitirn,
In Teutscher sprach zu eloquirn
15 Von eim König, der zu Rom saß,
Welchem ein Son geboren waß,
Der Luxurius war genennt,
Von dem die Weisen habn erkennt,
Daß er würd ein wilder Mensch werden,
20 Deßgleich kaum lebet auff der Erden.
Den ließ sein Vatter sperren ein,
Biß er erwuchß, must bleiben allein,
Daß er nichts übels kundt verbringen,
Vermeint, jhn damit zu bezwingen,
25 Daß er nur solt allein studirn,
Lernen nach jhm das Reich regirn
Vnd alles übel zu vermeiden.
Als er aber kam zu den Leuten,
Da er war alt bey sechzehen Jarn,

Digitized by Google

Daß man möcht sehen vnd erfahrn,
Was er die zeit gelernt hett,
Der Welt Reichthumb jm zeigen thet,
Seim Vatter er anzeigen solt,
5 Was er am liebsten haben wolt.
Da wehlet er die Weiber zart,
Darauß sein Vatter brichtet ward,
Daß er wird kein Regenten geben.
Auch hat sich zutragen darneben,
10 Daß die Landtherrn theten trachten,
Dem König den garauß machten,
Weil er hett kein tüglichen Son,
Wolten sich vmbs Reich nemen an.
Ein schlechter Jüngling, der thet warnen
15 Den König vor den listigen garnen,
[163b] Den nam der König zu Hof an,
Ließ jhn warten auff seinen Son,
Darnach wurd er Königlicher Hofrath
Vnd sich so wol gehalten hat,
20 Daß jhn deß Königs Tochter nam,
Wunderlicher weiß überkam
Vnd erobert noch Fürstenstandt.
Wie sich diß vnd anders alß sand
Begeben hat vnd zugetragen,
25 Daß werd jhr alß fein hörn sagen.
Doch seyt fein still züchtig mit ruh,
Daß man niemand Irr machen thu!
So könnt jhr desto baß hörn zu.

Er geht ab. Kompt Theodosius, der König, mit Ißwalten vnd Virgilio, beden Räthen, vnd dem Ehrnholt, setzt sich vnd spricht:

Wir haben groß freud thun erleben,
Daß vns Gott hat ein Son gegeben
Vnd wir zum Reich ein Erben haben.
35 Dardurch wird vil vnglücks abgraben,
Dieweil vns ist fürkommen von fern,
Daß sich etliche Landsherrn

Digitized by Google

Gespitzet haben auff die Wahl,
Wann wir mit Todt abgiengen einmal.
Solche hoffnung ist jetzt genommen,
Weil es zu keiner Wahl darff kommen.
5 Deß sind wir hoch von hertzen erfreut.

Ißwaldt sagt:

Großmechtiger König, wenn schon Gott geit
Kinder den Menschen hie auff Erden,
Weiß man doch nicht, was sie noch werden.
10 Ein Mensch macht jhm offt ein anschlag,
Doch folgt Gott nicht demselben nach,
Sonder Gott auß vns machen thut,
Nach dems vnser Seel kompt zu gut.
Es darff offt der schlecht Bauersmann
15 Ziehen ein vil geschicktern Son,
Alß etwa ein König oder Fürst.
Drumb soll niemand sein so gedürst,
Das er Gott greiff in sein gericht.

Virgilius sagt:

20 Ja all Königs Söhn können nicht
Erben das Reich vnd Regiment,
Weil sie darzu nicht gschaffen sent,
Oder von Gott darzu versehen.
Ich dencks wol vnd ist offt geschehen,
[163c] 25 Daß manchem König sind Kinder worn,
Besser wers, daß sie nie geborn,
Haben mehr vnglücks geschafft, als guts,
Dem Regiment gebracht kein nutz
Vnd sind nicht tüglich gwest darzu.

30 Theodosius sagt:

Eur red bringt mir schmertz vnd vnruh
Vnd wir haben auch nicht recht than,
Daß wir vns so hoch erfreud han
Ob vnserm neugebornen Kind,
35 Dieweil wir noch gar vngewiß sind,
Ob vns auch Gott dasselb laß leben

Digitized by Google

Vnd was er jhm für gnad möcht geben,
Ob er auch kriegen werd verstand,
Zu regiern Leut oder das Land,
Ob er werd etwas gutes lehrn.
5 Darumb wöll wir die Weisen hörn,
Welche gelährt vnd erfahren send
Vnd können auß dem Firmament
Der Planeten vnd auch der Stern
Mercken, was auß eim Kind wöll wern,
10 Was es hab für complexion.
Drumb, Ehrnholt, gehe von stundan!
Bring vns die Philosophos her!

Ehrnholt sagt:

Ich will außrichten eur beger.

Ehrnholt geht ab. Der König sagt weiter:

Ja warlich, das ist der nechst weg.
Wenn man dann mercket oder sech,
Daß das Kind nicht wol wolt gerathen,
Köndt man zuvor kommen dem schaden,
20 Mit jhm desto mehr fleiß anwenden,
Solchen vnraht von jhm zuwenden.
Dort kommen die gelährten rein,
Der wir allhie erwarttent sein.

Kommen Pleipholtus vnd Richartus mit dem Ehrnholt. Plei-
25 pholtus sagt:

Großmechtiger König vnd Herr,
Was ist eur Majestat beger,
Daß sie vns fordern lassen hat?

Theodosius, der König, sagt:

30 Ir Hochgelährten Herrn, verstaht,
Es ist von vnserm Gemahl worn
Vns nechten erst ein Son geborn,
Fürwar ein schöns Königlichs Kind,
Deß wir gar hoch erfreuet sind.
[163d] 35 Nun wolten wir auch wissen gern,
Was doch auß solchem Kind möcht wern,

Digitized by Google

Ob es döcht zu dem Regiment,
Weil wir nun wol betaget send,
Das es das Reich nach vns nem ein.

Richartus sagt:

5 Eur Majestat vergönn allein,
Das wir vns zuvor berahtschlagen,
Eur Majestat recht anzusagen
Deß KönigsKind complexion.

Theodosius sagt:

10 Ey ja, das möcht jhr ja wol than.

Die zwen Weisen gehn auff ein seiten, weisen ins Astrolabium, fechten mit den henden, verwundern sich, gehn wider zum König. Pleipholtus sagt:

Großmechtiger König, wir bitten vmb gnad,
15 Zusagen eur Majestat
Deß Königlichen Kinds Natur.

Theodosius sagt:

Dörfft euch nicht scheuen; sagts vns nur,
Die sach sey gleich böß oder gut!

20 Pleipholtus sagt:

Die Geburtsstund anzeigen thut
Seins Planeten gar böses zeichen,
Alß wir nicht haben gehört dergleichen,
Das einer in so böser stund
25 Geboren wer, als wir jetzund
Eurs Sons Geburtsstund funden han.
Daß Kind wird ein Gottloser Man,
Voll aller laster, sünd vnd schand,
Dergleich man nicht find in dem Land,
30 Alß fressen, sauffen, spiln vnd ringen,
Jagen, fechten, tantzen vnd springen,
Bulen vnd mit schönen Weiben
Schändlich laster vnd vnzucht treiben,
Wo man jhms ziecht bey zeit nicht ab.

35 Richartus sagt:

Digitized by Google

Dabey ich auch gesehen hab,
Daß dises Kinds gantze Natur
Ist geneiget zum bösen nur,
Daß wir derhalb grosse sorg tragen,
5 Er möcht noch bald werden erschlagen
Vnd nemen einen schändtlichen todt.

Theodosius, der König, sagt:

Ir lieben Herrn, dafür sey Gott!
[164] Ir habt vns mechtig übel tröst.
10 Soll dann vnser Son sein der böst,
So muß es ja Gott sein geklagt!
Darumb bitt wir: vns weiter sagt!
Kan man dem vnrath nit vorkommen,
Was wir von euch jetzt haben vernommen,
15 Daß man durch gute zucht vnd wart
Vnsern Son hielte streng vnd hart
Von Jugend auff in seinem leben,
Daß er sich möcht zum guten begeben
Vnd das böß lassen ziehen ab?

20 Pleipholtus sagt:

Darzu ich sonst gar kein rath hab,
Alß das man jhm bauet ein gemach,
Darinn er bleib bey nacht vnd tag,
Biß er alt wird vierzehen Jar,
25 Vnd das er seh kein Weibsbildt gar,
Trinck auch kein Wein vnd starck getrenck,
Hör kein grob zotten, possen vnd schwenck,
Seh auch kein würffl oder karten,
Thet allein des Studirens warten.
30 Durch solche lange wehrende zucht
Möcht man auß der verderbten frucht
Der Natur ettlichs abgewehnen,
Die böß Art mit guten beschönen,
Ausser deß ich kein Raht sunst west.

35 Theodosius, der König, sagt:

Ir lieben Herrn, thut jetzt das best!

Digitized by Google

Wiewol vns der Raht duncken thut,
Es sey vernünfftig, recht vnd gut,
Daß man der bösen complexion
Durch solche mitl abbruch köndt than,
5 So dunckt vns jedoch auch dabey,
Daß die zeit etwas zu lang sey.
Wenn vnsér Son also verleg,
Würd vngeschickt, dölpisch vnd treg,
West weder von Silber noch von Golt,
10 Noch anderm, das er wissen solt,
Vnd wie es zugieng in der Welt.

Richartus sagt:

Thut jhr nicht, wie wir haben gemelt,
So ist dem Kind zuhelffen nicht;
15 Dann wann er schon die zeit nichts sicht,
So kan er doch nach disen Jarn
Noch gar vil sehen vnd erfahrn,
Daß dennoch die zucht hilfft noch vil.

Theodosius sagt:

20 So schweiget zu den sachen still!
So wöllen wir ein Knaben ein zarten,
Der in der zeit auff jhn sol warten,
[164b] Vnd ein gelährten Präceptor bestellen,
Die jhn alles guts weisen sollen.
25 Auch soll er weder Weib noch Mann,
Weder Wein, noch Jung WeibsPerson,
Noch ander kurtzweil sehen nicht,
Wie jhr vns geben habt bericht.

Theodosius, der König, geht ab. **Pleipholtus sagt:**

30 Es ist, wie man sagt, gewißlich war,
Daß die Natur so gantz vnd gar
Außgereitet kan werden nicht.
Iedoch wird ein Mensch vnterricht
Von den bösen zu guten sitten,
35 Daß offt vil böses bleibt vermitten,
Welchs er ohn zucht alles hett than.



Gott sey mit euch! ich scheid davon.

Pleipholtus geht ab. Richartus sagt:

Ja, es ist war, wenn einer allein
Recht dencket nach den sachen sein,
5 Daß jhn nicht hindert leibeslust,
Weib, Gut noch Gelt, noch anders sust,
So kan er desto baß Studirn,
Mit gedancken weit speculirn
Vnd einem ding tieff dencken nach.
10 Drumb will ich fort mein lebenstag
Zubringen hie auff der einöth,
Da niemand zu mir Reit noch geht,
Vnd will daselbst mein lebtag bleiben,
Von meiner kunst vil Bücher schreiben
15 Vnd sie in den Druck fertigen auß,
Will mir in Waldt bauen ein Hauß,
Darinnen wohnen gar allein.
Da kan ich recht ohn sorgen sein.

Abgang. Kommen Philwalt, Ruprecht vnd Eissengrein. Phil-
20 walt sagt:

Ir lieben Herrn, wir theten hoffen,
Es solt das Glück vns haben troffen,
Daß der König ohn Erben zum Reich
Wer gestorben, auff das man ohn scheuch
25 Ein andern König hett erwöhlt.
Sein Regiern mir gar nicht gefellt.
So hat der Teuffel zugeschürt,
Daß jhm ein Son geboren würdt,
Der solt werden an Tugendt bloß,
30 Aber in schand vnd lastern groß,
[164c] Daß allerschendlichste Monstrum.
Drob ich schir von mein Sinnen komm
Vnd ist mein raht, daß wir nachstellen
Dem König vnd jhn vmbringen söllen
35 Mit sampt seim Jungen Otterngeschmeiß.

Ruprecht sagt:

Digitized by Google

Kein bessern raht fürwar ich weiß,
Dann das wir jhn richten vom Brot.
Alß dann hat es vmb vns kein noth.
So können wir noch Practick finden,
5 Wenn er Jagt in den Waldt dahinden
Vnd offt dem wilt nachvolget weit,
Daß vnser einer sey bereit
Vnd ein Rappier durch jhn außstoß,
Dann wie ein hund todt liegen laß;
10 So köm wir deß Tyrannen ab.

Eissengrein sagt:

Gutes bericht ich schon gnug hab,
Vnd das könn wir verrichten balt
Ohn allen Tumult vnd gewalt.
15 Doch wenn wir jhn vmbringen gleich,
So bleibt doch sein Erb noch zum Reich,
Oder nimbt die Tochter ein Mann,
Der sich vmbs Königreich nimmt ahn:
So steck wir wider in der brü.

20 Philwalt sagt:

Ey schweigt nur still! ich weiß wol, wie
Man alle bede seine Kinder
Auch mögaußrotten nichts dest minder,
Daß jhrer keins nicht kompt zum Reich.
25 Drumb last nur nicht verlangen euch!
Secht vor, wie man den König tödt!
Alß dann das ander nacher geht.
Kriegt die sach seinthalb ein anfang,
So gewint sie auch einen fortgang,
30 Daß eines nach dem andern geschicht.

Ruprecht sagt:

Ihr lieben Herrn, sehe ich nicht
Dorten von ferrn ein Jungen stehn,
Welcher zwar auff vns her thut gehn?
35 Wenn er hett gehört vnsern Rahtschlag
Vnd brecht denselben an den Tag,

Digitized by Google

Vns solt wol all der Teuffl bscheissen.

Eissengrein sagt:

Ey ich will jhn her zu vns heissen,
Will fragen, was er allhie mach;
5 Vnd so er weiß von diser sach,
So wöll wirs ziehen in ein schimpff,
Auff das es vns bring kein vnglimpff.

[164d] **Amor, der Jüngling, geht ein, ist ein Person von 18 Jarn. Eissengrein sagt:**

10 Mein Junger, sag! wer thet dich lehrn,
Daß du herstehst, thust vns zuhörn?
Weistu, von wem wir haben geredt?

Amor sagt:

Ir gnedigen Herrn, mich recht versteht!
15 Ich bin da fürgangen mein strassen,
Euch mit einander reden lassen.
Was es ist gwest, das weiß ich nit,
Hab auch zuschaffen nichts damit;
Dann was geht eure sach mich an?

20 **Philwalt sagt:**

Die Jungen solln jhrs wegs fort gahn
Vnd nicht zuhörn andern Leuten,
Sich halten Erbar vnd bescheiden,
Den Leuten nicht beschwerlich sein.

25 **Amor sagt:**

Ach jhr genedigen Herrn mein,
Ich hab mein tag noch nie begert,
Daß jemand durch mich werd beschwerd,
Hab auch nicht gehört auff eure red;
30 Sondern weil mein weg hie fürgeht,
Bin ich ohn als gefehrd hergangen;
Bitt, wolt nichts wider mich anfangen,
Dann ich es nicht verschuldet hab.

Ruprecht sagt:

35 So gehe deins wegs von vns balt ab!

Digitized by Google

Oder wir wöllen dir machen Füß.
Du solst bekommen beuln vnd drüeß!

Amor geht balt still schweygens mit grosser Reverentz ab.
Philwalt sagt:

5 So bleib es nun bey dem beschluß!
Den König man wegrichten muß
Vnd dem fürschlag ein anfang machen,
Wie wir geredet von der sachen.

Sie gehn alle ab. Kompt Amor allein vnd sagt:

10 Es hat der wahr allmechtig Gott
Gebotten im vierdten Gebot,
Das man Eltern vnd Obrigkeit
Soll ehrn vnd lieben allezeit.
Dieweil ich dann vernommen han,
15 Daß sich die Landherrn vnterstahn,
[165] Vnsern König vmbzubringen,
Vnd ich kan sein vor disen dingen,
So will ich jhm das offenbarn,
Was ich heint den tag hab erfahrn,
20 Ob er jhm west ein Raht zugeben,
Daß er gelassen würd beym leben.
Vnd weil ich bin ein armer Knab,
Kein Eltern vnd vermögens hab,
Möcht es villeicht der König bedencken
25 Vnd mir ein Stipendium schencken,
Daß ich davon könd mein Studirn,
Wie ichs anfieng, Continuirn,
Oder mich sonst erhalten künd,
Dann es wer je ein grosse sünd,
30 Das man ein solchen Herrn vmbrecht,
Der niemand lestert, schend noch schmecht
Wider all billigkeit vnd recht.

Er geht ab.

ACTUS PRIMUS.

*

11 O in.

Digitized by Google

Theodosia, die Königin, Frigia, jhr Tochter, vnnd Lira, die CammerJungkfrau, gehn ein. Theodosia, die Königin, sagt:

Wiewol ich ein grose Königin,
An Gelt vnd Gut die reichste bin,
5 Die man im gantzen Land mag finden
Vnd die niemand kan überwinden,
Hab alles, was mein hertz begert,
Daß ich auff diser gantzen Erd
Von menniglich werd selig geacht,
10 Iedoch mir schwer anfechtung macht,
Das mir mein nehers Kind ist worn
In so bösen Planeten geborn,
Daß ich warhafft vernommen hab,
Wenn man jhms nicht zieh zeitlich ab,
15 So werd auß jhm ein solch Person,
Die sich nicht vmb das Reich nimbt an,
Allein vmb Weiber, Wein vnd Spil
Vnd vmb des Leibs wollüste vil,
Werd auch nichts lernen vnd Studirn,
20 Das Königreich nicht können Regirn,
Sonder alß anwenden vnd verthan,
Was ich vnd auch der König han
Im zu gut hie zeitlich verlassen.
Das quelt mich hart über all massen.
25 Wolt Gott, das er auch lebet nit!

Frigia, die Tochter, sagt:

Frau Königin, gebt euch zu frid!
[165b] Ist eur Jungs Herrlein nechst gleich worn
In eim bösen zeichen geborn,
30 Daß die Weisen schliessen darauß,
Es werd stets leben in dem sauß
Vnd gar keinen Regenten geben,
So hat eur lieb den trost darneben,
Das man jhn halten kan in zucht
35 Von Jugent auff, die bringt groß frucht
Vnd ziecht jhm ab die vntugendt;
Dann wenn man zeitlich in der Jugendt

Digitized by Google

Thut alß vnrecht vnd laster fliehen,
Sich auff zucht vnd Erbarkeit ziehen,
So wird dem übel offt gewehrt
Vnd die Natur dardurch verkehrt,
5 Daß er noch besser werden kan,
Alß man jetzt vrtheiln mag davon.
Darumb so last eur trauren fahrn!

Lira, die CammerJungfrau, sagt:

Der zucht halb ist nichts zu ersparn,
10 Welche zucht ist der Tugend gut,
Zu guten Leuten machen thut.
Darumb woll die Frau Königin
All schwermut schlagen auß dem sinn,
Klagen lassen, wer vrsach hat!
15 Diser sach wird wol gschaffet Raht.

Theodosius, der König, gehet ein mit Ißwalten vnnd Virgilio, zweyen Räthen, beut der Königin die hend vnd spricht:

Hertzlieber Gmahl, wie so betrübt?
Sagt, was eur lieb zu trauren übt!
20 Wenn wir können, wöll wir es wenden.

Theodosia, die Königin, sagt:

Es steht allein in Gottes henden.
Mich betrübt nichts, alß vnser Son,
Weil vns die Weisen zeigen an,
25 Das er solt sein der tugent bloß,
Auffwachsen in allen lastern groß
Vnd das Reich nicht können Regirn.

Theodosius, der König, sagt:

Ja, es thut vns auch wol vexirn;
30 Aber was soll wir darauß machen?
Villeicht fürkommen wir den sachen,
Daß er verendert die Natur.
Wenn wir noch jetzo hetten nur
Ein feinen saubern Jungen Knaben,
35 Der gut achtung auff jhn thett haben,
[165c] Ihn nicht ließ vil böses ersehen,

Digitized by Google

Sich mit jm nit thet zancken vnd schmehen,
So möcht er villeicht besser wern.

Man klopfft an. Ißwalt geht zum eingang vnd sagt:
Großmechtiger König, es thut begern
5 Ein Jung rein für eur Majestat,
Der jhr was anzuzeigen hat.
Dem hab ich die pforten auffthan.

Theodosius sagt:
Ist gut; laß jhn rein zu vns gahn!

10 Vnd zu Amore sagt er:
Was wilstu bey vns, lieber Knab?

Amor sagt:
Eur Majestat ich zu warnen hab
Vor einem gar bösen fürschlag,
15 Welchen die Landherrn dise tag
Wider eur Majestat theten schliessen
Vnd sich lauter vernemen liessen,
Auff dieselben zu haben acht
Vnd vmbzubringen auff der Jacht.
20 Darumb so möcht jhr euch fürsehen,
Daß solchs übel nicht möcht geschehen;
Dann was ich sag, ist warlich war.

Theodosius, der König, sagt:
Daß hat vns lang geandet zwar,
25 Dann die Landherrn die haben sich
Gegen vns gstellt lang gar eusserlich
Vnd sind lang nicht zur Tafel kommen.
Mein Son, was geb wir dir darummen,
Daß du vns treulich warnen thest?
30 Auch sag vns, vnd wem du zustehst,
Daß wir dir zalen dein wolthat!

Amor sagt:
Daß ich eur Königlich Majestat
Getreuer Diener fort möcht sein,
35 Weil die geliebten Eltern mein

Digitized by Google

Armut halben gar nicht vermögen,
Zu dem Studirn mich zu verlegen,
Der ich doch gern Studiren wolt.

Theodosius, der König, sagt:

5 Nun, vnser Diener du sein solt.
Wenn du wilt warten auff vnsern Son,
Mit jhm hören die Lection,
[165[d]] So wöll wir dich zu allen zeiten
Wie vnsern Son selbst gar schön kleiden.
10 Vnd wenn du in seim Zimmer gewohnst,
Gelernt hast, daß du etwas kanst,
So wöllen wir dich brauchen weiter.
Doch was du weist, das behalte beyder
Vnd sag keim Menschen nichts davon!

15 Amor sagt:

Großmechtiger König, das will ich than.
Vnd Gott danck euer Majestat
Der erzeigten grosen genad,
Die ich nicht zu verdienen weiß!

20 Der König sagt:

Ir lieben getreuen, nun habet fleiß,
Daß wir der üblthat fürkommen,
Wie jhr dann jetzund habt vernommen,
Was sich die Landherrn berahtschlagt.
25 Doch keinem Menschen nichts davon sagt,
Dann morgen früe, ehe es thut tagen,
Wöll wir draussen im Forst Jagen
Mit vnserm gantzen Hofgesind;
Da wöllen wir erfahrn geschwind,
30 Was sie mit vns fürnemen wöllen.
Alßdann wir vns zu der Wehr stellen
Vnd nemen alle die gefangen,
Die wir lebendig können erlangen,
Vnd thun jhn darumb jhre recht.

35 Virgilius sagt:

10 O sein. 14 O kein. 28 O vnsern. 29 O erfahr.

Ach Großmechtiger König, secht,
Daß man thu gute Kunthschafft machen
Auff die Auffwiegler diser sachen,
Daß man sie bey den Köpffen krieg
5 Vnd mit der Müntz bezahlen müg,
Die sie eur Majestat wolten geben!

Ißwaldt sagt:

Sie strafft man billich all am leben
Mit eim schrecklichen herben Todt.
10 Darumb wöllen wir eur gebot
In allem fleissig richten auß.

Theodosius, der König, sagt:

Kommen sie nicht auffs gejaidt hinauß
Vnd wir mit gsundheit wider herein,
15 So muß man forschen, wer sie sein,
Die solch practica fangen an,
Daß vns jhr keiner mög entgahn.
Kompt rein! so red wir von den dingen,
Wie es alß sey zu wegen zubringen!

Sie gehn alle ab. [166] Kompt Eissengrein, Philwalt vnnd Ruprecht, die drey Auffrührischen Landherrn. Eissengrein sagt:

Ihr lieben Herrn, Nachbarn vnd Freund,
Ich hab der sach nach gsunnen heund,
Wie wir den König vmbbrechten.
25 Darzu weiß ich euch schon ein rechten,
Der vns hierinnen dienstlich wer.

Philwalt sagt:

Wen wist jhr denn? vnd wer ist der,
Der vns hierinn köndt dienstlich sein?

30 Eissengrein sagt:

Ich hab jhn zu vns bschieden rein,
Daß jhr selber thut mit jhm reden,
Ob wir jhn darzu bringen theten,
Das er vns den König vmbbrecht.
35 Der Meister Heinrich der wer recht;

Digitized by Google

Wenn er dem König den Bart thet schern
Kan er, ehe ers thet innen wern,
Im abschneiden gar bald sein kehln.

Ruprecht sagt:

5 Ja, diser Rath künd vns nicht fehln;
Dann der König vnd der Bader sein
Im Bad gemeinglich nur allein,
Daß es kein Mensch höret noch sech.
Vnd wens schon von dem Bader außbrech,
10 Daß er das übel hett gethan,
Könd wir jhm doch helffen davon,
Biß ein neuer König würd erwöhlt.
Drumb sagt, wie euch mein Rath gefellt,
Damit deß Königs wir abkehmen!

15 Eissengrein sagt:

Wolt sichs der Bader vnternemen
Vnd dem König nemen das leben,
So wolt wir jm sein lohn drumb geben
Vnd keim Menschen nichts sagen davon.

20 Ruprecht sagt:

Secht! dort thut er hertretten schon.
Dem will ich die sach bald fürtragen.

Meister Heinrich, der Bader, geht ein. Ruprecht geht zu jm vnd sagt:

25 Mein Meister Heinrich, last euch sagen!
[166b] Wir hetten an euch eine bitt.
Wolt jhr vns die abschlagen nit
Vnd, was wir sagen, nit offenbarn,
Sol euch eur lohn drumb widerfahrn
30 Vnd mit eim Ampt vergolten wern.

Heinrich, der Bader, sagt:

Ey, wenn ichs kan, so thu ichs gern.
Eur Gnaden zeygens mir nur an!
Dann mein maul gar wol schweigen kan.
35 Ir wist wol, das ich fast all tag

Digitized by Google

Gehe auß vnd ein ins Königs Gemach
Vnd thu drinn manich ding erfahrn.
Solt ich es darumb offenbarn,
Würd sichs schicken in keinen wegen.

5 Ruprecht sagt:

Ja, dann vns ist vil dran gelegen,
Euch selbsten vnd dem gemeinen nutz.

Heinrich, der Bader, sagt:

Wann jhr mirs sagen wolt, so thuts!
10 Wolt jhrs nicht thun, so last es bleiben!
Was thut jhr so vil vmbstend treiben?
Dann ich hab sunst noch mehr zuthan,
Soll nach Mittag zum König gahn,
Wenn er vom Jagt kompt wider rein.

15 Philwalt sagt:

Daß wird sich schicken mechtig fein.
Meister Heinrich, ich wils euch sagen.
Hoff doch, jhr werds verschwiegen tragen;
Dann euch wöll wir gar reichlich lohnen
20 Vnd zu lohn geben tausend Cronen
Vnd eur lebenlang vnderhalt.
Ir secht, der König übet gwalt,
Besonders gegn der Ritterschafft,
Sie so hart als die Bauren strafft,
25 Vnd hat ein vntüeglichen Son,
Der nach jhm nicht Regieren kan.
Auch so kompt über jhn all tag
Von der Landschafft manch grosse klag;
Die begern jhn all abzusetzen
30 Vnd sich widerumben zu ergötzen
Mit einem frommen Weisen Herrn.
Nun acht wir der Landschafft begern
Für vns selbst gut vnd nötig sein;
Iedoch mangelts an dem allein,
35 Daß wir noch bey deß Königs leben
Solten seinem gwalt widerstreben,

Digitized by Google

Weil er hat einen grossen anhang.
So thut er vns leben zulang
[166c] Vnd fürchten, das sein Son erwachs,
Der sich deß Reichs anneme strachs
5 Vnd als den noch vil übler hauß.
Da hab wir Rahtschlaget darauß
Vnd wehr an euch vnser begern,
Wenn jhr dem König den Bart solt schern,
Daß jhr jhm bald abschnid die Kehln
10 Mit dem Schermesser, das könd nicht fehln,
Vnd lieffet alßdann nur darvon.
Darfür bekömet jhr den lohn.
Wenn wir ein andern König setzen,
Wolt wir euch deß reichlich ergötzen,
15 Daß jhr fort dörfft kein Bader sein.

Der Bader besinnt sich vnd spricht:

Ja, der lohn geht mein ohrn wol ein
Vnd der geitz mich darzu bewegt,
Daß ich die hende gern anlegt.
20 Aber die forcht mich heltet ab,
Daß ich darob groß schrecken hab:
Muß bsorgen, wenn ich drob würd gfangen,
Ich würd geviertheilt auffgehangen.
Darumb werd ichs nicht gern than.
25 Der König ist ein frommer Man,
Hat vil gesehen vnd wol studiert,
Mit gleichem Recht das Reich Regiert
Vnd es mit mir gemeint sehr gut,
Daß es hart mit mir ringen that,
30 Euch eur begern zuzusagen.

Eissengrein sagt:

Was thustu nach dem König fragen?
Ein Toder hund kan niemand beysen.
Thustu vns den willen beweisen,
35 So gebn wir dir alsbald den lohn,
Schicken dich über Land davon,
Daß kein Mensch weiß, wo du hin bist.

Digitized by Google

Wann dann ein anderer König ist
Auß vns erwöhlt, dann sunst wirds keiner,
So holn wir dich wider reyner
Vnd setzen dich in höhern standt,
5 Daß dirs verweissen dörff niemandt.
Drumb mach dir die sach selbst nicht schwer!
Wilstus thun, reich dein hend mir her!

Meister Heinrich sagt:

In Gottes namen so sey es gwagt
10 Vnd euch bey meiner treu zugsagt,
Daß ich die sach will halten still,
Dem König den halß abschneiden will
[166d] Mit meinem gar scharpffen Schermesser,
Auff das mein sach werd desto besser.

15 Er globt jhn an. Philwalt sagt:

Alß, was wir dir jetzt haben verheissn,
Wöll wir dir halten vnd beweisen,
Vnd solstu werden gefangen schon,
Helffen wir dir mit gwalt davon.
20 Dasselbig solstu vns vertrauen.

Meister Heinrich sagt:

Nun jhr solt bald eur wunder schauen.

Der Bader geht ab. Ruprecht sagt:

Also ist nun gemacht der pact.
25 Der Bader hat vns zugesagt,
Den König zu würgen vnd zu tödn,
So kommen wir auß vnsern nöthen
Vnd er kompt von dem Königreich
Mit seinem Son gar eben gleich.
30 Darzu vns Gott sein gnad verleich!

Abgang ihr aller.

ACTUS SECUNDUS.

Reichart, der Philosophus, geht ein in einer Nachtschauben,

26 O Dem. 29 O seinen.

Digitized by Google

hat ein alts offens Buch vnd sagt:

Allhie in disem alten Buch
Ich einer schweren sach nachsuch,
Die ich nicht gnugsam kan ergründen.
5 Ich mein ja, ich wolts hierin finden;
Dann ich weiß, das es hinn ist gwesen,
Habs eben auff der seyten glesen
Vnd der sach seyt offt nachgedacht.
Dieweil mir dann heint dise nacht
10 Ein seltzams gschicht ist fürgekommen,
Hab ich die Materi fürgnummen,
Zu sehen, was das geschicht bedeüt,
Weil dem gantzen Land vil dran leit.

Er setzt sich, liest im Buch, durchstreicht es, schreibt auff ein zetel, ficht mit den henden. Kompt Theodosius, der König, mit Virgilio vnd Ißwalten, seinen Räthen, in Jägers gestallt vnd sagt:

[167] Dem Wildt wir nachgefolget han
Vnd seynd weyt kommen von der Pan,
20 Daß wir nicht wissen, wo wir sein,
Ob wir ziehen auß oder ein.
Auch hab wir vns wol für zusehen,
Daß vns kein übels möcht geschehen,
Wie wir dann nechten reden drauß.

25 Ißwaldt sagt:

Genediger Herr, ein kleines Hauß
Sehe ich dort in dem Gestreusse stahn;
Da wirds ohn zweiffel Leut drin han,
Die wöll wir fragen, wo wir send
30 Vnd wo sich vnser weg hin wend,
Daß wir nicht ferrners irr reyten.

Der König sagt:

Gehe hin, sag zu denselben Leuten,
Daß sie zu vns kommen herauß!

Ißwalt geht zu dem Philosopho, klopfft an vnd sagt:

Digitized by Google

Hoscha, wer ist hie in dem Hauß?
Wer drinn ist, der gehe rauß zu mir!
Dann ich hab zu reden mit dir.

Richartus, der Philosophus thut, samb hör ers nicht, schüttelt den Kopff, ficht mit den Händen, list vnd schreibt. Ißwaldt klopfft mehr vnd sagt:

Ey, hör ich doch je Leut darinnen.

Er sicht den Philosophum vnd sagt:

Mein Freund, weil ich euch hie thu finnen,
10 Sagt mir doch! wo geht der weg hinauß?

Richartus sicht sich vmb vnd sagt:

Last mich zu frieden in meim Hauß!

Er list vnd schreibt fort vnd schweigt still. Ißwalt sagt weyter:

Mein Freund, der König hat mir befohln,
15 Das jhr den Weg vns weissen solln,
Dann im Waldt han wir vns verrieten.

Richart sagt:

Gehe hin deins Wegs! laß mich zu frieden!

[167b] Ißwalt sagt:

20 Mein Freund, es ist mein ernst fürwar,
Der König dort euer wartet zwar,
Daß jr jhm den Weg weissen wolt.

Richart sagt:

Allhie jhr mich nicht hindern solt,
25 Ich hab mit andern sachen zuthan.

Ißwalt sagt:

So muß ichs dem König zeygen an;
Dem wird es gar nicht gfallen wol,
Daß er euch selbst nachziehen soll.

Ißwalt geht zum König. Richart, der Philosophus, ficht noch mehr, als wenn er zornig wer, schreibt vnd sagt nichts. Ißwalt sagt:

Digitized by Google

Großmechtiger König, der Mann im Hauß
Will gar nicht gehn zu vns herauß.
Vil fechtens mit der Hand er trieb,
Laß in eim Buch vnd darnach schrieb.
5 Als ich jn fraget nach der strassen,
Sprach er, ich solt jhn zfrieden lassen.
Als ich jhn zu euch her hieß gahn,
Sagt er, er hett anderst zuthan,
Vnd mir durchauß kein Antwort gab.

10 Der König sagt:

So wöll wir selber zu jhm nab,
Daß wirs selbst hören, wie ers meyn.
Er darff wol ein Philosophus sein
Vnd mit jhm selber speculirn.
15 So sehn wir, was er thut studirn.

Sie gehen mit einander hinzu. Richart ficht stets mit den Händen. Der König sicht jhm zu. Über ein weil sagt er zu jhm:

Domine Richarte, was macht jhr hie?
20 Da hett wir euch gesucht noch nie.
Was macht jhr hie in der Einödt?

Er schweigt. Der König sagt:

Ach, wie ist er so dürr vnd spröt!

[167c] Er wendt sich zu sein Räthen.

25 Secht doch, lieben Herrn! diser Mann
Hat vnsers Sons complexion
Vns, da er geboren ward, anzeigt
Vnd warzu er wür werden gneigt.
Vnd solch sein anzeig die ist war,
30 Hat alß zutroffen bey eim har.
Der ist gar hoch glehrt in der Schrifft.
Die Sach etwas stattlichs betrifft,
Dariunen er so fleissig liest,
Daß er gleichsam verstürtzet ist
35 Vnd nicht recht sehen vnd hören kan.
Wir wöllen gehn jhn reden an

Digitized by Google

Vnd vmb der Landherrn sachen fragen,
Ob er vns einen raht könnt sagen,
Dardurch wir erhaltn würn bey leben.

Ißwalt sagt:

5 Villeicht thut er kein antwort geben,
Wie er dann bißher hat gethan.

Der König geht wider zu jhm vnd sagt:

Richarte, last euch reden an!
Theodosius, der König, seind wir,
10 Wolten euch etwas halten für,
Dran vns nicht wenig ist gelegen.

Richart sicht sich vmb vnd verwundert sich, fellt dem König zu Fuß vnd sagt:

Großmechtiger König, von eurent wegen
15 Hett ich jetzt gar nötig zuthan.
Ich bitt, wolt mirs zu guten han,
Daß ich so bald nicht reden können,
Dieweil ich mit all meinen sinnen
An ander orten gwesen bin.
20 Sagt, wo woln eur Majestat hin
Vnd wie ist sie kommen hirauß?

Der König sagt:

Wir wolten wider heim zuhauß,
Sind in Waldt gwesen, Hirschen zujagen,
25 So hat der Weg vns abgetragen,
Daß wir her zu euch kommen sein.

Richartus sagt:

Wann jhr wolt in die Statt hinein,
Habt jhr von hinnen gar kein bahn;
30 Aber doch secht die Sonnen ahn
[167[d]] Vnd euren Weg nur dahin wend,
Daß die Sonn auff der rechten hend
Neben euch steh, so Reit jhr recht.
Vnd euch darneben auch wol fürsecht,
35 Daß euch kein Weg nicht thu abführen!

Digitized by Google

Ich muß wider gehn vnd Studirn.

Der König sagt:

Noch eins, Richart, verargt vns nicht!
Wir sind worden glaublich bericht,
5 Daß bey vns vnsere Landherrn
Eins ander Königs thun begern
Vnd vns begern abzutreiben.
Sagt vns! wie möcht wir vor jhn bleiben?
Vnd theilt vns mit eurn treuen raht!

10 Richart sagt:

O die Königliche Majestat
Steht Leibs vnd Lebens halb in gfahr.
Doch kan sie sich retten fürwar
Mit eim Zettel, wil ich jhr geben,
15 Daß sie kan bleiben bey Leib vnd Leben,
Wenn sie denselben noch heint den tag
Allenthalben anschlegt im Gemach.
Daß eben ist die vrsach gwesen,
Daß ich so fleissig hab gelesen,
20 Eur Majestat zu behalten bey Leben.

Der König nimbt den Zettel von jhm vnd sagt:

Wir wollen euch dargegen geben
Vnser Königliche Genadt
Vnd ein herrlichs Hauß in der Stadt
25 Mit schönen Gärten, lust vnd zier,
Darinn könnt auch Studiren jhr,
Auch ein gut bestallung dabey,
Daß euch nicht noth zusorgen sey
Vmb die Leibs notturfft, wie alhie;
30 Vnd ist es euch gelegen je,
Bey vns in vnserm Rath zu sein,
So solt jhr dörffen gehn darein
Vnd kein Menschen nicht darumb fragen.

Richart sagt:

35 Eur Majestat thu ich danck sagen
Der angebottnen grosen Gnad;

Digitized by Google

Aber zu wohnen in der Stadt
Bin ich zu dem mal nicht besunnen,
Sonder wo man mich jetzt hat gfunnen,
[168] Will ich mich lassen findn alltag.
5 Wo ich auch euer Majestat mag
Dienen mit allem, was ich kan,
Soll mich dieselbig willig han.

Richart neigt sich, geht wider zu seinem Buch, schüttelt den Kopff vnd schreibt. Der König list den zettel vnd sagt:

10 Daß wunder will vns fressen schir,
Daß Richart hat gwist, ehe dann wir
Im gesagt, das die Landherrn wöllen
Vns nach dem Reich vnd leben stellen.
Doch dünckt vns noch seltzam sein,
15 Daß dises schlecht zettelein klein
Vns solt erhalten bey dem leben.
Darauff müst jhr gut achtung geben,
Daß man es nicht vergesse nur,
Der zettel vil schreib mit Fractur,
20 Schlag sie allenthalb an im Gmach
Deß Philosophen befelch nach.

Sie gehn alle ab. Amor geht ein, ist schön gekleidt vnd zimlich groß vnd sagt:

Gott sey lob, der mich armen Knaben
25 So gnedig vnd hoch hat erhaben,
Daß mich der König also liebt,
Vnterhaltung vnd Kleider gibt,
Daß ich bleib in der Königin Gmach,
Darinnen ich hab gute tag,
30 Daß ich es nicht verbessern kan;
Dann wann schon gleich deß Königs Son,
Auff welchen ich bißher gewart,
Besonder ist verspert gar hart,
Mit dem ich etwan mühe muß han,
35 Weil sonst niemand zu jhm darff gahn,
Alß ich vnd der Präceptor sein,
So ist jedoch die mühe gar klein

Digitized by Google

Vnd hoff auch, es sol nicht lang wern,
Er sol die kunst der Weißheit lehrn,
Das man jhn schir baß werd bedeuten
Vnd wohnen mög vnder den Leuten.
5 Alßdann steht all mein sach auffs best,
Daß ich nichts bessers zu wünschen west.

[168b] Frigia, deß Königs Tochter, geht mit Lira, der Cammer-Jungfrau, ein, sicht Amor dort vmbspaciren vnd sagt:

Ach Lira, mein CammerJungfrau,
10 Amor den schönen Jüngling schau,
Der mir mein Armes schwaches hertz
Verwundet hat mit liebesschmertz,
Das ich an jhn nicht leben kan!

Lira sagt:

15 Königlichs Fräulein, was fangt jhr an?
Ich mein, jhr seit verkehret worn.
Ir seit eins Königs Kind geborn
Vnd mehr dann eines Königs Kind,
Eurs gleich man auff der Welt kaum find
20 Vnd wolt euch vmb den Jungen annemen?
Ich selbst wolt mich des Bettlers schämen,
Dieweil man nicht weiß, wer er ist.

Frigia sagt:

Ein böses gifftigs Mensch du bist.
25 Wer meinst, das ettlich Keiser gwesen?
Hastu nicht in der Cronik gelesen,
Daß etlich Keiser gewesen sein
Herkommen von schlechten Eltern klein
Vnd haben dennoch Triumphirt,
30 Die Keiserthumb rühmlich regirt,
Die höhers Stands gwesen, gestürtzt.
Solt Gott sein Allmacht sein verkürtzt,
Daß er auß eines armen Manns Son
Ferners nichts höhers schaffen kan?
35 Das wer von Gott übel geredt.

Lira sagt:

Digitized by Google

Ja eurem Stånd es nicht zusteht,
Daß jhr euch verheyrath so schlecht
Vnd nembt eurs Jungen Bruders Knecht,
Ein Frembdling, den hie niemand kendt.
5 Darumb eure gedancken abwendt,
Alß von eim ding, das nicht sein kan!

Frigia sagt:

Ich wolt mir ehe selbst den Todt than,
Ehe ich den Jüngling auff der strassen
10 Solt vnangeredt für mich gehn lassen,
Der mir mein Junges hertz erfreut,
Wenn ich jhn sehe, groß labung geit
Für aller Apotecker kunst.
Drumb all dein wehren ist vmbsunst.

[168c] 15 Sie winckt jhm vnd sagt:

Zarter Jüngling, kompt her zu mir!
Ir seit meins hertzens freud vnd zier,
Meins hertzen trost vnd Morgenstern.

Amor tritt hinzu vnd sagt:

20 Gnediges Fräulein, ich laß mein spotten gern,
Dann ich armer Jüngling weis vorhin,
Daß ich schlechtes herkommens bin
Vnd auff eurn Herr Bruder bestellt.
Drumb mich nicht so verspotten wölt!
25 Ich bin nicht hie von Freyens wegen.

Frigia sagt:

Ey, was wer euch dann dran gelegen,
Das jhr mir trüget lieb vnd gunst?
Ir solts für war nicht thun vmbsunst,
30 Ich meins in rechter Ehlicher Lieb.

Amor sagt:

Mein willen ich darzu nicht gieb,
Dann ich hab eurm Herr Vatter geschworn,
Alß ich bin angenommen worn,
35 Daß ich jhm wöll sein treu vnd holt

Digitized by Google

Vnd seinen frommen schaffen wolt,
Dargegen seinen schaden wenden.
Nun müst mich je alls vnglück schenden,
Daß ich solt thun wider mein pflicht.
5 Nein, nein, fürwar! ich thu es nicht,
Nimb mich vmb eur Lieb gar nicht an,
Dieweil sie mir nicht werden kan.
Darzu zuhaben nicht gebührt.
Ietzund es balt essens zeit würd.
10 Da muß ich auff mein Herrn warten.
Gott wöll bewahrn euch die zarten!

Er neigt sich vnd geht ab. Frigia sagt zornig zu Lyra, der CammerJungfrau:

Daß vnglück hat niemand, alß du,
15 Mit deinem maul gerichtet zu,
Vnd er hat gwiß gehört von dir,
Wie du jhn hast verachtet mir;
Derhalb der außerwehlte Heldt
Sich gegen mir so euserlich stellt.
20 Daß thut mich hart auff dich verdriessen
Vnd du solts bey mir nicht geniessen.

Sie gehn ab. [168d] Kommen Ißwalt vnd Virgilius, haben vil zettel, schlagen sie allenthalben an. Ißwalt sagt:

Ich kan mich gar nicht richten drein,
25 Was die zettel nutz sollen sein,
Die wir jetzund sollen anschlagen,
Die nachfolgende meinung sagen:
Verbringstu das fürnemen dein,
Wird die straff schrecklich auff dir sein.
30 Drumb weiß ich nicht, warzu sie söllen.

Virgilius sagt:

Weil vns der König hat befohlen,
Das wirs allenthalben sollen anschlagen,
So haben wir nicht vil zu fragen,
35 Warumbs geschicht vnd was es bedeut.
Villeicht offenbarets die zeit,

Digitized by Google

Das jetzt kein Mensch gedencken mag.
Darumb ich die zettel anschlag.

Sie naglen die zettel allenthalben an vnd gehen ab. Meister Heinrich, der Bader, geht ein, tregt ein zwagzeug, setzt jhn
5 nider vnd spricht:

Der König nach mir geschicket hat,
Der jetzt in meinen henden stat;
Dann wenn ich jhm den Bart sol schern,
So will ich der Landherrn begern
10 Verrichten vnd auch jhm nachmals
Mit dem schermesser abschneiden den halß
Vnd verdienen die tausent Cronen,
Will auch des Königs gar nicht schonen,
Weil das gantz Königlich Regiment
15 Auff den tag steht in meiner hend.
Schau, schau! was hat man in dem gmach
Angschlagen, das ich vor all mein tag
Nie gesehen, das es wehr gewesen?
Ich will gehn dise zettel lesen.

Er geht hinzu vnnd liest den zettel laut:

Verbirgstu das fürnemen dein,
So wird die straff bald auff dir sein.

Er geht weiter, liest wider also vnnd spricht:

[169] Auß dieser Schrifft nimb ich schon ab,
25 Daß der König ein wissenschafft hab
Vmb vnser Practick vnd Rahtschlagen.
Ach Gott, wenn ich es jetzt dörfft wagen,
Daß ich möcht einen weyten geben!
Dann es kostet mir gewiß mein Leben.
30 Aber ich kan nicht auß dem Schloß.
Ach wehe! mein Hertzenleyd ist groß.
Wo soll ich auß? wo soll ich an?
Ey, ey, ich hab groß vnrecht than,
Daß ich das übl versprochen hab,
35 Den Landherrn mein Hand drauff gab.
Man wird mich lebendig verbrennen.

Digitized by Google

Ich will halt alle ding bekennen
Vnd wills dem König alles sagen,
Was wir von jhm theten rahtschlagen,
Vnd jn bitten vmb gnad vnd hult.
5 Villeicht vergibt er mir mein schult.
Ach Gott! ich hör den König schon.
Die Welt will mit mir vntergahn.

Er geht zu seinem Zeug. König Theodosius geht ein mit Ißwalt vnd Virgilio. Der König sagt:

10 Meister Bader, wolt jhr vns schern?

Der Bader fellt zu Fuß vnd sagt:

Genedigster Herr, ich wolt wol gern,
Wenn ichs vor grossem schrecken künd.
Durch Gott vergebt mir meine Sünd!
15 Allein der Geitz thet mich verführn,
Zu thun, das sich nicht will gebürn.
Doch weil es noch wol ist gerahten,
So lasset kommen mich zu gnaden!

Der König sagt:

20 Steht auff! dann vnser Majestatt
Ist euch wol gwogen mit genad.
Wir wissen nicht, was euch thut fehln.

Meister Heinrich sagt:

Mein übl kan ich nicht verheln.
25 Großmächtiger König, gnadet mir
Vnd schonet meines Lebens schir!
So will ichs euch als offenbarn,
Daß jhr euch könd vor leyd bewahrn,
Was die Landherrn haben grahtschlagt.

30 Der König verwundert sich vnd sagt:

[169b] Mein Meister, was jhr wist, das sagt!
Zeygt jhr vns recht die Warheit an,
So wöll wir euchs geniessen lahn;
Dann wir sind allzeit vnd noch gsinnet,
35 Daß wir alles guts haben günnet

Digitized by Google

Denen, die es gut mit vns meinen.

Der Bader sagt:

Großmächtiger König, verschont der kleinen
Meiner armen Kinder daran!
5 Die Landherrn mich beredet han
Vnd mit verheissung darzu bracht,
Daß ich mich gar übel bedacht
Vnd jhnen drauff versprochen hab,
Wenn ich euch die Har schüre ab,
10 Daß ich euch wolt abschneiden die Kehln;
Vnd es hett mir nicht können fehln,
Wenn nicht die angschlagen schrifft gemacht,
Daß ich die getroht Straff betracht,
Daß mich die übelthat gereut.
15 Drumb, o Herr König, mir gnedig seyd!
Ich wills all mein Tag nicht mehr than.

Der König verwundert sich vnd sagt:

Bhüt Gott, was soll wir sagn davon!
Ihr lieben Räht, jetzt köndt jhr schauen,
20 Wie übl ein Regent hab zutrauen
In seinem gantzen Regiment,
Daß auch, die jhm am nechsten send,
Bißweiln zu Lecker vnd Bubn werden;
Dann kein Mensch lebt auff diser Erdn,
25 Dems besser, als jhm, mög gelingen,
Vns einen König vmbzubringen,
Vnd wir köndtens niemand verjehen,
Wie oder von wem es wer geschehen.
Nun schwern wir bey vnserer Ehr,
30 Kein Bart zuschern nimmermehr.
Vnd weiln diese Reimen klein
Dich gführt von dem fürhaben dein,
Die wir im Gmach liessen anschlagen,
So haben wir drumb danck zusagen
35 Dem Hochgelehrtn Philosopho,
Ders vns als grahten hat also.
Du, Bader, aber solst es wissen,

Digitized by Google

Wenn wir dich jetzt schon tödten lissen,
Daß du es wol verschuldet hest.
Iedoch weil du bekennen thest
Dein übl, so du hast im Sinn,
5 So sey gleich auch vnser Zorn hin!
Doch gehe nauß vnd wart im Gmach,
Biß daß man dirs wider ansag!

[169c] Der Bader kratzt sich im Kopff vnd geht ab. Der König sagt:

10 Den Bader wöllen wir bewahrn,
Auff daß die Landherrn nicht erfahrn,
Daß wir wissen jhren anschlag.
Darumb ist jetzo vnser frag,
Was wir den solln geben zulohn,
15 Die dieses Spiel gefangen an
Vnd der Sach Rädleinsführer sein.

Ißwalt sagt:

So sag ich bey den Pflichten mein,
Man soll sie alsbald lassen fahen
20 Vnd jhn allen die Köpff abschlahen,
Vor allen den Herrn in dem Land,
Inen zu ewiger Spott vnd schand,
Vnd daß ein ander lern dabey,
Der Obrigkeit gehorsam sey,
25 Wo man jn nichts vnbillichs thu.

Virgilius sagt:

So gib ich meinen Rath darzu,
Daß man die Rädleinsführer nem
Gefangen vnd richt sie nach dem,
30 Lad man auch alle Landherrn ein.
Vnd wenn sie an der Tafel sein,
Soll man die Köpff hereyner tragen,
Die man den Thätern hat abgschlagen,
Vnd allen Gästen zeygen an,
35 Wer sich dergleich wolt vnterstahn,
Der soll stehen in gleicher gefahr.
Dardurch würd jhnen offenbar,

Digitized by Google

Daß eur Königliche Majestat
Kein Forcht vor jhrer Landschafft hat,
Ihn steuren wöllen jhren Trutz.
Dabey aber verheiß sie guts
5 Denen, die jhr Majestatt lieb haben,
Thu sie mit schenck vnd gab begaben.
Dardurch erweydert sie das Reich!

Der König sagt:

Nun wol! wir wöllen folgen euch.
10 Darnach wöllen wir auch bedencken,
Was wir dem Philosopho schencken,
Wie wir dem Bader wollen lohnen,
Dieweil er wegen tausent Cronen
Wolt seines Herrn nicht verschonen.

15 Abgang.

[169d] ACTUS TERTIUS.

Kompt Amor, der Jüngling, allein vnd sagt:

Ich weiß nicht vnd kans nicht verstahn,
Das Königlich Fräulein spricht mich an,
20 Daß ich sie doch lieb haben solt.
Ach lieber Gott, wie gern ich wolt!
Aber was soll ich anfangen?
Ich dörfft drob werden erhangen
Vnd gscheh mir derhalben gar recht.
25 Ich bin ein schlechter Junger Knecht
Von gar schlechten Eltern geborn,
Auß gnaden hie auffgnommen worn,
Bin auch nicht Edel, schön noch reich,
Dem Königlichen Fräulein sehr vngleich.
30 Darzu der König haben wolt,
Daß ich auff sein Sohn warten solt
Vnd den zur Zucht vnd Tugent weissen,
Das Böß von sein Gedancken reissen.
Wie wolt mir dann das wol anstehn,
35 Daß ich auß meim Beruff solt gehn,
Den König, der zu mir thet setzen,

Digitized by Google

Solt an seinen ehrn verletzen?
Neyn warhafftig, ich wills nicht than,
Will eh als übel drob außstahn.
Vnd du, mein Gott, erhalte mich,
5 Daß ich bey dir bestendiglich
Vnd meins beruffs wart treulich ab,
Wie ich dem König zugsagt hab!

Er geht gar traurig ab. Kompt Frigia mit Lira, der Cammer-Jungfrau, vnd sagt:

10 Ach hastu sehen gehen neynwertz,
Der mir verwundet hat mein Hertz?
Billich ja thut er Amor heissen,
Dann es vermöcht kein glüends Eysen
Mir außzutreiben solche Röht,
15 Als wann der Jüngling für mich geht,
Wann er sich so gar höflich nayget
Vnd mir groß Reverentz erzeyget.
Ach wie fertig geht er sein Strassen!
O wie kaum könd ich vnterlassen,
20 Daß ich jhm nicht fiel vmb den Halß
Vnd küsset jhn zum öfftermals,
Mein allerliebsten Hertzentraut!

Lira sagt:

Gnedigs Fräulein, euch wol fürschaut!
[170] 25 Gedenckt, jhr seyt ein KönigsKind!
So ist der jungen Leut Lieb blind,
Die offtermals gar bald auffhört
Vnd würd in groß Feindschafft verkehrt.
Zu dem soll auch kein Mensch begern,
30 Daß jhm nicht möglich ist zu wern.
Ihr seyt von einem hohen Stand
Vnd wer euch gar ein grosse schand,
Daß jhr den schlechten Knaben solt nemen.
Vatter vnd Mutter müst sich eur schemen
35 Vnd würdens gar nicht geben zu.

Frigia sagt:

Digitized by Google

Ach mein Lira, was sagestu?
Der König hat gen Hof jhn bracht.
Derselb hat so vil Gewalt vnd Macht,
Daß er jhn brauch zu höhern Sachn,
5 Kan auch ein Fürsten auß jhm machn.
Ja, wenn er wolt auß seiner Hend
Geben das Königlich Regiment,
Köndt er jhn setzen an sein Statt.
Vnd wer weiß auch, wie es noch gaht?
10 Mein Bruder ist nicht qualificirt,
Daß er das Königreich regirt;
Daher ich in der hoffnung stehe,
Wenn ich ein Mann nem zu der Ehe,
Daß mein Gemahl thu König wern.

15 Lira sagt:

Ja das will ich auch glauben gern,
Wenn jhr euch nembt ein solchen Mann,
Da der König hat gfallens dran.
Wenn jhr aber einen wolt nemen,
20 Dessen sich der König het zuschemen,
So wer eur Hoffnung gar verlorn.

Frigia sagt:

Dein predigen thut mir auff dich zorn.
Ich weiß die Sach besser als du.
25 Darumb so halt dein Maul nur zu!
Laß dir kein grobs Har wachssen drumb!
Halts Maul! mich dunckt, die Königin kumm.

Theodosia, die Königin, geht ein vnd sagt:

Ey, ey! sagt mir! was soll das sein,
30 Daß jhr euch stellet da herein?
Wist jhr nit vnd dencket darnach,
Daß vnser König zu Mittag
[170b] Hat die Landherrn gladen ein
Vnd daß wir gar vnmüssig sein,
35 Auffzuraumen im Frauenzimmer,
Mit den ich mich gar hart bekümmer.

Digitized by Google

Darumb so will gebüren euch,
Daß jhr thut auch ein Handreich,
Darmit, vnd wenn es sich zutrüg,
Daß man besuchet euch vnd mich,
5 Es dennoch auffgebutzet wer.
Drumb kompt beyde mit mir einher
Vnd helfft mir alles richten zu,
Daß man dessen Lob haben thu!

Abgang. Kompt Theodosius, der König, Ißwalt vnd Virgilius, die beyde Räht, Carnifex, der Hencker. Der König setzt sich vnd sagt:

Ihr wist, was vns darzu getrieben,
Daß wir gen Hof haben beschrieben
Auff vnsern Königlichen Sal
15 Zu so eim stattlichen Nachtmal
Alle Landherrn in vnserm Reich.
Dieweil wir sind berichtet gleich,
Welches sind die Rädleinsführer,
Deß Fewers auffblaser vnd anschürer,
20 Auff die wir hart erzürnet sein.
Herr Philiwalt vnd Herr Eysengreyn,
Besonders aber der Ruprecht,
All drey geborn von hohem Gschlecht,
Die haben vns gstellt nach dem Leben.
25 Den wöllen jhren Lohn wir geben,
Wie wir beschlossen in dem Raht.
Darumb wenn sie heind kommen spatt,
Nachrichter, so greiff du nach jhn!
Thus nacheinander richten hin
30 Als die Auffrührer mit dem Schwerdt!
Vnd wenn man jhrer Köpff begert,
So schick vns die auff vnsern Sal!
Dann nach gehaltenem Nachtmal
Sollen sie vnsern Gästen zu letzt
35 Für ein Schauessen werdn auffgsetzt.
Den wöllen wir dann zeygen an,
Warumb wir dieses haben gethan,

Digitized by Google

Daß sie sich können richten nach.
Aber die folgenden zwen Tag
Wöll wir mit jhnen allgemein
Lustig vnd guter dingen sein.
5 Den Philosophum wir bringen lohn,
Für sein getreue Lehr guts than.
[170c] Dem Bader wir auch sagen wöllen,
Weil er sich thet zu jhnen gsellen,
Was jhme wird zusagen sein.
10 Drumb richt auß den Befelch mein
An den dreyen übelthätern!

Carnifex, der Hencker, sagt:

Herr König, ich will den Verrähtern
Nach eurem Befelch trucken schern,
15 Daß sie es fort nimmer thun wern.
Allein ich das zufragen hab,
Wo man sie als dann hin begrab.

Theodosius, der König, sagt:

Hast du sie gricht, so laß sie ligen!
20 Du solst deß schon befelch krigen,
Wo man sie hin soll begraben.

Der Hencker geht ab. Der König sagt:

Irs Grabs halb wir beschlossen haben,
Daß wir die drey bößwichter argk
25 Wollen legen in einen Sarck,
Darein die gantze geschicht sey ghauen,
Daß menniglich könn sehen vnd schauen,
Was sich mit jhn hab zugetragn,
Vnd menniglich könn davon sagn
30 Vnd auch davon ein warnung nemb.

Ißwalt sagt:

Wenn ich recht sich, deucht mich, es köm
Herr Eissengrein mit dem Ruprechten.
Ja es sind eben all drey die rechten,
35 Die eur Majestat töden wolten.

Virgilius sagt:

Digitized by Google

Ihren lohn sie drumb kriegen solten.
Böß arbeit krieget bösen lohn.

Eissengrein, Philwalt vnd Ruprecht gehn ein. Eissengrein sagt:

Ir Herrn, dort steht der König schon.
5 Ich wolt, ich wer nicht gangen her,
Dann mein hertz ist mir also schwer,
Daß ich selbst nicht weiß, wie mir sey.

Philwalt sagt:

Still, still! der König neht sich herbey.

[170ᵈ] Der König geht jhn entgegen, empfecht sie vnd sagt:

Seit vns willkommen auff vnsern Saal!
Stellt jhr euch ein zu dem Nachtmal,
Darzu wir euch beruffen liessen?

Ruprecht sagt:

15 Eur Majestat sich nicht laß verdriessen,
Daß wir so gut zu laden sein!
Eur Majestat seind wir allein
Nach vnserm bestn vermögen ergeben,
Es kost vns ehr, gut, Leib vnd Leben.
20 Daß soll vns glauben jhr Majestat.

Der König sagt:

Euch drey man zwar nicht gladen hat,
Daß jhr heint noch solt mit vns Essen.
Vnd wofern jhr hett alls vergessen,
25 Wie treu jhr vns begert zusein,
So geht vnd last den Bader rein!

Er zeigt jhn die angeschlagenen zettel.

Vnd jhr lest an der Wand die schrifft,
Die eure eygne werck betrifft!
30 Darauß werd jhr baldt nemen ab,
Warumb man euch gefordert hab.

Virgilius geht ab, kompt bald wider, bringt den Bader. Der Bader fellt dem König zu fuß vnd sagt:

O gnedigster Herr, schenckt mir das leben!

Digitized by Google

Die drey haben mirs als eingeben.
Der geitz hat auch gholffen darzu.

Eisengrein vnd seine Gesellen lesen die angeschlagnen zettel, fallen zu fuß. Eissengrein sagt:

5 Mein übel ich bekennen thu.
Eur Majestat wurd ich abholt,
Ein andern König haben wolt.
Die hoffart mich verführet hat;
Iedoch so bitt ich euch vmb gnad,
10 Dann ich hab leider vnrecht than.

Philwalt sagt:

Vnser keiner verneinen kan,
Daß wir nicht all drey haben begert,
Daß eur Majestat getödet werd.
15 Daß es vns aber fehl hat gschlagen,
Das müß wir Gott von Himel klagen
[171] Vnd gwarten, was vns gscheh darumb.

Ruprecht sagt:

Vnschuldig ich in das Spil komm.
20 Ihr zwen habt mich darzu bewogen,
Zu eurm heimlichen Raht gezogen,
Darein ich zu weyt gwilligt zwar.
Vnrecht gethan hab ich fürwar,
Daß ich durch argwohn war bewegt
25 Vnd mich wider den König legt.
Doch hoff ich, daß jhr Majestatt
Mit mir werd fürwenden genad.

Die Schirganten lauffen ein, so viel man jhr haben kan. Theodosius, der König, sagt:

30 Ihr Schirganten, baldt greifft sie an!
Vnd daß sie kriegen jhren Lohn,
So führt sie balt auff die Richtstatt!
Der Nachrichter schon befelch hat,
Was er jhnen für lohn soll geben.

35 Eissengrein sagt:

Digitized by Google

Hab ich verlorn Leib vnd Leben,
Wie ich es selbst wol glauben kan,
So lern bey vns jetzt jederman
Sich wider kein Herrschafft zu setzen,
5 Sie nicht begern zu verletzen,
Weil es bringt ein peinliche Straff,
Die vns allsambt leyder betraff.
Ach weh deß Jammer, Angst vnd noht!
Die Ladschafft bringt vns alln den Todt.

Die Schirganten binden sie vnd einer vnter jnen sagt:

Ey du solst vor betrachtet han,
Dein reu zu spatt dich kommen an.
Du weinest wie die Crocodiln.
Der Meister wird dein Leyd dir stilln,
15 Daß du daran denckst nimmermehr.
Darumb zu klagen nur auffhör!

Sie binden die drey Landherrn. Der König sagt:

Den Bader führ in die Gefengknuß!
Deßhalb man erst rahtschlagen muß,
20 Was jhm möcht zuverehren sein.
Ihr Herrn aber geht mit vns rein!

Sie gehn alle ab. [171b] Kompt Theodosia, die Königin, mit Frigia vnd Lira, der CammerJungfrauen. Die Königin sagt:

Frigia, hör wunder übr wunder!
25 Der König lest richten jetzunder
Mit dem Schwerdt durch des Henckers hand
Die Allrfürnembsten im Land,
Dieweil sie sich verbunden hetten,
Den König vnd vns all zutödn,
30 Vnd wenns der König nit hett vernommen
Durch Amor, der darzu ist kommen
Vnd solchs dem König zeyget an.
Ietzund sies als bekennet han;
Derhalb lest sie der König tödn.

35 Frigia sagt:

Weil er vns denn halff auß Todsnöten,

Digitized by Google

Soll wir jhms gar reichlich vergelten,
Dann die Alten Histori melten,
Daß die Römer jren Leuten,
Die nicht allein im Krieg vnd streiten,
5 Sondern auch dem gemeinen Nutz
Erzeiget haben Liebs vnd Guts,
Haben wider alls guts bewiesen
Vnd, wo sie kundten, lassen gniessen.
Dasselb jetzt soll der König auch than;
10 Vnd weils Ihr Majestat wol kan,
Solt man auß jhm ein Fürsten machen.

Lira hebt an zu lachen vnd sagt:

Ich muß mir jetzund etwas lachen,
Daß das Königlich Freulein
15 Ir Sach weiß anzubringen so fein.
Ich glaubs, daß er gern ein Fürst wer;
Wo nemb aber die Landschafft er,
Davon er Fürstenstand köndt führn?

Theodosia sagt:

20 Es ist wol war; sich will gebürn,
Die Wolthat jhm wol zu vergelten.
Ich wills selbst dem König vermelten.
Dann er hat zwar auch vnserm Sohn
Mit seinem Fleiß vil guts gethan
25 Vnd ist ein fein saubrer Jüngling,
Gelehrt vnd an Verstand nit gring,
Dem man soll billich dienstlich sein.
Schau! dort kompt gleich der König herein
Mit sein Rähten vnd gladnen Gästen.

[171[c]] Theodosius, der König, gehet ein mit Ißwalt vnd Virgilio, Reichart, dem Philosopho, vnnd beden Trabanten, welche sollen als wolgekleidete Mannspersonen mit eingehen. Hie sol man einen Tisch mit Collation zurichten, welches die Königin vnd jhre Jungfrauen thun können. Der König empfecht die
35 Gäst mit grosser Reverentz vnd sagt:

Ihr lieben getreuen vnd Ehrenvesten,

Digitized by Google

Seit vns Gott willkomm allzumal
Alher auff dem Königlichen Sal!
Wir bitten, euch nider zusetzn,
Vns mit fröligkeit zuergötzen.
5 Dabey wir euch Rahts weiß jetzt wöllen
Ein sehr gefehrliche sach erzehlen,
Bitten, das jhr vns bholffen seit,
Biß das man geht zu der Malzeit.
Drumb setzt euch zu der Collation
10 Vnd last ein trüncklein vmbher gohn!

Sie setzen sich all mit grosser Reverentz. Der König sagt:

Das gschir, geschenckt mit welschem tranck,
Soll sein am Tisch ein vmbher gang.

Sie trincken nach einander herumb; so tragen die Trabanten drey Schüssel, verdeckt, darinnen der Gerichten drey Landherrn köpff liegen, nach einander inn der ordtnung herein.

Der König sagt:

Trabant, gehe in die gféngnuß nein!
Heiß vns den gefangnen Bader rein!

Es geht ein Trabant ab. [171[d]] Der Bader kompt, fellt zu fuß. Der König sagt:

Nun decket auff die Schauessen
Vnd thut dabey auch nicht vergessen,
Daß wir Gottlob sind stercker heint,
25 Dann gwesen sind all vnser Feindt.
Dir, Bader, stund in deiner händ
Vnser leben vnd Regiment.
Deine anweiser theten begern,
Daß sie deß Lands Regenten wern,
30 Begerten vns zu nemen das Lebn.
Den haben jhren lohn wir gebn.

Ietzt deckt man die schüssel auff. Die Gäst erschrecken all.

Wie man dir hiemit zeigen thut,
Daß jhre köpff in jhrem blut
35 Selbst liegen biß über die Ohrn
Vnd ist jhnen zu theile worn,

Digitized by Google

Daß sie vns bereit hetten zu,
So bist in vnsern händen du,
Wie wir zuvor in deiner warn.
Ietzt bistu gfangen in vnserm garn.
5 Was meinstu, wir dir werden than?

Der Bader hebt die händ auff vnd sagt:

Dasselbig ich nicht wissen kan,
Aber ich bitt eur Majestat,
Durch Gott mir zu erzeigen gnad,
10 Dann ich je verführt worden bin,
Daß mir vor nie kam in mein Sinn.
Dargegen eur Gnad ich zusag,
Ich thus nicht mehr all mein lebtag.

Er weist den angeschlagnen zettel vnd sagt:

15 Der zettel hat mich darzu trieben,
Daß dieses übel ist verblieben.
Der steht wol im Königlichen gmach.

Der König zeigt auff Richart vnd sagt:

Disem Glerten Mann danck drumb sag,
20 Der vns den zettel hat gestellt,
Vns bey vnserm lehn erhelt,
Vnd sonst einer, den wir nicht nennen;
Derhalb wir vns schuldig erkennen,
Inen beden vil guts zuthan.
25 Vnd dir, das du hast zeiget an,
Was die Landherrn haben beschlossen,
Sol als balt werden fürgeschossen
Tausent Kronen zu einer verehr.
Damit als balt von hinnen kehr!
[172] 30 Dann wir dir fort nichts mehr vertrauen.
Lestu dich mehr mit augen schauen,
So geben wir dir eins zum andern.
Vnd das du als balt fort mögst wandern,
Trabant, so geh auff Kamer du
35 Vnd heiß jhm das Gelt zehln zu!

Der Bader sagt:

Digitized by Google

Kan ich dann gar kein gnad erlangen?

Der König sagt:

Wenn du das gelt nicht wilt empfangen
Vnd dich damit packen davon,
5 Die groß gnad zu danck nemen an,
So soltu etwas anderst sehen.

Er steht auff, neigt sich vnd geht mit dem Trabanten ab. Der König sagt:

Dieweil es nun mehr ist geschehen,
10 Daß wir das übl gstraffet haben,
Wöll wir die woltheter begaben.
Gehe einer hin, heiß Amor rein!

Ein Trabant fordert jhn. Er kompt, neigt sich demütig. Der König sagt:

15 Du solt fort ein Königlicher Raht sein
Vnd vnserer Cantzley bey wohnen,
Auch sehen, wie wir können lohnen
Denen, die vns gutes gethan.

Er zeigt jhm die Schüssel vnd sagt:

20 Also wir auch gestraffet han,
Die vns gestellet nach dem Leben.

Amor neigt sich tieff vnd sagt:

Eur Majestat hab ich mich ergeben
Zu leibeygen auff diser Erdt,
25 Bin aber diser Ehr nicht wert,
Die eur Majestat wenden an mich.
Vnd solts können verdienen ich
Mit darstreckung meins Leibs vnd bluts,
So wer ich drüber gutes muts
[172b] 30 Vnd solt mich warhafftig nichts reuen.

Der König sagt:

Herr Richart, euer grosen treuen
Dancken wir euch zu jeder stundt
Vnd wollen bedacht sein jetzundt,

Digitized by Google

Wie wir euch auch reichlich begaben.
Wolt jhr vnsern Cantzlersdienst haben,
So solt jhr vnser Cantzler sein.

Richart, der Philosophus, sagt:

5 Großmechtiger König, ach nein, O nein!
Ir möcht vns wol was schlechters geben,
Dann zu Hof ist gfehrlich zu leben
Vnd wirdt übel zubracht die zeit,
Hart angefeindt die grechtigkeit.
10 Weißheit ist nerrisch vor der Welt,
Die gunst wird offt verkaufft vmbs gelt,
Die warheit wirdt hart vndertruckt,
Tugend hinder die thür geruckt;
Verklaffung vnd lüegen, der lose gifft,
15 Bey dem Hofleben vil übels stifft;
Fressen, sauffen vnd pancketirn
Helt die Höfling ab vom studirn.
Darumb danck ich eur Majestat,
Daß sie mir anbot solche Gnad.
20 Mein kurtzweil ich in Büchern such.
Wenn ich die hab, so hab ich gnug.

Der König sagt:

Hierauff wir vns schon bedacht haben,
Warmit wir euch sollen begaben,
25 Vnd wöllen der sachen auch recht than.
Ir Herrn Gäst, nemet euch nicht an
Die kopff der dreyer losen bößwicht!
Wir thun doch euch gar kein leid nicht,
So lang jhr euch halt wol vnd recht.
30 Sie haben vnser Majestat gschmecht
Vnd vns getrachtet nach dem leben.
Den haben jhren lohn wir geben.
Aber denen, die vns zustehn,
Auffrecht vnd redlich zu gsicht gehn,
35 Seind vns gehorsam, treu vnd gwar,
Den gönn wir alles gutes zwar.
Darumb trag nun die köpff hinein

Digitized by Google

Vnd jhr kommet mit vns herein!
Da woll wir drey tag frölich sein.

Abgang jhr aller.

[172c] ACTUS QUARTUS.

5 Kompt der Bader vnd sagt:

Die tausent Cronen sind wol gut;
Dargegen mich hart reuen thut,
Daß ich allhie nicht wohnen soll.
Sonst wolt ich mich behelffen wol,
10 Wenn ich schon kein Hofbader wer.
Darzu ist mir vmb meine ehr,
Weiln ich zuvor bey jederman
Bin gwest so gar wol gsehen an.
Ietzund bin ich gar ehrloß worn.
15 Hab vor den König selbst geschorn,
Ietzt traut mir kaum ein Baurnknecht.
Aber mir Narrn geschicht gar recht.
Ich habs nicht anderst haben wöllen,
Ließ mich verführn die losen Gsellen,
20 Die noch übler sind gfahren an,
Mit den Köpffen bezahlet han.
Der Hencker hat jhn drucken gschorn.
Mir ists ein wenig besser worn,
Weil ich dennoch bin blieben bey leben
25 Vnd man mir Gelt darzu hat geben.
Ey, ey, warumb thet ich dann das?
Solt ich mich nicht bedencken baß?
Der König ist ein solcher Herr,
Seins gleichen ist nicht weyt noch ferr.
30 Schad wers, daß jhm wer leydts geschehen,
Dann ich kan mit warheit nicht jehen,
Daß er mir ein böß Wort het geben.
Lest mich Gott ein Zeit über leben,
So will ich wider suchen an,
35 Ob ich wider einkommen kan.

Abgang. Kompt Frigia mit Lira, der Cammerjungfrau. Frigia

Digitized by Google

sagt:

Ey du hast mir ein guts angmacht.

Lira sagt:

Warumb?

5 **Frigia sagt:**

Daß du mich so hast außgelacht
Mit dem Hertzallerliebsten mein.
Ich hab gmeint, wie du schweigest so fein;
So hastu es der Königin zwar
10 Fehlt nicht vil selbst gesaget gar,
Was ich dir heymlich vertrauen thet.
Dennoch es nach meim Willen geht,
[172d] Daß er schon so hoch ist ankommen.
Der König hat jn ind Rahtstuben gnommen,
15 Dardurch ist er schon edel gmacht,
Mag leicht werden baß fort gebracht,
Daß ich Krieg vrsach, vmb jhn zu werben.
Wird er mir nicht, so muß ich sterben
Oder mir selber thun den Todt.

20 **Lira sagt:**

Gnedigs Freulein, es war mein spott.
Ich hab euch gar nicht gmacht zu schanden.
So hats die Königin nicht verstanden.
Solt sie es aber verstanden han
25 Vnd darauff haben die red gethan,
Könd ich nichts anders schliessen drauß,
Dann daß jhr noch was richtet auß.
Aber ich hab so viel vernommen,
Weil Richart sey zum König kommen,
30 Werd man euern Bruder zu jhm führn.
Derselb soll jhn examinirn,
Ob er hab glegt ein Fundament
Vnd allhie sein köndt ein Regent.
Wenn man dasselb erfahren hat,
35 So kan euch werden gschaffet Raht.
In mittels so gebt euch zu ruh!

Digitized by Google

Frigia sagt:

O Lira, mir nachfolgen thu!
Der König steht auff von dem Mahl,
Wird die Gäst führen auff den Saal.
5 Man ruckt die Bänck, sie stehn schon auff.
Drumb, was du lauffen kanst, so lauff!

Sie gehen ab. Kompt der König vnd die Frigia, sein Tochter, vnd Lira, die Cammerjungfrau, Ißwalt vnd Virgilius, seine Räht, vnd Richart, der Philosophus. Der König setzt sich
10 vnd sagt:

Ietzund bringt vnsern Sohn vns her!
Ist alt sechtzehen Jahr nunmehr,
Der ist noch alle sein Lebtag
Nie kommen auß seinem Gemach
15 Hat nie nicht ghöret noch gesehen,
Weiß von nichten, das ist geschehen,
Als was er in den Büchern glesen.
Wir meynden, es solt das böß wesen,
[173] Das jhm etwan ist angeborn,
20 Ja zum theil sein abzogen worn.
Den wolt vns helffen hören an,
Was weiters mit jhm sey zuthan,
Wo ferrn er das bedörffen solt.

Richart sagt:

25 Wenn mir der König verzeihen wolt,
So wolt ich jhn selber thun fragen,
Darnach eur Majestat wol sagen,
Was vngefehr möcht auß jhm wern.

Der König sagt:

30 Ey ja, wir mögens leyden gern.
Ir könts auch baß, als wir selbst, than.
Secht! jetzt thut man jhn bringen schon.

Amor geht mit dem Luxurio ein. **Amor sagt:**

Großmechtiger, allhie bring ich,
35 Wie eur Majestat schicket mich,

Digitized by Google

Derselben Königlichen Son.

Luxurius thut Reverentz, Richart legt jhm gelt für vnd sagt:

Hochgeborner Fürst, zeiget an,
Ob jhr auch wisset, was das sey!

5 **Luxurius sagt:**

Ich weiß es nicht, bey meiner treu,
Weil ich dergleichen vor nie ersach,
So lang ich gwohnt in meim gemach.

Richart, der Philosophus, sagt:

10 Ein Metall ists, jhr wissen solt;
Die schönst vnd theurst wird genennet Golt,
Daraus macht man schön gulden Kron,
Auch ketten, die man hencket an,
Die vergulten gschir vnd auch Ring.

15 **Luxurius sagt:**

Was ist dasselbig vor ein ding?
Daß ich es auch recht wissen kan.

Richart sagt:

Der König hat da auff ein Kron,
20 Ist von Golt gmacht vnd send darein
Gesetzet etlich edelstein,
Die kosten überauß vil Gelt.

[173b] **Luxurius sagt:**

Man liest: das Gelt liebt alle Welt.
25 Wenn ich aber dessen vil hett,
Mich einer leicht bewegen thet,
Daß ich es weg würff auff den mist,
Dieweils doch nicht lebendig ist
Vnd mans nicht Trincken noch Essen kan.
30 Wenns einer lang hat vnd sichts an,
So gibt es nur allein dem gsicht
Ein schlechten glantz vnd macht es liecht
Vnd ist eben zu nichten gut.

Richart weist jm ein Taler vnd sagt:

Digitized by Google

So sagt mir, was denn das sein thut!

Luxurius sagt:

Ich weiß nicht; doch ists ein Metall.

Richart sagt:

5 Ist gmacht, das man die Leut mit zal.
Wer des vil hat in seim gewalt,
Der kan gar vil außrichten balt;
Wer aber das nicht haben kan,
Den heist man einen armen Man,
10 Vil dings, das er darff, grathen muß.

Luxurius sagt:

Armut macht gwiß grossen verdruß.
Ich merck, wer nicht Gelt hat zugeben,
Derselbig muß in Armut leben,
15 Muß seinem Leib abbrechen vill
Vnd kan nicht haben, was er will.
Drumb mag das Silber wol gut sein.
Was nutzen aber die gestein,
Daß man das Silber drumb thut geben?

20 Richart sagt:

Sie nutzen dem Menschen im Leben
Trefflich wol in der Artzney,
Haben auch vil tugend dabey,
Die man nicht alle sagen kan.

25 Luxurius sagt:

Ey was soll man mit dem ding thun?
Schenckt mir dafür zutrincken ein!

Richart sagt:

Geht hin! bringt jhm ein trüncklein Wein!
30 Last jhn dessen ein wenig versuchn!

Luxurius trinckt, kost den Wein vnd sagt:

Ey, ey, ich möcht mir selbst wol fluchn,
[173c] Daß ich nicht lengst bin kommen rauß.
Trinckt man solchs guts ding in dem hauß?

Digitized by Google

Ey, ey, wie schmeckts so mächtig wol!
Ey schenckt eyn noch ein becher voll,
Daß ich mein Hertz erquicke mit!

Richart sagt:

5 Zuvil darff man sein trincken nit.
Wers thet, der wür gar kranck davon.

Luxurius sagt:

Sagt, wo man doch bekommen kan
Die schleckerhafftige Creatur!

10 Richart sagt:

Vmbs Gelt kan man jhn kauffen nur,
Aber er wechst sonst im Weingarten.

Luxurius sicht die Weibßpersonen an vnd sagt:

Wie kompts, daß die allda so warten?
15 Vnd saget mir auch, wer sie send!

Richartus sagt:

Dise werden Teuffel genennt
Vnd ist ein grausams böses Thier,
Das gar nicht leydt, daß mans anrühr,
20 Sie rissen eim die finger ab.

Luxurius sagt:

O nichts Schöners ich gsehen hab
Vnter dem, das jr mir thet zeigen,
Das ich mir wünschen wolt zu eygen,
25 Denn nur die Teuffel vnd den Wein.
O solt nur der Teuffel einer mein sein!
Er wer mir lieber, dann alles Gelt
Vnd alles, was wer in der Welt.
Wenn wir den Wein vnd zessen hetten,
30 Nach anderm gar nichts fragen thetten.
Lieber, last vns ein Teuffl zustehn!

Richartus sagt:

Des Teuffels thut jhr müssig gehn.
Er brecht euch in groß Hertzenleydt.

Digitized by Google

Luxurius sagt:

Das schad nichts, auff mein Seel vnd Eyd.
Der Teuffl keiner soll mich ermörn.
Ich traut mich eins wol zu erwehrn,
5 Zumal wann er wer nur allein.
Gebt mir ein in das Gmach hinein
Vnd bhalt euch den Amorem darfür!

[173d] Theodosius, der König, sagt:

Gnug hab wir sein gehöret schir.
10 Amor, gut acht du auff jhn hab!
Beleyt jhn in sein Gmach hinab!

Amor geht mit dem Luxurio ab. Der König sagt:

Ach Gott, vnsers Sohns hab ich gnug,
Weil der Lecker ist also klug,
15 Daß jhm die Weiber vnd der Wein
Für alle ding die liebsten sein,
Fragt nach keim trohen oder schrecken:
So halt ich jhn für einen kecken,
Groben, vnverschembten Buben
20 Vnd wolt, er leg schon in der Gruben.
Kein ehr wir nicht an jhm erleben.

Richartus sagt:

Was jhm die Natur hat gegeben,
Das lest sie jhr abziehen nit.

25 Der König sagt:

So gebet raht (ist vnser bitt),
Wie mans mit jhm greiff weyter an!

Richart sagt:

Kein Raht ich darzu geben kan,
30 Als daß man jhn halt in der still
Vnd gestatt jhm keinen mutwill,
Biß vergeht ein Jahr oder vier,
Geb jhm kein Wein, sonder nur Bier.
Will er dann je ein Weib nur haben,
35 So kan man jhn etwan begaben

Digitized by Google

Mit einer geringen Standtsperson,
Ihm schaff Alimentation;
Dann er taug nicht zum Regiment.
Brecht er das Königreich in sein Händ,
5 Verthet er warlich Leut vnd Land
Vnd beging so vil Sünd vnd schand,
Daß der Hagel, Plitz vnd Donder
Vom Himel möcht schlagen herundter,
Dann er steckt voller Laster groß.

10 Theodosius, der König, sagt:

Vnser Hoffnung ist warhafftig bloß.
Nun wolten wir, daß er wer worn
Vns auff die Welt gar nit geborn,
Als vnser Jammer vnd Hertzenleydt.
15 Ietzund hab wir gesuchet Freud,
Vermeint, jhn also zuprobiren,
Wie er würd tügen zum regirn:
Ach Gott, so ist er gar nichts nutz!

[174] Theodosia, die Königin, sagt:

20 Ach, mein Herr Gmahl, seyt gutes muths!
Wir müssens alles lassen gschehen,
Wie es der lieb Gott hat versehen,
Der thut keines ohn vrsach nicht.
Vns Menschen sind seine Gericht
25 Auff Erden nicht zu forschen auß:
Darumb last euch das sein kein grauß!
Taug er schon nicht zu dem Regirn,
Kan nichts guts lernen vnd studirn,
So müssen wir also gedencken,
30 Daß Gott thu seine Gaben schencken
Denen, welchen ers günnen thut,
Dann Gott, das Allerhöchste Gut,
Weiß wol, wem er soll geben Gnad.
Weil ers dann also geben hat,
35 So wölln wirs zu danck nemen an.

Richart sagt:

Digitized by Google

Wider Gott man nicht handlen kan.
Der hat es wol bedacht darneben,
Daß er dise Natur hat geben
Einem, der gar wol hat zuzehrn
5 Vnd dem man auch etlichs kan wöhrn;
Dargegen wenn ein armer Mann
Etwan ein solchen Sohn solt han,
So het er zwifachs Hertzenleyd.
Villeicht schickt Gott gelegenheit,
10 Daß er kan frömmer werden noch.

Der König sagt:

Wir haben vns drein ergeben doch,
Wir wöllen dencken eben gleich,
Daß vnser gantzes Königreich
15 Erbloß sterb von vnserm Geschlecht.
Ach mein Philosophe, secht, secht!
Dort kompt Amor auch wider rein.
Mich dunckt an den Geberten sein,
Er werd vns bringen etwas neuß.
20 Das wöllen wir hören mit fleiß.

Amor geht ein vnd sagt:

Herr König, ich werd geschicket rauß.
Der Jung Fürst will haben durchauß,
Daß man jhm soll ein Teuffl geben
25 Vnd Weins ein Flaschen voll darneben,
So vil als ein Man kan ertragen;
Den wolt er fassen in den Magen.
Nach Gelt vnd Gut frag er nicht vil.

Richart sagt:

[174b] 30 Man machts nicht, wie ers haben will,
Sonder wann er zürnet vnd schnarrt,
So muß man jhn auch halten hart,
In trohen mit Ruhten zu schlagen;
Dann solcher Zorn in zweyen Tagen
35 Kan jhm ganz leicht vnd wol vergehn.
Vmb sein Zorn ist nit auffzustehn.

Digitized by Google

Solt man jhn fürchten in der Jugend,
Ihm nachsehen sein vntugent,
Was müst man jhm im Alter than,
Dieweil man doch alt Baumen kan
5 Nicht bügen, wie die jungen frechen,
Vnd wers thun wolt, wür sie zerbrechen.
Villeicht möcht dieser fleiß vnd zucht
In der Jugent schaffen die Frucht,
Wenn er mehr Jahr balt auff sich brecht,
10 Daß er sich desto baß bedecht.
Wo aber nicht, so befelchts Gott!
Es lebt kein Mensch ohn Jammer vnd noht:
Drumb last euch diß Creutz nicht schwer sein!

Der König sagt:

15 Kompt mit vns zu der Mahlzeit rein,
Daß wir vns wider frölich machen
Vnd ferrner reden von andern Sachen,
Vns nicht quelen mit solcher plag;
Dann diesen Königlichen Tag
20 Haben wir darumb angesetzt,
Daß das gantz Hofgsindt werd ergötzt
Mit sampt der gantzen Ritterschafft.
Weil wir die Auffrührer gestrafft
Vnd nun vor jhnen sicher seyen,
25 So wöll wir mit vnsern Getreuen
Vns dessen jmmer vnd ewig frewen.

Abgang jhr aller.

ACTUS QUINTUS.

Kompt Amor allein vnd sagt:

30 Nun bin ich Königlicher Raht.
Ach Gott, verley mir dein Genad,
Daß ich meinem Ampt wol vorsteh,
Aller vntugent müssig geh
Vnd mein Hertz nicht an Hoffart henck,
35 Sonder allzeit vnd stund gedenck,
Wer ich gewesen sey vorhin

Digitized by Google

Vnd daß ich nur auß Gnaden bin
Kommen zu disem hohen Stand,
Daß durch mich werd beschwerd niemand
Vnd ich all mein sach dahin richt
5 Vnd nicht handel wider mein Pflicht,
[174c] Sonder dich stets vor Augen hab
Vnd bring ein guts Lob in mein Grab,
Auch daß ich allhie selig sterb,
Dein ewigs Himelreich erwerb,
10 Dich zu loben hie in der zeit
Vnd dort in alle ewigkeit.

Er gehet hin vnd wider. **Kompt Frigia allein vnd sagt:**

Ach Gott! meiner CammerFrauen
Darff ich warlich nicht wol vertrauen.
15 Weil dann des Königs Fest hat ein end
Vnd mein Hertz also wüt vnd brend
Gegen dem schön edeln Jüngling,
Der dorten hin vnd wider gieng,
So will ichs in Gotts Namen wagen
20 Vnd jm mein anligen selbst sagen;
So kan ich wissen, wie mir gschicht.

Sie geht zu jhm. **Er thut, als woll er flihen.** Sie sagt:

Ach, zarter Jüngling, flihet nicht!
Steht still vnd last euch das nicht reuhen!
25 Dann ich meyns gegen euch mit treuen.
Mein Hertz hat sich im Todt vnd Leben
Gegen euch gantz vnd gar ergeben
Von wegen euer schönen Jugend,
Euer guten sitten vnd Tugend.
30 Darumb last mich der Treu geniessen!
Thut eur Hertz auch gehn mir auffschliessen
Vnd liebet mich, wie ich euch lieb!

Amor sagt:

In die Gefahr ich mich nicht gib.
35 Hochgeborns Königlichs Frewlein,
Ir wist, ich bin zu gring vnd klein

Digitized by Google

Vnd schlechter armer Leut ein Sohn,
Darff mich vmb euch nicht nemen an;
Dann der König wird es nicht nachgeben,
Daß ich mit euch dörfft ehlich leben.
5 So wolt ich eh mein Leib verliern,
Als euch in schand vnd vnehr führn.
Darumb schlagt die Gedancken auß,
Dann es wird keins wegs nichts darauß!
Bewerbet euch vmb ewers gleichen!

10 Frigia sagt:

Ach Hertzlieb, thut von mir nicht weichen,
Wo jhr anderst wolt sehen nicht,
Daß ich vor eurem Angesicht
[174d] Selber abbrech mein junges Leben!

15 Amor sagt:

Das wöll Gott nimmermehr nachgeben!
Ey Königlichs Freulein, was wer das?
Wolt jhr euch nicht bedencken baß,
Ewern Herr Vatter vnd Mutter gleich,
20 Die Königlich haben gezeuget euch,
So gantz vnd gar thun übergeben,
Auch eurn Stand vnd gut darneben
So leichtlich setzen in die Schantz?

Frigia sagt:

25 Ich hab mich drein ergeben gantz.
Es geh mir, wie der lieb Gott wöll.
Kein andrer Mann mir werden söll,
Als jhr, mein eynichs Liebelein!
Vnd solten auch darwider sein
30 Mein Eltern vnd die gantze Welt,
So verlaß ich ehr, gut vnd gelt
Vnd schetz mich zeitlich eben reich,
Wenn ich nur allein habe euch.
Doch beger ichs nicht in vnehrn.

35 Amor sagt:

Gnedigs Frewlein, last das nicht hörn

Digitized by Google

Bey leib niemand auff diser Erd,
Daß jhr meiner zur Eh begert!
Eur Herr Vatter würd vns nachstreben,
Biß er vns bede brecht vms Leben
5 Mit einem gar schendlichen Todt.
Auch wöll mich darfür bhüten Gott,
Daß ich solt wider den König than,
Von dem ich alles gutes han,
Dem ich bin schuldig treu zu sein!

10 **Frigia sagt:**

Ach ist dann ewr Hertz lauter Stein
Vnd herter als ein Diamant?
Ich meint, der Höchst in disem Landt
Nemb meine Lieb zu Gnaden an.

15 **Amor sagt:**

Ach Gott, wie gar gern wolt ichs than!
So wils mir aber nicht gebürn,
Will auch eh Leib vnd Leben verlirn,
Als dem König sein Ehr verletzen.

20 **Frigia sagt:**

Wolt jhr eur Hertz gar von mir setzen
Vnd mich bringen in Todtes blag,
So will ich an dem Jüngsten Tag
[175] Vber euch schreyen zetter vnd mord
25 Vnd gar kein Mansbildt nimmer fort
An meine seyten kommen lan,
Darzu mir selber den todt than
Vnd mein Messer bald in mich stechen.
Das soll Gott vnd mein Vatter rechen.
30 Drumb thut so übel nicht an mir
Vnd an euch selbst dest minder schir,
Sonder nemmt mich, mein hertzen Lieb!
Alß, was ich hab, ich euch als gieb.
Last mich nur nicht verzweiffln gar!

35 **Amor sagt:**

Königlichs Fräulein, glaubt mir fürwar!

Digitized by Google

Es kan nicht sein, bey meinem Eyd.

Frigia sagt:

Ach Jammer, not, ach hertzen leid!
Solt jhr dann all mein bitt verachten,
5 Mein Hoheit vnd Standt nicht betrachten,
So muß es über euch außgahn.
O mordio, helfft mir davon!
O laufft vnd helfft mich hinweg bringen,
Ehe mich der bößwicht thu notzwingen!

Er laufft darvon. Kompt Theodosia mit Lira, der Cammer-Jungfrau vnd sagt:

O liebe Tochter, sag du mir,
Wer hat leyd zugefüget dir,
Dastu jetzt also kleglich schreist,
15 Alß ob du überweltigt seyst?

Frigia sagt:

Ach weh! ach Jammer der grosen schanden!
In der grösten gfahr bin ich gstanden,
Alß kein Weibsbildt nie gstanden ist,
20 Dann, geliebste Frau Mutter, wist,
Amor wolt zu schendlichen dingen
Mich mit gewalt nöten vnd zwingen,
Vnd weil ich mich sein kund nicht wehrn
Vnd von jhm bleiben möcht mit ehrn,
25 Must ich schreien das zettergschrey.

Die Königin sagt:

Dem leckers Buben geschworen sey,
Der König soll jhn also straffen,
Dir vor jhm der massen ruh schaffen,
30 Daß ers sein tag soll nimmer thun.
Drumb thu mit vns ins zimmer gahn!
[175b] Morgen frü, als balt es thut tagen,
So will ich jhn vorm König verklagen.

Sie gehen ab. Kompt Lira allein vnd sagt:

35 O das der König wissen soll,

Digitized by Google

Wie ich es dann weiß also wol,
Wie es mit Amor ist ergangen,
So könnt der gut Gsell gnad erlangen.
Ach wie ist Frigia so grimm,
5 Daß sie außgeben darff von jhm,
Er hab sie wöllen an Ehrn schänden,
Der nie kein Lieb auff sie thet wenden,
Trug jhr auch kein holtschafft noch gunst!
Sie aber war inn Liebesbrunst
10 Gegen jhm also hart verwundt,
Daß sie täglich zu aller stundt
Nur kurtzumb wolt sein eygen sein.
Vnd wenn ich jhr drumb redet ein,
Meint sie, ich were nicht mit jhr
15 Vnd ward deßhalb vngünstig mir.
Nichts desto weniger ist er gfangen.
Ich wett, es ist also zugangen,
Daß sie hat seiner Lieb begert,
Vnd da er sie nicht hat gewert,
20 Hat sie angfangen ein mordgeschrey,
Samm er jhr gfehrlich gwesen sey,
Vnd jhn mit in das vnglück bracht,
Würd drob verspottet vnd verlacht.
Vnd kommt die warheit an den tag,
25 So kommt sie auch in straff darnach.

Frigia geht ein vnd sagt kläglich:

O Lira, hilff! ich bitt durch Gott,
Deins rahts ist mir gwest nie so not.
Groß Missethat hab ich begangen.
30 Amor der ligt gar hart gefangen,
Alß hett er sich gelassen ein
Vnd zu vnehrn begert mein
Vnd mich mit gwalt notzwingen wöllen,
An mein Jungfräulichn ehrn fellen.
35 Daß hab ich der Frau Königin gesagt,
Die hat beym König jhn verklagt,
Dem ich doch hab thun gar vnrecht.

Digitized by Google

Lira sagt:

Ach Königliches Fräulein, secht,
Wie offt hab ich euch gwarnet vor!
So war ich nur ein Narr vnd thor
5 Vnd ich günnet euch gar nichts guts.
Secht, Gnädiges Fräulein! also thuts,
Wenn man zu weit nachhengt der Lieb.
So kriegt sie so ein starcken drieb,
[175c] Daß man drob kommt in groses leyd,
10 Schlecht ehr vnd leben alles beyd
In die aller grösten vnruh.

Frigia sagt:

O Lira, raht, wie ich jhm thu!
Ich bitt dich all mein lebtag drumb,
15 Gscheh jhm ein leid, ich brecht mich vmb.
Ach Gott, wo hab ich hingedacht,
Daß ich habe zuschanden gmacht
Den Hertzallerliebsten vnd mich!

Lira sagt:

20 Kein bessern Raht kan geben ich,
Als daß das Königlich Fräuelein
Dem König schenckt ein lautern Wein,
Vnd zeyg die rechte Warheit an.
Sonst kompt er lebndig nicht darvon.
25 Villeicht führt der König zu Hertzen
Eur groß vnd sehnlich schmertzen
Vnd hilfft euch gnedig auß der noht.

Frigia sagt:

O Lira, hilff mir bitten Gott,
30 Daß ich den Jüngling mög erwerben,
Daß er meinthalben nicht dörfft sterben,
Sonder daß ich jhn überkomm.
Das will ich gegen dir widerumb
Auffnemen hoch zu Ehr vnd danck
35 Vnd nicht vergessen mein Lebenlang.
Darumb so komm mit mir herein,

Digitized by Google

Dieweil so vil Leut hinen sein,
Die möchten hörn, was wir sagen,
Vnd solchs etwan weyter tragen.

Abgang. Theodosius, der König, geht ein mit Ißwalt, auch Virgilio vnd den zweyen Trabanten, setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben getreuen, nach dem Ihr wist,
Was vns für klag fürkommen ist
Wider Amorem, vnsern Raht,
Wenn er wer schuldig an der That,
10 So könd wir warlich nicht hinumb,
Ernstlich müst wir jhn straffen drumb
Wegn der Königlichen Jungfrauen.
Wir thun jhm aber nicht zutrauen,
Daß er, der vns alls guts het than,
15 Sich solt deß übels vnterstahn,
Sein Treu in solch Vntreu verkehrn.
Drumb wöllen eurn Raht wir hörn
[175d] Vnd der Sachen bericht einnemen,
Daß wir gwiß hinder die Warheit kämen,
20 Dieweil kein Mensch ist gwest dabey.

Ißwalt sagt:

Niemand weiß darumb, als sie zwey.
Das Königlich Fräulein wird anklagen,
Der Beklagt wird darzu nein sagen
25 Vnd keins gstehn deß andern fürgeben.
Nun strafft man Nohtzucht an dem Leben.
Darumb muß man sich wol fürsehen,
Daß niemand vnrecht thu geschehen,
Weil auch die Sach ist groß vnd schwer.

30 Virgilius sagt:

Ich meint, wenn man jhn stellt hieher
Vnd thet jhn gar vmbständlich fragen,
Wie sich all ding het zugetragen,
Mit was Vmbständen, Weiß vnd Worten,
35 Zu was Zeyten vnd welchen Orten,
Vnd schrieb all ding fleissig auff,

Digitized by Google

Fraget die Jungfrau auch darauff
Vnd trieb das also lang in dem,
Biß man recht hinder die Sach käm,
Dann köndt man von der straff rahtschlagen.

5 Der König sagt:

Wir haben ghört, was jhr thet sagen,
Vnd wissen raht der sachen fein.
Last jhn gebunden führen rein,
Den Häncker jhm and seyten stellen,
10 Als ob wir wöllen ein Vrtheil fellen,
Dardurch er verlier Leib vnd Leben!
Vnd stellt vnser Tochter darneben!
Ists sach, daß er jhr Leydt hat than,
So wöll wir jhrs baldt sehen an
15 Vnd wissen, was wir richten söllen,
Dann anderst wir nicht glauben wöllen,
Als daß sie jhm trag lieb vnd gunst.
Vnd aus andern vmbständen sunst
Könn wir erfahren alle ding.
20 Vns dunckt, daß man jn schon herbring.

Kompt Amor, ist gebunden vnd führt jhn der Schergant. Carnifex, der Hencker, geht hinden nach. Amor neygt sich gar tieff. Der König sagt:

Amor, thu vns recht zeygen an,
25 Haben wir dir nicht vil guts gethan
Vnd nach vnserm vermögen begert,
Dich zuerheben von der Erd
Biß auff das Haupt zu vnsrer Kron?
Haben dich gliebt wie vnsern Sohn,
[176] 30 Hast vns auch treu zu sein geschworn;
Warumb bist an vns brüchig worn,
Daß du wolst in deim hertzen begern
Vnser Tochter ansinnen vnehrn
Vnd vns guts mit bösem vergelten?

35 Amor sagt:

Großmechtiger König, wie jhr thet melten

Digitized by Google

Bin ich von niderm Stamm geborn,
Von eur Majestat erhöht worn,
Daß ich der ehr gar nicht bin wehrd,
Habs auch nicht gsucht noch je begert,
5 Mir nie traumen lassen davon.
So hab ich auch nichts böses than
Eur Königlichen Majestat,
Sondern offenbaret den Raht,
Den heur beschlossen die Landherrn,
10 Die eur Majestat zutöden begern.
Vnd alles, was dieselb mich hieß,
Ich mir hart angelegen sein ließ;
Daß ichs verricht nach meim vermügen,
Thet derselben kein vntreu zufüegen,
15 So lang ich gwest an jhrem Hof.
Was sich aber Gester verloff
Zwischen dem Königlichen Fräulein,
Derwegen ich bin gleget ein,
Daran hab ich fürwar kein schuld.
20 Doch ists besser, ich vmb vnschuld
Alhie für mein mißgönner sterb,
Alß anders durch mich straff erwerb.
Drumb was eur Majestat mir aufflegen,
Dem setz ich mich gar nicht entgegen.

25 Der König sagt:

Dein bekandnuß, für vns gethan,
Wir alle wol vernommen han;
Aber sie ist weder kalt noch warm.
Ach weh vnd das es Gott erbarm!
30 Die sach müß wir examinirn.
Thut jhn ein wenig auff dseiten führn!

Er wendt sich zu den Räthen vnd sagt:

Auß dem bericht mercken wir schon,
Vnser Tochter hat jhm vnrecht than.
35 Ir Trabanten, vnser beger
Ist, das jhr bringt das Fräulein her.

Digitized by Google

Ein Trabant geht ab. Kompt Frigia mit Lira. Theodosius, der König, sagt:

[176b] Frigia, liebste Tochter, sich
Vnd thu gar wol besinnen dich!
5 Mach kein beschwerung deiner Seel!
Führ Amorem nicht in die quel,
Die wir jhm auffgeleget han,
Vnd sag vns recht, was er hat than!
Und hab des vor vns keinen scheu!
10 Dann bey vnser Königlichen treu,
So reut der Jüngling vns von hertzen,
Weil das recht nicht lest mit jhm schertzen
Vnd spricht jhm Leib vnd Leben ab,
Daß man billich vor wissens hab,
15 Wie alle ding send gangen zu.

Frigia fellt zu Fuß vnd sagt:

Ach weh des Jammers vnd vnruh,
Daß ich töricht hab angefangen!
Ich will sagen, wie es ist gangen,
20 Wenn jhr, Herr König vnd Vatter mein,
Mir Sünderin wolt genedig sein
Vnd disen Jüngling lassen leben.

Der König sagt:

Sags als, wie es sich hat begeben!
25 Iedoch alles mit warem grundt!

Frigia sagt:

In solcher Lieb ward ich verwundt
Gegen dem schönen Jüngling werd,
Dergleich kein Weibsbildt auff der Erd
30 Gegen eim Mansbildt ward entzünd,
Daß ich ohn alle tugendt blind
Im selbst auß Lieb mein Leib bott an,
Vnd als er solches nicht wolt than,
Mir schlug alles mein bitten auß,
35 Da wuchs mir gleich ein feindschafft drauß,
Weil er mein Lieb so gar veracht,

Digitized by Google

Daß ich das mordtgschrey hab gemacht.
Ietzt aber ist mir mein gemüt
Wider beweget zu der güt,
Daß mir ob seim leiden vnd schmertz
5 Will brechen mein Jungfäulichs hertz.
Darumb, O Herr König, last jhn loß!
Bedencket mein hertzenleid so groß
Vnd last jhn mein Gemahel sein!

Der König sagt:

10 Fürwar groß ist die Sünde dein.
Gott hat es vns in den Sinn geben,
Daß wir mit der straff an seim leben
Nit eylend seind gefahren fort.
Hestu der Königin mit eim wort
15 Dein anligen Ie nur vertraut,
So wolten wir wol haben gschaut,
[176c] Daß er dich gnummen hett zur Ehe.

Die Königin sagt:

Wenn dir dann ist nach jhm so wehe
20 Vnd hast ihn zum Gemahl erkorn,
Wenn er schon ist schlechts Stands geborn,
So hat er doch gar fein Studiert,
Ist mit vil tugenden geziert,
Das er kan geben ein Regenten.
25 Kan sich noch als zum besten wenden,
Daß dir jhn kan der König geben
Vnd du erhalten werst beym leben
Vnd er diser schmach werd ergötzt.

Der König sagt:

30 Tochter, du hast jhn hart verletzt,
Also das wir sorg müssen tragen,
Er möcht dir seine Lieb versagen.
Amor, komm! dritt zu vns herein!

Die Schirganten bringen jhn. Die Tochter fellt ihm vmb den Halß, küst vnd trucket jhn, fellt jhm zu Fuß vnd sagt:

Amor, hertzallerliebster mein,

Digitized by Google

Ich bitt durch Gott, verzeihet mir!
Bedencket meiner Lieb begier
Vnd lasset mich eur eygen sein!
In rechter Ehelicher Lieb ichs mein.
5 Schlagt mein Lieb doch nicht auß so gar!
Ir bringt mich sonst vmbs leben zwar,
Wie dann gester balt wer geschehen.

Amor sagt:

Ach Gott, was soll ich darzu jehen?
10 Königlichs Fräulein, jhr seit mir zu scharff,
Heist mich, das ich gar nicht thun darff.
Ich bin nicht Edl, nicht schön, nicht reich,
Darzu am Stand euch gar vngleich.
Eur Diener zu sein bin ich nicht wehrt.

15 Der König sagt:

Weil vnser Tochter dein begert,
Dich ja will haben oder sterben,
So kanstu sie zum Weib erwerben,
Dann wir haben dich aufferzogen,
20 Sind dir allweg wol gwesen gwogen
Vmb die treu, die du vns hast than.
So magstu vns balt zeigen an,
Was jetzt dein Will vnd meinung sey.

Amor sagt:

25 Großmechtiger König, ich mich scheu,
[176d] Derselben mein hertz zu offenbarn.
Solt mir solch groß gnad widerfahrn,
Der ich nicht bin würdig noch wehrt,
Wer ich der seligst auff der Erd.

30 Der König sagt:

Bald löset jhm auff seine band!
Wir geben dir ein theil vom Land,
Darinnen solstu sein Stadthalter,
An vnser statt ein Verwalter.
35 Die abnutzung wöll wir dir geben,
Daß du vnd dein Gemahl kanst leben,

Digitized by Google

Nach Fürstlichen ehrn kommen auß.
Darumb komm mit vns rein ins Hauß,
Daß wir all sach mögen bestellen
Vnd als balt Hochzeit machen wöllen
5 Vnd leben in wollust vnd freüd!
Gott geb euch glück, das ihr allbeyd
Lang möget beyeinander leben!

Die Königin gibt jhr glück vnd sagt:

Gott wöll euch beden vil glücks geben
10 Ietzt zu eurem Ehlichen Stand!

Frigia sagt:

Hertzallerliebster, nach spott vnd schand
Soll vns, ob Gott will, vil glücks kommen.
Weil jhr mir habt mein hertzleid gnommen,
15 Solt jhr mir desto lieber sein.

Amor sagt:

Ach Hochgebornes Fräuelein,
Gott hats alles geornd auffs best.
Wenn ichs zu widerkehrn west,
20 Wolt ich nicht sparn Leib vnd Leben.

Der König sagt:

Weil vns Gott dise Gnad hat geben,
Euch zu eim Eyden vns bestellt,
Ihr vns darzu gar Lieb sein sölt.
25 Gott wöll vns auß Gnaden verleihen,
Daß wir der Heyraht vns erfreuen!
Pfeiffer, pfeiff vns ein züchtigen Reyen!

Man pfeifft; sie Tantzen alle ab.

ACTUS SEXTUS.

30 Der Ehrnholt kompt vnd beschleust:

[177] Also ist die Comedi auß
Vnd lernen arme Leut darauß,
Wenn jhnen schon Gott Creutz zuschick,
Daß es jhn nicht gscheh zu Vnglück,
35 Dieweil die, so hohes Stands sein,

Digitized by Google

Sich auch müssen ergeben drein,
Daß wol jhr eygen Vnterthanen
Mit vngehorsam jhr nicht verschonen,
Stellen jhn nach an manchem End,
5 Trachten auch nach dem Regiment,
Daß sie darinnen nemen schaden
Vnd jhn die Kinder nicht gerahten
Oder jhn sonst Vnglück zugehe,
Darinnen jhn gschicht wol so wehe
10 Vnd würscher, als den armen Leuten,
Wenn sie schon thut die Armut reuten.
Die Reichen vnd die Obrigkeit
Betrachten, wann gleich Gott zur zeit
Ihnen gibt vngerahtne Kinder,
15 Welch sie dahin treib vnd verhinder,
Daß jhr Gut oder Regiment
Von jhn komm in ein frembde Händ,
Darinn sollen sie dultig sein
Vnd sich gehorsam geben drein,
20 Alles nach Gottes Willen stellen.
Die Kinder, welche freyen wöllen,
Sollen jhr Eltern fragen drumb,
Sich wol bedencken vmb vnd vmb,
Ehr vnd Redligkeit nicht feyl tragen,
25 Der Eltern ghorsam nit ind schantz schlagen,
Sondern dencken ans vierd Gebott,
Darin der Allmächtige Gott
Verheist groß Glück vnd langes Leben
Den gehorsamen Kindern zugeben.
30 Darauß ist abzunemen gut,
Daß ein Kind, das darwider thut,
Hat Vnglück vnd gar balt den Tod,
Wird zeitlich vnd ewig zu spott.
Darfür behüt vns, O Herr Gott!

35 Abgang.

Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.

Digitized by Google

2. Theodosius, der König.
3. Theodosia, sein Gemahl.
4. Frigia, sein Tochter.
5. Lira, die Cammerjungfrau.
6. Ißwaltus,
7. Virgilius, zwen Räht.
8. Amor, der Jüngling.
9. Philwalt,
10. Richart,
11. Eysengrein, die Auffwigler oder Landherrn.
12. Pleupholtus,
13. Richartus, zwen Philosophi.
14. Meister Heinrich, der Bader.
15. Carnifex, der Hencker.
16. N., ein Redenter Schirgant.
17. Luxurius, deß Königs Sohn.

Digitized by Google

Digitized by Google

(11)

TRAGEDIA, VON DEM GRIEGISCHEN KEYSER ZU CONSTANTINOPEL VNND SEINER TOCHTER PELIMPERIA MIT DEM GEHENGTEN HORATIO,

5 mit 18 Personen, hat 6 Actus.

Kompt Jahn, der Narr, weynt vnd schreyt laut:

O es wird war, o es wird war!
O es fehlt mir nit vmb ein Har,
Dann heynt, wie es sich hat zutragen,
10 Hat die Vhr eben viere gschlagen.
O secht drauff! was gelts? ich wils gwinnen:
Sie wird noch gar kommen von sinnen,
Wenn man jhr wird die Zeitung sagn,
Wie Andreas sey worn erschlagen.
15 Ja fürwar, es ist für jhn schad.
Kein solcher Kerls ist in der Statt.
Ey, ey! er reuht mich auff mein Eyd
Vnd ist mir für jhn hertzlich leyd.

Er greynt, geht hin vnd wider. Kompt Pelimperia mit Philomena, jrer Jungfrauen, sicht sich vmb vnd sagt:

Philomena, geht nicht dort der Jahn?
Es wird jhm etwas ligen an,
Dann sonst wird er nicht also weynen.
Ich will jhn fragen, wie ers thu meinen;
25 Dann er greint gwis vergebens nit.

[177c] Sie geht zu jhm vnd sagt:

Hör, Jahn, sag mir (das ist mein bitt)!
Was ist dir, das du weinst also?

Digitized by Google

Jahn ziecht sein Hut ab, knapt vnd sagt:

Ich wust nit, das jhr ward alldo,
Sunst hett ich etwan vielleicht gelacht.

Er sicht auff die ander seiten vnd sagt:

5 Ja, hört jhr, heint, da ich erwacht,
Freylich ja, ich kans für wahr sagen,
Er ist gester worden erschlagen.
Daß ist ein böse klägliche sach.

Pelimperia sagt:

10 Jahn, sag mirs! nicht viel vmbstend mach!
Was meinstu? das ich es auch wiß!

Jahn schlegt in die Händ vnd sagt:

Ja, auff mein Eyd, es ist gewiß.
Was gelts? jhr werds noch selber sagen.

15 Pelimperia sagt:

Was ists dann vnd wer ist erschlagen?
Sag mirs, das ich es kan verstehn!

Jahn sagt:

Im Krieg thuts nicht anderst zugehn.
20 Wer nur den andern übermag,
Macht, das der schwechste vnter lag.
Also es auch da gangen ist.

Pelimperia sagt:

Ey ein rechter halbnarr du bist;
25 Wiltu mirs sagen, so sag her!

Jahn sagt:

Ja wol! was ists denn aber mehr?
Ich sey gleich ein halbnarr oder nit,
So hat er gnommen sein abschid.
30 Der gut Herr Andres ist schon hin.

[177d] Pelimperia sagt:

Von hertzen ich erschrocken bin.
Wer ist hin? thu mirs doch recht sagen!

Digitized by Google

Jahn sagt:

Eur Andres ist worn erschlagen,
Dann es hat mir heint traumt davon.

Pelimperia sinckt nider vnd sagt:

5 Ach jetzt thut mir mein traum außgahn.
Ach weh des Jammers! weh der not!
Komm vnd erwürg mich, grimmer todt!

Jahn vnd Philomena erhalten sie vnd setzen sie nieder. Philomena spricht zum Jahnnen:

10 Du stocknarr, weist sonst nichts zu sagen?
Thust den Leuten dein traum fürtragen,
Alß seint sie war vnd müssen geschehen.

Jahn sagt:

Ey nun, was gelts? jhr werds fein sehen.

15 Er geht weg. Philomena sagt:

Gnedigß Fräulein, seit wolgemut!
Der Fantast eben reden thut,
Wie er die sach weiß vnd versteht,
Vnd ich hett nicht glaubt, das jhr hett
20 Auff des Narrn traum was gehalten.

Pelimperia sagt:

Ach weh, das es sein Gott muß walten!
Ich weiß des Narrn sinn gar wol.
Er stecket des warsagens voll
25 Vnd solchs nur als auß den geschichten.
Darnach hab ich mich gwiß zurichten.
Ach weh, weh, allerliebster mein!
Soll ich dein schon beraubet sein,
Wie dann heint eben selber mir
30 In dem gesicht ist kommen für?
So klag ichs Gott in seinem Reich.

Philomena sagt:

Königlichs Fräulein, was kümmert jhr euch
Von wegen eines traums gesicht,

Digitized by Google

Auff die man doch sol glauben nicht?
[178] Dann sie gantz falsch vnd trüglich sein,
Fallen eim im schlaf also ein
Auß gschichten, den man bey dem tag
5 Etwan zu gar hart dencket nach.
Drumb seit getrost vnd kommt mit mir!
Da will ich euch was lesen für.

Sie gehen ab. Kompt Amurates, der König, mit Maligno, dem Marschalt, setzt sich vnd sagt:

10 Die zeitung gibt, es hab ein Schlacht
Vnser Volck vor wenig tagen verbracht
Vnd hab die Portugalischen gschlagen.

Malignus neigt sich vnd sagt:

Ja, man hat auch das wollen sagn,
15 Deß Königs Son sey wordn gefangen.

Amurates sagt:

Vns thut warhafftig sehr verlangen,
Zu erwarten, wenn sie herkommen.

Malignus sagt:

20 Herr König, ich hör pfeiffen vnd Drommen.
Vnser Kriegsvolck das ziecht herein.

Amurates sagt:

Irer zukunfft wir erfreut sein.
Geht jhn entgegen! sagt dem Hauptman,
25 Daß er sie auff den weiden plan
Laß fürziehen, das wir sie sehen!

Malignus sagt:

Gnedigster Herr, das sol geschehen!

Er geht ab. Amurates sagt:

30 Der zeitung sind wir hoch erfreut,
Daß wider kommen vnser Kriegsleut.
Die wollen wir mit ehrn empfangen.

Malignus geht mit dem Frauenzimmer ein vnd sagt:

Digitized by Google

Großmechtiger König, jetzt kommt gegangen
Der FeldtHauptman mit seim gsind her,
Die tragen all jhr Waffen vnd wehr.

Ietzt kompt Ernestus, der Hauptman, geht vor, als denn Lorentz, deß Königs Son, dann Balthasar, der gefangen [178b] Fürst von Portugall, als dann Horatius, Nicolaus, Famulus, Petrian vnd so vil man jhr haben kan, die gehen zu einer Thür ein, alle für den König, neigen sich, vnd zu der andern Thür wider hinauß. Der König sagt:

10 Herr Hauptman, kompt vnd zeigt vns an!
Wer war, der hinder vnserm Son
In solchen stattlichen Kleidern gieng?

Ernestus, der Hauptman, sagt:

Es ist der Jung Printz, den man fieng.

15 Der König sagt:

Wer war der, so nach jhm thet gahn?

Malignus, der Marschalt, sagt:

Gnedigster Herr, das ward mein Son,
Welcher hat den Printzen gfangen.

20 Amurates, der König, sagt:

Sie seind vns zu geschwind abgangen.
Drumb, Hauptman, last sie widerumben
Wie zuvor auff den Platz herkommen!

Der Hauptman geht geschwind ab, Kompt mit dem Kriegsvolck wider, vnd als der Printz zu jm kompt, steht er auff vnd sagt:

Seit jhr der Printz auß Portugall?

Balthasar sagt:

Ich bins gewest vor dem einmal;
30 Ietzt bin ich ein gefangener Mann.

Amurates, der König, sagt:

Es sol euch niemand nichts böß than.
Lorentz, sag, wer hat gfangen jhn?

Digitized by Google

Lorentz sagt:

Herr König, derselbig Mann ich bin,
Der den Printzen thet erlangen.

Horatius sagt:

5 Nein, Herr König, ich hab jhn gfangen;
Derhalb hab den ruhm billich ich.

Malignus, der Marschalt, sagt:

Der König wöll bedencken sich,
Das meim Son nicht vnrecht geschech!

[178[c]] 10 Amurates, der König:

Wir wollen schon finden ein Weg.
Der Jung Printz soll vns zeygen an,
Was sie beyd bey der Schlacht gethan
Vnd welcher jhn gefangen hab.

15 Balthasar sagt:

Dem Horatio ich mich ergab.
Der ist, der mich hat gfangen gnommen.
Darnach ist jhr Lieb darzu kommen
Vnd mich gerissen von dem Pferdt,
20 Mir auch gnommen mein scharpffes Schwert
Vnd ander Waffen, die ich het.

Amurates sagt:

Weil euch Horatius fangen thet,
So gebürt jhm die Rantion;
25 Aber dir, Lorentz, vnserm Sohn
Gebürt das Pferdt, Harnisch vnd Wehr.

Horatius neygt sich vnd sagt:

Großmächtiger König, dieser Ehr
Bedanck ich mich all mein Lebtag
30 Vnd wills verdienen, wo ich mag,
Vnd ferrners wagen Leib vnd Blut.

Amurates sagt:

Mann soll dem, der das beste thut,
Im Krieg allzeit danckbar lohnen.

Digitized by Google

Balthasar, der Printz, soll bey dir wohnen.
Den halt, daß er nur hab kein klag,
Biß sich sein Vatter mit vns vertrag
Vnd biß er zalt sein Rantzion!

5 **Lorentz sagt:**

Ja, Herr König, das will ich than;
Gut gelegenheit er hie bey mir hat.

Balthasar sagt:

Ich danck euer Majestatt der Gnad,
10 Biß daß ichs wider kan beschulden.

Amurates sagt:

Ihr müst euch eine weil gedulden,
Biß jhr ein wenig gwonen thut,
So wird euch schon leichter eur muht.

Der König geht ab mit Maligno vnd Horatio. [178d] Lorentz gibt Balthasar die Händ vnd sagt:

Weil Jhr bey mir seyt einlosirt,
Sich nun für anderst nicht gebürt,
Als daß wir treulich zusamm setzen,
20 Vns mit einander alls Leidts ergötzen,
Weil jhr auch seyt ein KönigsSohn.
Villeicht sichs noch zutragen kan,
Daß jhr bekompt die Schwester mein.

Balthasar sagt:

25 Ja wol; warumb soll das nit sein?
Darzu bin ich in eurn Händen.
Gott helff es als zum besten wenden!

Sie gehen mit einander ab. Kompt Horatius vnd mit jhm Pelimperia vnd Philomena. Pelimperia sagt:

30 Ach, mein Horati, küner Ritter,
Wie steck ich in Hertzenleydt so bitter!
Ich bitt, jhr wolt mir zeigen an,
Wer doch das übel hat gethan
Vnd mein lieben Andream erschlagen.

Digitized by Google

Horatius sagt:

Ins vertrauen will ichs euch sagen:
Eur Bruder Lorentz das than hat.

Pelimperia sagt:

5 Deß Straff jhn Gott mit vngenad!
Mein Bruder soll er nimmer sein,
Weil er mich bringt in Leid vnd pein.
Ach Andreas, du liebster Schatz,
Hat dich dann mein Bruder, auß tratz
10 Vmbgebracht von meinet wegen,
So wöll der liebe Gott dein pflegen
Vnd mir auffs ehst helffen zu dir,
Weil du hie nicht kanst werden mir,
Daß ich doch dort mög bey dir sein!

15 Horatius sagt:

Seyd getrost, gnedigs Fräuelein!
Bekümmert euch nit mit den dingen,
Die man je nit kan widerbringen,
Weil es ist ohn euer schuld geschehen!
20 Gott wird euch wol wider versehen,
Beschern ein Gmahl eurs gleichen,
Ein Adelichen, schönen, reichen.
Das wünsch ich euch von grund meins hertzen.

Er gibt jhr die Händ, neigt sich vnd geht ab. [179] Pelim-
25 peria sagt:

Ach weh des jammers, angst vnd schmertzen!
Ietzt denck ich an des Jahnnen traum,
Dem du wolst geben gar kein raum
Vnd sprachst, es wer betrüglichs ding,
30 Daß man zu achten hett gering
Vnd das er wer zuschlagen auß.
Kompts mir jetzt nicht als sambt zuhauß,
Daß ich mich lang besorget han?

Philomena sagt:

35 Königlichs Fräulein, wie soll man jhm than?
Gott, der alle ding hat versehen,

Digitized by Google

Der hatt es gwolt; drumb ist es gschehen.
Dem könn wir je nicht widerstreben,
Müssen vns seim willen ergeben,
Wöll wir anderst recht Christen sein.
5 Darumb schlagt auß klag, leid vnd pein!
Gott wirds nicht vngerochen lahn,
Euch wol beschern ein andern Man,
Der euch so lieb wird sein als der.

Pelimperia sagt:

10 Ja es sind wol der Männer mehr,
So wol als etwan der Jungfrauen,
Die sich Person halb lassen schauen.
Aber da fallen stets hinderung ein.
Auch glaub ich nicht, das müglich sein,
15 Das mir ein Mensch auff diser Erdn
So lieb als der vorig kan werdn.
Deß steh ich in groß not vnd klag.

Philomena sagt:

Morgen kompt schon ein anderer tag,
20 Vber morgen ein andere zeit,
Die bringen balt groß vnterscheid.
Deß Menschen hertz ist wandelbar.
Gnedigs Fräulein, über ein halbs Jar
Habt jhr ein andern mut vnd sin.

25 Pelimperia sagt:

Meinstu, das ich gesinnet bin
Heut schwartz vnd morgen weiß zu reden?
Ich weiß wol, was mir ist von nöten
Vnd was ich drinnen muß bedencken.
30 Aber meim Bruder wil ichs nit schencken
Oder will mich selber erhencken.

Abgang.

ACTUS PRIMUS.

Kompt Lorentz, deß Königs Son, mit Balthasar. [179b] Lo-
35 rentz sagt:

Digitized by Google

Herr Balthasar, wie gfellts allhie eur liebt?
Mich dunckt, das jhr hart seit betrübt.
Geht euch was ab, so thut mirs sagen!

Balthasar sagt:

5 Ich hab hie nichts anderst zu klagen,
Als das ich muß gefangen sein
Vnd das mich der Herr Vatter mein
Nicht außlöst vnd bringt Rantion.
Sonst ich gar nichtes klagen kan.
10 Mir gefellts hie so wol, als zu hauß.

Lorentz sagt:

Wolt jhr mit auff das Jäid hinauß
Oder ein weil zum ringlein rennen
Oder sehen schöns Feurwerck brennen
15 Vnd wie die Falckner mit Falcken beisen,
Oder ein weil spatzirn reisen
Zu dem Wiltgarten in dem holtz
Oder wolt schiesen mit dem poltz
Oder der Büchsen zu der Scheiben
20 Oder wolt sonst die zeit vertreiben
Mit spiel durch Würffl oder Karten
Oder wollen in den Lustgarten
Den Balm schlagen, Tantzen vnd springen,
Hören Seitenspiel oder Singen
25 Oder was sonst die glegenheit geyt,
Dardurch vergeht die lange zeit,
Die euch möcht in dem gmach beschwern?

Balthasar seufftzt vnd sagt:

Ach Gott, wann ich was dörfft begern,
30 So wehr mir all mein leyd vergangen,
Wolt gern allhie bleiben gefangen.
Ach lieber Gott, ich darffs nit wagen.

Lorentz sagt:

Ey thuts ohn allen scheuen sagen!
35 Dann es bleibt wol bey mir verborgen.

Digitized by Google

Er gibt jhm die Händ. Balthasar sagt:

Ich wils sagen; doch thu ich sorgen,
Ich werd bey euch ein fehlbitt than.

Lorentz sagt:

5 Sey, was es wöll, sagts kecklich an!
Dann ich euch gar gern helffen thu.

Balthasar sagt:

Ach Gott, die Lieb lest mir kein ruh,
Die ich thu tragen zu eurer Schwester,
10 Die peinigt mich je lenger vnd vester,
[179c] Daß ich sorg, ich wer trostloß sterben.

Lorentz sagt:

O die will ich euch wol erwerben.

Er gibt jm die Händ vnd sagt:

15 Schweigt nur still vnd gebt euch zu ruh!
Mein Schwester ich euch geben thu.

Sie gehn mit einander hin vnd wider, stehn je still, denn sagen sie etwas in die ohrn zusammen. Horatius kompt, sicht die KönigsSön vnd sagt:

20 Potz ich seh die zwen KönigsSön
Auff dem Sal hin vnd wider gehn;
Es wird gewiß was heimlichs bedeuten.
Ich will mich drehen auff die seiten,
Dann sie sind mir gewiß nicht gut,
25 Weils Balthasar verdriessen thut,
Daß ich jhn hab Rancionirt
Vnd auß der Schlacht gfangen hergführt.
Der Lorentz aber henckt das maul,
Daß er nur die Rüstung vnd Gaul
30 Auß dem Krieg hat zur Beud genommen
Vnd ich den grösten preiß bekommen.

In dem geht die Pelimperia mit Philomena ein, vnd als er ab-

*

1 O jhr.

Digitized by Google

gehen will vnd für sie geht, thut er jr reverentz; so lest sie ein Händschuch fallen, den hebt er auff, neigt sich, küst den vnnd gibt jhr jhn wider vnd sagt:

Gnedigs Fräulein, der händschuch gehört euch.

Pelimperia gibt jhm den andern auch vnd sagt:

Da nemmt auch den andern zugleich
Vnd behaltet sie von wegen mein!

Er thut jr Reverentz vnd sagt:

Daß soll mir gar ein lieb gschenck sein.

Horatius geht ab. Balthasar hats mit den Händschuch als gesehen vnd sagt:

Ach Gott, jetzund ich gsehen han,
Horatius bringt das best davon.

[179[d]] Pelimperia geht mit der Philomena herumb, reden gemächlich zusammen vnd fechten mit den Händen. Lorentz sagt laut:

Ey schweigt nur vnd last mich drumb sorgen!
Er müst an einem strick erworgen,
Ehe er mein Schwester solte kriegen.
20 Wir wöllen vns hin zu jhr fügen
Vnd jhr ein wenig sprechen zu;
So hör wir, was sie sagen thu.

Sie gehn mit einander zu jhr, thun jr Reverentz, geben jr die Händ. Lorentz sagt:

25 Hertzliebe Schwester, glaub, weil ich
Auff dem Sal hab gesehen dich,
Hab ich dir wollen zusprechen.
Ich weiß es nit außzurechen,
Daß du vnd auch die Jungfrau dein
30 Also heimlich redet allein.
Ist es dir zuthun vmb einen Mann,
Weiß ich ein rechten für dich schon;
Den wolt ich gar balt nennen dir.

5 O jhn. 18 O einen.

Digitized by Google

Pelimperia sagt:

Was wolst für ein Mann geben mir?
Deins gebens ich mir wenig acht.
Du hast mein liebsten mir vmbbracht,
5 Versprichst mir Brüderliche treu,
Der ich mich aber gar nicht freu.
Will wol ein Mann bekommen ohn dich.

Sie geht mit jrer Jungfrau ab. Balthasar kratzt sich im kopff vnd sagt:

10 Ach weh! ach sie verachtet mich!
Der Horatius ist jhr lieb.
Zu sterben ich mich schon ergib.

Lorentz sagt:

Ey schweigt vnd seit nur nit so weich!
15 Es fellt kein Baum von einem streich.
Nemmt ein hertz! vns soll noch wol gelingen.
Ich will sie euch zu wegen bringen.
Gschichts nit mit gutem willen balt,
So muß geschehen mit eim gewalt.

20 Sie gehn ab. Kompt Horatius vnd sagt:

Gott lob, mein sach steht trefflich wol.
So ist auch mein hertz freuden vol
[180] Von wegen dreyerley genad,
Die mir mein Gott erzeyget hat.
25 Die erst gnad ist, daß ich im Krieg
Gefangen hab mit Glück vnd Sieg
Deß Königs Sohn auß Portugall;
Der gibt mir Gelts ein grosse Zahl
Für zugesprochne Rantion,
30 Davon ich lang wol leben kan.
Die ander Gnad, die mir Gott gab,
Ist, daß ich gnad beym König hab.
Aber die dritt gnad ist die best,
Besser, als ich zu wünschen west;
35 Das ist deß Königs Tochter gunst.
Die liebet mich in heysser brunst.

Digitized by Google

Dieselb hat mich hieher bescheiden.
Der wart ich mit hertzlichen Freuden.
Dargegen aber kümmert mich,
Daß sich hart setzet wider mich
5 Deß Königs Sohn, Laurentius,
Vor dem ich mich befahren muß,
Er zieh mir ein reiß übern weg,
Sintemal dieweil er gern sech,
Daß sie den Printz Balthasarn nemb.
10 Zum andern förcht ich mich vor dem,
Daß er beym König mich versag
Vnd er geb die Heyrat nit nach,
Weil ich nur bin eins Grafen Sohn.
Wie aber dem? was soll ich than?
15 Hie erwart ich der liebsten mein,
Die kompt gleich eben gangen rein.

Kompt Pelimperia mit Philomena, beut jm die Händ vnd sagt:

Fürwar, ich hab mich kümmert hart.
Ihr werd lang haben auff mich gwart.
20 Ich hab zu den vorgehenden Sachen
Vor all ding richtig müssen machen.
Heint vmb sechs Vhr in eurm Garten
Da will ich euer allein erwarten,
Mit euch beschliessen alle ding,
25 Wie ich den König darzu bring,
Daß er mich euch zum Gmahel laß.

Horatius sagt:

Gar wol hab ich verstanden das,
Will mich einstelln zu rechter Zeit,
30 Weil die Nacht leichtlich schrecken geyt
Den Weibspersonen, wo die sein
Deß Nachts auß jhrem Gmach allein.
Gott laß vns bede frisch vnd gsund
Erleben die glückselig stund!
[180b] 35 Vnd daß man vns nicht sehe hie stehn,
Will ich auff dißmal von euch gehn.

Digitized by Google

Er druckt sie vnd geht ab. Sie sicht jhm nach. Pelimperia sagt:

Vnd' wenn der König nit haben wolt,
Daß ich Horatium nemen sollt,
5 So wolt ich mir selbst thun den Todt.

Philomena sagt:

Gnedigs Fräulein, darfür sey Gott!
Wie lang ists (denckt eur Gnad nit dran?),
Da jhr wolt nemen gar kein Mann?
10 Doch habt jhr euch eins andern bsunnen,
Zwar kein vnfletigen lieb gewunnen,
Sonder euch nach eim schön vmbgsehen.

Pelimperia sagt:

Weist nicht? man thet vor Alters jehen,
15 Wenn einer etwas kauffen wolt,
Daß er etwas guts nemen solt,
Wenn ers schon desto theurer nem.
Als daß ich nur jetzt überkäm
Deß Königs Consens vnd vergunst,
20 Wolt ich mir nichts mehr wünschen sunst,
Oder es kost mir Leib vnd Leben.

Philomena sagt:

Hat der König das vorig nachgeben,
So hab ich gar kein zweiffl dran,
25 Daß ers da nicht noch eh werd than.
Nun kompt! der Tag der neigt sich jmmer.
Wir wölln nein ins Frauenzimmer.

Sie gehn ab. Kompt Balthasar vnd Lorentz. Balthasar sagt kläglich:

30 Ach Gott, ich lig hie vergebens
Vnd hab all Hoffnung meines Lebens
Mir gäntzlich auß dem Sinn gesetzt
Vnd muß deß dings sterben zu letzt,
Weil das Königlich Fräuelein
35 So gantz vnd gar nicht achtet mein,

Digitized by Google

Will sich auch an eur Lieb nit kehrn.

Lorentz sagt:

Ich will jhr den Hochmut fein wehrn.
Eur Lieb mir nur zusehen thu!
5 Was ich schaff, da helfft mir darzu!
Petrian, balt komm herein zu mir!

[180ᶜ] Petrian, ein junger Kerl, laufft ein vnd sagt:

Gnedigster Herr, was wolt doch jhr?
Zu eurem dienst bin ich bereidt.

10 Lorentz sagt:

Mein Petrian, mich bescheidt!
Ich wolt dich gern etwas fragen,
Wann du mir wolst die warheit sagen,
Vnd du solst es vmb sonst nit than.

15 Petrian sagt:

Ja wenn ich der sach wissens han,
So will ich sagen die warheit.

Lorentz sagt:

Weistu nicht, wen jetziger zeit
20 Mein Schwester an dem Hof hat lieb?

Petrian sagt:

Ey, darauff ich kein achtung gib;
So will es mir auch nicht gebürn.

Lorentz ziecht vom Leder, setzt jms Rapier ans hertz vnd sagt:

25 So mustu dein Leben verliern.
Weil dus nit wilt in guten than,
Ich dich villeicht wol zwingen kan,
Daß dus mit bösen sagen must.

Petrian sagt:

30 O verschont! ich wils sagen sust.
Die Jungfrau liebt Horatium
Vnd wie ich heint heimlich vernumm,
So will er in seins Vatters Garten

Digitized by Google

Irer heint auff den Abend warten.
Da werdens haben ein gesprech.
Doch bitt ich, das jhr in keim weg,
Was ich gesagt hab, wolt vermelten;
5 Müsts sonst all mein tag entgelten
Bey jhr vnd andern Höflingen.

Lorentz sagt:

Meinst, das ich sag von disen dingen?

Er greifft in Sack vnd sagt:

10 Sich, da hab dir ein schenck zu lohn!
Erfehrst du mehr, so zeig mirs an!
So gib ich dir noch ein verehrung.

Balthasar gibt jm auch gelt vnd sagt:

Sich! da hab dir ein ritterzehrung
[180d] 15 Vnd halt die sach still vnd verschwiegen!
Du solst noch anderst von vns kriegen.

Er nimmts vnd geht ab. Lorentz sagt:

Wolt der Lecker mein Schwester erwerben?
Nein zwar, er muß die nacht noch sterben.
20 Doch vnvermerckt, das sies nicht weiß!
Wir wölln jhm auffwarten mit fleiß
Vnd wölln jhm geben seinen lohn,
Daß ers hinfort nit mehr soll thon.

Sie gehn ab. Kompt Horatius mit Petrian. Horatius sagt:

25 Alhie steh vnd wart vor der Thür!
Du weist, wen du solst lassen zu mir.
Wenn du aber hörst frembde Leut,
So schau, das mir das werd bedeut,
Damit ich eine warnung nem!

30 Petrian sagt:

Ja ich wil recht nachkommen dem.

Er geht auff die ander seiten vnd sagt:

Ich will es gehn dem Fürsten sagen.
Daß wird mir gwiß ein Tranckgelt tragen.

Digitized by Google

Er geht ab. Horatius geht auff vnd nider vnd sagt:

Nun hat die gegenwertig nacht
Mit jhren schwartzen flügn gmacht
Die HimelWolcken dunckel zwar,
5 Auch Mond vnd Stern verfinstert gar,
Den schönen tag von hinnen trieben.
Doch wenn sie mich bringt zu der lieben,
Bistu mir lieber, als der tag;
Dann bey dir ich gelangen mag
10 Zu dem, darnach ich lang hab gstrebt,
Kein frölichere zeit noch nie erlebt.

Pelimperia geht ein, beut Horatio die Händ vnd sagt:

Ach hertzenallerliebstes Lieb,
Euch ich mich gar zu eygen gib,
15 Will auch von euch nicht setzen wider.
Doch bitt ich, setzt euch zu mir nider!
Mein hertz ist mir traurig vnd schwer.
Wenn nur kein gfahr vorhanden wer,
[181] Darvon wir kämen in ein Schaden.

Sie setzen sich zusammen. Horatius sagt:

Weibsbilder sind mit Forcht beladen,
Förchten sich, wo es nicht bedarff,
Haben Gedancken schwer vnd scharff.
Aber, Hertzlieb, schlaget die auß!
25 Könn wir doch nauff ins Sommerhauß,
Das ist verwahret nach dem besten
Mit Schlossen, Rigeln der allervesten.
Dasselbig könd wir sperren zu.
Darumb bitt ich, gebt euch zu ruh!
30 Allhie sind wir ohn alle gfahr.

Pelimperia sagt:

O hertzenlieb, fürwar, fürwar,
Fürwar die Sach die ist nit gut;
Dann wenn mich etwas anden thut,
35 So geht es mir gwiß in die Händ.

Horatius sagt:

Digitized by Google

Ich hoff, all Vnglück hab ein End
Vnd bin frölich vnd freuden voll.

Ietzt lauffen die zwen Fürsten ein, sind vermumbt. Pelimperia laufft davon vnd schreyt:

5 Ach Gott, das hat mich geandet wol.
O Herr Marschalt! O Herr Marschalt!
Köndt jhr vns helffen, so kompt baldt!

Horatius greifft nach der Wehr. Die zwen Fürsten drucken jhn zu boden, stossen jhm den Dolchen in Leib. Horatius sagt:

10 Ihr Bößwicht, wie kompt jhr herein?
Was Mörderey soll das doch sein?

Sie schweigen still, binden jhn an vnd hencken jhn. Lorentz sagt:

Sich, also hast du deinen lohn.
15 Ein todter Hund nicht beissen kan.

Sie gehen eyllend ab. Kompt der Marschalt in einer Nachtschauben, hat ein Hemmet über die Kleider an, ein schlaffhauben auff, mit einer blossen Wehr vnd sagt:

[181b] Ach wer hat mich so hart erschreckt,
20 Mit seim Geschrey auß dem schlaff erweckt
Vnd mich bey meinem Ampt genennt,
Daß ich soll kommen vnd helffen bhend?
Wer bist du, der so gschryen hat?

Er steht still vnd sagt:

25 Wenn nur niemand wer gschehen schad!
Ich muß mich ein wenig vmbsehen.

Er kompt, wo sein Sohn hengt, vnd sagt:

Ach weh, weh! was ist dem geschehen?

Er schneid jhn ab, legt jhn für sich, so ists sein Sohn; er zicht ein blutigs Tüchlein rauß, rüttelt jhn, zicht jhn bey der Nasen vnd sagt kläglich:

Ach weh! Ach Horati, mein Sohn!
Ach Horati, wer hat dir than?
Ach weh, du mein einiges Kind,

Digitized by Google

Daß ich dich solcher gstalt hie find
Mit einem so durchstochnen Hertzen!
O weh meins schmertzen über all schmertzen!
Weh meiner pein über all pein!
5 Ach wer müssen die Mörder sein?
Daß ich mich nur an jhn künd rechen!
Ach weh! mein Hertz will mir zerbrechen,
Meine Sinn wollen mir vergehn.
Was soll ich in der klag hie stehn?
10 Ich will mich gehn selbst bringen vmb,
Daß ich nur auß dem Hertzleyd kumm.

Er kehrt die Wehr übersich, will sich erstechen, besinnt sich doch vnd würfft sie wider weg vnd sagt:

Ach nein, es ist die zeitlich Pein
15 Gegen der Höll gar schlecht und klein.
Drumb will ich nicht Händ an mich legen,
Sonder geflissen sein dargegen,
Daß ich erforsch die Feinde mein;
Dann das hat thun keiner allein.
20 Erfahr ich, wer sind die Bößwicht,
So schon ich selbst meins Lebens nicht,
Sonder will jhn geben den Lohn,
Wie sie dir, mein Sohn, haben than.
Nun will ich jhn tragen ins Hauß
25 Vnd will jhn lassen wäydnen auß
[181c] Vnd jhn auff das best balsamirn,
Stett sehnlich klag über jhn führn,
So lang biß ich mich grochen hab,
Als dann ich jhn leg in ein Grab,
30 Will jhn auch lassen mahlen ab.

Er küst sein Sohn offt vnd tregt jhn ab.

ACTUS SECUNDUS.

Lorentz geht ein mit Balthasar in jren Fürstlichen Kleidern.
Lorentz sagt:

35 Der Sach ist nun ein anfang gmacht.
Auch so hab ich nechten zu Nacht

Digitized by Google

Ergriffen auch die Schwester mein,
Die hab ich lassen legen ein
Vnd soll nicht eh kommen an Tag,
Biß daß sie euch die Eh zusag.
5 Was gilts, ich wöll sie dultig machen?

Balthasar sagt:

Wir haben groß Gfahr bey der Sachen
Vnd ich werd von meim Gewissen
Gar hart genaget vnd gebissen,
10 Daß ich mein Händ geleget an
Horatium, der mir nichts than.
Solt dann die Mordthat erst außbrechen,
Wie hart wür man die an vns rechen!
Fürwar das übl thut mich reuhen.

15 Lorentz sagt:

Ey schweigt still! jhr dörfft bey mein treuen
Euch nicht fürchten, daß mans erfahr
Oder die That werd offenbar.
Doch müß wir Niclaus vnd Petrian
20 Auch eben wie Horatio than,
Denn wenn einer von mir nimbt gelt
Vnd mir einen verräht vnd melt,
So nimbt er Gelt, verräht auch mich.
Aber daß jhm das wehre ich
25 Vnd daß sie dahin nicht mehr dencken,
Woll wir jhn allen beyden schencken
Vnd darzu geben gute Wort.
Morgen müssen sie bede fort,
So bleiben wir bede vnvermehrt.

30 Balthasar sagt:

Ich will als thun, was jhr begert,
Daß nur die Sach verschwigen bleib
Vnd ich die Jungfrau krieg zum Weib.

[181d] In dem kompt Niclaus, geht zu Balthasar vnd sagt:
35 Gnediger Herr, ich hab die Kleider
Widerumb tragen zu dem Schneider,

Digitized by Google

Der will sie machen nach eurem beger.

Lorentz sagt:

Hört, mein Nicolaus! kompt doch hieher!
Ein guten Dienst habt jhr vns than;
5 Darumb gebürt euch was zu lohn.

Er gibt jm ein Ketten.

So nemet dise Ketten hin!
Auch sollt jhr das gnissen forthin
Bey eurm Herrn so wol, als mir.

10 Balthasar sagt:

Ich will ein neus Kleid kauffen dir.
Doch schweig still vnd sag nichts davon
Vnd heiß vns rein den Petrian!
Dem haben wir was zuvermelten.

15 Niclaus sagt:

Gott wöll euch diß reichlich vergelten!
Petrian will ich schaffen kommen.

Lorentz sagt:

Niclaus, wir haben vns fürgenommen,
20 Die Nacht zu üben ein kurtzweil.
Darzu dörff wir eur hilff zum Theil.
Das soll heint gschehen vmb siben Vhr.
Da solt jhr auff dem Kirchhof nur
Warten, biß wir bed zu euch stossen.

25 Nicolaus sagt:

Ja ich will mich da finden lassen
Vmb dieselb Zeit; das glaubt nur gwiß!

Lorentz sagt:

Wir werden vns verlassen auff diß.

Nicolaus geht ab. Kompt Petrian vnd sagt:

Ir gnedige Herrn, der Nicolaus
Der hat mich gheissen zu euch herauß.

Lorentz gibt Petrian auch ein Ketten vnd sagt:

Digitized by Google

Du bist ein guter Petrian
Vnd hast vns grossen Dienst gethan:
[182] Darumb so nimb zu Lohn die Ketten!

Er gibt jhm die Ketten vnd spricht weiter:

5 Noch mehr wir dir zusagen hetten.
Der Niclaus der ist dir nicht gut,
Böß Karten er außwerffen thut,
Daß ich förcht, er möcht vns verrahten;
Dardurch kömbstu am meinsten zu schaden,
10 Weil vns ein alts Sprichwort vergwist:
Wo der Zaun an dem nidersten ist,
Da steigt man an dem meinsten drüber.
Vns zwen möcht man wol tragen nüber;
Aber wo bleibst du? drumb wöll wir
15 Ein sehr guten raht geben dir,
Dem Niclaus das Maul zu verbinden.
Heint wirst du jhn auff dem Kirchhof finden,
Sobald die Vhr thut siben schlagen.
Wann du nun wölst ein Kunststück wagen
20 Vnd jhm schiessen ein Kugl in Leib,
Daß vnser Sach verschwigen bleib,
So wolten wir dir ehrlich lohnen.

Petrian sagt:

Thet ich Horatii nit schonen,
25 Hab jhm bracht den strick an die Kehln,
Will ich deß Niclaus auch nit fehln.
Das glob ich euch bey Treu vnd Ehr.
Morgen frü lebt er schon nicht mehr.

Er geht ab. Lorentz sagt:

30 Secht nur! wie fein schickt sich all sach!
Ietzund will ich bestellen die Wach,
Daß sie beym Kirchhof haben acht.
So bald ein Püxen knalt vnd kracht,
Sollen sie lauffen von stund an
35 Vnd den, der den Schuß hat gethan,
Sollen sie gfangen setzen ein.

Digitized by Google

Der Galg soll auch sein Kirchhof sein.
Dardurch machen wir vns allbeyd
Vor jhnen gute sicherheit.

Balthasar schüttelt den Kopff vnd gehn ab. Kommen Horolt vnd Morolt, die zwen Scharwächter, haben mit sich noch etliche stumme Personen. Horolt sagt:

Nun hört mir zu, jhr lieben Gesellen!
Weiln wir die Wach versehen söllen,
[182b] So wolt fein dapffer zsamen halten,
10 Wie vns herkam von den alten!
Sanct Marx will ich euch zum Loß geben,
Das soll ein jeder mercken eben,
Wenn er gfragt wird, was das Loß sey,
Auff daß man jhn erkenn darbey;
15 Dann welcher das nicht mercken thet,
Sein Leib vnd Leben verwickelt hett
Oder daß man jhn zu boden schlüg.

Morolt sagt:

Ey jhr dörfft kein sorg haben für mich.
20 Ich bin deß vnterrichtet gnug,
Thet eins mals in Vngern ein Zug,
Da hett ich auch deß Loß vergessen.
Da thet mir der Wachmeister messen
Mit seim Federspieß meine Ohrn.
25 Davon bin ich so witzig worn,
Daß ichs forthin vergiß nit mehr.

Horolt sagt:

Still, still! es gehn Leut dorten her.
Da müß wir sehen, wer sie sein.
30 Seinds nicht richtig, so führ wirs ein.

Kompt Lorentz mit Balthasar. Lorentz sagt:

Glück zu, jhr Wächter! wie steht all sach?

Horolt sagt:

Ey, gnediger Herr, also gemach!
35 Wir sind gleich allererst auffzogen.

Digitized by Google

Lorentz sagt:

Hört zu, was mich hat jetzt bewogen,
Euch ein Befelch zu zeigen an!
Es finden sich etlich Person,
5 Die haben böse Practick vor,
Halten sich vor Sanct Affra Thor,
Finden sich gmeiniglich vmb siben Vhr,
Damit man fürkomm der Auffruhr.
So gebeut ich euch bey der Pflicht
10 Vnd daß jhrs vnterlasset nicht,
Wen jhr der orten thut erlangen,
Sey wer da wöll, die thut all fangen,
Werns schon vnser Diener vnd Knecht!

Horolt sagt:

15 Den Sachen weiß ich zuthun recht.
Eur Fürstlich Gnad kein zweiffl trag!
Ich will sie kriegen, eh es wird Tag.

Sie bede gehn ab. [182c] Horolt sagt:

So habt gut acht, wie ist vermelt!
20 Es tregt ein ein gülden fangGelt.
Da können wir ein Trunck drumb than.

Morolt sagt:

Das Gelt wir balt verdienet han.
Wir wollen vns bey der Kirchecken
25 Hinder eim grossen Pfeiler verstecken.
Daselbst vns keiner mag empflihen,
Vnd wollen jetzt alsbalt auffziehen.

Sie gehen ab. Kompt Petrian, hat ein gespandte Püxen vnd sagt:

30 Die bede Fürsten sind kostfrey,
Geben mir guten trost dabey,
Daß sie mich hoch erheben wöllen.
Ich soll jhn zgfallen mein Gsellen,
Wenn er jetzt balt wird fürgehn müssen,
35 Mit einer Kugel zu Todt schiessen.

Digitized by Google

Das will ich than ohn all mein Schaden,
Mein Büxen hab ich doppelt gladen.
Kompt er, so schieß ich jhn behend,
Daß ers weiß in dem Kopff vmbwend.
5 Schau, schau! dort schleicht er auß eim Hauß.
Ich will jhm machen sein garauß.

Nicolaus geht ein vnd sagt:

Mich reut warlich Horatius.
Ietzund ich in forchten sein muß,
10 Daß solches übel komm an Tag
Vnd folg ernstliche Straff hernach.

Petrian schiest. Niclaus sagt:

Auweh! wer hat geschossen mich?

Petrian sagt:

15 Dasselb will dir nicht sagen ich.

Wenn der Petrian mit trucknem Papier den Niclaus schiest, hat er innwendig ein kleines Sprützlein voll Prsillich, das druckt er, als griff er an die Wunden, sprützt die Prisill durch ein löchlein auß dem Wammes, wie Blut, so turckelt er vmb, biß er stirbt, vnd lests folgends außlauffen. [182[d]] Horolt, Morolt vnd die andern Wächter lauffen herfür, fallen auff Petrian. Horolt sagt:

Du Lecker, baldt gib dich gfangen!
Solst an Galgen werden ghangen,
25 Daß du hie in der Statt loß schiest!

Petrian sagt:

Zu frieden jhr mich lassen müst.
Ich bin deß jungen Printzen Knecht.

Horolt sagt:

30 Ey schad nichts; du bist vns der recht.
Man schiest nicht in deß Königs Statt.

Morolt sagt:

Secht! da er ein erschossen hat.

Digitized by Google

Den will ich legen in ein Ecken.

Morolt schleifft Niclaus ab. Horolt sagt:

So will ich den ins loch nein stecken:
Darumb geh nur balt fort dein Strassen!

5 **Petrian geht mit vnd sagt:**

Ihr müst mich wol wider rauß lassen.

Sie führn jn ab. Kompt Lorentz vnd Balthasar. Lorentz sagt:

Ich hab mein Jungen außgesand,
Zusehen, was die Wächter hand
10 Nächten die Nacht wol außgericht.
Ich meint ja, es sollt fehlen nicht,
Wie wir gester haben beschlossen.

Balthasar sagt:

Es gehn vns noch wol an die possen;
15 Aber das Spil ist noch nicht auß.
Gott geb, daß nichts böß folg darauß,
Denn mir ist mein Hertz gar zu schwer.
Wolt, daß ich in Portugall wer.

Famulus, der Jung, geht ein vnd sagt:

20 Gnedige Herrn, der Petrian
Lest euch vmb eur Hilff ruffen an,
Der ligt dort in eim Thurn tieff
Vnd hat mir geben disen Brieff.

[183] **Lorentz liest den Brieff, lacht vnd gibt jn dem Balthasar vnd sagt:** 25

Herr, eur Lieb wollen den Brieff lesen!

Zu dem Famulo sagt er vnd gibt jhm Gelt:

Zu jhm sprich, du seist bey mir gwesen,
Er soll haben ein gutes hertz!
30 Wenn man jhn auch schon führt auffwertz
Zum Galgen, als wolt man jhn hencken,
Sol er doch jhm nichts böß gedencken,
Dann ich wöll jhn ohn als beschedigen
Von aller schand vnd schmach erledigen.

Digitized by Google

Zeig jhm die Büchsen! doch schau drauff,
Das du die machst bey leib nit auff!
Sag, des Königs Brieff seind darinnen,
Die jhn bald ledig machen können!
5 Da gib jhm jetzt die zwantzig Kronen!
Sag jhm, er dörff keins Gelts nicht schonen,
Er soll jhm kauffen, was er beger!
Gibt er das auß, schick ich jhm mehr.

Der Jung geht ab. Lorentz schreit:

10 Meister Jahn! Jahn! komm doch herfür!

Jahn geht ein, hat ein HenckersSchwert an vnd sagt:

Ey, gnedigste Herrn, was wollet jhr?

Lorentz sagt:

Ich meint zwar, du könst selbst wol dencken;
15 Morgen solstu Petrian hencken.

Jahn besinnt sich vnd sagt:

Petrian hencken? hencken Petrian?
Ey was hat der gut Kerll gethan,
Vnd das ich jhn auffhencken sol?

20 Balthasar sagt:

Ey du wirst es erfahren wol.

Jahn geht hinzu vnnd mist mit seim spieß an Lorentzen vnd sagt:

Ey ja, ein Galg ist wol so hoch als jhr.

Lorentz gibt jm ein mauldaschen vnd sagt:

Wolstu den Galgen messen an mir?
Gehin! meß jhn an deines gleichen!

Zu Balthasar sagt er:

Wir zwen wollen zu Hauß heimschleichen.

30 Sie gehen ab. [183b] Jahn sagt:

Den Printzen hett ich gehencket gern.
Solt mir ein solcher zu theil wern,

Digitized by Google

Ich wolt mit allem lust jhn hencken
Vnd jhm das schlagen wol eindrencken.

Er geht ab. Kompt Famulus vnd sagt:

Wenn man mir hat verbotten schon,
5 Daß ich die Büchßn nit sol auffthon,
So kan ichs jedoch lassen nicht,
Vnd mir gleich wie den Weibern gschicht.
Wenn man denselben was verbeut,
Gwinnens darzu begierligkeit.
10 Darumb so mach ich auff die Büchsen.

Er thut sie auff, lacht vnd sagt:

Da find ich auff der Welt gar nichsen
Vnd man hat mirs verbotten so hart.
Nun mach ich mich bald auff die fahrt
15 Vnd richt Petrian botschafft auß,
Trag darnach die lehr Büchsen zu hauß.

Abgang. Kompt Malignus mit Ernesto, dem Hauptman, setzt sich vnd sagt:

Dieweil der gfangen bey der nacht
20 Hat ein Soldaten vmbgebracht
Vnd solche Mordthat klar bekennt,
So hat das Königlich Regiment
In drauff verdampt zustranguliern
Vnd wir beyd solln, zuexequiern,
25 Meister Jahnnen das anzeigen
Vnd jhm den Theter machen eygen.

Ernestus sagt:

Gstrenger Herr Marschalt, weil er bekend,
Daß er mit seiner eygnen hend
30 Hat vmbgebracht Nicolaum,
So hencket man jhn billich drum.

Jahn kompt, führt Petrian an eim strick. Malignus, der Marschalt, sagt:

Du bekenst doch noch die mordthat!

35 Petrian sagt:

Digitized by Google

Was mein maul einmal geredt hat
[183c] Vnd was mein Hand einmal hat than,
Da werd ich nimmer weichen von.
Gott geb, was jhr, Herr Marschalt, sagt!
5 Ich bin nit so blöd vnd verzagt,
Daß ich mich förchte für dem Todt.

Malignus, der Marschalt, sagt:

So raht ich dir, befilch dich Gott,
Dann das Königlich Regiment
10 Hat dich des Strangs wirdig erkennt.
Drumb, Jahn, geh hin vnd knüpff jhn an!
Doch solst jhn todt wider rab than
Vnd jhn begraben in ein grab.

Der Marschalt vnd Hauptmann gehn ab. Jahn sagt:

15 Ich thu, wessen ich befelch hab.
Komm her! ich will dich hübsch anstricken.

Petrian sagt:

Ey schweig! es wird dich nit hart drücken.

Jahn sagt:

20 Ey nun, so drück es aber dich!

Petrian sagt:

Du solst den Tag nicht hencken mich,
Vnd wenn du auch werst noch so klug.

Jahn sagt:

25 Ey ich will dir sein gscheid genug
Vnd dich hoch nauff an Galgen binden;
Du wollst mir dann vntern händn verschwinden.

Sie kommen zum Galgen. Jahn steigt hinauff vnd sagt zu Petrian:

30 Nun bet (da sichst dein Kirchhof du),
Ehe daß ich zeich die Schlingen zu!
Als dann wird es dir sein zu spet.

Petrian sagt:

Digitized by Google

Ich hab noch wol zeit, daß ich bet.
Du wirst balt hören andere mehr.

Jahn sagt:

Auff dich zu warten ich nit beger.
5 Wiltu beten, so magst dus than.
Ich hab dich angebunden schon
Vnd stoß dich über die Läyttern ab.

Petrian sagt:

Noch zeit gnug ich zu beten hab.

[183ᵈ] 10 **Jahn würfft jhn hinunter vnd sagt:**

Der Schelm will kein guts Wort außgeben.
Schad wers doch, daß man jhn ließ leben.
Nun will ich jhn vor ziehen auß,
Sein Kleider mit mir tragen zu Hauß,
15 Ihn werffen in ein Gruben drauß.

Er schneid jhn ab, zicht jhn auß vnd tregt jhn ab.

ACTUS TERTIUS.

Kompt Malignus, der Marschalt, allein vnd sagt:

Ach wie thuts mir so schmertzlich weh!
20 Wo ich in meim Hauß steh vnd geh,
So kompt mir stetigs für mein Sohn
Vnd thut mich gleichsam manen dran,
Sein vnschuldigen Todt zurechen.
So weiß ich nicht, wer sein die Frechen,
25 Die jhn erwürgt in meinem Garten.
Erfahr ichs, so müssen sie gwarten,
Was sie meinem Sohn haben than.
Vnd weil ichs nicht erfahrn kan,
So macht ein schmertz den andern schmertzen,
30 Die mir ligen an meinem Hertzen.
Schau! dort kompt gleich der Famulus rein.
Was wird nun neuß vorhanden sein?

Famulus geht ein, tregt ein Brieff, gibt jhn dem Marschalt vnd sagt:

35 Gestrenger Herr, nembt disen Brieff!

Digitized by Google

Als ich von der Gfengnuß her lieff,
Pelimperia mir den gab.

Malignus sagt:

Mein lieber Junger, groß danck du hab!
5 Du darffst warten auff kein antwort.
Darumb geh deines wegs nur fort!

Famulus geht ab. Er bricht den Brieff auff, verwundert sich vnd sagt:

Ach der Brieff ist geschrieben mit Blut.
10 Sein innhalt also lauten thut:
Zuvor mein Ehrn gebürlichen gruß!
Eurnthalb ich mich wundern muß
[184] Vnd kan nicht wissen, was es macht,
Daß jhr eurs Sohns so wenig acht,
15 Den die zwen Printzen haben erstochen.
Vnd wenn jhr das last vngerochen,
Weil ich jhn hab zur Ehe genommen,
Hett er wol hoch können ankommen,
Daß jhm die Mörder abgeraubt,
20 Vnd ich will nicht sanfft legen mein Haubt,
Hilfft mir Gott auß der Gfängknuß wider,
Biß ich auch leg zur Erden nider
Die zwen Printzen, ich arme Mäydt;
Des schwer ich hiemit einen Eyd.
25 Thut jhr was dabey, so ists gut.
Den Brieff schrib ich mit meinem Blut.

Malignus sagt:

Ach Gott! Ach Gott! was soll das sein?
Soll dann die eygen Herrschafft mein,
30 Der ich so lang wol dienet han,
Mir geben so ein bösen Lohn
Vnd mir mein einigen Sohn vmbbringen?
Ich kans nicht rechen mit der Klingen.
Sie sind mir beyd zu hoch geborn.
35 Klag ich dann schon, so ist verlorn.
Ich kan kein recht deßhalb gewinnen.

Digitized by Google

Deß muß ich noch kommen von sinnen.
Der Richter ist verdächtlich mir.
O grechter Richter, ich klag es dir.
Laß leuchten die Sonn der Grechtigkeit!
5 Mein Sohn noch in meim Hauß todt leit.
Den will ich nicht lassen begraben,
Biß sie allbeyd bezahlet haben
Mit jhrem Blut den Sohne mein.

Ietzt geht Jahn ein, tregt ein Brieff, greynt vnd sagt:

10 Ey, ey, ey! der schmertzlichen Peyn!
Den Brieff hab ich in Hosen vnden
In deß Petrians Sack gefunden,
Darauß ich gar wol spüren kan,
Daß man jhm hat vnrecht gethan.
15 Nun meinthalb! ich kan nichts darfür.

Malignus, der Marschalt, sicht sich vmb vnd sagt:

Sich, Halbnarr, wie schreyst? was ist dir?
Vnd was hast du da für ein Brieff?

Jahn weynt vnd sagt:

20 Inn Petrians Sack ich jhn ergriff,
Darauß ich gar wol mercken kan,
Daß man jhm vnrecht hat gethan.
[184b] Deßhalb thut er mich gar sehr reuhen.

Der Marschalt list den Brieff also:

25 Mein Petrian, bey meinen treuen
So will ich dir genedig sein,
Darumb du in dem Gfengnuß dein
Solst dich mit gedult wol gehaben.
Mit grosser Freud will ich dich laben.
30 Halt du nur verschwigen die Sach!
Vom Galgen ich dich ledig mach,
Solst du schon sein gebunden an,
Dann ich hab Brieff vom König schon.
Datum. Lorentz.

35 Jahn sagt kläglich:

Digitized by Google

Da hörns ja selber eur Gnad,
Daß jhn der König loß gesprochen hat;
Aber jhr hiest jhn hencken mich.
Kein schuld will daran tragen ich.
5 Secht jhr, wie jhr es verantwort!

Er schnupfft, als greyn er. Malignus, der Marschalt, sagt:

Pack du dich deines Wegs nur fort
Vnd laß dir wachssen kein grabs Har!

Jahn kratzt sich im kopff vnd geht ab. Der Marschalt sagt:

10 Durch den Brieff wird mir offenbar,
Daß diser gehenckt Petrian
Mir hat helffen ermördn mein Sohn
Vnd daß der jung Printz Herr Lorentz
(Gott geb jhm Peuln vnd Pestilentz!)
15 Den Petrian angelernt hat,
Daß er verbracht hat die Mordthat,
Auff daß die, so gewisset drumb,
Alle bede sind kommen vmb.
Seiner Schwester in der hafft dahinden
20 Will er das Maul auch damit binden,
Daß niemand mehr verhanden wer,
Der drumb west, wie Balthasar vnd er.
So schwer ich warlich, Gott gesprochen,
Daß ichs nicht laß an jhm vngrochen,
25 So baldt vnd ich hab glegenheit.
Ich will sie noch vmbbringen beyd.

Er zuckt sein Schwert, denn auch den Dolchen, haut vnd sticht vmb sich, wird vnsinnig vnd sagt:

[184c] Ach, mir vergeht gleich all mein sinn.
30 O mein Horati, wo komst hin?
Schau! dort laufft er, sicht wie ein mauß.
Hört, Horati! nein, er will da nauß.

Er laufft von einer seiten zu der andern.

Den Hasen hett ich bald gefangen.
35 Hör, Päurla, von wann bistu gangen?

Digitized by Google

Ja, der König sitzt über der Malzeit.
Herr Balthasar, wolt jhr auffs gejäydt?
Schau, schau! dort Reit auch Lorentz her,
Springt in mein Garten mit seim Pfer.
5 Wenn wir denn heint die Birn blaten,
Lieber thut mir im Graß kein schaden!
Daß Sommerhauß hab ich erst baut.
Secht! da kompt meins Horati Braut.
O Horati, mein lieber Son!
10 Wart! ich laß dich noch nit davon.

Er laufft vnsinniger weiß mit bloser Wehr vnd Dolchen ab. Kommt König Amurates mit Laurentio, Balthasar vnd Ernesto, dem Hauptman, vnd Gangolffo, dem Portugalischen Gsanden, der tregt zwen seck mit Gelt. Der Marschalt gehet auch ein vmb den König herumb, sicht sie alle nach einander an, thut gar nerrisch. Der König liest ein Brieff vnd sagt:

Königlicher Gsander von Portugal,
Wir lesen eur Credentz zumal.
Darinn finden geschrieben wir,
20 Was jhr vns bringet mündlich für,
Dem sollen wir glauben zustellen,
Vnd jhre Lieb auch halten wöllen
Alles, was jhr vns werd zusagen,
Daran wir auch kein zweiffel tragen.
25 Darauff möcht jhr eur sach fürbringen.

Gangolff neigt sich vnd sagt:

Gnedigster Herr, vor allen dingen
Ich jhr Majestat anzeigen muß
Meins Gnedigsten Herrn freundlichen gruß
30 Vnd sein willige dienst dabey;
Vnd weil sein Son gefangen sey
Vmb ettlichs Gelt Rancionirt,
Hab ich dasselb mit mir hergfürt,
[184ᵈ] Vnd ist mein hohe bitt darneben,
35 Den Jungen Printzen ledig zugeben.
Daß übrig eur Majestat begern,

Digitized by Google

Ob es wol thut mein Herrn bschwern,
So will er doch das alls eingehn,
In ewiger bündnuß bey euch stehn,
Nicht thun wider euch vnd die eurn.
5 Daß soll ich mit meim Eyd beteurn
Vnd aller diser Red begrieff
Verfertigen mit Sigll vnd Brieff,
Daß es nun forthin dabey bleib.

Amurates sagt:

10 Daß man dise ding all beschreib,
Befelch man in der Cantzeley!
Vnd jhr solt selbst auch sein dabey,
Daß man vor als collationir,
Deutlich beschreibe nach gebür.
15 Darauff drück wir auch vnser Secret
Vnd wöllens halten vest vnd steht.
Aber das Rancionirgelt,
Davon jhr auch besonders gemelt,
Daß gehört vnserm HofMarschalt.

Marschalt spricht thöricht vnd fellt zu fuß:

Ja es ist mir mein hertz erkalt.
O Gerechtigkeit, Gerechtigkeit!

Lorentz stöst jhn weg vnd sagt:

Eur fürbringen sich jetzt nit leid!
25 Ir secht, der König hat zuthan.

Marschalt sagt:

Ja mir ist auch gelegen dran.

Amurates sagt:

Was ist dem Marschalt widerfahrn,
30 Daß er thut so seltzam gebarn?
Wir seinds an jhm nit gwohnet vor.

Lorentz sagt dem König in ein Ohr:

Herr König, der Geltgeytzig thor
Hat ghört, das der Gesand vermelt,
35 Er bring das RancionirGelt.

Digitized by Google

Darauff ist er also gesessen,
Hat sorg, das man werd sein vergessen
Vnd wer jhm das nit folgen lahn.

Amurates sagt:

5 Ey was wir euch zugsaget han,
[185] Das soll euch werden; nempt das Gelt hin!

Man gibt jhm das Gelt, er würffts zum Eingang hinein, geht alle weil ab vnd sagt:

Damit ich nicht zufrieden bin.
10 Ich wolt, das Gelt wer nie gemacht,
Dann es hat mir mein Sohn vmbbracht.

Balthasar stöst Lorentzen. Lorentz sagt jm etwas in ein Ohr.

Der König sagt:

Herr Balthasar, jhr seyt glöset auß.
15 Wenn nun eur Lieb will heim zu Hauß,
So soll es Ihr vergünnet sein;
Denn alle Claussel groß vnd klein,
Die wir haben mündlich bedingt,
Vnd was vns Feind- vnd freundschafft bringt,
20 Das alls wir zu halten begern.

Lorentz sagt:

Herr König, wolts euch nicht beschwern,
Daß ich eur Majestat fall ein!
Printz Balthasar, der gliebste mein,
25 Hatt sich gegen mir also erklert,
Daß er jetzt noch nicht heim begert,
Sonder wann ers erhalten künd,
Sein Hertz vnd Gmüt jhm darzu stünd,
Daß er eur Tochter nemen wolt.
30 Wenns nur eur Majestatt will sein sollt,
Wolt er vor Hochzeit halten mit jhr.

Amurates sagt:

Wenns von euch selber hören wir,
So wöll wir euch gut antwort geben.

35 Balthasar sagt:

Sie liebet mir für Leib vnd Leben.
Wenn sie mich liebet, wie ich sie,
Würd sie mirs nicht abschlagen je.
Vnd wenn ich sie nur sollt erwerben,
5 So wollt ich desto lieber sterben
Vnd mich achten den seligsten Mann.

Amurates gibt jhm die Händ vnd sagt:

Vnsern Willen den habt jr schon.
Doch vnser Tochter woll wir fragen,
10 Die wir nicht sahen in etlich Tagen.
Darauff sollt jhr balt antwort wissen.

[185b] Lorentz sagt:

Pelimperia wir sagen lissen,
Daß sie sich innen halten sollt,
15 Eur Gnaden will erwarten wollt.
Die soll noch dises Tages spatt
Gstellt werden für eur Majestatt.

Malignus geht ein, ist wider thöricht vnd schreyt:

O Königliche Majestatt!

20 Lorentz treibt jhn zurück vnd sagt:

Dieselbig jetzund zuthun hat.
Kompt etwan wider ein ander mal!

Malignus sagt:

So komm ich in noch grösser Qual.
25 Mein Hertz im Leib will sich vmbkehrn,
Daß man mich nicht ein Wort will hörn.

Amurates, der König, sagt:

Vns deucht, du vnd der Marschalt beyd
Miteinander vneinig seyd.
30 Das wolten wir nicht gern hörn.

Lorentz sagt:

Großmächtiger König, nein, bey mein Ehrn,
Der Marschalt ist ein frommer Mann
Vnd mir niemals kein Leid gethan.

Digitized by Google

Daß ich jhn aber nicht wolt für lassen,
Ist seine Sach gschaffen der massen,
Daß sie die Würdigkeit nicht hat,
Zubringen für eur Majestat,
5 Wie ich der will anzeigen bald.

Amurates sagt:

Hat dann die Sach ein solche Gstallt,
So haben wirs bedenckens klein.
Drumb kompt all zu der Tafel reyn!
10 Thut mit dem Gsandten lustig sein!

Abgang jhr aller.

ACTUS QUARTUS.

Kompt der Marschalt, hat ein Buch vnd list:

Wer Königlicher Dienst will geniessen,
15 Der muß auch bey sich selbst beschliessen,
Daß er Vnbilligkeit woll tragen,
Vnd wenn jm was gschicht, nichts wöll sagen.

[185c] Er schlegt ins Buch vnd sagt:

Ja freylich gehts mir auch also.

20 Er list weiter vnd sagt:

Noch ferrners find ich gschriben do:
Gleich wie die war gerechtigkeit
Drucket den vngerechten allzeit,
Also auch die boßheit begert,
25 Daß der gerechte werd beschwerd.
Also thut auch Herr Lorentz mir,
Der will mich gar nicht lassen für,
Daß mein beschwerung komm an tag.
Daß ich dir, Gott vom Himel, klag.

Er liest wider im Buch gemächlich, ficht mit den Händen, schüttelt den Kopff vnd ist vngeduldig. Kompt Primus, Secundus, Tertius, drey Supplicanten, hat ein jeder ein Supplication. Primus sagt:

Ach, wie gehts zu im Regiment?

Digitized by Google

Die KönigsRäthe schuldig send,
Die armen zu hören, wie die reichen,
Von dem rechten nicht abzuweichen,
Sonder ein gleiches vrthel zusprechen,
5 Guts belohnen, das böß zurechen,
Wittwen vnd Wäisen zuverthäydigen,
Die betrübten nit zubeleydigen,
Ir beschwerung gern anzuhörn.
So will es sich jetzt alls vmbkehrn.
10 Dann ich je kein bekommen kan,
Der nur mein Supplicatz nem an,
Daß sie im Raht verlesen wür.
Man lest mich stehn rauß vor der Thür,
Alß wenn ich wer ein armer hund.

15 Secundus sagt:

Gott spar vns den Marschalt lang gsund!
Derselbig hört die armen gern,
Vnd wo sie etwan hilff begern
In jhrn guten gerechten sachen,
20 Hilfft er es alles richtig machen
Vnd schneid ab all weitläufftigkeit.

Tertius sagt:

Weil es sich dann also begeit,
Daß er dort steht, liest in eim Buch,
25 Was kans schaden, das mans versuch,
Daß wir jhm vnser Bittschrifft geben
Vnd beten jhn fleissig darneben,
[185d] Daß er vns die thet bringen für?

Der Marschalt sicht sich vmb vnd sagt:
30 Ihr guten Leut, wolt jhr zu mir?

Sie ziehen alle die Hüt ab. Primus sagt:

Gestrenger Herr, versteht mich recht!
Am Hoff ist ein Einspenniger Knecht,
Hat mir abkaufft vor dem ein Pferdt
35 Vmb 20 Gülden, ward es wol werth,
Hat sich verschrieben vnd versprochen,

Digitized by Google

Mich zu bezahlen in vier Wochen,
Wie das zeyget sein Handschrifft an.
Ietzt ich nichts von jhm bringen kan
Vnd trohet mir noch sehr darzu.

5 Der Marschalt sicht die Verschreibung:
Mein lieber Freund, gebt euch zuruh!
Er muß euch zahln in acht tagen
Oder ich will jhn vom Hof weg jagen.

Zum andern sagt er:

10 Was habt jhr dann für eine Klag?

Secundus gibt jhm die Supplication vnd sagt:

Ich hab mir ein Hauß kaufft die Tag
Vnd hab schon mein Gelt drumb außgeben:
So will der nechst Nachbaur darneben
15 Mich abtreiben von solchem Kauff
Vnd sagt, er hab den Vorkauff drauff.
Das fellt mir schwer über all massen.

Marschalt sagt:

Ich will es die Räht lesen lassen.
20 Darumb kompt wider nach Mittag,
Daß ich alsdann den Bscheyd euch sag!
Nun was habt jhr dann? das zeygt an!

Tertius gibt jhm ein Supplication vnd sagt kläglich:

Ach Gott! mein allerliebster Sohn
25 Ist mir die Tag worden gfangen
Vnd vnschuldig an Galgen ghangen,
Der ist gewest mein Trost vnd Schatz,
Wie jhr find in der Supplicatz.

Der Marschalt list vnd sagt:

30 Ach jetzt find ich, wie es ist gangen,
Daß Horatius ist wordn erhangen
[186] Vnd hat dein Sohn gholffen darzu.

Er wird vnsinnig vnd sagt:

So back dich nauß an Galgen, du!

Digitized by Google

O Horati, du küner Heldt!
Hat man die Buben auff dich bestellt?

Er zerreist die Schrifften alle zu stücken. Die Supplicanten lauffen alle zu vnd Primus sagt:

5 O Herr Marschalt, meine Handschrifft,
Die deß Einspänniger Schuldt betrifft!

Sie wollen jhm die Brieff nemen. Er gibt jedem ein Dötschkappen, zerreist die Brieff zu klein stücken vnd geht ab. Secundus sagt:

10 Ach Gott, was fang wir jetzund an?

Tertius sagt:

Also ich kein Hülff kriegen kan.
Ach weh, daß es Gott muß erbarmen!
Wie gehts allhie so hart den Armen
15 Vnd werden noch darzu geschlagen!
Was thun wir nun? wem woll wirs klagen?

Sie gehn traurig ab. Kompt Lorentz, Balthasar vnd mit jhm der Famulus. Lorentz sagt:

Famule, geh ind Gfängnuß nein
20 Vnd laß kommen mein Schwester rein!

Famulus neygt sich vnd geht ab. Lorentz sagt weiter:

Herr Balthasar, jetzt wöllen wir
Meiner Schwester hie halten für,
Daß sie euch soll zum Gmahl krigen,
25 Dardurch wir sie bereden mügen,
Wenn sie anredt der Vatter mein,
Daß sie sich willig geb darein
Vnd daß alle Sach richtig sey.

Balthasar sagt:

30 Dises Fürschlags ich mich hoch frey,
Dann durch das mittel wird fürkommen,
Daß aller Argwohn von vns gnommen,
Der auff vns schier wolt beissen ein.

[186b] Pelimperia kompt mit dem Famulo. Lorentz sagt zu
35 dem Famulo:

Gehe du dieweil ins Gmach hinein!
Ich will auch balt kommen hinach.

Lorentz geht zu seiner Schwester, gibt jhr die Händ vnd sagt:

Schwester, Gott geb dir ein guten Tag!
5 Wie sichst mich an so streng vnd bitter?

Pelimperia sagt:

Meynst, ich zürn nicht billich mitter,
Daß du mich so lang sperrest ein?
Soll das Brüderlich ghandelt sein?
10 Was Leidts hab ich dir thun mein Tag?

Lorentz sagt:

Hör, Schwester, ich sag dirs darnach,
Warumb das alls geschehen sey.
Du wirst mir dancken der Lieb vnd Treu,
15 Daß ich dirs hab zum besten than.
Schau, da sieh Printz Balthasar an!
Hast du dardurch zum Gmahl bekommen.
Der König wird dich fragen darumben,
Ob du auch sein begerst zur Ehe.

20 Pelimperia sagt:

Ach Gott, soll mir das thun nicht wehe,
Daß mein gar allerärgster Feind
Mich zum Gmahl zuhaben vermeynt?
Das nimbt mich wunder über wunder.

Balthasar führt Lorentz auff die seyten vnd sagt:

Ach Gott, ich habs ghört jetzunder,
Daß sie mich gar nicht haben will.

Lorentz sagt:

Ach mein Herr Balthasar, schweiget still!
30 Weibsbilder sind Wanckelmuts voll
Vnd sind doch zu bereden wol,
Daß sie thun, was sie lang verreden.

Sie kehrn wider. Balthasar gibt jhr die Händ vnd sagt:

Eurenthalb wolt ich mich lassen tödten

Digitized by Google

Vnd jhr stellt euch gegen mir so wilt,
Das mir mein junges Leben gilt,
Wenn jhr mich list thun ein fehlbitt.

Pelimperia sagt:

5 Fürst Balthasar, weiß warlich nit;
[186c] Doch weils der König bewilligt hat,
Will ich jhn vor halten zu Raht;
Vnd wenn er das für rahtsam find,
Ir bessere antwort kriegen künd.

10 Balthasar gibt jhr die Händ vnd sagt:
Der Bscheid mir gute Hoffnung geyt.
Dem lieben Gott befohlen seyt!

Zu Lórentz sagt er (vnd geht alle weil ab):
Ich hoff, sie soll noch werden gut.

15 Lorentz sagt:
Darumb schweigt vnd seyt nur wolgemuth!
Ich bin schon gar wol Informirt,
Wie sie zuvermögen sein wird,
Euch anzunemen mit gutem danck.

20 Balthasar sagt:
Gschicht das nicht balt, so wer ich kranck.

Sie bede gehn ab. Pelimperia sagt:
Ich wolt mich in mein Hertz nein schemen,
Soll ich meins liebsten Mörder nemen,
25 Den er mir an der seytn erstach,
Deß ich nimmer vergessen mag.
Darff doch vor schand auch nichtes sagen.
Allein will ichs dem Marschalt klagen
Vnd jhm mit Worten hart zu sprechen,
30 Biß er sein Sohn an jhm thut rechen.
Schau! dorten geht er gleich hereyn.

Malignus, der Marschalt, geht ein vnd sagt:
O Horati, lieber Sohn mein,
Dein Todt reut mich je lenger je mehr.

Digitized by Google

Pelimperia sagt:

Ach Gott, wie reut er mich so sehr!
Der mir vor hat mein Hertz erfreut,
Der bringt mir jetzt groß Hertzenleidt.
5 O Freud, wie bald hast dich verkehrt!

Malignus sagt:

Ich hab das Königlich Fräulein ghört.

Er geht zu jhr, beut jhr die Händ vnd sagt:

Ach Gott, wo seyt jhr so lang gwesen?
10 Eurn Kläglichen Brieff hab ich glesen.
Doch versteh ich nicht recht die Gschicht;
Drumb bitt ich euch, mich vnterricht!
[186d] Wie ist Horatius vmbkommen?

Pelimperia sagt:

15 Wir zwey haben einander gnommen,
Vnd als wir wolten rahtschlagen,
Wie ichs meim Vatter liß fürtragen,
Verzielt er mich in eurn Garten,
Mein in dem Sommerhauß zu warten.
20 Petrian, derselb Verrähter,
Der Mordstiffter vnd Vbelthäter,
Der von der sachen hat gewist,
Von meim Bruder dahin bracht ist,
Daß ers jhm vnd Balthasar gsagt,
25 Die zuvor haben gemacht ein packt,
Daß ich Balthasar nemen sollt.
Als ich aber das nit thun wolt,
Sonder behalten Horatium,
Schwuren sie jhn zubringen vmb.
30 Derhalb vnd als wir beyde sein
Kaum kommen in den Garten rein
Vnd vns allererst nidergesetzt,
Noch nit mit gutem Gspräch ergötzt,
Sind sie vermumbt kommen geloffen,
35 Dann die Thür hat jhn glassen offen
Der arg Verrähter Petrian,

Digitized by Google

Vnd mein liebsten erstochen han
Vnd jhn gehangen an ein strick.
Da entran ich zu all meim Glück.
Doch legten sie mich gfänglich ein.
5 Wolt jhr den Mord lassen gut sein
Vnd euch an jhn beden nit rechen,
So wolt vnd müst ich von euch sprechen,
Daß jhr keins ehrlichen Manns seyd werht.

Malignus sagt:

10 Mein Hertz hat stetigs Rach begert,
Daß mir offt drob mein Witz entgangen.
Hett nie Zeyt, die Rach anzufangen.
Darzu so hab ich nie gewist,
Wie es alles zugangen ist.
15 Ietzt aber, so ich hab den bscheidt,
Darzu die zeit vnd glegenheit,
So wil ich schon recht thun den Sachen,
Euch vom Balthasar ledig machen.
Doch muß sich eur genaden stellen,
20 Als ob sie Balthasar nemen wöllen;
So will ich freundlich stellen mich.
Dann werden sie erfreuen sich,
Meinen, es sey vergessen schon.
Denn fang ich ein Tragedi an
25 Mit jhnen vor dem König agirn,
Dareyn wolt euch auch lassen ziern!
Die Gschicht bring ich also herumb,
Daß jhr leicht bringt Balthasar vmb;
[187] So will ich den Lorentz erstechen.
30 Vnd will es schon der König rechen,
So stich ich mein Dolchen in mich.

Pelimperia sagt:

Ja deßgleichen so thu auch ich,
Dann wenn ich jhm sein Lohn hab geben,
35 Beger ich lenger nit zu leben.
Ich gehe dahin, es bleib dabey!
Doch also, daß verschwigen sey!

Digitized by Google

Pelimperia geht ab. Der Marschalt geht hin vnd schüttelt den Kopff, ficht mit jhm selbst, kompt der König mit Ernesto, dem Hauptmann, Lorentz vnd Balthasar, Pelimperia vnd Philomena, Gangolffo, dem Gesandten. Der König sagt:

5 Sohn Lorentz, nun sag vns balt!
Was hast du doch mit dem Marschalt?
Wir mercken, daß er zornig ist.

Lorentz neigt sich vnd sagt:

Allergroßmächtigster König, so wist,
10 Daß ich mein Tag vor, wie jetzund,
Mit jhm gezürnt hab kein stund.
Zürnt er mit mir, so weiß ichs nit.

Amurates, der König, sagt:

Wir woltens ja gern sehen nit.
15 Herr Marschalt, trett zu vns herbey
Vnd zeiget vns an, was euch sey!
Habt jhr ein Zorn zu jhn zweyen?

Malignus sagt:

Nein, Herr König, bey mein treuen.
20 Sie sind beyd mein Gnedige Herrn;
Beger jhn guts zu thun, so ferrn
Ich das an Leib vnd gut vermag.

Lorentz gibt jhm die Händ vnd sagt:

Darfür ich euch grossen danck sag.
25 Dargegen sollt jhr das auch wissen,
Wo jhr könd meiner dienst geniessen,
So will ich sparn gar keinen fleiß.

Balthasar gibt jm auch die Händ vnd sagt:

[187b] Weil ich dann auch kein Vrsach weiß,
30 Darumb ich zürnen sollt mit euch,
So bin ich vrbietig dergleich,
Euch auch zu dienen, wo ich kan.

Der Marschalt gibt jhm die Händ vnd sagt:

Zu vnterthenigem danck nimm ichs an

Digitized by Google

Vnd will danckbar erfunden wern.

Amurates, der König, sagt:

Frid vnd Einigkeit hab wir gern.
Nun komm du, Pelimperia!
5 Siehst du den jungen Printzen da,
Deß Königs Sohn auß Portugall?
Den geb wir dir zu einem Gmahl.
Das wirst du zu Danck nemen an.

Pelimperia neygt sich vnd sagt:

10 Was Euer Majestatt will han,
Darzu will ich gehorsam sein.

Amurates, der König, steht auff, gibt Balthasar die Händ vnd sagt:

Ietzt seyt jhr der lieb Eyden mein
15 Vnd Gott wöll euch zu disem stück
Geben vil Wolfart, Heyl vnd Glück,
Vnd daß jhr langs Leben mögt haben.

Balthasar sagt:

Weil mich eur Majestatt begabn
20 Mit dem höchsten Schatz auff der Welt,
Der besser ist, als gut vnd Gelt,
So danck ich der demütig drumb.

Zu Pelimperia sagt er:

Vnd jhr, Hertzlieb getreu vnd fromm,
25 Ihr seyt die alleredelst Gab,
Die ich für all Königreich lieb hab,
Die mir mein Hertz vnd Seel erfreut.

Amurates, der König, sagt:

Das man ein köstlichs Mahl bereyt
30 Zu Ehrn dem Königlichen Gsanden,
Daß er daheim in seinen Landen
Kan seinem König zeygen an,
Daß man jhm hab groß Ehr gethan!
Auch wöll wir Gsandte schicken mit,
35 Daß man jhn auff die Hochzeit bitt

Digitized by Google

[187ᶜ] Vnd geb auch sein Consens darein.

Der Marschalt sagt:

All ding vor wol bestellet sein
Von essen, trincken vnd Confect.
5 Kasten, Küchen vnd Keller voll steckt,
Daß das wenigst nicht mangeln soll.
Vnd gfellt es auch dem König wol,
So wöllen wir, wie bey den Alten,
Ein gar Herrlich Tragedi halten,
10 Die ich mir vor lengst hab erlesen,
Zeigt an von schönen künen Wesen
Vnd schickt sich wol für MannsPerson.
Ich selbst will mich drein legen an,
Denn nur vier Person gehörn drein.
15 Die zwo können bed Fürsten sein
Vnd Pelimperia das Weibsbild.

Amurates sagt:

Man hat dergleich hie lang nicht gspilt.
Schau, Lorentz, daß es angricht werd!
20 Vnd machs, wies der Marschallt begert!
So schauen wir mit Freuden zu.

Lorentz sagt:

Eur Majestatt befelch ich thu.

Der König geht mit seinen Leuten ab. Pelimperia bleibt mit Philomena zurück vnd sagt Pelimperia:

Hier muß ich auff den Marschalt warten.

Philomena sagt:

Das Spil thut sich gar seltzam karten,
Daß jhr den Printzen nemen solt,
30 Von dem jhr vor nichts wissen wolt
Vnd der euch hat eur Lieb erschlagen.

Pelimperia sagt:

Ey, schweig still vnd thu nichts davon sagen,
Wenn du behalten willt mein Hult,
35 Sonder nimb dir ein wenig gedult!

Digitized by Google

Es ist das Spil noch nicht gar auß.
Dort kompt auch gleich der Marschalt rauß.

Der Marschalt geht ein, gibt der Pelimperia ein Zettel vnd sagt:

Den Zettel thut außwendig lehrn!
5 Thut allen Zorn gantz abwertz kehrn,
Biß wir vnsern Feinden nachmals
Den strick haben bracht an den Halß!
[187d] So wöllen wir jhn zucken die Schlingen
Vnd all vnsere Feind vmbbringen.
10 Gott geb, daß vns nicht thu mißlingen!

Sie geben die Händ einander vnd gehn ab.

ACTUS QUINTUS.

Malignus, der Marschalt, geht ein, thut als schlag er Töppicht auff, butzt es alles zu der Comedi sauber; so kommen zu ihm Lorentz vnd Balthasar. Lorentz sagt:

Herr Marschalt, jhr thut euch bemühen.
Werden wir denn so bald auffzihen,
So wöll wir vnser Person staffirn.

Malignus, der Marschalt, sagt:

20 Vns Comedianten wills gebürn,
Daß wir zeitlich gnug sind bereyt.
Wenn der König sitzt an der Mahlzeit,
So zihen wir dann auff alsbald.

Balthasar sagt:

25 Ich bitt, verzeicht mir, Herr Marschalt!
Mich deucht, ein Comedi macht Freud,
Ein Tragedi nur Traurigkeit.
Vnd weil wir sind in Freud erquickt,
So hett sich für vns baß geschickt
30 Ein fein posierlichs glächterSpil.

Malignus sagt:

Davon halten die Weiber vil,
Die gern tantzen, lachen vnd singen;
Dargegen soll man von ernstlichen dingen

Digitized by Google

Den Männern sagen vnd agirn.

Lorentz sagt:

Machts halt, wie es sich will gebürn!
Wir wöllen gehn vns richten zu,
5 Daß man alsbald auffzihen thu.

Sie gehn alle ab. Kompt der König mit seinen Leuten, als dem Ernesto, etlichen Trabanten, vnd was er haben kan, setzt sich vnd sagt:

[188] Der Marschalt hats alls wol zugricht.
10 So spilt er auch ein schöne Gschicht,
Die wir haben gelesen schon.

Ernestus, der Hauptmann, sagt:

Mit der Sach er wol vmbgehn kan.
Das machts, er hat sie offt getrieben,
15 Hat viel gelesen vnd geschrieben,
Auch selbst vil in der That erfahrn,
Hofdiener gwest vor langen Jahrn,
Deßgleichen ich nicht kenn im Reich.
Ich mercks, er will anfangen gleich.

Ietzt trumblt man vnd ziehen die Comedianten auff vnd ist Balthasar der Türckisch Soldan, Lorentz ein Ritter von Rodis, Pelimperia die Liebhabent Jungkfrau, deß Soldans Schwester, Marschalt der König auß Babylon, gehn vmb; alsdann gehen sie alle wider ab. Kompt Balthasar in gestallt deß Türckischen Soldan mit seiner Schwester, welche die Pelimperia vertritt, vnd sagt:

Hör, Schwester, es kompt mir jetzt für,
Es streb der König von Babl nach dir
Vnd du wollst jhn zum Gemahl han.
30 Nun ist er schier ein alter Mann
Vnd du bist ein junge Jungfrau.
Darumb dich eben wol fürschau!
Alt Männer vnd Junge Weiber
Haben zweyerley vngleich Leiber.
35 Solt dir dann dein freyen vmbschlagen

Digitized by Google

Vnd du wollst kommen vnd mirs klagen,
Wenn du wollst handeln ohn mein raht,
So magst du dir haben den Schad
Zu sampt dem außglächter vnd hohn.

Pelimperia sagt in gestallt deß Soldans Schwester:

Ich hat gut Heyraht gehabt schon
Vnd hat vnter denselben allen
Eur Lieb noch nie keiner gefallen.
Einer war euch nicht reich genung,
10 Einer zu alt, der ander zu jung,
Einer war nicht von Königlichem Gschlecht.
Wo nem ich ein, der euch wer recht?
Ihr thut mir alle Heyraht wehrn.
Wenn könd ich so kommen zu ehrn,
15 Ich wolt wol hie bey euch verligen,
[188b] Daß ich nimmer kein Mann köndt kriegen.
Dasselb ich nicht erwarten will
Vnd euch vertrauen in dem Spil,
Wenn jhr mir schlagt die Heyraht ab,
20 Daß ich ein OrdensRitter hab,
Der will mich mit sich führen hin.
Vnd ich gäntzlich deß Willens bin,
Mich mit demselben wegk zu begeben
Vnd bey jhm zu sterben vnd leben.

25 Balthasar im Namen deß Soldans sagt:

Ey, Schwester, thu ein wenig gmach!
Laß mich nachdencken baß der Sach
Vnd geh du in dein Gmach hinein!
Ich will von stundan bey dir sein.

Die Jungfrau geht ab. Balthasar im Namen deß Soldans sagt:

Meiner Schwestr Heyraht bringt mir leiden.
Ich muß sehen, wie ichs kön scheiden,
Vnd will dem König sagen frey,
Daß mein Schwester nicht redlich sey
35 Vnd daß sie an dem Ritter henck,
Damit er jhr nicht mehr nachdenck.

Digitized by Google

Auch so will ich dencken darneben,
Wie ich sie alle bring vmbs Leben.
Ich mag die Heyraht nicht nachgeben.

Er geht ab. Kompt Malignus in gestallt deß Königs auß Ba-
5 bylonia vnd sagt:

Ach sollt das Königlich Fräulein
Mir zu der Ehe versprochen sein
Von jhrem Bruder, wie von jhr,
So wer alls leid benommen mir.
10 Aber wie ich mir laß sagen,
Thut er jhr andre Leut antragen
Vnd buhl vmb sie ein Ritter gwiß
Deß Ritters Orden von Rodis
Vnd der thu darauff practicirn,
15 Daß er sie wöll mit gwalt weg führn.
Dieser wann er mir nur auffstieß
Vnd sich dergleich vernemen ließ,
So wolt ich jhm ohn allen schmertz
Den Stilet stossen durch sein Hertz
20 Vnd die Jungfrauen retten mit.
Dort kompt, die meim Hertz machet frid.

Kompt Pelimperia in Namen deß Soldans Schwester. [188c] Der
König auß Babylon sagt:

Seyt mir willkom zu tausentmal!
25 Ach, wie leyd ich groß noth vnd qual
Von wegen eurer Lieb allein!

Pelimperia, die Jungfrau, sagt:

Aber Soldan, der Bruder mein,
Thut mir das hefftig widerrahten
30 Vnd zwar jhm selbst vnd mir zu schaden,
Dann lest er nicht die Heyrat zu,
Ich jhm zu schand vnd schmach was thu,
Das ich zuvor nicht hett im Sinn;
Vnd köndt ich dann vmbbringen jhn,
35 Solt er mirs beichten keinem Pfaffen.

Malignus in Gestallt deß Königs auß Babylon sagt:

Digitized by Google

Er hat euch zugebieten noch schaffen
Vnd bin so wol König als er.
Auch müst mir leid sein, daß ich wer
Nicht so mächtig, reich vnd so gut,
5 Nicht so wehrhafft an Hertz vnd Muht,
Als er vnd eben seins gleichen.
Drumb thut nicht von vns abweichen!
Dann wir begern euch zu ehrn.
Von dem Ritter thut euch abkehrn,
10 Der euch mit gewalt wolt wegk führn!

Pelimperia in gestallt deß Soldans Schwester sagt:

Ich will thun, was sich will gebürn,
Vnd schwer damit bey Eyd vnd Ehr,
Wenn mich mein Bruder hindert mehr,
15 Wie er mir bißher hat gethan
Vnd ich mich an jhm rechen kan,
Daß ich will keinen fleiß nicht sparn,
Mein Lieb eur Lieb zuoffenbarn,
Will ich dieselben haben vor andern.

Malignus inn deß Königs von Babylon Person sagt:

Königlichs Fräulein, ich muß jetzt wandern.
Doch habt gedult! ich komm bald wider
Vnd stich den Ritter zu boden nider,
Der euch mit Gwalt wegführen wolt!

Pelimperia in gestallt deß Soldans Schwester sagt:

Ach Gott, wenn das geschehen sollt
Vnd ich könd eur Majestatt erwerben,
So muß mein Bruder durch mich sterben,
Wenn jhr mir ein wenig wolt beystehn.

[188[d]] Malignus in gestallt deß Königs von Babylon sagt:

Ja ich fürcht sie nicht alle zwen.
Thun sie euch böß, schwer ich ein Eyd,
Sie müssen sterben alle beyd.

Sie gehen ab. Der König Amurates sagt:

35 Die Tragedi vns wol gefellt.
Der Marschalt hats wol angestellt.

Wie sie aber zu end wird gehn,
Das gibt der Außgang zuverstehn.

Ietzt kompt Lorentz in gestallt deß Ritters auß Rodis vnd sagt:

Die Lieb wird in mir wie ein Feur.
5 Kein Pein vnd Straff, wie vngeheur
Man mir die nur fürmahlen kan,
Sollt mich nicht abtreiben davon,
Daß ich nicht absteh von meim ohrn.
Gott geb, Gott grüß, was ich hab geschworn!
10 Deß Königs Schwester muß mein sein
Oder will leyden Todes peyn.

Ietzt geht Pelimperia in gestallt deß Soldans Schwester ein.
Lorentz in gestallt deß Ritters geht zu jhr vnd sagt:

Königlichs Fräulein, Krafft meins Hertzens
15 Ein Heylerin alls Leyds vnd Schmertzens,
Ein Widerbringerin meins Lebens,
Last mein Hoffnung nicht sein vergebens!
Dann sollt ich euch nicht überkommen,
So wer mir all mein Trost benommen.
20 Darumb bitt ich, thut mich gewern!
Sicht es schon eur Bruder vngern,
Wöll wir wol an ein Ort davon,
Da er vns kein leid nicht mag than.
So will ich euch also versehen,
25 Daß euch kein abbruch soll geschehen
An eurem Königlichen Stand.
Wollt jhr das thun, gebt mir eur Hand!

Pelimperia sagt:

Dasselb aber ist mir nicht eben,
30 Daß ich euch meine Händ soll geben.
Ich verheyrat mich solcher Gstallt
Ausser meins Standts noch nicht so balt,
Auch nicht wider meins Bruders willen.

[189] Kompt der Marschalt in gestallt deß Königs auß Babylonia vnd sagt:

35 Halt! ich will dir dein hochmut stillen,

Digitized by Google

Die Jungfrau steht mir zuversprechen.
Mein Stilet will ich in dich stechen.

Er sticht den Lorentz in gestallt deß Ritters, daß er stirbt.
Der König Amurates sagt oben auff der Zinen:

5 Wenn das nur thut Spillweiß geschehen,
So ist gar lustig zuzusehen.

Kommt Balthasar in gestallt deß Soldans vnd sagt Pelimperia in seiner Schwester namen:

O gebt bald euren Dolchen mir,
10 Daß ich mein Bruder im Zorn schwir,
Denselben auch stoß in sein Leib,
Ich vnd jhr vor jhm sicher bleib!

Er schleicht jhr den Dolchen zu. Balthasar im Namen deß Soldans sagt:

15 Was habt jhr da für ein Blutbad?
Vnd sagt, wer euch bestellet hat,
Allein zu seyn bey meiner Schwester!
Ich hab dirs erst verbotten gester,
Du sollst der Mannsbild müssig stahn.

Pelimperia in gestallt seiner Schwester stöst jhm den Dolchen in Leib vnd sagt:

Von deint wegen will ichs nicht lohn.

Er fellt vmb vnd stirbt. Pelimperia sagt:

Also sind vnser Feind gerochen
25 Vnd die zwen Ehrendieb erstochen.
Iedoch seind wir in grosser gfahr,
Daß ein end nem mein traurn gar
Vnd ich mich nicht mehr förchten darff
Meins Vatters straff, ernstlich vnd scharff,
30 Vnd komm zu eurem Sohn dest neher.
So gseng euch Gott, hertzlieber Schwehr!
Meins bleibens ist allhie nicht mehr.

Sie ersticht sich auch. König Amurates sagt:

Wir glauben bey Königlicher Ehr,

Digitized by Google

[189b] Daß sie allsand gestorben sind.
Darunter sind drey KönigsKind,
Ein Sohn, ein Tochter vnd ein Eyden.

Malignus, der Marschalt, reist die Larffen weg vnd sagt:

5 Der König laß sich deß bescheiden,
Daß auch den gringen Leuten sind
Gleich so lieb vnd wehrt jhre Kind,
Als sie sind eurer Majestatt.
Die Tragedi den ernst hat,
10 Daß wir vnser Feind gar erstechen,
An dem wir vns begern zu rechen.

Er geht geschwind, zeicht sein Todten Sohn vnter dem außgang aller mit Blut am Leib gezeichnet herfür vnd sagt:

Secht doch die traurig Tragedi an!
15 Das hat eur Sohn gethan meim Sohn.
Das hat meim Vätterlichen Hertzen
Gebracht solch jammer, noht vnd schmertzen,
Daß mirs kein Mensch auff Erden glaubt.
Dardurch ich ward der Sinn beraubt.
20 Nun weil wir vns gerochen haben,
So will ich dich lassen begraben,
Mein Hertzenallerliebsten Sohn,
Vnd will mir vor den Todt auch than.

Er tregt sein Sohn wider zu ruck, bringt ein strick vnd ein
25 blosen Dolchen vnd sagt:

Nun wil ich mich an den strick hencken.

Der König laufft mit seinem Gesind ein, nimpt jhm den Strick vnd sagt:

Ey, Gsell, das thu dir nur nicht dencken!

Sie reissen jhm Strick vnd Dolchen auß den Händen. Der König sagt:

Du must ein ander Straff außstehn.
Drumb sag bald, wie thets alls zugehn,
Daß du so vil mord hast gestifft?

Digitized by Google

Malignus erwischt ein messer, schneit jhm die Zungen ab, wirfft sie wegk vnd helt ein blutigs Tüchlein fürs Maul. König Amurates sagt:

Schau doch einer zu dem Bößwicht!
5 Eh er vnß der Warheit bericht,
[189ᶜ] Eh schneyd er jhm selbst ab die Zungen,
Daß er darzu nicht werd gezwungen.
Doch solls nicht vnverschwigen bleiben.
Bringt ein Schreibzeug! so muß ers schreiben.

Es laufft einer ab, bringt ein Schreibzeug. Der König sagt weiter:

Auff daß wir dessen wissens han,
Wie dises übel sein Vrsprung gwan.

Er setzt sich vnd schreibt, schüttelt den Kopff, er könn mit der Federn nicht schreiben, man soll jhm ein Messerlein geben, er wöll die feder anderst schneiden. Man gibt jhm eins, er stösts in den König, der fellt vnd stirbt, alsdann ersticht er sich selbst.

ACTUS SEXTUS.

20 Ernestus, der Hauptmann, beschleust:
Ach ist das nit ein grosse Klag,
Daß so vil groß Leud auff ein Tag
Nur von Geschöpffter mißgunst wegen
Sind ermörd worden vnd erlegen!
25 Dann erstlich gwan Lorentz verdruß,
Daß der Kühn Heldt Horatius
In dem Krieg erlanget den Preiß,
Daß er auff jhn leget mit fleiß,
Mit Verrähterey jhn vmbzubringen
30 Vnd sein Schwester dahin zu zwingen,
Daß sie Balthasar nemb zur Ehe.
Deß must er sterben in Hertzen wehe.
Das stifftet als der böß Feind an.
Als man aber den Mord hett than,
35 So machet er gar groß die Gfahr,

Digitized by Google

Daß der Mord nicht würd offenbar,
Daß er vnd auch sein Helffer liessen
Ihren eignen Diener erschiessen,
Den andern aber an Galgen hencken,
5 Daß man deß übels nicht solt dencken.
Die Schwester ließ er setzen ein.
Doch wurds alls offenbaret fein,
Wie sich der erst Mord hett zutragen.
Darauß erfolgt groß weh vnd klagen,
10 Biß endlich die Mordthat war gerochen,
Den Authorn jhr Practick zerbrochen,
Daß sie in jren Sünden sturben,
Bedes an Seel vnd Leib verdurben.
[189[d]] Darauß man hat zu mercken schon,
15 Daß die Arbeit hat gleichen Lohn,
Daß auch keiner dem andern wehr,
Was derselb hat mit Recht vnd Ehr,
Meyd böse Nachred hinder rück,
Den Gottsfürchtigen nicht vnterdrück,
20 Bey Leib aber begehe kein Mord,
Dieweil Gott verbeut durch sein Wort,
Daß man ja niemand tödten soll!
Dann straffts die Oberkeit schon wol
Auff anruffen so balden nicht,
25 Sonder etwan durch die Finger sicht,
So thut doch Gott das nicht vergessen
Vnd lest eim solchen wider messen,
Wie er andern gemessen hat
Vnd das offt auß eim kleinen schad
30 Kompt eines gantzen Lands verderben,
Daß siben vmb eins willen sterben,
Wie hie die Rädleinsführer beyd.
Der König, der die Grechtigkeit
Auff anruffen nicht ließ ergehn,
35 Müssen schröckliche Straff außstehn,
Von hinn scheiden ohn Reu vnd Beicht,
Darauß man hat zu glauben leicht,
Wie sie seind auß dem Leben gfahrn.

Digitized by Google

Gott wöll vns vor der gleich bewahrn
Vnd zu dem ewigen Leben sparn!

Abgang.

Die Personen in das Spiel:

1. Amurates, der König.
2. Malignus, der Hofmarschalt.
3. Laurentzius, deß Königs Sohn.
4. Ernestus, der Hauptman.
5. Horatius, deß Marschalts Sohn.
6. Pelimperia, deß Königs Tochter.
7. Philomena, die Hofjungfrau.
8. Herr Balthasar, der gefangen Fürst auß Portugall.
9. Petrian, der Mehrletrager.
10. Famulus, der Jung, so auff Herr Lorentz wart.
11. Jahn, der Narr oder Hencker.
12. Gangolffus, der Portugallisch Gesandt.
13. Nicolaus, deß Herr Balthasars Knecht.

[190] 14. Horolt,
15. Morolt, zwen Wächter.
16. Primus,
17. Secundus,
18. Tertius, drey Supplicanten.

Digitized by Google

(12)

COMEDI, ERSTER THEIL, VOM HUEGDITERICHEN VND SEINEM SOHN WOLFFDIETERICHEN, KÖNIG IN GRIECHENLAND, WIE ES INEN BEDEN ERGANGEN,

mit 22 Personen, hat 6 Actus.

Ehrnholt geht ein vnd sagt:

Mit euch sey Gottes Gütigkeit,
Wie jhr allhie versamblet seyt!
Recht seyt jhr heut her zu vns kommen,
10 Dann wir haben vns fürgenommen,
Ein gwaltig Comedi zu halten.
Ist beschriben wol von den Alten
Vor langen Jahrn zu Eychstatt funden
Inn S. Walburgen Closter vnden
15 Von einem König auß Griechenland,
Welcher HuegDietrich war genandt,
Was er von Jugent auff erlitten
Vmb frawen Lieb vnd gunst erstritten,
Vnd solchs alles mit Wort vnd that,
20 Dergleich man vor nie gsehen hat
Von aller seltzamen Abentheur,
Daß jhr davon solt sagen heur.
Wie es aber als zu sey gangen,
Secht jhr, wenn wir werden anfangen.
25 Doch seyt fein still vnd habet ruh!

*

2 Wilhelm Grimm, die deutsche heldensage s. 315 erwähnt die 3 stücke von Hugdietrich, Otnit und Wolfdieterich mit der bemerkung, daß deren inhalt mit dem gedruckten heldenbuch übereinstimme.

Digitized by Google

Es geht deß Königs Sohn herzu,
Der will kurtzumb nur ein Weib han.
Vnd wie es jhm drob thet ergahn,
Das werd jhr alsbald hören an.

Ehrnholt geht ab. HuegDieterich, der jung König, geht ein, ist nicht über 16 Jahr alt, stattlich in Traurkleider, vnd mit jme sein Statthalter Bechting vnd Emeron, der Raht, haben auch Läidtkleider. Bechting setzt sich vnd sagt:

[190b] Antzius, der König in Griechenland,
10 Batt mich mit dargestreckter Hand,
Da er nun gar balt sterben wolt,
Daß ich in Achtung nemen sollt
Euch, seinen Sohn HuegDieterich.
Darzu erkenn ich schuldig mich.
15 Darumb sollt jhr mir zeigen an,
Wozu jhr Lust vnd Lieb thut han.
Das will ich euch willig vnd gern
Lassen vnterrichten, weissen vnd lehrn,
Damit jhr dann eurm Vatter gleich
20 Dest baß könd regiren das Reich,
Daß es euch vnbetrübet bleib.

HuegDieterich sagt:

Herr Statthalter, gebt mir ein Weib!
Dann weil das gantze Reich thut stahn
25 Auff mir als eintzlichen Person,
Halt ich nötig vor allen dingen,
Mir ein schöns Weib zu weg zu bringen,
Auff daß ich mit jhr Erben zeig,
Auff die vererb das Königreich.
30 Dasselb deucht mich der Beste sinn.

Bechting sagt:

Hierauff ich gar vnbsonnen bin,
Dann mir ist im gantzen Griechenland
Wißlich kein solches Weib bekannt,
35 Das eur Fürstlichen Gnad gleich wer
Bedes an Geburt, Stand vnd Ehr.

Digitized by Google

So seyt jhr ein junge Person,
Die Heuratens wol gerahten kan,
Biß wir vns baß haben besunnen.

HuegDieterich sagt:

5 Ein Weib muß mir werden gefunnen,
Vnd sollt sein an dem End der Welt.
Warzu sollt mir Reich, Gut vnd Gelt
Vnd was hett ich darauff zusetzen,
Wenn ich mich nicht auch sollt ergötzen
10 Mit Weib vnd Kindern wie ein ander?
Ihr habt vor Weiber beede sander,
Drumb köndt jhr mich wol heissen harrn.

Emeron sagt:

Gnediger Herr, wir wöllen erfahrn,
15 Auffs allerehest vns vmbschauen,
Für eur Genad außwehln ein Frauen.
Eur Gnad hat die wol zuernehrn.
Darumb so wöll wirs euch nicht wehrn,
Sonder viel lieber helffen darzu.

20 Bechting, der Statthalter, sagt:

[190c] Ietzunder ich gedencken thu
An die allerschönste Jungfrauen,
Die ich je thet auff Erden schauen
Vnd König Wolgunds Tochter ward,
25 Die allerschönste Liebegart.
Wenn dieselbig noch leben thet
Vnd jhr Vatter nicht verschworn hett,
Daß er die Tag, weil er thet leben,
Ihr gar keinen Mann wolte geben,
30 Wie er sie dann gesperret ein,
Daß niemand kan zu jhr hinein,
Als ein Jungfrau vnd etlich Wächter,
So wolt ich ohn spott vnd glächter
Zu derselben Königin rahten.
35 Sie wer ein Weib für eur Gnaden.
Weil sie aber versperret ist,

Digitized by Google

So hilfft kein streit, kein sterck noch list,
Die Königin zu überkommen.

HuegDieterich sagt:

So hab ich mir in Sinn genommen,
5 Daß ich kurtz woll die Königin haben,
Vnd sollt ich auch die Burgk durchgraben,
Darinnen sie verschlossen leyd.
So reut mich weder müh noch zeit,
So lang biß ich sie bring zu wegen.

10 Bechting sagt:

Wir können hie ohn Gottes segen
Die Jungkfrau nicht zuwegen bringen.

HuegDieterich sagt:

Ich hoff, es soll mir nicht mißlingen,
15 Die Jungfrau mit list zubekommen;
Dann ich hab mir jetzt fürgenommen,
Wolt lernen weben vnd sticken,
Nehen, schlingen vnd hauben stricken,
Vnd wenn ich diß alls gar wol kan,
20 Wolt ich Weibskleider legen an
Vnd ein grosse Meng solcher dingen
Mit mir hin zu dem König bringen
Vnd jhm dieselben bieten feyl,
Wolt auch sagen, daß ich zum theil
25 Dise Kunst alle selbst künd machen,
Verhöfflich, daß durch solche Sachen
Ich für die Jungfrau kommen sollt,
Als dann ich mir wol werben wolt,
Daß sie mich zu eim Gemahl nem.

30 Bechting sagt:

Der Weg der ist gut vnd bequem;
[190d] So wöllen wir vns vmbschauen
Nach einer so kunstreichen Frauen,
Die euch lerne der Künsten vil.

35 HuegDieterich sagt:

Digitized by Google

Ich hoff, mir soll gerahten das Spil.
Darzu will ich das Hare mein
Lassen wachssen biß auff die Bein
Vnd will Weibesstimm nemen an,
5 Daß mich niemand erkennen kan,
Es wer dann sach, man zich mich ab.

Bechting sagt:

Graf Emeron, so schicket nab
Ein Botten in die breyten au!
10 Da wohnet ein kunstreiche Frau.
Dieselb soll vnsern jungen Herrn
Von Silber vnd Golt stricken lern.

Graf Emeron geht ab. Bechting sagt:

Wenn jhr gelernet habt die Kunst,
15 So weiß ich noch ein Fürschlag sonst,
Der deucht mich hierzu besser sein,
Als jhr mir angezeigt allein.
Nemblich sollt jhr mit Hereskrafft
Vnd dann mit vierhundert Mannschafft,
20 Auch mit sechs vnd dreissig Jungfrauen
Inn das Feldt ziehen vnd vmbschauen,
Wo jhr zu nechst beys Königs Schloß
Auffschlüget eure Zelt gar groß,
Als ob jhr ziehen wolt in streit.
25 Doch sollt jhr euch nicht legen weit
Von deß Königs Schloß vnd Zinnen,
Daß er euch drauß werd sehen können.
Vnd so er rauß schickt zu der Zeit,
Zuwissen begert, wer jhr seyt,
30 So sollt jr zu den Gsandten sagen,
Eur Bruder hab euch thun verjagen
In einem Zorn auß seinem Reich,
Wöll euch nicht lassen erben gleich,
Darumb so seyt jhr zogen her,
35 Daß euch vor jhm Schutz geben wer,
Biß wider sein Zorn lege sich.
Als dann so hab kein zweiffel ich,

Der König, den ich kenn voran,
Der ist gar ein kostfreyer Mann,
Der würd euch grosse Ehr erzeigen,
Als wenn jhr werd sein Tochter eigen.
5 Vnd sicht er dann eure Arbeit,
So würd er mit begirigkeit
Dieselb sein Tochter lernen lahn;
Da geht euch recht der vortel an.
[191] Als dann sollt jhr auff dem Schloß bleiben,
10 Mit der Jungfrau eur Zeit vertreiben,
Biß ich mit starckem Kriegsher komm
Vnd forder euch ab widerumb
Vnter dem schein, euch komm zu steur,
Als ob eur Bruder begeret eur.
15 Also wolt wir der Sachen than.

HuegDieterich sagt:

Nicht genug ich mich verwundern kan,
Wo euch komm dise Weißheit her.
So gscheid ich nimmer gwesen wer,
20 Daß ich hett solchen list erfunden.
Still! es kompt die alt Frau jetzunden.

Kompt Graf Emeron mit Leonora, der alten Seydenstückerin, vnd sagt:

Herr Statthalter vnd gnediger Herr,
25 Allhie bring ich nach eur beger
Die alt Frau, welche jhr wolt han.

Die Seidenstückerin sagt:

Gnedige Herrn, was soll ich than?
Das wöll von eur Gnaden ich hörn.

30 Bechting sagt:

Sagt, köndt jhr auch ein Mannsbild lehrn
Von Silber vnd Goldt die Stückenskunst?
Ihr sollt es gar nicht thun vmb sonst,
Sonder darumb wol belont wern.

35 Leonora sagt:

Digitized by Google

Ja, eins theils Mannsbilder lernen gern
Vnd etwa lieber, als die Frauen.
In drey Tagen wollt ichs balt schauen,
Ob die Person wer gschickt darzu.
5 Niemand Frembdts ich nicht lernen thu,
Dann ich dasselb verschworen han.
Ein jeder Stümpler, der sonst nichts kan,
Will jetzo meine Kunst thun lehrn,
Mit einer sanfften Kunst sich nehren
10 Vnd schneiden das Brod vorm maul mir ab.

HuegDieterich sagt:

Mein liebe Alte, ich vor mir hab,
Ich selbst wolt eur Handwerck lern
Vnd wolt ein Seidenstricker wern,
15 Wenn jhr mir wollt behülfflich sein.

Leonora sagt:

Wenn jhr allhie wolt spotten mein,
So werd ich nicht lang daher stahn,
Mit eurm vnnützen Gspey vmbgahn.
[191b] 20 Ich bin ein gute alte Frau,
Die nicht wol zu Fuß ist auff trau.
Wolt vil liber daheim sein bliben.
Habt mich von der Arbeit aufftriben
Vnd wolt jetzund erst spotten mein.

25 Bechting sagt:

Mit nicht, wir spotten gar nicht dein.
Wenn du den Herrn ja lernen wollst,
Gut bstallung du drumb haben sollst,
Zumal wenn du thest mit jhm fleiß.

30 Leonora sagt:

Gnediger Herr, fürwar ich weiß
Nicht, wie ich es doch sollt verstahn.
Was wolt jhr Gnaden damit than?
Ich muß dennoch ein wenig fragen.

35 Bechting sagt:

Digitized by Google

Ja man wirds aber dir nicht sagen.
Gehin! wir treiben hie kein spott.
So lieb ich dir sey vnd auch Gott,
Thu fleissig lehrn den jungen Herrn,
5 Was du kanst vnd er würd begern!
Dagegen soll er dir allmahln,
Was du darzu darffst, par außzahln
Vnd als mit deinem Willen han.

Leonora sagt:

10 Im Namen Gottes will ichs than.

Sie gehn alle ab. Wolgund, der König zu Solneck, geht ein mit Herdegund, seinem Raht, Polixena, seinem Gemahl, Reinhilta, jhrer Jungfrauen. Der König setzt sich vnd sagt:

Hertzlieber Gemahl, setz dich her
15 Vnd hör, was ich an dich beger!
Inn aller Welt hört man jetzt sagen,
Wie die Töchter so hart vmbschlagen
Beid in hohem vnd niderm Stand.
Nun ists eim König ein grosse schand,
20 Wenn jhm ein Tochter greth nicht wol.
Deß steck ich viler Gdancken voll.
Du weist, daß wir nun fast alt sind,
Vnd haben nicht mehr denn ein Kind,
Vnsere Tochter Liebegart.
25 Schöners Mensch nie auff Erden ward.
Die will nun mehr fast Mannbar wern,
Weil jhr schon thun so vil begern.
[191c] Daß macht, daß wir am Gut seind reich.
Kein König kenn ich mir jetzt gleich.
30 Solt ich mein Tochter eim Armen geben?
Dasselbig ist mir gar nicht eben.
Solt sie dann neben eim Reichen
Vnd derselb wolt sich jr vergleichen,
So würdts mir bringen Zorn vnd Neyd.
35 Drumb hab ich mich besunnen heut,
Ich wöll jhr gar kein Mann nicht geben.

Digitized by Google

Polixena sagt:

Herr Gmahl, warumb solls allein leben?
Sie ist so wol ein Mensch als wir
Vnd nicht weniger, dann ich vnd jhr,
5 Von Gott erschaffen zu einem Mann.

Wolgund, der König, sagt:

Ich wills aber mit nichten han,
Daß sie sich soll ind Ehe begeben.
Es ist darinn hartseligs Leben.
10 Das Ehelich Leben ist allmahl
Vermischt mit Essig vnd mit Gall.
Wenn man ein Stund drinn frölich ist,
So kompt vnglücks ein lange frist,
Daß niemand alls kan außsprechen.
15 Darumb kan ich nicht außrechen,
Warumb wir vnser Fleisch vnd Blut
Wolten stecken in solchen Vnmuth.
Ledig kan sie baß frölich sein.

Polixena sagt:

20 Das taug gar nicht, O Herre mein!
Mancher Vatter will nicht nachgeben,
Daß sein Tochter soll Ehelich leben,
Vnd muß doch leiden zu der frist,
Daß sie heimblich ein Schandfleck ist.
25 Vil Exempel west ich zusagen,
Daß sich dergleichen hat zutragen.
Eim Vatter ist die Tochter sein
Nichts nutz, wenn sie lebet allein.
Ein Vatter aber hat vil mehr
30 An seiner Tochter Lob vnd Ehr,
Wenn sie jhm KindesKinder bringt,
Wie denn David in seim Psalm singt.
Darumb so ist mein treuer raht,
Wann vnser Tochter ein Heyrat hat,
35 Die jhren Ehrn vnd Stand gmeß ist,
Daß jhr die Tochter heyrathen liest.
Daß sie nicht geraht in Vnglück,

Digitized by Google

Wolgund, der König, sagt:

Ich weiß wol raht in disem Stück,
Dann ich will jhr starck lassen bauen
Ein Thurn, mit steinen durchhauen,
[191[d]] 5 Darinnen soll sie bleiben jmmer,
Bey sich haben jhr Frauenzimmer,
Lernen nehen, stücken vnd weben,
Da soll sie, so lang ich thu leben,
Mit denselben jhr Zeit vertreiben
10 Vnd bey vns vnverheyrat bleiben,
Dann ich keim Mann vergönnen wolt,
Daß er mein Kind beschlaffen sollt.
Wenn ich aber bin gstorben schir
Vnd kompt jhr dann ein Heyrat für,
15 Wenn ichs nicht weiß, fichts mich nicht an.
Als dann sie sich heyraten kan.
Komm rein! laß nach Werckleuten schauen,
Die vnser Tochter den Thurn bauen!

Abgang. Herdegunt, deß Königs Raht, geht mit Anthoni, dem
20 Pfortner, ein vnd sagt:

Pfortner, dir ist vnverborgen,
Was dir der König sagt heut Morgen,
Daß du sollt inn acht han das Schloß,
Nicht einlassen klein oder groß
25 Vnd fleissig hüten der Jungfrauen,
Wie dir der König wolt vertrauen;
Dann wenn du solches nicht thun wolst,
Dein Leben du verliren sollst.
Des schwer mir hie ein theurn Eyd,
30 Daß du weder durch Lieb noch Leyd,
Weder durch Gunst, Schenck oder Gab
Niemand wollest lassen auff noch ab
Inn die Vöstung zu der Jungkfrauen,
Von jhr auch nichts sagen auff trauen,
35 Es sey dir dann befohlen vor!
Vnd halt verschlossen wol das Thor,
Daß niemand anders komm darein,

Digitized by Google

Als wer von rechts wegen ghör hinein!
Wenn dus willt thon, so glob mirs an!

Anthoni gibt jm die Hand vnd sagt:

Gnediger Herr, das will ich than.
5 Kein Mensch mich weiters nicht solt treiben.

Herdegunt, der König, sagt:

Nun man wirds alles einschreiben.
Helst du dich wol, so gneust du das
Vnd bist dir vor Vnglück vnd Haß;
10 Wo du dich aber übel helst,
Kein Pfaffen du es beichten sölst.

Sie gehn ab. [192] Polixena, die Königin, geht ein mit jrer Tochter Liebegart, Reinhilta, der Jungfrauen, vnd sagt:

Mein Tochter, wiltu mich gewern
15 Vnd darob haben kein beschweren,
So will ich dir etwas anzeigen.

Liebegart sagt:

Frau Mutter, bin ich doch eur eygen:
Darumb jhr so nicht fragen sollt.
20 Ich wills alls hören, was jhr wolt.
Sagt mirs ohn allen scheuhen an,
Was jhr begert vnd wollet han!
Darzu bin ich willig bereyt.

Polixena sagt:

25 Ich vnd der König wir allbeid
Haben dir vnd dein Jungfrauen
Dises neu Schloß lassen erbauen,
Daß du darinnen habst dein gmach.
Tochter, sag, fragst du nicht darnach,
30 Dein zeit in dem Schloß zuverbringen?

Liebegart sagt:

Frau Mutter, was der frembden dingen
Thut jhr mir sagen von dem Schloß?
Ich hab es sein verwunderung groß,

Digitized by Google

Was ich mein Tag darinn thun soll.

Polixena sagt:

Dem König gfellt es also wol,
Dann er hat dich so lieb vnd holt
5 Vnd dich nicht verheyraten wolt,
Sonder du solst bey jhm hie bleiben,
Dein Zeit in dem Gemach vertreiben
Bey deinen Adelichn Jungfrauen.
Auch so will er vmb lassen schauen
10 Nach kunstreichen Weibspersonen,
Den will er gern reichlich lohnen,
Daß sie dich lernen stücken vnd weben.

Liebegart sagt:

Vnd ich solt mein Tag ledig leben?
15 Das wer vns alln ein grosser spott.
Worzu hat mich denn gschaffen Gott?
Wenn ich wer worden zu eim stein,
So hett ich sein können allein.
Daß ich aber ein Mensch geborn,
20 Hab mein Gliedmassen, Augen vnd Ohrn,
Mich derselben nicht brauchen soll,
Dasselbig gfellt mir gar nicht wol
Vnd fellt mir über dmassen schwer.
Wolt Gott vnd daß mein Vatter wer
[192b] 25 Ein Vnterthan, Burger oder Baur!
Vnd solts mir werden noch so saur,
So wolt ich lieber Ehelich leben,
Dann mich in die Gfängknuß ergeben.
Was hilfft mich weben, nehen vnd stricken?
30 Ich muß in meiner Jugent erstücken,
Daß ich nicht weiß, wie mir geschicht.

Polixena sagt:

Liebe Tochter, kümmer dich nicht!
Dein anfechtung ich wol betracht.
35 Der König hats also erdacht.
Für mich ich stetigs haben wolt,

Digitized by Google

Daß er dich verheyraten sollt;
Aber er hats nicht wollen than.
Ich will bey jhm stets halten an,
Biß ich mit guten Worten jhn
5 Mög bringen auff ein andern Sinn.
Hab du dieweil wenig gedult!
Ich hab fürwar daran kein schuld.
Komm rein! drinn wollen zwischen vns beden
Wir weiters von der sachen reden.

Sie gehn ab vnd Liebegart weint. Kompt Bechting, der Griechisch statthalter, mit Emeron, dem Grafen, vnd sagt:

Der junge Herr der will davon
Vnd nur kurtzumb zum Weibe han
Deß Königs Tochter zu Solneck.
15 Ich sorg zwar, daß sein Kunst nicht kleck,
Daß er zuwegen bring die zart.

Emeron, der Graf, sagt:

Er hett zwar noch wol lenger gwart.
Er ist je noch ein junges Blut,
20 Das noch nicht vil verstehen thut.
Er glaubt nicht, daß auch in der Ehe
Sey vnmuth, jammer, angst vnd wehe,
Sonder es sey nur Küchlein essen.
Also ist er mit Lieb besessen.
25 Lieb ist zwar wol ein grosse Freud,
Sie macht aber groß Hertzenleydt
Vnd er kan wol durch Liebesstrick
Kommen in das höchste Vnglück.
Darumb hett jhm viel baß gebürt,
30 Daß er die Sprachen het studirt
Oder sich an ein Hof begeben,
Daselbst gelernet das Hofleben.
Da hett er gsehen an dem End,
Wie es zugieng im Regiment
[192c] 35 Vnd wies hett in der Welt ein gstallt.
Weiber nemen lehrt man gar balt,
Man find jhr auch in der Welt gnug.

Digitized by Google

Bechting sagt:

Herr Graff, eur Raht ist weiß vnd klug
Vnd ich habs jhn erinnert wol,
Daß er sich baß bedencken soll;
5 Stücken sey nur ein Weiberkunst
Vnd machet weder Lieb noch gunst
Vnd steh eim Fürsten Kindisch an.
Weil ich jhm dann nicht wehrn kan,
So muß ichs dißmahl lassen gschehen;
10 Kompt er nauß, er wirdts wol sehen,
Was er würd noch erfahrn leyder,
Wenn er will reissen in Weibskleider.
Auff der Reiß muß er sich begeben
Inn gefahr, drauff steht jhm Leib vnd Leben.
15 Solch gfahr die lernet auch beten
Vnd von Thorheit fein abzutretten.
Was gelts? kompt er wider zu hauß
Vnd zeucht die Weiberkleider auß,
Er würd ein Mann bringen mit sich.

Emeron, der Graff, sicht sich vmb vnd sagt:

Vnd wenn recht hab gesehen ich,
So kompt er dort gangen auff trauen
Geziret gleich einer Jungfrauen
Vnd hat sich zugerichtet schon,
25 Als wenn er jetzt gleich wöll davon.

HuegDieterich geht ein inn Weiberkleidern vnd mit jhm Leonora, die Seidenstückerin. HuegDieterich sagt:

Herr Statthalter, wie gefall ich euch?
Sich ich nicht einer Jungfrau gleich
30 An Har, Kleidung, Red vnd Gebärd,
Daß ich darfür gehalten werd,
Als ob ich eine Jungfrau bin.
Also wolt ich ziehen dorthin,
Suchen die allerliebsten mein.

35 Bechting sagt:

Ja jhr seyt also staffirt fein

Digitized by Google

Vnd sicht euch wol der tausent Mann
Für ein warhaffte Jungfrau an.
Inn reden, gbärden vnd jn thaten
Könd jhr nicht wol werden verrhaten,
5 Daß man euch hilt für einen Mann.
Derhalb wenn jhr je wolt davon,
[192d] So bedenckt, wo jhr ligt vnd geht,
Die Gfahr, darinnen jhr jetzo steht!
Thut euch die schön Hiltgunda nennen,
10 Daß euch kein Mensch nicht thu erkennen!
Last euch kein andern Namen geben!
Es kostet euch sonst Leib vnd Leben.
Vnd wenn euch Vnglück für wolt gehn,
Gebt mirs in Schrifften zuverstehn!
15 So wöllen euch zu hilff kommen wir.
Vnd wenn ein Jahr außbleibet jhr,
Wöllen wir nach euch ziehen auß
Vnd denn wider holen zu hauß.
Drumb nemet zu euch Mann vnd Frauen
20 Vnd thut in der erst nicht vertrauen!
Nembt auch mit euch Silber vnd Golt
Vnd alles, was jhr haben wolt!
Vnd Gott geb euch Glück auff die Reyß!

HuegDieterich sagt:

25 Gar wol ich mich zuhalten weiß.
Es bleib bey vnserer Abred!
Vnd merckt! so lang als mirs wohlgeht,
So schreib ich euch nicht her zu rück;
Wenn ich aber hab vngelück,
30 So rüff ich euch vmb Hülffe an:
Darumb wollet mich nicht verlohn!
Mein Lehrmeisterin nimb ich mit.

Leonora sagt:

Ey bhüt mich Gott! ich thu das nit.
35 Ich käm leicht in einen verdacht.
Balt ist eins in ein Gschrey gebracht,
Das einem wäscht der Rein nicht ab.

Digitized by Google

HuegDieterich sagt:

Eurthalb ich schlechts verlangen hab.
Wolt jhr nicht mit, so bleibet hie!
Nach euch hett mir getraumet nie.
5 Eurthalb ich wol ein Jungfrau bin.
Nach einer andern steht mein Sinn.
Ade! ich fahr mit Freud dahin.

Er gibt den Herren vnd der Frauen die Händ vnd gehn alle ab.

ACTUS PRIMUS.

Liebegart, deß Königs Tochter, geht ein mit Reinhilta, jrer Jungfrauen, vnd sagt:

Reinhilta, liebe Jungfrau mein,
Wie hart sind wir gesperret ein,
[193] Fast eben wie die Gfangnen Leut!
15 Wir haben weder lust noch freud.
Traurig wir vnser Zeit verlirn.
Wenn ander Jungkfrauen spatzirn,
Fahrn auff Thurnir oder auff Jagt
Vnd da man jhnen kurtzweil macht
20 Mit tantzen, jubilirn vnd springen,
Mit Seytenspil, pfeiffen vnd singen,
In schönen gärten zu ermeyen,
Ehrlichen spiln vnd Jungfrau Reyen,
Da müssen wir die Maurn ansehen,
25 Entweder stricken, weben oder nehen,
Als wenn wir HandwercksKinder wern.
Darob trag ich gar groß beschwern
Vnd kan mir deß nicht helffen ab.

Reinhilta sagt:

30 Ach, gnediges Fräulein, ich hab
Gar offt gedacht, eur schöner Leib
Döcht wol zu eines Königs Weib,
Der erwürb euch vil Ehr vnd Gut
Vnd könd euch bringen Freud vnd Muth.
35 Weil aber der König haben will,
Daß jhr euch je sollt halten still,

Digitized by Google

So müssen wirs Gott lassen walten.
Der würd vns allhie wol erhalten,
So lang es jhm gefellig ist.
Villeicht wert es ein kurtze frist,
5 Daß jhr der Bschwerung werd erlöst.

Liebegart sagt:

Mein Mutter hat mich auch so tröst.
So komm herein! drinn wollen wir
Vnser täglich Werck nemen für,
10 Darneben beyde zu Gott schreyen,
Daß er vns wider woll erfreyen.

Sie gehn ab. HuegDieterich geht in WeiberKleidern ein, hat Leonora, die alt Seidenstückerin, bey sich, Emeron, den Grafen, vnd zwen Trabanten, die nicht reden. HuegDieterich
15 sagt:

Graff Emeron, hie wöllen wir
Vnser Gezellt auffschlagen schir,
Zu nechst vor diser Statt Solnecken
Vnsern Fahnen in die höch recken,
20 Daß man vns dest baß sehen künn
Vnd ich auffs ehest glegenheit finn,
Daß ich käm zu der liebsten mein.
Gott wöll mir auffs ehest helffen nein
[193b] Vnd geben zu mein Sachen glück,
25 So send ich euch wider zu rück.
Doch wo ich eur Nottürfftig wer,
So kommet wider zu mir her!
Verlast mich in dem vnglück nicht!

Emeron sagt:

30 Gott geb, daß jhrs als wol außricht!
Dörfft jhr vnser, so bleib wir hie,
Vnd wenn jhr schon heimschicket nie,
So wöll wir dennoch widerumben
Vber ein Jahr nach euch herkommen
35 Vnd euch wider gen Hauß beleyten.

Herdegunt, des Königs Raht, geht ein vnd sagt:

Digitized by Google

Ihr frembden Leut, thut mich bescheiden,
Wo kompt jhr in das Land hieher?
Von wem habt jhrs doch oder wer
Hab euch erlaubt vnd die macht geben,
5 Daß jhr an disem Ort so eben
Eur Wohnung oder Läger macht.
Es ist für den Herr König bracht.
Dem sollt jhr diß machen bekandt.

Emeron sagt:

So wist, wir sein auß Griechenland
10 Vnd dise Jungfrau zu der Frist
Deß Griechischen Königs Tochter ist.
Ihr Bruder, König HuegDietrich,
Der hat sie vertriben von sich,
Will das Reich mit jhr theilen nicht.
15 Weil sie dann ist worden bericht,
Daß der König in disem Land
Hab jhren Vatter wol erkand
Vnd er sey gar ein Milter Herr,
So ist sie her gezogen ferr,
20 Bey seiner Gnaden suchen schutz,
Biß jhr Bruder verlest sein Trutz.
Als dann will sie wider heimziehen.
Mein Herr, wenn jhr euch thet bemühen
Vnd brecht solchs dem König an,
25 Nichts Böß wir zuverrichten han.
Wir wöllen jhm ohn all schaden sein.

Herdegunt sagt:

Ja wol, ich wills dem Herren mein
Nach notturfft wol recht fürtragen,
30 Vnd was er dann darzu wird sagen,
Das will ich euch anzeigen wider.
Dieweil thut jhr hie warten sider!

Er geht ab. [193c] HuegDieterich sagt:

Nun hoff ich, alle sach sey gut.
35 Wenn mich der König auffnemen thut,

Digitized by Google

So ist er so fürsichtig nimmer,
Ich will kommen ins FrauenZimmer.
Alsdann sag ich von meiner Kunst.
Nun ist das Weibsvolck ohn das sonst
5 Begirig, neue Kunst zulehrn,
Vnd wird ohn zweiffel auch begern
Deß Königs Tochter, mich zusehen.
So ist schon all mein will gschehen.
Ihr Seidnstrickrin müst bey mir bleiben
10 Vnd mir helffen den Bern treiben,
Die Merlein hin vnd wider tragen.

Leonora sagt:

Ja, schöne Jungfrau! doch muß ich fragen,
Ob ich zu nachts bey euch müst ligen.

15 **HuegDieterich sagt:**

O nein, sich würdts wol anderst fügen.
Ich denck, hin zu den Futtersäcken
Daselbst hin thut jhr euch wol strecken,
Ich will, ob Gott will, beym König drinnen
20 Ein bessern Schlafgselln als euch finnen.
Geb nur Gott, daß ich komm hinein!

Leonora sagt:

Ach wie acht jhr mich so gar klein!
Denck ich noch wol der guten Jahr,
25 Daß ich auch schön vnd angnem war.
Ietzundt so bin ich alt vnd grab,
So bin ich jedermans schabab.
Bin ich doch auch gewesen jung!

Emeron sagt:

30 Ey schweigt! der Wort der sein genung.
Es kompt deß Königs Gsander wider.
Auffs maul hab achtung ein jeder!

Herdegund geht ein vnd sagt:

Gnedigs Königlichs Fräuelein,
35 Der König lest die gnade sein

Digitized by Google

Euch vnd Eurn Gferdten bieten an.
Ihr sollt zu jhm gen Hof nein gahn
Vnd mit jhm nemen die Mahlzeit.
Die liebsten Gäst jhr jhm all seyt,
5 Die er lange Zeit nicht gehabt.

HuegDieterich sagt:

Mit einem Trost bin ich gelabt,
Daß jhr Lieb, eur gnediger Herr,
Mein suchen nicht abschleget ferr,
[193d] 10 Sondern mich vnd die Gferdten mein
Auffnimpt zu den Gästen sein.
Das soll, weil ich hie leb auff Erdn,
Gar reichlichen vergolten werdn
Vnd wir wollen gleich hinnach kommen,
15 Weil wir eur Antwort habn vernommen.

Herdegund geht ab. Emeron sagt:

So walt sein Gott! die sach ist schon
Auff das allerbest gfangen an.
Wenn sie nun also fürbaß geht,
20 Ich gantz vnd gar nicht zweifelt het,
Die Jungfrau bringt jhr zuwegen.

HuegDieterich sagt:

Darzu geb vns Gott seinen Segen!
Dann ohn jhn kan ichs nicht erlangen.
25 Schaut! dort kompt vns entgegengangen
Der König mit seim Hofgesind.
Auff Erd mir nicht baß gschehen künd.

Kommt der König Wolgund mit Herdegund, seinem Raht, Polixena, der Königin, vnd Reinhilta, der Jungfrau. Der Kö-
30 nig geht zu HuegDieterich vnd sagt:

Ist daß die Königlich Jungfrau,
Die zu vns hat jhren vertrau,
Die allerschönst auß Griechenland?
Gott hat euch her zu vns gesand
35 Vnd jhr solt vns Gott willkomm sein,

Digitized by Google

Mit vns vnd vnser Gemahl rein
Kommen in vnser Königlich Schloß,
Geniessen vnser Freuden groß,
Biß euer Bruder sein Zorn wend
5 Vnd nach euch sein Bottschafft her send.
Ihr seyt vns lieb vnd werthe Gäst.

HuegDieterich sagt:

Wenn ichs nur zuverdienen west,
Wolt ichs von Hertzen gern than.
10 Die Wolthat mir gebotten an
Ist über alle maß zu vil.

Wolgund, der König, sagt:

Noch eins, Jungfrau, ich fragen will.
Wie gehts denn jetzt dem Herrn Bechtung?
15 Den hab ich kennt, da er war jung.
Ist nun lenger als zweintzig Jahr,
Daß er auch allhie bey mir war.
[194] Vnd ist derselbig nicht bey euch?

HuegDieterich sagt:

20 Er ist Statthalter im Königreich.
Derselbig gab mir disen Raht,
Zu flihen zu eur Majestatt;
Die würd mit gnad mich nemen an.

Polixena sagt:

25 Ey warumb wolten wirs nicht than?
Westen wir nur mit hülfflichen Sachen
Euch vil kurtzweil vnd lust zu machen,
So wolten wir es gern than.

HuegDieterich sagt:

30 Frau Königin, wist, daß ich kan
Schön Töppicht würcken vnd nehen,
So schön als jhrs nie habt gesehen.
Auch kan ich stricken Schleyr vnd Hauben,
Porten schlingen auff Röck vnd Schauben,
35 Von Goldt, Silber vnd Perlein rein.

Digitized by Google

Dasselbig muß mein kurtzweil sein.
Keiner andern thu ich nit begern.

Polixena sagt:

Wenn jhr es wolt mein Tochter lehrn,
5 Die ich hab auff der Burg allein,
Das soll der gröste Dienste sein,
Den jhr mir köndt auff Erden than.

HuegDieterich sagt:

Ich will sie lernen, was ich kan.
10 Leonora, gib ein stück herfür
Der Arbeit, die gmacht worden von mir!
Damit will ich den König verehrn
Vnd auch dergleich eur Tochter lehrn.

Leonora thut ein schönes Gewürck herfür, sie thuts auff, der König, Königin vnd alle sehens. HuegDieterich sagt:

Dises Stück ich selbst hab verricht.

Der König verwundert sich vnd sagt:

So schön hab ichs gsehen noch nicht,
Es ist je ein schönes Kleinot.

20 HuegDieterich sagt:

So bhaltens eure Majestatt,
Daß sie in Gnaden gedenck mein!

König Walgund gibt jr die Händ vnd sagt:

[194b] Ach allerzartste Jungfrau rein,
25 Mit grossem danck nim ich es an.
Vnd was ich euch darfür sollt than,
Dasselbig machet mir bekannt!
Vnd wenn es kosten sollt ein Land,
So wolts ichs euch mit nicht abschlagen.

30 HuegDieterich sagt:

Vor thet die Frau Königin sagen,
Sie hett ein Tochter auff jhrem Schloß.
Zu der trag ich verlangen groß
Vnd wolt sie auch so würcken lehrn,

Digitized by Google

Wenn mich eur Lieb theten gewern
Vnd liessen mich die Jungfrau sehen.

Wolgund, der König, sagt:

So kompt nur rein! es soll bald gschehen,
5 Wann wir auffgstanden von dem Tisch.
Ihr Hofleut, seyt lustig vnd frisch
Mit singen, geigen vnd trumeten!
Schlagt Lauten vnd pfeifft auff den Fleten,
Auff Orgeln vnd auff Instrumenten,
10 Daß sich als Leid von vns thu wenden,
Biß wir in Freuden werden ergötzt
Vnd man vns zu Tisch hab gesetzt!

Sie gehn alle ab, Pfeiffen auff, was man für Instrumenten haben kann. Doch weil diß nicht in die Histori gehört, darff man kein vnkosten drauff wenden. Kompt Liebegart vnd Reinhilta. Liebegart sagt:

Mein Reinhilta, gib mir bescheid,
Was doch das Pfeiffen vnd gsang bedeut,
Dessen ich hie nicht bin gewahnt!

20 Reinhilta sagt:

Deß Königs Tochter auß Griechenland
Hat bey dem König kehret ein
Vnd ich hab in dem Leben mein
Kein schönere Arbeit nie gesehen
25 Von wircken, weben, stricken vnd nehen,
Als dise KönigsTochter kan.
Ein schön wolgestalte Person
Die hat jhr Majestatt geschänckt,
Daß sie in gutem jhr gedenckt,
30 Ein stück, das sie selbst hat gemacht.
Ich hett mein Tag nicht dran gedacht,
Daß Menschen mit jhr kunst vnd sterck
Solten machen ein solches Werck.
[194c] Das thut dem König so wol gefallen.

35 Liebegart sagt:

Digitized by Google

Ach weh mir armen anderer allen!
Billich soll mir hertzlich wehe gschehn,
Daß ich die Jungfrau nicht soll sehen
Mit sambt jhrer so schönen kunst.

5 Reinhilta sagt:

Ey sie wirds euch lernen vmbsunst.
Der König hat es schon befohlen,
Daß wir beyd jhr Kunst lern sollen,
Darob ich höchlich bin erfreüt.

10 Liebegart sagt:

Gott sey globt vnd Gebenedeyt,
Der die frembte Jungfrau so ferr
Geführet hat wol zu vns her!
Drumb komm in vnser Gmach herein!
15 Darin wöll wir jhr gwertig sein.

Abgang. König Walgund geht mit Polixena, seinem Gemahl, allein ein, die sagt:

Herr König, die Jungfrau helt mir an,
Wolt gern zu vnser Tochter gahn,
20 Wie jhr dann thet zusagen jhr.
Bey meiner treu, es dunckt mich schir,
Das diß kein rechte Jungfrau sey.

Der König sagt:

Ey du irrst dich bey meiner treu.
25 Du solst an jren Harn wol sehen!
So kan sie stricken, spinnen, nehen
Vnd ist so züchtiger gebert,
Dergleich kein Mansbilt lebt auff erdt.
So hat sie sich mit namen gnendt.
30 Ich hab jhren Herr Vatter kendt
Vnd kenn seinen Statthalter noch.
Drumb mach dir nicht gedancken hoch!
Laß sie zu vnser Tochter ein!
Sie wird sie vnterweisen fein

25 ? sollsts. Harn] Vgl. 967, 15.

Digitized by Google

Ir arbeit, die sie machen kan.

Polixena sagt:

Weil es eur Lieb für gut sicht an,
So will ich sie nemen mit mir
5 Vnd alsbalt nauf führen zu jhr.

Abgang. HuegDieterich geht allein ein vnd sagt:

[194[d]] All mein sach schickt sich auff das best.
Besser ichs nicht zu wünschen west;
Denn jetzund kan ich stündlich sein
10 Bey der hertzallerliebsten mein,
Vmb deren gunst vnd lieb ich han
Dise Weibskleider geleget an,
Mich darein geschnüret vnd gesteckt,
Mein Mannlich gebert von mir gelegt,
15 Mir auch lassen wachsen mein haar
Lang, wie ein anders Weib fürwar.
Mein stimm ich mir verendert han
Vnd Weibesstimm genommen an,
Darzu verendert meinen Nam,
20 Mich gehalten züchtig vnd zam,
Daß ich nur hab das Mensch gesehen.
Ach Gott mein Herr, was soll ich jehen?
Mann sagt, ein Weib hab sieben schön:

*

23 Die 7 schönheiten der frauen sind sprichwörtlich, werden aber verschieden gerechnet. Daß man mit 7 nicht auskommt, ist natürlich. So sagt denn auch schon ein bauer in einem fastnachtspiel von Hans Folz (Fastnachtspiele 1, 72):

Auf mein eid, Kunz, das nim dir zu sin!
Wan als ich an seiner red tuo spehen,
Sie hat der siben schon wol dreizehen.

Unserem dichter scheint aber eine stelle in Fischarts Gargantua (c. 6) vorzuschweben: Warlich ein schönes Trüserle Muserle . . . dann sie hatte die vier schöne, an statt der vier Tugenden, ja der sieben schöne wol viertzehen, sampt den löchlin im Backen, wann sie lacht, vnd dem Grüblin im Kün, In Summa hat der vier vnd dreyßig stück deß Nevizans, im Hochzeitwald,

Drey weiß, drey schwartz, drey rote stück,
Drey lang, drey kurtze vnd drey dick,
Drey weit, drey schwanger vnd drey enge,

Digitized by Google

Ach Herr, was solt meim Lieb abgehn,
Daß sie der nicht vierzehen het?
All ding jhr gar zu wol ansteht.
Solt ichs als vnterschiedlich sagn,
5 So hett ein Träger dran zutragen;
Dann wenn ich die zarten ansich,
So duncket frey nicht anderst mich,
Dann ich sey schon im Paradeiß.
Mich lenger zu enthalten nicht weiß,
10 Weil ich zu nachts soll bey jhr liegn.
Was soll ich für gelegenheit kriegn,
Daß ich mich bey jhr gebe an,
Wie daß ich sey ein Mannsperson
Vnd das sie auch Lieb zu mir gwinn?
15 Darob ich gar verstummet bin.
Sorg, ich muß mein Lieb in still tragn,
Ehe dann ich jhr davon thu sagn,
Auff das wenigst noch etlich tag,
Biß ich mehr glegenheit habn mag.

HuegDieterich geht ab. Kompt Reinhilta, die Jungfrau, vnd sagt:

Daß Königliche Fräuelein,
Die man hat hart gesperret ein,
Darob sie sich auch hoch beschwert,
25 Ietzund nicht mehr von dannen begert,
Nun seider Hildgund ist aldo.
Wiewol ich dessen bin gar fro.
Vor must ich stets trösten an jhr;
Ietzo thut sie zusprechen mir,
30 Solt mir die zeit kurtz lassen sein.

*

Drey klein, vnd sonst recht breit vnd lenge,
Den Kopff von Prag, die Füß vom Rhein,
Die Brüst auß Österreich im Schrein,
Auß Franckreich den gewelbten Bauch,
Auß Bayerland daß Büschlein rauch,
Rucken auß Braband, Händ von Cölln,
Den Arß auß Schwaben: küst jhr Gesellen!

Digitized by Google

Ich kan mich schir nicht richten drein.
Sie zwo stecken stets bey einander.
Liebten sie zusamm beede sander,
[195] Vnd wer Hildgund ein MannsPerson,
5 So müst ich mich zwar ergern dran.
Drumb weiß ich nicht, was es bedeut.
Wills doch erfahren mit der Zeit.

Die Königin geht ein vnd sagt zu Reinhilta:
Was thust du dich allhie vmbtrehen?

10 Reinhilta sagt:.
Gnedigste Frau, hab mich vmbgsehen,
Wie die Wolcken so schwartzlich stehn.
Am Himmel ein Wetter thut vmbgehn.
Nicht weiß ich, wo es will hinauß.

15 Die Königin sagt:
Sagt! habt jr nicht schier gelernet auß
Der frembden Jungfrauen jhr Kunst?

Reinhilta sagt:
Gnedigste Frau, es ist vmbsonst.
20 Die Jungfrau kan der künst so vil,
Daß ich gwißlich nicht glauben will,
Daß man in der gantzen Welt wol
Ires gleichen balt finden soll.
Ich wolt mir auch selbst nicht begern,
25 Daß ich jhr kunst sollt alle lehrn;
Dann ich west nicht, was es mir solt,
Wenn ich gleich so vil lernen wolt.
Ich hab jhrs gleichen mein Tag nie gsehen.

Die Königin sagt:
30 Es ist war, wie du thust verjehen.
Komm rein! wir wollen sehen zu,
Was die Jungfrau guts machen thu!

Sie gehn ab. Kompt HuegDieterich vnd Liebegart. HuegDieterich sagt:

Digitized by Google

Ach du mein bester Schatz auff Erd,
Sag mir, was doch dein Hertz beschwerd,
Daß du also seufftzest vnd weinst!
Ich weiß schier selbst nicht, wie dus meinst,
5 Ob du ob mir habst ein verdruß.

Liebegart sagt:

Hertzlieb, mein leyd ich klagen muß.
Wunder ists, daß ich nicht verschwind.
Wiß, daß ich gehe mit einem Kind!
10 Darüber trag ich Hertzenleydt,
Dann ich besorg, vns werdt allbeyd
Mein Vatter jämmerlich vmbbringen.

[195b] HuegDietrich sagt:

Ey kümmer dich nicht mit den dingen!
15 Gehst du schon mit dem Kindlein klein,
So ist dasselbig Kindlein mein.
Ich bin dir zu eim Vatter gut.
Sey getrost vnd hab ein gutn muth!
Ich will all ding also bestellen,
20 Daß nichts davon erfahren söllen
Der Vatter noch die Mutter dein.

Liebegart sagt:

Ach lieber Gott, es kan nicht sein.
In der Burgk ich verschlossen bin:
25 Wo sollt ich mit dem Kindlein hin?
Die Wächter geben grosse acht.
Ich bin verhütet vnd verwacht.
So baldt meim Vatter kompt zu Ohrn,
Daß ich ein Kindlein hab geborn,
30 So muß ich sampt dir deß Todts sterben.
Kein Mensch kan vns kein gnad erwerben,
Er ist wol so ein hefftiger Mann.

HuegDieterich sagt:

Hertzliebste, so will ich jhm than.
35 Dem Wächter will ich Silber vnd Goldt
Geben gar einen reichen sollt.

Digitized by Google

Wenn du deß Kindts genessest schir,
So soll er das nemen von dir
Vnd solls an eim Seyl lassen ab
In Hag, den ich jhm gwisen hab.
5 Darnach soll er hinunter lauffen
Vnd soll das Kind bald lassen tauffen
Vnd auß der Tauff heben darzu.
Ists sach, daß du gebürest du
Auß deinem Leib ein jungen Knaben,
10 So soll er meinen Namen haben;
Ists aber ein jungs Töchterlein,
So soll es nach dir gnennet sein
Vnd ich will es stattlich erzihen,
Auch deines Vatters grimm nicht flihen,
15 Dich allhie nicht lassen verderben,
Sonder bey jhm vmb dich thun werben
Vnd von solchem nicht lassen ab,
Biß ich dich gar erworben hab.
Deß hab dir mit gebottner Hand
20 Mein Ehlich Pflicht vnd treu zu Pfand,
Darzu den Ring von rotem Golt,
Daß du kein zweiffel haben solt,
Daß ich dich laß in schanden stahn!

Er gibt jr die Händ. Liebegart sagt:

25 Diß alls ich nicht gnug rümen kan,
[195c] Sonder deiner Lieb vnd auch treu
Ich mich ob aller Welt erfreu
Vnd erbeut mich hie widerumb,
Gegen dir zuhalten treu vnd fromm,
30 Vmb deinet willen alls zu leyden.
Niemand als der Todt soll vns scheiden.
Vnd zu bestetigung der ding
So nimb von mir hin disen Ring
Vnd trag jhn an dem Finger dein!
35 Wenn du jhn sichst, so gedenck mein!
Deßgleichen so will ich auch than,
So offt ich sih disen Ring an,

Digitized by Google

Welchen du mir gegeben hast.
Ach wie komm ich in eurn Last,
Ich armes, betrübts, trostloß Weib,
Nicht allein vmb mein grossen Leib,
5 Sondern von wegen deins wegscheiden!

HuegDieterich sagt:

Ach muß ich es doch auch erleiden!
Sey frölich vnd gedenck ohn bschwern,
Daß alle ding noch gut soll wern!
10 Komm rein! will ich zwischen vns beeden
Die notturfft mit dem Wächter reden.

Sie gehn ab. Kompt HuegDieterich mit Anthoni, dem Wechter, vnd sagt (So es sein kan, soll es auff der Zinen geschehen):

Hör, Wächter, ich hab dir zuvertrauen,
15 Betrifft mich vnd noch ein Jungfrauen.
Doch solst du mir jetzt schwern ein Eydt,
Daß du nicht verrähtest vns beid.
Schweigst du vnd thust nach meiner Lehr,
So geredt ich dir bey Treu vnd Ehr,
20 Ich will dir geben reichen Sollt
An Landschafft, Silber vnd am Goldt,
Daß du sollst sein eim Grafen gleich.

Anthoni, der Wächter, hebt die Finger auff vnd sagt:

Zu Gott ein Eyd den schwer ich euch,
25 Daß ich bey allen meinen Tagen
Keim Menschen nichts davon will sagen.
Kein Mensch kein wort soll auß mir zwingen,
Auch mit dem Hencker nicht von mir bringen.
Darumb eur Gnaden mir keck trau!

30 HuegDieterich sagt:

So wiß, daß ich bin kein Jungfrau,
[195[d]] Sonder ich bin ein KönigsSohn.
Die Liebegart ich lieb gewan
Vnd hab jhr zu Ehren begert.
35 So hat mirs Glück so vil beschert,

Digitized by Google

Daß ich in disem FrauenKleid
Mich hab ergötzet mit der Meidt.
Die ist nun von mir schwanger worn
Mit einem Kindlein außerkorn,
5 Vnd wenn sie deß geneset eben,
So würd sie dir das Kindlein geben
In einer Küsten wol verwart.
Das laß hinunder in der fahrt
An einem Sail wol in den Hag
10 Vnd als dann gehe du auch hinnach!
So bald du kanst, so laß es tauffen
Vnd laß jhm alle notturfft kauffen!
Laß mirs tragen in Griechenland
Oder brings selbst mit deiner Hand!
15 Hebs auß der Tauff vnd nenns nach mir!
HuegDieterich, so heiß ich schir.
Verrichst du das mit allem fleiß,
Bey meiner Ehr ich dir verheiß,
Dir ein Grafschafft zugeben ein.

20 Anthoni sagt:

Ach allergnedigster Herr mein,
Wie sollen wir die ding verheln?
Der König wirdts inn, es kan nicht fehln:
So kost es vns allen den Leib.

25 HuegDieterich sagt:

Du bist verzagter als ein Weib.
All ding hab ich bestellt schon wol.
Die Jungfrau dir anzeigen soll,
Wie du verrichten sollst all ding.

30 Anthoni sagt:

Vnd wenn mir der Leib drüber gieng,
So will ich mich hierinn bemühen
Vnd, was mir gschafft wird, alls vollziehen.
Da habt nur gar kein zweifel dran!

35 HuegDieterich gibt jhm Gelt vnd sagt:

Hab du dieweil das Gelt zu lohn!

Digitized by Google

Laß dir mein Gemahl befohlen sein!
Ich will auch nicht vergessen dein.

Abgang. Wolgund, der König, mit Herdegund, seinem Raht, vnd Polixena, seinem Gemahl, vnd Jungfrauen geht ein. Die

5 Königin sagt:

[196] Herr König, lieber Gemahl mein,
Hiltegunt, das Königlich Fräuelein,
Will wider heim in Griechenland.
Ihr Bruder hat nach jhr gesandt,
10 Will sie zu gnaden nemen an.

Wolgund, der König, sagt:

Wir lassen sie noch nicht davon.
Warumb will sie bey vns nicht bleiben,
Mit vnser Tochter jhr zeit vertreiben?
15 Wir wolten sie gar gern haben
Vnd sie darzu reichlich begaben,
Die Tugentreiche Königin.

Die Königin sagt:

Sie will aber kurtzumb von hin,
20 Ist auch schon fertig, weg zu reyten.
Da kompt sie gleich mit jhren Leuten.

HuegDieterich geht ein mit Bechting, Graf Emeron vnd der alten Seidenstückerin. HuegDieterich geht zum König vnd sagt:

Herr König, gnediger Herr, nun wist,
25 Weil gestert hie ankommen ist
Bechting, meins Bruders Statthalter,
Inn Griechenland deß Reichs verwalter,
Vnd mich widerumb fordert ab,
Daß ich nicht hie zu bleiben hab,
30 So bitt ich jetzt, eur Majestatt
Wöllen mir beweisen die gnad
Vnd mich zu Hauß heim lassen reyten.

Der König geht zu Bechting, empfecht jhn vnd sagt:

Euch könnt ich wol vor alten Zeiten.
35 Mein Bechting, sagt mir an zu handt,

Digitized by Google

Wie steht es jetzt in Griechenland?
Vnd ist der Jungfrau Bruder gut
Mit jhr widerumb wol zu muth,
Die ich nun nicht gern laß von mir?

5 Bechting sagt:

Großmächtiger Herr, mich schickt nach jr
Der König, dem ichs bringen muß,
Lest euch vermelten seinen gruß
Vnd sich bedancken der Gutthat,
10 Die sie von euch empfangen hat,
Will solches mit danck thun beschulden.

Wolgund, der König, sagt:

Noch heut thut euch allhie gedulten
[196b] Vnd nembt mit vns das Nachtmal ein!
15 Morgen wöll wir auffs frühst auff sein
Vnd euch das Gleid ein Tagreiß geben,
Auch köstliche Verehrung darneben
Vnd heut zuvor in Freuden leben.

Abgang.

20 ACTUS SECUNDUS.

König Wolgund geht ein mit seinem Raht, Frauenzimmer vnd Trabanten vnd sagt:

Mir ist mein weil vnd zeit gar lang
Vnd deucht mich, mir sey angst vnd bang,
25 Vnd thut mir and nach der Jungfrauen,
Daß wir sie hie nicht sollen schauen.
Darumb so last zu Hof vmbschlagen!
Wir wöllen ein weil auff das Jagen
Vns in dem grünen Walt erfreyen.

30 Polixena sagt:

Herr König, fürwar vnd bey mein treuen,
Es thut mir nach dem Fräulein and.
Gott bewars vor Vnglück im Land,
Biß es zu seinem Bruder komm!

35 Reinhilta sagt:

Digitized by Google

Es kümmert sich schir Todt darumb
Liebegart, das Königlich Fräulein.
Sie wolt gerne bey der Jungfrau sein.
Vnd wenn man sie nur monet dran,
5 So hebet sie zu seufftzen an
Vnd klagt die Jungfrau trefflich sehr.

Wolgund, der König, sagt:

So kompt sie doch daher nicht mehr.
Kompt rein vnd last vns rüsten zu,
10 Daß man auffs Jaydt nauß ziehen thu!

Sie gehn ab. Der Wächter bringt ein Kindlein auff die Zinnen in einem schönen Kästlein vnd sagt:

Die jung Königin ist genesen
Deß schönsten Kinds, das je ist gwesen.
15 Das ligt in disem Kästlein gut
Vnd ich soll das Königlich Blut
An einem Sail lassen besunder
Vber den Felß in Hag hinunter.
Daselbst kan es niemand außspehen,
20 Weder weinen hörn oder sehen,
[196ᶜ] Biß ich selbst komm zu jhm hinnach
Vnd es die heilig Tauff empfach,
Als dann verding ichs einer Ammen.
HuegDietrich bezalts alls sammen.
25 Nun walt sein Gott! es geht dahin.
Ietzundt ich gefahr sicher bin,
Daß es der König innen werd.
Wir kämen sonst in Todes gefehrt.

Er lest das Kindlein nunter vnd geht weg. Wenn mans haben kan, soll ein Wölffin das Kind weg tragen vnd in ein Ecken legen. Der König mit dem Herdegund vnd zweyen Trabanten geht ein vnd sagt:

Die Jäger haben abgeblasen,
So haben wir die Hund abglassen;

4 O monat. 14 je] O jhr.

Digitized by Google

Doch sehen wir nichts in den Garn.
Ein Wölffin thet die flucht nicht sparn,
Die ist vns stets geloffen vor.
Da sehen wir noch jhr gespor.
5 Demselben wöllen wir nachspehen,
Wo sie hinkommen sey, zusehen.

Sie gehen hin vnd wider. Herdegund sagt:

Herr König, das Gspor sich ich noch
Vnd darbey auch ein tieffes loch.
10 Ihr Junge hat die Wölffin drinn.
Last vns bald was nehr zu jn hin!

Sie gehen zum Loch, sehen hinein, stechen auch mit spiessen hinunter. Der König sagt:

Hört zu! ich hör ein Kindlein greinen,
15 Wo nicht die Jungen also weinen.
Nein zwar, das ist ein Menschenstimm.

Er verwundert sich, sicht hinein vnd sagt:

Das gröst Wunder ich hie vernimm.
Es ist ein kleines Kindelein,
20 Auffs allerseuberst gwickelt ein.
Ey, ey, wo kompt das Kindlein her?

Herdegund sagt:

Ey wenn es nur heraussen wer,
Ehe es von Wölffen schaden nem!

[196[d]] 25 Der König sagt:

Ich will selbst nein greiffen nach dem.

Er puckt sich, greifft hinunter vnd zeicht das Kind herauß vnd sagt:

Ey, liebs Kindlein, wer hat dich herbracht?

30 Er zeygts dem Herdegund vnd sagt:

Ey secht doch, wie das Kindlein lacht!
Nun will ich es selbst aufferziehen.
Ihr aber last kein Wolff empflihen!

Digitized by Google

Stecht vnd schlagt sie doch all zu todt!
Dem Kind helff wir auß aller noth.

Sie erschlagen den Wolff vnd gehn ab. Anthoni, der Wächter, geht ein, sucht das Kind vnd sagt:

5 In Hag ließ ich herab das Kind;
Dasselb ich aber jetzt nicht find.
Nicht weiß ich, wo es ist hinkommen
Oder wer es hinweg hat gnommen.
Bhüt Gott, wie wird sein Mutter than,
10 Wenn ich jhr solches zeige an?
Sie dörfft jhr selbst nemen das Leben.
Ich muß ein andre weiß fürgeben,
Nemblich wie ich es tauffen lassen
Vnd hab es einer Ammen glassen,
15 Die zieh es auff, wie sichs gebürt;
Sein Mutter sonst verzagen würd.

Er geht ab, kratzt sich im Kopff. Die Königin Polixena mit Reinhilta geht ein, setzt sich vnd sagt:

Allhie wart wir auff vnsern Herrn.
20 Nun will ich sehen hertzlich gern,
Was sie auff der Jagt werden fangen.
Weiß nicht, wie mich so thut verlangen,
Dieweiln ich sonsten nit vil frag,
Was man thu fangen oder jag.
25 Villeicht hat sie guts glück betroffen.

Reinhilta sagt:

Gnedige Frau, dort kompt geloffen
Die Königliche Majestatt.
An jhrem Arm angfast es hat
30 Fürwar ein kleines Kindelein.

Polixena sagt:

Was muß diß für ein Weydwerck sein?
[197] Ich hett mein tag dergleich nie gsehen.

Reinhilta sagt:

35 Da thut jhr Majestat hernehen.

Digitized by Google

Der König gehet ein, tregt ein Kindt auffs schönste eingewickelt. Herdegund vnd die Trabanten folgen nach, tragen etliche außgeschunden Wolffshäut. Der König sagt:

Frau Königin, ich will dich begaben
5 Mit überauß eim schönen Knaben,
Ist gwißlich vor weng tagn geborn,
Ein hertzenschöns Kind außerkorn,
Welches ich gfunden in dem Walt
In einer Wolffshöl vngestallt.
10 Daß hab ich drauß den Wölffn gnommen.

Die Königin nimmt daß Kind vnd sagt:

Wo wolten die Wölff ein Kind bekommen?
Dises Kind ist gwiß keins armen.
Wen solt das selbe nit erbarmen,
15 Daß es das in Walt leget hin?

Walgund, der König, sagt:

Von hertzen ich erfreuet bin.
Reinhilta, du must bald vmbschauen
Nach einer guten AmmenFrauen,
20 Die mir erzieh vnd nehr das Kind,
Biß ich ander Weg mit jhm find.
Ich wils erziehen an Kinds stat,
Weils vns das glück bescheret hat.

Reinhilta nimmt das Kind vnd sie gehn alle ab. Kompt Liebegart vnd Anthoni, der Wächter. Liebegart sagt:

Nichts guts andt das hertze mein.
Ach wie gehts meinem Kindle klein?
Sagt mir, ob es getauffet sey,
Vnd zeiget mir auch an dabey,
30 Wem jhr es doch verlassen habt,
Daß sein ziehMutter werd begabt
Von mir, das sie thu guten fleiß!

Anthoni sagt:

Gnediges Fräulein, eur geheiß
35 Hab ich vollendet nach eur sag,

Digitized by Google

Daß Kind gelassen in den Hag,
[197b] Bin alßdann auch hinabgeloffen.
Dasselb zufinden thet ich hoffen
Vnd wolt es tragen zu der Tauff,
5 So hat mirs etwas ghoben auff
Vnd weg getragen zu der frist,
Daß ich nicht weiß, wo es hin ist.
Ich hett wol willens, das ichs euch
Nicht also wolte sagen gleich.
10 Iedoch so kan ich nicht hinumb.

Liebegart sagt:

O wehe! O grimmer todt, so kumb
Vnd mach meiner trübnuß ein endt!
Dann weil ich bin an ehrn geschendt,
15 Die ich mein leiblichs Kind geborn
Vnd mit jhm Gottes hult verlorn,
So mag ich mir nicht mehr begern,
Zu leben hie auff diser ehrn.
Ach wehe mir arm betrübten Weib!
20 Wenn ich es meinem Herrn schreib,
So begert er mein nimmermehr.
Ach meines Kinds! weh meiner ehr!
Durch den höchsten Gott bitt ich dich,
Nimm du ein Messer vnd stichs in mich,
25 Daß ich komm meiner trübnuß ab!

Anthoni sagt:

Ach, eur Genad sich wol gehab!
Der König ist von der Jacht kommen
Vnd ich hab eygentlich vernommen,
30 Daß er ein Kind mit heim gebracht.
Da hab ich an eur Kind gedacht,
Daß er es hett im Hag gefunden
Vnd habs außgspüret mit den Hunden.
Der König vnd die Königin
35 Ob dem Kind hoch erfreüet sin
Vnd wöllen es erziehen lahn.

Digitized by Google

Liebegart sagt:

Kein ruh vnd rast ich haben kan,
Biß ich erfahr, wo sey mein Kind.
Vnd wo ich das nicht wider find,
5 So muß vor hertzenleid ich sterben.
Ach könd ich so vil gnad erwerben,
Daß ich das gfunden Kind doch seh!

Anthoni sagt:

Still! es dunckt mich, das sich herneh
10 Die Königin wol in eur gmach.
Sie möcht vns beyden schleichen nach.
Ich muß von euch: seit wolgemut,
Daß sie euchs nicht ansehen thut!

[197c] Die Königin geht auff die Zinen zu jrer Tochter vnd
15 sagt:

Mein liebe Tochter, zeig mir an,
Wie find ich dich so traurig stahn?
Dein Angsicht sich empferbet hat.
Du sichst an Krefften schwach vnd matt.
20 Lieber sag mir, was fehlt dir doch?

Liebegart sagt:

Ich will eur Gnad wol sagen noch.
Allein bitt ich gantz Kindlich drumben,
Weil ich heut allhie hab vernommen,
25 Es hab der König von der Jagt
Ein junges Kindlein heimgebracht,
So wöll mir die Frau Mutter sagen,
Wie sich hab solches zugetragen
Vnd mich das Kindlein sehen lahn.

30 Polixena sagt:

Mein liebe Tochter, die Jäger han
Antroffen ohngfehr ein Wolffsgespor,
Dem seind sie nachzogen zuvor
Vnd in einem Loch habens vnden
35 Zwen alt Wölff vnd drey junge funden.

Digitized by Google

Bey denen ist das Kindlein gelegen.
Desselben Kindleins laß ich pflegen,
Denn es ist kaum dreyer Tag alt.

Liebegart sagt:

5 Ach Frau Mutter, so last mich balt
Sehen das kleine Kindelein!
Das erfreut mir das Hertze mein,
Ob ich davon würd wider gsund.

Polixena sagt:

10 Es soll noch gschehen dise Stund.
Komm nacher in das Zimmer mein!
So tregt man dir das Kindlein drein.

Sie gehen bede von der Zinnen. Sie gehen auff die Prucken, Polixena, die Königin, vnd jhr Tochter. Die Königin sagt:

15 Hertzliebe Tochter, setz dich nider,
Biß man vns bring das Kindlein wider!

So geht Anna, das Ammafräulein, ein (welches die alt Seidenstückerin kan vertretten), bringt ein Kind. Polixena sagt:

Sie! dises ist das Kindelein.

[197ᵈ] Die Tochter nimbts, deckts auff, besichts wol vnd gibts dem Ammenfräulein wider. Liebegart sagt:

Ach Hertzliebste Frau Mutter mein,
Wenn ich euch was vertrauts dörfft sagen!

Polixena sagt:

25 Warumb nicht? sag du! was hast zu klagen?
Du darffst gar nicht dran scheuhen mein;
Bin ich doch je die Mutter dein
Vnd hab dich, mein liebes Kind, so holt
Für aller Welt Silber vnd Goldt
30 Vnd hab sonst kein Erben als dich.

Liebegart sagt:

Frau Mutter, wolt jhr nicht schelten mich
Vnd das Ammenfräulein schaffen ab,

Digitized by Google

Weil ich heimblich zu reden hab,
So will ich euch groß wunder sagen.

Polixena sagt:

Amm, jhr sollt das Kind ins Gmach tragen.

5 Die Amm geht ab. Liebegart sagt:

Hertzallerliebste Mutter, wist,
Das Kind mein eigens Söhnlein ist,
Das ich vnter meim Hertzen tragen.

Die Königin erschrickt vnd sagt:

10 Ach Gott, was wird der König sagen?
Es wird dir kosten Leib vnd Leben.

Liebegart sagt:

Ihr habt mir vrsach darzu geben,
Dann die Jungfrau auß Griechenland,
15 Die sich Hildegund hat genannt,
Die mich sollt lernen stricken vnd nehen,
Welche jhr in Weibskleidern gsehen,
Die ist der König HuegDietrich,
Der hat zu der Ehe gnommen mich.
20 Mit dem hab ich das Kind bekommen.

Polixena sagt:

Ey so kümmer du dich nichts drumben!
Kein besser Heyrat auff diser Erdn
Hett dir zu theil nicht können werdn,
25 Als du hast auff die weiß bekommen.
Geh du in dein Gmach widerumben
Vnd halt nur wol dein Kindbett auß!
So will ich noch heut reden drauß
[198] Mit dem König verborgner massen
30 Vnd wollen das Kind tauffen lassen
Vnd es nennen WolffDietrich.
Vnd wenn der Vater gibet sich
Zu willigen in die Heyrat dein,
Wie es dann nicht kan anderst sein,
35 So wöll wir kürtzlich Hochzeit haben

Digitized by Google

Vnd vns in allen freuden laben.

Sie gehn bede frölich ab. Kompt der König Wolgund mit Polixena, seinem Gemahl, setzt sich vnd sagt:

Setz dich her, liber Gemahl mein!
5 Ietzund sein wir einig allein,
Daß du mir wol ohn scheu kanst sagen
Der sachen, darumb ich dich thet fragen
Vnd du allein wollst anzeigen.

Polixena sagt:

10 Herr Gemahl, jetzt thut sich ereygen
Vnd ist mir war worden mein red,
Die ich vor eim Jahr zu euch thet,
Da die Jungfrau auß Griechenland,
Die sich deß Königs Schwester nandt,
15 Ich sahe für ein Mannsbildt an.
Ietzunder ich erfahren han,
Daß es der König selbst gwest ist,
Der hat durch solche hinderlist
Glegenheit zu vnser Tochter gmacht,
20 Bey jhr so vil zuwegen bracht,
Daß sie jhm die Ehe hat versprochen.
Das hat sie mir bekennt die Wochen
Vnd er will mit jhr Hochzeit han.

König Wolgund sagt:

25 Die ding ich gar nicht glauben kan.
Wie wolt ein Mann stricken, nehen
Vnd anders machen, wie wir gesehen,
Als dise Jungfrau hat gethan?

Polixena sagt:

30 Es ist nicht anderst fürwar wolan.
Vnd das Kind, das jhr im Walt vnden
Bey der Wölffin im Loch habt gfunden,
Dasselb ist vnser Tochter kind.

Wolgund, der König, sagt:

35 Machst mich mit sehenden Augen blind.

Digitized by Google

Bey der weyß ist noch die beste hut,
Die jhm der Mensche selber thut,
Vnd hilfft nicht, wie man auch zuschaut.
Wer het das vnser Tochter traut?
[198b] 5 Itzt muß ich meiner Hut mich schemen.
Ich dörfft jhr wohl das Leben nemen,
Also hats mich zu Zorn bewegt.

Polixena sagt:

Wenn man Stro vnd Feur beysammen legt,
10 So muß es beysamm brinnent wern.
Man sagt, die Jugent schertz gar gern.
Hat vnser Tochter vnrecht than,
So seind wir beyde schuldig dran,
Daß wir nicht besser zugesehen
15 Vnd so gutwillig lassen gschehen,
Daß diser König Nacht vnd Tag
Gewohnt hat bey jhr im Gemach.
Mich hat fürwar die Sach geand.

Wolgund, der König, sagt:

20 Ach weh mir der Schmach vnd der Schand!
Dein fürgeben ich nicht glauben kan,
Daß es der König hab gethan;
Dann wer er Vatter, er wer ein rechter.
Ich bsorg mich nur, ob nicht der Wächter
25 Mit vnser Tochter hab Vnzucht triben,
Zu Nacht bey jhr im Gmach sey bliben.
Den will ich vor alln dingen hörn.
Hat er schuld, will ich jhn Mores lehrn.

Anthoni, der Wächter, geht ein vnd sagt zu der Königin:

30 Gnedigste Frau, auff eur Gnad wart
Das Fräulein Jungfrau Liebegart.
Ihr solt zu jhr gehn in das Gmach.

Wolgund, der König, sagt:

Hör, Wächter, bey deim Eyd mir sag,
35 Vnd so lieb dir dein Leben sey,
Wer hat der Jungfrau gwohnet bey,

Digitized by Google

Daß sie eins Kinds ist schwanger worn,
Vnd welchen Tag sie hab geborn
Vnd wers Kind von der Burg gebracht,
Was man damit im Walt gemacht!
5 Vnd was dir sonst mehr wissent ist,
Das sag mir hie in kurtzer frist!

Anthoni, der Wächter, fellt zu Fuß vnd sagt:

Gnediger Herr, für mein Person
Hab ich kein Wort gewist davon,
10 Daß die Jungfrau auß Griechenland,
Die sich Hildegund hat genannt,
Der König selber gewesen sey,
Dem Königlichen Fräulein gewohnet bey,
[198c] Biß daß er schir weg ziehen wolt,
15 Verhieß er mir Silber vnd Golt,
Darzu ein Grafschafft in seim Land,
Daß ich sollt das sagen niemand,
Das Kind von der Burg lassen schir,
Auff daß dasselbe getauffet wir,
20 Vnd ich sollt deß Kinds Taufthot sein,
Ihms schicken in Griechenland hinein,
Alsdann er Hochzeit machen wolt.
Da ließ ich mich verführn das Golt
Vnd hab das Kind gnommen darnach,
25 Habs nunter gelassen in den Hag,
Inn meinung, als dann nab zu gehn
Vnd mit dem Kind zur Tauff zustehn.
So ist inn mittelst etwas kommen
Vnd hat mir das Kind weg genommen.
30 Iedoch ist es in kurtzen stunden
Von eur Majestatt wider funden
Vnd ich kenns wol zu diser frist,
Daß es eben das Kindlein ist,
Das mir eur Tochter geben hat.
35 Also vil weiß ich von der That,
Kan mit Warheit nicht anderst sagen.

Der König sagt:

Digitized by Google

Hör, Gsell! ich muß dich doch eins fragen,
Ob das Kindlein getauffet sey.

Anthoni sagt:

Es ist nicht taufft bey meiner Treu;
5 Dann ehe ich von der Burg nab kam,
Mir etwas das Kindlein weg nam,
Daß ich es nimmer finden kund.

Der König sagt:

Vnd ist dann das der rechte grund,
10 So steh auff vnd wart der Gschefft dein!

Er steht auff, vnd geht ab. Der König sagt weiter:

Vnd jhr, Hertzlieber Gemahl mein,
Weil diser vnser Tochter nam,
Hat sie ein stattlichen Breutigam.
15 Nun wöll wir jhm all sach zuschreiben,
Daß er nicht lenger thu außbleiben,
Mit vnser Tochter Hochzeit halt.
Iedoch soll man noch also baldt
Das Kindlein tauffen disen Tag
20 Vnd es nennen seim Vatter nach,
Deßgleich vom Wolf, dem wilden Thier,
Dem ich das Kind hab gnommen schir,
Vnd wollen es WolffDietrich nennen.

Polixena sagt:

[198d] 25 Vor freud mein Hertz im Leib thut brennen
Vnd auß diser Gschicht eur Lieb lehrt:
Was da ist beschaffen vnd beschert,
Das bleibt auch ewig vnerwehrt.

Abgang.

30 ACTUS TERTIUS.

Ietzt kan jn ein grosse Person vertretten. König HuegDieterich geht ein, ist gekrönt vnd mit jhme Bechting vnd Emeron, seine zwen Räht. Er setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben getreuen, nun hört mir zu,
35 Wenn ich gen Solneck dencken thu

Digitized by Google

An mein Hertzliebste Liebegart,
Mein Hertz mir nie frölicher ward.
Vnd wenn ich sich diß klein Ringlein,
So denck ich, daß wir gschiden sein,
5 Vnd weiß nicht, wenn wir widerumben
Ehelich möchten zusammen kommen.
Ihr Vatter ist ein hefftiger Mann,
Der jhr nie kein Heyrat vergan.
Ach, wie stehts vmb das zarte Weib
10 Vnd auch vmb jhren grossen Leib,
Deßgleichen auch wol vmb mein Kind!

Er horcht, man klopfft an. Er sagt:

Geht! secht, ob nicht frembd Leut drauß sind!

Anthoni, der Pfortner zu Solneck, geht ein, neigt sich. Der König steht auff, geht jm entgen vnd sagt:

Sey mir zu tausentmal willkomm
Allhie in meinem Königthumb!
Bald sag mir! was bringst du für Mähr?

Anthoni sagt:

20 Mein gnedigster Herr schickt mich hieher,
Dem ist eurer Majestatt Geschicht
Von grund nach notturfft wol bericht.
Auch weiß er, daß die Tochter sein
Euch hat gebracht ein Kindelein,
25 Das man taufft hat vor zweintzig Tagen.

HuegDieterich sagt:

Mein lieber Wächter, thu mir sagen,
[199] Hast du das Kind selbst tauffen lohn?
Ists ein Tochter oder ists ein Sohn?
30 Vnd ist es noch bey seinem Leben?

Anthoni sagt:

Als mirs das Königlich Fräulein geben,
Hab ichs gelassen in den Hag,
Vnd ehe ich bin kommen hinnach,
35 Hat es ein Wolff hinweg getragen.

Digitized by Google

Nun wolt eben der König jagen,
Der hat den Wolff getroffen an,
Ders Kindlein getragen davon,
Vnd hat es jhm wider genommen.
5 Alsbald er heim gen Hof ist kommen,
Hat eur Gmahl der Mutter klagt
Vnd als, was sich begeben, gsagt
Vnd sich des Kindleins gnommen an.
Darnach da hat mans tauffen lahn
10 Vnd Sanct Georgen den Ritter hat
Zu Gfatter gwonnen jhr Majestatt
Vnd eine Marggräfin bekandt
Vnd das Kind WolffDietrich genant.
Mir aber ists gar übel gangen,
15 Bin derhalben schir worden erhangen,
Biß der König die Warheit west.
Da ward er gut auffs allerbest
Vnd nach eur Gnad geschicket her.

HuegDieterich sagt:

20 Nun sey Gott Lob, Ruhm, Preiß vnd Ehr
Vnd auch euch, mein Herr Graf Bechtung!
Nun macht euch auff mit Alt vnd Jung
Auff stattlichst, als wir jmmer sollen,
So wöll wir vnsern Gemahl holen.
25 Dem Pfortner jhr auch geben solt
Ein schöns Kleid, ein Ketten von Goldt
Vnd solt jhn bey mir zu Hof behalten.
Gott vnd das Glück wöll vnser walten!

Sie gehn alle ab. König Wolgund mit Herdegund, zweyen Trabanten, Polixena, der Königin, Liebegarten, Reinhilta, der Jungfrauen, vnd Anna, der Ammen, die tregt das Kind, das muß nunmehr schon zimblich gewachssen sein. Der König sagt:

Ihr lieben Getreuen, jhr wist,
Daß es nun bey drey Wochen ist,
35 Daß wir schickten zu HuegDietrich.
Der würd gwißlich nicht saumen sich,

Digitized by Google

[199b] Sonder sich nunmehr herzu machen.
Darumb so rüst euch zu den Sachen,
Daß wir jhm thun entgegen reyten!
Mein Hertz im Leib hupfft mir vor freuden,
5 Daß ich jhn wider sehen soll.

Polixena sagt:

So bin ich gleicher Freuden voll.
Dazu mich die Heyrat bewegt,
Wiewol mich erstlich hart erschreckt,
10 Da ich die Sach anfangs erfuhr.
Ach, was soll einer sagen nur?
Man sagt, heyraten sey beschert.
Wie habt, Herr Gmahl, jhr nur gewehrt
Vnser Tochter zu verheyraten gschworn?
15 Vnd wer sie noch so eingspert worn,
Hat sie gleichwol ein Mann bekommen
Vnd wir bede westen nichts drumben,
Wenn nicht die Wölffin hett gethan.

Wolgund, der König, sagt:

20 Wider Gottes macht kein Mensch nicht kan.
All Menschen seynd Gott vil zu schwach.
Gott, der allein all ding vermag,
Der hat die Heyrat angestifft.
Der all Menschlich Witz übertrifft,
25 Der geb jhn beeden Glück darzu!
So balt ich Dieterich sehen thu,
Werd ich müssen der Jungfrau lachen,
Der sich so wol inn allen Sachen
Kund stellen wie ein Jungfrau fein.

30 Polixena sagt:

Mir aber wolt es nicht gehn ein;
Das Gsicht mir gar zu Männisch war,
Wiewol von Angsicht weiß vnd klar.
Hett ich der Sach recht gedacht nach,
35 Er wer nicht kommen in dein Gmach.
Ich hett all ding anderst befohlen.

Liebegart sagt:

Frau Mutter, es hat so sein sollen,
Wie der Herr Vatter red davon.

Wolgund, der König, sagt:

5 Geht! schaut, wer klopffet draussen an!

Ein Trabant geht hin, thut auff vnd der Ritter S. Georg geht ein. Der König geht jhm entgegen vnd sagt:

Seyt vns willkomm, Herr Gfatter mein!

[199c] S. Georg, der Ritter, sagt:

10 Eur Majestat soll balt auff sein,
Dann der König HuegDieterich
Hat mit seim Volck lahn sehen sich.
Wenn sich eur Gnaden will bemühen,
Ihm mit dem Gsindt entgegen ziehen,
15 So würd sie haben grosse zeit.
Er ist nunmehr von Hof nit weit.

Wolgund, der König, sagt:

So kompt eylend! mich thut verlangen:
Last vns vnsern Eyden empfangen!

Sie gehen alle ab. Kompt HuegDietrich mit Bechting vnd Emeron, seinen Rähten, vnd Anthoni, dem Pfortner, wolgekleidt. HuegDieterich sagt:

Alher wöll wir das Läger schlagn,
Dann heut thet vns ein Curir sagn,
25 Mein Herr Schweher vnd auch sein Gemal,
Mein hertzets Lieb, die vest wie Stahl,
Würden vns herziehen entgegn
Vnd sich mit vns in freuden regn.
So woll wir gleich jhr hie erwarten,
30 Will gar gern hörn von der zarten,
Wie es jhr bißher hab ergangen
Vnd wie sie jhre sach angfangen
Da sie dieselb hat offenbart.

Anthoni sagt:

Digitized by Google

Die Jungfrau in grossen traurn ward.
Wo es Gott nicht so gnedig gfüegt
Vnd alle ding so glücklich gschickt,
So hett sie in der sorg auffgeben
5 Ihr zartes Königliches leben
Vnd sie hett eur Gnad nimmer gsehen.

HuegDieterich sagt:

Ach, Gott, so wer mir vbl gschehen
Vnd ich wer schuldig gwesen dron.

10 Bechting sagt:

Was wöll wir jetzt sagen davon?
Es ist Gott lob noch als wol gerahtn.
Vnd weil es abgangen ohn schadn,
So sollen wir Gott lob drumb sagn,
15 Auff die seiten setzen alles klagn
Vnd allen vnmuth fahren lassen.

Emeron, der Raht, sagt:

Hört, ich hör die Trommeter blaßn.
[199d] Der König vnd sein Frauenzimmer
20 Die mögen sich verbergen nimmer.
Sie seint zunechst hie an dem gestreich,
Daß sie vns all empfangen gleich.

Sie sehen sich vmb. Kompt König Wolgund, Polixena, sein Gemahl, Liebegart, sein Tochter, Reinhilta, die Jungfrau, Anna, die Amm mit dem Kindt, Herdegundt, sein Raht, vnd zwen Trabanten. Der König geht zu Dietrich, neygt sich, gibt jhm die Hand vnd sagt:

Ach hertzenliebster Ayden mein,
Ihr solt mir heut Gott willkomm sein.
30 Niemand werd mir so gnem alß jhr.
Auch, zarte Jungfrau, saget mir,
Wie habt jhr bey mir ghalten hauß,
Da jhr allhie giengt ein vnd auß
Bey Liebegart, der Tochter mein,
35 Die ich sperret so fleissig ein,

Digitized by Google

Gedacht von Mannen sie zu freyen?

HuegDieterich sagt:

Großmechtiger König, bey mein Treuen,
Es ist mir angezeiget worn,
5 Wie das eur Lieb hoch hett verschworn,
Ihr Tochter keinem Mann zu geben,
So lang vnd weil eur Lieb thet leben,
Vnd hett sie drumb gesperret ein
In ein Gemach, da niemand drein
10 Könnt kommen, zumal Mannsperson,
Vnd man sagt mir: man kan nicht han
Dergleichen Jungfrauen im Landt.
Da hab ich mich gmacht vnbekandt,
Weiber kleider mit mir genommen.
15 Dardurch so bin ich zu jhr kommen
Vnd hab mirs zu eim Weib erworben.
Schad wers, das sie wer ledig gestorben.
Ich hoff zu Gott, ich sey jhr wehrt.

Wolgund, der König, sagt:

20 Mein lebtag hab ich nicht begert,
Auch nit in meinen Sinn genommen,
Daß sie solch Heyrat könnt bekommen,
Sonder geforcht, sie möchte sich
Verheyraten leichtfertiglich.
25 Darumb so thet ichs sperren ein.
Weils dann nun also sollen sein,
[200] So danck ich Gott dem Herrn drumb.

Polixena, die Königin, sagt:

Seit mir zu tausent mal willkumb,
30 Züchtige Jungfrau, in diß Landt!
Hett ich euch damals so erkandt,
Wie ich euch jetzo kennen thu,
So wers also nicht gangen zu.
Doch solt euch die liebst Tochter mein
35 All mal vnversagt gwesen sein,
Dann sie eur Lieb nimmermehr wehrt.

Digitized by Google

HuegDieterich sagt:

Gott hat vns beyd einander bschert.
Weil mirs dann Gott hat nun vergünt,
So hab ich mich nicht hart versündt.
5 Ich bitt, jhr wollet mirs vergeben.
Mit jhr beger ich Ehelich zu leben,
Mit der allerliebsten Gemahl mein.

Liebegart geht hinzu, neigt sich, gibt jhn die Händ vnd sagt:

Ir solt mir Gottwillkommen sein,
10 Hertzallerliebster Gemahl vnd Herr!
Wie ward mir eur Lieb so ferr,
Da mir der Wolff im Hag mein Kindt
Mit sich hett weg getragen gschwindt
Vnd ich nicht anderst meinen thet,
15 Als das es die ziehfrau schon het.
So ward es wol noch gar nicht taufft.
Ach, wie vil hars hab ich außgraufft!
Ach, wie hab ich mein Händ gewunden!
Ach, wie war mir mein krafft verschwunden!
20 Ich dacht, ich muß vor leid vergehn.
Dann wie hett ich können bestehn
Mit euer Lieb, o Gmahel mein,
Wenn ich verlorn het das Kindlein!
Vnd da es mein Herr Vatter fundt
25 Vnd mir ward alle sachen kundt,
Da kund ich mich nicht mehr enthalten,
Sonder ließ es Gott alles walten
Vnd thet meiner Frau Mutter sagen,
Wie sich all dieng hett zugetragen
30 Vnd wer deß Kindes Vatter wer.
Da giengs jhr ein zu glauben schwer,
Daß eur Lieb mein begeren solt.
Was mein Herr Vatter vor nie wolt,
Daß hat er darnach gern gethan.
35 Ach, liebster Gmahel, Herr vnd Man,
Last mich zu gnaden befohlen sein!

HuegDieterich sagt:

Digitized by Google

Ach hertzallerliebster Gmahel mein,
[200b] Mit eur Lieb bin ich wol zufrid,
Beger auff Erd kein andere nit.
Constantinopel, das Königreich,
5 Will ich alsbald vermachen euch
Vnd jhr solt all eur tag ein Kron
Von Golt auff eurem haupte han;
Vnd alles, das eur hertz begert,
Desselben solt jhr sein gewehrt.
10 Gewehret mir auch meins hertzens zier
Vnd zeiget auch mein Kindlein mir!

Anna, die Amm, mit dem Kind geht herfür, neygt sich gar tieff vnd sagt:

Großmechtiger König vnd Herr,
15 Nach euer Majestat beger
So bring ich hie das Kindelein.

HuegDieterich sagt:

Du außerweltes Fürstle mein
Vnd du mein erstgeborner Son,
20 Vor all mein Kindern solstu han
Den vorzug vnd nach mir Regirn.
Mein Kron die soll dein Herrschafft zirn.
Vnd du, Amm, wart deß Kindleins wol!
Reichlich man dir drumb lohnen sol.
25 Vnd dise Kettn zu einer zir
Solstu dieweil nemen von mir.
Vnd die meim Gmahl guts than haben,
Die all will ich reichlich begaben,
Daß sie mein miltigkeit drumb lobn.
30 Wer hat dann auß der Tauff gehobn
Dises mein liebstes Kindelein?
Ich dacht, es solt der Gfatter sein
Der Thorwart hie an disem endt.

Wolgund, der König, sagt:

35 Mein zorn hat solches abgewendt,
Dann auff jhn thet ich böses dencken;

Digitized by Google

Vnd zwar ich hett jhn lassen hencken,
Wenn ich jhn vnrecht funden hett.
Der aber das Kind heben thet,
Der ist ein heiliger RittersMann,
5 Thut dort von ferrn gleich her gan,
Sambt der Marggräfin von Galitzn,
Die hubn das Kind mit grossen witzn
Vnd haben es WolffDietrich gnendt.

Der Ritter S. Georg geht ein mit der Marggräfin von Galitzen, empfecht den HuegDietrich vnd sagt:

[200c] Eur Majestatt hab ich vor nicht kend
Vnd bin dennoch eur Gfatter worn.
Bitt, nembt das nicht auff in Zorn
Vnd seyt vns allher Gottwillkommen!

15 HuegDieterich sagt:

Ich danck euch hoch der Ehrn drumben
Vnd, hertzenliebster Gfatter mein,
Euch soll es vnvergessen sein
Die Wohlthat, die jhr vns habt than.

20 Vnd zu der Marggräfin sagt er:

Von euch wir auch vernommen han,
Daß jhr mit seyt zu Gfatter gstanden,
Mein Kind ghoben mir vnbekanden.
Das will ich widerumb vergelten.

25 Marggräfin von Galitzen sagt:

Ey, was wollt eur Gnad davon melten?
Wir habens hertzlich gern gethan.
Eur Majestatt nembt zu Gnaden an,
Daß wir eur Gnaden seind vngleich,
30 Dem Stand nicht gmeß vnd nicht so reich,
Aber doch seind wir Ehren fromm.

HuegDieterich sagt:

Da hab ich gar kein zweiffel drumb.
Gott sey Lob, der vns diß als gab!

35 Wolgund, der König, sagt:

Digitized by Google

Nun zihet folgendts gen Hof herab
Denn alle ding seind zubereyt
Auff die Königlichen Hochzeit,
Die vierzehen Tag lang wehren soll!
5 Iederman sol sich ghaben wol,
All Freud vnd Wollust jhm erwehlen,
Die ich allhie nicht kan erzehlen,
Mit Rennen, Stechen vnd Turnirn,
Mit Pfeiffen, Geigen vnd Musicirn,
10 Mit Ringlein rennen, fechten, ringen,
Mit essen, trincken, tantzen vnd springen,
Mit jagen, hetzen vnd mit. päyssen,
Daß man diß soll wol loben vnd preisen.
Auch woll wir aneinander sagen,
15 Wie sich all ding hat zugetragen.
Nun setzt euch zsammen auff den Wagen!

Man schlegt auff mit Seytenspilen, wie man die haben kan, vnd gehen inn einer Ordnung alle ab.

[200d]

ACTUS QUARTUS.

Keiser Ottnit geht ein mit Gerhart vnd Herman, seinen zweyen Rähten, vnd dem Ehrnholt, setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben getreuen, weil jhr all wist,
Daß mir groß sterck verlihen ist,
Daß ich allein gar leichtlich kan
25 Bestehen zwölff gerüster Mann,
So bin ich solcher sterck halb keck,
Die treibt von mir allen vnmuth weck.
So bin ich auch an Landschafft reich.
Auff weitem ist mir kein König gleich.
30 Italia ist euch wol bekannt,
Westphalen, Schwaben vnd Beyrland
Vnd sonst vil Länder ohne Zahl,
Die ich herrsch vnd regir allmahl.
Vnd saget man mir solche mehr,
35 Daß ein König auff Erden wer,
Der mir nicht sein wolt vnterthan,
Den wolt ich mit Krieg greiffen an

Digitized by Google

Vnd zwingen, daß nicht er allein,
Sonder darzu die Kinder sein
Mir müsten vnterthenig wern.

Gerhart sagt:

5 Großmächtiger Herr, es ist auff Ern
Ein König, der ist mächtig reich
Vnd der schätzet sich euch wol gleich
Vnd ist König in Griechenland,
Ein Höld, ist HuegDieterich genannt.
10 Der hat nur einen jungen Sohn,
Doch hat er einen Gemahl schon,
Die jhm mehr Kinder bringen wird.
Zu Constantinopel er regirt.
Der gibt nichts auff eur Majestatt.

15 Keiser Ottnit sagt:

So sey jhm geschworn mein Vngnad.
Ich will ein Bottschafft zu jhm senden,
Die sollen eyllend zu jhm lenden,
Ihm anzeigen den Willen mein,
20 Vnd wo er nicht die Kinder sein
Itzt meim begern nach will versteurn,
So will ich jhn mit vngeheurn
Kriegsvolck heimsuchen in seim Land,
Will jhn verderben mit Feur vnd Brand
25 Vnd sein Kind mit Gewalt jhm nemen.

Herman sagt:

Großmächtiger Herr, er thet sich schemen,
[201] Das er eur Majestat geb steur.
Er ist ein Mann gar vngeheur,
30 Er waget Leib vnd Leben dran.

Keiser Ottnit sagt:

Ey so will ich sehen, was er kan,
Vnd kostet es mich ein gantz Land.
Dann was wer mir das für ein schand,
35 Daß ich das Keiserlich Regiment
Solt haben hie in meiner händt

Digitized by Google

Vnd ein König wolt mich verachten?
Ich wolt jhn thun niderschlachten,
So war als ich ein Keiser sey.
Nun kompt nach rein in die Cantzeley!
5 Daselbst wöllen wir berahtschlagen,
Was jhr solt disem König sagen.

Abgang. Kompt König Walgund mit HuegDieterich, der Königin Liebegart, Reinhilta. HuegDieterich sagt:

Herr Schweher, der weidest weg ist mein.
10 Von hinnen muß es geschieden sein.
Der Herr Schweher thet mir zusagen,
Er wolt sich mit mir zu Hauß wagen.
Will nun die Frau Mutter auch mit,
So ists mir hertzlich wol zu frid,
15 Auff das jhr selber sehet an,
Was eur Tochter hab für ein Man
Vnd was für ein Königin sie ist.
Auch nimb ich mit mir zu der frist
S. Georgen, den Ritter treu vnd wehrt.
20 Deß Pfortners hab ich auch begert
Vnd darnach auch der AmmenFrauen,
Dann der Jungfrau Reinhilt auff trauen.
Will dann die Marggräfin auch mit,
So thut sie mich beschweren nit.
25 Bey mir haben sie wol zu leben.
Ich will jhn allen Gelts gnug geben.
Drumb, Frau Mutter, thut die Reiß mit wagen!
Mir kommen heim in vierzehen tagen.
Wo euch als dann die sach gefellt,
30 So bleibt bey mir, so lang jhr wölt!
Wir haben allsambt wol zubleiben.

Polixena sagt:

Herr Son, was wolt mich darzu treiben,
Das ich erst in mein alten Jarn
35 So weit solt rumb spaciren fahrn?
Aber der König, mein Gmahl vnd Herr,
Der vil gereist hat weit vnd ferr,

Digitized by Google

[201b] Derselbig mag wol fahren mit.
Vnd wer euch gefellt ohn vnterschidt,
Die all nembt mit in Gottes Namen!
Gott helff vns wider gsund zusamen
5 Vnd verleyh euch auch Kindeskindt,
Die ein bsonder Gottsgaben sindt!
Hertzliebe Tochter, frü vnd spet
Gedenck an vns in deim Gebet
Vnd schreib vns offt, wie es dir geh,
10 Vnd leb auffrecht in deiner Ehe!
Halt deinen Herrn auch lieb vnd wehrt!
So gibt dir Gott vil glücks auff Erd.
Die Kindlein, die dir schencket Gott,
Die zihe auff in seim Gebot!
15 Laß sie in Kirchen vnd Schul gehn,
Was lernen wissen vnd verstehn!
Besonders so laß sie Studirn,
So lernen sie dest baß Regirn!
Vnd seit in allen sachen thetig,
20 Bescheiden, weiß, klug vnd Rähtig!
Auch steht jhm die Hofzucht wol an,
Die zwar dein Herr vor andern kan.
Was ich sonst mehr dir hab zu sagen,
Daß will ich dir drinnen fürtragen.
25 Ich hof, jhr bleibt noch hie zwen tag.

Walgund, der König, sagt:

Davon wöll wir reden hinnach.
Itzt wöllen wir zum nachtmal gahn,
Vnd was ich euch verheissen han,
30 Daß ich euch das gleidt wöll heim geben,
Dasselbig will ich halten eben.

Abgang. Gerhart vnd Herman, deß Keisers Räht, gehn ein.

Gerhard sagt:

Ach, ich bitt euch, mein Graf Herman,
35 Mich vnbeschwert zu hören an.
Es deucht mich weder recht noch fein,
Daß dem Keiser soll Zinßbar sein

Digitized by Google

Der mechtig König in Griechenland,
Dann gester ich geschrieben fandt
In einem Buch euch wol bekandt,
Daß die König in Griechenlandt
5 Für sich selbst seind ein Keiserthumb
Vnd das daß Römisch Reich herkomb
Am allermeisten von Griechen her.
Ich sorg, wir kommen beyd in gfehr,
Dann ich besorg, der König wer
10 Nach dem Keiser nicht fragen sehr
[201ᶜ] Vnd dörfft vns wol albeyd vmbbringen.

Herman sagt:

Ich kümmer mich wenig mit den Dingen.
Was vns der Keiser hat befohln,
15 Daß wir deß orts außrichten solln,
Daß wöllen wir bescheidlich thon,
Daß vns der König nicht zu kan.
Dieweil wir beyd nur Diener send,
Legt er nicht leicht an vns die Händ.
20 Sonst ists wol war, wie jhr gesagt.
Darumb seid frisch vnd vnverzagt!
Last trauren die, den es not thut!

Gerhart sagt:

Mir ist nit gar verzagt mein muth;
25 Doch muß man von eim dinge reden,
Was vns befohln ist allbeeden,
Daß wir den König in GriechnLand,
Deß gwalt vnd macht vns ist bekand,
Solln dem Keiser dienstbar machen.
30 Für war es ghört mehr zu den sachen;
Es lest sich gwiß also nicht than.

Herman sagt:

Ich richt halt auß, so vil ich kan.
Schaff wir etwas, ist wol vnd gut.
35 Wo sich der König waigern thut,
Dem Keiser Zinß vnd Gült zu gebn,

Digitized by Google

So thun wirs jhm anzeigen ebn:
Er muß dann wissen zu der frist,
Was jhm zu thun vnd lassen ist.
Drumb laß ich keine sorg mich treiben.

5 Gerhart sagt:

Nun so wöllen wir heut hie bleiben
Vnd außruhen mit vnserm Gsindt.
Auff morgen wir gar frü auff sindt
Vnd thun vnser Botschafft werben,
10 Es kost gleich Leben oder Sterben.

Sie gehen ab. Kompt S. Georg, der Ritter, vnd sagt:

Mein Herr Gefatter HuegDietrich
Hat gegn mir danckbar gehalten sich,
Mich auff der Reiß zum Marschalt gmacht
15 Vnd vber all maß hoch geacht.
Daß soll mein Thot geniessen wider.
Wo er im Landt zeucht auff vnd nider
Auff Turniren in Krieg vnd streit
Oder wo er zu Felde leit,
20 Will ich jhm helffen, wo ich kan,
Das auß jhm werd ein streitbarer Man
[201d] Vnd das Menniglich spür dabey,
Wie ich mein Thoten dienstbar sey.

Er geht ab. Kompt HuegDietrich mit Bechting, Emeron, seinem Sohn, dem WolffDietrich, welcher vngefehrlich halb gewachsen ist. HuegDieterich setzt sich vnd sagt:

Ir lieben getreuen, nach dem mein Gmahl,
Die an Ehrn vest ist wie Stahl,
Mir hat geborn WolffDieterich,
30 Demselben hab verheissen ich,
Daß er vor all mein Söhnen gleich
Nach mir soll sein der Erb zum Reich.
Daß will ich euch jetzt zeigen an,
Daß jhr jhm solt kein hinderung than.
35 Wenn schon die andern zwen Söhne mein,
Die auff ein mal geboren sein

Digitized by Google

Von meiner hertzenlieben Frauen,
Wolten sich nach dem Reich vmbschauen,
Solt jhr sie davon weisen ab,
Dann jhnen ich verordnet hab
5 An Landt vnd Leut zwey Fürstenthumb.
Wenn sie sich halten treu vnd frumb,
So können sie sich davon nehrn.
Vnd du, Bechting, du solst auch lehrn
Diesen mein Sohn fechten vnd Ringen,
10 Turnirn, Reiten, Tantzen vnd springen
Vnd als, was gehört zur Hofzucht,
Das er vor andern was versucht;
Darfür soll er dir danckbar sein.

Bechting sagt:

15 Großmechtiger König vnd Herre mein,
Es ist noch kunth eur Majestat,
Was mir eur Vatter befohlen hat,
Daß ich soll eurenthalben thon,
Dem will treulich nachkommen schon
20 Vnd also auch annemen mich,
Eur Sohn allhie, WolffDietrich,
In Ritterspil lernen mit fleiß,
So vil ich nur selbst kan vnd weiß.
Kompt her! ich will euch fechten lehrn,
25 Wie jhr euch eines Manns solt wehrn.

Man tregt jhn zwey Fechtschwerder entgegen. Bechting nimmt eins, macht ein auffhebents, gibt dem Jungen auch eins, thun ein gang zusammen. [202] Bechting sagt:

Mein Junger Herr WolffDieterich,
30 Nun schlaget nur getrost auff mich
Vnd habt gut achtung, wie ich euch
So künstlich außschlag eure streich!
Vnd wie ich jhm thu, so thut auch jhr!
Ich will euch was guts lernen schir.

Sie fechten mit einander. Kompt der Ehrnholt vnd sagt:

Großmechtiger König, zwen gesanden

Digitized by Google

Die kommen her auß frembden Landen,
Seind drauß, begern für euch herein.

HuegDieterich sagt:

Laß kommen! will sehen, wer sie sein.

Er geht ab, kompt wider, bringt Gerharten vnd Herman. Gerhart sagt:

Glück sey mit eurem Regiment!
Großmechtiger König, vns hat gesend
Ottnit, der Keiser, vnd will, daß jhr
10 Im sollet bleiben Zinßbar schir
Vnd das auch eure Kinder schon
Im solten fort sein vnterthon
Alß einem Herren aller Herrn.

HuegDieterich sagt:

15 Eur Herr thut vil zu vil begern.
Warumb solt wir jhm Zinßbar sein,
Der vns nichts gibet groß noch klein
Weder zu Lehen oder zu eygen?
Warumb solt wir vns vor jhm neygen?
20 Wir kennen keinen Herrn zu Rom,
Auch ist vns vnbekand sein Nam.
So vil aber ist vns bekandt,
Daß die König in GriechenLandt
Seind vil Eher gewest, als Er,
25 Vnd das Rom kompt von Griechen her.
Darumb sein wir jhm nichts gestendig.
Iedoch weil wir haben inhendig
Den grösten Reichthumb an Silber vnd Golt
Vnd das eur Keiser sehen solt,
30 Daß wir mechtiger sein, als er,
So wöll wir euch drey Centner schwer
Arabisch Golt zur verehr geben.
Vnd saget eurm Keiser eben,
Wenn er mit vns wöll haben ruh,
35 So sein wir auch geneigt darzu
Vnd wollen gar gern sein ein Freund.

Digitized by Google

Wo er vns aber wolt sein feind,
[202b] So fürchten wir vns nicht vor jhm.

WolffDieterich, der Jung, sagt:

Was seltzamer mer ich da vernimb!
5 Wolt eur Herr mich zu eigen han,
So zeiget eurem Herren an,
Verleiht mir Gott das leben mein,
So muß er selbst mein eigen sein.
Sein hochmut will ich gar nicht leiden,
10 Sonder mit der Faust drumb streiten,
Wer vnter vns beyden sey der Knecht.
Er hat mein Herr Vatter geschmecht
Mit seim vnzimlichen begern;
Daß soll jhm nicht geschencket wern.
15 Mein Herr Vatter ist ein frommer Herr,
Vnd wenn ich jetzund Regent wer,
So wolt ichs euch zwar auch nicht schencken,
Ich wolt euch an ein Baumen hencken,
Vnd all, die eur Herr herschicket,
20 Die solten werden vnterdrucket
Vnd solt eur keiner mehr heim kommen.

Herman sagt:

Großmechtiger Herr, wir bitten drummen,
Eur Gnad wöll vns nichts für übl han.
25 Wir müssen alß die Diener than,
Was vns vnser König befahl.

HuegDieterich sagt:

Ich hab euch nichts für übl zmahl,
Wie wol eurs Herrn vnbscheidenheit
30 Meinem Jungen Son vrsach geit,
Daß er sich gern an jhm wolt rechen.
Ich aber, was ich thet versprechen,
Daß soll euch alles geben wern.
Doch kompt nit mehr mit solchen mern!
35 Dann sie seind vns zu leiden nit.
Ehrnholt, gehe! für sie alle mit

Digitized by Google

Dir hinein auff den neuen Saal,
Daß sie mit vns nemen das mal
Vnd man sie morgen fertig ab!

Der Ehrnholt führt sie ab. WolffDieterich sagt:

5 Herr Vatter, sagt mir, ob ich hab
Disen Gesanden recht gethan!

HuegDieterich sagt:

Dieweil es ist geschehen schon,
So ist davon nicht mehr zusagn,
10 Müssen den spot von dir weg tragn.
Vnd weil du bist ein Junges blut,
Man dirs nicht vbl auffnemen thut.
[202c] Doch solstu dich hinfort befleissen,
Deinen zorn in dich zu beissen,
15 Dann es ziert kein Regenten nicht,
Wenn jhm der zorn so baldt außbricht.
Mit guten wortn kan man auch fragn,
Mit bscheidenheit ein antwort sagn,
Dann jeher zorn thut selten gut.

20 WolffDieterich sagt:

Herr König, ich hab ein Heltenmuth
Vnd wils dem Keiser nicht vertragen.
Mit meiner Faust will ich jhn schlagen,
Vnd stünd es an noch zehen Jar,
25 Daß schwer ich jhm gwißlich vnd war,
Weil er vns wolt zu eygen han.

HuegDieterich sagt:

Ich will den sachen selbst fein than.
Darumb so gib dich nur zu ruh!
30 Ietzund ich dir befehlen thu,
Daß du Bechting, meinem Statthalter,
Der ist meins KönigReichs ein Verwalter,
Auff mein absterben ghorsam seist
Vnd alles thust, was er dich heist,
35 Wie ich dann auch hab müssen than
Vnd dein Anherr von mir wolt han.

Digitized by Google

Wiltu das thun, so sag mirs zu!

WolffDietrich neygt sich, gibt jhm die Händ. Bechting sagt:

Bey meiner Ehr ich schweren thu,
Wenn er will folgen meiner Lehr,
5 So sols jhn reuen nimmermehr,
Sonder es soll jhn noch erfreüen,
Vnd wird auch eur Genad nicht reüen,
Was sie von mir gelernet hat.

HuegDieterich sagt:

10 Dieweils auff Erden also stat,
Daß keiner weiß, wie lang er lebt,
Der Todt nach vnserm leben strebt,
So will ich machen vor meim endt
Ein ordenliches Testament.
15 Daß solt jhr beede Herrn außrichten.
Schaut! last daran abgehn mit nichten!
Vnd so balt bin gestorben ich,
Macht zum König WolffDieterich!
Mein andern Söhn mit Land begabt,
20 Alß jhr zuvor verstanden habt!
Ietzund aber kompt mit mir nab,
Daß man die Gsanden fertig ab
[202d] Mit Brieffen auß der Cantzeley,
Zu lesen, was vnser antwort sey.

Abgang. Gerhart vnd Herman gehn ein. Gerhart sagt:

Graf Herman, was halt jhr davon?
Der König ist ein frommer Mann,
Gantz bscheiden vnd mit reden lind.

Herman sagt:

30 Ja was zeucht er aber für ein Kind?
Er wird also geartet nit,
Daß er erhalten will den frid,
Sonder er will dran mit der schneid.
Hett er dörfft, so wern wir albeid
35 Vnschuldig von jhm worn ghangen.

Digitized by Google

Gerhart sagt:

Da wers vns eben also gangen,
Wie ich besorget vnter wegen.

Herman sagt:

5 Es ist an jhm noch nichts gelegen.
Er hats gethan auß frecher Jugendt,
Hat noch nit glernet Zucht vnd Tugendt.
Wenn er nun kompt zu seinen Jarn,
Wird er mehr lernen vnd erfahrn
10 Vnd es als dann vil neher geben.

Gerhart sagt:

Doch muß ich euch sagen darneben,
War ist es, vnd ich habs gelesen,
Daß Caldea das eltst Reich ist gwesen
15 Nach der Babilonischen Gfencknuß.
Darnach hat Gott durch sein verhengknuß
Erwecket der Persier Reich
Vnd auff dasselb das Griegisch Reich.
Als dann ist erst das Römisch kommen,
20 Welches hat seinen vrsprung gwunnen
Von den, die noch seind vberblieben,
Auß der Trojaner Land vertrieben.
Daher der Keiser zu vil thut,
Daß er begeret ein Tribut
25 Von einem eltern Königreich.
Mein Graf Herman, was duncket euch?

Herman sagt:

Mein Graf Gerhart, jhr redet recht.
Wenn jhr aber die Gschicht ansecht,
30 So hat es sich gar offt zutragen,
Daß ein grienger ein grossen gschlagen
Vnd dardurch vnter sich gebracht,
Vnd wie weit ist der Römer macht
[203] Allbereyt in Welschland kommen,
35 Der doch so schlechten Anfang gnommen.
Vnd weiln sich die Keiser schreiben

Digitized by Google

Mehrer deß Reichs, so müssens treiben
Ihre Herrschafft inn die gantze Welt.
Darumb hab wir jetzt gnug gemelt
Vnd hoffen, wir wollen nun wol heimkommen,
5 Weil wir bringen von Goldt ein Summen.

Sie gehn ab. Kompt Graf Bechting vnd Emeron. Bechting sagt:

Ach Herr Gott, wie hart tauret mich
Vnser König HuegDietrich,
Der so jehling ist nider kommen!
10 Hab von den Ertzten vernommen,
Ihm sey ein solcher fluß gefallen,
Daß sie mit jhren Künsten allen
Ihn nicht können wider auffbringen.
Ach wie thun wir nun vnsern dingen?
15 Wie hat er so friedlich regirt,
Diß Griechenland so wol gezirt!
Ach wie taurt mich die Königin!
Die ist wol halb beraubt der Sinn
Ob jhres Herrn schwerem Zustand.

20 Emeron sagt:

Fürwar jhr Gnaden hat geand,
Daß er so jehling sterben soll.
Stets ward er aller sorgen voll.
Drumb hat er zuvor alls versehen,
25 Was nach seinem Todt soll geschehen,
Gemacht ein Ordentlichs Testament,
WolffDieterich gsetzt ins Regiment
Allhie zu Constantinopel,
Da find er allen Vorraht doppel
30 An Gelt, an Gut, an Land vnd Leut,
Hat auch sein andern Söhnen beyd
Verordnet wol vil Landschafft gleich,
Zu machen zwey Fürstenthumb reich.
Der Allmächtig sein Gnad vns geb,
35 Daß vnser Herr noch lenger leb
Vnd das Königreich beysammen bleib!

Digitized by Google

Bechting sagt:

Fürwar ich kein Gespött hie treib.
Ich sorg, es sey vmb jhn gethan.
Sehr bösen Lust ich zu jhm han,
5 Dann die Sprach ist jhm fast verlegen.

Emeron sagt:

Ey Gott kan noch geben sein Segen,
Dann er ist Allmächtig vnd Reich.
Auß nichts schuff er die gantz Welt gleich,
[203b] 10 Der kan noch ein Krancken erquicken.

Ehrnholt laufft ein vnd sagt:

Ihr Herrn, die Königin thut mich schicken
Vnd lest euch klagen jhre Noth.
Vnser Herr, der König, ist schon todt
15 Vnd sie, vnser Frau Königin,
Fellt stets anmächtiglich dahin,
Daß man sorg hat, sie werd vergehn.
Darumb, jhr Herrn, kompt alle zwen!

Der Ehrnholt laufft eylend ab. Bechting sagt:

20 Ach wie reut mich jhr Majestatt,
Die allding wol gehandelt hat!
Ach wie sollts jetzt Griechenland gehn!
Ach wer will jhm also vorstehn,
Wie vnser König hat gethan,
25 Ein weiß, frommer, friedsamer Mann,
Der allem stoltz ist gwesen Gram,
Der armen Leut klag gern vernam
Vnd halff dem Gerechten gern auß.
Ach weh dem Königlichen Hauß!
30 Ach wie wird sein Herr Schwehr klagen,
Wenn man jhm thut den Todtsfall sagen!
Ach wie wird sein Frau Schwiger leben,
Daß der König den Geist auffgeben!
Nun was soll wir noch weiters jehen?
35 Wies Gott gewöllt, so ist es gschehen,
Der sey globt vnd gebenedeyt,

Digitized by Google

Geb vnserm Herrn die ewig Freud,
Daß er dort leb in ewigkeit!

Abgang.

ACTUS QUINTUS.

Kompt Keiser Ottnit mit zweyen Trabanten vnd dem Ehrnholt, setzt sich vnd sagt:

Wir hörn nichts von vnsern Gsandten.
Wie wenn sie in der Griechen landen
Vom König wern gfangen gnommen
10 Oder aber gar vmbs Leben kommen?
So hett wir wider ein neuen Krieg.
Vnser Sach geht stets hinder sich.
Ist jhn etwas am Leben gschehen,
Thun wir bey vnsern Ehrn verjehen,
15 Es soll jhm nicht gut gheissen sein.
Schau! da kommen sie gleich herein.

[203c] Herman vnd Gerhart gehn ein. Gerhart sagt:

Großmechtigster Keiser, wir beyde han
Zu Constantinopel mit fleiß bracht an
20 Vor dem König in GriechenLandt,
Wie eur Majestat ist bekandt,
Der König aber thet verjehen,
Er hett nie ghört oder gsehen,
Daß ein König in Welschen Landt
25 Wer mit eim König in Griechen bekandt,
Geschweigen das er sein Herr wolt sein.
Er gstündt eur Gnad nit groß noch klein,
Wolt auch dem nit sein Vnderthan,
Vnd er hett ein halb gewachßnen Son.
30 Derselbig bott vns auch den drutz,
Da hörten wir auch wenig guts,
Sonder er thet vermessen sagn,
So balt als er köm zu sein tagn,
Wolt er eur Majestat bekriegen,
35 Vnd vermeinet, jhr obzusiegen.
Aber der alt König war gut.

Digitized by Google

Eur Majestat hie schicken thut
Drey Centner schwer Arabisch Golt,
Damit er euch bedeuten wolt,
Daß er euch wolt halten sein frid.

5 Ottnit, der Keiser, ist zornig vnd sagt:
Bey vnser Kron, das thun wir nit!
Vnd seinem Son, dem Jungen frechen
Lecker, wöll wir sein hochmuth brechen,
Daß ers keim Pfaffen beichten soll.
10 Nun sagt vns! hilt man euch auch wol
Zu Hof? vnd wie stehts in dem Landt?

Herman sagt:

Wiewol wir warn gantz vnbekandt,
So seind wir vom König, dem alten,
15 Vber die maß wol worden ghalten.
Auch haben wir, dörff wir wol jehen,
An keim Hof grössern Reichthumb gsehen
Vnd ist all ding wol gangen ab,
Ausserhalb was vns der junge Knab
20 Mit worten hat übel angefahrn
Vnd sagt, wenn er wer bey sein Jarn,
Wolt er vns haben lassen hencken.

Keiser Ottnit sagt:

Wir wollen jhm daran gedencken.
25 Er sols sein lebtag nicht mehr than.

Gerhart sagt:

Wir habens vns weng gnommen an,
[203d] Dann er ward noch ein Junger Knab
Vnd zwar, wie ich gemercket hab,
30 So ists jhm worden vntersagt.
Vnd was haben wir darnach gfragt?
Er ist noch keines Mannes wehrt.

Keiser Ottnit sagt:

Vnd weil er vnser hat begert,
35 Kompt er zu seines alters tagen,

Digitized by Google

So wöllen wir jhm gwiß nachfragen.
Er muß vns noch lieffern ein Schlacht.
Vns hat kein Mann noch nie veracht,
So hat vns auch kein Mann nie geschlagen
5 Vnd von vnser Kindlichen tagen
Seind wir zwölff Mannessterck gut starck
Vnd solt vns diser Lecker arck
Außfordern, mit jhm zu streiten?

Herman sagt:

10 Daß kan nicht gschehen zu den zeiten.
Wer weiß, ob es jhm wirdt so gut
Vnd ob er so lang leben thut,
Daß er sein vorsatz richt ins Werck,
Vnd was er noch bekommt für sterck?
15 Ich halt es nur für Kinderred,
Vnd weil sein Vatter vns guts thet,
So hab ich mich an jn nit kehrt.
Er ist nicht weiß vnd auch nicht glert
Vnd kan eur Majestat nichts than.
20 Daß Golt wir schon gelieffert han
In die Keiserlich Cantzeley.

Keiser Ottnit sagt:

Wir wollen sehen, was es sey.

Kompt Bogenus vnd Wassemuth in langen Mandeln vnd Trauer-
25 kleidern. Bogenus sagt:

Ach hör mir zu, mein Wassemuth!
Weistu, was mich betrüben thut?
Daß ich vnd du auff ein tag warn
Von vnser Frau Königin geborn
30 Auß rechter Ehe zwen KönigsSöhn,
Vnd vns zweyen soll noch vorgehn
WolffDietrich, vnser vermeinter Bruder,
Welchen soll haben vnser Mutter
Nur in der Vnehe geborn.
35 Ein Graf, der Wolff genandt ist worn,
Der soll sein rechter Vatter sein.

Digitized by Google

Wassemuth sagt:

Ach meinstu, das der Vatter mein
[204] Ihn hett gehalten für sein Kindt
Vnd er sölt gwesen sein so blindt,
5 Daß ers der Mutter hett vertragen?
Schweig still vnd thu nichts solches sagen!
Du schmechest sonst der Mutter Ehr.

Bogenus sagt:

Ey, mein Bruder, was ist dann mehr?
10 Du sihst, das vnser Statthalter,
Der listig Fuchsschwentzer, ein alter,
Im will kurtz auffsetzen die Kron.
Die stünd vnser eim auch wol ahn,
Weil wir gewiß Ehekinder sein,
15 Vnd diser Dietrich ist allein
Ein Pastart vnd vnehelich Kind,
Die zum Regiren nichts nutz sind.
Vnd ehe ich solches will nachgeben,
Ehe sols mir kosten Leib vnd Leben,
20 Vnd ich hoff, du wirst mir beystehn.

Wassemuth sagt:

Wol ist es war, vnd das wir zwen
Seint Jünger, denn Wolff, vnser Bruder,
Daß jhn aber sol vnser Mutter
25 In vnehren haben geborn,
Daß bistu vnrecht bericht worn,
Sonder also ist es zugangen.
Als vnser Vatter woln anlangen
Bey jhrem Vatter vmb vnser Mutter,
30 Die sonst ghabt weder Schwester noch Bruder,
Ir Vatter verschworen haben söll,
Daß er jhr kein Mann geben wöll.
Da hat vnser Vatter wol sich
In Weibskleidern gantz Tugentlich
35 Gekleidet vnd als dann darneben
Sich für ein Goltstückerin dargeben.
Daß hat der König glaubt auff trauen

Digitized by Google

Vnd jhn gethan zu der Jungfrauen,
Daß sie das stricken lernen soll,
Vnd als ich hab gehöret wol,
So ist der Vatter ein gantz Jar
5 All nacht bey jhr glegen fürwar;
Davon da ist sie Schwanger worn
Vnd hat den WolffDietrich geborn.
Darauff hat mans dem Vatter geben,
Die sonst nicht hett in jhrem leben
10 Einigen Mann dörffen nemen.

Bogenus sagt:

Diser Gschicht müß wir vns auch schemen,
Dann disen Wolff hat die Mutter tragen
Vor jhrer Hochzeit vnd Ehrntagen;
15 Vnd wenn er schon geehligt ist,
So halt ich jhn doch zu der frist
[204b] Mein lebtag nur für ein HurnKind;
Aber ich vnd du wir beede sind
Nach der Hochzeit Ehelich geborn.

20 Wassemuth sagt:

Es thut mir eben wie dir zorn,
Daß er solt König sein allein.
Ich wolt auch gern ein König sein;
Darumb so will ich schwern zuder,
25 Will dir beystehen wie ein Bruder,
Vnd wölln vns machen ein anhang.
Mit dem so saum wir vns nicht lang
Vnd bringen disen Dietrich vmb,
Daß er vns auß den augen komm!

Sie stehn bede auff ein seiten. Bechting vnd Emeron gehn ein. Bechting sagt:

Es wird nun mehr an disen stehn,
Daß wir Dietrich zum König Krön,
Wie vns der König hat befohlen.

35 Emeron sagt:

Seim befelch wir nachkommen sollen

Digitized by Google

Vnd solches auff das ehest verrichten,
Dann es will sich schicken mit nichten,
Daß vnbestellt sey ein Königreich,
Sonst find sich balt ein vnlust gleich
5 Vnd machen jhn die Leut nachdencken.

Wassemuth deut herfür vnd sagt:

Statthalter, was hat man euch thun schencken,
Daß jhr zur Krönung eylt so gschwind?
Seind wir dann nicht deß Königs Kind?
10 Vnd ob wol Dietrich von der Mutter
Möcht gnennet werden vnser Bruder,
So kennen wir jhn nicht darfür,
Dann glaublich hat man gesaget mir,
Daß er vnehelich sey geborn.

15 Bechting sagt:

Von wem ist euch das gsaget worn?
Schemt jhr euch nicht ins hertz hinein,
Daß jhr wolt der gedancken sein,
Als wenn eur Mutter ohngefehr
20 Ein vnehrliche Frau gewesen wer?
Ir solt euch beissen in ein finger,
Ehe jhr der Red gedecht; vil winger
Solt jhr es reden auß eurm Mundt.

Bogenus sagt:

25 Statthalter, jhr seit ein alter Hundt
[204c] Einer argen, tückischen, bösen Art.
Das schwer ich euch alten Geißbart,
Helfft jhr WolffDietrichen zum Reich,
Vnd wo ich werd erwischen euch,
30 Müst jhr von meinen Händen sterben.
Kein Mensch soll euch Genad erwerben,
Vnd wenn jhr selbst der König werd.

Bechting sagt:

Ey eur Vatter der hat begert,
35 Darzu verlassen ein Testament,

Digitized by Google

Das er gemacht vor seinem end,
Darinnen hat er jn erwöhlt,
Vor euch dem Königreich fürgstellt.
Demselben werden wir kommen nach.
5 Nach eurm trohen ich gar nichts frag.
Wenn mich das trohen het erschreckt,
Mein Leben het bißher nicht kleckt.
Wenns euch nicht gefellt an dem end,
Seit zornig, so geht von der wend,
10 Daß jhr daran nicht stost den Kopff!

Wassemuth sagt:

Es geht vns billig vmb im Kropff.
Wir beede seind zwen KönigsSöhn
Vnd können gar nicht recht verstehn,
15 Wo doch her kompt WolffDietrich.
Vnd er solt hie vertreiben mich
Vnd vor mir König sein im Reich?
Darauff so schwer ich jhm vnd euch,
Ich will es nicht vngrochen lahn,
20 Soll ich mein Kopff auch setzen dran.

Sie lauffen beede im Zorn ab. Bechting sagt:

Es ist demnach gut, daß mans weiß,
Daß jhr vor dem Kopff seyt so heiß.
O das sein gar der schlechten Feind,
25 Die, wenn sie einem abholt seind,
Sagen, was sie jhm wöllen than.
Vor jhm man sich vorsehen kan.
Weil sie zu kriegen haben lust,
Sollen sie es nicht thun vmb sust.
30 Ich hab daheim sechzehen Söhn,
Ieder thut zweintzig Mann bestehn.
So ist das gantze Landvolck gut,
Das vns keins wegs verlassen thut,
Sonder helffn vns die Zancker dempffen.

35 Emeron sagt:

Wir wöllen ritterlich mit jhn kempffen.

Digitized by Google

Dort kompt gleich her WolffDietrich.
Wie hart würd er deß kümmern sich!

[204d] WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Herr Statthalter, wie soll ichs verstahn?
5 Mein Brüder reden mich nicht an,
Sonder thun sich vor mir auffblehen,
Als wollens mich fressen vnd durchsehen,
Vnd ich hab keim gethan kein leydt.

Bechting sagt:

10 Darumb zürnen sie mit euch beyd,
Daß jhr vor jhn sollt König sein.
Sie meinen, jhn gebürts allein.
Darumb theten sie zu vns sprechen,
Sie woltens an vns allen rechen
15 Vnd jhre Köpff setzen daran.

WolffDietrich sagt:

Wenn sie dann nicht frid wollen han,
Sonder ringen nach streitt vnd vnfrid
Vnd wollen jhns lassen wehren nit,
20 So mügen sie der Streich erwarten,
Auch davon trägen schrammen vnd scharten.
Der Leut wöll wir wol mächtig sein.

Emeron sagt:

Versecht euch! sie lauffen dort rein,
25 Bringen mit jhn ein lose Rott.

WolffDieterich sagt:

Ey seyt getrost! es hat kein noth.
Wer Königisch ist, der steh mir bey!
Helfft erschlagen, was wider vns sey!

Bogenus vnd Wassemuth lauffen ein, haben etliche Kriegsleut angefast. WolffDieterich mit den seinen wehren sich, schlagen lang aneinander; darnach treibt WolffDieterich die andern all ab vnd sagt:

Nun Gott sey Lob! so hab wir heint

Digitized by Google

Zurück geschlagen all vnser Feind,
Wiewol wirs nicht verursacht han.
Ach solln mir das mein Brüder than?
Wer hat sie doch also verwehnt,
5 Daß sie meins Vatters Testament
Vnd darzu seinen letzten Willen
Gar nicht begern zu erfüllen
Vnd mich vom Regiment zu treiben?
Iedoch hoff ich, es müsse bleiben,
10 Was mein Vatter befohlen hat.
Vnd wer mir alsdann widerstaht,
[205] Der wird sein lohn darumb empfangen.

Bechting sagt:

Das Regiment sollt jhr erlangen,
15 Vnd wems darnach nicht gfallen thut,
Der hat sein desto mehr vnmuth.
Graf Emeron, so geht hinein
Vnd heist vns den Ehrnholt hereyn!
Heist jhn auch bringen Scepter vnd Kron
20 Vnd was man sonst darzu muß han!
So wöllen wir den Herrn krönen.
Wöllen sie sich dann nicht versöhnen,
So haben sie den Schaden zum Spott.
Darzu geb Glück der liebe Gott!

25 Emeron geht ab. Bechting sagt:

Gnedigster Herr WolffDieterich,
Durch Gott will euch jetzt bitten ich,
Weil eur Vatter befehlen thet,
Als er noch lag auff seinem Todtbett,
30 Daß jhr meines Rahts pflegen sollt,
Vnd jedermann der hat euch holt,
So halt auch gegen Arm vnd Reich
Inn eurem Regiment als gleich!
Regirt lind vnd seyt kein Tyrann!
35 Facht als in Gottes Namen an!
Last euch jederzeit Gottes Wort

Digitized by Google

Das allerliebste sein an dem Ort!
Berahtschlagt fleissig alle ding!
Strafft niemand vmb ein Vrsach ring!
Den Gottsförchtigen armen Frommen
5 Solt jhr mit Schutz zu hülffe kommen,
So würd euch Gott vil Wolfart geben
Vnd ich wünsch euch von Gott darneben
Glück zum anfang, mittel vnd end,
Denn all ding steht in seiner Händ.

Emeron kompt mit dem Ehrnholt, der tregt Scepter vnd Kron.
Der Ehrnholt sagt:

Graf Emeron mir befohlen hat,
Daß ich die Königlich Ornat
Soll eur Gnaden bringen hieher:
15 Dem komm ich nach euren begehr.

Bechting nimpt die Kron vnd Scepter, setzt sie dem Wolff-Dieterich auff vnd sagt:

So nembt die Königliche Kron!
Die secht jhr hie vil Lilgen han.
20 Vnd wie dieselben haben kein Dorn,
So soll ein König nicht tragen Zorn,
[205b] Die Vnterthan beschwern vnd Stechen,
Sich an jhnen ohn Vrsach rechen,
Sonder allzeit dencken daran,
25 Daß Gott der Herr weg nemen kan
Ein König, der schon hat vil Gelt,
Als wie ein Lilgen auff dem Feld,
Vnd daß auch der König muß sterben,
Dann alles Irrdisch muß verderben.
30 Zum andern nembt den Scepter an!
Dabey sollt jhr bedencken schon,
Daß solches sey ein Gnadenzeichen,
Daß jhr den Frommen sollt darreichen.
Drumb heist man euch Gnediger Herr,
35 Daß alles böß von euch sey ferr.

15 ? nach nach eurm. ? Des komm ich nach eurem.

Digitized by Google

Aber die bösen möcht jhr wol straffen.
Drumb habt jr auch das Schwert zur waffen,
Wie ich euch vor auch zeiget an.

WolffDieterich sagt:

5 Nun sey Gott lob in seinem Thron!
Dem gebürt vor allen dingen Ehr.
Er ist der Höchst vnd keiner mehr,
Dem ich soll dancken der Wolthat,
Die er mir jetzt verlihen hat.
10 Darnach so muß ich jhn anrüffen,
Der mich lern erkennen vnd prüffen
Alles, was recht oder böß sey.
Vnd euch danck ich auch aller Treu.
Vnd Gott tröst meinen Vatter fromm!
15 Dem sey auch gsagt preiß, ehr vnd ruhm,
Welcher vor seinem letzten End
Verschaffet in seim Testament,
Daß man mich sollt zum König machen
Vnd daß ich euch in allen sachen
20 Solt folgen vnd gehorsam sein!
Das will ich alles außrichten fein.
Vnd mit eurem Raht so will ich
Vor meinen Brüdern schützen mich,
Daß zu ruh komm mein Leut vnd Land.
25 Des gib ich euch mein Treu zu pfandt.

Er globt dem Bechting an. Herr Bechting, der Statthalter, sagt:

Großmächtiger König WolffDietrich,
Weils dann so wol als schicket sich,
So glob ich bey der Treue mein,
30 Eur Majestatt getreu zu sein,
Zu schaffen dern nutz ohn schaden
Vnd alles böß von jhr zu laden,
So starck ich bin an Leib vnd Leben.

Bechting globt jhm an. Emeron sagt:

35 Mein Pflicht vnd Treu will ich euch geben,
[205c] Daß ich derselben Diener sey,

Digitized by Google

Ir in Lieb vnd Leid stehe bey
Vnd alles anders verrichte wol,
Was man mir schafft vnd ich thun sol.

Emeron gibt jhm die Hand. Der Ehrnholt sagt:

5 Herr König, mit euch sey Gottes gnad!
Was mir befilcht eur Majestat,
Daß will ich treulich richten auß.

Er globt auch an. WolffDieterich, der König, sagt:

So kompt mit mir in Hof herauß
10 (Daselbst wir besser weitturfft han),
Daß ich zu Pflichte neme an
Erstlich daß gemeine Hofgesind,
Darnach all, die in der Statt sind,
Durch die ich mein Feind vberwind.

15 Abgang.

ACTUS SEXTUS.

Der Ehrnholt beschleust:

In disem theil habt jhr vernommen,
Wo WolffDietrich her ist kommen
20 Vnd wie er König sey erkandt
Wol vber das gantz GriechenLandt.
Bey jhm vnd auch dem Vatter sein
Laß jhm die tugent bilden ein,
Daß sie jhr Eltern Lieb vnd Ehr
25 Von folg jhrer Regenten Lehr!
So gibt jhm Gott in allen stück
Wider verhoffen Heil vnd Glück,
Daß sie zu Ehren kommen an.
Ein gute Lehr die Eltern han,
30 Wenn jhn Gott beschert Kinder gut,
Daß sie dieselben haben in hut
Vnd dise nicht allein einsperrn;
Sonder wenn man jhrer zu Ehrn
Begert vnd sie jhr alter han,
35 So solt man sie heyraten lan;
Dann wo man daß nicht lest geschehen,

Digitized by Google

Muß man offt schand vnd vnehr sehen.
Ein Jungfrau soll auch züchtig sein,
Nicht lassen Junge Gsellen ein;
Dann wo sich Feur in dem Stro find,
5 Ists kein wunder, wenn es schon brind,
Vnd wo man einmal Ehr verlirt,
Es groß noth, angst vnd schmertzn gebürt
Vnd kompt man selten wider zu Ehrn.
Endlich sollen all Menschen lehrn,
[205d] 10 Daß sie sich Gottes willn ergeben,
Seiner Ordnung nicht widerstreben,
Dann wir auff Erd alle gemein
Können nicht all Regenten sein,
Sonder einer muß herrschn vnd Regirn,
15 Dem andern thut zu Lehrn gebürn
Vnd dem dritten, das er arbeit;
Vnd das ist gwesen allezeit,
Wehret auch biß am Jüngsten tag.
Alß dann es also fort gehn mag,
20 Wenn wir das zeitlich schon verlirn,
Daß Gott die frommen heim thut führn,
Vnd laß sie stet mit jhm Regirn!

Abgang.

Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.
2. HuegDieterich, der jung König.
3. Beehting, sein Statthalter.
4. Emeron, ein Graf von Meron, deß Königs Raht.
5. Leonora, ein alte Seydenstickerin.
6. Wolgund, der König zu Salneck.
7. Polixena, die Königin.
8. Herdegunt, sein Raht.
9. Liebegart, jhr Tochter, die schön Jungfrau.
10. Reinhilta, die HofJungfrau.
11. Anna, das AmmenFräulein oder die Kindswarterin.
12. Anthoni, der Pfortner.
13. S. Georg, der Ritter.

Digitized by Google

14. N., die Marggräfin zu Galitzen.
15. Ottnit, der Keiser zu Garten.
16. Gerhart,
17. Herman, seine zwen Räht.
18. WolffDieterich,
19. Bogenus,
20. Wassemuth, deß Königs HuegDieterichs Söhn.
21. 22. Zwen Trabanten, die aber nichts zu reden haben.

Digitized by Google

(13)

[206] TRAGEDI, ANDER THEIL, VON DEM KEISER OTTNIT, WAS ER BISS AN SEIN ENDT ERSTRITTEN VND AUSSGERICHT, AUFF DAS GETREULICHST DER HISTORI NACH
5 in 6 Actus gebracht, mit 35 Personen.

Ehrnholt geht ein vnd sagt:

NUn hört mir zu, jhr Erbarn Leut,
Wie jhr allhie versamblet seyt!
Wir haben vns heut für genommen,
10 Ein Histori zu übersummen
Von einem Keiser, hieß Ottnit,
Der mit eim Heidnischen König stritt,
Dem er mit Lüsten ins Land fiel
Vnd wolt sein Tochter, die jhm gfiel.
15 Dieselbig must er jhm geben,
Daß er nur erhielte sein Leben.
Das thet demselben Heyden and,
Schickt jhm zwen Trachen in sein Land,
Die wolt der Keiser selbst vmbbringen,
20 Aber es thet jhm weit mißlingen,
Daß jhn die Würm gar verschlungen
Vnd brachten jhn dann jhren Jungen.
Also nam der Keiser sein End.
Deß kam sein Gemahl in groß Elend.
25 Wie sich diß als zugetragen,
Das ist etwas lang zusagen.
Wenn jhr aber wolt züchtig sein,
So käm derselbig Keiser rein.
Von jhm würd jhr hörn vnd sehen,

Digitized by Google

Wie dises alles ist geschehen.
Seyt still! er thut sich schon hernehen.

Abgang. Keiser Ottnit geht ein mit dem Ehrnholt, Theowalto vnd Melchrieden, den zweyen Rähten, setzt sich vnd sagt:

5 Ihr lieben Getreuen, euch ist bewust,
Wir haben weder Freud noch Lust,
So lang biß wir verheyrat sein.
Darumb so trachtet vns gemein
Nach einem Gemahl schön vnd reich,
10 Die vns auch sey an Ehren gleich!
Dann wir haben vns drein ergeben,
Vnverheyrat nicht mehr zu leben.
[206b] Darumb so zeig ein jeder an,
Was er wiß für ein Jungfrau schon,
15 Zu der wir vns möchten versprechen.

Theowalt sagt:

Großmächtiger Keiser, sehr vil der frechen
Jungkfrauen vnd Weiber kenn ich,
Die all gar gern versprechen sich.
20 Iedoch könnten wir nicht rahten,
Daß jhrem gantzen Reich zu schaden
Eur Majestat nemb deren eine.

Keiser Ottnit sagt:

Was sagt jhr da? dern tüeg vns keine.
25 Wir begern ein Züchtigen Gmahl,
Tugentsam vnd Ehrnvest wie Stahl
Vnd daß sie auch sey schön vnd reich.

Melchriedt sagt:

Großmächtiger Keiser, ich denck gleich
30 An ein Jungfrau der Ehrn vol,
Die tächt eur Majestatt gar wol
Zu einem Gmahl zu lieb vnd Freuden.
Doch ist sie ein Tochter eines Heiden,
Die keinen ChristenGlauben hat.
35 Dieselb tächt für eur Majestatt,
Wenn sie sich anderst tauffen ließ.

Digitized by Google

Keiser Ottnit sagt:

Wir westen gern, wie sie doch hieß,
Vnd wem sie thet gehören an.
Villeicht man sie bewegen kan,
5 Daß sie von jhrem Glauben last,
Dann wir haben kein ruh noch rast,
Biß daß wir dieselb schön vnd frommen
Vns zu eim Gmahl haben bekommen,
Wo sie anderst ist vnsers Standts.

10 Melchriedt sagt:

Vber dem Meer jenseits deß Lands
Wohnt ein Heydnischer König vnd Herr.
Seines gleichen ist nicht weit noch ferr,
Der so reich wer an Silber vnd Gold.
15 Derselbig hat ein Tochter holt,
Auff Erd so schöns Weib thut nicht leben.
Der will er darumb kein Mann geben,
Das er vermeint, auff gantzer Erd
Sey keiner seiner Tochter wehrt.
20 Wenn die eür Majestatt bekäm,
Sie wer eurem Standt recht bequem;
Allein es würd kosten vil mühe.

[206c] Keiser Ottnit sagt:

Nun bleiben wir nit lenger hie.
25 Ehrnholt, heiß vnser Frau Mutter rein!

Ehrnholt geht ab.

Daß wir noch allso balt auff sein
Vnd nachziehen der Jungfrau schon,
Die wir zum Gemahl wöllen han
30 Oder drob verlirn Land vnd Leüt.

Theowalt sagt:

Was will eur Majestat ziehen weit?
Es hat noch wol in vnserm Land
Jungfrauen schön, darzu am Stand
35 Eur Majestat nit gar vngleich,

Digitized by Google

An ehren vest vnd darzu reich
Vnd die den Christenglauben han.
Der Heid ist ein Tyrannisch Man
Vnd wird die Tochter vns abschlagn.

5 Keiser Ottnit sagt:

Wir wollens erfahrn in kurtzen tagn.

Irnhilta, die alt Keiserin, geht mit dem Ehrnholt ein vnd sagt:

Herr Son, sagt vns! was wolt jhr han,
Daß jhr vns her habt fordern lan?

10 Keiser Ottnit sagt:

Frau Mutter, wir haben vns bedacht,
Daß wir mit vnserer Kriegsmacht
Ein Reiß vns wolten nemen für
Zu eim Heidnischen König schir
15 Vnd wolten vmb sein Tochter werben.
Gibt er sie nit, so muß er sterben
Oder wir wollen Reich vnd Kron,
Auch Leib vnd Leben setzen dron.
Daß hab wir euch vor wollen sagen.

20 Irnhilta, die alt Keiserin, sagt:

Daß must wir Gott von Himel klagen,
Daß jhr ein Keiserthumb wolt lassen,
Euch diser Heidin thun anmassen,
Gleich alß wenn sonst kein Weiber wern.
25 Ir secht doch, daß auff gantzer Ern
Der Weiber seind ein grosse zahl.

Keiser Ottnit sagt:

Sie grathen aber nicht allmahl.
Mein Frau Mutter, setzt euch zu frid
30 Vnd gebet vns kein ordnung nit!
[206d] Wir sein nun der Ruten entwachsen.
Wir wöln dem Heiden vngelachsen
Sein Tochter wol mit gwalt abzwingen.

32 O den. vngelachsen] Dasselbe wort Fastnachtspiele s. 321. 673. 768.

Digitized by Google

Irnhilta sagt:

Können wir euch davon nit bringen,
In Gottes Namen so laß wirs gschehen!
Ir solt euch aber wol fürsehen,
5 Dann der Heid ist kein Christen holt,
Vnd wenn jhr hie außreiten wolt,
Nembt den weg auff die lincken hand
In ein gehiltz euch vnbekandt!
Da werd jhr vnter einer Linden
10 Einen kleinen zwergsKönig finden.
Den redt mit guten worten an!
Denn kein Mensch, als derselbig zwerg, kan
Euch baß helffen zu disen sachen.
Mit jhm solt jhr euch bekandt machen.
15 Darzu verehr ich euch den Ring.
Er wird euch zeigen seltzam ding.
Seines gleich ist nicht auff diser Erd.
Er ist achtzig marck Goltes wehrt.
Den last kein Menschen rühren an!
20 Dann jhr wist noch nicht, was er kan.

Die Mutter gibt jhm ein Ring.

Vnd wenn jhr kommet vmb den Ring,
So seind verlohren alle ding.
Bhalt jhr aber denselben sieder,
25 So kompt jhr mit glück heimer wider.
Darnach habt gwiß zu richten euch!

Keiser Ottnit sagt:

Nun kompt! so wöllen wir dem Reich
Verordnen einen Statthalter,
30 Der an vnser statt sey Verwalter,
Biß wir die Edle Köngin bringen.
Gott geb vns glück zu disen dingen!

Der Keiser sicht den Ring vnd geht mit den seinen ab. Solimannus, der Heidnisch König, geht ein mit Lüeberich vnd

*

7 O dem.

Digitized by Google

Siegwolffen, seinen Rähten, Thera, der Königin, vnd Crescentia, der Jungfrau, setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben getreuen, gebet Raht!
Der König in Egypten hat
5 Neulich vnser Tochter begert.
Vns deucht, er sey jhr gar nicht wehrt,
[207] Dann wir seind an Reichthumb vnd Gelt
Der mächtigst König in der Welt.
Er ist gegen vns ein Bettelmann.
10 Weil wir dann sonst kein Kind nicht han,
Werd wir sie nicht so leicht hingeben.
Es muß vns einer sein gar eben
Oder wir wöllen sie behalten.

Lüberich sagt:

15 Herr König, sie wird gwiß nicht veralten,
Sonder bekommen jhren fug.
Mann find noch grösser Herrn gnug,
Die sie zu ehrn begern vnd nemen.
Der höchst Herr dörfft sich jhr nicht schemen,
20 Dann sie ist fromm vnd wol gezogen,
Schöns Leibs zu aller Tugent gwogen.
So ist sie reich an Gelt vnd Gut,
Derhalb eur Majestat recht thut,
Daß sie die nicht so baldt nauß geben.

25 Thera, die Königin, sagt weinent:

Mein Kind würd mich bringen vmbs leben,
Dann sollt jhr ein Schimpff widerfahrn,
Darfür sie die Götter bewahrn,
So müst ich des vor traurn sterben.
30 Vil grosse Herrn vmb sie werben
Vnd eur Lieb will sie nicht außgeben;
Darumb trag ich die sorg darneben,
Es möcht ein solche HerrnPerson
Von vns in Feindschafft nemen an,
35 Daß wir jhm die Tochter versagen,
Vnd dörffte sich zu andern schlagen,
Auch vnser gantzes Land bekrigen.

Digitized by Google

Vnd so wir theten vnterligen,
So hetten wir vns selbsten gschafft,
Daß vns die Götter hetten gstrafft.
Solchs ding mir hart im Kropff vmbgeht.

5 Solimannus, der König, sagt:

Vnser Gwalt vnd Gott Machomet
Seind stercker, als all ander Herrn.
Sie seind gleich nahend oder ferrn,
Wir fürchten vns nicht vmb ein Har.

10 Siegwolff sagt:

Eur Majestat red recht vnd war.
Sie seind das allerfürnembst Haupt
Inn gantzer Welt, mir fürwar glaubt!
Vnd seind der Reichst am Gelt vnd Gut,
15 Der Mächtigst Herr am Volck vnd Muth,
Daß wir vns nichts zu fürchten han.

Solimannus, der König, sagt:

[207b] Ey was wolt vns ein solcher than?
Vnser Tochter woll wir ein gmach eingeben,
20 Zuordnen viel Jungfrauen eben,
Mit denen sie jhr kurtzweil hab,
Vnd komm von dem gmach nicht herab,
Biß sie gleichwol ein Heyrat find.

Thera sagt:

25 Ach du hertzallerliebstes Kind,
Du bist die Schönst auff Erden worn,
Den Eltern aber zu schaden geborn.
Das sagt mir mein Complexion.

Solimannus sagt:

30 Schweigt still vnd sagt nichts mehr davon!
Es wird sich alle Sach fein schicken,
Die vns erfreyen vnd erquicken.

Sie gehn ab. **Elberich, der ZwergsKönig, geht ein, hat ein Kron auff vnd geht mit jme Eligas, der Rieß. Elberich sagt:**

Digitized by Google

Du sollst dich in der grünen Auen
Nach frembten Gästen thun vmbschauen,
Vnd wo du jemand kommest an,
Es sey gleich ein Weib oder Mann,
5 So führ sie gfangen in den Berg
Vnd verschaff, daß allenthalb die Zwerg
Die Wach versehen, wie sie sollen.
Allhie wir ein weil ruhen wollen,
Biß daß der Mittag geht herzu.

10 Eligas neigt sich vnd sagt:

Herr König, eurn befelch ich thu,
Will als verwahrn wol auff das best,
Daß vns nicht schaden frembde Gäst.

Eligas geht ab. Elberich sagt:

15 Allhie vnter der schönen Linden
Laß ich mich alle Morgen finden,
Dieweil hieneben in der Klingen
Die klein Waltvöglein so schön singen,
Die kalten Brünnlein herein rauschen.
20 Ich will mich legen vnd hie lauschen
Vnd dem Vogelgsang hören zu,
Biß ich darob entschlaffen thu.

Er legt sich nider, schläfft. Ottnit, der Keiser, geht allein ein vnd sagt:

[207c] 25 Vnser Volck ist als von vns kommen.
In diser Wiltnuß geh ich rummen
Vnd weiß fürwar nit, wo ich bin,
Wo ich soll nauß oder wohin.
Ich bin gangen an diser Wandt
30 Vnd ist mir begegnet niemandt.
Es hat allhie schön WasserBrunnen,
Schön Wiesen, darein scheint die Sonnen
Vnd singen die Vögel so herrlich wol,
Daß mein hertz drob ist freuden vol.
35 Schad ists, das nicht vil Leut hie sein.

Er sihet sich vmb vnd sagt:

Digitized by Google

Schau! dort seh ich ein Zwerglein klein,
Daß hat auff seinem Haupt ein Kron.
Denselben will ich reden an.

Er geht hinzu, verwundert sich vnd sagt:

5 Daß ist ein grausams Wunderwerck.
Wo kompt in die Wiltnuß der Zwerg?
Mein Frau Mutter mir hat war gsagt.
Nun muß es nur frisch sein gewagt.
Mich deucht, der Zwerg schlaf, das er schnauff.
10 Schlefft er, so weck ich jhn balt auff.

Der Keiser rüttelt jhn vnd sagt:

Holla, Männlein, du solst auffstahn.

Elberich, der Zwerg, springt auff, schlegt Keiser Ottnit an die Brust vnd sagt:

15 Was hastu in dem Land zu than?
Back dich, ehe ich dir Füß thu machen!

Keiser Ottnit sagt:

Du bist zu klein zu disen sachen.
Daß du mich an die Brust wolst schlagen,
20 Das kan ich dir gar nicht vertragen.

Ottnit nimbt jhn in der mitten, wirfft jhn zu boden vnd sagt:

Hie liegstu nun, du kleiner Zwerg!

Elberich sagt:

Wie bistu kommen in den Berg?
25 Wiltu mirs mit güt nicht bedeüten,
So will ich hie ein Glocken leüten
Vnd zu hilff kriegen tausent Mann.
Mit leben komstu nicht davon.
Darumb sag, was hie dein werbung ist!

[207d] 30 Keiser Ottnit sagt:

Ey sag mir auch vor, wer du bist!
Darnach ich dir ein antwort sag.

Elberich sagt:

Digitized by Google

So wiß du heut auff disen tag!
Ich bin ein König aller Zwerg;
Der sein vil tausent in dem Berg.
Auch hab ich drinnen vil der Riesen,
5 Die vns Zwerglein beschützen müssen;
Vnd wenn du außgibst losen bscheid,
So komstu in groß hertzenleid.
Wirstu aber guten bscheid geben,
So setz ich dir zu Leib vnd Leben
10 Vnd will dir weissen abendtheur,
Die dir solt kommen wol zu steur,
Darumb du mir hoch dancken solt.

Keiser Ottnit sagt:

Vber nacht ich außziehen wolt
15 Vnd eines Heidnischen Tochter freyen.
Hilffst mir, es soll dich nicht gereüen,
Dann ich bin Keiser in Lamparten.

Elberich sagt:

Ich will dir helffen zu der zarten,
20 Wenn du mich lest dein Ringlein sehen.

Keiser Ottnit sagt:

O nein, mein Frau Mutter thet jehen,
Daß ich es niemand geben solt.

Elberich sagt:

25 Was meinstu, daß ich mit thun wolt?
Ich hab selbst mehr gelts weder du.
Ein seltzam gschicht fellt mir gleich zu,
Die mich ermant das Ringlein dein.
Lang her! dir sols ohn schaden sein.
30 Ich will dirs alsbalt wider geben.

Keiser Ottnit zeucht das Ringlein rab, gibts jhm. Der Zwerg

Elberich sagt:

Bey disem Ringlein kenn ich eben,
Von wem du komst vnd wer du bist.
35 Daß Ringlein mein gewesen ist

Digitized by Google

Vnd deiner Mutter ich es gab.
Ich danck Gott, das ichs wider hab.

Elberich, der Zwerg, verschwindt; das künt man also machen, das man daß loch in der Brucken also machet, das [208] es vnter sich auff gieng; so köňd man steuper darunter setzen, an die könnt man bender binden vnd sie inwendig hinder sich ziehen, so spreng der Zwerg hinein. Ottnit, der Keiser,

sagt kläglich:

Ach Gott, sich zu! der kleine Mann,
10 Der hat mich hie betrogen schon,
Den köstling Ring von mir genommen.
Ich weiß nicht, wo er hin ist kommen.
Ach Mutter, hett ich gefolget dir!

Er sicht sich vmb vnd sagt:

15 Ach Zwerglein, gib doch wider mir
Mein Ring, den du mir gnommen hast!
Ich bitt dich darumb sehr vnd fast.

Er sicht sich vmb vnd sagt:

Vnd hat dich denn der Teuffel hin,
20 So danck ich Gott, daß ich hie bin.
Gott geb, wo du hin kommen seist!

Er schreyet:

Hör, kleins Männlein, sag mir! wie heist?
Bistu ein ehrlicher Biderman?
25 Wie ich dir dann vertrauen han,
So wirst mir mein Ring geben wider.
Ach Gott, jetzt denck ich auff vnd nider,
Mein Mutter hat mir disen Ring
Geben für gar ein wehrtes ding.
30 Sie hat wol gewist, was er ist.

Er schreit:

Ey komm, kleins Männlein, wo du bist!

Er kratzt sich inn Kopff, so kompt der Zwerg mit dem Riesen Eligas, bringet ein Schwerdt vnd sturmhauben vnd sagt der

Digitized by Google

Keiser mit verwunderung:

Behüt Gott, was wirds werden noch?
Ach gebet mir meinen Ring doch,
So will ich als thun, was ich sol!

5 Elberich sagt:

Keiser Ottnit, ich kenn dich wol,
Dastu bist mein leiblicher Son.
Darumb wil ich dir nichts böß thon.
Dein Mutter hat dich von mir empfangen.
10 Da sie mit dir ist Schwanger gangen,
[208b] Hab ich jhr verehrt disen Ring
Vnd der ist dir ein köstlichs dieng.
Er macht dich Sieghafft, kühn vnd starck.
Vnd das ichs mit dir mein nit arck,
15 So hastu hie denselben wider.
Dein Helm vnd Schwerdt würff du hie nider
Vnd setz jetzt auff disen Sturmhut
Vnd gebrauch forthin diß Schwerdt gut!
Damit kanstu dein Feindt bestehn.
20 Vnd wiß! ich will alsbalt hingehn,
Will dir selbst dein Gemahl werben.
Vnd wo der König nit will sterben,
Sonder erhalten sein Königlich leben,
So muß er dir sein Tochter geben
25 Oder ich nimb jhms mit gewalt.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Ob deim fürbringen mannigfalt
Bin ich schir halb mein witz verkürtzt
Vnd bin in gedancken verstürtzt,
30 Deß ich nicht weiß, was ich soll than.
Dein gschenck nimb ich zu danck hie an,
Vnd deins erbittens ist zuvil.
Iedoch ich noch nicht glauben will,
Daß du mein Vatter kündest sein,
35 Biß das mirs sagt die Mutter mein.
Ietzt sagt mir balt zu diser frist,
Wie all sach anzufangen ist!

Digitized by Google

Dann, mir ist hier zu angst vnd bang.

Elberich sagt:

Daß als zu sagen ist vil zu lang.
Komm du mit mir rein auff mein Saal,
5 Daß wir einnemen das nachtmal!
Da wöllen wir zwischen vns beeden
Von disen sachen weiter reden.

Abgang. Theotrax, der Schiffpatron, geht ein vnd schreit:

Wer in die Heidenschafft will fahrn,
10 Der soll sich hie ind leng nit sparn,
Sonder einsitzen in mein Schiff,
So fahr mir auff dem Meer tieff
Gen Münteburg in wenig tagn,
Es thu vns dann der Wind verschlagn.

Keiser Ottnit kommt, hat aber kein Rüstung, sonder wanders-kleider an, mit Theowalt vnd Melchriden, Elberich, dem Zwerg, vnd Eligas, dem Riesen. [208[c]] Der Keiser sagt:

Hör, Schiffman, laß vns mit dir fahrn!
Deins lohns halb wöll wir vns nit sparn,
20 Sonder dir geben, was recht ist
Vnd das du mit zufriden bist.
Auch hab wir etlich baln mit Gwand.

Theotrax, der Schiffman, sagt:

Wer seit jhr vnd auß welchem Land?
25 Was ist eur gwerb? wo wolt jhr hin?

Keiser Ottnit sagt:

Ein Englendisch Kauffman ich bin.
Bring mit mir vil köstlicher wahrn
Vnd wolt nach Mündeburg gern fahrn
30 Zu dem Türckischen Keiser gut!

Theotrax sagt:

Sagt, ob jhr auch gleit haben thut!
Habt jhr keins, so möcht jhr es kauffen.
Dort thut der Gleitsman gleich herlauffen,

Digitized by Google

Der nimmt Gelt vnd gibt euch auch gleit.

Filax, der Gleitsman, geht ein vnd sagt:

Ir frembden Herrn, balt gebt bescheid!
Wo steht euch zu fahrn hin eur sinn?

5 **Keiser Ottnit sagt:**

Wir wolten in die Heidenschafft hin,
Dem Türckischen Keiser wahrn bringen.

Filax sagt:

Schaut! führt recht Brieff in disen dingen!
10 Dann wie jhr anzusehen seit,
So kenn ich euch nit für Kauffleüt.
Der ist zu groß, der ander zu klein.
Fürwar in gutem ich es mein.
Wenn jhr nicht führet rechte Brieff,
15 Würfft man euch in das Meere tieff
Vnd lest euch all darinn ersauffen.

Keiser Ottnit sagt:

Mein Freund, gib vns das Gleit zu kauffen
Vnd laß vns vmb das übrich sorgen!

20 **Filax sagt:**

Ich denck, jhr fahrt erst ab auff morgen.
So schreibt mir eure Namen auff!
Schickts beim Schiffman ins Gleitshauß nauff!
So will ich euch die Gleitsbrieff schreibn.

25 **Theotrax sagt:**

Morgen wöllen wir die Schiff abtreiben;
[208[d]] Auff heut so lad eur wahrn nur ein!
Wer morgen nicht im Schiff wird sein,
Wenns sechse schlegt, der hab den schaden!
30 So fahr wir ab mit Gottes gnaden.

Abgang. Kompt Keiser Ottnit vnd der ZwergsKönig allein.

Der Zwerg sagt:

Hör, Ottnit, lieber Sohne mein!
Nun wiß! ich will dein Werber sein.

Digitized by Google

Auff morgen, ehe der tag vergeht,
Soltu schon wissen, wie es steht,
Ob du bekomst die Jungfrau schon.
Dem Heiden gib ich zuversthon,
5 Wo er versagt sein Tochter dir,
So nemst du sie mit gwalt jhm schir,
Vnd wo er mirs drauff thet abschlagen,
So will ich sie auß dem Schloß tragn
Vnd sie dir bringen kurtzer stund.
10 Dabey will ich dir machen kund,
Wie du den König solst bezwingen.
Drumb saum dich nicht in den dingen!
Glück wird vns wider zusamm bringen.

Sie gehn ab.

15 ACTUS PRIMUS.

Solimannus, der Heidnische König, mit Lieberich vnd Siegwolffen, seinen Rähten, Thera, seinem Gemahl, vnd Crescentia geht ein, setzt sich vnd sagt:

Ir lieben Getreuen, euch ist bekandt,
20 Daß wir haben in vnserm Landt
Ein grossen vngeheuren Wurm
Mit einem sehr erschrecklichen furm,
Der vns beschedigt Vieh vnd Leut;
Vnd wie man vns berichtet heut,
25 Soll er zwen Menschen haben zerrißn,
Mit seinen scharffen zenen erbißn.
Demselben müß wir widerstahn.
Vnd wo sich vnterwind ein Man,
Der vns denselben bringet vmb,
30 Dem geb wir Gelts ein grosse Summ,
Daß wir des schadens kommen ab.

Lüeberich sagt:

Großmechtiger Keiser, mein tag ich hab
[209] Nie gehört von dergleichen Thirn,
35 Die Vieh vnd Leut mit sich weg führn
Vnd so jämmerlich vmbbringen.

Digitized by Google

Wer wolt sich vnterstehn der diengen
Vnd disen Wurm doch greiffen an?
Er künth auff einmal zwantzig Man
Lebendig würgen vnd vmbbringen,
5 Auch in sein weiten Rachen schlingen.
Man muß erdencken ander weg,
Wie man doch disen Wurm abbrech.
Als dann man jhm vergeb mit gifft!

Solimannus sagt:

10 So forscht vnd leset in der Schrifft
Vnd gebt vns eurn Raht darzu,
Wie man dem Wurm doch abbruch thu,
Vnd schlaget an geschribne Mandat
Im Namen vnser Majestat,
15 Daß man sich aller kunst versuch
Vnd disem Wurm thu ein abbruch!
Vnd wer vns seinen todt zeigt an,
Dem geben wir zu danck vnd lohn
Drey Tausent Türckischer Ducaten,
20 Die kommen eim gar wol zu staten.

Elberich, der Zwerg, geht ein, tregt ein Brieff in einer klupen vnd ist sehr köstlich gekleidet vnd sagt:

Türckischer König, nimb hin von mir!
Disen absagBrieff bring ich dir
25 Von dem ChristenKeiser Ottnit,
Der widersagt dir allen frid
Vnd will dir dein Land nemen ein,
Du gebst jhm dann die Tochter dein.
Wilt du dir nun vngnad auffladen,
30 Dich vnd die dein bringen in schaden
Vnd jhm dein Tochter abschlagen,
Will ich dirs jetzt lauter sagen,
Daß er sie dir mit gwalt wird nemen.

Solimannus sagt:

35 Deß müst wir vns ins hertz nein schemen
Vnd wir dörffen fürwar wol jehen,

Digitized by Google

Kein kleinern Mann hab wir nie gsehen,
Vnd der mit worten wehr so frech,
Daß er vns vmb ein Ehe ansprech
Von wegen eines ChristenMann.
5 Drumb zeig deim Keiser wider an,
Es sey vns gantz vnd gar nicht eben,
Daß wir jhm vnser Tochter geben,
Die ohn jhn sonst kriegt wol ein Mann.
Will er vns hochmuts nit erlahn,
[209b] 10 So soll er von vns wern gewehrt,
So gut als ers von vns begert.
Vnd du magst dich wol packen fort.
Wirstu vns sagen noch ein wort,
So wöll wir dich gleich Saibeln lahn.

15 Elberich sagt:

Ey du wirst dirs lassen vergahn;
Denn wenn du soltest fehlen mein,
So wolt ich gwiß nicht fehlen dein.

Der König zeucht sein Saibel auß, Elberich verschwindt. Der
20 König sagt:

Wo hat dich gfürt der Teuffel hin?

Thera, die Königin, sagt kläglich:

Von hertzen ich betrübet bin.
Ach Herr König vnd Gmahl mein,
25 Fürwar es ist diß Männlein klein
Eine von der Götter person,
Dann es tregt auff ein gulten Kron
Vnd ist als wie die Götter keck.
Wie balt ist es verschwunden wegk!
30 Ich sorg, es kost vns vnser Leben,
Wenn wir vnser Tochter nicht geben
Dem ChristenKeiser vnbekandt,
Der disen Gott zu vns gesandt.
O Herr, gebts jhm! ich bitt euch drumb.

35 Solimannus sagt:

Digitized by Google

Bald secht euch nach dem Lecker vmb,
Der vns gab solche lesterwort.
Vnd jhr, Gemahl, schweiget hinfort!
Thut vns nit zu der Heyrat rahten
5 Bey vnsern höchsten vngenaden!

Elberich kompt wider, hat ein hauffen stein bey jhm, wirfft nach dem König vnd sagt:

Wenn du erretten wilt dein Leben,
So mustu mir dein Tochter geben,
10 Daß ich sie meinem Keiser bring.

Solimannus sagt:

Ey ist das nicht ein wunderdieng,
Daß du vns solchen spot anthust?
Darumb du vor vns sterben must,
15 So balt wir dich nur können sehen.

Lucius, ein Trabant, geht ein vnd sagt:

Ach weh, groß jammer ist geschehen,
[209c] Den soll ich euch machen bekand.
Die Christen fallen vns ins Land,
20 Haben etlich Stätt eingenommen;
Vnd wen sie drinn haben bekommen,
Der hat sich müssen lassen tauffen,
Zihen auff vns mit grossem hauffen,
Wöllen die Burg hie nemen ein.

Er geht wider ab. Thera, die Königin, schlegt die Händ zusammen vnd sagt:

Ach allerliebster Herre mein,
Das ding allsampt hat mich geandt.
Ach weh der jammer, spott vnd schand!
30 Ach Tochter, warzu thuts vns kommen?

Sie fellt dem König zu Fuß vnd sagt:

Gnedigster Herr, ich bitt euch drumben,
Gebt jhm vnser Tochter mit Güt,
Daß das Land vor jhm bleib behüt!
35 Wir kommen sonst vmb Leut vnd Land

Digitized by Google

Vnd führn vns selbst in schimpff vnd schand,
Da wir zuvor hetten gut Fried.

Solimannus, der König, sagt zornig:

Bitt, was du wilt, so thun wirs nicht.
5 Vnd wir hetten wol lust darneben.
Wir solten dir ein Mauldaschen geben,
Wollst du vns erst lernen regirn.

Die Königin steht auff vnd sagt:

Ihr werd vns in alls vnglück führn.

10 Der König schlegt nach jhr vnd sagt:

Ey halt das Maul! hab dir die Peyln!
Vnd jhr Kriegsleut last vns balt eiln
Vnd dem Feind thun starck widerstand,
Biß wir jhn schlagen auß dem Land
15 Vnd als vmbbringen, was wir finden.

Elberich fellt vnsichtbar auff den König, schlegt jn vnd sagt:

Wollst du die Christen überwinden,
Es wird dir nicht also nauß gahn.
Mit dir so will ichs fangen an
20 Vnd dir jtzt außreissen dein Bart.

[209d] Er fellt dem König in Bart vnd schlegt jhn. Solimannus sagt:

Ach Männlein, rauff vns nicht so hart!
Wir glauben, daß du voll Teuffel seyst,
25 Daß du vns also zerst vnd reist.
Laß ab vnd verschon vnserm Leben!
Wir wöllen dir die Jungfrau geben,
Vns halten nach all deim beger.

Elberich, der Zwerg, sagt:

30 So schaff mir balt die Jungfrau her
Vnd sag jhr, daß sie sich laß tauffen!
Odr ich will dir dein Bart außrauffen
Vnd dich im Saal hie zihen rumb.

Solimannus, der König, sagt zur Jungfrau:

Digitized by Google

So geh! sag jhr balt, daß sie komm!

Crescentia, die Jungfrau, geht ab. Lucius, der Trabant, kompt wider geloffen vnd sagt:

Ach, was macht jhr vil lang kramantzen?
5 Die Feind sich für die Stadt herschantzen,
Haben etlich Ort genommen ein,
Fallen gleich in die Burg herein.
Werd jhr der Sach nicht schaffen raht,
So ist dann alle Hülf zu spatt,
10 Das ich euch treulich rahten thu.

Solimannus sagt zum Zwerg:

So schaff du deinen Christen ruh
Vnd heiß sie ziehen auß dem Land!
Vnser Treu geb wir dir zu Pfand.
15 Vnser Tochter die soltu han.
Die bringen wir dir von stund an.

Elberich sagt:

Gehin vnd bring dein Tochter mir!
Für weitern schaden versprich ich dir
20 Vnd deinem Land gut Fried vnd Ruh.
Gehin! bring mir dein Tochter du!
Ehe du wider kompst auff den Saal,
Hab ich dir fried geschafft zumahl.

Sie gehen alle ab. [210] Kompt Keiser Ottnit gerüst, mit seinen Rähten vnd dem Riesen Eligas. Der Keiser sagt:

Dem Heiden hab wir in seim Land
Mit Gefengknuß, rauben, mord vnd brand
Vberauß grossen schaden than.
Nun wöllen wir auch greiffen an
30 Sein Burg vnd alles drinn vmbkehrn
Vnd jhn den König selbst ermörn
Oder er muß vns sein Tochter geben.

Eligas, der Rieß, sagt:

Schau! dort kompt König Elberich eben,
35 Der wird vns bringen neue mer.

Digitized by Google

Keiser Ottnit sagt:

Wir wolten Gott, das bey jhm wer
Deß Königs Tochter zart vnd schön,
So solt vns alles leidt vergehn.
5 O Elberich, was bringst für mehr?

Elberich, der Zwerg, geht ein vnd sagt:

Der Heidnisch König schickt mich her
Vnd lest euch anbieten sein frid.

Ottnit sagt:

10 Du bringst aber die Jungfrau nit:
Drumb sag vns balt! will er dirs geben?

Elberich sagt:

Er hat mirs angelobt darneben,
So bald ich jhm verkünd dein frid,
15 So wöll er mir vorhalten nit
Sein Tochter zu geben alle stundt.

Ottnit sagt:

Deß seind wir fro auß hertzengrundt.
So gehe vnd sag jhm fridensmer!
20 Bring vns dargegn die Jungfrau her!

Sie gehn alle ab. Solimannus, der König, geht mit seinen Leuten, auch der Königin, Rosilla, seiner Tochter vnd Hof-Jungfrau, ein vnd sagt:

Rosilla, liebste Tochter mein,
25 Es kan vnd mag nicht anderst sein.
Wiewol wir dich nicht gern geben,
Iedoch errettestu vnser Leben.
[210b] Dann vns kein mittel sonst mag fristen,
Du nembst dann den Keiser der Christen.
30 Darumb so gib dein willen drein!

Rosilla sagt:

Gnedigster Herr vnd Vatter mein,
Alß, was ich nach vermögen kan,
Daß will ich eurenthalben than;

Digitized by Google

Allein reut mich der Heidnisch glauben,
Den laß ich mir nicht gern rauben,
Darzu mein Jungfräuliche ehr.

Thera, sein Gemahl, die Königin sagt:

5 Mein liebe Tochter, was ists dann mehr?
Besser ists, du verderbst allein,
Dann ich vnd der Herr Vatter dein.
Du sihst, die not ist vor der hand.
Durch dich wird errett Leut vnd Land,
10 Daß sonst alles zu grundt soll gan.

Rosilla sagt:

Weils dann die Götter so wöllen han,
Will ich gleich auch nicht widerstreben.
Welchem Mann wolt jhr mich denn geben?
15 Ich wolt jhn zuvor gern sehen.

Solimannus sagt:

Davon könn wir dir nichts verjehen.
Wir wissen selbst nicht, wer er ist,
Allein, das er soll sein ein Christ
20 Vnd ein Keiser in Lampartey.
Schau! alhie kompt er gleich herbey,
Der dich deim Mann will führen zu.

Rosilla verwundert sich vnd sagt:

Ach, machst du dem Land die vnruh
25 Vnd bist doch so ein kleiner Mann?

Elberich geht ein vnd sagt:

Ist das eur Tochter, die ich soll han?
Vnd jhr, Jungfrau, wolt jhr mit mir?

Solimannus sagt:

30 Daß ist mein Tochter, die gib ich dir,
Wie ich dir sie verheissen han.

Elberich sagt:

Vnd die nimm ich zu danck hie an.
Jungfrau, sagt! wolt jhr ziehen mit?

35 Rosilla sagt:

Digitized by Google

Mit gutem willen thu ichs nit.
[210c] Daß aber der Herr Vatter mein
Errett das Land vnd Leben sein,
So will ich es gar gern than.

5 Thera, die Königin, weint vnd sagt:

Nun, Tochter, weil du willt davon,
So geben dir die Götter glück!
Die helffen auch, daß es sich schick,
Daß wir allsampt balt widerumben
10 Inn vnserm Land zusammen kommen!
Woll Gott, du werst noch nie geborn!

Rosilla sagt:

Es ist besser, ich sey verlorn,
Als daß jhr alle kompt vmbs Leben.
15 Ich will mich gern drein ergeben.
Allein ich noch eins bitten thu:
Gebt mir nur ein HofJungfrau zu,
Daß ich nicht allein in gefehr
So weitt darff fahren über mehr!
20 Vnd die Götter bewahren euch!
Nimmermehr komm ich in eur Reich,
Verlier mein Gut, Seel, Leib vnd Leben.

Solimannus sagt:

Wir wöllen dir das gleyd nauß geben.

Sie gehen alle weynend ab. Elbrich nimbt die Jungfrau bey der Hand. Solimannus, der König, geht ein mit seinen Rähten, Lieberich vnd Siegwolffen, vnd sagt:

Vnser Tochter ist nun verlorn.
Das thut vns in dem Hertzen zorn
30 Vnd können haben gar kein ruh.
Balt auff vnd last vns rüsten zu!
Den Christen wöllen wir nachjagen
Mit grosser Macht vnd sie erschlagen,
Ihn die Jungfrau nemen wider.
35 Drumb bald auff vnd rüst sich ein jeder!

Digitized by Google

Wir wöllen auch selbst ziehen mit.
Vnser Tochter laß wir jhn nicht.

Sie gehen eylend ab. Keiser Ottnit geht mit Theowalten, Melchrieden, sein Rähten, vnd Eligas, dem Riesen, gerüst ein
5 vnd sagt:

[210d] Vnser Hertz ist schier zu frieden.
Elberich hat vns her beschiden,
Daß er wöll vns die Jungfrau bringen.
Mit freuden wart wir hie der Dingen.
10 Die Jungfrau wöll wir gern sehen.
Schau! dort thut sich Elbrich hernehen.

Elberich, der Zwerg, geht ein, führt die Jungfrau bey der Hand vnd geht jhr Crescentia nach. Der Zwerg sagt:

Großmächtiger Keiser Ottnit,
15 Allhie bring ich die Jungfrau mit,
Die du sollst zu eim Gemahl han.

Keiser Ottnit sagt:

Ach allerliebste Jungfrau schon,
Ihr sollt vns Gott willkommen sein!
20 Ihr seyt die liebst auff Erd allein.
Sagt, wolt jhr mit inn vnser Land?

Rosilla sagt:

Ach, jhr seyt mir gar vnbekannt.
Vnd wie künnt jhr sein also wilt,
25 Daß jhr mich armes JungfrauBild
Mit so gar weit weg führen wolt?

Keiser Ottnit sagt:

Das macht, daß wir euch haben holt.
Ihr thut vns vnser Hertz erfreuen.
30 Seyt frisch vnd last euch nicht gereuen
Vnd habet ein frölichen muth!
Wir setzen euch in Ehr vnd Gut,
Dergleich jhr nicht bekommen mügen.

Eligas, der Riß, sagt:

Digitized by Google

Ihr Herrn, es wird sich nicht fügen,
Daß wir allhie machen vil Wort,
Sonder wir müssen ziehen fort,
Das wir nicht werden überfallen
5 Von deß Heiden Landvolck allen,
Den inn Warheit nicht ist zu trauen,
Dann gâr offt ist wegen der Frauen
Entstanden Fürsten vnd Herrn schad.

Elberich, der Zwerg, sagt:

10 Fürwar du gibst ein guten Raht,
Der gar wol ist zu glauben dir.
Wir haben vns zu sehen für,
Zu ziehen in der Ordnung fort.
Vnd komm wir an ein sichers Ort,
15 Da es gibt besser zeit zu reden,
Dann bespracht euch zwischen euch beeden!

Sie gehn alle ab. [211] Solimannus geht gerüst ein mit den seinigen vnd sagt:

In kunthschafft haben wir vernommen,
20 Die Christen sein fürüber kommen
Vnd liegen vnten am gestat,
Da es ein groses Wasser hat.
Den müssen wir den Weg verrennen
Vnd sie auch allesampt zertrennen
25 Vnd vnser Tochter jn abjagen,
Vnd solt wir all werden erschlagen.

Ottnit, der Keiser, geht ein mit dem Zwerg, seiner vertrauten, jhrer Jungfrau vnd zweyen Rähten gerüst vnd sagt:

Vnd solten wir die warheit jehen,
30 So thun wir hie von ferrn sehen
Auffgehen gar ein grosen staub.
Es ist gewiß frembts Volck, wie ich glaub.
Wir wern vns müssen mit jhn schlagn.

Elberich, der Zwerg, sagt:

35 Ja, die Heiden thun vns nachjagn.
Nun kan es je nicht anderst sein,

Digitized by Google

Wir müssens nur frisch setzen drein,
Vns wehrn wie Ehrliche Kriegsleut.

Solimannus, der König, fellt sie an vnd sagt:

Ehrvergessen Buben jhr seit.
5 Thut vns die Jungfrau wider geben
Oder verlirt hie Leib vnd Leben!

Sie schlagen zusammen, vnd als es lang wehrt, so wern die Heiden alle erschlagen biß auff den König, der fleicht. Rosilla, die Jungfrau, steht, schlegt die händ zusammen, vnd da der streit auffhört, geht sie dem Keiser Ottnit entgegen, fellt zu Fuß vnd sagt:

Ach, allergnedigster Herr mein,
Könnt ich so vil begnadet sein,
Daß mir eur Gnaden sagen thet,
15 Was glegenheit es jetzo hett
Mit meinem allerliebsten Vatter,
Ob er geblieben in dem Hader
[211b] Oder ob er sey kommen davon!
Sonst mag ich gar kein ruh nit han.
20 Daß bitt ich durch den höchsten Gott.

Ottnit hebt sie auff, empfecht sie vnd sagt:

Eur Herr Vatter der ist nicht todt;
Eurenthalb hab wir sein verschont.
Aber wer jhm hat bey gewohnt,
25 Die all haben herhalten müßn
Vnd jhr Leib vnd Leben einbüßn.
Ihn aber wir mit willen han
In der flucht gelassen davon.
Darumb seit frisch vnd wolgemut!
30 Vnd so man morgen einsitzen thut,
Daß wir vber Meer sollen fahrn,
So wollen wirs nicht lenger sparn,
Sonder euch lassen Tauffen beid.

Rosilla sagt:

35 Auff die Tauff ist mir hertzlich leid,
Dann ich fürcht, ich möcht mich versünden,

Digitized by Google

Der Götter zorn mit anzünden,
Daß sie mir fort nicht stünden bey.

Keiser Ottnit sagt:

Wir schwern euch hie bey vnser Treü,
5 Daß alle Götter, die jhr kennt,
Machomet, vnd wie jhr sie nennt,
Sein alle lauter götzen todt,
Vermögen gar nichts in der noth.
Vnser Gott aber alles vermag.
10 Der hilfft, das man die Heiden schlag,
Vnd der will es nicht anderst han,
Dann das wir solten sein eur Man.
Was gelts, wenn jhr jhn fort anrüfft,
Wo jhr nicht augenscheinlich prüfft,
15 Daß er euch in nöthen beystehe?

Rosilla sagt:

Soll ich euch haben zu der Ehe
Vnd bey euch leiden böß vnd gut,
Wie denn Eheleuten zimen thut,
20 So will ich euch sein vnderthan
Vnd mich gutwillig Tauffen lahn
Vnd euren Glauben nemen an.

Keiser Ottnit gibt jhr die Händ, druckt sie vnd sie gehn alle ab.

[211c] ACTUS SECUNDUS.

WolffDieterich, der König, geht mit seinem Raht Bechting, auch mit Heerbrand vnd Hagio ein gerüst vnd sagt:

Meine Brüder alle bede han
An mir fürwar gar übel than,
Daß sie mir meine Leut erschlagen,
30 Mich theten auß meim Reich verjagen.
Dasselb will ich an mir selbst rechen
Vnd mich mit meinem Schwert erstechen.

Bechting fellt jhm ins Schwert vnd sagt:

Hochgeborner Fürst, was soll das sein?
35 Wie seyt jhr am Gemüth so klein?

Digitized by Google

Wolt jhr euch selbst ein schaden than?
Gedenckt an Gott! derselbig kan
Vns noch helffen aus aller noth.

WolffDieterich sagt:

5 Ach edler Fürst, belohns euch Gott,
Daß jhr mich so wol habt getröst!
Hoff, daß wir noch werden erlöst,
Vnd mich gedunckt, ich wiß schon raht.
Ottnit, der Keiser vor Jahrn hat
10 Meinem Vatter endbotten zu,
Wenn er geleben wolt in ruh,
So sollt er vnd die Kinder sein
Hinfort sein vnterthan allein.
Darumb will ich jetzt ziehen hin
15 Vnd will derhalben ansprechen jhn.
Dardurch werd ich mit jhm bekand.
Vnd zwing ich jhn mit meiner Hand,
So muß er mir mit Volck beystehn,
Daß ich meine Brüder alle zwen
20 Vmb jhren übermuth thu straffen.
Zwingt er mich denn mit seinem Waffen,
So will ich fort sein Diener sein,
Auff daß er sich anneme mein
Vnd mir wider helff in mein Reich.

25 Bechting sagt:

Zu dem wolt ich auch rahten euch.
So will ich vnd die Söhne mein
Euch zu disem beystendig sein.
Doch weil wir von der weiten Reiß
30 In disem warmen Sommer heiß
Sind hungerig, auch müd vnd matt,
So deucht mich gut vnd wer mein raht,
[211d] Daß wir vns ein weil legten nider.
Vnd so baldt wir erwachen wider,
35 Wöll wir zu Keiser Ottnit ziehen
Vnd seinen Gwalt vnd sterck nicht flihen.

WolffDieterich sagt:

Digitized by Google

So legt euch zu mir in das Graß!
Ich hoff, es soll vns werden baß.

Sie legen sich zusammen vnd schlaffen. Die Rauh Elß in Form eines wilden Weibs kriecht auff allen vieren ein zu

5 WolffDieterich vnd sagt:

Durch Zauberey hab ich vernommen,
König WolffDietrich sey herkommen.
Dem hab ich mich zu eign ergeben.
Drumb muß er meines Willens leben
10 Oder muß in dem Walt verderben,
Wenn ich sein Hult nicht kan erwerben.
Dort ligt er mit den Dienern sein,
Schaffent hat er gewartet mein.

Sie kriecht zu WolffDieterich, rürt jhn an, er erwacht vnd sagt:

15 Wer bist du, der du hast gemacht,
Daß ich auß dem Schlaff bin erwacht?
Was begerst oder wilt du mein?

Die Rauh Elß sagt:

Ich wolt dein lieber Bulen sein.

20 WolffDieterich sagt:

Wer bist du denn, daß du mich kennst?
Ich halt dich für ein TeuffelsGspengst
Vnd mag dein Bulein gar nicht sein.

Die Rauh Elß sagt:

25 So kost es dir das Leben dein,
Wenn du der allerhöchst Mann werst.
Ich mach wol, daß du mein begerst.
Darumb mach dir deß kein zweiffel!

Sie beschirt jhm etliche Haar, nimbt jhm sein Waffen vnd Wehr vnd geht ab. WolffDieterich sagt:

Ich glaub, das Wilt Weib sey der Teuffel.
Sie hat mir hie mein Wehr enttragen.
Erwisch ichs, so will ichs erschlagen.

Er laufft jhr hinnach vnd geht ab. [212] Bechting erwacht,

Digitized by Google

steht auff vnd sagt:

Ach wo ist vnser Herr doch hin?
Von hertzen ich erschrocken bin,
Dann villeicht so ist er ermördt.
5 Ich hab vor langen Jarn gehört,
Es hab in dem Waldt ein Weib wilt,
Ist wie ein Wilde Frau gebilt,
Die könn mit jhrer Zauberey
Anrichten, daß nit glaublich sey.
10 Die hat gwiß vnsern Herrn gfangen
Vnd mit jhm weit gehn holtz eingangen.
Den müssen wir suchen darinnen.

Heerbrand vnd Hagius springen auff zu jhren Wehren. Heerbrand sagt:

15 Wir wöllen vnsern Herrn finnen.
Vnd solt es gelten vnser Leben,
Nach Hauß wöll wir vns nicht begeben,
Er sey denn allerdings verlorn.

Hagius sagt:

20 Er ist, ob Gott will, nicht verlorn.
Der Teufel muß daß Weib verfluchen!
Wir wöllen gehn, jhn eylends suchen.

Sie gehn ab. WolffDieterich gehet mit der Rauh Elsen ein. Die Rauh Elß kreucht vnd sagt:

25 Wiltu noch meines willens leben?

WolffDieterich sagt:

Mein Waffen solstu mir wider geben
Vnd mich meins wegs weg ziehen lohn.
Ich mag mit dir nichts haben zu thon,
30 Denn du bist ein solcher vnfurm,
Du bist kein Mensch vnd bist kein Wurm
Vnd krigst daher als wie ein Beer.

Rauh Elß sagt:

Wie wenn ich dein wol wirdig wer,
35 Daß ich mit dir thet Ehelich leben?

Digitized by Google

Ein gantz Königreich will ich dir geben
Vnd will dir bringen grosses glück.

WolffDieterich sagt:

Ich folg dir nicht in disem stück.
5 Ehe denn ich solt dein Gemahl sein,
Ehe wolt ich bleiben mein tag allein
[212b] Vnd mein Tag in ellend verzehrn.

Er laufft vngestümb ab. Die Rauh Elß sagt:

Nun wirstu dich mein hart erwehrn.
10 Du solst nicht kommen auß dem Waldt,
Biß daß ich deine Lieb erhalt.

Bechting geht ein mit seinen zweyen Sönen, Heerbrand vnd Hagio. Bechting sagt:

Ach Rauhe Elß, du Wildes gspenst,
15 Ich weiß, vnd das du mich wol kenst.
Mein Herrn hab ich jetzt verlorn.
Bistu sein nicht ansichtig worn?
Oder weistu jetzt zu der frist,
Wo er bethört hinkommen ist,
20 So bitt ich dich, zeig mirs doch an!

Rauh Elß sagt:

Von jhm ich dir nichts sagen kan,
Dann ich hab jhn gar nit gesehen.

Bechting sagt:

25 Ach meinst, es sey jhm nichts geschehen?
Dann ich wolt für sein Leib vnd Leben
All mein vermögen vnd Leben geben,
Dann sein Vatter befohl jhn mir.

Rauh Elß sagt:

30 Zeug hin! ich kan nichts sagen dir.
Wirstu mir anthun mehr verdriß,
So will ich dir wol machen füß.

Bechting geht mit seinen Sönen traurig ab. Der Engel geht ein vnd sagt:

Digitized by Google

Du wiltes Weib, hör mich ohn spott!
Ich bin von Gott geschickt ein Bott
Vnd soll dir ernstlich zeigen an,
Daß du Dietrich, den theuren Man,
5 Solst der Zauberey ledig lassen,
Daß er fortziehen mög sein Strassen.
Wo du jhn nit wirst ledig geben,
So verlirstu dein Leib vnd Leben.

Die Rauh Elß sagt:

10 Wenn mir Gott diß lest zeigen an,
So will ich jhn gleich lassen gan
Vnd jn aussen in dem Waldt suchen,
Den ich gedacht gar zu verfluchen.

Der Engel geht ab. Die Rauh Elß hinnach. [212c] Wolff-
15 Dieterich geht ein vnd sagt:

Ach, ich bin je ein armer Mann.
Wie möcht es mir doch übler gahn?
Ich bin nur zu Vnglück geborn.
Mein gutes Schwerd hab ich verlorn,
20 Inn dem Walt zieh ich her vnd hin
Vnd bin beraubet meiner sinn,
Deßgleichen meiner guten Leut.
Ich kan nicht wissen, was bedeut,
Daß mich das wilt Weib haben will.
25 Sie ligt mir in den Ohren vil
Vnd will, daß ich sie nemen soll.
Ich wollt, daß sie der Teuffel hol,
Daß ich dörfft nicht jhr Gfangener sein!

Die Rauh Elß geht ein vnd sagt:

30 Ach, du lieber WolffDietrich mein,
Wilt du denn noch nicht nemen mich?
Ich will dir geben dein gutes Schwerdt.
Vnd weil du hast zu ziehen begert
Zu Ottniten, dem Keiser gut,
35 Der dir vergiessen möcht dein Blut,
So will ich dich von jhm erretten.

Digitized by Google

WolffDieterich sagt:

Ich wolt mich lieber lassen tödten,
Dann bey dir mein Zeit bringen zu,
Dann ein wilde Heydin bist du
5 Vnd hast an deinem Leib langes Har.

Rauh Elß sagt:

Ich laß mich tauffen (glaub mir fürwar!),
Auff daß ich nicht mehr bleib so wildt,
Sonder sey das schönste Weibsbildt,
10 Das du dein Lebtag hast gsehen.

WolffDieterich sagt:

Nun wenn diß alles mag gschehen,
Wie du mir hast gezeiget an,
So will ich sein dein Herr vnd Mann.
15 Doch daß du mir hilffst widerumb,
Daß ich zu voriger Gstallt komm,
So thu ich deinen Willen gar.

Sie gibt jhm die Händ vnd sagt:

So bleib allhie! so wird es war.

Die Rauh Elß kriecht ab vnd WolffDieterich geht auch ab.
[212[d]] Bechting geht ein mit Heerbrand vnd Hagio. Bechting sagt:

Nun seind wir zu Constantinopel.
Da ist mein angst vnd noth mir dopel,
25 Weil ich mein Herrn nicht finden kan.
Treff wir jhn hie zu Hof nicht an,
So fürcht ich, daß er sey verlorn.

Heerbrand sagt:

So wolt ich, ich wer nie geborn
30 Oder nie kommen in die Stadt,
Da er das Regiment ghabt hat,
Vnd soll davon verstossen sein.

Hagius sagt:

Ach, hertzenlieber Vatter mein,

Digitized by Google

Was zeihen wir vns alle drey,
Daß wir vns geben hie herbey
Vnd wagen vnser Leib vnd Leben?

Bechting sagt:

5 Ey sollt wir vns inn gfahr nicht geben
Vnsern lieben Herrn zu suchen,
So sollt man vns allsampt verfluchen.
Vnd was sollt mir allhie das Leben,
Wenn ich mein Herrn nicht hett darneben?
10 Ich wol viel lieber sterben, als leben.

Bogenus vnd Wassemuth, deß WolffDieterichs Brüder, gehn ein vnd mit jhn Lorentz der Wächter. Bogenus sagt:

Ihr Bößwicht müst all drey gleich eben
Sterben oder vnsere Diener sein.

15 **Bechting, der Alt, sagt:**

Das sey mir aber ein starcker nein.
Meim Herrn allein bin geschworn ich,
Dem vorigen König WolffDietrich.
Wenn aber derselb nicht mehr lebt
20 Vnd eure Gnaden nach vns strebt,
So köndten wir euch dienen wol.

Wassemuth sagt:

Der Alt steckt aller Boßheit vol,
Vnd wenn das ist eur aller will,
25 So darff es nicht Kramantzens vil,
So müst jhr vnser Gfangene sein.

Heerbrand sagt:

Ich gib mich gantz willig darein,
[213] Beger ohn meinen Herrn nit zu leben.

30 **Hagius sagt:**

Ich hab mich auch darein ergeben,
Will nit meim Herrn gar gern sterben.

Wassemuth sagt:

Ir solt anderst kein gnad erwerben.

Digitized by Google

Balt schliesset sie all in die springer
Vnd legt sie gfangen in die Zwinger!
Darinnen sie stets müssen wachen
Vnd jhn vertrieben werd das lachen.

5 Lorentz, der Wächter, sagt:

So geht vnd saumet euch nicht lang,
Daß man euch nicht mit stricken fang!

Er treibt sie ab. Bogenus sagt:

Der alt der halff das Redlein führn
10 Vnd wolt mit Dietrichen Regirn.
Was gelts? ich will jhn machen mürb.

Wassemuth sagt:

Ich wolt jhn gönnen, das er stürb
Vnd WolffDietrich auch würd gefangen;
15 Den wolt wir an ein Baumen hangen.

Sie gehn ab. WolffDieterich geht allein ein vnd sagt:

Die Rauhe Elß thut Tauffen sich
Vnd lest allhie lang warten mich.
Doch muß ich thun nach jhrm begern;
20 Vnd wo sie denn so schön kan wehrn,
Wie sie mir hat gezeiget an,
So nimm ich sie auch von stund an,
Daß ich nur komm auß disem Walt
Vnd erlang mein vorige gestallt.
25 Ach schau groß wunder vber wunder!
Mich deucht, ich habs gsehen jetzunder,
Daß sie dort vnten geht herauff
Vnd ist das schönst Weib nach der Tauff,
Daß ich mein lebenlang gesehen.
30 Ey, was soll ich von wunder jehen?

Die Rauh Elß geht ein, in schönen kleidern auffgerichts, vnd sagt:

Ach, mein Herr der WolffDieterich,
Wie thu euch jetzt gefallen ich?
Ietzt bin ich ein Taufft̃s Christen Weib.

[213b] 35 WolffDieterich sagt:

Digitized by Google

Ich sah nie schönern FrauenLeib;
Allein jhr habt meiner Person
In warheit gar vbel gethon,
Daß jhr mir mein gestalt habt gnommen.

5 Rauh Elß sagt:

Eur gstalt solt jhr wider bekommen,
Wenn ich weiß, das jhr mich wolt nemen.

WolffDieterich sagt:

Mein Adel thut jhr wol gezemen.
10 Wie wolt jhr aber helffen mir?

Rauh Elß sagt:

Alhie so habt ein Brunnen jhr.
Wenn jhr euch thut darinnen baden,
So wird euch nicht balt etwas schaden.
15 Darzu so werd jhr widerumben
Eur Schwerd vnd Waffen vberkommen
Vnd ich will euch sagen zu hand,
Wie es vmb eure Diener standt,
Vnd billig solts euch willig sein.

20 WolffDieterich sagt:

Hertzallerliebste Fraue mein,
Weil jhr seit mit weißheit begabt,
Vor andern die wissenschafft habt,
Iemand zu bringen vber mehr,
25 Auch das ein kein vnglück verzehr,
So helffet mir zu kurtzer frist,
Da jetzo Keiser Ottnit ist,
Daß ich vmb meine Diener streit!

Rauh Elß sagt:

30 Daß sol geschehen in kurtzer zeit.
Wenn wir die Hochzeit han verricht,
So will ich euch auffhalten nicht.

Er gibt jhr die Hand, druckt sie vnd gehn ab. Kompt König Solimannus mit seiner Gemal vnd Lucio, dem Trabanten, setzt

Digitized by Google

sich vnd sagt:

Ey soll ich nicht von vnglück sagen?
Die Christen haben mir erschlagen
Mein bestes Volck vnd auch mein Räht,
5 Die ich in dem Zug bey mir hett,
Vnd haben vns vil leut genommen.
Rosilla, mein Tochter, die frommen,
Die seh ich leider nimmermehr.
Darumb schwer ich bey treu vnd ehr,
[213c] 10 Daß ich mich an jhnen will rechen.

Thera, die Königin, sagt:

Mein Hertz möcht mir vor leyd zerbrechen.
Ach es ist in dem anfang mir
Dieser Sach end längst gangen für.
15 Hett jhr gefolgt meim WeiberRaht,
So wer fürkommen aller Schad
Vnd es ist noch mein freundlich bitt,
Ihr wollt euch das fürsetzen nit,
Daß jhr euch wolt rechen an jhm.
20 Denckt, wo käm vnser Tochter hin?
Die müst auff dletzt auch püssen ein.

Solimannus sagt:

Sag, was du wilt, so muß doch sein,
Daß ich mich an jhm rechen thu.
25 Vnd wer mir gibt ein Raht darzu,
Der mir geht fort nach meinem willen,
Den will mit Gschenck ich überfüllen,
Daß er sein Tag ein Herr kan sein.

Man klopfft an.

30 Geh, schau! wer will zu vns herein?

Der Trabant sicht zur Thür vnd sagt:

Gnediger Herr, es klopffet an
Ein grosse Frau vnd grosser Mann,
Tragen ein Kasten an einer Stangen.
35 Für eur Gnad stehet jhr verlangen.

Digitized by Google

Thera sagt:

O lieber, last sie nicht herein!

Solimannus sagt:

Ey, es wird dennoch kein Teuffel sein.
5 Mach auff vnd laß sie rein zu mir!

Der Trabant macht auff, so kompt der Rieß Wellas vnd sein Weib Ritza, tragen ein Truhen an einer Stangen, setzens vor dem König nider. Sie verwundern sich alle. Wellas sagt:

Herr König, die Götter seind mit dir!
10 Vor zweyen Jahrn dein Majestatt
Ein Mandat angeschlagen hat,
Wer einen Trachen tödten thu
Vnd bring dir ein Warzeichen zu,
Dem wollst du groß verehrung geben.
15 Allhie bring ich dir noch im leben
[213d] Zwen Junger Trachen vngeheur,
Kompt deinem Land gar wol zu steur.
Gibst du mir mein verehrung drumb,
So will ich sie wol bringen vmb;
20 Dann wenn sie zu dem Alter kämen,
Kein Mensch könnt jhn das Leben nemen
Vnd sie verderbten das gantze Land.

Solimannus sagt:

Vns ist noch bewust alles sand,
25 Was wir für Mandat liessen außgehn.
Wo nambstu denn die Würm all zwen?
Thu den Kasten auff! laß vns sehen!

Der Rieß macht die Truhen auff, sie sehen hinein, lauffen wider zurück. Der König sagt:

30 Ey, was soll man von Wunder jehen?
Balt mach die Truhen wider zu,
Daß kein Wurm nit rauß springen thu
Vnd lege vns alls Vnglück an!
Du must ja sein ein Kecker Mann,
35 Daß du die Würm hast gefangen.

Digitized by Google

Wellas sagt:

Ich bin jhn zwey Jahr lang nachgangen,
Biß ich sie mir machet gewiß.
So wiß, König, ich bin ein Riß
5 Vnd dises Weib das ist mein Frau;
Zwölff Männer ich darnider hau,
Mein Weib greifft zehen Männer an:
Iedoch wir gnug hetten zu than,
Daß wir die Würm außgenommen.

10 Solimannus sagt:

Ihr seyt mir eben recht mit kommen.
Ich weiß sie schon zu werden an.
Was soll ich euch geben zu lohn,
Daß jhr sie führet in Lamparten,
15 Nicht weit, vors Keisers Schloß zu Garten,
Vnd erziecht sie von vngefehrn,
Biß sie auffwachsen vnd groß wern
Vnd schaden fügen demselben Land?

Wellas sagt:

20 Der Keiser ist mir wol bekandt.
Wenn dein Gnad ja wolt folgen mir,
Wollst mich mit Gelt versehen schir
Vnd jhm dem Keiser schencken Gab,
Daß er nichts böß von mir nem ab,
25 So wolt ich wol der Sachen than.

Solimannus sagt:

Alls, was du wilt, das sollst du han,
[214] Wenn ich mich nur an disem Frechen
Landtszwinger kan ein wenig rechen.
30 Komm rein! ich will dich senden ab
Vnd geben, was ich verheissen hab.

Sie gehn alle ab. Ottnit, der Keiser, geht ein mit seiner Rosilla, Crescentia, Theowalten, Melchriedten, seinen Rähten, vnd Elberich, dem Zwerg, der hat ein Zittern, oder was er für ein Seytenspiel schlagen kan. Der Keiser setzt sich vnd sagt:

Digitized by Google

Hertzallerliebste, dieweiln wir
Wider zu Hauß seind glanget schier,
So wollen wir mit Jung vnd Alten
Inn vnserm Schloß die Heimfahrt halten
5 Vnd die soll wern vierzehen Tag.
Ein jeder sich erlusten mag
Mit essen vnd trincken nach dem besten
Mit vnsern außerwehlten Gästen,
Jubiliren, tantzen vnd springen,
10 Geigen, Lautenschlagen vnd singen,
Mit stechen, turnirn vnd rennen,
Palnschlagen vnd Feuerwerck brennen,
Spatzirn, reysen, päissen vnd jagen.
Niemand soll man kurtzweil abschlagen.
15 Wer etwas kan, der fang es an
Zu Ehren vnserm Gemahl schon,
Damit all trauren jhr verschwind!

Rosilla sagt:

Gnediger Herr, weil wir hie sind,
20 Ist mir kein stund lang gwest die weil.
Eur Gott hat vns in schneller eyl
Allhier geholffen in eur Schloß.
Deß seynd wir all erfreyet groß.
Vatter vnd Mutter reüt mich nicht sehr.
25 Eur Liebt die gfellt mir noch vil mehr,
Dann aller Wollust auff der Erden.
Warumb solt ich dann traurig werden?
Ich muß doch mein Tag bleiben hie.

Elberich sagt:

30 Ey das hett ich noch glaubet nie,
Daß jhr, gnedigste Keiserin,
So gar balt het geleget hin
Eur Trauren, das jhr neulich hett.
Weil dann all sach so gar wol steht,
35 So will ich euch schlagen ein Reyen,
Das jhr euch sollt allsampt erfreuen.

[214b] Elberich schlegt auff, der Keiser führt die Keiserin züch-

Digitized by Google

tig herumb vnd tantzen damit ab. WolffDieterich geht gerüst ein vnd sagt:

Allhie bin ich beim Schloß zu Garten.
Da will ich den Keiser verwarten,
5 Vnd wann er herauß kompt zu mir,
So werff ich jhm mit Ernst für,
Was er mir hat vor Jahrn gethan.
Vnd wo ers nimbt in Vngüt an,
So muß er mir liffern ein Schlacht.
10 Ich hab nun etlich Nächt gewacht.
Der Schlaff geht mir in Augen vmb.
Weil es dann hat allhie herumb·
Die schönst Jegend, die ich mein Tag
Von Lustbarkeit noch nie gesach,
15 So will ich mich hie legen nider,
Vnd so ich dann erwache wider,
So nah ich mich hinzu dem Schloß
Vnd begehr für den Keiser groß.

Abgang. Keiser Ottnit geht mit den seinigen widerumb ein,
20 setzt sich vnd sagt:

Hertzliebster Gmahel, thut vns sagen!
Wie gfellt euch König Elberichs schlagen
Vnd wie gefiel euch Nächten schier
Der mächtig gehaltene Turnier?
25 Sagt, ob jhr traut zu gewonen!

Rosilla sagt:

O ich will gern allhie wohnen,
Lieber denn bey dem Vatter mein.
Crescentia, magst auch hie sein?
30 Wie gfellt dir die weiß bey vnserm Herrn?

Crescentia sagt:

Ach, wer wolt von hin begern?
Wenn es stetigs also geht zu,
Mein Tag ich nicht mehr wünschen thu,
35 Daß ich wider komm heim zu Land.

Der Ehrnholt geht ein vnd sagt:

Digitized by Google

Großmächtiger Keiser, zu euch hat gsandt
Eur Schwäher ein Frau vnd ein Mann,
Die seind so gar grosse Person,
[214c] Dergleichen ich kaum hab gesehen;
5 Die theten beyde zu mir jehen,
Ich solt sie lassen für eur Gnaden.

Keiser Ottnit sagt:

Ey laß sie rein! was kan es schaden?
Wir wöllen hörn, was sie begern.

Wellas, der Rieß', vnnd Ritza, sein Weib, gehn ein, tragen zwey schöner Trühelein voll Gestein vnd Geheng, vnd da sie den Keiser sehen, verwundern sie sich vnd Wellas sagt:

Großmechtiger Keiser, vns schickt von fern
Der Heidnisch König vber Meer
15 Vnd schickt eur Majestat zu ehr
Die Brieff sampt diesen Trühelein
Voll der allerköstlichen stein,
Dergleich man in Teutschland nicht hat.
Die verehrt er eur Majestat,
20 Lest euch darbey bitten allein,
Solt euch lassen befohlen sein
Rosillam, die Edle Keiserin.

Rosilla sihet die kleinoter vnd sagt:

Ach Gott, nun ich erfreuet bin,
25 Daß mein Herr Vatter an vns denckt,
Eur Lieb die köstlichen Kleinot schenckt.
Darauß vermerck ich seinen muth,
Daß ers für war mit vns meint gut.
Erst ist mein hertz mit freud besessen.

30 Keiser Ottnit sagt:

Wenn er vnser schon hett vergessen,
So hett doch Gott an vns gedacht.

Wellas sagt:

Großmechtiger Keiser, wir han auch bracht
35 Zwen Jung Helfanden in einem Casten,

Digitized by Google

Die kennt niemand, als ich, am basten,
Die muß man in dem Waldt erziehen.
Wölten sich eüre Gnad bemühen
Vnd mir verschaffen glegenheit,
5 Daß sie haben jhr notturfft weit,
Ihn vnd vns geben vnterhalt,
So ziehen wir sie auff im Walt;
Vnd wenn sie aufferzogen sein,
So bring wir sie gen Hof herein.

10 **Keiser Ottnit sagt:**

Theowalt, laß sie weissen nauß
In den holn Felssen vnterm Hauß
[214d] Vnd den Thirn jhr wohnung bestelln!
Sie zwey zu Hof heut essen sölln.
15 Da red wir weiter von den sachen.

Rosilla, die Keiserin, sagt:

Gnediger Herr, was thut dort machn
Der gharnischt Mann vnter der Linden?
In all mein Sinn schläfft er dahinden.
20 Er ist gwiß ein stattlicher Mann.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Allhie wir nie gesehen han,
Daß sich ein Ritter hett gelegt,
Wie ein fauler Hund her gestreckt.
25 Balt bringt vns vnsern Helm rein!
Wir wollen sehen, wer er mag sein.

Melchriedt **geht ab, bringt jm ein Helm vnd Schwert. Die Rosilla sagt:**

Ach allerliebster Herr, ich bitt,
30 Wolt euch zu jhm begeben nit,
Daß er euch zufüeg ein schaden!

Melchriedt kompt vnd sagt:

Allhie so bring ich eur Gnaden
Eurn Helm vnd darzu euer Schwerdt.

35 **Ottnit, der Keiser, rüst sich vnd sagt:**

Digitized by Google

Laß schauen, was der hie begert!
Vnd gibt er vns nit guten bescheid,
So muß er sterben, schwer wir ein Eyd.
Gott geb, wer er auch möge sein!

5 Rosilla sagt:

Ach allerliebster Herre mein,
Geht jhr selbst nauß, so bleib ich nit.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Ey du magst auch wol gehen mit,
10 Aber niemand sol helffen mir.
Daß sey hiemit verschworen schir.

Er geht ab, kompt balt wider mit seinem Frauenzimmer. WolffDieterich schläfft, biß der Keiser zu jhm geht, dann schlegt er auff jhn vnd sagt:

15 Was thun wir hie vnter der Linden
Für einen faulen Schäfer finden?
Balt sag vns, wo du kommest her!

[215] WolffDieterich springt auff vnd sagt:

Inn eim Traum bin ich glegen schwer
20 Vnd du hast mich darauß erweckt,
Mit deiner Vnwirsch hart erschreckt,
Das ich dir hett zutrauet nicht.
Daß du aber begerest bricht,
Wer ich sey, will ich dir nun sagen.

25 Keiser Ottnit sagt:

So must du dich hie mit vns schlagen
Vnd anders mags dir nicht ergahn.

WolffDieterich sagt:

Ey gern, wilt dus nicht anderst han,
30 Dann ich bin von deßwegen hie.
Hab keinen Mann geförcht noch nie:
Warumb solt ich dann förchten dich?
Wie du es willt, so findst du mich.

Sie schlagen lang aneinander, fellt WolffDieterich zweymal,

Digitized by Google

steht doch bald wider auff; darnach schlegt er auch den Keiser, daß er fellt. Die Keiserin laufft hinzu, thut jm den Helm auff vnd sagt kläglich:

Ach weh der Jammer, angst vnd schand!
5 Wo kommst du her in dises Land,
Daß du mein Gmahl mir vmbbringst?
Es soll dich helffen nicht das ringst.
Du sollst von der stätt nicht weg kommen,
Biß dir auch werd das Leben gnommen.
10 Geh vnd heiß alles Hofgsind rauß,
Daß sie jhm machen den garauß,
Dem Bößwicht! er hats wol verschult.

WolffDieterich sagt:

Gnedigste Frau, ich bitt vmb Hult.
15 Eur Herr Gmahl, der Keiser fron,
Der wolts je selbst nicht anderst han.
Ich binn in gutem kommen her,
Daß ich seiner Gnad Diener wer.
Ich hab jhn nicht begert zu schlagen.

20 Rosilla, die Keiserin, sagt:

Ach was soll ich vor Vnglück sagen?
Gnediger Herr vnd Gemahl mein,
Last euch mein Leyd ingedenck sein!
Verlast mich nicht, o Trost meins Hertzen!

[215b] 25 Keiser Ottnit richt sich auff vnd sagt:

Von dir hab wir empfangen schmertzen.
Darumb wöll wir wissen, wer du bist.

WolffDieterich sagt:

Weils Gott lob noch wol grahten ist,
30 So mach ich euch mein Nam bekannt;
Vnd wist! ich bin WolffDietrich gnannt,
Ein König zu Troja, der Statt.
Mein Vatter mich erwehlet hat
Zu einem Herrn wol in das Reich.
35 Drumb haben mein zwen Brüder gleich

Digitized by Google

Mir drüber grossen schaden than,
Wolten selbst das Regiment han.
Das bin ich zogen in Vnmuth,
Dann hilff mir wider sie noth thut,
5 Sollt ich anderst beim Reich fort bleiben
Vnd sie mich nicht gar drauß vertreiben.
Nun thut man euch groß Lob verjehen.
Drumb hab ich euch wollen sehen
Vnd mich in eurn Dienst ergeben.
10 Allhie bin ich entschlaffen eben.
Darauß hat sich leyder zutragen,
Daß wir haben einander gschlagen.
Ich bitt vmb gnad, es ist mir leid.

Ottnit steht auff, gibt jm die Händ vnd sagt:

15 Von Hertzen seind wir hoch erfreut,
Daß wir sehen WolffDieterich.
Nun bald auff mit vns! rüste dich,
Zu gehen auff vnsern Hofsaal,
Mit vns zu nemen das Nachtmal
20 Vnd ein Zeit lang bey vns zu bleiben!
Dein Nam thut vns all Schmertz vertreiben,
Daß wir seind wider frisch vnd gsund.

WolffDieterich sagt:

Beid hab wir einander verwund.
25 Das hat sich vom Vnglück zutragen.

Rosilla gibt jhm die Händ vnd sagt:

Ihr sollt fort nichts mehr davon sagen.
Kompt, wie euch hieß der Herre mein,
Mit jhm gehn auff den Saal hinein!

Abgang. Kompt Wellas, der Rieß, mit Ritza, seinem Weib,
vnd Wellas sagt:

[215c] Hör, Ritza, solln wir nit lachen?
Es seind schir groß worden die Trachen,
Die ich in jhren Hölen groß
35 Mit starcken Thürn sehr wol beschloß.

Digitized by Google

Die lassen sich nicht lenger halten,
Sie können ein gantz Land vergwalten.
Darumb werd ich die Thor auff than
Vnd die Trachen rauß lassen gahn,
5 Die werden das Land alß verstörn.

Ritza, die Riesin, sagt:

Mein lieber Mann, thu mich auch hörn!
Ich hab der sach gedacht wol nach.
Wie wenn wir die Trachen drey tag
10 Liessen gar grossen hunger leiden
Vnd geben vns in Waldt auffd seiten,
Daß sie vns beyd nicht treffen an?
Die Thür müsten wir jhn offen lan,
Daß könnt durch ein langs Seil geschehen.
15 Wenn vns die Trachen nimmer sehen,
So würden sie vns nicht nach gahn,
Was sie aber sonst treffen an,
Daß würden sie als würgen vnd beissn,
Zerzerren, zerkratzen vnd zerreissn.
20 Wolt jhnen denn der Keiser wehrn,
Würden sie sich an jhn nicht kehrn,
Sonder jhn lebendig verschlicken.

Wellas sagt:

Ja drumb thet man vns alher schicken.
25 Dein raht ist gut, mein liebe Frau!
Drumb geh herein! versuch vnd schau,
Daß du vberkombst ein langs Seil!
So krigt der Keiser seinen theil.
Vnd bringen wir das Bottenbrott,
30 Daß der ChristenKeiser sey todt,
So schenckt vns der König gutes vil
Vnd wir haben ein gwonnens spil.

Abgang. Rosilla, die Keiserin, geht ein mit Crescentia, jrer Jungfrau, vnd sagt:

35 KammerJungfrau, berichte mich!
Was helstu von WolffDieterich,

Der ettlich Wochen alhie lag?

Crescentia sagt:

Als guts ich von dem Helden sag.
Er ist ein weiser, kluger Fürst,
5 In streiten gar kühn vnd gedürst.
So ist er ein schöne Person,
Der alle Hofzucht gar wol kan.
[215[d]] Ich wolt, er solt stets allhie sein.

Rosilla, die Keiserin, sagt:

10 Fürwahr mich deucht, der Herre mein
Hab seinethalben sorg für mich;
Vnd wenn solches thett wissen ich,
So würd es mir nicht wol gefallen.

Crescentia sagt:

15 Ich kan nichts sagen von dem allen;
Aber so vil hab gmercket ich,
Daß der König WolffDieterich
Hab selbst ein ehrendreiches Weib
Vnd sey die allerschönst von Leib,
20 Die man in Griechenlanden findt.
Mit der hat er noch zeügt kein kindt,
Die sey jhm die liebst auff der Erdt,
Daß er keins andern Weibs begert.
Darumb wer die sorg gar vergebens.

25 Rosilla sagt:

Ich hab mir die zeit meines lebens
Nie in mein sinn vnd hertzen gnommen.
Gott laß mir noch nit darein kommen,
Daß ich auff diser gantzen Ern
30 Eins andern Mannes solt begern,
Sondern mein Herr liebt mir vor alln.

Crescentia sagt:

Warumb solt er euch nicht gefalln?
Er ist je gar ein frommer Mann,
35 So ist er auch schön von Person.

Digitized by Google

Gott wöll euch beeden zu gnaden gebn,
Daß jhr lang beysam möget lebn!
Ich west nicht, wie euch baß könnt sein.

Rosilla sagt:

5 So komb mit in das Zimmer nein!
Da wöll wir sehen zu der frist,
Was drinnen zu verrichten ist.

Abgang. Wellas, der Rieß, geht ein vnd sagt:

Ich hab erfahrn auff disen tag,
10 Daß WolffDieterich in disem Hag
Hirschen zu Jagen willens sey.
So hab ich durch mein Zauberey
Ein grosen Hirschen zugericht,
Der sich durchauß lest fangen nicht;
15 Vnd weil ich dann bey meinen tagn
Von schönerm Weib nie hörn sagn,
Als er, WolffDieterich, eine hab,
So will ich jhm die fangen ab
[216] Vnd mit mir führen auff mein Schloß,
20 Mit jhr leben in Freuden groß.

WolffDieterich geht ein mit der Rauhen Elßen, seinem Gemahl, vnd Lucio, dem Trabanten. WolffDieterich sagt:

Allhie seind wir gleich auff dem Plan,
Da wir gester gesehen han
25 Ein schön Hirschen in seim stand;
Den will ich fangen mit meiner Hand
Vnd mich mit meins vnmuts ergötzen.
Thut euch ein weil ins Graß her setzen!
Vnd jhr, Trabanten, bleibt bey jhr,
30 Daß ich dieweil herumb refier,
Ob ich den Hirschen sehen möcht!
Vnd ob er nicht zu pürschen döcht,
Auffs allerehst komm ich herwider.

Rauh Elß sagt:

9 O erfahr. 16 O schönern. 32 O dächt.

Digitized by Google

So will ich mich hie setzn nider,
Biß daß eur Lieb her widerumb
Von der Jagt rauffer zu mir komm.

WolffDieterich geht ab. Sein Gemahl setzt sich nider vnd sagt:

5 Ach wenn meim Herrn nur nichts gescheh
Vnd ich jhn bald gesund wider seh!
Dann es ist offt zu mancher Zeit
Bey Jagen grosse Gfehrligkeit.

Wellas, der Rieß, laufft ein, nimpt die Königin, führt sie oder tregt sie mit jhm davon. Lucius, der Trabant, schreyt:

O gnedigster Herr, helfft vns! auff trauen,
Sonst ist es geschehen vmb eur frauen.

WolffDieterich laufft eillend ein vnd sagt:

Wer hat dir than, daß du so schreist?
15 Ich glaub, daß du bethöret seyst.
Sih ich doch niemand bey dir sein.

Lucius sagt:

Ein grosser Rieß der kam herein
Vnd trug die Frauen weg mit sich
20 (Darob bin hart erschrocken ich)
Vnd ist den Berg mit jhr nauff kommen.

WolffDieterich sagt:

Wie hat er mir mein Weib genommen?
[216b] So muß der Hirsch kein Hirsch nit sein,
25 Sonder mir hat es geben ein
Ein böser Geist, dem ich nachjagt.
Nun wol auff vnd seyt nicht verzagt,
Daß wir suchen mein lieben Gmahl,
Die an Ehrn ist fest wie stahl!
30 Inn der Lieb ich mich hab ergeben:
Wolt lieber verlirn Leib vnd Leben.

Sie lauffen eillendts ab. Ottnit, der Keiser, geht ein mit Theo-

27 O wolff auff.

Digitized by Google

walten vnd Melchrieden, setzt sich vnd sagt:

Wo ist mit seinem Weib der Rieß,
Den vnser Schweher kommen ließ
Mit dem geschenckten Heleffandten,
5 Dergleich nicht sein in keinen Landen?
Wir haben sie noch nicht gesehen.
Allein wie man vns thut verjehen,
So sollen sie all tag geschwind
Auffs wenigst verzehren zwey Rindt.
10 Das würd ein Jahr vil treffen an.
Was soll wir mit den Thieren than?
Sie seind vns kein nütz in dem Land.
Drumb bringt sie her bede sandt!
Ich will jhn geben einen Lohn
15 Vnd sie wider lassen davon;
Vnd wenn wir vns nicht theten schemen,
So müsten sie die Thier mit nemen,
Dann dise Thier mög wir nicht han.

Theowalt geht ab vnd Melchriedt sagt:

20 Großmächtiger Keiser, ich halt, man kan
Dise Freßling oder Helffandten
Schencken eim Herrn, eim Bekandten,
Vnd damit Nachbarschafft gut machen.

Theowalt geht ein vnd sagt:

25 Gnediger Herr, gar seltzam sachen
Sagt man vom Riesen vnd der Frauen.
Wir theten jhn zu weit vertrauen.
Sie seind allbeid auff vnd davon,
Hinder der Thür das Vrlaub han.
30 Mit jhn muß die Sach nicht stehn recht.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Ihr lieben Getreuen, habt acht vnd secht,
Wie man sie beede hinderkomm!
Vnd bringt mans gen Hof widerumb,
35 So thun wir jhn bey dem Eyd sagen,
Wir wöllen jhn die Köpff abschlagen,

Digitized by Google

[216c] Wenn sie führen vnrechte Brieff.

Der Ehrnholt geht ein vnd sagt:

Großmechtiger Herr, ein höln tieff
Ist vnter dem Schloß nit weit von hin,
5 Da wohnen etlich Trachen drin,
Sehr grausam Würm, gar vngeheur,
Speyen auß jhrem rachen Feur
Vnd fressen beydes Vieh vnd Leüt,
Was sie ergreiffen in der weit.
10 Den schaden muß man schaffen ab.

Theowalt sagt:

Großmechtiger Herr, als ich heur hab
Dem Riesen vnd der Frauen sein
Geben die grosen hölen ein,
15 Davon der Ehrnholt zeiget an,
Sie in diselben tragen han
Die jungen Thier oder Helffanten,
Die euch kamen auß frembten Landen.
Wenn es nun Trachen worden wern,
20 So stünden wir in grossen gfehrn
Vnd der Rieß hat es wißlich than.

Keiser Ottnit sagt:

Bald mahnet auff zweyhundert Mann,
Mit den man den Riesen nach jag,
25 Daß man sie fang oder erschlag,
Vnd denckt der sachen ferrners nach!

Abgang.

ACTUS TERTIUS.

WolffDieterich geht ein in gestallt eines Waldtbruders vnd sagt:

30 Ach solt ich nit mein jammer klagen?
Ein Rieß hat mir mein Weib weg tragen.
Die hab ich gsucht in disem gwandt,
Daß ich von niemand wurd erkandt,
Die ich doch nirgent finden kan.
35 Ach wie soll ich meim hertzleid than?

Digitized by Google

Mein Weib war mir auff diser erd
Der liebst schatz, deß ich hab begert;
Den hab ich nun wider verlorn.
Besser wer, sie wer nie geborn.
5 Nun wolt ich gern wagen das leben,
Wenn mir mein Weib würd wider geben.
Ach weh vnd jammer! weh der zarten!
Ich will alhie nicht lenger warten,
Auch haben weder ruh noch frid,
10 Biß ich komm zum Keiser Ottnit,
Der wird mir geben guten raht,
Vnd wenn der schon nicht findet stat.
[216d] Iedoch wird mir getröst mein hertz
Vnd mir gelindert aller schmertz.

Er geht ab. **Keiser Ottnit kompt mit seinen Rähten, Rosilla, seiner Gemal, vnd Crescentia, der Jungfrau, setzt sich vnd sagt:**

Ir lieben getreuen, euch frag wir drummen:
Sein die jenen nicht wider kommen,
Die den Riesen theten nachjagen?

20 **Theowaltus sagt:**

Wir haben noch nichts hörn sagen,
Ob sie sein kommen oder nit.
Villeicht bringen sie die selbst mit,
Denen sie so nachjagen sollen,
25 Wie eur Majestat hat befohlen.
Mich deucht zwar, das Leut draussen sein,
Die für eur Majestat begern rein.

Ottnit, der Keiser, sagt:

So machet auff vnd last sie für!

Theowalt geht zum auffgang. WolffDieterich in Pilgramsgestallt geht ein vnd sagt:

Gottes gnad vnd fried sey mit dir!
Ich armer Einsidel vnd Bruder,
Von Gott geschickt worden zuder,

33 Vgl. O 204b zuder: bruder. 34 ? Bin von,

Digitized by Google

Daß du mich heut herbergen solst;
Vnd wenn du dasselbig thun wolst,
So wolt ich dir groß wunder sagen.

Ottnit, der Keiser, sagt:

5 Die Herberg ist dir vnabgschlagen.
Allein sag vns, von wann du seist,
Wo du her komst vnd wie du heist
Vnd was zeitung dir sey bekandt!

WolffDieterich sagt:

10 Ach Herr, daher auß GriechenLand
Vnd bin ein Bruder in dem Waldt,
Darinn hab ich mein vnterhalt
Von frischem Wasser vnd von Wurtzen.

Ottnit, der Keiser, sagt:

15 So thu vns anzeigen mit kurtzen!
Wie geht es dem WolffDieterich?

WolffDieterich sagt:

Ich weiß nit zu berichten mich,
[217] Daß ich jhn mein tag hett gesehen:
20 Was solt ich dann von jhm verjehen?
Ich komm gar selten vnter Leüt.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Wo kompst du dann hieher so weyt?
Nun wolten wir je wissen gern,
25 Ob Dieterich vnd sein Gemahl wern
Gesund vnd wie es jhm ergieng.

WolffDieterich sagt:

Ich weiß gar nichts von solchem ding.
Gott hab ich ein Walfahrt versprochen,
30 Die will ich halten vnzerbrochen.
Gott geb, wie mirs darob ergeh
Vnd was ich derenthalb außsteh!
Dann Gott zu dienen hab ich für.

Rosilla, die Keiserin, sagt:

Digitized by Google

Herr Gmahl, erlaubet doch jetzt mir,
Daß ich mit disem heiling Mann
Mög allein auff die seyten gahn
Vnd jhn dörff fragen vmb ein sach,
5 Die jhr vielleicht erfart hernach.
Es soll in allem guten geschehen!

Keiser Ottnit sagt:

Wir wöllen dirs gern nachsehen,
Was du mit jhm zu reden hast.

10 Rosilla sagt:

So kommet her, heiliger Gast,
Allein mit mir an dieses Ort!
Da will ich euch fragen ein Wort.

Sie nimbt jhn beym Rock, fürt jhn allein auff die seyten vnd
15 sagt:

Mein lieber Herr, es duncket mich,
Wie daß jhr selbst seyt WolffDieterich,
Nach dem mein Gemahl fragen thet.
Seyt jhrs, so sagt mirs an der stätt!
20 Ihr seyt vns gar ein lieber Gast.

WolffDieterich sagt:

Gnedigste Frau, ich bitt euch fast,
Ihr wolt mich nicht WolffDietrich nennen.

Rosilla sagt:

25 Was laugnet jhr? ich thu euch kennen.
Meint jhr, daß ich nicht gsehen soll?

WolffDieterich sagt:

Gnedigste Frau, ich bin es wol,
[217b] Aber ich bitt, thut mich nicht nennen,
30 Daß mich der Keiser thu nicht kennen,
Dann ich muß Morgen frü auff sein,
Wider ziehen die Strassen mein.

Sie gehen wider mit einander zum Keiser. Ottnit sagt:

Hertzliebster Gmahl, zeigt vns doch an,

Digitized by Google

Ob jhr kennt den Geistlichen Mann
Vnd was jhr mit jhm habt geredt.

Rosilla sagt:

Disen Bruder ich fragen thet
5 Vmb ein Ding, ist euch wol bekannt.
Kennt jhr Dietrich auß Griechenland?
Dem sicht der Bruder also gleich,
Vnd wenn jhr recht besinnet euch,
So werd jhr jhn auch kennen wol.

10 Keiser Ottnit sagt:

Die Warheit man bekennen soll.
Fürwar, du bist WolffDieterich.

Er steht auff, geht zu jhm, empfecht jn vnd sagt:

Ach nun seind wir je gantz frölich,
15 Daß wir dich sollen sehen wider.
Balt leg die BilgersKleider nider
Vnd komm mit vns rein auff den Saal!

WolffDieterich sagt:

Die Kleider, die bhalt ich dißmahl,
20 Dann mir thut es gar übel gan.
Mein hertzallerliebsten Gmahl schon,
Den hab ich in dem Walt verlorn
Vnd ist mir hingetragen worn
Von einem Riesen in ein Berg.
25 Die hab ich nach der leng vnd zwerg
Gesucht durch dise PilgramKleider,
Hab sie aber nie gfunden leider.
Darumb kan ich nicht frölich sein,
Biß ich bekomm den Gmahl mein,
30 Vnd will dieweil nicht heim zu hauß.

Keiser Ottnit sagt:

Wir wollen mit dir ziehen auß
Inn gleicher Kleidung Morgens Tag
Vnd wollen gar nicht lassen nach,
35 Biß wir dein Gemahl gefunden han,

Digitized by Google

Vnd wöllen alles setzen dran.
Frau Gmahl, du wirst vns doch verhengen.

Rosilla sagt:

Ach dise Reiß möcht sich verlengen;
[217c] 5 Vnd sollt ich das gewisset han,
Ich hett kein Wort gesagt davon,
Daß diß WolffDieterich gewesen wer.

Ottnitt, der Keiser, sagt:

Laß dir die Reiß nicht sein so schwer!
10 Vnsern Brudr könn wir nicht verlassen.
Mit jhm ziehen wir fort ein Strassen.
Wenn er sein Gmahl kriegt widerumben,
So wöllen wir zu Hauß balt kommen,
Wie wir dir heut noch zeigen an.
15 Wolauff, last vns zum Nachtmal gahn!

Sie gehn alle ab. Theowalt vnd Melchriedt, deß Keisers zwen Räht, gehn ein. Theowalt sagt:

Die Trachen thun schaden im Land
Vnd niemand thut jhn widerstand.
20 Der Keiser ist nicht hie zu Hauß,
Er wer sonst selbst gezogen auß
Vnd hett den Würmen nachgetracht,
Ob er sie villeicht hett vmbgebracht.
Drumb gebet euren Rath darzu,
25 Daß man doch zu der Sachen thu
Vnd dise Würm thu vmbbringen!

Melchriedt sagt:

Wer lest sich brauchen zu den Dingen?
Von disen Würmen weiß jederman,
30 Daß sie als, was sie treffen an,
Anfallen vnd zu boden stauchen.
Drumb will sich niemand lassen brauchen
Vnd sich richten wider die Trachen.

Theowaltus sagt:

35 Man darff nicht feyrn in den Sachen,

Digitized by Google

Sonder man muß Kriegsleut bestellen,
Welche die bösen Würm fellen;
Dann sollt kommen der Keiser her,
Vnd das Geschrey im Land noch wer,
5 So kommen wir deß in Vnglück.
Kompt rein! wir wöllen von dem Stück
Mit andern Rähten mehr rahtschlagen.
Last hören, was sie darzu sagen!

Abgang. Kompt Moritz, der Kohler, vnd Fausta, sein Weib, seind gar übel kleidt vnd schwartz. Der Kohler sagt:

Mein liebe Alte, hör mir zu!
Vnd was ich mir fürnemen thu,
[217ᵈ] Darzu so gib mir deinen Raht!
Meinst nicht, wenn wir drinn in der Statt
15 Bey andern reichen Burgern sessen,
Mit jhnen trincken vnd auch essen
Vnd hetten Kleider, wie sie, an,
Wir wolten alsdann baß bestahn,
Als wenn wir allhie Kohln brennen?
20 Wir sehen, mann kan vns kaum kennen,
Ob wir seind Menschen oder Würm,
Dann wir zwen seltzamer Vnfürm
Arbeiten vns schir lamb vnd krumb
Vnd kriegen kaum das essen drumb,
25 Ligen zu Nacht im wilten Walt,
Im Summer ists heiß, im Winter kalt,
Vnd müssen wagen Leib vnd Leben.
Wir wöllen dem Handwerck vrlaub geben
Vnd in die Stadt zihen hinein.
30 Drinnen wölln wir wol Herrn sein.
Wie meinst du? wie gfellt dir mein Raht?

Fausta sagt:

Ja wenn du schon nein ziehst ind statt,
So wirst du davontwegen nit reich;
35 Sonst gelt es mir auch alles gleich,
Wolt so gern als du ind statt zihen,
Die Arbeit auff das weitest flihen.

Digitized by Google

Dieweiln es aber drinn in der Statt
So wol arm, als auch Reich Leut hat
Vnd wir zwey seind zu Armut geborn,
So ist all deine Sorg verlorn.
5 Wie vil meinst du wol, daß der wern,
Die all grosses Gut hetten gern
Vnd die alle gern lebten wol,
Mit essen vnd trincken sich füllten vol
Vnd darzu schöne Kleider trügen?
10 Es wills jhn aber Gott nicht fügen;
Vnd wenn wir schon all beide wöllen,
Die Herrn all gern vil Gelts zehlen,
So hab wir keins in der Taschen.

Moritz, der Kohler, sagt:

15 Du hast halt ein vnnütze waschen.
Wenn ich dich reich will machen schon,
So wiltu es nicht nemen an,
Schlumpst lieber so her, als wie ein Sau,
Als du bist in der Statt ein Frau
20 Vnd hast ein schöne Stuben vnd Tennen
Vnd dörffst herauß kein Kohln brennen.
An dir ist alles Glück verlorn
Vnd bist zu dem Häller geborn.
Darumb kompst du zu keim Groschen.

25 Fausta sagt:

Ey so halt dein vnnütze Goschen!
[218] Du wollst gern groß vnd auch reich sein
Vnd weist dich nicht zu schicken drein.
Sichst du nicht, daß in der Statt
30 So wol als herauß arm Leut hat?
Wenn einer aber reich will wern,
So muß ers in der Jugent lehrn
Mit Handwerck oder Kauffmanschafft.
Du meinst, die Ringmaur hab die krafft,
35 Daß diejenigen, die drinnen wohnen,
Mit schlaffen gwinnen Thaler vnd Cronen.
O nein, mein Mann, du fehlst gar weit,

Digitized by Google

Dann wo Gott nicht gedeyen geit,
Kan wol einer in der Statt drinnen
Sein lebenlang kein pfennig gwinnen
Vnd muß wol so hart arbeiten, als ich.

5 Moritz, der Kohler, sagt:

Hest dus denn lengst berichtet mich,
So wolt ich mein Maul haben ghalten.

Fausta sagt:

Freylich müß wirs Gott lassen walten,
10 Inn dem Walt vnser Zeit verzehrn
Vnd vns nur mit Kohlnbrennen nehrn,
Holtzhauen, tragen vnd sand graben,
Weil wirs nicht besser können haben.
O still! wen seh ich dort von weit?
15 Fürwar es seind Geistliche Leut,
Die können vns vil gutes lehrn,
Wenn du jhn anderst wollst zuhörn,
Denn sie gehn gar stracks auff vns zu.

WolffDieterich vnd Keiser Ottnit gehn mit einander ein in
20 Pilgramskleidern. Keiser Ottnit sagt:

Mein lieber Freund, ich bitten thu,
Hast du zu essen vnd zu trincken,
So gibs vns, ehe dann wir versincken.
Wir wöllen dirs bezahlen theur.

25 Der Kohler sagt:

So setzt euch nider zu dem Feur
Für meine Hütten in das Graß!
Du, Alte, such, vnd hast du was,
So trags den guten Herrn rein!
30 So sagen sie vns, wer sie sein.

Fausta, die Kohlerin, geht ab. Ottnit, der Keiser, sagt:

Ey soll ich nicht sagen: Herr Gott behüt!
Mein Tag bin ich nie gwest so müd,
[218b] Vnd wenn ich nicht zu essen het,
35 Mein Seel vom Leib abscheiden thet,

Digitized by Google

Ey daß dein Weib käm wider balt!

Fausta kompt, bringt ein Pürla mit Brodt vnd Käß vnd ein Krug vol Wasser vnd sagt:

Nichts guts hab wir hie in dem Walt,
5 Iedoch so hilfft auch Käß vnd Brod
Auffs allerbest für Hungersnoth.
So bring ich auch ein Wasserkrug,
Darauß möcht jhr euch trincken gnug,
Vnd nembt mit vns Armen für gut!

10 Ottnit ißt vnd trinckt vnd sagt:

Das essen mir baß schmecken thut,
Als mir in mancher FürstenStatt
Kein essen nie geschmecket hat.
Nun gilt es dir ein guten Trunck.

15 Moritz, der Kohler, sagt:

Ey eßt vnd trinckt euch eben gnung!
Bey meiner Seel, ich gönn euchs wol.
Habt jhr kein Wasser? geh, Alte, hol!
Vnd wenns euch schmeckt, so eßt noch baß!

20 Keiser Ottnit sagt:

Mein Bruder, hie in diesem Graß
Will ich mich jetzt legen zu ruh.
Mich deucht, es geh ein Schlaff mir zu.

Er legt sich nider, schlefft. WolffDieterich steht auff vnd sagt:

25 Hör, Kohler, kanst du mir nicht sagen,
Was sich hie neulich zugetragen?
Was hats für Thier in disem Walt?
Vnd wie ist alle ding gestallt?
Mich deucht, hie sey ein Wilde Art.

30 Moritz, der Kohler, sagt:

Seyt jhr vor nie gwest auff der fart,
So dörffts euch nicht wol hinnen gehn.
Dort oben thut ein Vöstung stehn,
Darauff da wohnt ein grosser Rieß.

Digitized by Google

West er euch hie, so wers gewiß,
Daß er euch thet zu stücken hauen.
Vnlangsten da führt er ein Frauen,
Vnd wie ich von jhr hören thet,
5 Er sie über Meer herbracht het,
Auß Griechenland, ein schönes Weib.

WolffDieterich sagt:

Allhie ich nun nicht lenger bleib.
[218c] Kanst du mir zeigen disen Berg?
10 Er sey nach der leng oder zwerg,
So weiß mir jhn! darfür will ich
Vberauß wol begaben dich,
Daß es dich hilfft dein Lebentag.
Iedoch disem Bruder nicht sag,
15 Wo ich hinkommen sey von dir!
Sag jhm, du hast befelch von mir,
Daß er wider heim geh zu Hauß!
Komm vnd zeig mir den Weg hinauß!

Der Kohler geht ab mit WolffDieterich. Keiser Ottnit erwacht,
20 sicht sich vmb vnd sagt:

Gar sanfft hab ich geschlaffen hie,
Dergleich ich kaum geschlaffen je.
Wo ist aber mein Bruder hin,
Mit dem ich allher kommen bin?

25 Fausta sagt:

Ey er ist weg vnd zeiget an,
Ihr sollt wider auff heimwartz gan
Zu eurer Frauen, dann er nicht wolt,
Daß jhr mit jhm fort ziehen sollt.
30 Wo er aber ist kommen hin,
Desselben ich vnwissent bin.

Keiser Ottnit sagt:

So schwer ich hie bey meiner Ehr,

17 O hem.

Digitized by Google

Daß ich zu Hauß komm nimmermehr,
Biß ich mein Bruder wider find.
Ach wie hab ich gschlaffen so lind
Vnd drüber mein Bruder verlorn?
5 Das thut mir in meim Hertzen zorn.
Mein Frau, weiß mich nauß auff den Plan!
Ich gib dir ein verehrung zlohn.

Er gibt jhr etwas, sie fast jhr Pündelein auff vnd nimbt jhren krug vnd geht mit jhm ab. WolffDieterich geht ein in Pil-
10 gramsgestallt vnd sagt:

Auff dise Burgk, hab ich vernommen,
Sey mein Hertzlieber Gmahl kommen.
So will ich mich bey disem Brunnen
Hie nider setzen an die Sonnen
15 Vnd mich mit fleiß bemühen drumb,
Daß ich sie wider überkomm;
Vnd wo ich sie nicht kan erwerben,
So will vor grossem leyd ich sterben.

Er steuert sich nider. Fraumuth, die Jungkfrau, geht ein vnd
20 sagt:

[218ᵈ] Mein Frembter Mann, was macht jhr hie?
Dergleichen Leut sah ich noch nie,
So lang ich war in disem Land.
Eur Kleidung ist mir vnbekandt.
25 Darumb thut alsbaldt sagen mir!
Wo kompt jhr her? was suchet jhr
Allhie bey diesem schönen Brunnen?

WolffDieterich sagt:

Da sitz ich an der warmen Sonnen
30 Vnd west gar gern, wie jhr doch hiest,
Ob jhr mich in die Burgk nicht liest
Vnd mir über nacht Herberg gebt.

Fraumuth sagt:

O groß Vnglück hab ich erlebt.
35 Die keusch Königin Sigmina

Die ligt in diser Burgk Hierna
Nun eben grad ein halbes Jahr,
Die sich hat stets gefrist fürwar,
Zuschlaffen bey dem grossen Risen,
5 Die nun auff dise Nacht wird müssen
Dem Risen jhr zusagen halten.

WolffDieterich gibt jr ein Ring sagt:

Ey das müst Gott im Himel walten!
Ach Jungfrau, nembt das Ringlein klein
10 Vnd last mich in die Burgk hinein,
Daß ich heut möcht mein Herberg han!

Fraumuth sagt:

Ey bhüt mich Gott! ich darffs nicht than;
Ich wills aber der Königin sagen.
15 Wo sie ein solches selbst will wagen
Vnd euch heut beim Riesn vertheidigen,
Thut sie mich damit nicht beleydigen,
Sonder kan solches wol geschehen.

WolffDieterich sagt:

20 So last sie auch das Ringlein sehen
Vnd bringt mir balt gut Pottschafft wider!
Will ich dieweil erwarten sider.

Die Jungfrau geht ab. WolffDieterich sagt:

Nun ist mein Hertz gantz wolgemuth.
25 Ich hoff, all sach soll werden gut,
Welches ich allhie muß erwarten,
Biß mir kompt antwort von der Zarten.

Er setzt sich nider. Wellas, der Rieß, geht ein mit Sigmina vnd Fraumuth; kans denn auff der Zinen geschehen, so ists
30 desto besser. [219] Wellas sagt:

Zarte Frau, wist! heut ist der Tag,
Daran eih end hat euer Klag.
Heut müß wir bey einander schlaffen.

Sigmina sagt kläglich:

Digitized by Google

O Jammer, Noth! O Zetter, waffen!
Ich bitt durch Gott, verschonet mein!
Last drunten den armen Pilgram rein,
Der mich vmb Herberg betten hat!

5 Wellas sagt:

Der Bettler mich gar nichts angaht.
Doch kan er mich nicht arm zehrn.
Ein Nacht kan ich jhn wol ernehrn,
Weil jhr so treulich bitt für jhn.
10 Gen euch ich hart entzündet bin,
Das ich euchs nicht wol kan abschlagen.
Will gehn, nach seiner glegenheit fragen.

Der Rieß geht ab. Sigmina sagt zu Fraumuth:

Ach Fraumuth, balt thu mir verjehn,
15 Wo ist das Ringlein, das ich thet sehen?
Wer dirs verehrt? ich thu es kennen.

Fraumuth sagt:

Den Mann weiß ich euch nicht zu nennen.
Es ist der Pilgram vor dem Schloß,
20 Der leidet harte Armut groß
Vnd gab mirs, daß ich jhn rein ließ.

Sigmina sagt:

Es ist mein Herr, Hoff ich gewiß.
Ist ers, so ist mein Hertz getröst.
25 Wir werden von dem Risen erlöst,
Das wirst in kurtzen stunden sehen.

Fraumuth sagt:

Ach das geb Gott, daß es thu geschehen!
Ach Frau, habt acht! mich dunckt gewiß,
30 Daß sich der Waller vnd der Riß
Schon bed mit einander besprechen.
Gott wöll vns helffen von dem Frechen!

Sie gehn von der Zinnen. Wellas, der Rieß, geht herauß zu WolffDieterichen vnd sagt:

Digitized by Google

Was machst du hie in disem Land?
Balt sag mir! ist dir nicht bekannt
Zu Troja Herr WolffDieterich?
Soll sein ein gwaltiger König,
5 Man hat jhm neulich ein Weib gnommen.

[219b] WolffDieterich sagt:

Von jhm ist mir noch nichts fürkommen,
Als daß er sey ein streittbar Mann.

Wellas sagt:

10 Desselben Weib ich bey mir han,
Geht dort mit jhrer Jungfrau her,
Vnd wiewol jhrs ist gfallen schwer,
Bißher meinen Willen zu than,
Iedoch ich mit jhr beschlossen han,
15 Wenn ein halbes Jahr verfliesse schir,
Daß sie dieselb Nacht schlaff bey mir.
Weil dann heut der Termin ist auß,
So schleffts bey mir in meinem Hauß;
Vnd wenn du das wollst widersprechen,
20 So wolt ichs ernstlich an dir rechen,
Weil du herkombst auß Griechenland.

Sigmina geht ein mit Fraumuth. Sigmina sagt:

Ach last den Waller vnbekandt
Bey vns allhie mit Frid vnd ruh!

WolffDieterich reist vnter seiner Kotzen sein Wehr herauß vnd sagt:

Ey was du willens hast, das thu!
Nach dir frag ich nicht vmb ein Har.
Es gilt dir, wie mir, gleiche gfahr.

Sie schlagen zusammen. WolffDieterich erschlegt den Risen.

Sigmina sagt:

Ach heiliger Mann! daß wir dich kennen,
So thu dich hie mit Namen nennen,
Vnd wer dich zu vns hab gesandt!

35 WolffDieterich sagt:

Digitized by Google

Die ding mach ich euch all bekandt.
Secht euch nur vor dem Teuffel für!
Der begert das Leben zu nemen mir.

N., deß Risen Schwester, laufft ein vnd hat ein Risenstangen
5 vnd sagt:

Ach du Mörderischer Bößwicht,
Was übels hast du hie zugricht?
Du hast mir meinen Bruder erschlagen.
Dein Leben sollst von hin nicht tragen,
10 Sonder must vor mein Händen sterben.

WolffDieterich sagt:

So vil Lusts wirst du nicht erwerben;
[219c] Es müst mir ja grosser spott sein,
Daß ich mich nicht sollt wehren dein.

Sie schlagen lang aneinander, auff die letzt erschlegt er sie.
Sigmina sagt:

Nun sey Gott lob in seinem Thron,
Der vns hat disen Beystand than
Vnd vns so gnedig ließ erlösen
20 Durch disen Herrn von dem bösen!
Allein durch Gott bitt ich euch sehr,
Ihr wollt vmb aller Frauen Ehr
Anzeigen jetzt, wer jhr doch seyt;
Dann heut wer außgangen mein zeit,
25 Daß ich bey disem Wilden Riesen
Mein Weiblich Ehr verlirn müssen.
Weil jhr mich nun davon errett,
Es mir hoch zuverdienen steht,
Wo solches nur vermage ich.

30 WolffDieterich sagt:

So wiß! ich bin WolffDieterich,
Der dir diß halb Jahr nach ist zogen.
Hab weder ruh noch schlaf gepflogen,
Biß ich dich hab auß Gfahr erlöst.
35 Drumb sey nun lustig vnd getröst

Digitized by Google

Vnd thu auff das ehest zihen mit
Zu meim Bruder Keiser Ottnit!
Den hab ich in dem Walt verlorn.

Sigmina gibt jhm die Händ, druckt jhn vnd sagt:

5 O edler König hochgeborn,
Gott vergelt deiner Majestatt,
Was sie für mich außgstanden hat!
Vnd kompt herein! so wöll wir essen
Vnd alles vnsers Leidts vergessen,
10 Sagen, wie es vns hat ergangen.
Nun könn wir in der Burgk erlangen
Allen Reichthumb, Silber vnd Gold,
Wie jhr bericht einnemen sollt,
Dann kein Mensch mag vns widerstahn.

15 WolffDieterich sagt:

Gar lang ich nichtes gessen han.
Noth ist mir labung, tranck vnd Speiß.
Gott sey gesagt Lob, Ehr vnd Preiß,
Der vns zusammen helffen thet,
20 Deß ich mir gar verwegen hett!

Abgang. [219d] Ottnit geht ein in Waltbruders kleidung, sicht sich vmb vnd sagt:

Ach solt König WolffDieterich
Also von vns abstehlen sich,
25 Daß thut vns in dem hertzen wehe.
In groser gefahr vnd noth ich steh
Vnd wissen nirgent auß dem Landt.
Iedoch so ist vns wol bekandt,
Daß in dem Walt ist Abendtheur,
30 Die vns nicht wol kommet zu steur.
Iedoch so müssen wirs erwarten,
Dann wir wollen nicht zu Lamparten,
Biß wir finden WolffDieterich.
Schau! was lest jetzt dort sehen sich?
35 Es ist ein zubereite Vesten,
Gar schön gebauet nach dem besten

Digitized by Google

Allhie auff disen Felsen hoch,
Daß ich mich sehr verwunder doch.
Wir wöllen darvor klopffen an
Vnd sehen, ob man auff werd than.

Er klopffet an. Liroll, ein vngeheurer Rieß, geht herauß vnd sagt:

Was klopffstu hie, du wundergsicht?
Deins gleich hab ich vor gsehen nicht.
Was wiltu in dem Berg herein?

10 Keiser Ottnit sagt:

Ja ich wolt gar gern drinnen sein,
Wenn ich anderst drein kommen kan.

Liroll, der Rieß, sagt:

O ja, du magst wol hinein gahn.
15 Wenn du aber wilt wider nauß,
So wird ein seltzams spil darauß.
Daß will ich dir sagen vorhin.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Ey wenn ich nur darinnen bin,
20 So hab ich auff dißmal schon gnug.
Hab ich darinnen nit gut fug,
Will ich leicht wider rausser kommen.

Liroll sagt:

Gehst nein, so wird dirs Leben gnommen;
25 Denn anderst ist hie nicht der brauch.
Wie andern gschah, so gschicht dir auch.

Er geht hinein. Liroll sagt:

Was ist das für ein seltzam Mann,
Der jhm gar nicht will sagen lahn?
[220] 30 Er will nur je kurtz drinnen sein.
Ich mein, man werd jhm heitzen ein.
Kompt er dann Lebendig herfür,
So wird er erschlagen von mir,
Wie ich auch hab vor manchen thon.

Digitized by Google

Mich deucht, er komm gleich wider schon.

Der Rieß steht vor dem außgang still. Keiser Ottnit kompt, ist kohlschwartz vnd laufft eylend rauß. Liroll, der Rieß, sagt:

Dieweil hör nun, mein lieber span,
5 Du must mehr Abendtheur bestahn.
Kanstu außstehn den rauch vnd dampff,
So must du mir auch liefern ein kampff.

Er schlegt auff jhn, Ottnit zeucht sein Schwerd auß, wehrt sich lang, biß er den Riesen erschlegt; alsdann sagt er:

10 Hie liegst du, groser Rulandt!
Die Zwerg vns schir hetten verbrandt
Von Schwefel vnd Bech mit jhrm rauch
Vnd wir müssen noch kempffen auch
Mit disem vngefügten Mann.

15 Er sicht sein Händ vnd sagt:

Secht, wie sie vns beschwertzet han!

Er reibt die Händ vnd sagt:

Ja wol, es geht herunder nicht;
Wenn vns nur nit das Angesicht
20 Auch also Rusig worden wer!

Er sicht sich ferrners vnd sagt:

Schau! kompt nicht dort von fern her
Vnser Bruder WolffDieterich
Vnd führt seinen Gemahl mit sich,
25 Dem wir hie hernach zogen sein?
Er ists. O liebster Bruder mein!

WolffDieterich kompt mit seim Weib. Keiser Ottnit sagt:

Wie hastu vns in leid gebracht?
Wir haben vns gar nit gedacht,
30 Daß wir dich wolten wider sehen.

WolffDieterich sagt:

Wie so schwartz! wie ist euch geschehen?
[220b] Vnd wo seit jhr gewest die zeit?

Digitized by Google

Keiser Ottnit sagt:

Im Walt sein wir rumb zogen weit
Vnd haben erstlich gsuchet dich.
Endlich so hat begeben sich,
5 Daß wir kamen für einen Berg,
Darinn wahren gar vil der Zwerg.
Der Wohnung begert wir zu schauen
Vnd theten jhn nichts böß zutrauen.
Aber die Zwerg gantz vngeheur
10 Schirten in dem Berg an ein Feur
Von Pulfer, schweffel vnd von hartz,
Davon wir worden sein so schwartz,
Vnd sein mit gfahr entrunnen drauß.
Vnd da wir kommen send herauß,
15 Hat vns ein Rieß kampffs angesunnen,
Dem haben wir den kampff angwonnen
Vnd jhn vor der Vesten erschlagn.
Was hat sich dann mit dir zutragn?
Vnd wo bekommest du dein Frauen?

20 WolffDieterich sagt:

Daß will ich euch sagen auff drauen.
Der Koler, bey dem wir dort sassen,
Vor hunger Keß vnd Brot da asen,
Derselbig thet mir sagen gwiß,
25 Wie daß ein vngeheurer Rieß
Ein Weib hett bracht, jhm vnbekandt,
Die wer Königin in Griechenlandt,
Vnd er weist mir deß Riesen Hauß.
Da hab ich sie genommen rauß.
30 Darob bin ich gar hoch erfreüt.

Ottnit, der Keiser, beüt der Königin die Hand vnd sagt:

Zarte Frau, vns Gottwillkomm seit!
Wir bitten, ziecht mit vns gen Garten
Zu vnserm Gmahl, der schön vnd zarten!
35 Da wöllen wir zwischen vns beeden
Von allen dingen weiter reden,
Die sich mit vns verlauffen theten.

Digitized by Google

Abgang.

ACTUS QUARTUS.

Kompt Mabilla, das wilt holtzWeib, tregt ein langen weisen stab vnd fornen eine ketten darein gebunden vnd sagt:

[220c] 5 Allhie vnter dieser Linden
Da lasse ich mich all Tag finden
Mit meiner Zauberey vnd Kunst,
Die auff Erden kan niemand sunst,
Daß ich kan diese Lind beschwern,
10 Daß, wer vnter dieselb thut kehrn,
Sich lenger nicht enthalten mag,
Sonder muß schlaffen drey gantzer Tag:
Also tregt sich dann wol zu,
Daß ich offt darunter finden thu
15 Von allerley Thiren vnd Leut.
Davon wird mir manch gute beyd;
Dann was ich drunter gfunden han,
Hab ich zu eigen gnommen an.
Auch hets in der jegend zwen Trachen,
20 Die fressen weg mit jhrem Rachen,
Was sie bekommen an dem End.
Davon werden sie abgewendt,
Daß sie mir gar kein leid nicht than.
Nun heb ich mein beschwerung an.

Sie nimbt jren weissen Stab, macht ein Kreiß damit vmb die Linden, macht Creutz vnd Characteres drein, springt darnach hinein vnd sagt:

Nun so erhör mich, böser Geist!
Was ich will haben, du wol weist,
30 Vnd bschwer ich dich mit meinem Mund,
Daß du alsbaldten zu der Stund
Niemand allhie fürüber last,
Er hab dann vor allda gerast
Drey gantzer Tag gar vnbesunnen,
35 Vnd daß er werd von mir gefunnen.
Setz dich vnsichtbar in dem Kreiß

Digitized by Google

Vnd komm nicht nauß, biß ich dichs heiß!

Der böß Geist red vnsichtbar vnd sagt:

Ey kan ich dann vor dir nicht bleiben?
Wie machst du mich also vmbtreiben?
5 Muß ich dann als thun, was du wilt?
Es ist kein boßhaffters Weibsbildt
Inn allen Landen, als du bist,
Vnd vnter allen Geistern ist
Kein so gepeinigter, wie ich.
10 Wenn ich einmal bekäme dich,
Ich will dirs weidlich trengen ein.

Mabilla sagt:

Wie wollst du widerspenstig sein?
[220d] Ich wolt dich mit meim Stecken schlagen
15 Vnd mit beschwerung also plagen,
Daß du vor sorg nicht wissen sollst,
Wie du nur vor mir bleiben wollst.
Weist nicht? du bist leibeygen mein.

Der Geist sagt heimlich:

20 Du thust mir aber zu vil pein.
Nun schweig nur vnd gib dich zu fried!
Wider dich will ich handeln nit,
Sonder mich setzen in den Kreiß
Vnd thun nach allem deim geheiß.

Abgang. Die Königin Rosilla geht ein mit jrer Jungfrau Crescentia. Die Königin sagt traurig:

Ach wo bleibt nur mein Herr so lang?
Von Hertzen ist mir angst vnd bang,
Daß er nicht wider heim will kommen.
30 Villeicht hat er ein Schaden gnommen,
So müst mein Hertz im Leib verzagen.

Crescentia sagt:

Gnedigste Frau, was thut jhr sagen?
Gott, der Herr, kan jhn wol erhalten.
35 Darumb lasts seine Allmacht walten

Digitized by Google

Vnd betet für jhn frü vnd spat!
Der Gott, der jhn außgführet hat,
Der wird jhn euch wider heim bringen.

Die Königin sagt:

5 Ach was thet doch den Keiser zwingen,
Daß er mir thet das hertzenleid
Hinweg zog in eim Pilgramskleid?
Wenn er hett Kriegsleut gnommen mit,
So wer mein sorg so hefftig nit.
10 Nun hat er aber niemand mit sich.

Crescentia sagt:

Mich deucht, wie König Dieterich
Dort her komm von dem Schloß nit weit
Vnd einer in eim Pilgramskleid
15 Vnd bringen mit jhnen ein Weib.

Die Königin laufft zum auffgang vnd sagt:

O allhie ich nicht lenger bleib.
Ich will mit allen freuden groß
Ihn öffnen lassen jetzt das Schloß.

[221] Als sie auffmacht, kompt WolffDieterich mit seinem Gemahl vnd der Keiser geht hinden nach, ist gar schwartz. WolffDieterich sagt:

Gnedigste Frau, ich komm herwider,
Hab mein Gmahl funden sieder,
25 Dem ich so weit nachzogen bin.

Rosilla sagt:

Wo ist abr mein Herr kommen hin?
Balt sagt mir! ist er noch bey Leben?

WolffDieterich sagt:

30 An seiner Statt will ich euch geben
Allhie disen Kohlschwartzen Mann.

Rosilla sagt:

Nein, ich will meinen Herrn han,
Keins andern Manns ich nicht begehr.

Digitized by Google

WolffDieterich sagt:

Wie, wenn aber diser eur Herr wer?
Wollt jhr nicht mit zufriden sein?

Rosilla sagt kläglich:

5 Ach lieber Gott, der Herre mein
Thet wol die gstallt vnd grösse han,
War aber ein weise Person.
Diser ist schwartz, als wie ein Kohl,
Vnd macht mich alles Traurens voll.
10 Ich will sein nicht, ich will mein Herrn.

Keiser Ottnit sagt:

Hie seind wir, deß du thust begern.
Laß dich nicht jrren, daß wir seind schwartz!
Es hats gemacht das Bech vnd Hartz,
15 Damit die Zwerg vns haben gerőst.
Drumb sey guts Muths vnd getröst
Vnd laß dich mein Schwertz jrren nicht!

Rosilla sagt:

Gnedigster Herr, ich bin zu Fried,
20 Daß ich eur red versteh vnd hör.
Nun will ich gstatten nimmermehr,
Daß jhr sollt ziehen weg von mir.
Ihr seit meins Hertzen einige Zier,
Die ich mit Freuden thu empfangen.
25 Ach balt sagt mir! wie ists euch gangen?

Keiser Ottnit sagt:

Du wirst es wol erfahren heint.
Empfang, die mit vns kommen seind!

[221b] Rosilla sagt zu WolffDieterich:

30 Nun bin ich erfreut widerumb.
Seit mir zu tausentmal willkomm
Sampt auch eurm Gmahl ehrnwehrt!

Sigmina, WolffDieterichs Weib, sagt:

Ich bitt, jhr wollt nicht sein beschwert,

Digitized by Google

Daß wir bey euch hie kehren ein!

Keiser Ottnit sagt:

Ihr sollt vns all Gottwillkomm sein.
Nun kommet herein auff den Saal!
5 Da wöllen wir kurtzweiln nachmal
Vnd, so wir das Nachtmal empfangen,
Anzeigen, wies vns hat ergangen.

Abgang. Wellas, der Rieß, geht ein vnd sagt:

Allhie so thu ich mich vmbschauen
10 Nach Ritza, meiner lieben Frauen,
Die hat heut einen Raub bekommen
Vnd einen Ritter gfangen gnommen
Vnd fürwar weidlich gwehret sich.
Sie ist vil kecker, weder ich.
15 Vnd wer mein Frauen will bestahn,
Der muß wol zweintzig Mannssterck han.
Sie kan gantz Bäume reissen auß;
Ich will sie im Holtz suchen drauß.

Abgang. Keiser Ottnit geht ein mit Theowalten vnd Melchriedten, seinen Rähten, der Königin vnd jrer Jungfrau. Ottnit, der Keiser, sagt:

Ihr lieben Herrn, gebet doch Raht!
Heut man vns angezeiget hat,
Wie daß die Würm in vnserm Land
25 Verschonen allenthalb niemand,
Sondern das gantz Land hab jhr schaden.
Den müssen wir nunmehr abladen
Vnd dise Würm gar bringen vmb.

Theowalt sagt:

30 Wir haben vns lang berahten drumb.
Weil aber dise Würm wandern
Von einer Höln in die andern,
Daß man sie gwiß nicht weiß zufinden,
So kan man sich nicht vnterwinden,
35 Ihn mit Kriegsheer zu ziehen nach,

Digitized by Google

Daß man sie erschieß oder fach,
[221c] So seind sie eim allein zu starck.

Melchriedt sagt:

Die Würm seind lüstig vnd gar arg.
5 Wenn sie ein Menschen treffen an,
So tragen sie jhn selbst davon
Vnd thun jhn zu stücken zerreissen,
Zerzerren, zerkratzen vnd zerbeissen,
Daß sich keiner will zu jhm wagen.

10 Keiser Ottnit sagt:

Was wöllen wir dann lang rahtschlagen?
Wir wöllen vns auffmachen balt
Vnd selbst hinzihen in den Walt,
Die Würm in der Wiltnuß hinden
15 Suchen so lang, biß daß wirs finden
Vnd ritterlichen mit jhn streiten
Vnd Morgen noch von hinnen reyten.
Gott geseng dich, lieber Gemahl fromb!

Rosilla, die Keiserin, sagt:

20 Ach gnedigster Herr, ich bitt euch drumb,
Verschonet mein vnd auch meins Leben!
Thut euch in die Gefahr nicht geben!
Dann mich ant bey meiner Ehr,
Eur Lieb die seh ich nimmermehr.
25 Wird dann eur Lieb also verlorn,
So wolt ich, ich wer nie geborn.
Ach Herr, wenn jhr mich Lieb thut han,
Thut euch der Räiß nicht vnterstahn!
Last mich noch nicht zur Wittwen wern
30 Der Reiß könd jhr gar wol entpern
Vnd ander Leut verrichten lahn.

Keiser Ottnit sagt:

Hertzlieber Gmahl, wir müssens than.
Das Land das thet recht auff vns erben,
35 Soltens die Würm vns verderben,
Vnd wir seind deß Landts Herr genannt,

Digitized by Google

So wer es vns ein grosse schand.
Darumb gib du dein willen drein!
Fürwar, es kan nicht anders sein.
Ist sach, daß wir nicht wider kommen
5 Vnd du wolst Heyraten widerumben,
Darzu bestimm wir dir fürwar
Nicht lenger dann ein halbes Jahr,
So darffst dich vmb vns nimmer gremen.
Doch wenn du wilt ein andern nemmen,
10 So nimb den, der vnser Blut
Nach vns an Würmen rechen thut.
Vnd keinem soll werden auch glaubt,
Brecht er dir schon der Würm jhr Haupt,
Wenn sie kein Zungen theten hon.
15 Wer aber bringt die Zungen schon,
[221d] Der ist, der mich gerochen hat;
Den magst du nemen an der Stadt.
Darnach hast du zu richten dich.

Rosilla sagt:

20 Ach Herr, wolt jhr verlassen mich
Vnd in gefahr geben eurn Leib,
So schont doch mein! ich bin eur Weib
Vnd hab mich euch gar eigen ergeben,
Inn gefahr gesetzt Sel, Leib vnd Leben,
25 Daß ich ehrlich möcht bey euch wohnen.
Ich bitt durch Gott, thut mein verschonen
Vnd bleibt doch allhie zu Hauß!

Keiser Ottnit sagt:

Bitt, was du wilt! es wird nichts drauß.
30 Ihr Herrn, nembt nun vnter die Händ,
Weil wir auß seind, das Regiment
Vnd last euch vnser Gemahl rein
Als die Liebsten befohlen sein!
Bewahret sie vor schimpff vnd schand!
35 Vnd wenn wir erlösen das Land
Vnd glangen wider heim zu Hauß,
Wöll wir so balt nicht wider nauß.

Digitized by Google

Kompt rein vnd helfft vns rüsten zu,
Daß wir noch auff seind Morgen fru.

Abgang. Mabilla, das wilt Weib, geht ein, hat jren stab vnd sagt:

5 Ich will mich allhie sehen vmben,
Ob ich kein peut hab überkommen
Vnd ob mein Geist, den ich beschworn,
Sich seyther nicht habe verlorn.
Ich sih nichts frembds, das kommen ist.
10 Geist, bald sag mir, ob du da bist!

Der Geist sagt verborgen:

Was soll ich thun? wie plagst du mich?
Muß ich ewig warten auff dich?
Wirst mich nicht lassen widerumben?

15 Mabilla sagt:

Sag! hast du hie niemand vernommen,
Daß wir ein peut möchten erlangen?

Der Geist sagt:

Du wilt nur Peut vnd die Leut fangen.
20 Ein vnersettigsts Weib du bist
Vnd sichst selbst, daß niemand da ist;
Noch dennoch fragst du mich darumben.

Mabilla sagt:

Du alter Schelm, halt nur dein brummen!
[222] 25 Ich will dich jetzt auffs neu beschwern.

Der Geist sagt:

O schweig still! ich mag dich nicht hörn.
Ich will sonst alls thun, was du willt.

Mabilla sagt:

30 Gelt! du kanst gut thun, wenns dir gilt.

Sie geht ab. Kompt Wellas, der Rieß, geht hin vnd wider vnd sagt:

Mich deucht, ich hab Leut hörn reden.

Digitized by Google

Ich west gern, was sie hie theten.
Wolt einer bringen die Würm vmb,
So muß er mich vor fragen drumb
Vnd müst mir vor ein stand außstehn,
5 Daß jhm sein Hochmuth würd vergehn.
Ich wolt gern den Hölden schauen,
Der mir wolt oder meiner Frauen
Mit streiten etwas gwinnen an.
Schau! dort forn ich gesehen han
10 Ein Ritter im köstlichen Kleid.
Der muß mir sterben, auff mein Eyd.

Er geht ab. Kompt Ottnit, der Keiser.

Hierumb sollen die Würm wohnen,
Die werden mein gwiß nicht verschonen
15 Vnd ich jhr auch hinwider nicht.
Ist einer gwest, der tapffer stritt,
So bin ich willens, es zu than.
Ach Gott, was kompt dort für ein Mann?
Grössers Manns hab ich nie gsehen.
20 Er geht zu mir; was wird er jehen?

Wellas, der Rieß, laufft auff jhn zu vnd sagt:

Was machst du hie, du küner Mann?

Ottnit, der Keiser, sagt:

Ey was geht dich dasselbig an?
25 Was hast du zu rechtfertigen mich?
Wer bist denn du? das frag ich dich.
Ich glaub, du meinst, ich fürcht mich dein.

Wellas sagt:

Ich wolt ein solches Männlein klein
30 Zerbrechen vnd dann wider machen
Vnd du, kleines Kind, wolst mich verlachen.
Das soll dir zwar nicht wol bekommen.
Von dir kombst du nicht widerumben.

[222[b]] Der Rieß schlegt auff jhn, er hinwider, treiben lang aneinander vmb, letzlich lauffen sie mit einander ab. Kompt

Digitized by Google

Rützа, des Riesen Weib, hat ein Baum außgerissen vnd sagt:

Ich hab allhie gehört ein Than,
Daß sich jemand palgt mit meim Mann.
Ist er jhm dann noch nicht entloffen,
5 So hat ers gwißlich übel troffen,
Dann er würd mir entlauffen kaum.
Ich will jhn schlagen mit dem Baum,
Daß er sich nimmer regen soll.
Ihr zweintzig trau ich zubstehn wol.

Sie beede lauffen wider ein, der Riß zuckt den Schenckel vnd sagt:

Du hast mir den Schenckel verhauen.
Ietzt geh ich hin zu meiner Frauen.
Dieselb soll mich balt entsetzen.

15 **Rutza laufft zu vnd sagt:**

Ey schweig! ich will dich balt ergötzen.

Sie schlegt mit dem Baum jhren Mann, daß er zu hauffen fellt. Der Keiser ersticht jhn vnd sagt:

Hie ligst du nun in deinem Blut.

20 **Rutza schreyt:**

Ach weh, ach weh! das ist nicht gut.
Mein Mann ich leider troffen han.
Ich kan vor schrecken nimmer stahn.

Ottnit springt auff die Frauen, ersticht die vnd sagt:

25 Dise verfluchten TeuffelsLeut
Sein ewiglich vermaledeyt!
Die haben vns mit jhrer Hand
Die Würm tragen in das Land.
An denen hab ich mich gerochen,
30 Sie beede vmbbracht vnd erstochen.
Gott hat mich wol vor jhn behüt.
Ach wie bin ich so matt vnd müd!
Will mich gehn legen vnter die Linden

2 ? im T.

Digitized by Google

Vnd ein wenig ruhen dahinden.

Er legt sich vnd schläfft. Der Teuffel sagt vnsichtbar:

[222c] Du wirst mir kommen in die Garn.
Dein Seel wird bald von dir außfahrn.
5 Dich wern die Trachen weg tragen.
Du erwachst nicht in drey Tagen.
Nun will ich allhie sehen zu.

Die zwen Trachen gehn ein, speyhen Feuer auß; darnach kommen sie über jhn, reissen jhn herumb vnd weltzen jn gegen dem eingang; kompt die wilt Frau, schlegt auff die Trachen vnd sagt:

Ihr Würm, ich beschwer euch jetzt schon,
Daß jhr mir last den Ritter gan.
Den führ ich in mein Höln hinauß
15 Vnd halt ein Zeitlang mit jhm Hauß,
Biß ich ein andern überkomm.
Als dann so bring ich jhn selbst vmb
Vnd gib euch Würmen den zufressen.
Ietzt aber sollt jhr jhn nicht essen.
20 Darumb geht euers Wegs von hin,
Biß ich deß Ritters vrtritz bin!

Die Würm gehn ab zornig, schütteln die Köpff. Der Geist sagt:

Nun so erwach jetzt auß dem Schlaff
Vnd hör mir zu, wie ich dich straff,
25 Vmb daß du bist kommen hieher!

Keiser Ottnit besinnt sich vnd sagt:

Ich west gar gern, wo ich doch wer.

Mabilla sagt:

Du bist allhie bey mir, mein span!
30 Die Würm dich schon ergriffen han
Vnd hetten dich lebend verschlungen,
Zur speiß heim tragen jhren Jungen:
So hab ich dich von jhn errett,
Dann sonst hetten sie dich getödt.
35 Drumb komm mit mir in die hölen mein!

Digitized by Google

Da will ich dir anzeigen fein,
Was du noch weiters hast zu than.

Keiser Ottnit sagt:

Ach wo soll ich mit dir hingahn?
5 Weil ich ob deiner Gstallt hie zweiffel,
Ob du ein Mensch bist oder ein Teuffel,
Ob du mir nutz bringst oder schaden.

Mabilla sagt:

[222ᵈ] Ey wie kanst du so gar wol rahten?
10 Komm rein! so wirst dus selbst wol sehen.
Mein Hauß ist dorten in der nähen.
Ich hoff, dir soll nicht vnrecht gschehen.

Abgang.

ACTUS QUINTUS.

Rosilla, die Keyserin, mit jrer Jungfrau Crescentia geht ein vnd sagt:

Ach es hat mich geant fürwar.
Nun ist es schon ein halbes Jahr,
Daß mein Herr zug nach Abentheur
20 Vnd wolt die Würm gar vngeheur
Mit seiner Hand schlagen zu Todt,
Die haben jhn gebracht in noth.
Ach wie werd ich so übel gehalten
Von seiner Frau Mutter, der Alten,
25 Die mich hart drengt vnd haben will,
Ein Mann zu nemen in der still,
Weil das halb Jahr verschienen sey.
Nun hat aber mein Herr dabey
Mir außdrücklich befohlen wol,
30 Daß ich allein den nemen soll,
Der seinen Todt an Würmen rech
Vnd jhnen die Zungen außbrech
Vnd mir dieselben bringen thu.
Weils dann nicht ist kommen darzu,
35 Daß sie einiche MannsPerson
Der gestallt mir hat gezeiget an,

Digitized by Google

So will ich lenger ledig bleiben,
Mein Zeit hie in Vnmuth vertreiben,
Biß dises alles sey geschehen,
Wie mir denn mein Herr thet verjehen.
5 Villeicht so lebt er selber noch.

Crescentia sagt:

Gnedigste Frau, ach dencket doch,
Es ist offt mancher zogen auß,
Hat gemeint, er komm bald zu Hauß;
10 Dann sein außzug weiß einer wol,
Wenn er aber heimkommen soll,
Dasselbig kan man offt nicht wissen.
Fürwar es sagt mirs mein gewissen,
Daß warlich der Keiser noch leb.

15 Rosilla sagt:

Ach daß du war sagest, daß es Gott geb,
Daß ja mein Herr noch nicht wer Todt!
Ich geb dir ein guts Bottenbrodt,
Dann sonst könd ich mich vor der alten
20 Keiserin lenger nicht enthalten,
[223] Sonder muß Heyraten mitler zeit.

Crescentia sagt:

Ir fürschlag wird jhr fehlen weit.
Der Keiser wird balt wider kommen;
25 Da haben wir kein zweiffel drummen.
Gott geb, daß er was guts richt auß!

Rosilla sagt:

Vnd das er balt heim komm zu hauß!
Komm herein in deß Schlosses Garten!
30 Da wöllen wir mit lust erwarten,
Biß vnser Herr komm heim zu hauß.
Da wöll wir weiter reden drauß.

Abgang. Mabilla, das wilt Weib, kompt vnd sagt:

Nun hab ich bey eim halben Jar
35 In meiner höln gehabt fürwar
Denn Künen Mann, Keiser Ottnit,

Digitized by Google

Der hat jetzt gnommen sein abschiedt.
Wiewol ich jhn getödt wolt han,
So zeiget doch mein Geist mir an
Seinthalben solche gelegenheit,
5 Daß ich jetzt zur Barmhertzigkeit
Seinthalben beweget worden bin
Vnd hab jhn lassen ziehen hin.
Wenn er aber komm wider her,
So laß ich jhn wegk nimmermehr.
10 Das will ich jhm geschworen han.
Ich muß gehn zu meim Geist hingahn.

Abgang. Kompt Theowaltus vnd Melchried, die zwen Keiserlichen Räth. Theowaltus sagt:

Der Keiser ist zumal lang auß.
15 Gwißlich kompt er nimmer zu Hauß,
Sonder ist in dem Walt vmbkommen.
Die Würm haben jhm das Leben gnommen.
Darumb stehts hie gar seltzam sieder.
Die Keiserin will nicht freyen wider,
20 Sonder folgen des Keisers Raht,
Den er mit jhr abgeredet hat,
Ehe er hie weg zog von Garten,
Vnd vermeint je, sie wöll erwarten,
Daß er, der Keiser, wider komm
25 Oder es bringe die Würm vmb
Ein anderer vnd rech sein Blut.

Melchriedt sagt:

[223b] An dem sie wol nicht vnrecht thut.
Aber man kan das Regiment
30 Nicht vnbestellt lassen an dem end.
Wenn sie je nicht will Keiserin sein,
So sey sie ein Fürstin allein,
Sitz von eim Pferd auff ein Eßlin!
Man kans nicht machen nach jhrem Sinn.
35 Schau! dorten kompt sie gleich daher.

Rosilla, die Keiserin, geht allein ein. Theowalt geht zu jhr vnd sagt:

Digitized by Google

Gnedigste Frau, es fellt vns schwer,
Daß der Keiser so lang ist auß
Vnd nicht wider kommet zu Hauß.
Davon ist das Hoffgsind zertrennt
5 Vnd steht übel im Regiment,
Daß es also nicht mag bestahn.
Darumb muß man jhn suchen lahn.
Vnsers Hausens ist also nit.

Rosilla sagt:

10 Ach jhr mehrt mein Traurigkeit mit.
Ich hoff, er soll balt kommen her.

Crescentia, die Hofjungfrau, kompt vnd sagt:

Gnedigste Frau, sehr gute mehr
Bring ich euch jetzt zu diser zeit.
15 Der Keiser über den Hof rein reit
Vnd ist noch lustig, frisch vnd gsund.

Rosilla sagt:

Des frey ich mich von Hertzen grund.
Nun bin ich wol auß Noth erlöst,
20 Vnd weil du mich so hast getröst,
So will ich dich von neuem Kleiden.

Crescentia sagt:

Das geb Gott, daß es gscheh mit Freuden!

Ottnit, der Keiser, geht ein. Die Keiserin geht jhm entgegen,
25 empfecht jhn vnd Rosilla sagt:

O Hertzallerliebster Gmahel mein,
Ihr solt mir Gottwillkommen sein.
Fro bin ich, daß jhr kompt zu Hauß.

Ottnit, der Keiser, sagt:

30 Wir müssen wider balt hinauß,
Dann die Würm hab wir nicht vmbbracht,
Wie wir wol haben bey vns gedacht.
[223c] Auch haben wir allhie vergessen,
Das vns gar nötig wer gewesen,

Digitized by Google

Nemblich vnsern köstlichen Ring.
Den dörffen wir vor allen ding.
Darumb so seind wir kommen her.

Rosilla sagt:

5 Ach Herr, gebt euch nicht mehr in Gfehr!
Dann sollt jhr wider ziehen auß,
So andt es mein Hertz durchauß,
Daß ich euch mein Tag seh nicht mehr.

Keiser Ottnit sagt:

10 Wir haben gschworn bey vnser Ehr,
Daß wir die Reiß nicht vnterlahn.
Warumb wollst du vns hindern dran?
Meinst, wir wolten meineydig sein?

Rosilla sagt:

15 Ach hertzenliebster Herre mein,
Ach mein Trost, mein Schatz vnd mein Lieb!
Von hin ich euch kein Vrlaub gib.
Warumb wollt jhr wagen den Leib,
Inn gfahr setzen mich armes Weib?
20 Ach Gott, wie ists mir jetzt ergangen,
Biß jhr wider zu Hauß thet glangen!
O weh meins Lebens! weh meiner Ehr!
Eur Lieb die seh ich nimmermehr.
Ach weh, daß wir vns müssen scheiden!

25 Sie weint. Keiser Ottnit sagt:

Ey, Glück würd sein auff vnser seyten.
Warumb setzt du dirs so scharff für?
Noch wol kommen zusammen wir.
Vnd wers je, daß wir schaden nemen
30 Vnd nicht wider zu Hauß kämen,
So hab wir dirs gesaget schon,
Was du solst nemen für ein Mann,
Nemblich, der vnser Blut thet rechen.

Rosilla sagt:

35 Mein Hertz will mir vor leidt zerbrechen.

Digitized by Google

Ach kompt herein! denn es ist spett.
Vnd jhr beid Keiserliche Räht
Helfft vnsern Herrn mir erbitten,
Daß wir hie bleiben vngeschiden
5 Vnd jhr Lieb das Reich selbst versehen.

Ottnit, der Keiser, sagt:

Wir wöllen nichts mehr davon jehen,
Ietzund verrichten deß Reichs Sachen,
Biß wir vns wider auff thun machen.

Sie gehn ab. [223d] Elberich, der Zwerg, sagt:

Es könd zwar wol sitzen mit frid
Mein Sohn, der Groß Keiser Ottnit,
Daheim sein Land vnd Leut regirn.
So lest er sich Künheit verführen
15 Vnd will jhm gar nicht lassen sagen,
Nur kurtzumb die Würme erschlagen.
Darüber kompt er vmb sein Leben.
Sein Gmahl hat jhm jetzt mit geben
Den Ring, den jhm sein Mutter gab
20 Vnd den ich jhr geschencket hab,
Vnd will jhn mit in den Walt führn.
Nun seh ich gar wol auß dem Gstirn,
Daß er nimmermehr kompt gen Garten.
Darumb will ich jhn hie verwarten
25 Vnd sehen, wie ich von jhm bring
Diesen allerköstlichsten Ring,
Der wol ist eines Landes wehrt;
Dann sonst, wenn er käm in gefehrt,
So würd diser Ring gar verlorn.
30 Ottnit ist zu Vnglück geborn.
Ich wolt, daß er nicht mein Sohn wer.
Schau! dorten kompt er gleich daher.

Ottnit, der Keiser, geht ein. Der Zwerg sagt:

Wo wilt du nauß, Keiser Ottnit?

35 Der Keiser sagt:

Da nein in Walt. Sag! wilt du mit

Digitized by Google

Vnd mir helffen die Würm tödten?

Elberich sagt:

Mein Sohn, es ist dir nicht vonnöten.
Du suchest sehr vnnütze ding.
5 Balt sag mir! wo hast du den Ring,
Den dir einsmals dein Mutter gab
Vnd den ich jhr geschencket hab?
Balt zieh in ab vnd gib jhn mir!
Er ist die Reiß nicht nützlich dir.
10 Ich will dir jhn verwaren wol.
Kombst du, bey mir jhn wider hol!
Er soll dir vnverloren sein.

Ottnit zeicht den Ring von der Hand, gibt jhm den vnd sagt:

Den Ring vertrau wir dir allein,
15 Dann vnser Hertz vns sagen thut,
Daß du es mit vns meinest gut;
Sonst geben wir dir den Ring nit.

Elberich sagt:

Nun so zeuch jmmerhin im fried!
[224] 20 Leb wol, biß daß wir widerumben
Nach diser Reiß zusammen kommen!

Elberich geht ab. Keiser Ottnit sagt:

Auff diser Reiß bin ich allein,
Hab nichts, denn nur ein Hündlein klein
25 Vnd darzu auch mein gutes Roß,
Vnd ich gib mich in gfahr gar groß.
Bin nun gereist ein gantzen tag,
Daß ich keiner ruh nicht gepflag,
Vnd wenn ich mich hie thu vmbschauen,
30 So schlug ich da die grosen Frauen
Sampt jhrem Mann, dem grosen Riesen.
Darnach da kam ich auff ein Wiesen,
Darauff stand gar ein schöne Linden.
Ich wolt, das ichs könnt wider finden,
35 So wolt ich mich legen in die Ruh,

Digitized by Google

Ob mir giengen die augen zu.

Er besint sich vnd sagt:

Ietzt mach ich mir wider bekanndt,
Wie das ein Wurm vnd Helefandt
5 Mit einander stritten dort vnden
Vnd hett der Wurm vberwunden
Daß gwaltig Thier, den Helefanden,
Wenn ich jm nit wer bey gestanden.
Weils ie von mir gutes empfangen,
10 So ist es gar weit mit mir gangen,
Gleich als wolts mir wider beystohn.
Potz! dort sih ich die Linden schon,
Vnder der ich so sanfft schlieffe ein.
Weil mir dann meine augen sein
15 Vol Schlaffs, so leg ich mich darunder,
Biß ich erfahr zeitung vnd wunder.

Er gehet vnter den Baum, leget sich nider vnd schläfft, kommen die Würm, tragen jhn mit grosser vngestümm davon. Kompt Mabilla, das wilt Weib, vnd der Teuffel mit jhr. Das
20 wilt Weib sagt:

Du böser geist, thu mir verjehen,
Was hastu hier für wunder gsehen?
Ich spür, das hie ist etwas neüs.

Der Teuffel sagt:

25 Von keiner Zeitung ich nichts weiß;
Dann vnter der Linden in dem Graß
Ein Ritter eingeschlaffen was,
[224b] Da sein zwen Trachen herauß kommen
Vnd haben jhn hinweg genommen
30 Vnd jhn lebendig gantz verschlungen.
Denck, sie bringen jhn jhren Jungen,
Sonsten ich nichts gesehen han.

Mabilla sagt:

Du solst mirs haben kunth gethan.
35 Du bist ein vnfleissiger geist.

Digitized by Google

Wenn du schon etwas sichst vnd weist,
So thustu ebn, sam sechstus nicht.
Du bist an haut vnd haar entwicht.
Drumb laß ich dir es nicht gut sein.

5 Der Teuffel sagt:

Du hast mich armen geist allein
Vnd thust mich dermassen beschwern,
Daß, wenn meiner auch zehen wern,
So könnten sie dir nicht recht than.
10 Drumb ich dir nimmer dienen kan.
Schaff dir halt selbst ein solchen geist,
Der dir als thut, was du jhm heist!
Du schaffst eim auff einmal so vil,
Wenn ers alles verrichten will,
15 Hat er zehen tag mit zu thon.
Darumb so fahr ich jetzt davon
In das Rörich in disen Walt.
Zu dir wirst mich nicht bringen balt.

Er schnurt ab. Mabilla sagt:

20 Ey halt! ich will dich gar fein finnen.
Du solst nicht vil damit gewinnen.

Abgang. Kompt die Königin Rosilla mit jhrer Jungfrau vnd sagt:

Crescentia, hastu vernommen,
25 Daß vnsers Herrn Hund ist kommen?
Ach Gott, wie ist mir also bang!

Crescentia sagt:

Was will eur Gnad sich engsten lang!
Es ist nicht das erst mal jetzund,
30 Daß etwan ein Pferd oder Hund
Kommen sein bald von jrem Herrn.
Er kan wol hernach gehn von ferrn.
Eur Gnad setz jhr so böß nicht für!

Rosilla sagt kläglich:

35 Ach Gott, was wiltu sagen mir?

Digitized by Google

Mein hertz sagt mir meines Herrn Endt.
Ach Herr Gott, wie so selig send
[224c] Die Eheleüt, welche im Ehestand
Nicht dörffen reysen vber Land,
5 Zu mahl wo es betrifft das Leben!
O Todt! ich thu mich dir ergeben.
Komm, erlöß mich von diesem Jammer!
Ach für mich hinein in mein Kammer,
Das ich mich nider leg zu Beth,
10 Biß mir mein traurig Seel außgeht!
Ach du hertzallerliebster Gmåhl,
Du Ehrenvestes hertz, wie Stahl,
Wie hertzlich du mich lieben thest!
Ach daß du mir gefolget hest
15 Vnd werst dißmal blieben allhie!
Den jammer het ich erfahrn nie.
Den muß ich nun mein lebtag leiden.
Nun will ich all Mannsbilder meiden,
Biß sich mein Seel vom Leib thut scheiden.
20 Die Jungfrau führt die Keiserin ab.

ACTUS SEXTUS.

Kompt der Ehrnholt vnd beschleust:
Also habt jhr nach lengst vernommen,
Wie Keiser Ottnit vmb ist kommen.
25 Dabey soll Lernen jederman,
Sein Ehe mit Gott zu fangen an
Vnd darzu mit der Eltern Raht:
So geht all dieng glücklich von stat;
Dann heimlich Practic vnd winckelEhe
30 Thun allen frommen Eltern weh,
Vnd wo man hat der Eltern fluch,
Da findet sich des vnglücks gnug,
Daß solche Ehe selten gerahten
Vnd in der Ehe nichts geht von statten,
35 Sonder gewinn als den Krebsgang,
Weil sie hat ein bösen anfang.
Zum andern ist zu mercken eben,

Digitized by Google

Daß sich kein weiser Mann sol geben
Nicht leichtlich in des Lebens gfahr,
Sonder seiner selbst nemen war,
Nicht verachten der weisen Raht.
5 Wo jhm ein mal mißlungen hat,
So seh er sich dest besser für,
Dann es sagt ein alts sprichwort schir,
Daß diser sey ein weiser Mann,
Der von andern nimmt warnung an,
10 Daß jhn mach jhrer schaden weiß,
Der Gottes forcht sich auch befleiß
Vnd flieh solche ding allezeit,
Die schaden seiner Seeligkeit,
Die vns Gott allen hat bereit.

[224ᵈ] Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.
2. Ottnit, der Keiser zu Lamparten.
3. Theowaltus,
4. Melchriedt, seine zween Räht.
5. Irnhilta, die alt Keiserin.
6. Elberich, der ZwergsKönig.
7. Solimannus, der Heidnisch König.
8. Lüeberich,
9. Siegwolff, seine Räht.
10. Thera, die Heidnisch Königin.
11. Rosilla, die Jungfrau, jhr Tochter.
12. Crescentia, die HofJungfrau.
13. WolffDieterich, der König in Griechenlandt.
14. Sigmina, sein Gemahl, die Rauh Elß genandt.
15. Eligas, ein Rieß.
16. Theotrax, ein SchiffPatron.
17. Filax, der Gleitsman.
18. Lucius, ein Trabant.
19. Wellas, ein Rieß.
20. Ritza, sein Weib, ein Riesin.
21. Liroll, ein Rieß.
22. Moritz, der Kohler.

Digitized by Google

23. Fausta, sein Weib.
24. Mabilla, die wilt Frau.
25. Der Teuffel.
26. Die Rauh Elß.
27. Bechting, WolffDieterichs Raht.
28. Bogenus,
29. Wassemuth, WolffDieterichs Brüder.
30. Heerbrand,
31. Hagius, deß Bechtings Söhn.
32. Lorentz, ein Wächter zu Constantinopel.
33. Der Engel.
34. Fraumuth, der Sigmina Jungkfrau.
35. N., deß Riesen Schwester.

*

4 Die rauh Els kommt schon unter n. 14 vor.

Digitized by Google

(14)

[225] TRAGEDI, DRITTER THEIL, VON WOLFFDIETERICHEN, DEM KÖNIG AUSS GRIECHENLAND, WAS ER NACH DEM TOD KEISER OTTNITS ERLITTEN, WIE ER DIE KEISERIN BEKOMMEN HAB VND ENDLICH GESTORBEN SEY,

mit 46 Personen, vnd hat 7 Actus.

Der Ehrnholt geht ein vnd sagt:

IHr Erbarn Herrn vnd züchtigen Frauen,
Wenn jhr vns allhie wolt zuschauen,
10 Ein schöne Tragedi zu agirn,
So wird sich euch gar wol gebürn,
Daß jhr habt ruh vnd sitzet still,
Dann es seind der Person gar vil,
Die allsampt vil zu reden han,
15 Sollen sie anderst zeigen an,
Was König WolffDieterich erlitten,
Wie er hat mit vil Würmen gstritten,
Deßgleich mit großmächtigen Risen,
Vnd wie er hab sein sterck bewisen,
20 Da jhn sein Brüder habn vertrieben,
Wie lang er ist im ellend blieben
Vnd wie es jhm sonst sey ergangen,
Biß er zu letzt sein Brüder gfangen,
Mit gwalt sein Königreich eingenommen,
25 Deß Keiser Ottnits Weib bekommen
Mit sampt dem gantzen Keiserthumb
Vnd wie er endlich widerumb,
Da er sein Gemahl hat verlorn,

Digitized by Google

Angnommen hat ein Münchsorn,
Biß er darinnen gestorben ist.
So bitt wir euch zu diser frist,
Ihr wollet euch geben zu Ruh
5 Vnd dest fleissiger sehen zu,
Wie man euchs als fürbringen thu.

Abgang. WolffDieterich, der König in Griechenland, geht gerüst ein vnd sagt:

Ach solt ich nicht mein Jammer klagen?
10 Mein Brüder wolten mich verjagen.
Vnd als ich mich wider sie gsetzt,
Haben sie mein Kriegsvolck verletzt
Vnd eilff meiner fürnembsten Räht,
Die ich vor all andern lieb hett,
[225b] 15 Inn ein Gewiltnuß thun verjagen,
Daß ich von jhn nichts hör sagen,
Wo sie darinn hinkommen sein.
Ich fürcht, man hab sie geleget ein.
Nun bin ich in vil manchen Tag
20 Vil Berg vnd Thal gezogen nach,
Aber ich kan sie nirgent finden,
Hab auch drob gelassen dahinden
Sigminam, mein Hertzliebes Weib,
Die allerschönst vnd zartst von Leib.
25 Darob ist mir all Freud entgangen,
Vnd daß ich durch Gott mög erlangen
Mein Gsind, das ich verloren hab,
So will ich zihen zum heiling Grab,
Daselbsten Gott mein Opffer than,
30 Das ich jhm lengst gelobet han.

Er geht ab. Kommen Rumplex, Gottrolff vnd Waltradt, drey Mörder. Rumplex sagt:

Wir haben hie in disem Walt
Fürwar ein gute auffenthalt.
35 Kein Mensch weiß vns allhie zu finden,
Wie manchen Mann wir überwinden,
Ihm nicht nur nemen Leib vnd Blut,

Digitized by Google

Sonder was er auch haben thut.
Ein guts Handwerck wir gelernet han.

Gottrolff sagt:

Ja, wenns vns also nauß wird gahn,
5 So wer es mir, bey meinem Eyd,
Vil lieber als die schlechst arbeit.
Mein Vatter vnd Mutter haben wolt,
Daß ich ein Handwerck lernen sollt,
Als wie sie selbst eins treiben theten.
10 Was solt ich mich lang damit fretten,
Den Tag arbeiten biß in die Nacht?
Ich hab mir stets mein rechnung gmacht,
Wie ich nur komm der Arbeit ab.
Also ich vil besser sach hab.
15 Wenn ich ein stund lang thu arbeiten,
So kan ich auff der fauln seiten
Ruhen wol auff etliche Tag
Vnd fragen eben gar nichts darnach,
Wenn etwan kompt das stündlein mein,
20 Daß man mich fengt vnd legt mich ein
Vnd muß am Leib ersterben gsund.
So kosts doch kaum ein böse Stund.
Alsdann komm ich auß aller noth.
Böse Arbeit bringt ein schendlichen Todt.
[225c] 25 Was sagt du, mein Waldraht, darzu?

Waldraht sagt:

Ich bin halt eben ein Gsell wie du.
Mein Tag hab ich nicht gearbeit gern,
Weil man davon nicht faist thut wehrn.
30 Die hertsten Arbeiter, wie man melt,
Haben gmeiniglich am wengsten Gelt
Vnd sein gar Armutselig Brüder,
Haben krum Rucken vnd lame Glieder
Vnd müssen Wasser trincken für Wein.

35 Rumplex sagt:

Ich wolt, es käm einer da rein,

Digitized by Google

Der vns zu schaffen geben thet.

Gottrolff sagt:

Vnd hett wir ehe davon geredt,
So wer es auch noch ehe geschehen.
5 Schau! dort thut sich zu vns hernehen
Ein wolstaffirter Rittersmann.
Kompt her vnd last jhn greiffen an!

Sie verstellen sich. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Inn dem Gestreuß ich gesehen han
10 Beysammen stehn etlich Person.
Es dörfften wol Straßrauber sein.
Ich muß dest baß acht nemen mein,
Daß sie mir nicht zufügen gfehr.

Rumplex laufft herfür, reist jhn herumb vnd sagt:

15 Hör du, Frembdling, wo kompst du her?
Deß will ich allhie wissens han.

WolffDieterich sagt:

Ey harr, mein Gsell! ich kenn dich schon.
Ich will dirs aber gar nicht sagen,
20 Dann an mir findst du keinen zagen.

Sie schlagen zusammen vnd WolffDieterich erschlegt sie alle drey vnd sagt:

Allhie ligt jhr inn eurem Blut
Vnd ist euch worden nicht so gut,
25 Wie jhr gesinnet gwesen seit.
Komm ich auß diser Wiltnuß heut,
So sitz ich alsdann in ein Schiff
Vnd fahr über das Meere tieff.

Er geht ab. [225d] Kompt Gemelich, der Menschenfressent
30 Riß, vnd sagt:

Ich hab vor etlich Jahren vnden
Im Walt ermördte Leut gefunden,
Die hab ich auff mein Rucken gladen,
Heimgetragen vnd darnach braten.

Digitized by Google

Die schmeckten mir so grausam wol.
Schad ists, daß man ein Menschen soll
Begraben vnd erfaulen lahn.
Kein besser Speiß ich gessen han,
5 Die so gut als Menschenfleisch ist.
Darumb hab ich mich drauff gerüst
Vnd hab vmbgebracht Weib vnd Mann,
Wo ich sie nur bekommen kan,
Beedes zu Wasser vnd zu Landen.
10 Es ist ein Schiff da vnden gstanden.
Da will ich sehen zu der frist,
Ob was von Leuten drinnen ist,
Daß ich sie fang vnd thu sie braten.
Es kan mir warlich gar nicht schaden.

Er geht ab. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Von der Schiffarth wir gar müd send.
Mein Schiffmann der hat zugelennt
Vnd ligt im Schiff, thut drinnen schlaffen.
So bin ich gangen in den Hafen,
20 Will mich ein weil darinn vmbsehen,
Ob ich etwas drinn möcht erspehen.

Er geht ab. Kompt der Rieß, tregt ein Schiffmann über die Achssel. Der Schiffmann schreyt:

O helfft, jhr lieben Leut, auß Noth!
25 O hilff mir heut, du treuer Gott!
Thu meiner nicht so gar vergessen!

Gemelich, der Rieß, sagt:

Halts Maul! du must dich lassen fressen,
Soll dich ankommen das Hertzleidt.

Thiloff, deß Schiffmans Bub, laufft hinnach vnd schreyt:

Ich bitt durch Gottes Barmhertzigkeit,
Helfft meinem Vatter von dem Risen!
Last jhn seiner Frömkeit geniessen!
Er hat jhm sein Tag kein Leidt than.

Gemelich, der Rieß, laufft auff den Jungen vnd sagt:

Digitized by Google

[226] Komm her! du must auch mit vnd dran.
Es hilfft kein greinen oder schreyen.
Ich hett kaum gnug an allen zweyen.

Der Jung laufft davon, der Rieß geht ab, kompt WolffDie-
5 terich vnd sagt:

Ey, wie ist das ein grosse Wiltnuß!
Ich sihe hie kein Menschlich Biltnuß.
Ich mein, der Teuffel wohn da inn.
An manchem Ort ich gwesen bin,
10 Aber wilters Ort, kan ich jehen,
Hab ich mein Leben lang nicht gsehen.

Thiloff, deß Schiffmanns Jung, laufft ein vnd schreyt:

O Edler Herr, ich bitt durch Gott,
Steht mir hie bey in diser noht!
15 Ein Rieß ist in das Schiff nein kommen,
Hat mein Vatter herauß genommen
Vnd mit sich gar davon getragen.
Auch thet er klärlich zu mir sagen,
Er wolt mein Vatter braten vnd essen.

20 WolffDieterich sagt:

Wie? solt ein Rieß sein so vermessen,
Mir mein Schiffmann auß dem schiff tragen?
Mein lieber Jung, thu mir doch sagen,
Wo ist er mit jhm kommen hin?

25 Thiloff sagt:

Gar kaum ich jhm entrunnen bin.
Er ist dem Berg dort gangen zu.

WolffDieterich sagt:

Laß dich hie wider finden du!
30 Dort, deucht mich, seh ich einen Rauch
Vnd darzu eine Hütten auch,
Daselbst werd ich den Risen finnen.
Er soll nicht vil daran gewinnen.

Sie gehen ab. Kompt Gemelich, der Rieß, hat ein grossen

Digitized by Google

Bradtspieß vnd tregt den Schiffman gebunden, stöst den spieß durch die Gebänd, als ob er jhn braten wöll, vnd sagt:

Allhie will ich dich braten leiß,
Daß du mir darnach gebst mein Speiß,
5 So friß ich dich in meinen rachen.

[226b] WolffDieterich kompt, reist den Risen zurück, schlegt auff jhn vnd sagt:

Du Teuffels Kind, was thust du hie machen?
Warumb bringst mir vmb mein Schiffmann?

10 Gemelich, der Rieß, sagt:

Ey, es würd dir nicht anderst gahn.

Er schlegt auff jn, sie treiben lang aneinander vmb, letzlich fellt der Rieß. WolffDieterich sagt:

Ey, was soll ich von Wunder jehen?
15 Grössern Manns hab ich noch nie gsehen.
Aber was soll ich weyters thon?
Der Schiffer ist gestorben schon:
Wo soll ich nunmehr fahren hin?
Weil ich gar nicht versehen bin,
20 Mit dem Jungen mit fort zu kommen,
Wie ich mir dann hett fürgenommen
Von hin zu fahren über mehr.

Thiloff, der Schiffjung, laufft ein vnd sagt:

O Herr, wie fürcht ich mich so sehr!
25 Ich werd mein Vatter nimmer sehen.

WolffDieterich sagt:

Ja, es ist leider vmb jhn geschehen.
Doch hab ich den Riesen erschlagen,
Der jhn hat auß dem Schiff getragen,
30 Hett jhn an ein Spieß gsteckt vnd braten.
Gott, der wöll seiner Seel genaden!
Vnd wiewol du bist traurens voll,
So ist mir doch auch nicht fast wol.
Weiß nicht, wie ich über Meer komm.

Digitized by Google

Tiloff sagt:

Da dörfft jhr gar nicht sorgen drumb.
Vber Meer weiß ich wol zu fahrn.
So will ich auch kein fleiß nicht sparn,
5 Mich gar inn eurn Dienst zu geben,
Weil mein Vatter verlor sein Leben
Vnd ich nun sein beraubet bin.

WolffDieterich sagt:

Wilt du mit mir reysen von hin
10 Vnd dich halten, wie sichs gebürt,
Es dich gewiß nicht reuen wird;
Dann ich will dir alls gutes than.
Entgegen glob dein Treu mir an!

[226c] Er gibt jhn die Händ vnd sie gehn ab. Kommen König Moritzigon, Tiroltus vnd Telforis seine Räht. Der König setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben Getreuen, wir haben vernommen,
Es sey auß Griechenland herkommen
Ein Tyrannischer Christen Mann,
20 Der hab auff dem Meer griffen an
Vnser Volck vnd deß vil erschlagen
Vnd sie vor Arckheim thun verjagen,
Der zieh her nach Jerusalem.
Darumb müß wir auffwarten dem
25 Vnd jhm den Weg mit Volck verlegen,
Ihn zahln mit gleichmässigen schlägen.
Darumb so rüstet eillend zu,
Daß man jhm sein Hochmuth straffen thu,
Welchen er an vns hat begangen!

30 Tiroltus sagt:

Großmächtiger König, er hat gfangen
Sehr viel der Heiden vnd sie verkaufft,
Vnd was schön gwest, die hat er taufft.
Dieselben jhm all ding verrahten,
35 Davon her kompt vns solcher Schaden.
Er vermöcht vns sonst nicht zu schlagen.

Digitized by Google

Telforis sagt:

Was wöll wir jetzt von dem vil sagen?
Wir wöllen nemen tausent Mann,
Ihn vnd die seinen fallen an
5 Am allernechsten, wo wirs finnen.

Moritzigon sagt:

Wir wöllen sehen, was sie können.

Sie gehn ab. WolffDieterich geht ein mit dem Schiffbuben vnd dem Werner, seinem getaufften Heiden. WolffDieterich sagt:

10 Werner, weil du getauffet bist
Vnd bist nun mehr, wie ich, ein Christ,
So wirst du mir hie globen an,
Daß du wollst treulich bey mir stahn
In Wolfarth, Vnglück vnd im Leiden,
15 In reysen, kämpffen vnd im streiten,
Wie du auch hast bißher gethan.

Werner globt jhm an vnd sagt:

[226d] Gnediger Herr, so lang ich kan
In meiner Hand führen mein Schwerdt
20 Vnd weil ich bin eins Mannes wehrt,
So thu ich als, was jhr mir schafft.
Was jhr mir werth vnd mich drumb strafft,
Das will ich auffnemen in gut.

WolffDieterich sagt:

25 Von fern dort herzihen thut
Auff vns ein zimblich groß Kriegsheer.
Da ist es zeit, daß man sich wehr.
Drumb, Knab, wart hie vnter der Linden!
Da will ich dich dann wider finden.
30 Du Werner aber wehre dich!
Nicht anders wills gebüren sich.

Der Knab sagt:

Gnediger Herr, was will das wern?
Ich bleib fürwar hinder euch nicht gern.

Er setzt sich nider. Kompt Moritzigon mit Tirolten vnd Tel-

Digitized by Google

foris, lauffen ein; der Tirolt laufft auff den Knaben vnd ersticht jhn; die andern zween schlagen sich mit dem Dieterich vnd Wernern. Werner wird erschlagen. Der König vnd Telforis lauffen ab. WolffDieterich verlaufft Tirolten den Weg vnd sagt:

5 Du Bößwicht, was thet dir der Knab
Den ich dort hin gesetzet hab,
Daß du jhn also hast erstochen?
Er soll werden an dir gerochen
Vnd du solst auch mit jhm verderben,
10 Eins Jämmerlichen Todtes sterben.

Sie schlagen zusammen, der König vnd Telforis kommen jme zu hilff. Tirolt wird erschlagen vnd WolffDieterich gefangen.
Der König sagt:

Allhie must du dein Geist auffgeben
15 Vnd verlirn dein Leib vnd Leben.
Strick her vnd bind jhm alle vier
Gleich eim vnvernünfftigen Thier
Vnd laß jhn ligen auff der Statt,
Biß man nach mittag gessen hat!
20 So ladt man jhn auff einen Karrn
Vnd führt jhn in die Statt den Narrn.

Sie binden jn vnd gehn alle bede ab. [227] WolffDieterich weltzet sich, biß er auffsitzen kan vnd sagt:

Ach weh, ich bin zu disen stunden
25 Gar hart geschlagen vnd gebunden
Vnd seind mir meine Gsellen erschlagen!
Das muß ich Gott von Himmel klagen.
Ach, daß ich so vil raums köndt finden,
Daß ich die Strick hie möcht auffbinden!

30 Er löst sich auff vnd sagt:

Gott sey lob, daß ich ledig bin!
Wo grab ich nun mein Gsellen hin,
Die man mir allhie hat erschlagen?
Ich will sie von dem weg abtragen,
35 Darnach scharren in die Erden,

Digitized by Google

Weils das mal nicht kan besser werden,
Vnd will Gott klagen mein beschwerden.

Abgang.

ACTUS PRIMUS.

5 Kompt Telforis, der Heyd, vnd sagt:

Allhie haben wir ligen lahn
Gebunden einen Christen Mann,
Den wolt ich haben weg geholt.
Dem König ich jhn bringen sollt.
10 So ist er schon hin vnd verschwunden,
Wiewol er hart ist gwesen bunden.
Fürwar die sach geht nicht recht zu.
Allhie ich auch nicht finden thu
Sein Gsellen, die wir haben erschlagen.
15 Ey, ey, was wird der König sagen?
Der Teuffel dörfft mich wol drob bscheissen:
Ich will jhm halt die Warheit weissen,
Wenn er mir sonst nicht glauben will.
Der Christ muß gewiß können vil,
20 Dann er ist nicht allein sehr starck,
Sonder er ist mächtig vnd argk.
Er würd vns noch zu schaffen machen.
Doch kan ich nicht für dise sachen.

Er geht ab. Rosilla, die Keiserin, geht ein mit Crescentia, jrer Jungfrau, tragen leyd vnd die Keiserin sagt:

Deß Menschen Leben ist kein nutz,
Wenn eins schon hat vil zeitlichs Guts.
[227b] Schönheit, sterck, kunst vnd macht,
Kan suchen wollust, fried vnd pracht
30 Vnd regirt über ander leut,
So wehrts doch alls ein kurtze zeit.
Mich hielt man für die schönst Jungfrauen,
Die man auff Erd hat können schauen.
Eins Heydnischen Königs Tochter ich bin,
35 Worden ein mächtige Keiserin.
Vmb die Ehr bin ich alle kommen,

Digitized by Google

Dann Gott hat mir mein Gmahl genommen,
Ottnit, den Keiser Ehrenwehrt,
Der kurtz mit seiner Hand begert
Die wilden Trachen vmbzubringen.
5 Dem hat vor jhnen thun mißlingen,
Dann er ist außgewest fürwar
Nun lenger als drey viertelJar,
Daß ich von jhm hab nichts vernommen.
Sein Pferd vnd Hund seind heim herkommen,
10 Er aber ist leyder außbliben.
Ach, was weinens hab ich nun triben!
Wo ich gewandelt frü vnd spett,
So hab ich auch treulich gebett;
Aber ich hab noch nie vernommen,
15 Wo er eygentlich hin sey kommen,
Wiewol der gut Herr mir fürwar
Zur frist setzt nur ein halbes Jar,
Darinn er wider kommen wolt
Oder ich mich heyraten sollt.
20 Doch hengt er dise Clausel dran,
Den ich wolt nemen zu eim Mann,
Der sollt sich an den Würmen rechen.
Dasselbig thet ich jhm versprechen
Vnd wills auch halten, weil ich leb.
25 Das Regiment mir zwar gern geb
Widerumb einen andern Mann.
Vnd daß ich solches nicht will than,
So werd gar übel ich veracht.
Vnd wenn ich mein Jammer betracht,
30 So wer kein wunder, ich verzaget
Vnd keinem Menschen nichts von saget,
Sonder mir selbst das Leben nem.

Crescentia sagt:

Ich wollt Gott, daß heut einer käm,
35 Welcher die Würm het erschlagen,
Daß doch ein end nem eur klagen
Vnd daß jhr dörfft heyraten wider,

Digitized by Google

Dann jhr habt euch betrübet, sider
Der Keiser nicht ist gwest zu hauß,
Es sollt euch dSeel sein gangen auß.
Drumb, gnedige Frau, so stellt es ein!
5 Gedenckt, es kan nicht anders sein,
Gott wöll vns durch das Creutz bewern!

[227c] **Rosilla, die Keiserin, sagt:**

Ich hoff zu Gott, er soll mich gwern
Vnd dise schwachheit von mir nemen,
10 Daß ich mich nicht zu todt muß gremen,
Dann er kan mir helffen allein.
Ohn jhn ist alle hülff zu klein.

Abgang. **Kompt WolffDieterich allein vnd sagt:**

Ach, was soll ich von vnglück sagen!
15 Werner, mein gferth ist mir erschlagen
Vnd auch der arme SchiffersKnab,
Den ich zu Dienst angnommen hab.
So sein meine eilff Diener gfangen,
Den ich so lang bin nachgangen.
20 Iedoch kan ich sie nicht erfragen.
Daß muß ich Gott vom Himel klagen.
Ach, wens mein liebster Bruder west,
Keiser Ottnit, der thet das best
Vnd stünd mir in mein nöten bey.
25 Doch hat mich Gott auch gmachet frey
Von meiner Gfengknuß, die ich liedt,
Da ich mit wilden Heyden stritt.
Doch grösser not gieng mich nie an,
Alß bey dem Heyden Belligan.
30 Derselbig mit sein Zauberliesten
Hat vmgebracht vil hundert Christen,
Die in seim Schloß einkehret schon.
Derselb wolt mich getödet han,
Wenn ich jhm nicht vorkommen wer.
35 Endlich, da ich sprengt in das Meer,
Hat mir ein Zwerg geholffen drauß.
Nun west ich gar gern vberauß,

Digitized by Google

Wie ich wer auff dem Meer hinkommen.

Emilon, der Zwerg, geht ein vnd sagt:

Ich hab dein grosse klag vernommen,
Daß ich mich dein will nemen an.
5 Nun wiß, das ich dir zeigen kan
Den ort, wo deine Diener liegen!
Doch kan ich dir kein hülffe fügen,
Dardurch du sie brechst auß der not.
Du vnd sie blieben alle todt.
10 Dann deine Brüder lassen auffsehen,
Daß ihnen kein hülff mag geschehen.
Auff sie wachen zweyhundert Mann.
Köm einer, der sich jhr nemb ahn,
So ließ man sie allsamen hencken.
15 Derhalb, wo du dir wilt gedencken,
[227d] Ihrenthalben zu thun ein Schlacht,
So will ich dich noch heut die Nacht
Vber Meer wol bringen dahin,
Dastu kanst noch reden mit jhn
20 Vnd jhnen geben einen trost,
Daß sie durch dich werden erlöst.
Allein du must es thun mit gewalt.

WolffDieterich verwundert sich, gibt jhm die Händ vnd sagt:

Mein treu will ich dir geben balt.
25 Führ mich hin zu den Dienern mein,
Daß ich nur erfahr, wo sie sein!
Auff dißmal will ich nichts anfangen,
Sie aber holn nicht nach langen,
Dann wenn ich nur mein Diener hab,
30 Die mir mein Brüder drungen ab,
So will ich jhnen lassen gleich
In Griechenland das Königreich.

Sie gehn mit einander ab. Baltermar, der groß Rieß, geht ein vnd sagt:

35 In Sicilia bin ich herkommen.
Der König hat mich auffgenommen,

Digitized by Google

Daß ich allhie verwach den Paß,
Kein Christen Mann fürzihen laß,
Sonder ein jeder mir lassen muß
Sein rechte Hand vnd lincken Fuß,
5 Daß sie nicht weiter kommen können.
Ich hab in meiner Hütten drinnen
Auffgehencket da an der Wändt
Etlich vil hundert Füß vnd Händt,
Die ich den Christen abgehieben.
10 Darumb thut mich der König lieben.
Aber der König in Marsilia
Der sihet mich nicht gerne da,
Dann ich hab jhm groß schaden than.
Ey solt ich jetzt ein greiffen an,
15 Ich hett gleich einen lust darzu.
Doch weil ich niemand sehen thu,
Will ich ein weil spaciren gahn;
Villeicht so triff ich etwas ahn.

Der Rieß geht ab. Kompt WolffDieterich mit dem Zwerg Emi-
20 lon. Der Zwerg sagt:

Gelt, wir sein balt herkommen bhend.
Allda steh an der Maurn vnd Wend!
So wirstu die selbst hörn reden,
Die dich so hart betraurn theten.
[228] 25 Du aber hab auff dich gut acht
Vnd zeüch noch weg heut dise Nacht,
Daß dich die Wach erhasche nicht!
Du würdest sonst zum Todt gericht.
Das will ich dir hiemit gwiß sagen.

30 Der Zwerg geht ab. WolffDieterich sagt:

Ach soll ich nicht mein Jammer klagen,
Daß ich nun so weit kommen bin,
Da man mein Diener geführet hin,
Vnd soll sie nicht dörffen erlösen?

Bey dem Auffgang, da WolffDieterich steht, red einer ver-
borgen vnd sagt:

Digitized by Google

Ach hört! ich hab gehört den bösen
Feind reden draussen vor dem Schloß;
Deß kompt mich an ein forcht gar groß.
Ach Herr, behüt vns hie herinnen!

5 WolffDieterich sagt:

Herr Bechting, seyt jhr auch dainnen?
Vnd wie gehts euch in eurer noth?

Die verborgen Stimm sagt:

Das ist WolffDieterich, schwer ich bey Gott.
10 Ach, edler König, getreuer Herr,
Wir ligen hie in Gefengknuß schwer
Bey eylff Jahrn lang in den stricken
Vnd will sich doch mit nichten schicken,
Daß wir einmal kämen hinauß.
15 Vnd jhr reuet mich überauß,
Daß jhr dise eylff gantze Jahr
Vom Königreich vertrieben; zwar
Wir haben vns schon drein ergeben,
Daß wir allhie bschliessen das Leben.
20 Gott helff euch mit Lieb wider hindan!

WolffDieterich sagt:

Ach sagt, ob ich euch helffen kan!
Kan ichs, so soll michs nit beschwern,
Mein Leib für euch zu setzen gern.
25 Iedoch so bin ich nur allein.

Die verborgen Stimm sagt:

Ach Gott, die hilff ist vil zu klein.
Wir werden hie bey Tag vnd Nacht
Mit zweyhundert Rittern bewacht.
30 Dem könnet jhr kein Abbruch than.
Vnd wenn jhr euch nembt vnser an,
So dörfft jhr euch nicht anderst dencken,
Dann daß mann vns all thu auffhencken.
Darumb so bitt wir euch durch Gott,
[228b] 35 Führt euch vnd vns nicht in den Todt,
Sonder ziehet eylend davon!

Digitized by Google

Sprecht gute Leut vmb beystand an
Vnd thut es als mit weissem Raht!
Es kompt vns sonst allen zu schad.

WolffDieterich sagt:

5 Ach Bechting, liebster Herre mein,
Wie gern wolt ich jetzt bey euch sein
Vnd mein Leben mit euch verlirn!
Doch weil also Tyrannisirn
Meine Brüder vnd wöllen mich
10 Ie gar nicht leiden vnter sich,
So will ich in Lamparten ziehen
Vnd den Keiser Ottnit bemühen,
Daß sich derselb mein nimmet an,
Wider mein Brüder mir thut beystahn,
15 Vnd ich will nicht feyren darinn,
So war ich Dietrich gheissen bin,
Sonder ich will erlösen euch
Oder auch mit euch sterben gleich.
Des schwer ich euch ein theurn Eydt.

20 Die verborgen Stimm sagt:

Ach weicht fort! vns ist für euch leyd.
Ihr werd ergriffen vor der Maurn,
So müst jhr vns im Hertzen taurn.
Die Wächter stehn schon auff der Zinnen.

25 WolffDieterich sagt:

Mit trauren so scheid ich von hinnen.
Gott bewar euch, jhr Diener mein!
Gliebts Gott, will ich balt bey euch sein,
Weils zu dem mahl ja nicht sein kan.

30 Emilon, der Zwerg, kompt vnd sagt:

WolffDietrich, balt mach dich davon!
Wirst nicht alsbalt jetzt mit mir fort,
Wirst du allhie werden ermordt.

Der Zwerg nimpt jhn bey der Hand vnd fürth jhn ab. Kompt
35 Baltermar, der Rieß, vnd sagt:

Digitized by Google

Heut hab ich zwen Kauffleut bekommen,
Denen hab ich mein Pfand genommen,
Den linken Fuß vnd die recht Hand:
Es will hieher reisen niemand.
5 Ich hab die Straß verdächtlich gmacht,
Daß man derselben wenig acht.
Den Zoll ich dem König genommen,
Den er zuvor hat überkommen,
[228c] Daß dem Land sehr viel thut abgahn.
10 Da kehr ich mich aber nicht dran.
Wenn es dem König nicht thut gfallen,
So wehr ers mit seinem Volck allen,
Vor dem ich mich nicht fürchten thu.
Schau, schau! wer macht sich da herzu?

WolffDieterich geht ein, der Rieß laufft jhn an vnd schlegt jhn vnversehens zu boden vnd sagt:

Ein Hand vnd Fuß must du mir geben
Vnd allhie verliren dein Leben.
Du bist mir eben kommen recht.

WolffDieterich steht flux wider auff vnd sagt:

Du Holtzwurm vnd du Teuffelsknecht,
Was dörffst du mich so schlagen nider?
Halt! ich will dirs vergelten wider.

Sie schlagen lang zusammen, endlich fellt der Rieß vnd schlecht
25 jhn WolffDieterich zu todt vnd sagt:

Es hat mich bey all meinen Tagen
Kein Mann so balt zu Boden gschlagen,
Als diser vngefügte Mann,
Den ich Gottlob ertödtet han.
30 Allein weiß ich jetzund nicht wol,
Wie ich mich hinauß kehren soll,
Daß ich zu Keiser Ottnit komm
Vnd erlöß meine Diener fromm.

Er geht ab. Kompt Luprecht, der Weiß Heyd, auff die Zinnen,
35 sicht sich vmb vnd sagt:

Digitized by Google

Ich ersich mich hie am Gestirn,
Daß einer würd sein Leib verlirn,
Der dem König vil übels than;
Vnd als ich der sach nach dacht han,
5 So ist mir eben kommen vor,
Daß der grosse Riß Baldermor
Wird im Walt worden sein erschlagen,
Von welchem Risen man kan sagen,
Daß er nun mehr ein lange Zeit
10 Erschlagen hat gar vil Kauffleut,
Die inn das Land herzogen sein,
Wahr zuvertauschen vnd zkauffen ein;
Daß fast all Händel nider glegen
Vnd daß dem König auch derwegen
[228d] 15 An dem Zoll ist sehr vil abgangen.
Nun hat man auff viel weiß angfangen,
Denselben Risen zu erschlagen
Oder sonst auß dem Land zu jagen.
Man hat es aber noch nie künnt.
20 Wo sichs derhalb also befind,
Daß erstermelter Rieß ist Todt,
Vnd ich bringe das Bottenbrod
Dem König, der Wird es gern hörn
Vnd mich darumb reichlich verehrn.
25 Ich will die sachen baß erkunden
Vnd dem König sagen von stunden.

Er geht ab. König Marsilius geht mit seinem Gemahl ein vnd sagt:

Hertzlieber Gemahl, hör mich an!
30 Weil wir nur eine Tochter han,
Iedoch wolt ich sie einem geben,
Welcher dem Risen nam das Leben,
Der die Straß so gar vnrein macht,
Vil hundert Kauffleut vmbgebracht,
35 Die in das Land zu handeln gritten.
Eins theils hat er abgeschnitten
Den linken Fuß vnd die recht Hand.

Digitized by Google

Das ist ein schand dem gantzen Land.
Auch bringts mir abbruch in der Kammer.

Martiana, die Königin, sagt:

Es ist freylich ein grosser Jammer,
5 Daß in dem Land kein Weib noch Mann
Vor disem Mörder wandeln kan,
Daß auch niemand darein handthiert.
Das Land sein gutes Lob verlirt;
Ist vor ein grosses Kauffland gweßn,
10 Wie wir in den Historien lesen,
Vnd diser eintzlich raubersMann
Macht jhm sein Nahrung vntergahn.
Darumb wir billich traurig sein;
Dann diser schad der ist nicht klein.
15 Wenn ich den Riesen Todt sollt sehen,
So möcht ich mit Warheit verjehen,
Kein grössere Freud möcht ich nicht han.

Luprecht, der weiß Heyd, geht ein vnd sagt:

Großmächtiger König, nun hört mich an!
20 Ich hab an dem Gestirn vernommen,
Ein frembter Ritter sey herkommen,
Der hab den Risen im Walt erschlagen.
Das thu eur Majestatt ich sagen:
Verhoff, gut Bottenbrodt zu erlangen.

[229] 25 Marsilius, der König, sagt:

So sag mir, wie es zu ist gangen,
Daß ich dir glauben geben kan.

Luprecht sagt:

Der Ritter würd balt kommen an,
30 Der gethan die ritterlich that.

Marsilius, der König, sagt:

Wenn er den Wurm erschlagen hat,
So soll er hie bey vns einkehrn.
Wir wöllen jhn Königlich verehrn,
35 Als wir nie keinem haben thon,

Digitized by Google

Vnd dir geben wir reichen Lohn,
Daß du vns solches hast verkündt.

Martiana, die Königin, sagt:

Mein Hertz ist mir mit Freud entzündt.
5 Ach freylich wöll wir vns bemühen
Vnd dem Hölden entgegen zihen,
Ihn laden her inn vnser Schloß,
Erzeigen jhm Reverentz groß,
Wie er dann warlich ist wol wehrt.
10 Mein Hertz hat lang deß Tags begert,
Darinn vns das Glück komm zu Hauß.

Marsilius, der König, sagt:

So kompt vnd last vns zihen nauß
Vnd vns den Hölden zu Gast laden,
15 Der vns gführt auß vil grossem schaden!

Abgang. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Nun bin ich in Marsilia,
Daß ich gleich vor mir sih allda
Die Königlich Burgk gantz wol gebaut.
20 Die hett ich gern schier lengst geschaut.
Auff die will ich jetzt reysen zu,
Daß ich ein weng darinn außruh,
Dann ich vom reysen müd bin worn.
Ach sih! wer zeucht auff mich dort forn?
25 Es ist fürwar ein Herrlichs Heer.
Ich will mich stellen zu der Wehr,
Auff daß, so sie mich greiffen an,
So wehr ich mich, dieweil ich kan.

Der König mit seinem Gemahl vnd dem Luprecht geht ein.

30 Der König geht zu jm vnd sagt:

Seyt jhr der Ritter (thut mir sagen!)
Welcher vnlengsten hat erschlagen
[229b] Den grossen Risen in dem Walt,
So gebt euch zu erkennen balt,
35 Daß wir euch wissen zu empfangen!

Digitized by Google

WolffDieterich sagt:

Ein grosser Rieß mit seiner Stangen
Mich in dem Walt zu boden schlug,
Damit gab er mir vrsach gnug,
5 Daß ich mich sein gewehret han.
Weil mir denn Gott treulich beystahn,
Daß ich denselben hab erschlagen,
Was habt jhr dann darnach zu fragen?
Warumb ließ er mich nicht mit Ruh?

10 Marsilius, der König, sagt:

Inn allem guten ich fragen thu,
Dann ich hab es gern vernommen.
Ihr sollt vns sein treulich willkommen
Vnd mit vns rein auff die Burgk reissen.
15 Wir wollen euch trencken vnd speisen,
Auch mit Königlicher Schenck begaben,
Daß jhr dran sollt wolgfallen haben.
Vnd wo jhr auch heyraten wolt,
Vnser Tochter jhr haben sollt,
20 Weil jhr den Riesen thet erschlagen.

WolffDieterich sagt:

Für dises thu ich euch danck sagen,
Wo jhrs anderst in gutem meint.

Martiana sagt:

25 Ihr habt erschlagen vnsern Feind
Vnd vns erlöst auß seiner Hand,
Der vns hart verderbet das Land:
Deß wöll wir euch reichlich begaben.
Ihr sollt auch vnser Tochter haben,
30 Wenn jhr der zu der Ehe begert.

WolffDieterich sagt:

Der grossen Ehr bin ich nicht wehrt,
Die jhr mir mit Worten beweist;
Vnd weil ich sehr weyt bin gereist,
35 Kann ich annemen dieselb Ehr.

Digitized by Google

Iedoch keins Weibes ich beger,
Dann ich hab noch zu reysen weyt.

Marsilius, der König, sagt:

Wir seind euch zu gutem bereyt.
5 Alles, was wir euch können than,
Das wöll wir gar nicht vnterlahn.
Ihr sollt mit vns zu Hause gahn.

Abgang.

ACTUS SECUNDUS.

[229ᶜ] Werner, der Burger zu Terfis, gehet ein mit Amaij, seiner schönen Tochter, vnd sagt:

Mein Tochter, vernimm zu der frist,
Weil du die schönst im Lande bist
Vnd ich hab so vnglaublichs Gut,
15 Mancher Mann vmb dich werben thut,
Daß ich selbst nicht kan wissen wol,
Wem ich dich zum Weib geben soll.
Weil du bist mein einigs Kindt,
Wolt ich nicht gern fahrn zu geschwind,
20 Dich villeicht übel werden an,
Dann meine Güter, die ich han,
Seind mir zu gwinnen worden saur,
Daß ich derenthalb offt sehr traur
Vnd weiß nicht, wem ich dich soll geben.
25 Vnd weil jetzund abermahl eben
Ein Landherr thet vmb dich anlangen,
So will ich hie lassen anfangen
Einen Turnier vnd Ringleinstechen,
Daß allher kommen vil der Frechen
30 Ritter vnd Herrn, die dein begern.
Wenn sie dann also streiten wern,
Kan ich erlernen zu der frist,
Welcher der best vnter jhn ist;
Den gib ich dir zu einem Mann.

35 Amaij, die Tochter, sagt:

Digitized by Google

Herr Vatter, alles, was jhr wollt han,
Dem will ich mich nicht widersetzen.
Eurn Willen will ich nicht verletzen,
Sonder demselben gehorsam sein.

5 Werner sagt:

Thust das, du liebe Tochter mein,
So wird es dich gwiß nicht reüen,
Dann ich meins gegen dir mit treuen,
Wie eim frommen Vatter gebürt,
10 Der seine Kinder gern wol an wird.

Sie gehn ab. Kompt Runia, das groß wilt Weib, gekrönt, ist schwartz wie ein Mohr, tregt ein bloß schwert in der Händ vnd sagt:

In disem Walt führ ich mein Leben
15 Vnd hab mich darein gar ergeben,
Allher gebaut mit vnkost groß
Vberauß gar ein schönes Schloß,
Darinn ich mit den meinen wohn.
Vberauß vil Zauberey ich kan.
[229d] 20 Ich hab allererst vor zweyen Tagen
Roß vnd Mann auff einander tragen
Auff einen Tag wol zweintzig Meil,
Vnd Wer mir allhie würd zu theil,
Der muß mir hie das Leben lassen.
25 Wen sehe ich dort gehn auff der Strassen?
Es ist mein Vetter, wenn ich recht sich,
Auß Griechenland WolffDieterich.
Ich will hingehn vnd jhn empfangen.

WolffDieterich geht ein vnd sagt:

30 Ach, wer kompt da auff mich gegangen?

Er macht das Creutz für sich, weicht auff ein seyden vnd sagt:

Ach, wie das allergröste Weib!
Ach, wie ist sie so schwarz vom Leib!
Es ist fürwar ohn allen zweiffel
35 Ein Gspenst, wo anderst nicht der Teuffel,

Digitized by Google

Der so hefftig auff mich begert,
Tregt in der Hand ein blosses Schwert
Vnd auch ein Kron auff jhrem Haupt.
Ich bin schier meiner Sinn beraubt,
5 Weiß nicht, wo ich hinweichen soll.

Runia geht auff jhn zu, beüt jhm die Händ und sagt:

Ey komm nur her! ich kenn dich wol,
Du bist ein König auß Griechenland.
Ich hab dein Vatter vnd Mutter kandt,
10 Bin auch dein Freundin vnd dein Mum.
Sey mir zu tausentmal willkumm!
Du must mit mir heimgehn zu Hauß,
Daß du bey mir thust ruhen auß
Vnd sagest mir, wie es dir gehe.

15 WolffDieterich sagt:

Gnad Frau, wie ich euch recht verstehe,
Daß jhr es mit mir meinet gut
Vnd solche Gnad anbieten thut,
So nimm ich es hoch zu danck an.
20 Weil ich nun lang gereisset han,
Möcht ich bey euch wol kehren ein
Vnd wollt doch auch gar eyllend sein
Inn dem Keiserthumb zu Lamparten.

Runia sagt:

25 So komm vnd thu nicht lenger warten!
Komm mit mir rein wol in mein Hauß!
Vnd wenn du hast geruhet auß,
So thu es mir nur wider sagen!
In einem Tag will ich dich tragen
30 Biß gen Terfis in schneller eyl
Auff ein Tag zwo vnd zweintzig meil,
[230] Daß du kompst in Lambarten balt,
Welches nur ligt vor disem Walt.

Sie führt jhn ab. Graf Herman von Tuscani geht gerüst ein
35 vnd sagt:

Herr Werner, der Burger zu Terfis,

Digitized by Google

Der hat die schönste Tochter gwiß,
Die diser Zeit auff Erden lebt.
Mein Hertz hat lang darnach gestrebt,
Daß ich sie zur Ehe möcht bekommen.
5 Weil ich dann für gwiß hab vernommen,
Ihr Vatter hab außgschrieben schir
Ein Ringleinrennen vnd Turnir,
So hab ich mich begeben her,
Ob etwan da ein Ritter wer,
10 Der sich gen mir wolt brauchen lahn,
Den wollt ich ritterlich bestahn,
Mein Leben vmb die Jungfrau wagen,
Ob ich den Preiß davon möcht tragen.

Er geht ab. Runia, die Wilt Frau, tregt WolffDieterichen
15 auff die Bien, setzt jhn nider vnd sagt:
Allhie so stehst du auff dem Plan,
Da ich dir heut gesaget von.
Gar balt seynd wir von meinem Hauß
Biß gen Terfis kommen herauß.
20 Allhie verzeüg ein kleine weil!
So werden rauß kommen mit eyl
Vil Ritter vnd ein Jungkfrau schon,
Die der Ritter jeder will han.
Darumb sey keck vnd brauch dein fleiß!
25 Ich weiß, daß du erlangst den Preiß,
Ich aber heut mein strassen fahr.

WolffDieterich sagt:
Frau Mumm, vnd daß euch Gott bewar,
Ich bedanck mich der Lieb vnd Treu.

30 Runia sagt:
Allhie wohn du dem Turnier bey!
Vnd wenn du dessen auß wirst warten,
So reit mit hin biß gen Garten
Zum Werner, dem trefflichen Burger reich!
35 Nun ich muß von dir scheiden gleich.

Sie fehrt ab. WolffDieterich sagt:

Digitized by Google

Nun bin ich all mein Lebentag
[230b] Vor keinem Weib gewest so zag,
Als ich vor disem gwesen bin.
Mir war verstürtzet all mein Sinn.
5 Das macht allein jhr Zauberkunst.
Doch hoff ich, daß ich durch jhr gunst
Alles guts wöll hie richten auß.
Dort kommen gleich die Ritter rauß.

Werner, der Burger, mit seiner Amaij, der schönen Jungfrauen, Grafen Herman vnd andern stummen Rittern geht ein vnd Werner sagt:

Weil jhr nun her seyt kommen schir
Auff mein außgeschribenen Turnir,
So bedanck ich mich dessen gegen euch
15 Vnd will euch bitten allzugleich,
Ihr wollt hie kämpffen mit allem fleiß.
Vnd wer erlangt den besten Preiß,
Der bekompt das Kleinot vnd Krantz
Vnd hat mit der Jungfrau den Tantz.
20 Darumb kämpff allweg nur ein par,
Daß man könn gwißlich nemen war,
Welcher das beste hab gethan!
Alsdann wir zu der Malzeit gan.

Graf Herman sagt zu WolffDieterichen:

25 Bist du allhie von Kämpffens wegen,
So ist mir nichts daran gelegen,
Daß ich dich in dem Kampff thu bestahn.

WolffDieterich sagt:

Ja du solst sehen, was ich kan.

Sie schlagen zusammen. Der Graf weicht. WolffDieterich sagt:

Ob nun ein Kämpffer wer vorhanden,
Der soll von mir werden bestanden.

Es kompt noch einer, der weicht auch. WolffDieterich sagt:

Ist vorhand noch ein RittersMann,
35 Den will ich auch mit Kampff bestahn.

Digitized by Google

Es kompt aber ein anderer, den treibt er auch zurück. WolffDieterich sagt:

Wenn noch einer Vorhanden wer,
Der trett geschwind frisch zu mir her!

Es kommt noch einer, den treibt er auch zurück. WolffDieterich sagt:

Also hab ich euch bestanden durchauß.

[230c] Graf Herman sagt:

Mit nichten; der Kampff ist nicht auß.
10 Du must mir selbsten noch eins halten,
Vnd sollt dein alles Vnglück walten.

Sie schlagen zusammen. Werner, der Burger, sagt zu seiner Tochter:

Der frembt Herr hat sie all bestanden.
15 Geh vnd reich jhm mit deinen Handen
Das Kleinot vnd darzu den Krantz
Vnd heiß jhn mit gehn zu dem Tantz,
Biß daß man zum Tisch blasen thut!
So nimb jhn zu der Mahlzeit gut!
20 Nach Essens so tantzet man wider.

Amaij, die schön Jungkfrau, empfecht den WolffDietrich, gibt jhm das Kleinot vnd Krantz vnd sagt:

Seyt mir Gottwillkomm, küner Ritter!
Allhie gib ich euch das Kleinot,
25 Das eur Lieb jetzt gewunnen hat,
Sampt disem sehr zierlichen Krantz.
Den setzet auff zum Abendtanz
Vnd geht mit mir in den Saal herein!
So nemen wir das Nachtmal ein.

30 WolffDieterich sagt:

Jungfrau, ich bedanck mich in Ehrn.

Werner, der Burger, gibt jm die händ vnd sagt:

Wir wöllen vnser Kunthschafft mehrn.
Darumb kompt herein auff den Saal

Digitized by Google

Vnd nembt mit vns jetzt das Nachtmal!

Sie gehn alle ab. Die Keiserin Rosilla geht ein mit Crescentia, der Jungfrauen, vnd sagt:

Ich glaub nicht, daß auff gantzer Erd,
5 Wie ich, mit Jammer sey beschwerd
Ein Weib, Gott geb, wer sie auch sey.
Kein Mensch wohnt mit eim Raht mir bey.
Weil mein Herr selig war bey Leben,
Da hat es sich täglich begeben,
10 Daß wir frembd Gäst zu Hoff hetten,
Die vns vil guts verheissen theten,
Da vns jhrer Hilff war nicht noth.
Ietzunder, so mein Herr ist todt,
So kompt gar kein Mensch zu mir her.
15 Derhalben ist mein Hertz mir schwer.
[230d] Sorg, ich werd noch vor leid verzagen.

Crescentia sagt:

Gnedigste Frau, last doch eur klagen!
Bett fleissig vnd befelcht euch Gott!
20 Der kan helffen auß aller noth,
Kan wol einen Ritter her senden,
Der mit sein sieghafftigen Händen
Die Würm vmbbringt, den Keiser recht.

Die Keiserin sagt:

25 Ach Gott, ich wert zu hart durchecht.
Die vor mein Knecht vnd diener warn,
Die thun so hart gegen mir fahrn,
Als wenn ich wer jhr Dienstmagdt nur.
Grössers Vnglück ich nie erfuhr.
30 Gott helff mir mit Gnaden darauß!
Komm! geh mit mir in Garten nauß!

Abgang. Werner, der Burger zu Terfis, geht mit WolffDieterichen ein vnd sagt:

Gnediger Herr, weil ich verhieß,
35 Daß ich mit euch wolt von Terfis

Digitized by Google

Reiten biß an die Maur zu Garten,
Daß jhr nachfragen köndt der zarten
Keiserin, deß Ottniten Gmahl,
Die aller ehrenvest wie Stahl,
5 So bin ich demselben kommen nach,
Vnd wo ich euch mein Lebentag
Kan Ehr vnd guten Willn beweisen,
Will ich michs gar Embsig befleissen.
Auff diß mal nemen mein abschied.

10 WolffDieterich sagt:

Ach Gott, ich habs gewist gar nit,
Daß der Keiser verschieden ist,
Vnd wenn ich das hett lengst gewist,
So wer ich lengst gezogen her.
15 Last euch den Dienst nicht fallen schwer,
Den jhr mir diese Tag gethan,
Vnd sehet mich gwiß darfür an,
Daß ich will wider danckbar sein,
So jhr villeicht nicht dencket mein!
20 Dann ich werd nicht weit von hin bleiben
Vnd euch kürtzlich mein Zustand schreiben.

Werner gibt jhm die Händ vnd sagt:

Gnediger Herr, das wollet than
Vnd merckt, was ich euch gsaget han!
25 Wenn jhr wolt mit den Würmen streiten
Vnd sehet auff der andern seiten
[231] Ein Linden, so reydt nicht hinzu!
Dann was ich euch anzeigen thu,
Das ist die gründliche Warheit,
30 Wie ich euch vor hab auch geseyt.

Er geht ab. Nicephorus, der Wächter auff der Zinnen, schreyt:

Wer redet drunten vor dem Schloß?
Geht weg! jhr kompt in Vnglück groß,
Dann ich muß als der Keiserin sagen.

35 WolffDieterich sagt:

Digitized by Google

Was habt jhr im Schloß für ein klagen?
Mich deucht, man hör euch heuln vnd weinen.

Nicephorus, der Wächter, sagt:

Ach Gott, wie solten wir nicht greinen?
5 Keiser Ottnit, der vermessen,
Ist von den Würmen worden gfressen
Vnd seyther nicht kommen zu Land
Einicher Fürst, der jhr bekandt,
Vnd hett den frommen Keiser gerochen,
10 Den Würmen jhren Hochmuth brochen
Vnd erworben die Keiserin gut.

WolffDieterich sagt:

Was gibt man einem, welchers thut,
Den Frommen Keiser Ottnit recht
15 Vnd die bösen Würmer vmbbrecht?
Villeicht möcht sich finden ein Mann.

Nicephorus sagt:

Die Keiserin kriegt einer zu lohn
Sampt auch dem Land vnd gantzem Reich.

20 WolffDieterich sagt:

So war ich den Stein würff zu euch,
So war will ich dir hie versprechen,
Daß ich selbst will den Keiser rechen
Vnd will die bede Würm erschlagen.

Er würfft auff die Zinnen. Nicephorus sagt:

So wart! ich wills der Keiserin sagen:
Die würd nunmehr hoch sein erfreut.

WolffDieterich sagt:

So sag jhrs balt, denn ich hab zeit.

Der Wächter lest sich nicht sehen. WolffDieterich sagt:

[231b] Die Keiserin kan mich nicht kennen,
So will ich mich gen jhr nicht nennen.

*

14 O Dem.

Digitized by Google

Laß hörn, was sie doch sagen wer!

Die Keiserin auff der Zinnen sagt:

Mein frembter Ritter, wo seyt jhr her?
Wolt jhr der Reiß euch vnterstahn,
5 Euch meines Jammers nemen an,
Mein Herrn an den Würmen rechen?
Reichen sollt wolt ich euch versprechen.
Doch sollt jhr mir dabey anzeigen,
Ob jhr von eurer sterck selbst eigen
10 Diesen Wurff hieher habt gethan,
Auß welchem ich dann schliessen kan,
Ob hoffnung sey zu eurer Reyß.

WolffDieterich sagt:

Gnedigste Frau, in grund ich weiß,
15 Daß ich den Wurff thet von Natur.
Daß jhr aber wolt wissen nur,
Wer ich sey, das sag ich euch nit,
Biß ich vor mit den Würmen stritt
Vnd jhnen außreiß jhre Zungen
20 Vnd tödt die Alten mit den Jungen.
Alsdann so will ich nennen mich.

Die Keiserin sagt:

Eurn Namen west gar gern ich,
Vnd es sollt euch ohn schaden sein.

25 WolffDieterich sagt:

Ihr erfahrt wol den Namen mein,
Doch jetzt nit, sonder andermal,
Wenn ich zu euch komm auff den Saal.
Drumb gebt mir vrlaub! ich muß davon.

30 Die Keiserin sagt:

Ach daß ich euch nicht sehen kan
Vnd auch nicht kennen, wer jhr seyt!
Nun bewar euch Gott alle zeit
Von den Würmen vnd andern schaden!
35 Allhie an einem seiden faden

Digitized by Google

Laß ich euch abwartz einen Ring,
Der ist sehr gut zu manchem ding.
Den tragt von meintwegn an der Hand
Vnd habt euch mit mein Treu zu Pfand,
5 Wenn jhr den Würmen siget ob
Vnd hergelangt mit Ehr vnd Lob,
So sollt jhr sein der Gemahl mein.

WolffDieterich sucht den seiden faden, thut den Ring rab vnd sagt:

10 Das soll, ob Gott will, kürtzlich sein.

Er geht eylend ab. [231c] Die Keiserin sagt:

Ach wie ist heut die Nacht so finster!
Es sicht eins keines Sternes glinster,
Daß ich den Ritter hett mögen können,
15 Weil er sich je gar nicht will nennen.
Iedoch so deucht mich an der Stimm,
Daß ich vor mehr hab gredt mit jhm.
Gott gebe jhm Glück, Heyl vnd Segen
Vnd stehe jhm bey jetzt vnd allwegen,
20 Daß er doch die Würm kürtzlich find
Vnd sie mit freuden überwind,
Die meins Herrn Todt gewesen sind!

Abgang.

ACTUS TERTIUS.

Agneta, das großbauchet Weib, ist mit zerrissenen kleidern angethan, geht ein vnd sagt:

Es haben meinen Herren schon
Vnd mich zwen Würm gegriffen an,
Vnd wie ich nicht kan anderst wissen,
30 Habens mein Herrn gar zerrissen
Vnd weg tragen mit Seel vnd Leib.
Schwerlich bin ich jetzt armes Weib
Entlauffen mit meines Lebens gfahr,
Als ich empfind mich übel gar.
35 Muß sorgen, daß ich muß gebern.
Ach hett ich doch nur meinen Herrn!

Digitized by Google

Die Würm haben mich hart bissen,
Die Kleider von dem Leib schier grissen,
Daß ich mich nicht bedecken kan.
Ach Herr Gott, Hilff vnd thu beystahn!
5 Ich kan michs lengér nicht erwehrn,
Muß hie in dem Winckel gebern,
Wo ich komm mit dem Leben davon.
Ach möcht ich nur ein Wasser han,
Daß ich mein lechtzets Hertz erquicket
10 Vnd sich mein Sach was bessers schicket!

Sie geht ab. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Allhie gehe ich jrr in dem Walt
Vnd todt hab ich gefunden balt
Ein Ritter von eim Wurm ermördt.
15 Auch so hat mich gar fast bethört
Ein gebärents Weib, das ich funden.
Das ist auch jetzt gstorben da vnden
Vnd das Kind todt kommen von jhr.
Die drey will ich begraben schir.
[231ᵈ] 20 Hie oben hats ein alte Klausen,
Da laß ich sie begraben draussen.
Schau, schau! dort seh ich einen Löwen
Einem Trachen die flucht hergeben.
Der laufft frey vmb Rettung zu mir.
25 Dem muß ich sein beyständig schir.

Der Löw laufft vor, der Trach hernach. Endlich, da er zu WolffDieterich kompt, hilfft er dem Löwen, streitt mit dem Trachen. Der würfft sie bede zu boden vnd führt sie mit hinweg. Hertzog Gerhart, Graf Herman vnd Graf Hartman
30 gehn ein. Der Hertzog Gerhart sagt:

Ach mich reüt das Keiserlich Weib;
Drumb will ich wagen meinen Leib,
Den Würmen nachziehen im Walt
Vnd will sie da erschlagen balt.
35 Darzu nimb ich noch achtzig Mann,
Die besten, die ich im Land han,

Digitized by Google

Daß ich die Keiserin bekomm.
Ich will vor mit jhr reden drumb,
Mein Vrlaub auch nemen von jhr.
Wenn sie hierzu jhr gunst gibt mir,
5 So ist alsdann die Heyrat gwiß.

Graf Hartman sagt:

Eur Gnad wolt ich nicht rahten diß;
Dann wie ich allbereit verstanden,
Ist schon ein anderer verhanden,
10 Der will den Würm nemen das Leben,
Hat auch schon ein Warzeichen geben
Der Keiserin wegen der Ehe.

Graf Herman sagt:

Deßgleichen auch, wie ich versteh,
15 So sey derselbig Ritter keck
Schon vor etlichen Wochen wegk
Vnd hab kein Menschen gnommen mit
Vnd hab auch deß Keisers abschiedt
Gelaudet, daß allein ein Mann
20 Sich an Würmen soll rechen than,
Wie er allein wegzogen sey.

Hertzog Gerhart sagt:

Ihr zwen werd mir auch stehn bey.
Drumb last vns zu der Keiserin gahn,
25 Daß wir jhr all sach zeigen an!
[232] Was ich alsdann red mit jhr ab,
Ich ferners keinen zweiffel hab.

Abgang. Die Keiserin geht ein mit Crescentia, jhrer Jungfrauen, vnd sagt:

30 Ach wie mags wol dem Ritter gan,
Der sich deß Kampffs genommen an?
Vnd wo mag er wol jetzo sein?
Tag vnd Nacht hofft das Hertze mein,
Er werd mit Glück kommen zu Hauß.

35 Crescentia sicht zum Thor vnd sagt:

Digitized by Google

Gnedigste Frau, es seind Leut drauß,
Die begern rein für Eür Gnaden.

Rosilla, die Keiserin, sagt:

Laß sie herein, ists vns ohn schaden!

Hertzog Gerhart geht ein mit Graf Hartman vnd Herman vnd sagt:

Gnedigste Frau, ists eur begehr,
Daß dem Land durch mich gholffen wer,
So will ich mich auffmachen balt
10 Vnd will die Würm wol in dem Walt
Suchen mit mehr als achtzig Mann.
Vnd wo ich sie werd treffen an,
So will ich sie allsampt erschlagen,
Wo mir eur Gnad doch würd zusagen,
15 Daß sie mich wöll zum Gemahl han.

Die Keiserin sagt:

Nichts ich euch jetzt verheissen kan,
Weil ein Ritter vor etlich Tagen
Weg zogen, die Würm zu erschlagen.
20 Wer nun außrichten wird die That,
Wie mein Herr mir verlassen hat,
Der hat mich zum Weib vor all andern.

Hertzog Gerhart sagt:

So will ich eylendts von hin wandern,
25 Die würm suchen, biß ich sie find,
Vnd wann sie dann erschlagen sind,
So seyt jhr, Edle Keiserin, mein.

Rosilla sagt:

Ihr habt gnug berichts genommen ein,
30 Daß es bleibt bey deß Keisers willen,
Welcher denselben thut erfüllen,
Wie er es hinderlassen hat.
Der schaffet mir vnd jhm gut raht.
[232b] Solt jhr derhalben zu spatt kommen
35 Vnd die Würm nicht bringen vmben,

Digitized by Google

So wer all müh vnd gfar verlorn.

Hertzog Gerhart sagt:

Frau Keiserin, tragt jhr mir zorn,
Daß jhr mir also seyt zugegen,
5 Wolt euch gen mir nicht lassn bewegen,
Der ich zu euch trag lieb vnd gunst!

Rosilla sagt:

Auff Erd nimb ich kein andern sonst,
Wo er nicht bringt die zwen Würm vmb;
10 So will ich auch kein bitten drumb,
Auff daß, wenn einer schaden nem,
Mir nicht ein böse nachred käm,
Er wer durch mich kommen vmbs Leben.

Hertzog Gerhart sagt:

15 Eur Gnad wöll sich zufriden geben!
Gott bewar euch! ich fahr dahin,
Auff daß ich nur eur eygen bin.

Er geht ab. Rosilla sagt:

Ich hoff zu Gott, der frembte Ritter
20 Werd deßhalb zuvor streitten mitter
Vnd dir nit gstatten dein begehr.
Wenn ich doch nur west, wer er wer,
Weil er soll wern der Gemahl mein!

Crescentia sagt:

25 Fürwar, es kan kein schlechter sein.
Gott geb, daß er vil guts außricht!

Rosilla sagt:

Ich hab daran kein zweiffel nicht.

Sie gehn ab. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

30 Der Wurm hat den Löwen verschlungen
Vnd hat vmbbracht seinen Jungen
Vnd auch die alten Mutter sein.
Nun hab ich mich ergeben drein,
Entweder ich will mein Leib verlirn

Digitized by Google

Oder in Lamparten regirn.
Dort kompt der Wurm vngeheur
Vnd speyt auß seinem Rachen Feur,
Er begert mein gantz grimmiglich.
5 O Herr Gott, dir befehl ich mich.

Er schlegt sich lang mit dem Wurm; endlich bringt er jn vmb vnd sagt:

[232c] Die Zungen muß ich ohne beyten
Diesem grossen Wurm außschneiden
10 Vnd dieselb der Keiserin bringen
Zu eim Warzeichen diser Dingen.

Disen Wurm darff man nit abtragen. Er schneyt jhm die Zungen ab, sicht sich vmb vnd sagt:

Schau, schau! dort sich ich noch ein Wurm,
15 Ist auch ein sehr erschröcklicher furm,
Der speyt Feüer auß seinem Rachen.
Muß dem auch den garauß machen.

Es kompt noch ein Wurm, mit dem schlegt er sich lang. Letzlich laufft er ab vnd WolffDieterich hinnach, kompt doch balt wider vnd tregt ein schöns Schwerdt vnd sagt:

Ey was soll ich von Wunder sagen?
Da ich dem Wurm thet nachjagen
Vnd er seiner Hölen zu lieff,
Noch acht Jung Würm ich da ergriff,
25 Die haben alle her müssen halten.
Aber dem gar grossen, dem Alten,
Dem kundt ich nichts gewinnen an.
Er floch in aller höch davon
Vnd bey der Höln hab ich vnden
30 Ein hauffen todter Körper funden,
Auch sehr vil Harnisch, Wehr vnd gschmeid,
Die gwesen seind der Todten Leut.
Keiser Ottnit ich auch gfunden han,
Den hab ich tragen da herdan,
35 Daß ich jhn begrab auff glauben.
Aber ich will jhn nicht berauben,

Digitized by Google

Biß ich durch ein Göttliche Stimm
So vil erfahr, hör vnd vernimm,
Daß ich jhn nicht damit betrüb,
Dann er ist mir gwest vil zu lieb.
5 Wenn es mir aber gebüren solt,
Ich von jhm sehr gern haben wolt
Sein Ring, harnisch vnd auch sein schwerdt,
Die warlich seind vil Geltes wehrt.
Mit andern wolt ich jhn begaben
10 Vnd darnach ehrlich lassen begraben.

Der Engel geht ein vnd sagt:

Hör zu, du theurer küner Höld!
Weil dir an Ottnit wol gefellt
Sein Harnisch, Ring vnd auch sein schwerdt,
15 Dessen du bist denn gar wol wehrt,
[232ᵈ] So sollst du es·alls von jhm hon,
Darzu sein Reich vnd auch sein Kron.
Auch sollst du seinen Gemahl haben.
Doch laß jhn auch ehrlich begraben!
20 So thust du jhm an kein vnehr,
Weil er gerochen ist nunmehr.

Abgang deß Engels. WolffDieterich sagt:

Nun, diß ist Keiser Ottnits Schwerdt,
So nimb ich auch sein Harnisch wehrt
25 Vnd seine Kleinot, die er trug.
Die kommen mir gar wol zu fug.
Seinen Leib den will ich begraben.
Wo soll ich aber mein Ruh haben?
Denn ich seh wol vil Linden stahn.
30 Doch zeiget mir Herr Werner an,
Daß ich dieselbe meiden sollt,
Wenn ich nicht bezaubert werden wollt.
Weil dann allhie viel Linden sein,
So will ich baß gehn da hinein,
35 Biß ich ein weng geruhet han.
Darnach zeuch ich wider davon.

Digitized by Google

Er geht gegen den Auffgang vnd legt sich nider. Kompt Hertzog Gerhart, Graf Hartman vnd Herman mit jhm. Gerhart kompt zum todten Wurm, schlegt auff jn vnd sagt:

Ihr Herrn, secht, ich hab erschlagen
5 Den Wurm! helfft mir Zeugnuß sagen,
Daß ich bekomm die Keiserin!

Graf Hartman sagt:

Gnediger Herr, wo denckt jhr hin?
Secht jhr vns an für solche Gsellen,
10 Die euch falsch Zeugnuß geben söllen?
Der Wurm ist vorhin todt gewesen.
Ihr hett vor jhm nicht mögen gnesen.
Es ist ein andrer euch kommen vor.

Gerhart sagt:

15 Graf Hartman, du redst wie ein Thor.
Bist du denn nicht der Diener mein,
Der mir gewahr vnd treu soll sein,
Vnd wolst nicht reden, was ich wolt?

Graf Herman sagt:

20 Eur Gnad vns nicht ansehen sollt,
[233] Daß ich vnd der Herr Bruder mein
Solche leichtfertig Gsellen sein,
Die euch zu gfallen vnd zu Dienst
Wolten ligen nicht auff das minst.
25 Wir seind geborn Ehrlich Grafen
Vnd jhr wolt vns ein solches schaffen?
Das aber wollen wir wol thon,
Wir wollen nichts sagen davon,
Ob jhr die Würm habt erschlagen.

30 Gerhart, der Hertzog, sagt:

So seyt still! thut nichts davon sagen!
Das Haupt will ich jhm schlagen ab,
Daß ich der Weg ein Zeugnuß hab,
Daß ich den Wurm selbst hab bracht vmb.

35 Graf Hartman sagt:

Digitized by Google

Ja, doch wir beyd wissen nichts drumb.

Er schlegt dem Wurm das Haupt ab, geht fort. WolffDieterich steht auff, geht herfür vnd sagt:

Was ist für ein gereüsch im Walt?
5 Was hat die Sach für ein gestalt?
Ich sehe dort etlich streitbar Mann,
Die thun bewehrt auff mich her gahn.
Hilff Gott, daß ich mich jhr erwehr
Vnd mit jhnen einlege Ehr!

Hertzog Gerhart geht auff WolffDieterichen zu vnd sagt:

Bist du der Ritter außerkorn,
Den die Keiserin hochgeborn
Hat außgeschickt vor wenig Tagen,
Daß er die Würm soll erschlagen?
15 Ich aber bin dir weit vorkommen,
Hab dem Wurm sein Leben gnommen.
Vnd daß mir solches werd geglaubt,
So hab ich hie deß Wurms sein Haubt.
Das kan ich dir allhie für reichen.

WolffDieterich sagt mit verwundern spöttlich:

Ey lieber, ist das eur warzeichen?
Disem Wurm sehe ich auch an,
Daß er ein Löwen vnd ein Mann
Mit sich hat tragen in ein Stein,
25 Vnd sollt jhr derselbig Mann sein?
Lieber sagt mir! wie thets euch gahn
Vnd wie kambt jhr wider davon
Vnd was theten deß Wurms Jungen?
Vnd secht! der Wurm hat kein Zungen.

30 Sie sehen jhm ins Maul.

[233b] Wer hat jhm dieselb abgschnitten?
Ich glaub, jhr fand jhn todt dort niden,
Dann ich den Wurm getödtet hab
Vnd jhm sein Zungen gschnitten ab,
35 Die jhr hie secht, mein lieber Herr!

Digitized by Google

Ich glaub, jhr meint, ich hab das plerr
Vnd versteh nicht eur falschheit.

Hertzog Gerhart sagt:

Ihr Herrn, jetzt mir beystendig seidt
5 Vnd last vns den Ritter erschlagen!
Alsdann könn wir mit Ehrn sagen,
Daß wir den Wurm haben vmbgebracht.

Graf Herman sagt:

Wir helffen euch nicht zu der Schlacht.
10 Warumb solten wir dem guten Mann
Mit Gwalt wissentlich vnrecht than,
Der doch die Würm erschlagen hat?

Hertzog Gerhart sagt:

Ey so verbring ich selbst die that
15 Vnd greiff allein den Ritter an.
Nun wehr dich mein, bist du ein Mann!

Sie schlagen zusammen. Hertzog Gerhart fleucht vnd sagt:

Hör auff vnd laß dein streitten sein!
So verschaff ich dir Brot vnd Wein,
20 Welchs wir hie haben verhanden.
Iedoch mach mich fort nicht zu schanden!
Der Würm ich nie keinen erschlug.
Du hast Kunthschafft der Warheit gnug,
Daß die Keiserin sey dein Weib,
25 Der ich alle die Gschicht zuschreib.
Komm rein zu vns! hierund wir haben
Etlich Speiß vnd Tranck eingraben.
Da wöll wir vns ein wenig laben.

Abgang. WolffDieterich geht mit Grafen Hartman ein vnd sagt:

30 Graf Hartman, lieber Freunde mein,
Weil die Hauptwürm erschlagen sein,
Die den Keiser gefressen han,
So bitt ich, jhr wolts zeigen an
Der Edlen Keiserin zu Garten,
35 Die würd mit Freuden auff mich warten.

Digitized by Google

Vnd daß sie gwißlich glaub die Ding,
Bringt jhr zu warzeichen disen Ring,
Mit dem mich jhr Gnad thet begnaden,
Ließ jhn an eim Seyden Faden
5 Zu Zeugnuß der Lieb von der Zinnen.
Vnd so ich thu die Würm finnen,
[233c] Die mir zuvor entrunnen sein,
So kehr ich bey der Keiserin ein
Vnd will die Hochzeit mit jhr han.

10 Graf Hartman sagt:

Ich wills außrichten von stundan,
Darneben auch der Keiserin sagen,
Was sich sonst mehr hab zugetragen,
Alß mit dem Hertzogen Gerhart,
15 Vnd erfreuen die Keiserin zart.

Sie gehn ab. Hertzog Gerhart geht mit Graf Herman ein vnd sagt:

Mich schmertzen gar sehr meine Wunden,
Die mir hie nicht werden verbunden.
20 Darumb hab ich hie nicht zu beyten.
Wir wöllen hin nach Garten reyten
Vnd fortzihen die nechste Strassen,
Daß ich mich kan verbinden lassen.
Der Keiserin Lieb hat mich getrieben,
25 Vnd wer zwar wol daheimen bliben,
So wer mein Haut mir blieben gantz.

Graf Herman sagt:

Wer spiln vnd gwinnen will die schantz,
Derselbig muß auch setzen zu,
30 Daß man jhn auch mit lassen thu;
Dann welcher will auffsetzen nit,
Denn lest man gar nit spilen mit.
Ihr müst gleich dencken, es hab sein söllen
Vnd jhr habts also haben wöllen,
35 Die Keiserin aber sey eins andern.

Hertzog Gerhart sagt:

Digitized by Google

Wolauff! laß auß dem Walt vns wandern!
Denn hie hab ich zu warten nit.

Graf Herman sagt:

Gnediger Herr, ich will gleich mit.

Sie gehn ab. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Ich hör in dem Walt ein gedöß,
Ein rüllen, reissen vnd gestöß,
Nicht weiß ich doch, was es mag sein.
Ich will gleichwol warnemen mein.
10 Schau! dort sih ich ein wilden Wurm,
Fürwar gar ein vergifften Furm,
Der speyt auff einen Löwen Feuer,
Dem will ich kommen hie zu steyer,
Denn der Wurm brecht jhn sonst vmben.
15 Halt, Löw! ich will dir zu hilff kommen.

[233d] Ein Trach vnd Löw kommen geloffen, reissen aneinander, der Trach reist den Löwen vmb, WolffDieterich springt hinzu vnd bringt den Trachen vmb. Der Löw springt an jhm auff, thut jm schön vnd WolffDieterich sagt:

20 Du bist ein vnvernünfftigs thier
Vnd thust vmb mein guts dancken mir.
Weil du dich also freundlich stellst,
Desselben du geniessen söllst,
Dann dir sollen all deine Wunden
25 Von der Keiserin werden verbunden,
Wenn du anderst mit mir wilt gan.

Er sicht zum Wurm vnd sagt:

Schau! diser Wurm der zündet an
An disem Ort das Holtz im Walt.
30 Drumb wöll wir beyd von hinnen balt,
Den Vnflatt in seim Feur hinnen
Todt ligen lassen, braten vnd brinnen;
Ich aber will die Keiserin gwinnen.

Sie gehn ab.

35 ACTUS QUARTUS.

Digitized by Google

Die Keiserin geht ein mit Crescentia, jrer Jungfrauen, setzt sich vnd sagt kläglich:

Wie bin ich ein betrübtes Weib!
Mein klagen ich Tag vnd Nacht treib
5 Vnd kan mir doch nicht helffen mit.
Ich dacht, mein sach die stünd zu fried,
Weil sich ein Ritter finden ließ,
Der mir bey seiner Treu verhieß,
Er wolt mein lieben Herrn rechen
10 Vnd den Würmen das Leben brechen.
So bleibt er nun so gar lang auß
Vnd will nicht wider her zu Hauß,
Daß ich sorg, er sey kommen vmb.

Crescentia sagt:

15 Fürwar, kein sorg trag ich darumb,
Sonder vertrau dem waren Gott,
Der würd jhn schützen vor dem Todt
Vnd mit gsund wider bringen her.
Mich dunckt, wie jemand rein begehr.
20 Villeicht würd erfreut eur gnaden.

Die Keiserin sagt:

Villeicht kompt zu vns her ohn schaden.

[234] Crescentia thut auff, kompt Graf Hartman, neigt sich vnd sagt:

25 Tugentreiche Frau Keiserin,
Von eim Ritter ich gesand bin,
Der eurn Herrn nun hat gerochen
Vnd wol eylff wilte Würm erstochen,
Dessen ich euch gut Zeitung bring.
30 Er hat mir geben disen Ring.

Er gibt jhr den Ring.

Vnd das soll das Warzeichen sein.

Die Keiserin sagt:

Ihr betrübt mir das Hertze mein,
35 Daß jhr mir bringet disen Ring,

Digitized by Google

Dann es ist ein groß Wunderding,
Daß er die Würm hat erschlagen,
Will mir zu Lieb den Ring nit tragen
Vnd daß er selbst nicht kompt hieher.
5 Wie, wenn er weg gezogen wer
Vnd mich hie vmbsonst hoffen ließ?

Graf Hartman sagt:

Er wird balt kommen, glaubt mir gwiß!
Er hat nur noch ein Wurm zu tödten,
10 Dann kompt er auß all seinen nöhten.
Dasselb eur Gnad mir glauben sollt.

Die Keiserin sagt:

So schenck ich dir dreissig Marck Golt;
Vnd wenn Gott hilfft dem Ritter her,
15 So will ich dir noch geben mehr.
Ach Gott, nun sey dir Lob vnd preiß,
Dem ich nicht gnug zu dancken weiß,
Vnd hilff dem Ritter gsund zu Hauß
Vnd redt jn vor deß Todtes grauß!

Abgang. Kompt WolffDietrich mit seinem Löwen allein vnd sagt:

Mein Löw, den ich errettet han,
Dem hat der Wurm groß schaden than,
Den ich kan nicht lassen dahinden,
25 Sonder will jhn lassen verbinden
Vnd jhn heimführn zu der zarten
Keiserin, die muß sein warten,
Biß jhm sein Wunden heilen zu.
Die Burgk ich hie schon sehen thu.

30 Zum Löwen sagt er:

Nun, Löw, so hab ein guten muth!
Allhie wird vnser sach noch gut.

[234b] Der Löw thut schön gegen jhm, hebt die Tatzen auff, als zeig er jm seine Wunden. Nicephorus, der Wächter auff
35 der Zinnen, sagt:

Digitized by Google

Wer ist vor dem Thor also spat,
Der sag, was er zu schaffen hat,
Oder es wird jhm übel gahn.

WolffDieterich sagt:

5 Mein Wächter, denckst du noch daran?
Ein Ritter war hie vor wenig Tagen,
Der wolt die Würm im Walt erschlagen,
Dem die Keiserin schenckt ein Ring.

Nicephorus, der Wächter, sagt:

10 Ja mir seind wol bewust die ding.
Solt jhr derselbig Ritter sein,
So müst ich euch balt lassen rein.
Wart nur! ich wills der Keiserin sagen,
Die eurnthalb lang leidt thet tragen.

Der Wächter geht ab von der Zinen. Die Keiserin kompt auff die Zinen vnd sagt:

Wer ist so spatt drauß vor dem Thor?

WolffDieterich sagt:

Es ist eben der Ritter davor,
20 Der kürtzlich auch in der Nacht spat
Von eurn Gnaden empfangen hat
Ein köstlichen Ring, den ich han
Eur Gnaden gschickt durch Graf Hartman.
Derselbig begert zu euch nein.

25 Rosilla, die Keiserin, sagt:

Das kan die frölichst Pottschafft sein,
Die jemals eim Weib widerfuhr.
Gebt euch zu ruh ein wenig nur!
Man soll euch alsbalt lassen ein
30 Vnd ich selbst will stracks bey euch sein.

Sie geht von der Zinnen. Der Wächter geht zu jhm herauß, die Keiserin mit jrer Jungfrauen hernach. Die Keiserin sagt:

Seyt mir zu tausentmal willkomm,
Vil steter Ritter starck vnd fromm!

Digitized by Google

Wie ist mein Hertz im Leib so fro!

Sie sicht den Löwen, erschrickt vnd sagt:

Ey, Herr, Gott bhüt! was bringt jhr da?
[234c] Ey thut er eim nichts? saget mir!

5 WolffDieterich sagt:

Vor jhm dörfft euch nicht fürchten jhr.
Den Löwen wolt ein Trach tödten,
Dem hab ich gholffen auß sein nöhten.
Seyt ist er blieben bey mir all stund,
10 Ist mir nochgloffen wie ein Hund,
Vnd wer mich wöllen greiffen an,
Dem hat er hart zugsetzt; wolan,
Darumb ist er mir hertzlich lieb.
Eur gnad ich jhm zu eygen gib,
15 Daß jhm von derselben sein Wunden
Werden gewaschen vnd verbunden,
Daß er wider geheilet wer.

Die Keiserin sagt:

Vmb eurntwillen ist mir nichts schwer.
20 Was jhr nur schafft, das soll geschehen.
Crescentia, du must nachsehen
Eim Artzt, der komm zu vns herein
Vnd jhm verbind die Wunden sein!
Ach mein allerliebster Trost auff Erdn,
25 Von Hertzen so thu ich begern,
Zu hörn, wie es euch sey gangen,
Daß jhr außblieben seyt so langen.

Lugegast, der Burggraf zu Garten, laufft mit etlichen gerüsten Männern ein vnd sagt:

30 Frau Keiserin, wie soll ich das verstahn,
Daß jhr bey Nachts einlast den Mann?
Vnd du, was machst du auff dem Saal?

Die Keiserin sagt:

Herr Burggraf, schweigt zu disem mahl!
35 Ein ander mal erfarth jhr fein,

Digitized by Google

Warumb ich jhn hab glassen rein.
Ich hab es gethan wol bedacht.

Lugegast, der Burggraf, sagt:

Ihr habt eben nichts guts gemacht,
5 Wie es die zeit noch fein soll geben.
Nun wehr dich! es kost dir dein Leben.

Sie schlagen zusammen. Der Löw hilfft seinem Herrn vnd einer bringt den Löwen vmb, WolffDieterich denselben wider, vnd weiln sie also aneinanderschlagen, kompt Graf Herman vnd Graf Hartman, die lauffen darzwischen, fried zu machen, vnd Graf Herman sagt:

[234d] Gnediger Herr Burggraf, thut gmach!
Ihr habt angstifft ein böse sach.
Möcht jhr doch der sach recht nachfragen!
15 Der Ritter hat die Würm erschlagen
Vnd damit die Keiserin erlangt.
Es ist nicht gut, daß jhr anfangt
Allhie einen solchen vnraht.

Lugegast, der Burggraf, sagt:

20 Weil er herein kommet so spat,
Hat mir Ampts halb wöllen gebürn,
Daß ich derhalb thet inquirirn,
Vnd weiln er das nicht leiden wolt,
Daß man jhn hie besprechen solt,
25 So ist gleichwol der Hader gschehen.
Fürwar ich thus nicht gern sehen,
Dann ich hab den Herrn nicht kennt.
Dieweil er sich auch nicht genennt,
Kann ich nicht wissen, wer er ist.

30 WolffDieterich sagt:

Ich bin so groß Standts, als du bist,
Vnd geh kein bösen Sachen nach.
Nach deines gleichen ich wenig frag,
Die mir wolten zu gegen sein.
35 Du hest gleich wol den Dienste dein

Digitized by Google

Mit mehrer Glimpff sollen verrichten,
Mich also überfallen mit nichten,
Als ob ich dir wer gstigen ein,
Vnehr gsucht bey der Keiserin rein,
5 Die mir zur Ehe zusteht nun mehr.
Auch reühet mich nichts also sehr,
Als daß mein Löw mir ist erschlagen.

Lugegast sagt:

Gnedigster Herr, was sich zutragen,
10 Ist gschehen in eim Mißverstand.
Das lasset euch nicht thun so and.
Wenn jhr habt vnsern Keiser grochen
Vnd den Würmen jhren Raub brochen,
So wöll wir euch hie setzen ein
15 Vnd jhr sollt vnser Keiser sein,
Wenn wir nur das Warzeichen sehen.

WolffDieterich sagt:

Was jhr begert, das soll geschehen.
Morgen wöllen wir zihen hin,
20 Vnd wo ich nicht der jenig bin,
Welcher die Würm hat erschlagen,
So will eur Straff ich gern tragen
Vnd mich der Keiserin verzeihen.

Graf Hartman sagt:

25 Deß Herrn hab wir vns zu freyen.
[235] Ich hab gesehen selbst die That,
Wie er die Würm erschlagen hat.
Drumb gebt euch alle sampt zu ruh!
So wöll wir auff sein Morgen fru
30 Vnd besehen im Werck die That.

Lugegast, der Burggraf, fellt jm zu Fuß vnd sagt:

So bitt ich, eur Fürstliche Gnad
Wöll mir vergeben dise ding,
Die wider eur Gnaden ich beging.
35 Ich war der Sach nicht recht bericht.

Digitized by Google

WolffDieterich sagt:

Meinthalb hat es kein mangel nicht.
Allein mein Löw der reüet mich,
Den ich erschlagen vor mir sich.
5 Wolauff, wer mit will in den Walt!

Die Keiserin sagt:

Heut rüsten wir vns alle balt,
Daß wir auff morgen frü auff sein.
Ich vnd das Frauenzimmer mein
10 Wöllen auch selbsten reysen mit,
Damit einfall kein weiterer stritt.

Sie gehen alle ab. Lugegast, der Burggraf, geht allein ein vnd sagt:

Ich weiß mir zwar selbst keinen raht.
15 Ich hab verdient grosse Vngnad.
Wie wird mir der nun gholffen ab?
Vnbedachtsam ich mich begab
Wol mit der Keiserin Breutigam,
Der Gester Abendts hieher kam,
20 Den ich zwar gar nicht hab erkennt.
So hat er sich auch noch nit gnennt,
Daß man hie nit weiß, wer er ist.
Vnd sollt ich es haben gewist,
Hett ich mich an jhn nit geriben.
25 Doch reüet mich, daß Todt ist blieben
Sein Löw, den er also lieb hett,
Derselb jhm hart zu Hertzen geht.
Ietzund die Hochzeit werden soll,
So will ich mich gebrauchen wol,
30 Sehen, wie ich die sach anfang,
Daß ich wider Genad erlang.

Er geht ab. WolffDieterich mit der Keiserin, Crescentia, der Jungkfrau, Grafen Herman vnd Graf Hartman gehn ein. WolffDieterich sagt:

[235b] 35 Gleich eben da vmb die Refir
Ist der alt Wurm entrunnen mir,

Digitized by Google

Der sich dort helt in jenem Stein.
Zu dem will ich hingehn allein.
Ihr aber thut euch hie verstecken,
Daß euch der Wurm nicht thu erschrecken!
5 So will ich jhm nemen das Leben
Oder will auch mein Geist auffgeben.
Dort kompt der Wurm vngeheur
Vnd speyt auß seinem Rachen Feur,
Dem ich so lang nachzogen bin.

10 Die Keiserin schreyt:

Ey Herr, Gott bhüt! wo soll wir hin!

Sie lauffen zurück. Der Wurm kommt vnd WolffDieterich schlegt sich lang mit jm, endlich so felt der Wurm. WolffDieterich sagt:

15 Nun bist du auch gelegt in Todt.

Die Keiserin laufft herfür vnd sagt:

Ach strenger Ritter, danck euch Gott!
Der geb euch Glück zum Ehelichen Stand!
Ihr habt mit eur sieghafften Hand
20 Das gantze Land erlöst auß noht.

WolffDietrich gibt jhr die Händ, empfächt sie vnd sagt:

Ja darfür sollen wir dancken Gott,
Der alles Guts in vns vollbringt.

Die Keiserin sagt:

25 Vor freud mein Hertz im Leib mir springt,
Daß ich auß Elend bin erlöst.
Ach meins Hertzens einiger Trost,
Nun wöll wir hie nicht lenger warten,
Sonder alsbalt zihen nach Garten
30 Vnd die Keiserlich Hochzeit halten
Vnd erfreyen mit Jungen vnd Alten.
Doch wolt ich auch wissen gar gern,
Ob nicht allhie zu finden wern
Meines lieben Herrn Todtenbein
35 Vnd besonders auch der Helm sein,

Digitized by Google

Der ist auffs wenigst eins Landts werth.

WolffDieterich sagt:

Wenn jhr sein Haupt zu sehen begert
(Das weiß ich wol, wo es dort leid
5 Vnter andern Todten auff der seyd),
So will ich dasselb bringen her.

Die Keiserin sagt:

Von Hertzen ich dasselb beger.

[235[c]] WolffDietrich geht ab. Graf Herman sagt:

10 Von dem Ritter hab ich vernommen,
Der Toden, die dort sein vmbkommen,
Sein bald in die drey hundert Man.
Nun thet man ein guts Werck daran,
Daß man sie Ehrlich thet begraben.

WolffDieterich kompt, bringt den Helm vnd das Haupt deß Keisers vnd sagt:

Gnedigste Frau, eur Gnad hie haben
Deß Keisers Helm vnd auch sein Haupt,
Den der Wurm deß Lebens beraubt.
20 Es ist aber kein lust zu schauen.

Die Keiserin sagt kläglich:

Ach jammer vnd weh mir armen Frauen!
Ach allerliebster Herre mein!
Hett jhr mir nur gefolgt allein,
25 Wie manchen Tag hett jhr noch glebt!
So habt jhr stets nach Ehrn gstrebt
Vnd wolt die Würm allein töden.
Ach wie bin ich gwest in nöten,
Da jhr also zogt von mir auß!

30 WolffDieterich sagt:

Was will eur Gnad erst machen drauß
Vnd euch beschweren mit solchen dingen,
Die man nit kan her wieder bringen?
Wir wollen deß Keisers todenbein

Digitized by Google

In einen Sarg fassen allein
Vnd wollen jhn Ehrlich begraben,
Weil sein Keiserlich Maystat haben
In Ritterschaft sein Leib vnd Leben
5 Seim Vatterland zu gut auffgeben.
Deß ist er ewiglich zu preisen.

Die Keiserin sagt:

Wir wollen ein guts Werck beweisen
Vnd aller toder Menschen Bein,
10 Sie seyen gleich groß oder klein,
So vil wir der hie funden haben,
Daheim ehrlich lassen begraben
Vnd jhnen halten ein besonder Fest.

Graf Hartman sagt:

15 Von dem sichs jetzt nit reden lest.
Wir wöllen die todenbein heim führn
Vnd begraben, wie sich thut gebürn.
Davon redt man zu seiner zeit.
Ietzt aber solt jhr alle beyd
20 All solche schwermütigkeit außsetzen,
Euch mit freundlichem gsprech ergötzen,
[235d] Dann der frembd Ritter vnbekandt,
Der mit seiner Heldreichen Handt
Eurn Herrn hat künlich gerochen,
25 Dem halt, was jhr jhm habt versprochen!
Dann er ist jetzt eur Herr vnd Gemahl.

Die Keiserin gibt jhm die Händ vnd sagt:

Mein wort halt ich vester dann Stahl.
Gott sey globt vnd Gebenedeyt!
30 Ach mein Herr, sagt mir doch, wer jhr seit,
Ob ich kenn eurn Namen vnd Gschlecht,
Daß ich euch wiß zu halten recht,
Weil wir nun Eheleut müssen sein.

WolffDieterich sagt:

35 Ach allerliebster Gemahl mein,

Digitized by Google

Sich wils jetzund nicht schicken eben.
Ich will mich wol zu kennen geben,
Wenn es an meiner Zeit sein wird
Vnd wenn es sich noch baß gebürt.
5 Darob eur Lieb groß freud wird han.
Nun wolauff! so wöll wir davon,
Zu richten die Königlich Hochzeit,
Gott loben, der vns hat erfreüt.

Sie gehn alle in ordnung ab. Bechting, Heerbrand vnd Hagius stehen auff der Zinnen. Bechting sagt:

Ach Gott, wie soll ich das verstahn,
Daß WolffDietrich, der werthe Man,
Meiner so gar vergessen hat,
Dem ich so gar vil gutes that,
15 Durch den ich komm in disen Last?
Ich meint, er hett kein ruh noch rast,
Biß er vns löset auß der noth.

Heerbrand sagt:

Ach Gott, der gut Herr ist lengst todt.
20 Ich wolt mein Seel zum pfand eim geben,
Daß er gewagt hett Leib vnd Leben,
Biß er vns hie hett ledig gmacht.
Denckt jhr nicht, das er dort zu nacht
Außwendig her kam zu der Maurn?
25 Wie hett er nur für vns groß traurn,
Verhieß vns, er wolt widerkommen,
Vns ledig machen widerumben!
Nun weiß ich gwiß, er hets gethan,
Wenn jhn nur Gott hett leben lahn.
30 Wenn aber er gestorben ist,
Alß vns gleichwol ist vnbewist,
[236] So kan er vns nicht helffen auß.

Hagius sagt:

Ich hab gut Hoffnung überauß,
35 Er werd vns alle noch erretten,
Zu hilff kommen in vnsern nöhten.

Digitized by Google

Daß er aber verzeicht so lang,
Dasselbig macht mir angst vnd bang,
Dann die Gfengknuß ist mir zu schwer.

Bechting sagt:

5 Ich bin nun aller Hoffnung ler,
Besorg, der Todt wer mich balt fressen,
Hat schon Dieterich mein nit vergessen,
Dann das Alter beschweret mich.
Lenger weiß nicht zu leben ich.
10 Gott verley mir ein seligs End
Vnd nem mein Seel in seine Händ!

Er fellt vmb vnd stirbt. Heerbrand sagt:

Ach lieber Vatter, bist du Todt,
So helff dir der Allmächtig Gott!
15 Nun ist vns auch ein Bruder gstorben,
Elend in der Gfängknuß verdorben,
Daß vnser hinnen seind nur neun.

Hagius sagt:

Ach allerliebster Vatter mein,
20 Hast du erlitten hie den Todt,
So helff dir der Allmächtig Gott!
Komm, laß es dem Wächter ansagen,
Daß man jhn thu zur Erden tragen!

Sie gehn ab. WolffDieterich geht ein mit der Keiserin, Crescentia, Graf Hartman, Graf Herman vnd Lugegast, dem Burggrafen, vnd sagt:

Wiewol die Hochzeit ist vollend,
Doch würd mein kümmern mir nit gwend,
Biß ich wider gwunnen han
30 Mein Eilff sehr getreüe Dienstmann,
Die mir mein Brüder theten fangen.
Dieselben will ich auch erlangen
Oder meinen Kopff nicht sanfft legen.

Die Keiserin sagt:

35 Gnediger Herr, was thut euch bewegen,

Digitized by Google

Daß jhr wolt suchen eure Dienstmann?
Ein gantzes Land voll Leut ich han,
Die alle sampt eur eygen sein;
So seyt jhr Hertzets Lieb auch mein.
[236b] 5 Warumb wollt jhr das alls verlassen,
Euch wider geben auff die Strassen
Vnd wagen solche Gfehrligkeit?

WolffDieterich sagt:

Nun muß es sein, bey meinem Eydt,
10 Dann jhr vnd auch eur gantzes Land
Vnd was jhr habt, das alles sandt
Will ich hie vil lieber begeben
Vnd daran wagen Leib vnd Leben,
Als meine Diener nicht zu ledigen.

15 Die Keiserin sagt:

Wolt jhr dann mein Reich so beschädigen,
So wollt ich, jhr werd nie herkommen
Vnd ich hett euch auch nie genommen,
Dann es ist gar ein böse Red,
20 Die einem Mann übel ansteht,
Daß er nur von eilff Diener wegen
Mit Füssen weg stößt Gottes segen,
Inn die schantz setzt sein eigenen Leib,
Seine Landschafft, darzu sein Weib.
25 Des kümmer ich mich hart darumb.
O jhr Diener, balt bringt jhn vmb!
Ich will gleich so mehr kein Mann haben,
Als ein, so thut im Land vmbtraben
Vnd mich will verlassen elend.

Der Keiserin Diener rücken die wehr, tretten zusammen.

WolffDieterich zuckt sein Wehr vnd sagt:

Thut gemach vnd leget an kein Händ!
Dann sonst thu ich mich warlich wehrn.
Ihr müst mich zuvor besser hörn;
35 So mach ich euch mein Sach bekannt.
Wist, mein Brüder im Grichenland

Digitized by Google

Haben mir genommen mein Reich,
Gefangen mein liebste Herrn gleich,
Als Bechting, der mich hat erzogen,
Ein Edeln Grafen vnerlogen,
5 Mit zehen Söhnen, jung vnd schön,
Die mir treulich theten beystehn.
Dieselben will ich wider han.

Die Keiserin verwundert sich, fellt zu Fuß vnd sagt:

Ach, gnediger Herr, jetzt merck ich schon,
10 Daß jhr müst sein WolffDieterich,
Den vor Jahren wol kennet ich.
Ietzt aber hab ich euch nicht kennt.
Ach, daß jhr euch lengst hett genennt,
Daß ich gwüst, wer jhr gwesen werd,
15 So hett mein Hertz nimmer begert,
[236c] Daß euch ein übel gschehen soll!
Von eurn Sachen weiß ich wol,
Wie jhr sie thet dem Keiser klagen.
Ach, was soll ich von Wunder sagen?
20 Verzeihet mir mein Missethat!
Erzeigt vnd beweist mir eur Gnad,
Daß ich mich so vergriffen han!
Ich wills mein Lebtag nimmer than
Vnd will euch gern lassen ziehen
25 Vmb eur gfangen Diener bemühen,
Daß jhr vollstendig kompt zu ruh.

WolffDieterich hebt sie auff vnd sagt:

Wenn ich die Reiß verrichten thu,
So schwer ich euch bey meiner Ehr,
30 Daß ich von euch zieh nimmermehr.
Auch sey euch dise that vergeben,
Daß jhr mir nemen wolt das Leben,
Das ich vmb euch nicht hett verschult.

Die Keiserin sagt:

35 Ach, Herr Gmahl, habt doch gedult!
Denn dergleich nimmer gschehen sollt,

Digitized by Google

Denn ich forcht mich, daß jhr leicht wolt
Gar wegziehen vnd mich verlahn.
Ietzt so ich das vernommen han,
Daß jhr seyt Herr WolffDieterich,
5 So bin gar wol zu friden ich.
Iedoch will ich euch bitten sehr,
Ihr wolt durch aller Frauen Ehr,
So jhr eur Brüder überwind,
Ihnen verzeihen jhre Sünd,
10 Die sie an euch haben begangen,
Sie nit tödten, sonder nur fangen,
Biß euch vergeh eurs Zorns Hitz.

WolffDieterich gibt jhr die händ, drückt sie vnd sagt:

Das will ich euch zusagen jetz.
15 Es soll ihn alls verzihen sein.
Vnd jhr, hertzliebster Gemahl mein,
Halt die weil ob dem Regiment!
Vnd wenn ich wider zu Hauß wend,
So hat all vnser traurn ein end.

20 Sie gehen alle ab.

ACTUS QUINTUS.

Kompt Wassemuth vnd Bogenus, des König WolffDietrichs Brüder, gehn ein. Wassemuth sagt:

[236ᵈ] Mein Bruder, ich hab noch nie vernommen,
25 Wohin WolffDieterich sey kommen,
Der sich für vnsern Bruder außgab.

Bogenus sagt:

Kein Wort ich seyt vernommen hab,
Ob er sey Todt oder im Leben.
30 Er hat zwar gar groß streich fürgeben,
Wie er sich noch an vns wöll rechen.

Wassemuth sagt:

Wir könn jhm wol sein Hochmuth brechen

*

15 O euch.

Digitized by Google

Vnd darzu auch sein Rahtgeben.
Bechting hat verlorn sein Leben
Vnd auch noch einer der Söhne sein.
So seind gefangen noch die neun.
5 Die sollen auch nicht widerumben
Auß der Gfängknuß geledigt kommen,
Biß sich WolffDieterich verzeyh,
Daß er nicht vnser Bruder sey.
Vnd sollen sie all gfangen sterben,
10 Kein Mensch soll jhn kein gnad erwerben.

Sie gehn ab. Heerbrand vnd Hagius seind auff der Zinnen.

Heerbrand sagt:

Ach soll es aber ein nicht taurn?
Wie lang lig wir auff dieser Maurn
15 Gefangen, in der wir verderben,
Vnd können keine Gnad erwerben,
Vngeacht, daß wir allsampt han
Inn warheit nichts vnziemblichs than.
So gschicht auch dem Dieterich vnrecht.

20 Hagius sagt:

Wir seint halt arm gefangen Knecht,
Dörffen vnser vnschult nicht klagen.
Ach, was wird wol WolfDietrich sagen,
Wenn er west, wie es vns jetzt gieng?

25 Heerbrand sagt:

Mir ists ein wunderbarlich ding,
Daß er so lang außbleiben thut.
Zu jhm trug ich vil hoffnung gut.
Er sollt vns wider ledig machen,
30 Aber ich bin in allen sachen
Nun aller Hoffnung gar beraubt.
Hett man mirs gsagt, ich hets nit glaubt,
Daß er hett vnsern Vatter gelassen,
Der jhm treulich gedient dermassen,
35 Daß man wenig solche Diener find,
Ja er vnd darzu seine Kind

Digitized by Google

Seind drob kommen vmb Leib vnd Leben
Vnd wir müssens auch als hergeben,
[237] Daß alles er vergessen hat.

Hagius sagt:

5 Wenn er noch lebt von Gottes Gnad,
So kompt er noch vns zu erlösen
Von vnsern traurigen anstössen,
Die wir tragen in diser Qual.
Gott helff vns schir darauß einmal!

Sie gehn zurück. WolffDieterich vnd Graf Herman, Graf Hartman vnd Lugegast, der Burggraf, gehn ein in Bilgramskleidern. WolffDieterich sagt:

Vor Constantinopel der Statt
Hab wir nächten gfunden den Raht,
15 Daß wir vns all verkleiden solten,
Wie Bilgram vns zunähen wolten
Der Maurn, da die Gfangen ligen,
Auff daß wir mit jhn reden mügen
Vnd vnter dem Geistlichen schein
20 Bey jhn samblen das Allmusen ein.
Dardurch könn wir erfahren schon,
Wie wirs als möchten greiffen an.
So will ich hie mein Horn blasen
Vnd mich ein wenig hörn lassen,
25 Ob sie vns oben sprechen zu.

Er blöst in ein Horn. Heerbrand oben auff der Zinnen sagt:

Was blest vnd was wilt haben du?
Wirst du von dann nicht hinweg gehn,
So wirst du auff der Erd auffstehn,
30 Ich würff ein Stein dir auff den Kopff.

Graf Herman sagt:

Ey nein, ich bin ein armer Tropff,
Komm mit mein Gsellen vom heiligen Grab,
An Gelt ich mich verzehret hab:
35 Ein heiligs Allmusen ich bitt.

Digitized by Google

Hagius sagt:

Kein Gelt hab ich zwar selber nit,
Aber ein schön Harnisch, ich hab,
Laß ich dir an eim Strick hinab.
5 Den verkauff vnd mach Gelt darauß,
Biß du wider heim kommst zu Hauß!
Bin selbst ein armer gfangner Mann.

WolffDieterich sagt:

Von euch ich zwar gehöret han.
10 Lieber wie gehts dem Herrn Bechting?

[237b]

Heerbrand sagt:

Es lebt nicht mehr, dann noch der Jung;
Der Alt, mein Vatter, der ist todt.

WolffDieterich sagt:

15 Ach, so muß es erbarmen Gott!
Die Zeitung ich nicht gern hör.

Heerbrand sagt:

Ja, ja, mein Vatter lebt nicht mehr.
Mein Waller, habt jhr jhn denn kennt?

20 WolffDieterich sagt:

O wiß, ich bin WolffDietrich gnennt
Vnd wolt Bechting, deim Alten Vatter,
Der gwesen ist auch mein Wohlthater,
Ietzundter helffen auß der Zwengknuß.

25 Hagius sagt:

Wir tragen Joch in diser Gfengnuß.
Ietzund, so euch hab gehöret ich,
Vnd daß jhr seyt WolffDieterich,
Ist mir die Ketten gefallen vom Bein.

30 Heerbrand sagt:

Mir ist auch weg gfallen die mein.
Wir wöllen vns zu euch nab lassen,

3 ? den ich. 4 O ein. 12 O Er. 22 O dein.

Digitized by Google

Die Statthor öffnen auch dermassen
Vnd die Statt allhie nemen ein.

Hagius sagt:

Wir wöllen gar balt bey euch sein.

Sie lassen sich herab, geben WolffDietrich die händ vnd Heerbrand sagt:

Seyt vns zu tausentmal willkomm,
Gnediger Herr vnd König frumb!
Wie fro seind wir, daß wir euch finden!
10 Nun wöllen wir die Statt anzünden
Vnd, was darinn ist, als verbrennen.

Lorentz, der Wächter auff der Zinnen, sagt oder kan verborgen geredt wern:

Wer ist draussen, der thu sich nennen
15 Oder ich will zum außfall blasen
Vnd euch allsampt erschlagen lassen.

Er bläst, so lauffen Wassemut vnd Bogenus, die zwen König, mit etlichen gerüsten herauß, schlagen an einander, aber die andern werden erschlagen, die zwen König werden gefangen.

20 WolffDieterich sagt:

[237c] Ihr Bößwicht, nun gebt euch gefangen!
Ihr seyt mit mir übel vmbgangen,
Biß ich mein Glegenheit gfunden han.
Ich will euch geben euren lohn.

25 Wassemuth fellt zu Fuß vnd sagt:

Ach allerliebster Bruder mein,
Ich bitt, du wollst vns gnedig sein.
Wir wollen als theilen mit dir,
Auch allen Schaden zahlen schier,
30 Den wir dir zugefüget han.

WolffDieterich sagt:

Nembt jhr mich jetzt zum Bruder an
Vnd wolt mich nicht kennen vorhin?
Ich will euch weissen, wer ich bin.

Digitized by Google

Nembt sie! fürt sie gefangen mit!
Kein Gnad könnt jhr erlangen nit.

Emilius vnd Fridbertus, zwen Herrn zu Constantinopel, tragen die Stattschlüssel, fallen WolffDieterichen zu Fuß vnd sagt

5 Emilius:

Großmächtiger König WolffDietrich,
Es hett gar wol gezimet sich,
Daß eure Brüder vnd wir zugleich
Euch hetten behalten in dem Reich.
10 Weil es aber nicht geschehen ist,
So bitten wir zu diser Frist,
Wolt euch über die Statt erbarmen
Vnd erkennen, daß wir armen
Hochbeleidigten Vnterthan
15 Für vns kein schult haben daran.
Drumb thun wir vns euch übergeben,
Die Stattschlüssl, vnser Gut vnd Leben
Vnd halten euch für vnsern Herrn.

WolffDieterich sagt:

20 Euch soll man durchauß nicht beschwern.
Mein Burggrafen gib ich euch zu.
Ihm vnd euch ich befehlen thu,
Daß jhr behalt in eurer Händ
Daß Königliche Regiment,
25 Weil ich jetzt nicht zu bleiben hab,
Biß ichs wider werd fordern ab,
Vnd haltet euch vnd gubernirt,
Wie es sich dann zu thun gebürt!
Wolt jhrs thun, so gelobt mirs an
30 Vnd thut mit mir zu Hofe gahn,
So will ich euch recht setzen ein,
Zu Pflicht nemen die Diener mein,
[237d] Darnach heimziehen gen Schloß Garten,
Allda die Keiserin mein thut warten.

Sie globen an vnd gehn alle ab. Werner, der Reich Burger von Terfis, geht ein mit Amaij, seiner Tochter, vnd Werner sagt:

Digitized by Google

Mein liebe Tochter, zeig mir an!
Hast du seidther nit ghört davon,
Wo der Ritter hinkommen sey,
Der zum Turnier auch kam herbey,
5 So manches Sper brach vnd zerspilt
Vnd der sich also tapffer hielt,
Daß er gewan den besten danck?
Ein schöner Ritter grad vnd lang,
Sprach, er wolt wider herkommen.

10 Amaij, die Tochter, sagt:
Kein Wort hab ich von jhm vernommen.
Vnser lieber Gott wöll sein pflegen
Itzo vnd darzu alle wegen,
Biß er zu vns kehr widerumb!

15 Werner, der Burger, sagt:
Ich sorg nicht, das er wider komm.
Er ist vns vil zu hoch geborn,
Sonst wer er wol dein Gmahel worn.
Doch weiß niemand, was Gott beschert.

20 Amaij, die Tochter, sagt:
Ich hab Leut vor dem Thor gehört,
Die will ich zu euch lassen rein.

Sie thut auff: Graf Hartman geht ein, gibt dem Burger die hand vnd sagt:

25 Herr Werner, mich geschicket hat
Die Keiserliche Majestatt
WolffDieterich, der Hof helt zu Garten,
Begert eurer Tochter der zarten,
Der will er einen Grafen geben
30 Vnd etliche Landschafft darneben,
Die soll er sein Lebtag besitzen,
Sie gebrauchen, geniessen vnd nützen
Vnd will jn zu Dienst nemen an.

Werner sagt:

35 Was sagt jhr mir, mein Graf Herman?

Digitized by Google

War der Ritter so hoch geborn,
Daß er seyther ist Keiser worn?
Er ist mir gwest gar vnbekandt.

Graf Hartman sagt:

5 Ja er ist König WolffDietrich gnannt,
[238] Auß Griechenland deß Königs Sohn.

Werner sagt:

So wollen wir von stunden an
Zurichten ein Fahrt in Lamparten,
10 Daselbst auff jhr Majestatt warten.
Euch aber soll zum BottenBrodt
Mein Tochter geben an Goldt so roht
Ein hundert Marck, jhr zu gedencken,
Vnd ich will euch besonder schencken
15 Auß meiner Stallung ein schönes Roß,
Das wehrt ist eines Schatzes groß.
Ietzt aber kompt mit mir herein,
Daß wir Morgens zu frü auff sein!

Abgang. Die Keiserin geht ein mit jrer Jungkfrauen Crescentia, setzt sich, zeigt ein Brieff vnd sagt:

Auß disem Brieff hab ich vernommen,
Daß heut der Keiser soll herkommen
Vnd mit jhm bringen reiche Beüdt,
Dann er hat eingenommen seyt
25 Constantinopel vnd auch zugleich
Griechen, das gantze Königreich,
Vnd hab erlöst die Diener sein,
Sein Brüdern zugfügt grosse pein,
Die bring er auch mit gfangen her.
30 Nun hoff ich, er soll nimmermehr
Scheiden von mir auß disem Land,
Sonder wir wöllen beede sand
Vnser Zeit hinbringen mit Ruh.

Crescentia sagt:

35 Vnd so ich hie recht sehen thu,
So kommen sie gleich all zumahl

Digitized by Google

Herein gegangen auff den Saal.

Kompt WolffDieterich in Keiserlichen kleidungen vnd mit sich Lugegast, der Burggraf, vnd Graf Herman, dann auch seine zwen Brüder, Wassemuth vnd Bogenus, denen seindt die händ gebunden. Auch geht mit jhme Heerbrand vnd Hagius. Die Keiserin geht jme entgegen, druckt jn vnd sagt:

Hertzallerliebster Gemahl mein,
Ihr sollt mir Gottwillkommen sein
Mit allen, die jhr bringt hieher;
10 Vnd wenn es euch wolgangen wer,
[238b] So wer es mir ein Hertzenfreudt.

WolffDieterich sagt:

Wir danckn Gott jetzt vnd allezeit,
Der vns hat seinen beystand than,
15 Daß wir wider erlöset han
Meine treue Diener vnd hergegen
Vnser Feind theten nider legen,
Die wir mit vns her haben bracht.
Hertzlieber Gemahl, nemet acht!
20 Dise Bed seind die Brüder mein,
Die mir mein Reich genommen ein
Vnd mich darauß haben verjagt;
Vnd hett wirs euch nicht zugesagt,
So hetten sie stracks müssen sterben.

Wassemuth vnd Bogenus fallen der Keiserin zu Fuß und sagt Wassemuth:

Gnedigste Frau, helfft vns erwerben
Bey vnserm Herrn Bruder genad!
Wir bekennen, groß missethat
30 Hab wir leider an jhm begangen.
Ietzund seind wir von jhm gefangen,
Stehn gantz vnd gar in seiner Händ
Vnd er hat das gantz Regiment.
Wir wöllen gern sein Diener sein.

35 Die Keiserin sagt:


Digitized by Google

Gnedigster Herr vnd Gemahl mein,
Weil sie dann jhr vnrecht bekennen,
Last eurn Zorn nicht lenger brennen,
Sonder verleyhet jhn eur Hult!
5 Vergebet jhn jhr sünd vnd schult!
Sie werdens hinfort nicht mehr than.

WolffDieterich sagt:

Vnd sehen wir eur bitt nicht an,
Sie müsten vor mein Augen sterben,
10 Kein Mensch sollt jhn kein Gnad erwerben.
Doch sollen sie gefangen sein,
Biß ich belohn die Diener mein
Vnd ich mich weiter berahtschlag,
Mit was Straff ich sie straffen mag.
15 Geh jemand hin zu dem Burgthor!
Dann mich dunckt, es sein Leut darvor.

Graf Herman geht hin, kompt wieder vnd sagt:

Gnedigster Herr, der Bruder mein
Kompt wider von der Reise sein
20 Vnd bringt Herrn Wernern von Terfis
Sampt seiner schönen Tochter gwiß.

[238[c]] Graf Hartman geht ein, bringt Herrn Wernern, den Burger von Terfis, vnd Amaij, sein Tochter, vnd sagt:

Großmächtiger Keiser vnd Herr,
25 Allhie bring ich mit mir von ferr
Herrn Wernern vnd die Tochter sein.
Damit verricht die Pottschafft mein
Vnd erlangt reiches Bottenbrodt.

Der Keiser gibt dem Werner die händ vnd seiner Tochter
30 vnd sagt:

Ihr sollt empfangen sein von Gott.
Ihr habt nicht gewust zuvor hin,
Da ich bey euch gewesen bin,

4 O jhm.

Digitized by Google

Von wann ich komm vnd wer ich sey,
Habt mir doch thun vil Lieb vnd Treu.
Das vergelt ich euch widerumb.
Ich hab allhie ein Diener fromm,
5 Ist eins fürnemen Grafen Sohn,
Der hat mir sehr vil guts gethan,
Dem wolt ich gern eur Tochter geben
Vnd zum Diener bhalten darneben,
Ihm auch geben groß Heyratgut,
10 Wo es euch anders wer zu muth.
Ich hoff, es soll euch nicht gereühen.

Werner sagt:

Gnedigster Herr, ich muß mich freüen,
Daß eur Keiserlich Majestatt
15 Dennoch so lang an vns dacht hat.
Drumb soll mirs nicht entgegen sein,
Wo eur Majestatt die Tochter mein
Verheyraten will, daß es gescheh;
Vnd daß ich solches gern seh,
20 Will ich jhr all mein Gut vermachen.

WolffDieterich sagt:

Jungfrau, habt jhr lust zu den Sachen,
So wöllen wir die Heyrat schliessen.

Amaij, die Tochter, sagt:

25 Was eur Majestatt für gut erkiesen,
Dem will ich gern kommen nach.

WolffDieterich sagt:

Heerbrand, komm! die Jungfrau empfach!
Die gib ich dir zu einem Weib,
30 Daß jhr seyt zwo Seel vnd ein Leib
Vnd euch niemand scheid, dann der Todt!

Heerbrand geht herzu, gibt der Jungfrau die händ, empfecht sie vnd sagt:

[238d] Amen, das geb der liebe Gott!

35 WolffDieterich sagt:

Digitized by Google

Crescentia, die Hofjungfrau
Ich dir dem Hagio vertrau,
Die will ich reichlich steüren auß,
Vnd sollt bleiben bey mir zu Hauß
5 Als mein geheimer Diener vnd Raht.

Er gibt die Crescentia dem Hagio, der sagt:

Gott danck eur Keiserlich Majestatt
Vmb alls guts, so sie vns gethan!

WolffDieterich sagt:

10 Mein Tag ich nicht vergelten kan
Deins Vatters bewisene That,
Die er mir stets erzeiget hat,
Geschweigen was er hat erlitten,
Als in der Gfängnuß er verschiden
15 Durch meiner Brüder falsch vntreu,
Die mir stet macht mein Leiden neu,
So offt als ich gedenck daran.
Sie sollen kriegen jhren Lohn.
Ihr aber kompt mit vns herein
20 Vnd helffet mir berahten fein,
Wie ich mein Embter thu besetzen,
Ein jeden seiner Treu ergötzen,
Die er mir bißher hatt bewisen!
Dann der gutthat soll man geniesen,
25 Dargegn der Missethat entgelten,
Wie wir drinn wider werden melten.
Drumb so kompt allesampt herein,
Weil ein end hat das trauren mein!
So will ich mich zu ruh begeben,
30 Mit meinem Gmahl in Freuden leben,
Euch eur Hochzeit halten darneben.

Abgang.

ACTUS SEXTUS.

Soldan von Tarigas, der Heidnisch König, geht ein, mit Sulphuro vnd Peccatoro, seinen Rähten, setzt sich vnd sagt:

Digitized by Google

Ihr lieben Getreuen, jhr wist allsandt,
Ein Kloster ligt in vnserm Landt,
Welches ist S. Georgen Orden.
Das ist von vns abfellig worden
5 Vnd gfallen an die Christen Hund.
Das thut vns weh von Hertzen grund,
[239] Dann es will vns Abbt vnd Convent
Nun reichen weder Gilt noch Rennt
Vnd jetzt nur Herrn für sich selbst sein.
10 Drumb wöll wirs mit Gwalt nemen ein.
Solt wir ein solches sehen zu,
Daß ein loser Münch vns schaden thu?
Das können wir jhm nicht vertragen,
Sonder wir wöllen jhm lassen sagen,
15 Wöll er erretten Leib vnd Leben,
So mög er sich an vns ergeben;
Wo er aber das nicht wöll than,
So wöllen wir jhn greiffen an
Mit ernst vnd siegreicher Hand,
20 Die Münch erwürgen alle sand
Vnd das Kloster mit Feüer verbrennen.

Sulphurus sagt:

Eur Gnad solten sie zwar wol kennen
Vnd deren sich nicht widersetzen,
25 Sich selbst vnd die jhren verletzen,
Weil sie nun offtmals haben gsehen,
Wie andern dergleichen Gsellen gschehen,
Die eur Genad verachtet han.

Peccatorus sagt:

30 Ey, weil sie sich nicht kehren dran,
So muß man jhn ein mahnung schaffen
Vnd muß sie vmb jhr Vnzucht straffen,
Daß sie wissen, wer jhr Herr sey.

Soldan, der König, sagt:

35 So kompt mit rein in die Cantzeley,
Daß man ein Absagbrieff zuschick,

Digitized by Google

Ob sie vielleicht dächten zu rück
Vnd sich wider zu vns begeben!
Wo nicht, so kosts jhn Leib vnd Leben.

Abgang. Werner, der Burger, geht ein vnd sagt:

5 Mein Tochter die Keiserlich Majestatt
Einem Grafen verheyrat hat,
Mit dem sie sich gar wol begeht.
Ich selbst sie nicht dahin bracht hett.
Deß hab ich mich bey mein Treüen
10 Für sie von Hertzen hoch zu freyen;
Dann wenn ich schon hab grosses gut,
Iedoch nit jeder nemen thut
Eins Burgers Tochter zu der frist,
Wo er hohes herkommens ist.
15 So hett ich in dem Burgersstand,
Der jhr gleich wer, niemand erkannt
Vnd wer sie mir gar sitzen blieben.
Deß hett ich mich müssen betrüben.
[239b] Deß bin ich jetzo überhaben.
20 Der Keiser thet sie hoch begaben,
Denn es ist jetzt jhr Mann vnd Herr
Deß Keisers Oberster Hofmeister,
Dem er sein einigen Sohn vertraut,
Auff jhn das gantz Hofhalten baut.
25 Mit dem hat sie schon zeigt ein Kind,
Daß mir frey all mein leyd verschwind,
Das ich hett ob meins Weibes Todt,
Dann es hat nun vmb mich kein noth.

Er geht ab. Jonathan, Eliud, Abiar, drey München, gehn ein.

30 Jonathan, der Abbt, sagt:

Morgen hab wir S. Georgen Fest,
Da vnser Regel vns zu lest,
Daß die Brüder in dem Convent
Mit einander gutes Muhtes send.
35 So halten wir, es möcht nicht schaden,
Wenn wir zu vns her theten laden
Deß Klosters weltliche Diener schon,

Digitized by Google

Wie vnser Vorfahrn auch gethan,
Vnd hetten einmahl ein guten muth,
Wie man sonst auch in der Welt thut;
Dann es ist je das Sprichwort war,
5 Es fehlet nicht, daß in eim Jahr
Etwa in eim Dorff Kirchwey ist;
Darumb so schafft, daß man zu rüst!
Ist doch Gott lob das Kloster reich.

Eliud sagt:

10 Gnediger Herr, ich halts mit euch,
Daß man sich eines mals ergötz,
Mit Weltlichen Leuten es drein setz;
Dann wenn wir wolln die Warheit sagen,
Wir müssen ein schwern Orden tragen,
15 All Tag auffstehn in die Metten,
Müssen vns selbsten kochen vnd betten,
Darzu auch halten Jungkfraustand,
Fasten die Fasttag allesand
Vnd verrichten den Gottesdienst,
20 Wider die Regel thun das minst,
Das man vns billich gstatten thut,
Daß man eins mals hab guten muht
Vnd laß vnser langs Trauren fahrn.
Welchem Teuffl wolt wir das gut als sparn?
25 Hab wir doch weder Weib noch Kind.
Nach vns sich etwa einer find,
Der gibt vns nicht ein Danck dir Gott,
Vnser auch noch wol darzu spott,
Daß wir seind solch Narren gwesen
30 Vnd sein selbst in den Rorn gesessen
[239c] Vnd haben vns kein pfeiffen gschnitten.

Abiar sagt:

Wir aber solten jetzt Gott bitten,
Daß er vns geb Fried in dem Landt,
35 Dann es ist vns allen bekandt,
Wie der Türckisch König Soldan
Die Christen greiff so hefftig an.

Digitized by Google

Weil wir dann selbst nicht krigen vnd streiten
Vnd sie die Christen für vns leiden,
So solten wir Beten desto mehr.

Jonathan, der Abbt, sagt:

5 Wie reüt euch die andacht so sehr?
Seit jhr doch nicht lang gwest so frumm.
Must man euch doch offt straffen drum,
Daß jhr verrichtet, was jhr solt!
Ietzt jhr der heiligste sein wolt;
10 Nicht weiß ich, was euch treibt darzu.

Abiar sagt:

Was eur Gnad will, dasselb ich thu;
Dann mich lehret die Regel mein,
Daß ich soll vnd muß ghorsam sein.
15 Wann nun eur Gnad so gütig sent
Vnd erlauben vnserm Convent,
Daß es Essen vnd Trincken soll,
So gfellt eur Gnaden weiß mir wol
Vnd kan auch mein Person vertretten,
20 Will lieber Zechen, als Fasten vnd Beten.
Darzu das sprichwort mich bewegt:
Wenn der Prälat Würffel aufflegt,
So mag das Convent spielen wol.
Nechten hett ich mich Truncken vol,
25 Daß mir im kopff heut ist nicht recht.

Ehud sagt:

Subprior, zu der Pforten secht!
Mich deucht, ich hör jemandt darvor.

Abiar geht zur Pforten vnd sagt:

30 Gnediger Herr, es ist am Thor
Ein Pott, kompt gwiß auß frembten Land,
Hat einen Brieff in seiner Hand,
Den will eur Gnad er präsentirn.

Jonathan, der Abbt, sagt:

35 Last jhn herein! will sich gebürn.

Digitized by Google

Abiar macht auff. Nuncius, der Türckisch Pott, geht ein, tregt ein Brieff in einer klupen vnd sagt:

Der Großmächtig Herr vnd Soldan
Von Tarigas, der zeigt euch an
[239d] 5 Sein Feindschafft in dem absagBrieff.
Da habt jhr jhn: lest den begriff!

Der Pott geht wider ab. Jonathan, der Abbt, list den Brieff vnd sagt:

Den Brieff schickt der Türckisch Soldan,
10 Beüt vns vngnad vnd Feindschafft an,
Oder wir sollen sein eigen wern
Vnd vns zu seinem glauben erklern.
Das fellt vns schwer vber all massen.

Eliud sagt:

15 So werd wir müssen vnterlassen
Die Gastung, davon wir vor sagten
Vnd vns selbst vnter einander plagten,
Weil wir jetzt habn anders zu than.

Jonathan sagt:

20 Ja, wir müßn ins Capitul gahn
Vnd diß anzeigen dem Convent.
Weil auch die sachen gfehrlich send,
Müß wir vns vmb hülff thun bewerben;
Wo nicht, so müß wir allsambt sterben.

Abgang. Keiser WolffDieterich geht ein mit Graf Herman, Heerbranden vnd einem Jungen, seinem Son, dem HuegDietrich, in klagkleidern, setzt sich vnd sagt:

Ach, wie ists ein ding vmb das Glück!
Wie wend es mir so offt den Rück!
30 Mein tag hab ich gar vil erlitten,
Mit Riesen, Löwen vnd Thiern gstritten,
Daß ich gar nicht ermessen kan,
Daß dergleich hab ein Mensch gethan.
Ich hab vmb das Keiserlich Weib
35 Dargsetzt mein Leben, Ehr vnd Leib

Digitized by Google

Vnd das hat etlich Jar gewehrt.
Ietzt so mir sie Gott hat beschert
Vnd ich hab mir nicht anderst dacht,
Dann ich habs als zu Ruh gebracht,
5 Daß mir niemand kan widerstahn,
So greifft mich Gott erst härtter an
Vnd hat mir mein Gemahl genommen,
Die ich so schwerlich vberkommen.
Deß werd ich frölich nimmermehr.
10 Ach was ist mein gwalt, Gut vnd Ehr,
Wenn ich meines Gmahls bin beraubt!
Kein Mensch auff Erden mir es glaubt,
[240] Wie ich armer betrübet bin.
Ach Gott, nimm du mein Seel auch hin,
15 Daß man mich zu meim Gmahl begrab!

Heerbrand sagt:

Eur Majestat sich wol gehab!
Danck Gott der Gnad, die er hat geben,
Vnd lasse sich gnügen darneben,
20 Daß jhr das Keiserliche Weib
Geboren hat auß jhrem Leib
Den Son vnd auch ein Tochter rein,
Die eur Majestat Erben sein,
Vnd last das übrich den Herrn walten!
25 Der hat eur Majestat behalten
Ein andern Gmahl für jhren Leib.

WolffDieterich sagt:

Solt ich erst wider nemen ein Weib
Zu schimpff der liebsten Gemahl mein?
30 Dasselb soll gar weit von mir sein.
Sonder ich hab mir fürgenommen,
Daß ich wöll in ein Kloster kommen
Vnd mich darinn wöll Gott ergeben
Vnd führen gar ein strenges Leben.
35 Drumb so bitt ich dich, mein Heerbrand,
Regier für mich mein Reich vnd Land,
Wie mir auch thet der Vatter dein!

Digitized by Google

Laß dir mein Son befohlen sein!
Laß jhn vor alln dingen studirn!
Darnach lern jhn Fechten vnd Turnirn
Vnd was sonst ghöret zum Hofleben!
5 Vnd jhr, Graf Herman, mercket eben,
Nemmt meiner Tochter wol in acht!
Deß Reichs nutz jhr beyde betracht,
Biß mein Son kommt zu seinen Jahrn!

HuegDieterich sagt:

10 Herr Vatter, wolt jhr von hinnen fahrn,
Mich hinder euch lassen allein,
Wie die liebste Frau Mutter mein,
So sey es Gott vom Himel klagt.

WolffDieterich sagt:

15 Mein Son, sey frisch vnd vnverzagt!
Laß du mich hinziehen mein strassen!
Mein Gott der wird mich nicht verlassen,
Den ich allzeit für mich will bitten.
Mein Gott, weils dann muß sein geschieden,
20 So gesegn ich all freud vnd wonn,
Auch mein Tochter vnd dich, mein Son,
Mein Keiserthumb, Scepter vnd Kron,
Keiserlich gwalt, hoheit vnd thron,
Daß gantz Hofleben vnd meine Räht!
25 Vnd wo ich wider eur ein thet,
[240b] So bitt ich, jhr wolt mirs vergeben.
Ich muß nach dem ewigen streben.
Darein ich mich ergeben thu.
Kommt rein vnd helfft mich rüsten zu!
30 So fahr ich noch morgen von hinn,
Dann Gott ich gar ergeben bin.

Sie gehn alle weinent ab. Kompt Soldan, der König zu Tarigas, Sulphurus vnd Peccatorus, seine Räht, sein gerüst. Soldan sagt:

35 Ihr lieben getreuen, nun macht euch auff!
Last vns fürs Kloster ziehen nauff

Digitized by Google

Vnd dasselb mit gwalt nemen ein!
Weil vns nicht wolte Zinstbar sein
Jonathan, der hochmütig Abbt,
So denckt vnd das jhr achtung habt!
5 Wenn wir das Kloster thun erlangen,
So bringet vns den Abbt gefangen!
Der muß vns ein weng tiefer sitzen
Vnd gleich wie ein Bickling verschwitzen.
Wir wollen jhm büesen sein hochmut.

10 **Sulphurus sagt:**

Ein Curir vns berichten thut,
Wie der Keiser WolffDieterich
Hab in das Kloster geben sich.
Wenn das wer, so müß wir befahrn,
15 Daß Reich würd jhm kein hilff nit sparn,
Sonder jhm auffs sterckest ziehen zu
Vnd vns bringen in groß vnruh,
Daß ich zu dem Zug hab kein lust.

Peccatorus sagt:

20 Herr Hofmeister, jhr seit verzaget sust.
Was frag wir nach der Christen Reich?
Es muß vns alß nur gelten gleich.
Wir greiffen den Keiser so lieb an,
Alß gleich deß Prälaten Person.
25 Ein Kriegsmann muß es setzen drein,
Frisch stehn wol vor dem Feinde sein,
Er sey darnach gleich, wer er woll.

Soldan, der König, sagt:

Dein forcht vns nicht abhalten soll,
30 Daß wir den Zug lahn vnter wegen.
Was meinst, was vns dran sey gelegen,
Wenn gleich der Abbt hülff vberkäm?
Wie wenn dieselb auch schaden nem,
So wol als der Abbt, ehe denn wir?
35 Wolauff vnd Rüst euch alle schir!
[240c] Last euch kein Forcht abhalten nit!

Digitized by Google

Vnd wir wollen auch selbsten mit.

Abgang. Kompt Jonathan, der Abt, mit Eliud vnd Abiar, setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben Brüder, jhr habt vernommen,
5 Daß heut zu vns hieher werd kommen
Der Keiser Herr WolffDieterich
Vnd woll in Orden geben sich.
Das wird vns kommen wol zu steur,
Weil vns ein AbsagBrieff schickt heüer
10 Der grausam Türckische Soldan,
Vns mit macht hie zu greiffen an;
Der kan mit seiner HöldenHand
Vnd mit Leuten vns thun beystand,
Ob wir den Heyden köndten schlagen.

15 Eliud sagt:

Gnediger Herr, ich hört heut sagen,
Daß der Keiser soll bringen mit
Seines Volcks nur die schlechtsten nit,
Sonder die allerbesten Leut,
20 Die tüglich seind zu Krieg vnd streit;
Die müssen vns ein Beystand than.

Abiar sagt:

Still, still! jetzund kommen sie schon
Vnd gehn gleich auff den Saal herein.

WolffDietrich geht ein in einem langen Mantel, HuegDieterich, sein Sohn, Heerbrand, sein Statthalter, Graf Herman vnd andere gerüste Personen. Der Abbt steht auff, geht jm entgegen, empfecht den Keiser vnd die andern. Der Abbt sagt:

Eur Lieb solt vns Gottwillkomm sein
30 Mit allen deren Geferten gut!

WolffDieterich sagt:

Herr Vatter, mich tregt mein Sinn vnd mut,
Allher in eur Kloster zu geben,
Inn Gottesdienst zu bschliessen mein Leben,

Digitized by Google

Wie ich euch dann geschrieben han,
Vnd bitt, jhr wollt mich nemen an
Zu einem Bruder ins Convent.

Jonathan, der Abbt, sagt:

5 Wenn wir eur Gnaden gut gnug sendt
[240d] Zu Brüdern vnd eur Lieb will sich
Der Regel nach gehorsamblich
Verhalten in dem Kloster hinnen,
So köndten wir nicht Vrsach finnen,
10 Eur Gnaden von vns außzutreiben.

WolffDieterich sagt:

Ich will in eurm gehorsam bleiben,
Doch, so ferr man mich halten wird,
Wie es sich dann zimbt vnd gebürt;
15 Dessen sollt jhr auch wol geniessen.

Jonathan sagt:

Eur Lieben wir vertrauen müssen,
Was wir haben für ein Zustand.
Es hat neulich zu vns gesandt
20 Der Türckisch Soldan vnd will han,
Wir solten seyn sein Vnterthan,
Vnd da wirs jhm theten abschlagen,
Da hat er vns lassen absagen.
Da dörfft wir wol eurs Rahts darzu,
25 Damit das Kloster käm in Ruh.
So köndten wir fort friedlich leben.

WolffDieterich sagt:

Vnd wenn er vns jetzt angriff eben,
So müst mein Sohn HuegDieterich,
30 Sein gantzes Volck vnd darzu ich
Vns dises Gottshauß nemen an,
Dem Feind mit Ernst widerstahn.
Villeicht wolt wir jhn treiben ab.

HuegDieterich sagt:

35 Mein bestes Kriegsvolck ich hie hab,

Digitized by Google

Auch weiß ich balt mehr herzubringen
Vnd will dem Gottshauß in den dingen
Mit allem guten Willn willfahrn.
Wir wöllen gar kein Wehr nicht sparn,
5 Daß wir den wilden Heyden vertreiben.

Heerbrand sagt:

O auff! hie hab wir nicht zu bleiben.
Der Feind ist vns schon auff dem Halß.
Wehrt euch! oder er gwinnt es als.

Die Heyden fallen ein. WolffDieterich mit den seinen wehrn sich, erschlagen etliche Heyden, nemen den König gefangen.

WolffDieterich sagt:

Was machst du, du Heydnischer Hund?
Nun bist du mein Gfangener jtzund.
[241] 15 Wilt du erretten hie dein Leben,
So must du dein Faust von dir geben,
Mir angloben vnd ein Eyd schwern,
Daß du dich zu Gott wollst bekehrn,
Dich vnd die deinen tauffen lahn,
20 Nicht mehr wider das Kloster than,
Sonder demselben dich ergeben,
Daß du bey allem deinem Leben
Das Kloster haltst für dein Gottshauß
Vnd es beschützen wollst durchauß;
25 Wo nicht, so must du sterben hie.

Soldan, der König, sagt:

Ich wills als gern verrichten, wie
Ihr mir jetzund habt zeiget an,
Nicht mehr wider das Kloster than
30 Vnd euch deß schweren einen Eyd.

HuegDieterich sagt:

Vnd daß diß hab beständigkeit,
So wöllen wir in der Cantzley
Brieff schreiben vnd setzen dabey,
35 Wie sich alles verloffen hab.

Als dann so scheid wir wider ab.

Sie gehn alle ab. Kompt Jonathan, der Abbt, WolffDieterich inn einer Münchskutten, Eliud, Abiar, HuegDieterich, Heerbrand vnd Graf Herman. HuegDieterich sagt:

5 Weil nunmehr die Schlacht ist verricht
Vnd mein Herr Vatter than sein Pflicht,
So will ich nemen mein Abschied.

Er gibt seinem Vatter die händ vnd sagt:

Mein Herr Vatter, Gott geb euch Fried,
10 Wolfahrth, Gesundheit vnd langs Leben!

WolffDieterich gibt jm die händ vnd allen nach einander vnd sagt:

Dergleichen wöll dir Gott auch geben
Inn deinem gantzen Regiment,
15 Daß du erwerbst ein löblichs End!
Vnd jhr, jr beden Herrn mein,
Last euch mein Sohn befohlen sein,
Dieweil er noch ist etwas Jung!
Wo er nicht hett Verstandts genung,
20 So thut jhn gütlich vnterweisen!
Dann wird man euch loben vnd preisen.
Vnd denckt allzeit im besten mein!

[241b] Heerbrand sagt:

Muß es dann also gschieden sein,
25 So klag ichs Gott in seinem Thron.
Ich wolt viel lieber gsehen han,
Ich sollt lenger bey euch gwest sein.

Graf Herman sagt:

O allergnedigster Herr mein,
30 Wie schwer kompt mich diß scheiden an!
Wie viel Guts habt jhr vns gethan!
Ach wie vngern verlier ich euch!
Billich traurt vmb euch das gantze Reich
Vnd vmb die Edle Keiserin fromm.
35 Wo ich nicht wider zu euch komm,

Digitized by Google

So geb euch Gott das ewig Leben!

WolffDieterich sagt:

Amen, das wöll Gott vns alln geben!

HuegDieterich sagt:

5 Herr Prälat, weils je muß sein,
So habt in acht den Vatter mein!
Werd jhr es thun, ist wol vnd gut.
Vmb sonst jhr jhm fürwar nichts thut,
Dann ich will es reichlich vergelten.
10 Soll er mir aber klag vermelten,
So wolte ichs euch nicht gut heissen.

Jonathan, der Abbt, sagt:

Kein Mensch soll jhm nichts böß beweisen.
So vil deß Gottshauß gut vermag,
15 Eur Majestatt ich danck drumb sag,
Was sie vns gutes hat gethan.
Für euch wöll wir bitten fortan,
Daß euch Gott verley langes Leben.
Wir wöllen euch das Gleid nauß geben.

Sie gehn alle ab. WolffDieterich geht ein vnd sagt:

Ich bin im Kloster nit lang gwest hinnen,
Ich thu aber groß mangel finnen,
Daß ich vnd alle Brüder mein
Zugleich allsamment sollen sein
25 Vnterworffen einer regel nur,
Dieselbig soll sein die Richtschnur,
Nach deren wir vns sollen halten.
So brechen sie zuerst die Alten,
Daß man sie vilmals überschreyt,
30 Vnd würd gehalten kein gleichheit.
Die Alten nemen das best davon,
Die Jungen kaum das wenigst han.
Dasselbig muß man mir abschaffen
Oder ich will sie selbst drumb straffen
[241c] 35 Vnd sie bey den Beinen auffhencken;

Digitized by Google

So haben sie an mich zu dencken.

Jonathan, der Abbt, geht ein mit Eliud vnd Abiar. Jonathan, der Abbt, sagt:

Wie ist eur Lieb so gar traurig?
5 Ich glaub, Eur Lieb bekümmert sich,
Daß es hie etwas traurig steht
Vnd nicht wie in der Welt zu geht.
Fehlt euch etwas, so zeigt mirs an!
Mit euch kan man einsehens han.
10 Was euch nicht gfellt, das schaff ich ab.

WolffDieterich sagt:

Für mich ich keinen Mangel hab;
Allein eins das verdreisset sehr mich,
Daß in dem Kloster halten sich
15 Die alten Brüder so vermessen,
Seind üppich in Trincken vnd in essen,
Vnd auch in andern Stücken sust
Haben sie kurtzweil vnd Wollust;
Die Jungen aber helt man hart.
20 Ich hett lust, ich sollt bey dem Bart
Ihr etlich an ein Stangen hencken,
Daß sie an mich theten gedencken
Vnd sich gebrauchen der gleichheit.

Jonathan sagt:

25 Mein Herr WolffDieterich, zu frieden seyt!
Ich will diß ding allsampt abschaffen.
Thun sie es mehr, so will ich sie straffen.
Ihr sollt damit zu frieden sein.

WolffDieterich sagt:

30 Nun will ich büssen die Sünde mein,
Die ich mein Lebtag hab begangen,
Vnd ein Geistlichs Leben anfangen.
Da gebt nun eurn Raht mir zu,
Wie ich solches anstellen thu!

35 Eliud, der Prior, sagt:

Digitized by Google

Kompt mit mir in die Zellen mein!
Da wir beide nur seind allein,
Da will ich euch zuerst Beicht hörn,
Darnach vnterweisen vnd lehrn,
5 Was euch zur Buß von nöhten ist,
Daß jhr werd ein rechtgschaffner Christ
Vnd solchs alls auß Gottes Worten
Vnd auß der Regl in vnserm Orden,
Daß jhr auch ewig lebet dorten.

10 Abgang.

ACTUS SEPTIMUS.

[241ᵈ] Der Ehrnholt geht ein vnd beschleust:

Also habt jhr von dem anfang
Biß endlich gar zu dem Außgang
15 Vernommen die Histori vnd Gschicht.
Iedoch so könn wir wissen nicht,
Ob sich die gwiß hat zugetragen.
Drey Lehr kan man euch darauß sagen:
Erstlich bey dem Keiser Ottnit
20 Merck jederman disen beschid,
Thu sich nicht in Gfehrligkeit geben,
Daß er nicht, wie er, komm vmbs Leben!
Dann Paulus vns eine Lehr gibt,
Sagt: welcher die Gfehrligkeit liebt,
25 Derselbig kompt auch darinn vmb
Vnd würd darzu verlacht darumb,
Daß er sich vnterstund der ding,
Zu denen er ist vil zu ring,
Sintemal niemand zu der frist
30 Zu vnmügligkeit verbunden ist.
Bey der Keiserin merck ein Weib,
Daß sie keusch, rein vnd züchtig bleib,
Wenn jhr Gemahl mit Todt geh ab,
Vnd jhre Hoffnung zu Gott hab,
35 Wenn jhr schon thut im Wittwenstand
Die Anfechtung vnd vnglück andt,
Dann wenn sie Gott erlösen will,

Digitized by Google

So weiß er der Mittel so viel,
Dardurch ers kan bringen zu wegen,
Sie mit eim andern Ehemann segnen.
Endlich bey dem WolffDieterich
5 Lerne ein jeder fleissen sich
Der Tugent vnd der Erbarkeit,
Vnd wenn jhm Gott fromb Diener geit,
Daß er jhnen jhr Dienst vergelt
Vnd lebe also in der Welt,
10 Daß er dennoch bedenck zu gleich,
Daß er einmal das Himmelreich
Nach diser Welt erlangen woll,
Bey Zeit sein Sünd bekennen soll,
Mit gutem Gwissen scheiden ab,
15 Welches ist gar ein hohe gab.
Wenn sie Gott grossen Herrn geit,
Kan er leben in Ewigkeit. Amen.

Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.
2. WolffDieterich, König in Griechen, so darnach Keiser wird.
3. Wassemuth,
4. Bogenus, deß WolffDieterichs 2 Brüder.
[242] 5. Rosilla, Keiser Ottnits Wittib.
6. Crescentia, jhr Jungkfrau.
7. Moritzigon, der Heydnisch König zu Jerusalem.
8. Tiroltus,
9. Telphoris, seine zwen Räht.
10. Werner, deß WolffDieterichs Geferten einer.
11. Gerhart, der Hertzog.
12. Hartman,
13. Herman, zwen Grafen, gebrüder, deß WolffDieterichs Räth.
14. Lugegast, der Burggraf zu Garten.
15. Bechting,
16. Heerbrand,
17. Hagius, Die Gefangen, so WolffDieterich erlöst.
18. Marsilius, der König inn Marsilien.
19. Martiana, die Königin.

Digitized by Google

20. Luprecht, der weiß Heid, sein diener.
21. Angelus, der Engel.
22. Soldan, König zu Tarigas.
23. Sulphurus,
24. Peccatorus, seine zwen Räht.
25. Emilius,
26. Fridbertus, zwen Herrn zu Constantinopel.
27. Lorentz, ein Wächter daselbsten.
28. Werner, der Burger zu Terfis.
29. Amaij, sein Tochter.
30. Jonathan, der Abbt.
31. Eliud,
32. Abiar, zwen Münch.
33. Trestans, deß Heyden Schwester.
34. Gemelich, der Rieß vnd Menschenfresser.
35. Tiroff, der Schiffmann.
36. Thiloff, sein Jung.
37. Emilon, der Zwerg.
38. Baltermar, ein Rieß in Sentia.
39. Angneta, das großBauchent Weib.
40. Nicephorus, der Wächter zu Garten.
[242b] 41. Rumplex,
42. Waldraht,
43. Gottrolff, drey Mörder.
44. Nuncius, der Bott.
45. HuegDieterich, deß WolffDieterichs Sohn.
46. Runia, ein Wilts Weib.

Digitized by Google

Digitized by Google

(15)

TRAGEDIA THESEI, DES ZEHENTEN KÖNIGS ZU ATHEN, VON DEN VIERZEHEN TRIBUTKINDERN,

mit 41 Personen, hat 8 Actus.

5 Der Ehrnholt geht ein vnd sagt:

IHr erbarn Herrn vnd züchtigen Frauen,
Zu euch komm wir auff gut vertrauen,
Ein Tragedi zu recetirn,
Inn Teutscher Sprach zu eloquirn,
10 Die vns beschreibet Plutarchus,
Der groß Historiographus,
Von Egeo, dem König, da,
Der neundt erwehlte zu Athena,
Wie der keinen Leibserben hett,
15 Derhalb er auß weissagung thet
Sich zu der Jungkfrauen Ädra,
Welche ward von jhm schwanger da
Vnd Theseum ein Sohn gebar,
Der gar ein kühner Kriegsmann war,
20 Von Mordt vnd Raub säubert die Straß
Vnd die Kinder erlösen was
Vom Minothauro im Irrgarten,
Ward glückhafft seiner kämpff außwarten
Vnd ward jederman lieb vnd werth
25 Vnd zu eim König sein begert.
Doch traff jhn zu letzt groß Vnglück
Mit schand vnd schaden auff dem Rück.
Erstlichen viel sein Vatter Todt
Vor Traurigkeit in Angst vnd noth,

Digitized by Google

Hypolitus, Thesei Sohn,
Vom Pferdten geschleifft vnd abgethan
Vnd sein Gemahl, Phedea gnannt,
Ward brüchig, macht sich selbst zu schand
5 Vnd sich mit einem Schwert durchstach
Vnd wurd der König auch darnach
[242c] Von sein Vnterthanen vertriben
Vnd ist nach dem im Elend blieben.
Endlich zum König Licomeda kam,
10 Der jhm noch gar das Leben nam,
Auß vntreu jhn im Meer ertrenckt.
Vnd was der Histori anhenckt,
Werd jhr hören gar ordentlich.
Drumb hört zu still vnd züchtiglich,
15 Biß die Tragedi endet sich!

Der Ehrnholt geht ab. Eheson, deß Königs blinder Bruder in Thesalia, geht an einem versilberten stecken ein mit Jason, setzt sich vnd sagt:

Ach mein liebster Sohn Jason,
20 Du weist, ich bin ein alter Mann,
Gehör gar übl vnd bin schier blind,
Welches dann solche mängel sind,
Daß ich das Königlich Regiment
Hab müssen geben auß der Händ
25 Meinem Bruder, dem Poleo.
Iedoch ist es bedingt also,
Wenn er des zeitlichen Todts sterb,
Das Königreich dann auff dich erb.
Darumb so hab gut achtung drauff,
30 Gibt der König das Leben auff,
Daß du kompst in das Regiment!

Jason sagt:

Herr Vatter, eur Lieb zu frieden sendt!
Poleus, der Herr Vetter mein,
Mag König bleiben oder sein,
35 So langs jhm die Götter gönnen!

Digitized by Google

Ich will mir wol zu leben finnen,
Dieweil ich bin noch starck vnd jung,
Trau mir auch Gelts zu gwinnen gnunck,
Daß eur Lieb gar nicht dörffen sorgen.

5 Eheson, der König, sagt:

Es möcht villeicht heut oder morgen
Zwischen euch ein grossen zanck bringen;
Da wer ich gern vor den dingen,
Daß jhr bleibet mit ruh vnd Fried.

10 Jason sagt:

Das Königreich begehr ich nicht,
Sonder ich will durch Ritterschafft
Vnd auch durch meiner Tugent Krafft
Erlangen mir mein Nahrung wol.
15 Darumb eur Lieb mir glauben soll,
[242ᵈ] Daß ich mit jhm denck nicht zu zancken.
Darumb schlagt auß sorg vnd gedancken
Vnd gebet euch zu Fried vnd ruh!
Dort nehet sich der König hierzu.
20 Wenn er es nur nicht ghöret hett,
Was wir mit einander geredt!

Poleus, der König, geht ein mit zweyen Trabanten, setzt sich vnd sagt:

Herr Bruder, euch wünsch ich glück vnd heil.

25 Eheson, der Alt, sagt:

Gleich so viel werd euch auch zu theil!
Großmächtiger König, wer ist bey euch?
Ich vnd mein Sohn haben hie gleich
Von einer solchen Sach geredt,
30 Die vns zwar allesampt angeht,
Wenn eur Lieb ließ von sich weg gehn
Ihr Diener, die hie bey jhn stehn,
So wolt ich euch was zeigen an.

Poleus sagt:

35 Ihr Trabanten sollt von vns abgahn.

Digitized by Google

Wir haben was zu reden allein.
Kompt über ein weil wider rein!

Eheson sagt:

Eur Königliche Majestatt
5 Sich noch wol zu berichten hat,
Daß mir als dem Eltesten gebürt,
Daß ich das Königreich regiert.
Weil ich aber hab ein Böß Gesicht,
Kan allerdings wol hören nicht,
10 Vntüglich bin zum Regiment,
Gab ich eur Lieb in jhre Händ
An meiner Statt das Königreich,
Darneben thet auch bitten euch,
Wenn eur Lieb hie endet jhr Leben,
15 Solten sie meim Sohn das Reich geben.
Da haben wir jetzt geredt von
Vnd ich verhoff, jhr werdts noch than,
Wie jhr mir es habt zugesagt.

Poleus sagt:

20 Ach seid nur keck vnd vnverzagt!
Was ich geredt, das soll auch sein.
Wenn ich beschließ das Leben mein,
So ist allhie König Jason.
Dabey zeig eur Lieb ich auch an,
25 Daß ich hab in erfahrung bracht,
Daß König Gedos grosse Macht,
[243] Sein weit gepreiste Ehr vnd Ruhm
Vnd auch all sein grossen Reichthumb
Ihm alles die Insel Calcos geb
30 Vnd wie er auch so prechtig leb,
Daß jhm kein König nie worden gleich,
Vnd es mach jhn allein so Reich
Ein verzauberter Wieder von Golt,
Den ich auch gar gern haben wolt.
35 Er ist auch gar böß in dem streit,
Hat auch schon gfellt vil Kriegesleüt,
Die disen Wieder haben begert,

Digitized by Google

Daß sie haben müssen auff Erdt
Wie das vnvernünfftig Vieh krichen,
Mit wilten Ochsen das Feldt pfliegen,
Biß sie sein erlöst durch den Todt.
5 Nun schwer ich bey Marti dem Gott,
Daß ich wolt gern ein Ritter han,
Der sich der Sach thet vnterstahn;
Vnd brecht er mir den Wieder her,
So solt alsbalt sein König Er.
10 Wolt sich nun euer lieber Son
Dises Kampffstucks selbst vnterstahn
Vnd disen Wieder bringen vmb,
Dem gib ich das gantz Reich darumb
Alsbalten noch bey meinem leben.

15 **Jason sagt:**

Mein tag thet ich nach ehrn streben.
Herr Vatter, ich bitt, erlaubt mir,
Dann ich hab mir gesetzet für
All die Abentheur außzustehn.

20 **Eheson sagt:**

Wer weiß, wie dirs darob möcht gehn?
Darumb laß bleiben vnd bleib hie!

Jason sagt:

Kein Abentheur furcht ich noch nie.
25 Kompt rein, Herr Vatter! so will ich
Nach aller notturfft Rüsten mich
Vnd mich morgen machen davon.

Poleus sagt:

Alles, was du darzu must han,
30 Verschaff ich auß der Kammer dir.
Du solt kein schaden habn von mir.

Jason sagt:

Großmechtiger König, es bleib dabey,
Daß ich auff morgen frü auff sey.
35 Dieweil sein die Götter eur schutz!

Digitized by Google

Poleus sagt:

Vnd vns allen, was vns ist nutz!
Mein Herr Bruder, so geht hinein!
[243b] Ich will von stund an bey euch sein.

Abgang deß Eheson vnd Jasons. Poleus, der König, sagt:

Mir ist am Wieder nicht vil glegen.
Jason schickt ich weg von deß wegen,
Daß ich seiner hab ein verdruß
Vnd mich vor jhm befahren muß,
10 Daß er mir etwan thu vergeben
Oder mir sonst stell nach dem Leben
Vnd mich bring also heimblich vmb.
Daß ich diser sorgen abkumb
Vnd forthin seinthalb sicher bin,
15 Schick ich jhn in die Insel hin.
Da muß er bestehn einen Trachen,
Vnd thut er dem sein sach schon machen,
So muß er auch mit Ochsen streiten
Und darnach mit gar grossen Leüten.
20 Kan er aber die nicht bestahn,
So muß er mit jhn im Pflug gahn
Vnd komm ich dann sein ab mit glimpff.
Er ist zu schlecht zu disem schimpff.

Abgang. König Egeus von Athen geht ein, wie ein Wandersman, dem gehn zwen Trabanten nach, und er sagt:

Ich bin in einem zweiffel groß,
Denn jetzt in der Insel Delphos
In dem Tempel Appollinis
Erfuhr ich seltzam Zeitung gwiß
30 Von Pitheno dem TempelsPfaffen,
Daß ich solt gar kein Weib beschlaffen,
Biß ich wider gen Athen kehm,
Mein Regiment zu handen nem;
Dann wenn ichs thet, kömbs mir zu schaden
35 Vnd ich geriedt zu vngenaden
Bey den Göttern allen gemein.
Nun kan ich mich nicht richten drein

Digitized by Google

Vnd bin darumb kommen hieher,
Das ich ferners berichtet wer
Von dem Priester in disem Landt,
Dem sein verborgne ding bekandt,
5 Daß er mir die recht deutung sag,
Darnach ich mich verhalten mag,
Warumb ich kein Weib soll berühren
Vnd der Götter gnad drob verlirn.
Dort gehet gleich der Priester rein.
10 Den will ich anreden allein.

[243c] Pithius, der Häydnisch Priester zu Trojazenon, geht ein inn seltzamen, aber doch stattlichen Häydnischen Pfaffen-kleidern vnd sagt:

Von den Göttern hab ich vernommen,
15 König Egeus sey herkommen.
Zu demselben soll ich jetzt gehn
Vnd jhm recht geben zu verstehn
Die Weissagung Appollonis.
Die ist wol war vnd darzu gwiß.
20 Weil er sie aber nicht versteht
Vnd dieselb mein Tochter angeht,
Die dardurch kompt zu grossen Ehrn,
Will ich jhm die Weissag vmbkehrn
Vnd will jhm dabey rahten wol,
25 Daß er mein Tochter beschlaffen soll.
Mit der wird er zeugen ein Sohn,
Der jhm wird gar vil gutes than.
Mit seiner gar Siegreichen Hand
Wird er gantz rein machen das Land
30 Von aller Rauberey vnd Mordt.
Potz schau! er steht gleich eben dort.
O wenn er nur nichts gehöret hett!
Mich dunckt, daß er auff mich zugeht.

Egeus, der König, geht zu dem Heydnischen Pfaffen, zeicht
35 ab vnd sagt:

Mein Herr, hort mich in gutem an!

Digitized by Google

Deß Landts bin ich ein frembdter Mann.
Zu Delphos ich geopffert hab
Dem Gott Appollo meine Gab
Vnd hab seins Tempels Priester gfragt.
5 Derselb hat mir auch war gesagt,
Mich anzunemen vmb kein Weib,
Es kostet mir sonst Ehr vnd Leib.
Die Weissagung ich nicht verstehe
Vnd darumb hieher zu euch gehe,
10 Zu bitten, daß jhr mirs zeigt an,
Wie ichs eygentlich soll verstahn,
Auch ob sie war sey oder nit.

Pithius sagt:

Großmächtiger König, Eur Gnad ich bitt,
15 Die wöll mirs nicht für übel han!
Wolt jhr die Weissagung verstahn,
So müst jhr sie also bedeüten
Von schlechten Niderstandes Leuten,
Die eurem Standt zu wider sein.
20 Mein Tochter ist ein Jungkfrau rein,
Geborn von Königlichem Gschlecht;
Dieselbig euch ein Sohn balt brecht
[243d] An Künheit vnd Sterck also reich,
Daß er wer dem Hercule gleich.
25 Der wird die Landschafft halten rein,
All Plackereyen groß vnd klein
Außrotten, auch schlagen vnd binden
Vnd all euer Feinde überwinden,
Dem Land auch schaffen grossen nutz,
30 Daß es davon hab guten schutz
Vnd jhm ein grosser Nam erwachs.

Egeus, der König, sagt:

Weist mich zu Eurer Tochter stracks!
Vnd nimpt sie mich an zur Bulschafft,
35 Bin ich in Lieb gehn jhr behafft,
Daß ich komm der Weissagung nach
Vnd sie auß warer Lieb vmbfach.

Digitized by Google

Sie gehn ab. **Kompt Medea mit Plagia, einer alten Kammerfrauen, vnd sagt:**

Nun hört mich, liebe Plagia!
Daß ich hab auß der Magia
5 Gesehen auß einem schönen Stern,
Daß heūt frembd Leut herkommen wern,
Darundter auch der Jason ist,
Ein Königlicher Sohn (das wist!)
Auß Thesalia, dem Königreich.
10 Auff Erden ist jhm keiner gleich,
Sonder er soll der Schönste sein
Vnd mir der Herzallerliebste mein.
Dabey müst jhr das beste thon,
Aber keim Menschen sagen davon.

15 **Plagia sagt:**

Ey Königlichs Fräulein, was sagt jhr?
Wolt Eur Gnad jetzt nicht trauen mir?
Ich hab euch doch wol ander Sachen
Helffen anstellen, verrichten vnd machen.
20 Wie offt haben wirs finster gmacht,
Daß der Tag gwest ist wie die Nacht!
Die Nacht wir auch offt machten liecht,
Haben auch offt Wetter zugricht.
Das Wasser hat vns auch offt müssen
25 Wider sein Art gen Berg aufffliessen
Vnd ander viel mehr Zauberkunst,
Die wir haben getrieben sonst,
Daß ich mich wol weiß zu erzeigen.
Ich hab ein Maul, das kan wol schweigen,
30 Kan auch wol reden, wenn es thut noth.
Doch nur dem, dem es ißt das Brod,
Desselben Lied ich singen kan.
Derhalb was Eur Gnad wöllen han
[244] Vnd mir schaffen, das thu ich gern
35 Vnd soll es kein Mensch innen wern,
So lang ich hab ein offens Aug.

Medea sagt:

Digitized by Google

Ey schweigt! ich weiß wol euren brauch.
So jhr habt auch nichts anders zu than,
Als daß jhr nur disen Jason
Helfft bringen mir in mein Gemach.
5 Vnd was ich euch seinthalben sag,
Das haltet heimblich inn der still!

Plagia sagt:

Die Sach ich gern außrichten will.
So kan ichs auch besser vnd eher,
10 Als wenn ich schon ein Doctor wer.
Ich weiß, gnedigs Fräulein, Eur Hertz
Kan helffen euch zu Ernst vnd Schertz
Vnd soll alles verschwigen bleiben,
Wenn ich schon thu den Beern treiben.
15 Dieweil ich bin vergwisset schier,
Daß es tregt ein verehrung mir,
So laß ich mich kein müh nicht reüen.

Medea sagt:

Ihr sollt mir glauben bey mein Treüen,
20 Nimpt mich der Jüngling zu der Ehe,
Es gscheh mir gleich wol oder wehe,
So schenck ich euch zwey hundert Cronen,
Will euch wol vnd Königlich lohnen,
So war als ich Ehrenwehrt bin.

25 Plagia sagt:

Gnädigs Fräulein, das geht wol hin.
Es ist fürwar ein guter Lohn.
Also kan ich ein Aug zuthan
Vnd mich zwey Jahr lang davon kleiden.
30 Die Götter geben Glück mit Freuden!

Abgang. Egeus, der König, geht ein mit der Ädra, deß Priesters Tochter, führt sie bey der Hand vnd tregt bey sich zwen Schuch vnd ein schwert vnd sagt:

O Ädra, du Geliebste mein,
35 Weil du von mir sollt schwanger sein,

Digitized by Google

So will ich mein Bundschuch vnd schwert,
Das nicht geringes Gelts ist werth,
Allher vnter disen Stein legen.
Wenn den nun eur Sohn kan bewegen,
5 Die Schuh vnd das Schwerdt thun herfür,
Die in mein Königreich bringen mir,
[244b] Daß ich jhn dabey kennen kan,
Daß er wahrhafftig ist mein Sohn,
So will ich jhm nach meinem End
10 Geben das Königlich Regiment
Vnd jhn zum Erben setzen ein.
Auch will ich vnverheyrat sein,
Biß ich euch selbst zu der Ehe nem.

Ädra sagt:

15 Ich wolt, daß es balt darzu käm!
Mein Herr Vatter mit seiner Kunst
Hett das als nicht gethan vmb sonst,
Wenn er nicht west, was guts dabey
Vns künfftig noch zu hoffen sey.
20 Darumb schwer ich bey meiner ehr,
Kein Mann berürt mich nimmermehr,
Biß ich komm in eur Königreich.

Der König Egeus sagt:

Hingegen schwer ich wider euch,
25 Daß ich will nemen keinen Gmahl,
Ob euch hart halten wie der Stahl,
Biß vns die Götter zusamm bringen.
Doch will ich auch von disen dingen
Keim Menschen sagen kein Wort mehr,
30 Schwer ich bey Königlicher Ehr.
Besonders auch von disem Stein
Soll niemand wissen, als wir allein,
Daß nicht etwan ein Frembder käm,
Die Schuch vnd Schwert darundter nem
35 Vnd sich außgeb für meinen Sohn.

Ädra sagt:

Den Sachen will ich schon recht thon.

Eur Majestatt geh mit herein,
Zu hören auch den Vatter mein,
Ob er vns geb den Rahte sein!

Abgang.

5 ACTUS PRIMUS.

Kommt Medea mit Plagia, tragen ein Truhen mit allerley geschmucks. Medea sagt:

Ach jhr Götter, wer hat euch ghört,
Daß jhr mit Gnad so hoch geehrt
10 Jasonem, den Königlichen Sohn!
Sein schön ich nicht außsprechen kan,
Sein wolredenheit, zier vnd jugent,
Sein höflich weiß, künheit vnd Tugent,
Sein außbündigen schönen Leib.
15 Ach daß ich werden sollt sein Weib!
Wie künd ich nur seliger sein?
Ach du Hertzallerliebster mein,
[244c] Mein einig freud vnd auffenthalt!
Saumb dich nicht lang! komm zu mir balt
20 Vnd erquick mein geprestes hertz,
Daß deinet halb hat grosen schmertz,
Ob du auch legst dein Lieb an mich!
Ach das dein hertz erkennet ich
In solchen gedancken, wie ich hab,
25 So gieng mein Lieb ohn frucht nit ab.
Nun, Plagia, richt auß eur gscheff
Vnd secht, das ihr Jason antrefft!
Den grüsset fleissig zu tausentmal!
Sagt jhm meins hertzens pein vnd qual,
30 Die ich von seinet wegen leid!
Sagt, jetzo sey die glegenheit,
Daß er zu mir kan kommen rein
In mein Gemach einig allein!
Ich vnd sonst kein Mensch kan jhm sagen,
35 Wie er den Trachen mag erschlagen
Vnd den Gulten Wieder gewinnen.
Geht hin! ich will eur warten hinnen.

Digitized by Google

Plagia sagt:

Gnediges Fräulein, glaubet mir!
Bald soll sie Jason haben bey jhr.
Die Hack hab ich angehelmet schon
5 Vnd will jhn bringen von stund an.

Plagia laufft ab. Medea sagt:

So will ich mein Gschmeid vnd Kleinot
Vnd was Jason von nöthen hat,
Mit sich von hinn zu nemen nauß,
10 Auß der Truhen legen herauß,
Wenn er kompt vnd es ligend find,
Daß er in Lieb werd angezünd
Vnd mir die Ehe verheissen thu
Vnd mein wüdents hertz bring zu ruh.

Sie lehret die Truhen auß vnd ist vnter andern auch ein JohannesBild, etliche Ketten vnd anders gehör zur Zauberey vnd zier dienstlich; kompt Jason, geht hin vnd wider vnd sagt:

O jhr Götter, was habet jhr
Für vnruh zugerichtet mir?
20 O König Gedos, wie daß du
Dein einig Tochter mir setzt zu
Vnd schirst mir an der Lieben Feur!
O weh, sie ist mir vil zu Teur,
Daß, wenn ich jhr gleich schon mein Lieb
25 Mit geberten zu mercken gib,
[244d] So wird sie mich doch nur außlachen
Vnd auß mir einen Guckuck machen,
Davon mir brechen wird mein hertz.
O wer ich nicht kommen herwertz,
30 So wer ich deß Leidts vberhaben!
O daß sie mir mein Hertz thet Laben,
Daß jetzo gleich verschmachten will!
O armer Jason, schweig doch still!
Ich hab gesehen jhr KammerFrauen,
35 Die thut sich nach jemand vmbschauen.
Nit weiß ich warlich, wen sie meint.

Digitized by Google

Plagia geht ein vnd sagt zu Jason:

O wie der seligst tag ist heint!
Eur Gnad scheint warhafftig die Sonn.
Eur Hertz kan haben Freud vnd wonn,
5 Wenn es euch nur auch also gfellt.

Jason sagt:

O sagt mir eylend, was jhr wölt!
Suchet jhr mich, so sagt mirs balt!
Mit eur Pottschafft mich nicht auffhalt!
10 So gib ich euch guts Pottenbrot.

Plagia sagt:

Freylich bin ich ein guter Pott.
Vnd glaubet mir, ich hett wol gsehen,
Wer einem dergleich Pottschafft gschehen,
15 Er hett mich von Fuß auff neü kleidt.

Jason sagt:

Ich wills auch thun bey meinem Eydt,
Wenn jhr mir saget, was ich mein.

Plagia sagt:

20 Medea, das Königlich Fräulein,
Die hat mich euch geschicket nach,
Ihr solt hinkommen in jhr Gmach,
Da hab sie zu reden mit euch.

Jason sagt:

25 Ists war, so geh ich mit euch gleich.
Allein führt mich nur auff kein Eiß!
Mir geht vor ängsten auß der schweiß.
Nicht weiß ich, was es doch bedeüt.

Plagia sagt:

30 Es bedeüt all Glückseligkeit.

Sie gehn zu der Medea, die empfecht jhn vnd sagt:

O Hochgeborner KönigsSohn,
Mein hertz sich nicht enthalten kan,
Zu sagen euch mein groß anliegen.

Digitized by Google

So ich anderst eur Hult kan kriegen,
[245] Daß jhr mich liebt, wie ich euch lieb,
Ich mich euch gar zu eigen gib
Mit Seel vnd Leib, mit Ehr vnd gut.
5 Vnd was jhr mehr bedörffen thut,
Zu erlangen den gülten Wieder,
Den niemand könen kriegen sider,
Den wilſ ich euch zu wegen bringen,
Das euch in allem sollt gelingen,
10 Was jhr deßhalben fanget an.

Jason sagt:

Gnedigsts Fräulein, wolt jhr das than
Vnd ist eur fürbringen kein schertz,
So offenbar ich euch mein Hertz,
15 Daß ich mich auch mit Leib vnd Leben
Hab eur Gnad zu eigen gegeben
Vnd will auch ewiglich eur sein,
Wo ferrn jhr wollet bleiben mein,
Iedoch alles zu rechter Ehe.

20 Medea sagt:

Weil ich dann nun Eur Gnad verstehe,
So sollet jhr mein Gemahl sein.
Alles, was ich hab vnd was ist mein,
Das sey auch eur, lieber Schatz!
25 Secht allhie ligt auff dem Platz
Jupiters Bildt, müst jhr voran
Knyend andächtig beten an
Vnd mir auff das schweren ein Eyd,
Daß jhr wollet in Lieb vnd Leyd
30 Mich hie verlassen nimmermehr.

Jason legt die händ auff das Bilt vnd sagt:

Bey dem Gott Jupiter ich schwer,
Daß ich wöll euch zum Gmahle han,
Mich vmb keine mehr nemen an,
35 Zu euch setzen Leib, Gut vnd Blut.

Medea sagt:

Digitized by Google

Weil jhrs mit Ernst meinen thut
Vnd den Wieder gwinnen wollt,
(Sie gibt jhm ein kleines Biltlein.)
Ihr diß Bildt bey euch tragen sollt.
5 Daß ist gut für all Zauberey.
Zum andern gib ich euch dabey
Dise gut wolriechente Salben:
Damit schmirt euch wol allenthalben!
Darauß werd jhr gewißlich erkennen,
10 Daß euch kein Feür kan letzen noch brennen.
Darnach nembt disen gülten Ring!
Der macht, daß alles gifftig ding
[245b] Von euch gar weit abweichen muß.
Auch sollt jhr wissen ohn verdruß,
15 Wenn jhr leget des Rings stein
Gar bloß in eure Händ hinein,
So lang als er sie bloß rürt an,
So lang euch niemand sehen kan.
Den Stein niemand gesah also,
20 Denn Eneas zu Cartago.
Zum vierdten diser Brieff bedeut,
Daß jhr nicht mit dem Wieder streyt,
Ihr habt denn zuvor ein Gebet
Gehn Himmel than auffrichtig steht,
25 Vnd solches thut drey Stund antreiben,
Daß euch die Götter gnedig bleiben!
Letzlich nembt dises Lägelein!
Darinn find jhr ein köstlich Wein.
Damit sollt jhr Ochssen vnd Trachen
30 Anspritzen vnd gantz zaghafft machen,
Daß sie kein Feur mehr speyen auß.
Auch gib ich euch das gleydt hinauß,
Daß euch kein übels widerfahr.

Jason druckt die Jungkfrau vnd sagt:
35 Nun bin ich frölich gantz vnd gar,
Daß jhr, Königlichs Fräulein, seyt
Einer solchen Beständigkeit

Digitized by Google

Bey neben solcher Treü vnd Lieb.
Drumb ich mich euch zu eygen gib,
Will euch verlassen nimmermehr.
Nun ich zu der Abentheür kehr,
5 Der ich mich heüt will vnterwinden.
Gesund mir wider einander finden.

Er gibt jhr die Händ, druckt sie vnd gehn ab. Kompt Pithius, der Abgöttisch Pfaff, mit seiner Tochter Ädra, die fürt ein Kind. Pithius sagt:

10 Ädra, weiln dir nun ist worn
Der Sohn von Egeo geborn,
Den du Theseum hast genannt,
Daß der das gantz Athener Land
Regiren soll mit Lob vnd Ruhm,
15 So dancken wir den Göttern drumb.
Denn ob er noch wol ist was klein,
So würd er doch den hellen Stein
Ans Meeres Port auffheben vor dir,
Pundschuch vnd Schwert nemen herfür
20 Vnd dem König, seim Vatter, bringen.
Von jhm würd man sagen vnd singen,
[245c] Dann er würd das Land machen frey
Von aller gfahr vnd Tyranney,
Besonders auch von dem Tribut,
25 Den man all neu Jar geben thut
Inn Creta dem König Miro.
Der helt in seim Garten alldo
Ein heßlichs Monstrum oder Thier,
Ist ein halber Mensch vnd halbs Stier.
30 Vierzehen Kinder auß Athen
Die erwürgt er durch sein scharff zehn,
Daß man die nicht liefert fort mehr,
Vnd wird Regirn zu Preiß vnd Ehr
Vnd dich machen mechtig vnd Reich.

35 Ädra sagt:

Herr Vatter, ich hab gfolget euch,
Daß ich hab seinen willen than,

Digitized by Google

Wolt sonst wol krigt haben ein Man,
Der mir hett Ehr vnd Gut zubracht.
Der verzug mich offt traurig macht,
Dieweil mein Son noch ist so klein,
5 Endgegen ist so groß der Stein,
Den mein Son noch lang nicht wird tragen.

Theseus, jhr Son, sagt:

Meine Frau Mutter, was thut jhr sagen?
Soll ich denn ein Steintrager sein?
10 Kaufft mir darfür ein kleins Pferdlein,
Ein schönen Tolchen vnd ein Schwerdt,
Daß ich ein weidlicher Kriegsman werd.
Last die Steinmetzen den Stein tragen!

Ädra sagt:

15 Ey du weist nicht, von wem wir sagen.
Darumb schweig! wenn du groß thust wern,
Will ich ein Pferd dir kauffen gern
Vnd darzu auch Tolchen vnd Wehr.
Allein bekümmer ich mich sehr,
20 Dastu so gar lang bleibst so klein.

Pithius, der Priester, sagt:

Ja, du bleibst halt nicht gern allein.
Iedoch mustu erwarten der zeit,
Biß daß Glück etwas bessers geit.

Sie gehn ab. Kompt Jason, tregt ein Hut voll groser Zeen vnd sagt:

Meiner hertzallerliebsten raht
Hab ich gfolgt in der kühnen that,
Dardurch ich als ein kühner Höldt
30 Zwen grosser Ochssen hab gefellt,
Vnmenschlich, wilt vnd vngeheur,
Speyten auß jhren Mäulern Feur.
[245[d]] Die hab ich durch Kunst gar zaum gmacht
Vnd sie darnach gar vmbgebracht,
35 Ihn außgebrochen jhre Zähn.
Die muß ich sehen, drauß solln auffgehn

Digitized by Google

Großmächtige Risen vnd Giganten,
Die werden sich mit eygen Handen
Kürtzlich hie selber bringen vmb.
Alsdann ich zu dem Wieder komm,
5 Daß ich jhm auch sein Sach thu machen.
Doch muß ich zuvor einen Trachen
Vmbbringen durch meines Steins Krafft,
Den mir die schön Medea schafft.

Er zeicht die zähn rauß, sicht sich vmb vnd sagt:

10 Dort kompt der Wurm groß vngeheür
Vnd speit auß seinem Rachen Feür,
Dem halt ich hie für disen Stein,
Daß jhm verschwind die Kräffte sein.

Der Trach laufft rauß. Jason helt jm den Stein für. Darnach zuckt er das Schwert vnd schlegt jhn todt. Jason sagt:

Allhie ligst du, du wilter Wurm!
Was hebt sich dann hie für ein Sturm
Vnd für ein grausch von Streittbarn Leuten?
Ich merck, ich hab noch mehr zu streiten.

Ietzt steigen vnten durch die Löcher auß der Prucken etliche Riesen in harnischen rauß vnd schlagen alle an einander vnd er, Jason, schlegt auch drein, biß sie sterben; darnach sagt er:

Also seind auch zu disen Stunden
Die gsehenten Riesen überwunden.
25 Vnd dort seh ich mit echtzen vnd schnauffen
Den gülten Wieder gegn mir lauffen.
Dem will ich stechen sein Kehlen ab,
Dardurch auch sein Fehl zihen rab
Vnd es dem König Poleo bringen.
30 Der muß mir, weil mir thet gelingen,
Ietzund noch alsbald bey seim Leben
Das Königreich in Thesalia geben.
Darumb will ich mich hie nicht säumen,
Dem König Gedos das Land räumen,
35 Mit nemen die Medea mein;
Die würd ob mir erfreyet sein,

Digitized by Google

Wenn ich nimb mein Königreich ein.

Abgang.

[246] ACTUS SECUNDUS.

Kompt Tiromenes, Orobes, Parites vnd Athenor, vier Burger
5 zu Athen. Tiromenes sagt:

Ihr Nachbarn, wie mag das zugehn,
Daß ein König hie zu Athen
Dem König in Creta geben thut
All neue Jahr solchen Tribut,
10 Siben Mäidlein vnd siben Knaben?
Vnd was muß er für ein Lust haben,
Daß er das Monstrum halten thut,
Welches frist das vnschuldig blut?
Wenn ich schon hett den schönsten Garten,
15 Sollt mir doch sein das Thier nicht warten.
Ich wollt mir sonst wol Wächter finnen,
Die ich wolt lassen wachen drinnen.
Es ist auch für das jung Blut schad.
Darumb gebt mir vnd euch gut Raht,
20 Daß dises Lasts abkommen wir!
Dann ein Jahr, das verlauffen schier,
So muß ein jeder klein vnd groß
Mit seinen Kindern warten auffs loß.
Triffts jhn, so muß er ein Kind geben,
25 Dem nimpt dann dises Thier das Leben.
Wer besser, es wer nie geborn,
Dann so vnschuldig sein verlorn.
Wer gibt gern seine Kinder hin?

Orobes sagt:

30 Ihr Herrn, der Meinung ich auch bin.
Wenn schon die Zeit vergangen wer
Vnd der König schickt zu vns her,
Daß wir jhm solten Kinder geben,
Wir wagen daran Leib vnd Leben
35 Vnd thun vns deß kurtz widersetzen.

Parites sagt:

Digitized by Google

Wir theten vnser Pflicht verletzen,
Die wir dem König haben geschworn.
Wir habens alls gewist zuvorn,
Daß wir schuldig sein den Tribut.
5 Dieweil es aber sehr weh thut,
Sein Fleisch vnd Blut in die schantz geben,
Daß jhm die Pestia nem das Leben,
So bedeucht mich, das wer ein Weg
Dardurch man disen schaden brech:
10 Man geb dem König obgemelt
Jährlich ein gwisse Summa Gelt
An Statt der Kinder zum Tribut.

[246b]

Athenor sagt:

Dasselb aber der König nicht thut.
15 Er ist von grosser Tyranney,
Ein mächtiger Zauberer dabey,
Welcher sich hat ohn allen zweiffel
Mit Leib vnd Seel geben dem Teuffel,
Hat lust an deß Menschen verderben
20 Vnd sehe lieber, daß wir all sterben,
Als daß wir vnd auch vnser Kinder
Erlangten ein Vergleichung linder.
Auch dörff wir vns nicht wider jhn setzen,
Er thet sonst das gantz Land verletzen,
25 Wie er vns vorhin trohen thut.
Sein Lust steht nur nach Menschenblut,
Drumb wöll wir sein mit jhm zu friden.

Tiromenes sagt:

Ach, wie groß leydt hab ich erlitten,
30 Als eben jtzo her fünff Jahr
Das Loß auff mein Sohn gfallen war!
Den verhofft ich, er sollt studirn,
So must er sein Leben verlirn
Durch den verdamptn MinoTaurum,
35 Daß ich mich frey noch kümmer drumb,
Weil ich kein Sohn mehr kan bekommen,
Vnd ist mir all Hoffnung benommen,

Digitized by Google

Daß mein Geschlecht komm in auffnemen.

Orobes sagt:

Es ist sich wol darumb zu gremen.
Was meint jhr, was den König treib ab,
5 Daß er sich nicht verheyrat hab?
Ohn zweiffel nichts, als der Tribut.

Parites sagt:

Daher er auch nicht glauben thut,
Was vnser einer in seim Hertzen
10 Muß leiden für Jammer vnd schmertzen,
Der seine Kinder her muß geben
Vnd sie lassen kommen vmbs Leben.
Fürwar, es bringt groß Pein vnd Qual
Vnd ich sag es frey noch ein mal,
15 Wie ich zuvor auch hab gemelt,
Wenn mans abkauffen könnt mit Gelt,
Wir solten vns nichts reüen lahn,
Kalts vnd Warmes setzen daran,
Daß wir frey würn der servitut.

20 Athenor sagt:

Ach wehe! es würd vns nicht so gut.
Vergebens ists, was wir Rahtschlagen.
Wenn aber einer das wolt wagen,
Sehen, ob er köndt bringen vmb
25 Disen greulichen MinoTaurum,
[246c] So möcht der Sachen gholffen sein.

Tiromenes sagt:

Darzu sind wir all vil zu klein.
Ich muß auff ein andern weg dichten,
30 Daß ich mein sach dahin kan richten,
Daß ich komm auß dem Königreich,
Solts mich mein halbs gut kosten gleich.
Vnd wer es mit mir haben will,
Der geh rein vnd schweig darzu still!

Sie gehn alle ab. Kompt Poleus, der König in Thesalia, mit

Digitized by Google

Liepolt vnd Rupert, seinen zweyen Rähten. Poleus setzt sich vnd sagt:

Ihr lieben Getreuen, gebet Raht!
Ein Curir sagt vns Nechten spat,
5 Jason hett den Trachen vngheur
Vnd sonst ander groß Abentheur
Außgstanden vnd erlegt den Wieder,
Zieh auff Thesalia hernider
Vnd hab des Königs Tochter gnommen,
10 Die Medea zum Weib bekommen,
Die jhm mit jhrer Zauberey
Hab also hefftig gstanden bey.
Daß sollen alle Teuffel walten!
Was wir versprochen, müß wir halten,
15 Wiewol es vns schwer thut eingehn,
Von dem Königreich abzustehn;
Dann wir haben vns nie fürgnommen,
Wie man sagt, von der Ziechen zu kommen,
Dieweil ein Federn drinnen sey.
20 Ietzt trifft vns selbst vnser vntreü,
Die wir vermeinten dem Jason.
Wer hett dacht, daß er käm davon?
Denn eben drumb ist er hingschickt,
Daß er soll werden vnterdrückt
25 Von diser grausamen Abentheur.
So kompt es vns übel zu steyr.
Darumb muß wir drauff sein bedacht,
Daß er auch werde vmbgebracht
Vnd wir bey dem Reich können bleiben.

30 Liepolt sagt:

Wir sehen, wie wir jhn vertreiben
Oder jhn mit grosser schenck vnd gab
Von dem Königreich kauffen ab,
Wo nicht gar, doch auff etlich Jahr.

35 Rupert sagt:

Es ist der beste Raht fürwar,
Daß man jhn mit Gelt thu abweisen.

Digitized by Google

Ich dacht, der Wurm sollt jhn zerreissen
[246d] Oder die Ochssen bringen vmb
Oder rauß kommen Lahm vnd krumb;
So hat er alles überwunden,
5 Erschlagen vnd den Wieder gschunden,
Ihm abzogen sein gülten Fehl.

Poleus sagt:

Drumb sehen wir billich saur vnd scheel.
Auch schweren wir bey Jupiter,
10 Wo er zu vns wird kommen her
Vnd vns auß vnserm Reich vertreiben,
So solls jhm nicht vngrochen bleiben,
Vnd solts vns kosten vnser Leben.
Darzu sollt jhr eurn Raht noch geben.

Sie gehn ab. Kompt Gedos, der König inn der Insel Calcos, allein vnd sagt kläglich:

O Jupiter, Mars, Mercurius,
Soll, Luna, Pallas vnd Venus
Vnd all Götter, wie vil jhr sind
20 Vnd einem Menschen helffen kündt,
Helfft mir! dann all mein Trost vnd schatz
Ist alles blieben auff dem Platz,
Weil der Siegreich Ritter Jason
Medeam hat gefürt davon,
25 Die jhm halff durch jhr Zauberkunst.
Ohn jhr hilff wer es gwiß vmb sonst,
Daß er den Wieder hett vmbbracht.
Ach weh! wo hab ich hin gedacht,
Daß ich jhm sagt mein Tochter zu?
30 Ietzund ichs erst vermercken thu,
Was Thorheit in meim Alter graw
Ich deßhalben begangen hab.
O weh, du mein einiges Kind!
Wie bist du gwesen also blind,
35 Daß du dem liebsten Vatter dein
Vergabst das beste Kleinot sein
Vnd verlist jhn vnd all sein gut!

Digitized by Google

Wer weiß, wie es dir ergehn thut
Mit jhm in einem Frembden Land,
Darinnen du bist vnbekannt!
Dann als sollt mich nicht fechten an,
5 Sollt ich nur dich, mein Tochter, han,
Vmb die ich gar vil Zehrn verröhr!
Vnd fürcht, ich seh dich nimmermehr.

Er geht weinent ab. Poleus, der König inn Thesalia, geht ein mit seinem Bruder Eheson, Liepolt vnd Rupert, seinen Rähten. Den alten blinden Eheson führt man. [247] Poleus, der König, sagt:

Ihr lieben getreüen, weil jhr denn wist,
Daß vns heüt Kundtschafft kommen ist,
Daß Jason vnd der Gemahl sein
15 Bey vns hin werden kehren ein,
So wart wir sein auff vnserm Saal;
Dann was gehört zu dem Nachtmal,
Ist zugerichtet auff das best.
Wenn nur kommen die frembdten Gäst,
20 Die vns von Hertzen angenemb sein!

Eheson sagt:

Gnedigster König vnd Herre mein,
Ich bitt, eur Liebe woll bedencken,
Was ich eur Lieb willig thet schencken
25 Auß vnsers lieben Vatters Gut,
Das mir zu haben gebürn thut
Vnd ich eur Lieb liese allein.
Das last geniessen den Sohne mein,
Wenn jhr auß dieser Welt thut scheiden!

30 Poleus sagt:

Groß Glück ist auff eurs Sohnes Seyden.
Mein Herr Bruder, darumb sollt jhr,
Was jhm theten verheissen wir,
Inn vns durchauß kein zweiffel setzen.
35 Vnser Wort soll niemand verletzen.
Wir wöllen jhme als halten war

Digitized by Google

Vnd das Königreich einraumen gar,
Ihn auch zum König setzen ein.
Inn ein anders Land ziehen wir nein,
Da wir vns auch in Würdt vnd Ehrn
5 Wollen erhalten vnd ernehrn.
Secht! dort kompt mit dem Gemahl sein
Jason, der kühne Höldt, herein.

Jason geht mit Medea, Plagia, der alten Kammerfrauen, vnd etlichen Trabanten ein. Der König steht auff, geht jhm entgegen, deßgleichen sein Vatter, der Eheson; sie geben alle die Händ an einander. Poleus, der König, sagt:

Seydt mir zu tausentmal willkomm!
Mit Freud sehe ich euch widerumb
Sampt eurer Gemahl hochgeborn.
15 Dieweil vns gnügsam kundt ist worn,
Daß jhr die Abentheür habt funden,
Alles erschlagen vnd überwunden,
Deß Königs Tochter bracht mit her,
Ich euch auch zu halten begehr,
20 Was ich euch dann verheissen han,
Von dem Königreich abzustahn,
[247b] Vnd das soll alsbalt morgen gschehen.

Eheson, der Alt, geht herzu vnd sagt:

Ach, lieber Sohn, könd ich nur sehen
25 Dich vnd den liebsten Gemahl dein!
Die liebsten Gäst sollt jhr mir sein,
Die ich mein Tag noch nie gehabt.
Die Götter haben dich begabt
Mit dem Königlichen Regiment,
30 Das du wirst bringen in die Händ
Vnd ich selbst nicht regiren kundt.

Jason sagt:

O Herr Vatter, werd jhr gesundt,
Das wer mir die gröst Freud auff Erd.
35 Vmb das, so mir das Glück beschert,
Haben wir die Götter zu Ehrn.

Digitized by Google

Medea sagt:

Eur Schwachheit in Gsund zu verkehrn,
Hertzallerliebster Herr Schwäher mein,
Last mich Morgen Eur Ertztin sein!
5 Ich will euch machen jung vnd gsundt.

Eheson sagt:

Ach sollt ich erleben der Stundt,
Daß ich gesehe vnd gsund wer,
Was sollt ich mir denn wünschen mehr?
10 Weil Gsundheit der gröst Reichthumb ist.

Medea gibt jhm die Hand vnd sagt:

Der Ding sollt jhr hie sein vergwist,
So war ich bin eins Königs Kindt.

Poleus sagt:

15 Weil alle ding bereytet sind
Darinn auf vnsern Sommersaal,
So kompt rein! eßt mit vns das Mahl!
Da wöllen wir vns zu Tisch setzen
Vnd mit lustigem Gespräch ergötzen,
20 Wie es euch auff der Räiß ergangen,
Daß jhr den Wieder thet erlangen
Mit sampt des Königs Tochter zart,
Dergleichen nie geboren ward.
Dabey wöllen wir auch euch zugleich
25 Einräumen dises Königreich,
Inmassen ich euch das versprach,
Vnd ich mach mich von hinn darnach.

Abgang jhr aller. Lucifer, der Teuffel, in eines Trachen gestalt geht ein vnd sagt:

[247c] 30 Medea, das zauberisch Weib,
Ist verlorn mit Seel vnd Leib.
Daran ist allerdings kein zweiffel,
Denn sie peinigt mich armen Teuffel.
Darzu hilfft jhr Arbacia
35 Auff dem Berg in Thesalia,

Daß ich sie über Land muß tragen,
Muß Wetter machen, die Frücht erschlagen,
Leüt verbrennen, bressen vnd nöten
Vnd sonst mit schwerer Marter tödten.
5 Ich thus wol gern, wenn mir nur Gott
Verhenckt, daß ichs bring an den Todt.
Aber wenn Gott verhenget nicht,
Sie mich schmelich helt vnd außricht.
Dort thut sie gleich hereiner gehn.
10 Ich will da in die Ecken stehn,
Daß sie mich desto wenger gseh
Vnd ich kan sehen, was gescheh.

Er geht ab. Medea geht mit jrem alten Schwäher Eheson ein, geht mit jhm zum Loch, so in der Prucken ist, stellt jhn
15 hinein vnd sagt:

Herr Schwäher, da kriecht in das Loch!
So will ich euch verjüngen noch
Vnd machen, daß jhr alles recht
So gut vnd wol, als ich, gesecht
20 Vnd daß jr auch seyt frisch vnd gsundt.

Eheson steigt hinein vnd sagt:

Gern will ich euch folgen jetzund.
Die Götter geben jhr genad,
Daß eur Kunst an mir wol geraht!

Medea sagt jhm etwas in ein Ohr. Eheson sagt:

Ach wie ficht mich der Schlaff hart an!
Deß Schlaffs ich mich nicht wehren kan.

Er legt sich vnd schläfft. Medea macht ein kräiß mit eim Stab vmb das Loch. Darnach sagt sie:

30 Du böser Geist, balt komm herfür
Vnd thu als, was ich schaffe dir!

Lucifer in Gestalt eines Trachen hat ein Hafen inn der Hand, steigt auß dem Loch vnd sagt:

O du bist ein vnruhigs Weib,
35 Weil ich vor dir nicht sicher bleib

Digitized by Google

[247[d]] So viel tausent Meil in der Höll.
Sag, was ich dir verrichten söll!

Medea gibt dem Teuffel ein Messer vnd sagt:

Lucifer, hab acht vnd thu nicht fehlen!
5 Stich mein Schwähr baldt in seine Kehln
Im schlaff! laß sein alts Blut herauß
Vnd Lehr darnach den Hafen auß!
Schiet jhm deß Saffts in dwunden nein,
Daß er verjung das Alter sein
10 Vnd daß er wider Gsundt thu wern!

Lucifer sagt:

O Medea, wie thu ichs so vngern,
Daß ich dein Schwäher soll jung machen!
Brauch mich doch sonst zu andern sachen,
15 Darinnen man die Leut vmbbring!
Dasselb ist mir ein bessers ding.
Meinst, mir sey so wol mit seim Leben?
Viel lieber wolt ich jhm vergeben,
Daß er dest ehe käm in die Höll,
20 Wird mein vnd aller Teuffel Gsell.
Der Menschen Wolfart ist mein Leyd.

Medea schlegt mit dem Stab nach jhm vnd sagt:

Gehin! jetzt hast du dein bescheid.
Wirst du verrichten, was ich sag,
25 Weiß ich mich zu halten darnach.
Wo du dich aber waigern wolst,
Du als verlorn haben sollst,
Was du von mir zu gwarten hast.

Lucifer sagt:

30 Du legst mir auff ein schweren Last.
Doch weil es nicht kan anders sein,
So verjung ich den Schwäher dein.

Lucifer springt inn das Loch, reist den Eheson zu jme hinundter, thut jm sein alten Part weg, lest ihne in seinem vnverlarfften Gesicht. Wenn jm Medea zuvorn geschryen, kompt

Digitized by Google

er wider herfür. Medea macht Caracteres vnd sagt:

Herr Schwäher, seyt verjünget jhr,
So steigent eylend rauß zu mir
Vnd last mich sehen eur Gsicht,
5 Ob es sey wider frisch vnd licht!

Eheson steigt auß dem Loch herauff, gibt jr die Hand vnd sagt:

[248] Medea, hertzallerliebste schnur,
Wie habt jhrs mit mir gemachet nur?
Mein Runtzel vnd mein grawe Haar
10 Seynd jetzt all hinweg gantz vnd gar.
Zuvor war mir dunckel mein Gsicht,
Kund schier kein Menschen sehen nicht.
Mein kräfft warn mir auch schwach vnd matt.
Ietzt ist mein Haut schön weiß vnd glatt
15 Vnd seynd meine Augen gar hell.
Mein Füß die können lauffen schnell
Vnd bin wider ein Junger Mann.
Ach was gib ich nun euch zu lohn,
O Hertzenliebste Tochter mein?

20 Medea sagt:

Herr Schwäher, geht ins Hauß hinein
Vnd kompt dißmal nicht wider rauß!
Ich hab noch was zu richten auß.
Wenn ichs verricht, komm ich hernach.

Eheson gibt jhr die händ vnd geht ab. Medea sagt:

Hör, Lucifer, komm her vnd sag,
Wie soll ich meinen Gemahl rechen
An Poleo, dem bösen Frechen?
Der stellt meim Herrn nach dem Leben.

30 Lucifer sagt:

Ein guten Raht will ich dir geben.
Wenn du wilt folgen meinem Sinn,
So führ ich dich balt zu jhm hin.
Weil er auch ist ein Alter Mann,
35 So biett jhm, wie dem Schwähr, auch an,

Digitized by Google

Daß du jhn auch jung machen wöllst.
Sein Halß du jhm abschneiden söllst
Oder ich thus an deiner statt.

Medea sagt:

5 Du hast mir geben guten Raht
Vnd ich will mich auffmachen balt,
Mit dir fahren über den Walt
Vnd seinen Töchtern zeigen an,
Was ich hab meinem Schwäher than.
10 Die werdens jhrem Vatter sagen
Vnd jhn auch ohne zweiffel fragen,
Ob er sich auch will lassen verjüngen,
Vnd so sie jhn auch darzu bringen,
So schneid ich jhm sein Kehlen rab
15 Vnd scheid mit dir balt von jhm ab.
Damit so fertig ich jhn ins Grab.

Sie setzt sich auff den Trachen, der tregt sie hinweg. Abgang.

[248b] ACTUS TERTIUS.

Kompt Plagia, die alt Kammerfrau, vnd sagt:

Mein Frau hat zwar nicht recht gethan,
Daß sie also ist gfahren davon
Auff jhrem Teuffel oder Trachen,
Will ander Leut wider Jung machen,
25 Als wenn sie gar vil hett davon,
Vnd verlest allhie jhren Mann,
Der gar nicht weiß, wo sie doch bleib.
Drumb hat er jhm ein anders Weib
Angenommen, bey der er schläfft,
30 Fragt nichts nach der Medea Gschäfft.
Wie aber die Sach einmal außgeht,
Im Luca nichts geschriben steht.
Wenn er sie kennet, wie ich sie kenn,
Sorgt ich, daß sie jhn noch verbrenn,
35 Denn sie mehr als Brodt essen kan.

Jason geht zornig ein in Königlichen Kleidern vnd sagt:

Digitized by Google

Medea ist zogen davon.
Balt sagt, wo sie doch sey hinkommen!

Plagia sagt:

Kein Wort hab ich davon vernommen.
5 Villeicht kompt sie balt wider her.

Jason sagt:

Wenn sie nur der Ehrn gewest wer
Vnd hett ein Vrlaub von mir gnommen,
Daß ich west, wo sie hin wer kommen.
10 Weil sies aber nicht hat gethan,
Hab ich ein andere gnommen an,
Dann ich will von jhr gar nicht leiden,
Daß sie mir mehr komm an die Seiden.
Vnd du, pack dich auch weg zu jhr!
15 Kompst du mehr vnter Augen mir,
Will ich dich zu eim Krüppel schlagen.
Magst das wol deiner Frauen sagen.

Er geht zornig ab. Plagia sagt:

Nun schwer ich dir bey meinen Treüen,
20 Dein Hochmuth soll dich noch gereüen.
Dein Frauen kennst du selber nit.
Sie soll dir machen gnug Vnfriedt.

Abgang. Egeus, der König zu Athen, geht allein ein vnd sagt:

[248ᶜ] Athen, das gwaltig Königreich,
25 Deme an Parschafft schir keins ist gleich,
Hat ein vnleidlich Servitut,
Daß es muß geben den Tribut
Gen Creta in die Insel do
Dem Tyrannischen Köng Miro.
30 Ist fürwar ein Beschwerung groß,
Der man nicht wol kan werden loß,
Dann hierinnen ist niemand frey.
Es sey der König vnd wer es sey,
Wenn er hat Kinder, so muß der
35 Sie nach dem loß auch stellen her,

Digitized by Google

Denn man muß all neüe Jahr haben
Sieben Mäidlein vnd siben Knaben,
Die seind vnter zwölff Jahrn alt,
Dem Minothauro vngestallt,
5 Ein Monstrum, halbes Mensch, halbs Stier,
Ein böses Menschenfressets Thier,
Welches dann muß dem König warten
In Creta seinen schön Irrgarten.
Das macht mir manchen langen Tag,
10 Daß ich mich nicht heyraten mag;
Hett mir sonst lengst gnommen ein Weib.
Also ich vnverheyrat bleib.
Iedoch ich mich besunnen han,
Ein Kebsweib mir zu nemen an,
15 Biß mein Sohn von Trojazinem
Gewachsen selbst her zu mir käm,
Nach mir besitz das Königreich.
Wiewol mein Räht verdreüst es gleich,
Daß ich mich nit heüraten will.
20 Ich aber frag darnach nicht vil,
Sonder thu, als ichs nicht verstehe.
Thut mir doch in meim Hertzen wehe.

Abgang. Kompt Medea vnd Lucifer. Medea sagt:
Wie gfellt meines Schwähers Bruder dir?

25 Lucifer sagt:

Ey todt ist er vil lieber mir,
Als wenn du jhn hetst gsund gemacht.
Allein hab ich dahin gedacht,
Weil du noch auch vmbbrachst den Mann,
30 Was wilt du denn jetzt fangen an?
Wo wilt du dich jetzt hinauß schwingen?

Medea sagt:

Du must mir helffen in den dingen,
Damit ich dennoch bey Ehrn bleib.
35 Der König von Athen hat kein Weib.
[248ᵈ] Zu dem will ich jetzt ziehen hin,

Digitized by Google

Weil ich schön jung vnd gerad bin;
So wolt ich gleich sein SchlaffWeib sein.
Da brächt ich fort das Leben mein
Inn grosser Würdt vnd Reichthumb hin.

5 Lucifer sagt:

Ja diser mäinung ich auch bin.
Du gibst ein rechte Kebsfrauen.
Allein ich wolt dir nicht vertrauen,
Dastu mir solst Kochen zu Essen.
10 Du bist verwegen vnd vermessen.
Du dörffst eim ein spilfleck eingeben
Vnd gar bringen vmb Leib vnd Leben,
Wie du dem Jason hast gethan.

Medea schlegt nach jhm vnd sagt:

15 Ey halts maul vnd sag nichts davon!
Oder du must da nein in Kreiß
Vnd mir als thun, was ich dich heiß.
Darumb puck dich vnd setz mich auff!
Führ mich zu jhm in schnellem lauff!

Der Teuffel buckt sich vnd führt die Medea ab. Kompt Frigius vnd Gemius, deß Königs Egei zu Athen Rähte, vnd sagt

Frigius:

Mein Herr Cantzler, ich hab ein red
Zu thun, trifft an vns alle bed
25 Ampts halben; darumb ist mein bitt,
Ihr wolt mir das verargen nit,
Weil sie betrifft den gmeinen nutz.
Bringt vns, dem König vnd allen guts,
Wie wir dann etwan auch voran
30 Mit einander geredt davon.
Die noth will mich nicht lassen schweigen.

Gemius sagt:

Herr Frigius, thut mirs anzeigen!
Wenns gmeinen Nutz betreffen thut,
35 Den man wol haben soll in hut,

Digitized by Google

Ich es dest lieber hören will.
Es betreff gleich weng oder viel,
Will ich das beste dabey than.

Frigius sagt:

5 Ihr wist; vor langer zeit wir han
Vnsern König gebetten wol,
Daß er sich verheüraten soll,
Auff daß er zu dem Königthumb
Etliche Erben überkumm,
10 Dann wenn also der König stürb
Vnd keinen Leibserben erwürb,
[249] Würd der Pollanten BurgersGschlecht
So ohn billigkeit, fug vnd recht
Sich in das Königreich eindringen,
15 Vil vbels vnd böser Stück verbringen,
Daß letzlich das Königreich Athen
Gar würd zu Grund vnd boden gehn,
Dieweiln auch vnsere Nachbaurn
Auff solches vnglück warten vnd {laurn.
20 Das sollt man dem König zeigen an.

Gemius sagt:

Wir habens vor wol auch gethan,
Dem König angezeigt solch Gfehr.
Doch nimbt es nicht zu Hertzen er,
25 Thut nach keinem Ehegemahl dencken,
Sonder sich an Medeam hencken,
Die von Corinth herkommen ist,
Ein Weib voll Boßheit vnd arglist.
Die wohnet jetzt dem König bey
30 Vnd geht nur vmb mit Zauberey
Vnd TeuffelsGspänst, die jren Vatter,
Gedo, jhren höchsten Wolthater,
Bracht vmb sein schön gülden Wieder,
Daß jhn der Jason stach darnider,
35 Liß jhren Bruder auß mißtrauen
Im fellt zu kleinen Stücken hauen,
Hat Jasonem, jhren Ehemann,

Digitized by Google

Mit sampt seinen Kindern abthan
Durch ein verzauberts fliegents Feüer
Inn seinem Schloß gantz vngeheür,
Ihres Schwährs Bruder nach den Dingen
5 Sein eygene Tochter lassen vmbbringen.
Sie hat auch sonsten viel übels than.
Den Teuffel sie wol bannen kan.
Mit der helt vnser König Hauß.
Was meint jhr, daß noch werd darauß?
10 Sie ist entwicht an Haut vnd Haar.

Frigius sagt:

Der König steht in grosser Gfahr.
Als übels ist von jhr zu warten.
Er ist gleich bethört ob der Zarten,
15 Daß er jhr nicht kan müssig gahn,
Daß ich glaub, sie habs jhm gethan.
Der König kompt: nun schweiget still!

Gemius sagt:

Nein, die sach ich jhm anzeigen will.

20 **Egeus, der König, geht ein vnd sagt:**

Die Götter seyen mit euch beeden!
Ernstlich hab wir euch hörn reden
[249b] Vnd zugehört an diesem Ort,
Doch nicht verstanden recht die Wort.
25 Drumb sagt! was habt jr für ein Raht?

Gemius sagt:

O Königliche Majestatt,
Wir haben bedacht alles guts,
Das Land vnd Leuten käm zu Nutz,
30 Wenn Eur Majestatt das wolt than.

Egeus, der König, sagt:

Was ist die Sach? zeigt vns das an!
Dünckt vns die Sach recht nütz vnd gut,
So folg wir euch mit Hertz vnd muth,
35 Dann jhr seit vnser liebe getreuen,

Digitized by Google

Gemius sagt:

Eur gnedige antwort thut vns erfreuen.
Das ist die Sach in vnserm Raht,
Das Königliche Majestadt
5 Sich ehelich verheyraten thet,
Damit sie selbst ein Gemahl hett,
Etwan von Königlichem Stamm,
Schön adelich vnd Tugentsamm,
Davon ein Erben überkäm,
10 Der nach Eur Majestatt annem
Das Reich vnd Königlichen Gwalt,
Weil eur Gnad ist an Jahren alt.
Vnd sollt jhr Majestatt abgehn,
So würden wir übel bestehn.
15 Als Vnglück würd Leuten vnd Land
In dem Reich stossen in die Hand
Vnd dörfft als über vnd über gahn.

Frigius sagt:

Eur Königlich Majestatt denck dran,
20 Daß sölch Krieg vnd Auffruhr darnach
Käm als eur Majestatt zu schmach,
Weil sie solchem übl vnd vnfrommen
Hett gar wol mögen vnterkommen
Mit einer Gemahl außerkorn,
25 Die jhr hett einen Sohn geborn,
Ein Erben zum Athenischen Reich.
Derhalb bitt wir gar fleissig gleich,
Eur Königliche Majestatt
Wöll diesen vnsern treüen Raht
30 Auffnemen in dem allerbesten.

Der König Egeus sagt:

Ihr lieben Getreüen vnd Ehrnvesten,
Eur beger ist vor lengsten gschehen.
Mit eim Erben seind wir versehen.
35 Derhalben thut nit weiter sorgen!
Wie wol solches noch ist verborgen,

Digitized by Google

[249c] Mit der Zeit wird es offenbar.

Gemius sagt:

Eur Majestatt hat jmmerdar
Vns solche dunckle Antwort geben.
5 Drumb bitten wir allbeid darneben,
Vns die Heimbligkeit zu erklärn.

Egeus, der König, sagt:

Die Gheim offenbar wir nit gern;
Dann was kompt in das dritte Hertz,
10 Das bleibt nicht, es bricht balt außwertz.
Doch wirdts schon offenbarn die Zeit.

Frigius sagt:

Eur Majestatt sag ich die Heimbligkeit;
Sonst haben wir kein Ruh noch Rast.
15 Es soll verschwiegen sein auffs bast.
Darüber wöllen wir allbeid
Zu allen Göttern schweren ein Eydt,
Solches keim Menschen zu offenbarn
Inn den drey nächstkünfftigen Jahrn.

Sie recken die Händ auff. Egeus, der König, sagt:

Weil jhr vns schwerd ein theuren Eyd,
So wöll wir euch vertrauen beyd
Vnd die Heimbligkeit offenbarn.
Wist, daß wir vor achtzehen Jahrn
25 Reysten in die Insel Delphos
Mit Opffer zu dem Tempel groß.
Apollini da thet wir fragen,
Diser Sach halb vns weiß zu sagen,
Pithenem, den TempelsPfaffen.
30 Der wolt nit, daß wir solten bschlaffen
Ein Weib, biß wir gen Athen kömen,
Das Königreich selbst in dHand nemen.
Die Weissag kund wir nit verstehn.
Darumb so thet wir eyllend gehn
35 Gen Trojatzonem vnd theten fragen
Pithium, vns zu weissagen

Digitized by Google

Vnd vns recht geben zu verstahn
Die Weissag zu Delphos gethan.
Nun dieser Priester ward auch (secht!)
Von gutem Königlichem Gschlecht.
5 Derselb thet mir heimblich zuschaffen
Sein Tochter Ädra zu beschlaffen.
Als das geschach, sie schwanger ward
Vnd jhr Vatter vns offenbart,
Daß sie gebärn würd ein Sohn,
10 Da wir grosse Freud gwinnen von,
Denn er wird sein ein solcher Höldt
Vnd Herculis Macht gleich gezellt,
Der würd den Mördern tragen Haß,
[249d] Von jhnen rein machen die Straß
15 Vnd würd all sein Feind überwinden,
Mit kühner Hand fangen vnd binden,
Land vnd Leuten auch thun vil guts
Vnd dem betrangten schaffen schutz.
Da glaubt wir dieses Pfaffen Worten
20 Vnd zeigten Ädra an den Orten
Bey MeeresGstad ein hellen Stein.
Darundter legten wir allein
Vnsere Pundschuch vnd vnser Schwerdt,
Beteuret jhr vnd sie bewehrt,
25 Wenn daß sie erzög jhren Sohn,
Daß er ohn Menschliches beystohn
Auffheben kündt bemelten Stein,
Vns brächt Pundschuch vnd Schwert allein,
So wolten wir erkennen bey,
30 Daß er vnser rechter Sohn sey
Vnd in vnser Reich werd gesetzt
Als ein Königlicher Erb zuletzt.
Vnd der Sohn würd gar kürtzlich kommen,
Als wir schon heimblich haben vernommen.
35 An disen Dingen ligt vns vil.
Drumb schweigt von allen sachen still,
Bey eurer Pflicht vnd höchsten Treuen!

Frigius sagt:

Digitized by Google

Von gantzem Hertzen wir vns freyen,
Was jetzt die Königlich Majestatt
Vns vertreülich offenbaret hat.
Vnd hett wirs lengst gewist voran,
5 Hets vns so hart nicht gfochten an.
Nun hoff wir, alle Sach steh recht.

Egeus, der König, sagt:

Wer vns ein gute Pottschafft brächt,
Daß vnser Sohn käm zu vns her,
10 Die allerfrölichst Post das wer.
So kompt nun rein in die Cantzeley!
Secht, was drinn zu verrichten sey!

Abgang. Ädra geht mit Theseo, einem Jüngling von 18 Jahrn, ein vnd sagt:

15 O Theseus, hertzlieber Sohn!
Gar offt hast du mich geredet an,
Wer dein natürlicher Vatter sey,
Weil etlich von dir sagen frey,
Wie Nepthunus, deß Meeres Gott,
20 Dein Vatter wer. Das ist ein spott.
Komm her! kanst auffleinen allein
Diesen gar schönen hellen Stein,
So wirst du finden in der Erd
Zwen Pundschuch vnd darzu ein Schwerdt,
[250] 25 Die dein Vatter vor langer zeit
Mit seiner Hand darundter gleyt.

Theseus hebt den Stein auff, nimpt die Pundschuch vnd das schwerdt, besicht sie vnd sagt:

Mutter, die Pundschuch vnd das Schwerdt,
30 Das ich gnommen hab von der Erdt,
Sein keines Schlechten, seh ich wol.
Darumb ist mein Hertz freüden vol.
Doch west ich auch gerne dabey,
Wie vnd wer denn mein Vatter sey.
35 Das gebt mir kürtzlich zu verstehn!

Ädra sagt:

Digitized by Google

Egeus, der König von Athen,
Dein Vatter, ist aller Ehren wehrt.
Nimb die Pundschuch vnd auch das schwerdt
Vnd sitz in ein Schiff auff das Meer!
5 Fahr gen Athen! in Würdt vnd Ehr
Wirst du empfangen von deim Vatter,
Er wirdt sein dein Höchster Wolthater,
Dann er wird dich vor seinem Endt
Setzen ins Königlich Regiment,
10 Daß du werst König an seiner Stadt.

Theseus sagt:

Mutter, ich frey mich diser That,
Daß mein Vatter ein König ist.
Zu dem reiß ich in kurtzer frist.
15 Doch will ich über Meere tieff
Nicht fahren in eim sichern Schiff,
Sonder will reysen auff der Strassen,
Mein kühne Mannheit sehen lassen
An den Mördern, bluting Tyrannen,
20 An den Raubgirig argen Mannen,
Die vnsicher machen die Strassen.
Der will ich kein Bein leben lassen,
Machen die Straß sicher vnd frey
Von allem Mord vnd Rauberey,
25 Dann ich bin doch darzu geborn.

Ädra sagt:

Ach hertzallerliebster Sohn außerkorn,
Warumb wollst du dich solcher gfehr
Schon vnterwinden hin vnd her,
30 Vmbzubringen die Mörderisch Bößwicht
Die so vil Leut haben hingericht,
Daß derhalb die Straß allgemein
Gefehrlich vnd vnsicher sein?
Derhalb fahr du hin über Meer!

35 Theseus, jhr Son, sagt:

O Mutter, der groß Ruhm vnd Ehr

Digitized by Google

[250b] Vom Hercule ist mir vor allen
So gwaltig in mein Hertz gefallen.
Dem hoff ich auch auff diser Erden
Mit kühner that noch gleich zu werden,
5 Daß ich ein Namen überkomm
Eins Kämpffers mit Lob, Ehr vnd Ruhm
Oder will drob lassen mein Leben.

Ädra sagt:

Die Götter wöllen dir Glück geben,
10 Weil du betrachtest gmeinen Nutz
Vnd willst den Frommen thun als Guts,
Aber die Bösen verderben auff Erden!
Daß die Frommen befridigt werden,
So geb dir Jupiter langs Leben,
15 Guts Glück vnd all Wolfarth darneben!
Vnd ich will dir das gleit nauß geben.

Abgang.

ACTUS QUARTUS.

Minothaurus geht ein, ist vnten ein Ochs vnd oben ein Mensch, tregt ein grossen kolben, fürt oder tregt ein Kind an der Hand vnd sagt (das Kind mag ein Mäidlein oder Büblein sein, wenns nur nicht erschrickt):

O wie dürst mich nach MenschenBlut!
Der Hunger mir auch gar wehe thut.
25 Ich bin mit solchem Hunger bsessen,
Wolt wol drey solcher Kinder fressen.
So gibt man mir einmal nur eins
Vnd ist darzu nur gar ein kleins
Vnd ist mein Bauch mir also lehr,
30 Daß ich von Hertzn zu fressn begehr.
Das Kind friß ich (glaubt mir fürwar!)
Mit Leüß vnd Nüßn, mit Haut vnd Haar,
Darzu mit Ingweid vnd mit Treck.
Kein bissen würff ich von jhm weg.
35 Der König mich helt vom Tribut,
Den man nicht gern reichen thut

Digitized by Google

Vnd zalt jhn nicht zu rechter zeit.
Darumb ist mir mein Bauch so weit,
Daß ich bißweiln stil ein Kind.
Vnd wo ich einen Menschen find,
5 Der sich verjrrt in disem Garten,
Den schlag ich gar balt auff sein Schwarten
Mit meiner Keiln, daß er bethört
Daß weiß in Augen vmbher kehrt.
Ein ander mal so bleib er draussen!
10 Komm her, du Kind! ich will dir lausen,
[250c] Daß mirs Blut übers Maul abrindt.
O sie seind beide feist die Kind.
Wie meinst? wilt du dich fressen lahn?

Das Kind sagt:

15 Ey laß mich heim, du böser Mann!
Ich muß zu meiner Mutter lauffen,
Die würd mir ein schön Docken kauffen,
Mit derselben ich spilen muß.

Minothaurus sagt:

20 Deins Kinderwercks hab ich verdruß.
Komm her! du bist leibeygen mein.
Ich frag nichts nach der Docken dein.

Er nimbt das Kind, führts ab. Kompt Medea mit jhrem stab vnd sagt:

25 Ich hab heut ghabt ein böß gesicht,
Kan mich darein schir richten nicht,
Denn ich weiß nicht, was es bedeut.
Drumb will ich in dem Kreiß so weit
Beschweren hie den Geiste mein:
30 Der weiß villeicht, was es mag sein.

Sie macht ein Kreiß mit dem Stab. Der Lucifer springt herfür vnd sagt:

Was begerst abermals von mir?
Meinst, ich hab nichts zthun, als mit dir?
35 O nein; ich hab deins gleichen mehr.

Digitized by Google

Medea sagt:

O Lucifer, schweig vnd mich hör!
Ich bin die Nacht heüt glegen lang
Vnd ist mir gwesen also bang,
5 Daß ich hab kalten schweiß geschwitzt.
Inn sorg vnd leyd ward ich erhitzt
Vnd deucht mich, wie ich sterben sollt.
Einer mich stets weg treiben wolt,
Dessen ich mich nicht wehrn kundt.
10 Das Traur ich sehr von Hertzen Grund.
Bitt, sag du dir, was es bedeut!

Lucifer sagt:

Ey es ist eben halt die Zeit,
Das herkommet deß Königs Sohn.
15 Da wirst du wol haben zu thon,
Denn so balt jhn der König erkennt,
Er sein Hertz vnd Lieb von dir wend
Vnd wirst vertriben auß dem Landt
Iederman zu schmach, spott vnd schand.
[250d] 20 Darumb hab acht in disen dingen,
Daß du jhn bey zeit kanst vmbbringen!
So bleibst du lang in Ehr vnd Würdt.
Darzu hilff ich, was sich gebürt.

Der Teuffel verschwind. Medea sagt:

25 Weil mirs dann der Geist hat bedeut,
Daß ich hab hoch vnd grosse Zeit,
Vmbzubringen des Königs Sohn,
So will ichs thun, so balt ichs kan,
Ehe er vom Vatter werd bekannt
30 Vnd ich werd trieben auß dem Land.
Besser ists, mich zu vnterstahn,
Wie ich bald mög vertreiben than,
Als daß ich werd zu schand vnd spott.
Darzu hilff mir, du Asterot!

Sie geht zornig ab. Pariphores, der erste Mörder, geht ein vnd sagt:

Digitized by Google

Ich steh allda, verhüt die Straß.
Keinen ohn schaden ich für laß,
Er muß mir vor lassen sein gut.
Will er nicht, so geb er Blut!
5 Mein Kolben leg ich jhm auffs Haupt,
Daß er seins Lebens werd beraubt.
Kompt mir ein tapffere Person,
So red ichs schmeichelhafftig an
Vnd lad sie arglistig zu Gast
10 Vnd erbeüts jhm auffs allerbast.
Aber zu Nachts wol in dem Bett
Würd er dann abgethan vnd getödt.
Dort kompt ein Mann, noch jung an Jarn.
Den will ich sträniglich anfahrn,
15 Ihn schrecken, daß er von sich geit
Sein Paarschafft, Wehr vnd auch das kleid.

Pariphores versteht jm den Weg. Theseus geht ein vnd sagt:

Was verstehst du mir hie die Straß?
Gehe weg! meins wegs mich reysen laß!

20 Pariphores sagt:

Du junger Mann, wollst du mir fluchen?
Ich mein, du wollst mein Kolben versuchen,
Daß er zerschlag den Kopffe dein.

Theseus sagt:

25 Lest mich nicht gehn die Strassen mein
Mit gutem, so must dus wolan
Mit Sträichen vnd mit bösem than,
[251] Dann deins Kolbens acht ich gering.
Wer weiß, wems vnter vns geling?

Sie schlagen zusammen, so lang biß Pariphores fellt. Theseus nimbt jm den Kolben vnd sagt:

Nun ligst vnd hast verdienten Lohn.
Hest du mich mein Weg lassen gohn,
So hett ich dir gethan kein Leydt.

30 O biß so lang.

Digitized by Google

Dein Kolben bhalt ich mir zur beüt.

Er geht ab, man tregt jn auch ab. Kompt Simon, ein andrer Mörder, vnd sagt:

Ich hab im Walt gelernet das,
5 Daß ich die Wanderer auff der Straß
Fang vnd bind sie dann an vier Baum,
Die laß ich auffschnellen mit raum,
Daß sie in etlich Stück zerreissen.
Dort kompt einer, dem will ichs weissen,
10 Wie ich vor manchem hab gethan.

Theseus geht ein. Simon laufft jn an vnd sagt:

Wo zeugst du her, du junger Mann?
Nun must dich mir geben gefangen,
Vnd wie es ist vil andern gangen,
15 Also solst du werden zerrissen.
Durch vier Baum, magst du wol wissen,
Solst du nemen ein kläglichs End.

Theseus sagt:

Mein Mann, wiß, ich hab auch zwo Händ.
20 Ich will von dir vngfangen sein.
Du Mörder, kanst, so wehr dich mein!

Sie schlagen zusammen, biß Simon fellt. Theseus sagt:

Nun wirst du keim die Stück beweisen,
Daß jhn die vier Baumen zerreissen.

Man tregt jn ab, Theseus geht ab. Kompt Siran, der dritt Mörder, vnd sagt:

Mein Zeit ich nur mit dem verkürtz,
Daß ich über den Felsen stürtz
Die Wanderer, die hie reysen für,
30 Daß sie im Meer ersauffen schier.
Dort kompt ein junger Mann allein.
Den will ich auch stürtzen hinein.

[251b] Theseus geht ein. Siran sagt:

Jüngling, komm auff den Felsen hoch!
35 So zeig ich dir groß Wunder noch,

Digitized by Google

Dergleichen vor nie seind geschehen.

Theseus sagt:

Was hab ich dein Wunder zu sehen?
Ich zeüg allhie auff freyer Straß.
5 Darauff du mich zu frieden laß!
Begehr nicht auff den Felß hinauff.

Siran sagt:

Du must wol mit, drumb steig baldt rauff!
Oder ich will dich darzu bringen,
10 Daß du das klein gleüt sollst singen.

Theseus schlegt auff jhn, biß er fellt, würfft jn darnach ins Loch vnd sagt:

Ietzt must du selbst im Meer ertrincken
Vnd darinnen zu boden sinken
15 Vnd ein Speise der Fisch wern,
Daß du fort kanst niemandt beschweren.

Theseus geht ab. Kompt Clamasos, der vierdt Mörder, vnd sagt:

Ich hab die Fürgänger genödt,
Daß sich hat mancher selbst getödt,
20 Erstochen oder an ein Baum ghangen.
Dort kompt ein junger Mann gegangen,
Der muß sich auch selbst bringen vmb,
Daß sein Gut zur Peüd ich bekumb.

Theseus geht ein. Clamasos sagt:

25 Wo wilt du nauß, du junger Mann?
Ich leg dir die gröst marter an,
Wo du dich nicht selber erstichst
Vnd hie dein zeitlichs Leben brichst.
Darumb zeich auß! thu dich erstechen!

30 Theseus sagt:

Was muthst du mich an allers Frechen,
Leichtfertigen vnd losen Mann?
Warumb soll ich den Todt mir than
Vnd an dein Bedrohung mich kehrn?
35 Hab ich doch Händ vnd kan mich wehrn,

Digitized by Google

Kan dich wol selbst zu stücken hauen.

Clamasos sagt:

Was kanst du dann? laß mich das schauen!

[251c] Sie hauen hart zusammen, biß Clamasos fellt. Theseus sagt:

5 Also muß man die Strassen saubern
Von Tyrannen, Mördern vnd Raubern,
Welche beschweren Leut vnd Land
Vnd förchten weder Sünd noch schand.
10 Nun hab ich nicht weit gen Athen.
Dahin hoff ich noch heut zu gehn.
Iedoch so will ich mich nicht nennen,
Hoff, mein Herr Vatter werd mich kennen
Bey den Bundschuen vnd dem Schwerdt,
15 Dardurch mein Person wird bewerdt,
Vnd will balt ans Königs Hof gahn.
Wenn man zum Tisch fängt blasen an,
So will ich in des Königs Saal
Mich selbst setzen zu dem Nachtmal
20 Vnd das schwerdt bhalten an der seiten,
Daß es der König seh bey zeiten
Vnd mir zusprech als seinem Sohn,
Mach zu eim Erben in seim Thron.
Die Götter wöllen helffen mir,
25 Daß ich all Ding nur wol vollführ!

Abgang. Kompt Frigius vnd Gemius, deß Königs Egeii Rähte, vnd Frigius sagt:

Herr Gemius, es seindt hieher
Fürwar kommen seltzame Mähr,
30 Wie daß ein junger Ritter frey
Auß frembden Landen kommen sey,
Der hab durch das Land alle Strassen
Von Rauberey gefreyt dermassen
Mit seiner gantz siegreichen Hand,
35 Daß man fast in dem gantzen Land
Gar hör von keiner Plackerey.

Digitized by Google

Da hab ich mich besonnen frey,
Ob es leicht wer deß Königs Sohn,
Da vns der König gsagt davon.
Wenn ers wer, so stünd all sach wol.

5 Gemius sagt:

Ja das Hofgsind ist Freuden voll,
Aber deß Königs seim Anhang
Der Medea ist angst vnd bang,
Dann sie fürcht, er möcht sie vertreiben.

10 Frigius sagt:

Ja sie hett hie nicht mehr zu bleiben;
Denn man sagt von dem Jüngling gut,
Er hab ein solchen kecken Muth,
[251d] Daß jhm gar kein Kampff sey zu schwer.
15 Wenn er denn Erb zu dem Reich wer,
So möcht er den Minothaurum
Villeicht noch selber bringen vmb,
Daß wir kämen von dem Tribut.

Gemius sagt:

20 Ja wenn ers thet, so wer es gut.
Darnach möchts im Königreich Athen
Noch vil besser als jtzo stehn.
Deß Ritters kan ich kaum erharren.

Frigius sagt:

25 Medea thut puchen vnd scharren.
Die laufft, samb sie vnsinnig sey.
Villeicht wird sie durch Zauberey
Berichtet sein, daß diser Höldt
Noch zu eim König werd erwöhlt,
30 Als wie ein warer KönigsSohn,
Vnd daß sie als dann muß davon.
O wie wird es jhr thun so andt!

Gemius sagt:

O still! die wir jetzt haben gnannt,
35 Die geht dort übern Saal herein.

Digitized by Google

Last stecken vns in die Ecken nein,
Was sie guts bringen vnd sagen werd!

Sie gehn auff die seiden. Medea sagt:
Dieser KönigsSohn mich beschwert,
5 Daß ich nie gewest bin dergleich,
Vertreibt mich nun auß diesem Reich,
Darein ich wol genistelt hab,
Daß ich nicht gern darauß scheid ab.
Darumb hab ich groß zeit jetzunder,
10 Daß ich schieß alle Rigel vnter,
Damit der König seinen Sohn,
Ehe er jhn kenn, vom Brodt wöll thon.
Wenn mir angeht dieselbig sach,
Ich mich lustig vnd frölich mach.

15 Sie geht ab. Frigius sagt:
Hört, Gemius, der neuen Mähr!
War ists, deß Königs Sohn kompt her,
Der König aber weiß nichts davon.

Gemius sagt:
20 Still! der König thut dort hergahn.
Da wöllen beyd auffwarten wir.

Egeus, der König, geht mit Medea ein. [252] Der König sagt:
Thut vns ein wenig entweichen jhr!

Die zween Räht gehn ab. Egeus, der König, sagt:
25 Durch ein Curir hab wir vernommen,
Es sey nächten gehn Athen kommen
Ein junger kühner starcker Höldt,
Von dem würd vns groß Lob erzelt
Von seiner Ritterlichen That,
30 Die er bißher begangen hat.
Den hab gen Hof wir lassen laden
Auß rechter Gunst, Lieb vnd Genaden,
Daß wir jhn nur auch mögen sehen,
Dem man so groß Lob thut verjehen.
35 Darumb, Medea, richt vns du
Ein Königliche Mahlzeit zu,

Digitized by Google

Damit wir den Hölden verehrn!

Medea sagt:

Großmächtiger Herr, ich thet beschweren
Mein Geist heut frü, als ich auffstahn;
5 Der hat mir warhafft zeiget an,
Eur Gnad sollt achtung darauff geben,
Durch jhn verlier eur Lieb jhr Leben.
Derhalb verwahrt euch auff das bast
Vor diesem Hölden, eurm Gast,
10 Daß euer Lieb sich halt beym Leben!

Egeus, der König, sagt:

O Medea, so thu Raht geben!
Dann du hast vns gar hart erschreckt,
Sehr grosse Forcht in vns auffgweckt,
15 Daß wir deß Höldts halb sollen sterben.

Medea sagt:

Besser ists, der Höldt thu verderben,
Daß man sein komm mit Ehrn ab.
Drumb ich mich schon besonnen hab,
20 Daß ich jhm wöll tragen herein
Ein Geschirr mit rotm vergifftem Wein,
Ehe dann man sich zu Tisch thut setzn.
Wenn er sich damit will ergötzn
Vnd von solchem rotn Wein trincken,
25 Wird er baldt zu der Erden sincken
Vnd eines jehen Todts ersterben.
Daß erlöst eur Gnad vom verderben.

Egeus, der König, sagt:

O Mein Medea, dasselb thu!
30 So komm ich meiner Sach zu ruh.

Medea geht ab, bringt ein schönes glaß mit rotem Wein, gibts dem König. Medea sagt:

[252b] Hie bring ich den vergifften Wein,
Der eurm Gast ist geschencket ein.

Frigius vnd Gemius, bede Königliche Rähte, gehn baldt her-

Digitized by Google

nach. Gemius sagt:

Großmächtiger König, es kompt eur Gast,
Begehrt herein in den Pallast.

Egeus, der König, sagt:

5 Geht hin vnd last jhn eylend rein,
Auff daß wir mit jhm frölich sein!

Theseus geht ein, tregt sein Bundtschuch vnd Schwert, neyget sich gar höflich vnd sagt:

Gegrüst sey Königlich Majestatt,
10 Die mich hieher beruffen hat!

Egeus sagt:

Setzt euch zu mir her, so lang daß
Man zu Hof allhie zu Tisch blaß,
Sollt jhr mit vns zur Taffel gehn.

15 Der König sicht jn an vnd sagt:

Ey potz! die Bundschuch alle zwen
Haben wir lang zu sehen begert.

Der König sicht jm nach dem schwert vnd sagt:

Vnd woher kompt dir dises Schwert?
20 Balt sage vns den Namen dein!

Theseus sagt:

Theseus ist der Namen mein.

Egeus sagt:

Wer ist dein Mutter? sag uns da?

25 Theseus sagt:

Deß Priesters Tochter Ädra,
Kompt von Königlichem Stammen her.

Egeus, der König, sagt:

O schweig! wir begeren nicht mehr.
30 O lieber Sohn, zu tausentmal
Sey vns willkomm auff vnsern Sal!

Egeus, der König, drückt ihn, nimbt das Glaß, würffts wider

Digitized by Google

den boden vnd sagt:
Verflucht sey diß vergiffte Tranck!
Medea, vnser Lebenlang,
Vnd weil wir leben auff der Erden,
5 Soll dir daß nicht vergessen werden.

[252[c]] Medea schleicht traurig davon. Theseus sagt:
Eur Königlich Würdt sey Danck gesagt!
Ich hab die weiten Räiß gewagt
Zu Fuß biß in die Stadt Athen.

10 Egeus sagt:
Vnserm Hertz thut groß Freüd durchgehn,
Wiewol wir dich, hertzlieber Sohn,
Auff dißmal solten haben abthon
Durch der falschen Medea Raht,
15 Die vns fälschlich betrogen hat,
Die wir doch Hertzlich theten lieben.
Die soll auß dem Land werden triben,
Soll vns auch zu ewigen zeiten
Nimmermehr kommen an die seidten,
20 Weil sie dir strebet nach dem Leben
Vnd wollt dir mit dem Gifft vergeben.

Man klopfft an. Frigius sicht hin vnd sagt:
Großmächtiger König, ein Bott allda
Deß König Mirus auß Creta.

25 Egeus, der König, sagt:
Heist jhn nur balt rein zu vns gahn!
Wir wissen wol, was er will han.

Megenus, der Bott auß Creta, geht ein vnd sagt:
Mirus, der König, lest euch sagen,
30 Daß jhr solt noch in wenig Tagen
Ihm schicken sein Zinß vnd Tribut,
Der jhm all Jahr gebüren thut,
Sieben Mäidlein vnd siben Knaben.
Weil sich die Frist verloffen haben,
35 Die lieferung aber nicht ist gscheben,

Digitized by Google

Ihr euch vor Schaden für sollt sehen.

Egeus, der König, sagt:

Sag deinem König wider an,
Sein Tribut soll er kürtzlich han
5 Wol in der Insel Creta weit!

Megenus sagt:

Das möcht jhr thun, dann jhr habt zeit.

Der Bott geht ab. Kommt Tiromenes, Orobes, Parites, Athenor, Julia vnd Tulia, die Athenischen Burger vnd Burgerin, fallen dem König zu Fuß, tragen alle Klagkleider. [252d] Tiromenes sagt:

Großmächtiger König vnd Herr,
Es ist kein König weit vnd ferr,
Bey dem besser zu wohnen wer;
15 Allein der Tribut ist zu schwer.
Eur Mayestatt helff vns deß ab!
So wöll wir mit Leib, gut vnd hab
Vns wie Vnderthanen erzeigen,
Auch gern sein Eur Gnad Leibeigen.
20 Doch haben wir mit schrecken vernommen,
Von Creta sey ein Bottschafft kommen,
Daß wir den Tribut sollen senden.
O Gnedigster Herr, helfft diß wenden!

Orobes sagt:

25 Ach Gott, wie thut die Statt Athen
Inn so gfehrlichem Vnfahl stehn,
Daß wir vnser Kinder in noth
Sollen hinschicken in den Todt!

Parites sagt:

30 Nun weil es nicht anders sein mag,
Vns auch hilfft weder wehe noch klag,
Sonder all in gleicher wagnus stahn,
So müß wirs also lassen gahn,
Wie es geht, vnd deß Glücks erwarten.

35 Athenor sagt:

Digitized by Google

O meiner schönen Kinder der Zarten,
Die ich muß schlagen in die Schantz!
Des bin ich je betrübet gantz.
Drumb ich bitt Königlich Majestatt,
5 Die wöll vns geben guten Raht,
Wie wir doch kommen auß der Gferdt.

Julia, das Athenisch Weib, in Klagkleidern verhüllet, sagt:
Kein traurigers Weib ist auff der Erd,
Weil meim Sohn das nächst loß hat troffen,
10 Auff den stund all mein trost vnd hoffen,
Daß er mich einmal sollt ernehrn.
Den thet der TeuffelsWurm verzehrn.
Den ich erzog mit grosser noth,
Den must ich geben in den Todt.
15 Seidt bin ich frölich nimmermehr.

Tulia sagt:
Ja mein Sohn tauret mich auch sehr,
Den ich must dasselb mal verlirn.
Der fieng an fleissig zu studirn.
20 Ein weisser Mann wer auß jhm worn.
Ietzt ist all mein Hoffnung verlorn.
Mich dünckt, mein Hertz wöll mir zerbrechen.
Mein Hertzleidt kan ich nicht außsprechen.

[253] Theseus sagt:
25 Warumb thut das Volck also traurn?

Egeus, der König, sagt:
Ach jre Kinder thun sie taurn,
Die man gen Creta schicket hin.

Theseus sagt:
30 Was würd dann widerfahrn jhn?

Egeus sagt:
Da spert man sie in ein Irrgarten,
Darinn thut grausam auff sie warten
Minothaurus, ein greülichs Thier,
35 Ist halb ein Mensch vnd halb ein Stier.

Digitized by Google

Dasselb die Kinder thut zerreissen
Vnd thut von jhrem Fleisch sich speisen
Vnd trincket auß der Kinder Blut.
Das macht die Eltern vngemuth.

5 Theseus sagt:

Ach soll denn der König Mirus
Brauchen solch Tyrannische Buß,
So will ich jhm sein Hochmuth brechen,
Der Kinder vnschultigs Blut rechen
10 An Minothauro dem Monstrum,
Mit dem ich hin zu kämpffen kumm
Mit sampt den Kindern vnverborgen,
Ob ich jhm helffen köndt auß sorgen.

Egeus, der König, sagt:

15 O lieber Sohn, bleib du mit Ruh!
Solch kämpffen laß wir dir nicht zu,
Dann es wer doch mit dir verlorn.
Das Thier speüt Feür in seinem Zorn,
Das niemand mag vor jhm bestahn.

20 Theseus sagt:

Herr König, jhr wist nicht, was ich kan.
Ich hab in Cemioniam
Kämpfft mit dem grossen schwein Pheam,
Das vor im Land fast Zirckelrundt
25 Zurieß an zahl vil Menschen vnd Hund,
Macht schier ödt dasselbig gantz Landt.
Im dörfft thun niemand widerstand.
Dasselbig Schwein hab erwürget ich
Vnd hab auch kämpffet ritterlich
30 Mit Maraten, dem Ochssen ferrn.
Den Peos, seinen scharffen Herrn,
Fieng ich vnd fürt jhn gen Delphos
Vnd opffert jhn zum Opffer groß
Dem Appollo, darumb will ich
35 Auch kühnlich vnterwinden mich,
[253b] Den Minothaurum auch zu fellen

Digitized by Google

Vnd disen Tribut abzustellen.
Derhalb, Herr König, gib ich mich drein
Vnd hoff, gut Glück soll bey mir sein.

Egeus, der König, sagt:

5 O Sohn! die Götter geben dir glück
Auff diser Reiß inn allem stück!
Du stelst vns in groß Angst vnd sorgen.

Theseus sagt zu dem Athenor:

Bringt mir die Kinder her auff Morgen!
10 So will ich selber zihen mit.
Darumb, jhr Eltern, trauret nit!
Wenn ich thu dises Monstrum finden,
Will ichs ritterlich überwinden
Vnd wider kommen mit eurn Kinden.

15 Sie gehen alle ab.

ACTUS QUINTUS.

Medea geht mit Lucifer ein vnd sagt:

O Lucifer, nun sey verbandt!
Daß ich inn solchem spott vnd schand
20 Inn dem Land zieh herumb jetzund,
Das macht dein Lügenhaffter Mund,
Daß du die Sach nicht recht bedacht
Vnd mir Theseum vmbgebracht
Vnd list mich so in schanden stahn.

25 Lucifer sagt:

Ich kan jhm auff mein Seel nicht than,
Dann in dem Himel ist ein Gott,
Derselb macht mich gar offt zu spott
Vnd ich kan mehrers nicht verbringen,
30 Als mir derselb Gott thut verhengen.
Derselbig gar nicht leiden wolt,
Daß ich Theseum tödten sollt,
Denn seine Zeit noch nicht auß war.
Doch hab ich nicht gelogen so gar,
35 Daß der König Egeus werd
Kurtz weg genommen von der Erdt,

Digitized by Google

Das als sein Sohn vrsachen würd.
Derhalben dir gar nit gebürt,
Daß du mich so an Ehrn sehendst,
Dein Lieb vnd gunst gar von mir wendst.
5 Das ich vmb dich nicht hab verschult.

Medea sagt:

Vnd wenn du haben willt mein Hult,
So verfolg deß Thesei Leib,
Auch seine Kinder vnd sein Weib!
10 Führ sie inn alles Vnglück ein,
Inn zeitlich vnd ewige Pein,
[253c] Auff daß sein Nam auff diser Erdt
Verfolgt vnd außgereidet werdt!
Dieweil hab ich kein rast noch ruh.

15 Lucifer sagt:

Als, was ich kan, dasselb ich thu.

Sie gehn ab. Kompt Egeus, der König, mit Theseo, Tiromes, Orobes, Parites, Athenor, Julia vnd Tulia, die führen 14 Kinder, auff das schönst bekleidt, weinen vnd thun kläglich.

20 Egeus, der König, sagt:

Hertzlieber Son, wilt je auff sein
Mit den vierzehen Kinderlein,
Die vns erbarmen in dem hertzen?
Doch haben wir vil grössern schmertzen,
25 Weil wir fürchten, du must dein Leben
Villeicht jrenthalben auffgeben.
So merck, wann du herfehrst auffwartz,
So thu hinweg den Segel schwartz
Vom Schieff! spann einen weisen auff,
30 Daß wir an solchem widerlauff
Erkennen, ob du habst gesieget!
Wo aber dir dein Leib erlieget,
So laß den schwartzen Segel gahn
Auffm Schieff! drauß können wir verstahn,
35 Daß vmb dich wird geschehen sein.
Vnd wie wir, auch der Gemahl dein

Digitized by Google

Dich in Ehrn wissen zu klagen
Vnd ein gantz Jar lang Leidt zu tragen.
Darzu wünschen wir dir vil Glück.

Theseus sicht in ein Zettel vnd sagt:

5 Großmechtiger König, in dem stück
Will ich klug vnd fürsichtig sein
Vnd will heüt mit den Kinderlein,
Die ich allhie verzeichnet hab,
Auff dem hohen Meer fahren ab
10 Auff Delphinum hin zu dem Tempel,
Zu eim glückseligen Exempel
Dem Gott Appollo Opffer than.
Darbey will ich gebeten han
Eur Lieb, die wöll den Gemahl mein
15 In der zeit lassen befohlen sein,
Biß mir die Götter helffen zu Landt.

Zu den Athenern sagt er:

Ihr lieben Burger alle sandt,
Ich bitt, stellt ein eur kläglichs Weinen!
20 Es hilfft doch weder klagen noch greinen,
[253d] Sonder rufft vnser Götter an,
Daß sie vns wöllen beystand than!
Für euch vnd eurer Kinder Leben
Will ich mein eygens Leben geben
25 Vnd sehen, das ich sie errett,
Daß sie das grausam Thier nicht tödt.
Ir lieben Kindlein, kommt zu mir
Vnd gebet mir eur Händlein jhr
Vnd gsegn seine Eltern ein jedes!

Die Kinderlein geben jnen die Händ nach einander. Julia sagt kläglich:

Ach weh deß kläglichen abschiedes!

Sie nimmt ein Töchterlein, truckts vnd sagt:

O du hertzliebstes Annelein!
35 Soll ich denn dein beraubet sein,
So bin ich ewig traurig drummen.

Digitized by Google

Annelein, das Kindlein, sagt:
Mutterlein, ich will balt wider kommen
Vnd will dir einen Krantz mit bringen;
Dann wollen wir ein Reyen singen.

5 Tulia sagt:
Ach jammer deß kläglichen Reyen!
Auff Erd thut mich nichts mehr erfreyen.

Sie nimmt ein Sönlein, druckts vnd sagt:
Ach, du hertzliebster Christoflein,
10 Wie hast du schon gelernt so fein?
Ich dacht, Ehr an dir zu erleben,
So muß ich dich also weg geben,
Den ich mit schmertzen thet gebern.

Christoffelein sagt:
15 Schweig, Mutter! ich will ein Doctor wern
Vnd will ein gulden Ring anstecken,
In dem Händschuch tragen ein schmecken
Vnd gar balt wider bey dir sein.

Tulia sagt:
20 Ach du hertzliebstes Söhnlein mein,
Steck mir ein Messer in mein hertz!
So brecht es mir kein solchen schmertz,
Als jetzt dise dein kluge Red,
Die mir fürwahr durchs hertz außgeht.

25 Tiromenes sagt:
Neulich bin ich ein Wittwer worn,
Hab mein hertzliebstes Weib verlorn
[254] Vnd verlier jetzt auch dises Kindt.

Fabianus, das Knäblein, sagt:
30 Ey Vatter, vnser gar vil sindt.
Ein gutes müthlein wöll wir han.
Geseng dich Gott! ich muß davon
Vnd will balt wider kommen her.

Orobes sagt:
35 O du liebs Kind, das es waar wer!
Ich wolt dich von Fuß auff neu kleiden.

Digitized by Google

Ach weh! wie schmertzlich thut das scheiden,
Daß wir sehen an vnsern Kindern,
Vnd kan es doch kein Mensch verhindern!

Zu Maria sagt er:

5 Nun Marialein, so bhüt dich Gott!
Hab dir zur letzt das stücklein Brot
Vnd darzu ein stücklein Leckkuchen!

Marialein sagt:

Vatterlein, wiltu jhn auch versuchen,
10 So will ich dir ein stücklein geben.

Orobes sagt:

O die red benimmt mir das Leben.
Wo soll ich nauß? was soll ich thon?

Marialein sagt:

15 Vatter, zieh halt mit mir davon!
So komm wir desto eher wider.

Parites sagt:

Ich bin nit frölich worden sieder,
Mich hat getroffen dises Loß.

20 Gottfriedt sagt:

Vatter, mach dir kein trauren groß!
Fahrn wir doch jetzund nur Spacirn
In Gartn vnd bringen Öpffl vnd Pirn,
Singen, Reyen, Tantzn vnd springen.
25 Schweig! ich will dir etwas mitbringen
Vnd will balt wider bey dir sein.

Athenor sagt:

O jhr hertzlieben Kinderlein,
Ich wolt, daß jhr war hett dißmal,
30 So wer dest kurtzer vnser qual;
Aber ich hab noch nie vernommen,
Das Kinder wern wieder kommen,
Die man hat geben zu Tribut.

Theseus sagt:

35 Mit dem macht jhr die Sach nicht gut.

Digitized by Google

Was hilffts, daß jhr lang greint vnd klagt,
Den Kindern solchs böß dieng fürsagt?
[254b] Die Götter sein noch wol so starck,
Daß sie von disem Monstro arck
5 Erretten dise Kinder zart.
Wolauff, so last vns auff die fart!
Das Schiff ist an des Meeres Port
Zum einsitzen gerüstet dort.

Die Kinderlein geben jren Eltern allen die Händ vnd gehn in einer ordnung mit dem Theseo davon. Tulia sagt:

Das ist ein kläglicher abschiedt,
Dergleichen hab ich gsehen nit.
O jhr Götter, last euch erbarmen
Vnser so hoch betrübten armen!
15 Kein Mensch mag auff der Erden sein,
Die gleich leiden vnserer Pein.
Nun will ich jhm nachfolgen jetzen,
Sehen, wie sie ins Schieff einsitzen.

Sie weint vnd gehn alle ab, Minothaurus geht ein, sagt zornig:

20 Der König mich vertröstet wol,
Daß man mir zfressen bringen sol
Die vierzehen Kinder von Athen,
Darnach mir Vrigeln die Zeen.
Hab schier mein augen außgesehen.
25 Im werck aber wils nicht geschehen.
Darumb ich dem König zusag,
Kommen sie nicht morgen den tag,
So griff ich an, was ich nun find,
Es sey ein alts Mensch oder ein Kind,
30 Es sey ein Frau oder ein Mann.
Nit lenger ich Hunger leyden kan,
Gschweigen, das ich noch solt hie warten
Dem König seinen Lustgarten.
Für war, es gfelt mir nit am pasten.
35 Mein Bauch ist nicht gewehnt zum fasten,

2 O fürsag. 23 urigeln = vor kälte prickeln. Schmeller 1, 88.

Digitized by Google

Sonst wer ich ein Kartheyser worn
Oder kommen sonst zu eim Orn.
Ich aber muß zu fressen han,
Denn lenger ich nicht warten kan.
5 Holla, holla! bringt zu fressen mir,
Wolt Leib vnd Leben erretten jhr!
Holla, fressen her! jhr hört es wol.
Mein Bauch ist mir gantz lehr vnd hol.
Ich will gehn hinauß auff die Heid,
10 Ob ich darauff findt ein Graßmeidt,
[254[c]] Die will ich auff gut rechnung fressen.
Einer BaurnMagdt ist balt vergessen.

Er geht ab. Areadnea, deß Königs Miri Tochter, geht ein mit Cuba, jhrer Jungkfrau. Areadnea sagt:

15 Ich hab von dem König vernommen,
Wie in die Insel her sey kommen
Theseus, der König von Athen,
Vnd bring die TributKinder schön,
Sey ein Junger gerader Mann,
20 Gar Adelich schön von Person.
Dem thut man so vil lobs verjehen,
Daß ich jhn auch gar wol möcht sehen;
Dann er will die Kinder erlösen
Von Minothauro, dem bösen
25 Monstro; dem wolt ich hilffe thon,
Daß er den obsieg brecht davon;
Denn ich weiß nicht, wie mir ist gschehen,
Hab jhm niemals kennt noch gesehen,
Iedoch bin ich in Lieb verwundt
30 Gegen jhm in meins hertzen grundt,
Daß ich kaum halb bey sinnen bin.

Cuba sagt:

Königlichs Fräulein, wo denckt jhr hin?
Theseus ist verheyrat schon,
35 Daß er euch gar nicht werden kan,
Es geschehe dann in vnehr.
Daß schadet euren Ehrn sehr.

Digitized by Google

So würd auch eur Herr Vatter mit
In warheit sein vbel zu fridt,
Dörfft euch deßhalb nemen das leben.
Darumb thut euch zu friden geben
5 Vnd nemmbt euch vmb jhn gar nit an,
Als vmb das euch nicht werden kan,
Daß jhr euch nicht peinigt vergebens!

Areadnea sagt:

Er ist die auffenthalt meins Lebens.
10 Venus, die schön Göttin der Lieb,
Würcket in mir in solchem trib,
Daß ich mich drein ergeben gantz;
Will ehe alles setzen in dschantz,
Daß ich nur den Helden erwürb,
15 Als dann ich desto lieber stürb.

Cuba sagt:

Fürwahr es wird nichts guts darauß.
Darumb schlagt die Gedancken auß!
Dann er kompt mit den Kindern sein
20 Fürwar von ferrn dort zogen rein.

[254d] Areadnea sicht sich vmb vnd sagt:

Ach schau doch! die Göttlich gstallt
Ist meines Hertzen auffenthalt.
O HertzensTrost, du schönes Bildt,
25 Allein dein Lieb mein Schmertzen stillt.

Theseus geht ein mit den viertzehen Kindern in ordnung, stellt sie zusammen vnd sagt:

Ihr Kinderlein, kniet allhie nider!
Wir müssen jetzo beten wider,
30 Sonst dörfft wir nicht in Garten nein,
Da so vil Öpffel vnd Birn sein.

Die Kinderlein knyen nider, heben die Händ auff, beten mehlich vnd solches auß vrsach, daß ich nicht Heydnische Gebett machen mag. Christoffelein sagt:

35 O jhr Götter im höchsten Thron,

Digitized by Google

Nembt euch vnser klein Kinder an
Vnd last vns in den Garten nein,
Daß wir darinnen lustig sein,
Tantzen vnd singen einen Reyhen!

5 Marialein sagt:

O kein kurtzweil thut mich erfreyen,
Dann mir ist mein Hertz also schwer.
Wolt, daß ich wider daheim wer
Bey der Mutter vnd Brüderlein,
10 So wolt ich gar gern frölich sein.
O jhr Götter, helfft mir darumb,
Daß ich baldt wider zu Hauß heim kumm!

Theseus sagt:

Heüt dise Nacht lag ich im Schlaff.
15 Mich ein solches Gesicht betraff,
Wie daß ich sehe gleich jetzundt
Deß Königs Töchter, vor mir stund,
Lehrt mich vnd thet mir Rahtsweiß sagen,
Wie ich das Monstrum köndt erschlagen.
20 Ich will sie alsbaldt reden an,
Ob mir mein Traum jetzt möcht außgahn.

Er geht zu jhr vnd sagt:

Zart Edle Jungkfrau hochgeborn,
Im Traum ist mir offenbart worn,
25 Treu hilff ich bey euch suchen soll,
Ihr künd vnd werdt mir helffen wol.
[255] So wolt ich euch gebetten han,
Daß jhr euch mein wolt nemen an,
Daß ich den Minothaurum tödt,
30 Die Kinder bring auß jhrer nöth.
Das will ich beschuldten vmb euch,
Wenn ich komm inn mein Königreich.

Areadnea sagt:

Theseus, Edler Junger Höldt,
35 Mein Hertz, das hat euch außerwehlt
Inn rechter wahrer brinnendter Lieb,

Digitized by Google

Derhalb ich raht vnd anweiß gib.
Erstlich wenn jhr wollt inn Irrgarten
Vnd angreiffen mit starcken harten
Schlegen den grausam Minothaurum,
5 So habt euch diesen Faden drumb,
Daß jhr jhn anhefft an der Pfordten!
Nembt das Kneul mit an allen orten!
Denn der Labrinth hat vmb vnd vmb
Sehr viel heimblich Winckel vnd krumb.
10 Wenn jhr euch drinn verjrren thet,
Eur Leben jhr verloren hett.
Darumb so geht dem Faden nach,
Daß er euch auff den Weg rauß trag,
Darauff jhr seyt gangen hinein!
15 Das würd erstlich von nöthen sein.
Derhalb habt gut acht auff den Faden!

Theseus sagt:

Königlichs Fräulein, diser Gnaden,
Auch diser Hilff vnd treüen Raht
20 Bedanck ich mich; vnd die Wolthat
Verdien ich, weil ich hab das Leben.

Er vmbpfächt die Jungfrau. Areadnea sagt:

Die Götter wöllen euch Glück geben!
Man bläst gen Hof: ich muß fortgehn.
25 Vnser Lieb bleib ewig bestehn!
Vnd so jhr kommet auß dem Garten,
Kompt zu mir, da ich eur will warten!
Da reden wir von vnser Lieb.

Theseus gibt jhr die Hand vnd sagt:

30 Dessen ich euch mein Treü hie gib.

Areadnea geht mit Cuba ab. Theseus geht zu den Kinderlein, stellt sie züsammen in ein ecken vnd sagt:

Steht jhr da in das Eckelein!
So führ ich euch inn Garten nein.

[255b] Er nimpt das Kneül rohten Faden, heffts an, geht mit

Digitized by Google

inn einem Zirckel rumb. Kompt Minothaurus vnd sagt:

Der Hunger hat mich hart besessen.
O hett ich MenschenFleisch zu fressen,
Wie weydlich wolt ich schrotten drinnen,
5 Daß mir Blut übers Maul müst rinnen!
Marck sampt Gebein wolt ich verschlinden
Von den Jungen vnd fäisten Kinden.
Wie ist heüt auß mein Speiß so lang!
Ich hör dort jemand im eingang.
10 Ich mein, man sollt mir zessen bringen
Lebendige Speiß, so würd mir glingen.

Theseus macht sein Faden. Minothaurus laufft jn an vnd sagt:

Wer bist, daß du zu mir gehst ein?
Sag! willt du auch mein Speise sein?
15 Fluchs troll dich oder du must sterben,
Eines schröcklichen Todts verderben.

Theseus sagt:

Mein Minothaure, thu verziehen!
Ich thet vor nie vor keinem fliehen,
20 Derhalb ich vor dir auch nicht fleuch.
Deines Vnforms Trag ich kein scheuch.
Ich hab jr vor wol mehr erleget,
Die mir mit Hochmuth sein begeget.
Wilt du aber mein Gfangener sein,
25 So verschon ich am Leben dein.

Minothaurus sagt:

Was bringst du für? wo denckst du hin?
Meinst, daß ich etwan ein Kind bin
Vnd vor dir solte fürchten mich?
30 Lebendig wolt ich fressen dich.
Ich will dich bringen auß dem garten.

Theseus sagt:

Ein jeder Fuchs thu seins Balgs warten!
O Venus, Göttin, thu mir beystahn,
35 Der ich heüt hab mein Opffer than!

Sie schlagen lang an einander; endlich felt Minothaurus vnd

Digitized by Google

stirbt. Theseus sagt:

Nun ist Minothaurus erschlagen
Vnd hat verschreiben vnd zusagen
[255c] Ein endt, das Athen nimmer thut
5 Geben in Creta den Tribut,
Sonder ist quit, ledig vnd frey
Von der bschwerlichen Tyranney.

Er geht zu den Kindern, führt sie hin zu dem Minothauro, weist jhm den vnd sagt:

10 Secht da, jhr lieben Kinderlein!
Der böß man wolt euch allgemein
Gefressen haben in sein kragen.
Den bösen Mann hab ich erschlagen.
Nun wöll wir in den Garten nein,
15 Drinn frölich vnd guts muthes sein
Vnd allerdings kein kurtzweil sparn.
Morgen wöll wir wider heim fahrn
Zu vnsern lieben Eltern frumb.

Die Kinder geben jhm all die Händ. Gottfrid sagt:

20 Wir dancken eurer Gnad darumb,
Daß jhr eur Königliches Leben
Für vns arme Kindlein dargeben
Vnd vns von disem Thier erlöst.
Deß solt jhr ewig sein getröst.

Er geht mit jhnen ab. Kompt Egeus, der König, mit Frigio vnd Gemio, setzt sich vnd sagt:

Ir lieben getreuen, weil jhr wist,
Daß hefftig schwach vnd todtkranck ist
Antiopa, mein liebe Schnur,
30 Die hat ein Sohn geboren nur
Mit Theseo in jhrer Ehe:
Wenn sie jetzt stürb, so gescheh vns weh,
Zu mahl weil er ist nicht zu hauß.
Doch wird er nicht lang bleiben auß,
35 So er anderst ist noch im Leben.

Frigius sagt:

Digitized by Google

Die Götter werden nicht nachgeben,
Daß sein Gemahl sterb, ehe denn er
Auß Creta widerumb komm her.
Solts aber von jhn sein versehen
5 Vnd jhrs todtsfalls halb was geschehen,
So könnt wir nicht darwider sein.
Sein Sohn ist nun erwachsen fein
Vnd fast kommen zu sein tagen.
So müst man nun davon rahtschlagen,
10 Wie er ein andern Gemahl nem,
Von der er mehr Erben bekehm,
Das daß Reich bey dem Stammen blieb.

[255ᵈ] Gemius sagt:

Großmechtiger Herr, den Raht ich gib,
15 Man mach auff sie kein rechnung mehr.
Sie stirbt deß Legers, bey meiner ehr,
Denn jetzo, wie ich gen Hof gieng,
Groß gschrey daß Gesind im Hauß anfieng
Vnd gar hefftig zusammen lieffen,
20 Sagten, sie hett in die Züeg griffen,
Daß ich halt, es sey mit jhr auß.

Egeus, der König, sagt:

Nun, was soll wir dann machen drauß?
Ist sie dann gestorben, so wöllen wir
25 Vns noch weiters berahten schir,
Daß wir den Sohn was lassen lehrn,
Was zu dem Regiment thu kern
Vnd sonst gebürt eins Königs Kindt.
Ehrlicher Weibsbildt man gnug findt,
30 Daß wir vnsern Sohn versehen.
Doch weil sich die zeit thut hernehen,
Daß er soll täglich gfahren kommen,
So secht euch auff der Zinnen vmben,
Wenn sein Schiff zu vns fehrt herwartz,
35 Ob es hab einen Segel schwartz!
Denn der schwartz Segel, der bedeut,
Daß er ist vmbkommen im streit;

Digitized by Google

Hat er aber ein Segel weiß,
So hat er erhalten den Preiß
Vnd kommt mit ehr vnd Triumph her.
An dem ist vns gelegen mehr,
5 Als an allen dem, was kan sein.
Darumb kommet mit vns herein
Vnd last vns warten, biß er kumb,
Vnd secht euch nach jhm fleissig vmb!

Abgang. Kompt Cuba, die Kammerfrau, vnd sagt:

10 Mir will hie nit gefallen wol.
Weiß nit, was ich schir sagen sol,
Das daß Königlich Fräulein
Bey jhr lest gehn stets auß vnd ein
Den Theseum in jhrem Gmach,
15 Den sie doch vor nie kenndt noch sach.
Der König weiß noch nicht darumb,
Daß er auch den Minothaurum
Durch jhre hülff erschlagen hat.
Erführens jhre Majestat,
20 Fürwar, der Teuffel wird Abbt wern.
Dort kommt sie; das seh ich gleich gern.

Areadnea geht ein mit Schwangerm Leib, wind die Händ vnd sagt:

[256] O du wanckels vnd vntreus Glück,
25 Wie beweist mir so grosse Dück,
Weil mich Theseus hat verlassen
Mit Schwangerm Leib, dem ich dermassen
Hab alle Lieb vnd guts gethan,
Dardurch er diesen streit gewahn!
30 O daß ich nur verschieden wer!
So köm ich auß schand vnd gefehr.

Cuba sagt:

Königlichs Fräulein, seit wolgemuth!
Theseus balt wider kommen thut,
35 Der euch nicht gar verlassen hat.

Areadnea sagt:

O dein trost kommt mir vil zu spat.
Der Todt hat mir mein hertz vmbfangen,
Daß mir all hoffnung ist entgangen.
Theseum seh ich nimmermehr.
5 Ich komm vmb Leben, Gut vnd Ehr.
Deß will ich gehn, mich selbst erhencken,
Mein hartsal nit mehr zu gedencken.

Areadnea laufft eilendt ab. Cuba laufft hinnach, kommt balt wider vnd sagt:

10 Ach, ist das nicht Jammer vnd Noth?
Deß Königs Tochter ist schon todt,
Hat sich gehenckt vor hertzenleidt.
Weil Theseus von hinnen scheidt
Heimlich vnd gar kein vrlab nam,
15 Sie in die groß anfechtung kam.
Ach wehe! wie wird der König than,
Zu mal wenn man jhm zeiget an,
Daß Areadnea gschwecht sey,
Vnd man jhm anzeiget dabey,
20 Wie Minothaurus sey erschlagen!
Ey wie wird er weinen vnd klagen,
Ehe dann man sie zu Grab thut tragen!

Abgang.

ACTUS SEXTUS.

Kompt Theseus mit seinen vierzehen Kindern vnd sagt:

Nun sein wir gfahren biß gen Delum,
Da wir mit freuden widerumb
Sein nahend bey dem Vatterland.
Weil vns die Götter than beystand,
30 So stellt euch zsammen baar vnd baar!
Tantzt im Tempel vmb den Altar
Vnd singt den Göttern ein ReyhenLied,
Die vns so gnedig haben bhüt!
[256b] Darnach sitz wir auff frölich wider
35 Gegen vnsern Heimet nieder,
Biß daß wir kommen gen Athen!
Wolauff vnd last es vmbher gehn!

Digitized by Google

Man bläst den Kindern einen Tantz, sie Tantzen vmb den Altar herumb, darnach hencken sie sich an einander vnd singen einen Reyhen Im Thon: Es steht ein Linden in jenem Thal:

5 1.

Den Göttern sagen wir Lob vnd Danck,
Den Göttern sagen wir Lob vnd Danck
Mit vnser Jungen KinderGesang.

2.

10 Die haben erlöst vns Kinder frum,
Sie haben erlöst vns Kinder frum
Von dem bösen Minothaurum

3.

Durch Theseum, den werthen Höldt,
15 Durch Theseum, den werthen Höldt,
Der zu dem Sieg ist außerwehlt.

4.

Mit den fahren wir gen Athen,
Mit den fahren wir gen Athen.
20 Vnser Eltern wern vns entgegen gehn.

5.

Ir klagen vnd traurn hat ein endt,
Ir klagen vnd traurn hat ein endt,
Wird als in wonn vnd freud gewendt.

25 6.

Dieweil ein endt hat der Tribut,
Dieweil ein endt hat der Tribut,
Wird erspart vil der Kinder blut.

7.

30 Drumb last vns alle frölich sein!
Drumb last vns alle frölich sein!
Singt all, jhr lieben Kinderlein!

8.

O freud euch, lieben Eltern frum!
35 O freud euch, lieben Eltern frum!
Eur Kinderlein kommen widerumb.

Theseus sagt:

Digitized by Google

Nun wol! so thut wider ein stehn!
Gar kürtzlich sein wir zu Athen.

Abgang jhr aller. [256c] Egeus, der König, geht ein mit Frigio vnd Gemio; auch kommen mit jhme Tiromenes, Orobes, Parites vnd Athenor, die vier Athenischen Burger, Julia vnd Tulia, zwey Athenischer Weiber. Der König setzt sich vnd sagt:

Wir hoffen, daß heüt widerumb
Vnser Sohn von Creta herkomm.
10 Drumb wöll wir nauff auff die höch stahn,
Daß wir können sehen hindan,
Ob vnser Sohn auff dem Meer tieff
Wider heim komm mit seinem Schiff
Vnd der Segel sey schwartz oder weiß,
15 Darauß wir vermercken mit fleiß,
Ob er hab in disem Kampffstück
Gehabet vnfall oder Glück.

Frigius, der Königlich Raht, sagt:

Gnedigster Herr, all Vnterthan,
20 Die hie vor eur Majestatt stahn,
Haben die Götter treulich beten,
Daß sie Theseo beystand theten
Mit den befohlenen Kinderlein.
Hoffen, das Glück werd bey jhn seyn.

25 Egeus, der König, sagt:

Wir sehen auff dem Meer herwartz
Ein Schiff mit einem Segel schwartz.
Dabey erkennen wir die Noth,
Daß warhafft vnser Sohn ist todt.
30 Deß mögen wir nicht lenger leben,
Vnsern Geist in dem Meer auffgeben,
Verlassen hie Gwalt, Gut vnd Ehr
Vnd nundter springen in das Meer!

Er springt in das Loch vnter der Prucken. Gemius sagt:

10 O oauff.

Digitized by Google

O weh der vnglückhafften That,
Daß sich Königliche Majestatt
Gestürtzt vom Felß vor Angst vnd Noth
Vnd vermeint, sein Sohn sey Todt!
5 Wer weiß, ob dem noch ist also?

Der Ehrnholt geht ein vnd sagt:

Ihr lieben Herrn, seydt alle fro!
Mit frölicher Pottschafft ich kumm.
Theseus kompt gesundt widerumb,
[256[d]] 10 Hat erlöset der Kinder Blut
Von deß Königs in Creta Tribut
Vnd wird balt sein hie auff dem Saal.

Tiromenes sagt:

Ach wer verblieben der Vnfal,
15 Daß sich der König nicht hett gestürtzt
Vom Berg vnd an seim Leben kürtzt!
Wie wollt wir all so frölich sein!

Theseus geht ein mit den Kindern vnd sagt:

Sagt, wo ist der Herr Vatter mein?
20 Dieweil ich mit meiner Kinder Summ
Ohn schaden wider gesund her kumm,
Daß ich mich mit jhr Lieb erfreü.

Frigius sagt:

Wir dancken Eur Gnaden grosser Treü,
25 Die sie dem Vatterland gethan.
Eur Gnad wir gern gesehen han.
Dabey können wir nicht verhalten,
Was sich mit dem Herr König, dem Alten,
Inn diser Stund hab zugetragen.
30 Als jhr Majestatt höret sagen,
Eur Gnad führ auff dem Wasser her,
Da wolt solches selbst sehen er.
Vnd als er das Schiff sah auffwartz,
Daß es hett einen Segel schwartz,
35 Hat er vermeint, Eur Gnad wer todt,
Sich in solchem Jammer vnd Noth

Digitized by Google

Ins mehr gestürtzt vnd selbst ertrenckt.

Gemius sagt:

Gnediger Herr, euch nicht bekränckt!
Weils die Götter so haben versehen,
5 So hat es also müssen geschehen
Ohn allen zweiffel zu nutz euch,
Daß jhr Regent werd in dem Reich.
Bedenckt, es hab so müssen sein!

Theseus sagt:

10 Ach Gott, die Schuldt ist selber mein,
Daß ich nicht thet vom Schiff herab
Den schwartzen Segel vnd darfür hab
Gespannet auff den Segel weiß,
Wie mir der König befahl mit fleiß.
15 Dasselbig ist vergessen worn.
Ach, zu vnglück bin ich geborn;
Dann da zu Dölum wir auffsassen,
Deß weisen Segels wir vergassen,
Mit dem schwartzen Segel abfuhrn,
20 Weil wir deß Siegs erfreyet wurn
So hoch, daß mich zu einer Buß
Mein Leben lang nun reüen muß.
[257] Abr jhr Athenischen vnterthan
Solt eure Kindlein wider han.
25 Mit den möcht jhr haben eür Freud,
Euch nichts kehren an vnser Leyd.
Sonst aber soll die Stadt fürwar
Nun Leydt tragen ein gantzes Jahr
Vmb die Königlich Majestatt,
30 Die jetzt jhr Leben glassen hat.

Julia, die Athenisch Frau, sagt:

Gnediger Herr, Euer Genad
Sag wir wegen der kühnen that
Lob, Ehr vnd Preiß, Glori vnd Danck
35 Nach bestem vnser Leben lang.

Er gibt jhn allen die Hand, so woln auch den Kindern, vnd

Digitized by Google

sagt:

Nun kompt! last vns den König begraben
Inn einem gülden Sarg erhaben!

Theseus geht mit dem Hofgesindt ab, tragen auch den König
5 **ab. Tulia sagt zu den Kindern:**

O jhr erlösten Kinder fromm,
Seyt vns zu tausent mal willkomm
Von dem Todt wider inns Leben!

Julia sagt:

10 Wir hetten vns schon drein ergeben,
Eur keines nimmermehr zu sehen;
Meinten, es wer vmb euch geschehen.
Doch spüren wir in disem Stück
Der Götter vns gegündtes Glück.

15 **Tiromenes sagt:**

O Fabian, mein liebes Kind,
Den allerliebsten Schatz ich find,
Dieweil du noch bey Leben bist.
O sag nun, wie dirs gangen ist,
20 Dieweil du auß gwest bist von mir!

Fabian, das Kind, sagt:

Ich kans nicht alles sagen dir,
Aber wir seind im Garten gwesen,
Haben Öpffel vnd Birn auffgelesen
25 Vnd haben einen Reyen gsungen,
Auch darzu tantzet vnd gesprungen
Vnd gar ein gutes Müthlein ghabt.

Marialein sagt:

Der KindleinFresser wolt vns haben erdabt:
[257b] 30 So hat jhn der König erschlagen.

Orobes sagt:

Du kanst wol von Kinderfressen sagen.
Den Göttern thu ich wol verjehen,
Daß es dennoch ist nicht geschehen.

*

24 O Opffel.

Ach soll eim das nicht gehn zu Hertzen?

Parites sagt:

Wir wollen vergessen Leyds vnd Schmertzen
Vnd jetzt mit vnsern Kinderlein
5 Nun guter Ding vnd frölich sein,
Den Göttern vnser Opffer bringen
Vnd jhnen ein schöns Danckliedt singen.

Sie singen, was sich zu der Matery reümbt vnd sie lernen können. Athenor sagt:

10 Ihr Kinderlein, thut euch erfreüen!
Singt oder Tantzet einen Reyhen!

Also mögen die Kinder Tantzen oder singen; darnach geben sie die Händ alle einander. Maria sagt:

Ey liebe Mutter, wie sein wir
15 Der Welt ein end gewesen schir!
Ich fuhr wegk vnd west nicht, wohin.
Ich weiß nicht, wo ich gwesen bin,
Also gar hart ward ich erschrocken.
Du reüest mich vnd auch mein Docken,
20 Die ich allhie verlassen thet.
Kein grösser freud auff Erd ich hett,
Als das ich wider heim solt fahrn.
O Mutter, thu kein Gelt nicht sparn!
Wastu hast, thu dem Herrn geben,
25 Der vns erhalten hat bey Leben,
Vns, die vierzehen Kinderlein,
Daß wir wider heim kommen sein.

Tiromenes sagt:

Vnser Freud ist groß vberauß.
30 Nun kommt! geht all mit mir zu hauß
Vnd Esset mit mir zu Mittag!
Last fallen all schrecken vnd klag,
Denn vnser Kinder wahren todt,
Leben jetzt wider ohne noth,
35 Ja sie sein auch schon gwest verlorn
Vnd sein wider gefunden worn.

Digitized by Google

Deß sollen wir sein vnverzagt
Vnd als vergessen, das vns plagt.

Sie gehn alle ab. [257[c]] Kompt Hipolitus, Königs Thesei Sohn, vnd sagt:

5 Ach wie ists ein dieng in der Welt!
Wenn einer schon hat gut vnd Gelt,
Grosen Namen, Würd vnd groß Ehr,
Hat er sich doch zu fürchten sehr
Vor allerley Vnglück vnd gfahr.
10 Wer meint, er hab es alles gar,
Dem kommt in einem augenblick
Vber zwergsfelt wol ein Vnglück,
Daß er ist alles guten beraubt,
Auch selbst nicht anderst weiß vnd glaubt,
15 Denn das er der vnseeligst sey.
Vnd ich selbst bin der meinung frey,
Dann mein Mutter in kurtzer frist
Deß zeitlichen todts gstorben ist;
Mein Anherr sich selbst hat ertrenckt,
20 Vnbsunnen in dem Meer versenckt;
Mein Vatter ist wol König worn
Vnd ich sein einiger Son geborn,
Doch so bin ich der Gemahl sein,
Phedea, der Stiffmutter mein,
25 Wenn ichs dörfft sagen, nicht sehr holt
Vnd ja vil lieber wünschen wolt,
Mein Herr Vatter hett sie nie gnommen.
Mit jhr werd ich in vnglück kommen,
Weil ich mit warheit gerne sprech,
30 Sie wer meim Vatter zu gail vnd frech.
Potz dort kommt selbst der König her:
Ich wolt, das ich von dannen wer.

Theseus geht gekrönet ein vnd sagt:
Ach Son, was machstu hie allein?

35 Hipolitus sagt:
Ich beklag die Frau Mutter mein,

Digitized by Google

Die treu vnd Ehrnvest wie Stahl.

Theseus sagt:

Ja Antiopa, vnser Gemahl,
Reut vns gar hart vber die massen;
5 Doch weil sie vns jetzt hat verlassen,
Sein wir erfreuet widerumb.
Auff dich fellt vnser Königthumb,
Wenn wir eins mals mit todt abgehn.
Auch thut vns nicht vbel anstehn
10 Phedea, die vns gar freundlich ist,
Der du auch lieb vnd angnemb bist
Vnd dich helt gar ehrlich vnd wol,
Dessen sie billich gniessen sol.
Nun wir wollen nauß in Thiergarten,
15 Darinnen vnsers Gmahls erwarten.

Der König geht ab. [257d] Hipolitus sagt:

O wenn mein Mund jetzt reden dörfft!
Der Königin Zungen ist gescherfft
So spitzig scharff wie ein Angel.
20 Der König erkennt nit sein mangel.
Die Königin stecket vntreu vol.
O wie wolt ichs jhm sagen wol!
O Venus, du Göttin der Lieb,
Wie hastu so ein harten trib!
25 Die Königin vnd Stieffmutter mein
Ist voll in brunst vnd Lieb vnrein
Gegen mir vnd achtet nit sehr
Deß Königs hochheit noch jhr ehr.
Sie will auch nicht dencken daran,
30 Daß sie vom König tregt die Kron.
Doch thut sie das in die schantz geben,
Wenn sie beköhm schendlich zu leben.

Er geht ab. Kompt Phedea, die Jung Königin, vnd sagt:

Ach wie hat mit der Lieben schmertz

*

34 O mir.

Digitized by Google

Hipolitus verwundt mein hertz,
So mechtig vnd so hart gefangen,
Als er in Thirgarten gangen
So züchtig, Tugentsam vnd Adelich,
5 Mit wort vnd geberten vndatelich,
Daß ich mich nicht enthalten kan,
Mein Lieb muß ich jhm zeigen an
Durch Schrifft; wo ich die nicht erwürb,
Vor Lieb ich elendiglich stirb.
10 Ach dort tritt er gleich von ferrne her.

Hipolitus geht ein, sicht niemand vnd sagt:

Es kommt mich warlich an gar schwer.

Phedea fehrt herfür, er erschrickt vnd sie sagt:

O Hipolite, erbarm dich mein!
15 Laß dir mein hertzLieb angenem sein!
Mach mir dein hertz in Lieb auch offen,
Wie ich hertzlich zu dir thu hoffen,
Daß ich nicht in Vnmuth vergehe!

Hipolitus sagt:

20 Wie wolt jhr so brechen die Ehe
An dem König, Herr Vatter mein?
Da wollen all Götter vor sein,
Daß mir dergleich in Sinn nit käm,
Gschweigen, daß ich michs vnternehm!
25 Ir solt euch schemen in eur hertz!

[258] Phedea sagt:

Du meinst villeicht, es sey mein schertz
Vnd ich wöll dich versuchn damit.
Bey meinem Eydt, daß thu ich nit.
30 Es ist mein Ernst, glaub mir allein!

Hipolitus sagt:

Ach solt ich dem Herr Vatter mein
Dieblich sein Ehr vnd treü verletzen?
Wolt mich Ehe auff ein Kutschen setzen
35 Vnd willig fahren ins Elendt,

Digitized by Google

Verlassen Landt vnd Regiment,
Oder wolt gar darob ersterben.
Derhalb steht ab von eurm werben
Vnd last fort vnbekümmert mich!

Phedea reist jhr Kron vom kopff vnd sagt:

So schrey ich das mordgschrey vber dich.
O retio, O mordio!
Helfft mir von dem notzwenger da!

Hipolitus laufft eylend ab, lest das schwerdt fallen. Theseus, der König, mit Frigio vnd Gemio lauffen ein. Theseus sagt:

Phedea, wer hat euch leidts gethan,
Daß jhr vns vmb hilff schreiet an?

Sie schweigt. Theseus sagt:

Schweigt nit! zeigt an! was ist euch gschehen?

15 Phedea sagt:

Ach soll ich mich so lassen schmehen?
Hipolitus der hat mich wöllen
Notzwingen vnd an Ehr fellen.

Theseus sagt:

20 Wer hats gethan? balt sagt mirs! wer?

Phedea sagt:

Hipolitus hats thon, ja Er.

Theseus sagt:

Eylt balt disem Notzwinger nach!
25 Schafft, das man jhn balt eylend fach!
Sey wo er wöll, so muß er eben
Deßhalben verlieren sein Leben.

Frigius vnd Gemius lauffen alle beede eylend ab. [258b] Theseus, der König, sagt:

30 Hertzlieber Gemahl, gehabt euch wol!
Die schmach gerochen werden soll
Vnd soll mit grossem ernst geschehen.

Phedea sagt:

5 O von.

Digitized by Google

Vor scham mag ich niemandt ansehen,
Weil mir ist gschehen dise schmach,
Biß darauff folg ein strenge Rach.

Frigius vnd Gemius tragen Hipoliti Hut vnd Händschuch.

5 Gemius sagt:

Herr König, wir bringen böse Mehr,
Dann auff eim Rollwagen ist Er
Hipolitus ans Meergestatt
Eylend gefahren, wie vns hat
10 Ein Hirt warhafft gezeiget an;
Da seint am gstatt deß Meeresplan
Die Meerkelber an der Sonnen glegen,
Wie sie zu Mittagszeiten pflegen
Zu schlaffen, wie der Hirt thet sagen,
15 Vnd als sie gehört das prasseln am Wagen,
Sein sie gesprungen in das Meer,
Damit erschrecket also sehr,
Daß die Pferdt sein worden gar schich
Vnd geloffen vnsinniglich
20 Mit groser macht, springen vnd schnauden
Vber die stöck vnd durch die stauden.
Da ist in disem Rumor allen
Hipolitus vom Wagen gfallen
Vnd behangen an eim Leidseil,
25 Daß er zu seim grossen Vnheil
Von Pferden ist zu stücken griessen.
Vnd sollen euer Majestat wissen,
Daß sein Leib aller stückweiß leidt
Hin vnd wider auff der straß zerstreüt.
30 Zum warzeichen ist da sein Hut
Vnd Händschuch als besprengt mit Blut.
Also hat er sein geist auffgeben.

Theseus sagt:

Mann hett jhm sonst gnommen sein Leben,
35 Wie ers vmb vns verdienet hat.

Phedea schlegt die Händ ob dem kopff zusammen, schreit

Digitized by Google

kläglich vnd sagt:

Ach er ist vnschuldig der that.
O frommer Jüngling Hipolitus,
Die warheit ich bekennen muß.
5 Vnzucht hab ich jhm gmutet an,
Aber er hats nit wollen than,
[258c] Ist gewichen disem bösen Stück
Vnd kommen in das groß Vnglück
Vnd die Schuldt ist nur alle mein.
10 Drumb will ich mit dem Schwerdte sein
Mir selbst mein verdienten Lohn geben,
Weil ich nicht mehr an jhn mag leben.

Phedea fellt in deß Hipoliti Schwert, so er da ligen lassen.

Theseus sagt kläglich:

15 Ihr Götter, wie kompt der Vnfal
Inn zweyen Stücken auff einmal,
Daß wir mit schanden vnd mit schaden
Werden auff disen Tag beladen,
Daß vnser Sohn stirbt vmb vnschult,
20 Weil er nicht wolt der Königin Hult,
Sonder hat geliebet Ehr vnd Zucht,
Drob ins Ellend gnommen die Flucht
Vnd drob so ellendig verdorben,
Eines schröcklichen Todts gestorben;
25 Zum andern daß vnser Gemahl erkorn
An vns ist so Ehebrüchig worn,
Hat treiben wöllen Bulerey
Mit vnserm Sohn ohn alle scheü
Vnd jhn darzu heimblich geübt,
30 Auch weil sie jhn so Hertzlich gliebt
Vnd doch sein nicht mögen geniessen,
Seiner Ewig endbern müssen,
Hat sie sich selbst kläglich erstochen
Vnd jhr Vntreu an jhr selbst grochen!
35 Deß ist betrübet vnser Hertz
Mit grosser Kümmernuß vnd Schmertz,
Daß wir das Königlich Regiment

Digitized by Google

Ein Zeitlang legen auß der Händ,
Biß sich das Vnglück von vns wend.

Abgang.

ACTUS SEPTIMUS.

Medea geht ein mit Lucifer, jrem geist, vnd sagt:

Hör, Lucifer, Höllischer Geist,
Der du vil zukünfftigs dings weist!
Egeus hat ins Meer sich gstürtzt,
Ihm selbst sein Leben abgekürtzt,
10 Vmb das er mich vertreiben thet,
Daß ich das Gifftdtranck gemacht hett,
Zu vergeben seim Sohn damit.
Dennoch hab ich jhm glogen nit
Vnd es ist gleichwol darzu kommen,
15 Daß er jhm hat das Leben gnommen,
[258d] Weil er fuhr auß Cretenserland,
Den weisen Segel nit auffspant.
Nun so will ich nicht lassen ab,
Biß ich alles getödet hab,
20 Was kompt von disem König her,
Daß sein Stamm außgerottet wer,
Will auch die Sach noch dahin bringen,
Daß die Burger den König zwingen,
Daß sie jhn in das Elend treiben.
25 Darinn soll er sein Lebtag bleiben.
Als dann ich wol gerochen bin.

Lucifer sagt:

Medea, du hast gar mein Sinn.
Zum verderben steht all mein Freud.
30 Ich nemb ein Kreutzer auff mein Eyd
Vnd mach Hagel, Blitz vnd Dunder,
Daß heut die gantze Welt gieng vnter,
Wenn mirs nur Gott wolte nachgeben.
Kein Menschen wolt ich lassen leben.
35 Drumb will ich dir stehn treülich bey,
Den König in der Hurerey

Reitzen auffs best, als ich nur mag,
Daß er Tyrannisch hauß darnach,
Daß man hinder jhm nicht kan bleiben.
Die Vnterthanen will ich treiben,
5 Daß sie jhm gar auffrührisch wern
Vnd eines andern Königs begern
Zuversichtlich, daß sie all sander
Noch selbst erwürgen aneinander,
Damit der König komm vom Brodt.

10 Medea sagt:

Er wer mir am allerliebsten todt.
Weil er die Vrsach ist allein,
Daß ich must von dem Vatter sein,
Mach ich in seim Land zanck vnd streit,
15 Daß durch solche Vneinigkeit
Werden zerstört vil Leut vnd Land,
Wie vns vil Histori bekannt.
Wenn ich mich als dann hab gerochen,
Sein junges Leben jhm gebrochen,
20 So will ich desto lieber sterben,
Mit jhm vntergehn vnd verderben.

Sie gehn ab. Tiromenes, Orobes, Parites vnd Athenor, die vier Athenischen Burger, gehn gerüst ein. Tiromenes sagt:

Ach wie hat doch so gar schändlich
25 Vnser König verkehret sich,
[259] Der sich vor wol hielt alle zeit,
Liebt vnd handhabt Gerechtigkeit
Vnd halff ob dem gemeinen nutz,
Gab Reichen vnd Armen gleichen schutz!
30 Ietzund hat er darauff kein acht,
Vil vnnötiger auffsetz macht,
Damit er die Gemein beschwerdt,
Die sein derhalb nit mehr begert
Zu eim König im Regiment.

35 Orobes sagt:

Sein hertz das hat er gar verwendt.

Digitized by Google

Im gantzen Land hat er kein trauen,
Denn er schend Weiber vnd Jungfrauen
Den grossen Herrn, der ich vil kenn,
Der ich den wengsten theil nur nenn,
5 Anaxonam vnd Perhiboam,
Lopia vnd Egla mit Nam
Geschwecht vnd heimlich hingeführt,
Daß keinem frommen König gebürt.
Solcher vnzucht er stehts nachgeht,
10 Daß auch keim frommen Mann ansteht.
Weil er sich der schand nicht thut schemen
Vnd ein Vnglück drob wird einnemen,
So mag er jhms dann billig haben,
Als das er jhm selbst hat gegraben,
15 Vnd die Götter haben jhms verhengt.

Parites sagt:

Vil vnnötiger Krieg er anfengt,
Hilfft auch zu Krieg wol andern Leüten
Vnd offt auff der vngrechten seyten.
20 Vnnützer Zanck jhn hoch erfreüt,
Acht weder seiner Landt noch Leüt.
Derhalb wird das Königreich Athen
Seins Regiments halb vntergehn
Vnd wird in kurtzen zeiten gschehen.

25 Athenor sagt:

So muß man jhm nit lang zusehen,
Auch jhm hierinnen nicht vertrauen;
Sonder die Burgerschafft muß schauen,
Daß sie doch ein solches abschaff
30 Oder mit ernst den König straff,
Vnd zusamm schweren einen Bundt.

Tiromenes sagt:

Vmb zwey vhr sey benendt die stundt,
Darinnen wir wollen Rahtschlagen
35 Vnd als dann dem König lassen sagen,
Will er der beschwerung nicht abstehn,

Digitized by Google

Wöll wir darzu wol nöten den
Vnd jhn gar schlagen auß dem Landt.
Wer das thun will, geb mir sein Handt.

Sie globen alle aneinander an vnd gehn damit ab. [259b]
Kompt Licometes, der König, mit Laco, dem Marschalt, vnnd
Taco, dem Cantzler, setzt sich vnd sagt:

Ir lieben getreuen, wie mag das kommen?
Von Theseo hab wir vernommen,
Vnserm Freund, König zu Athen,
10 Wie es jhm soll gar übel gehn,
Wie das jhn seine Vnderthonen
Nit ferner bey jhn lassen wohnen,
Sich auff das allerhefftigst wehrn,
Wollen ehe die gantz Stadt vmbkern,
15 Alß jhm ferner gehorsam sein.
Nun hat er je die gantz Gemein
Erlöst von dem schweren Tribut.
Nicht wieß wir, was das machen thut,
Daß er jetzt kompt in das Vnglück.

20 **Lacus, der Marschalt, sagt:**

Die Götter stehn jhm gar zu rück,
Haben jm sein ersten Gmahl gnommen,
Sein Sohn ist jhm übel vmbkommen,
Sein Vatter sich selbst hat ertrenckt,
25 Erseüfft vnd in dem Meer versenckt,
Sein anders Weib hat sich erstochen.
Darauff hat der König gesprochen,
Daß er wöll legen auß der Hendt
Daß gantz Königlich Regiment,
30 Nemb sich deß nicht mehr an durchauß.
Wie aber die Räht halten Hauß,
Davon kan ich nicht sagen vil.

Tacus, der Cantzler, sagt:

Mein einfalt ich ansagen will.
35 Fellt der Wagen, so sagt man schir,
Es sein daran der Rehder vier.

Digitized by Google

Iederman wills zum ergsten deüten.
Wer wolt jetzt recht thun allen Leüten?
Die Welt ist so arg vnd verkehrt:
Wer sie ehrlich helt vnd hoch ehrt,
5 Dem thut sie alles böß dargegen,
Alles auffs ergst vnd übelst außlegen,
Da man doch von dem König weiß,
Daß er balt in der ersten Reiß
Hat sauber gmacht strassen vnd Landt
10 Vnd von des Minothauri handt
Erlöset die TributKinder,
Auch sonst vil guts than nichts dest minder,
Daß er nicht ist zu werffen hin.
Derhalben ich der meinung bin,
15 Wenn er anrufft eur Majestat,
Daß sie jhm geb beystand vnd raht,
[259c] Dann er ist dessen gar wol wehrt,
Vmb sonst ers auch gar nicht begert;
Dann ich weiß vnd kenn sein gemüt.

20 König Licometes sagt:

Er ist vns gefreundt vom geblüt,
Darumb wir jhm billig beystahn,
Dann er hat vns auch gnug gethan.

Sie gehn alle ab. Kompt König Theseus gerüst mit Frigio vnd andern zweyen gerüsten Personen vnd sagt:

Ir lieben getreuen, wir all gemein
Müssen in vnserer warnung sein.
Die Burgerschafft zwispeltig ist,
Kompt her auff der Pollanten list,
30 Die vns hart streben nach dem Reich.
An der Geburt sein sie vns gleich.
Müß wir vns förchten einer auffruhr.

Frigius sagt:

Ja das ist zu besorgen nur,
35 Wir werden heimlich von jhn allen
Etwan eines mals vberfallen

Digitized by Google

Mit vngestümm bey finster nacht
Vnd alle zu Hof vmbgebracht.
Derhalb ist vns not fürzusehen,
Dann der gleich ist wol mehr geschehen
5 Vnd mag sich solches noch begeben.
Doch wöllen wir all Leib vnd Leben
Bey eur Majestat setzen zu.

Gemius laufft gerüst ein vnd sagt:

O weh, weh, jammer vnd vnruh!
10 Herr König, auffruhr, auffruhr, auffruhr!
Die Burgerschafft ist mit vnfuhr
Beysam im Harnisch auff dem platz
Versamlet gleich mit trutz vnd tratz.
Nicht weiß ich, was da wird geschehen.
15 Darumb mögt jhr euch wol fürsehen.

Tiromenes laufft mit den Burgern Orobes, Parites vnd Athenor gerüst ein vnd sagt:

O Lermen, Lermen, her, her, her!
Die Regierung ghört vns nunmehr.

Sie schlagen lang aneinander, biß der König die flucht gibt.
Parites schreyet:

Balt raumet vns die Statt Athen!
Thut deß Regiments müssig stehn!
[259d] Was Hofgsinds wir ergreiffen eben,
25 Daß muß als verlieren das Leben.

Die Burger gehn ab. Theseus geht ein mit seinem Gesind vnd sagt kläglich:

Nun sein wir von Athen vertrieben,
Die vns zuvor hoch theten lieben,
30 Den wir auch vil guts haben than,
Biß sich vnglück bey vns fieng an.
Nun wolt wir sie gern bekriegen.
So thun jetzund in der Statt liegen
Die Zingarischen, welche gmein
35 All so fürtrefflich Kriegsleut sein,
Die vns darzu sein spinnenfeindt,

Digitized by Google

Darauß dann offenbar erscheint,
Daß wir an Athen in dem Krieg
Erlangen mögen keinen Sieg.
Drumb woll wir zu Licomedi,
5 Dem König, der verließ vns nie;
Dem wollen wir vnbeschwerlich sein,
Biß Glück wider kehrt zu vns ein.

Abgang. Tiromenes, Orobes, Parites vnd Athenor, die Athenischen Burger, gehn ein. Tiromenes sagt:

10 Also ist nun vnser Statt frey
Von vnsers Königs Tyranney,
Daß vnser Töchter vnd Weiber
Vor diesem aller boßheit treiber
Vnd wir auch selbst gesichert sein.
15 In dem anfang hielt er sich fein,
Fieng an ein Löblichs Regiment.
Darnach hat er sich vmbgewendt,
Wie einer vmbkehrt eine Hand,
Ist worden all Königen ein schand,
20 Als zu dem ergsten gwendet nur,
Vns vrsach geben zur auffruhr,
Die wir doch lieber gwesen wern
Sein gehorsame Burger gern,
Wenn er jhm selbst wer gwest vor schaden.

25 Orobes sagt:

Mit vil Neurung war wir beladen,
Die all waren vnnütz ohn noth.
Vnd wer solt nicht lieber sein todt,
Als solche Neurung müssen tragen,
30 Davon das Kind auch west zu sagen,
Wenns theten spilen auff der Gassen.
Wer hat jhn nur verführt dermassen,
[260] Daß er sich so gar hat verwendt?

Parites sagt:

35 Seine Räht daran schuldig send,
Die jhm als übel recht hiessen,

Digitized by Google

Sein schand jhn wol gfallen liessen
Vnd wahrn lauter Fuchsschwentzer, secht!
Gaben dem König allezeit recht
Von der bstallung vnd Bauchfill wegen.
5 Es ist warlich vil dran gelegen,
Daß man mit worten die Regenten
Thu von bösen zu guten wenden,
Zeig jhn an jhr gebrechlichkeit,
Iedoch mit guter bscheidenheit.
10 Daß kompt dem gantzen Land zu gut.

Athenor sagt:

Vnser König sich halten thut
Bey Lycomede, dem König reich,
Der ist an Tugent jhm vngleich.
15 Wird jhn derselb recht können lehrn,
Würd er jhn gwiß nicht hoch verehrn,
Sonder gar balten von sich stossen,
Sich sein als eines schandflecks mossen,
Denn er traut zwar vorhin nit wol.
20 So ist Theseus auch vntreu vol.
Sie werden sich nicht zusamm schicken.

Tiromenes sagt:

Fürwahr, vns thets hierinnen glücken,
Daß wir jhn von hinn theten treiben.
25 Sein leben lang muß er drauß bleiben.
Darumb so wer diß auch mein Raht,
Daß Mann fleissig bewahr die Statt
Vnd ließ kein Menschen von den sein
Weder auß der Statt noch herein.
30 Auch so erbrech mann alle Brieff!
Vnd wo man ein Potten ergrieff,
Der Brieff wolt in die Statt rein tragen,
Den ließ man in die Eissen schlagen,
Damit wir vor jhm in ruh blieben,
35 Kein falsch Practica wird getrieben,
Biß der König sein Leben endt.

Orobes sagt:

Digitized by Google

Diser meinung wir allsampt sendt.
Kommt rein! darinnen wir dann wöllen,
Wie jhr habt gsagt, all sach bestellen.

Abgang. Kompt der König Licometes mit Laco vnd Taco,
5 seinen Rähten, vnd sagt:

[260b] Wie gefellt euch König Théseus,
Der leichtfertig ohn kümmernuß
Lebt leichtsinnig, ist doch vertrieben
Vnd biß daher verjaget blieben?
10 Er muß haben ein leichten muth,
Daß er so gar schlecht achten thut
Den verlust seines Regiments,
Als die vrsach alles elendts,
Die er muß tragen biß in todt.
15 Ey solt er nit bedencken den spot,
Der jhm ist an sein Ehrn gschehen,
Dahin bedacht sein vnd zu sehen,
Wie er würd wider gesetzet ein?
Derhalb wir sein schier vrdritz sein
20 Vnd machen vns gedancken darab,
Mann jhn billig vertrieben hab
Von seiner würd vnd Majestat.

Lacus, der Marschalt, sagt:

Großmechtiger König, es wer mein Raht,
25 Daß sich eur Gnad fürsehen thet.
Theseus ist listig vnd beredt
Vnd heüchelt dem gemeinen Mann,
Bey dem er balt könnt richten an
Wider eur Reich durch schmeichelley
30 Ein heimliche verrähterey,
Daß eur Majestat durch auffruhr
Würd außgetrieben mit vnfuhr
Vnd durch sein arglistigen Raht
Sich König machet an eur stadt.
35 Daß merck eur Gnad! ich treib kein schertz.

Tacus, der Cantzler, sagt:

Digitized by Google

Zu jhm hab ich fürwar kein hertz,
Denn ein solcher vertribener Mann,
Wenn er auch wer kein König schon,
Solt sein zustandt zu hertzen nemen,
5 Sich hefftig scheuen vnd drob schemen,
So treibt er sein glechter vnd gspöt,
Als wenn ers wol getroffen hett,
Vnd das er, welchs wol ärger ist,
Stecket so gar vol arger list.
10 Er feyret nicht mit sein gedancken,
Ist einrüssig, thut gern zancken
Vnd ist ein gar Wehrhaffter Höldt,
Dem Krieg vnd Kämpffen wol gefellt.
Derhalb eur Majestat sich hüt!

15 König Licometes sagt:

Ir habt vns gleich vnser gemüth
Auß Lieb verkehrt in Neid vnd Haß.
So wir der Sach nachdencken baß,
So hat Theseus durch seine dück
20 Erpracticirt vil böser stück
[260c] Vnd verkehrt sein Löbliche Tugent,
Welche er pflag in seiner Jugent,
Deß Königs Miri Tochter schon,
Die jhm hett alles guts gethon,
25 Geschwengert vnd zu schanden gmacht,
Sein glüb vnd treu wenig betracht,
Sonder heimlich davon gezogen,
Sie schändtlich angsetzt vnd betrogen,
Daß sie sich selber hat erhenckt.
30 Solches groß laster vns selbst bekrenckt,
Daß wir darob haben ein grauß,
Zu schaffen jhn zum Land hinauß.

Lacus sagt:

Es folg mir nur eur Majestat
35 Vnd führt Theseum abendts spat
Auff den Felß, eur Landschafft zu schauen,
Als in Freundschafft grossen vertrauen!

Digitized by Google

So er kommt auff den Berge hoch
Vnd auff deß schmalen Felsen loch,
In hinunter in das Meer stürtzet,
Damit sein Leben jhm abkürtzet!
5 Daß ist besser, als das verweissen.
Ein toder Mann kan niemand beissen
Vnd kommt man sein still ab mit ehrn.

Licometes, der König, sagt:

Dein treuen raht theten wir hörn.
10 Demselben wöll wir kommen nach.
Doch schweiget still zu diser Sach!

Theseus geht allein ein vnd sagt:

Ich hab heut ghabt ein schweres gsicht.
Was das bedeut, das weiß ich nicht.

15 Zum König Licometi sagt er:

Herr König, es wer mein beger,
Wenns eur Lieb nicht beschwerlich wer,
Mit mir auff die Burg zu spacirn,
Ob ich den Lufft da möcht mutirn,
20 Weil mir ein schweres gsicht kam für,
Davon ich heut Melanculir,
Ob ich mich dessen möcht entladen.

Licometes sagt:

Ja wol, es kan eur Lieb nit schaden.
25 Auch so zeig wir euch auff dem Berg
Vnser Landschafft nach leng vnd zwerg.
Nun macht euch auff! so Reiß wir gschwindt
Mit allem vnserm Hofgesindt.

Abgang jhr aller. [260d] Gemius, deß Thesei Raht vnd Hof-
30 meister, geht ein vnd sagt:

Ach wie wird boßheit vnd vntreu
Auff diser Welt täglich so neu!
Fürwar sie nimmt zusehens zu,
Daß ich jetzt dabey spüren thu.
35 Dann meim König muß ich verjehen,

Digitized by Google

Hat sich alls Liebs vnd guts versehen
Zu dem König in seiner noth.
So hat er jhn geworffen todt,
Daß er ist von dem Felß abgfallen,
5 Im Meer ertruncken vor vns allen.
Ach wie offt hub er auff sein Händt
Vnd schrye gar kläglich vor seim endt
Vmb hülff! doch ward vmbsonst als gelffen,
Dann vnser keiner möcht jhm helffen,
10 Auß dem vngestümmen Meer zu kommen,
Vnd hat darinn sein Endt genommen,
Durch solche vntreu vberladen.
Die Götter wöllen jhn begnaden
Vnd an Licometi, dem frechen,
15 Solch vntreu vnd Mordstück balt rechen!
Nun kommt das Athenische Reich
Von disem Gschlecht vnd kriegens gleich,
Die so lang darnach haben tracht,
Meinem König vil vnruh gemacht,
20 Daß jhm doch kein Mensch hett gedacht.

Abgang.

ACTUS OCTAVUS.

Kompt der Ehrnholt vnd beschleust:
So ist die Tragedi beschlossen,
25 Darauß sieben Lehr seint geflossen.
Die Erst, ein Mann sein heimligkeit,
Daran jhm ettwas dapffers leit,
Nicht offenbaren soll auff der Erdt,
Daß sein Sach nicht verkuntschafft werd.
30 Zum Andern, das ein Mann hie Lehr,
Daß er stets streb nach Lob vnd Ehr
Gantz auffrichtig mit Redligkeit,
Vermeid die laster allezeit.
Die Dritt, das sich ein Mann wol hüt
35 Vor eim arglistigen gemüth
Vnd sich daß nit verführen laß,
Sonder gründ nach der warheit baß.

Digitized by Google

Zum Vierdten, das auch ein Regent
Sein Hertz zu der billigkeit wend,
Land vnd Leuten zu halten schutz,
Reich vnd Armen zu thun als guts.
[261] 5 Zum Fünfften, das ein Herr nicht eyl,
In gfehrlichen sachen jhm nem die weil,
Erfahr vor, wie, wo, wann vnd was,
Auff daß jhn nicht gereüe das.
Zum Sechsten, das man müssig gehe
10 Der Lieb außerhalben der Ehe,
Darauß erfolget selten gut,
Wie die erfahrung zeugen thut.
Zum Siebenden, wenn das Vnglück
Einen Mann reüt in allem stück,
15 Zeucht jederman Händ von jhm ab
Vnd fördern jhn folgents ins Grab;
Doch daß er darumb nicht verzag!
Gott jhm wol wider helffen mag,
Damit jhm nichts böß drauß erwachs
20 Vnd er entgeh alls vngemachs.

Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.
2. Poleus, der König in Thesalia.
3. Liepolt,
4. Rupertus, zwen Königlicher Räth.
5. Eheson, des Königs krancker vnd fast blinder Bruder.
6. Jason, sein Son, der küne Höldt.
7. Gedeos, König in der Insel Calcos, der hat das gulden Wieder.
8. Medea, sein Tochter, die Zauberin.
9. Plagia, jhr alte Kammerfrau.
10. Egeus, der König zu Athen.
11. Phedea, die Jung Königin.
12. Theseus, sein Sohn.
13. Hypolitus, des Thesei Sohn.
14. Frigius,
15. Gemius, seine zween Räth.
16. Pithius, der Priester zu Trojazenan.

Digitized by Google

17. Ädra, sein Tochter.
18. Areadnea, des Königs Mirij Tochter in Creta.
19. Cuba, jhr Cammerfrau.
20. Licometes, König in Scirunea.
21. Lacus,
22. Tacus, seine zween Räth.
[261[b]] 23. Tiromenes,
24. Orobes,
25. Parites,
26. Athenor, vier Burger zu Athen.
27. Julia,
28. Tulia, zwey Athenische Weiber.
29. Philip,
30. Maria,
31. Anna,
32. Christoff,
33. Sabina,
34. Gottfrid, Sechs Athenische Kinder, die zu reden haben.
35. Minothaurus, ein Monstrum, halb ein Mensch vnd halb ein Stier, in der Insel Creta.
36. Pariphores,
37. Simon,
38. Siran,
39. Clamasos, vier Mörder.
40. Megenus, des Königs Miri Bott.
41. Lucifer, der Teufel.

Digitized by Google

Digitized by Google

(16)

COMEDIA, ERSTER THEIL, VON VALENTINO VND VRSO,

auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtlandt, hat 5 Actus vnd 19 Personen.

Lörlein, der Narr, laufft ein, schlegt mit seinem Pengel vmb sich vnd sagt:

AUffsehens, was kleine Leūt sindt!
Der Keiser vnd sein gantz Hofgsindt
10 Die werden kommen auff den Saal,
Dieweil er hat ein grosse Wahl
Der allerschönsten Jungfrauen,
Die man jhm gern wolt vertrauen.
Aber er ist so gscheid vnd klug,
15 Sagt, es sey jhm an einer gnug.
Daß hat jhm wol sein geist eingebn.
Bey viel Weibern ist nicht zu Lebn.
Man sagt, wie das ein Han im Dennen
Kan versehen wol zehen Hennen
[261c] 20 Vnd sie seint all mit jhm zu friedt.
Daß thun aber die Weiber nit;
Dann kein Weib kan durchauß nicht leiden,
Daß jhr Mann zu seltzamen zeitn
Ein andere Lieb vnd anrūhr.
25 Was meint jhr dann wol werden wūr,
Wenn jhr zwo soltn bey eim Mann wohnen?
Sie wūrden stets zarrn, zancken vnd gronen,
Reissen, rauffn, werffen vnd schlagen
Vnd dem Mann das Hertz gar abnagen.
30 Drumb kan ich straffen den Keiser nicht,

Digitized by Google

Wenn er sich schon eben fürsicht
Vnd klaubt jhm rauß die allerbest,
Bellisandt, an Tugenden vest,
Deß Königs Schwester in Franckreich;
5 Derselbn ist keine auff Erden gleich.
Doch fürcht ich noch eines dabey,
Daß der Prälat ein Lecker sey.
Der wird noch vnsern Keiser verführn,
Daß die Braut wird sein Hult verliern.
10 Vnd das wird noch kürtzlich geschehen,
Wie jhr all werd hören vnd sehen,
Wenn jhr nur ein wenig still wehrt,
Alß wir lang haben von euch begert.

Fridbert, der Trabant, geht ein vnd sagt zu dem Narrn:

15 Was hastu da für ein gegecker?
Troll dich balt von der Bien, du Lecker!
Dieweil die Keiserlich Majestat
In dem Raht heut beschlossen hat,
Hierinn mit Jungen vnd mit alten
20 Die Heimfartsmalzeit jetzt zu halten,
Davon sich die gantz Statt soll freuen.

Lörlein sagt:

Hörstu nit, wie die Pengel schreyen,
Wie sie mit vnverschembten rachen
25 Einander schenden, die Leut außmachen,
Daß einer seins worts nit kan hören?
Dasselbig wolt ich jhm erweren:
So wolten sie nichts auff mich geben.

Fridbert sagt:

30 Dort kompt der Keiser zum Wolleben.

Er führt den Narren beseits. Die Trommeter blasen auff, kompt Alexander, der Keiser zu Constantinopel, mit Vincentio, dem Ertzbischoff, Melisso, dem Cantzler, vnd Rudolpho, dem Keiserlichen Raht. [261[d]] Der Keiser setzt sich vnd sagt:

35 Gott sey Lob in seim höchsten Thron,
Der vns hat dise Wolthat thon,

Digitized by Google

Vns bscheert die schöne Bellisandt
Zu einer Keiserin in Griechenlandt,
Daß allerschönste Weibesbildt,
Gantz Königlich, züchtig, weiß vnd milt,
5 Ein EhrnSpiegel aller Frauen,
Die kein böses Mensch soll anschauen,
Weil sie ist aller Weiber Kron.
Auch hat vns gar vil guts gethon
Ihr Bruder, der König in Franckreich,
10 Ein Hochzeit ghalten, das wir dergleich
Vnser tag nie gesehen habn,
Thet vns mit grossem gut begabn
Vnd machet mit vns einen Bundt,
Den wöll wir halten zu aller stund,
15 Weil wir alle beyd seindt bey leben.
Auch hat er vns daß gleidt gegeben
In eygner Person biß ans Meer
Vber den halben Weg hieher.
Weil wir dann die vergangen Nacht
20 Vnsern Gemahel hieher gebracht,
So wollen wir auch hie zu Landt
Mit vnsern Fürsten allensandt
In freuden leben dreissig tag,
Drinn sich jeder ergötzen mag
25 Mit Rennen, Stechen vnd Turniern,
Mit Ringen, Springen, Musicirn,
Mit Balnschlagen, Schachtziehen vnd Pursirn,
Mit hetzen, Jagn vnd Spaciern,
Mit Tantzen, Trincken vnd mit Essn,
30 Vnd sonst keiner kurtzweil vergessn.
Drumb, jhr lieben getreuen, wist,
Daß vnser ernstliche meinung ist,
Daß jederman an vnserm Hof
Lieb vnsern Gmahel vnd den Bischoff!
35 In allem, was sie schaffen vnd wölln,
Soll niemandt sich darwider stelln.

Vincentius, der Ertzbischoff, neigt sich, Credentzt die Handt,

Digitized by Google

gibt sie dem Keiser vnd sagt:

Vnüberwindtlichster Herr, der gnadt
Danck ich jhr Keiserlich Majestat
Vnd thu jhr hiebey pflicht verheisen,
5 Niemandt nichts vnrechtes zu weisen,
Sondr jr Majestat vnd die jhrn
Zu allem guten leiten vnd führn
Vnd dem Reich gar vnschedtlich sein.

[262] Alexander, der Keiser, sagt:

10 Zu Gnad wir euch gewogen sein
Vnd euch als vnserm Capelan
Wir bißher als vertrauet han
Vnd soll auch noch weiter geschehen.

Lörlein, der Narr, fert herfür vnd sagt:

15 Nun werla, du magst wol zusehen,
Du hast ein schöne junge Frauen.
Den Pfaffen ist nicht gut zu trauen.
Sie stellen sich heilig vnd geistlich wol
Vnd seindt doch aller schalckheit vol.
20 Drumb, wann dir anderst recht soll gschehen,
Magst du wol selbst auff dein Sach sehen
Vnd nicht auff andere lassen dich!

Vincentius, der Ertzbischoff, sagt:

Der Narr der stochert stets auff mich,
25 Daß ich mich frey bedüncken laß,
Wie man jn vnterweise das.
Wenn ich aber west, wer es thet,
Er mich gwiß nicht ohn antwort hett.
Abr mit jhm mag ich nichts habn zschaffn.

30 Lörlein sagt:

Secht wunders zu, wie keyts den Pfaffn,
Der ander Leut wolt mischen drein!
Meinst du, ich sollt so gescheit nit sein,
Daß ich dir könnt ein warheit sagen
35 Von dem, das sich offt hat zutragen

Digitized by Google

Vnd sich noch balt zutragen würd?

Alexander, der Keiser, sagt:

Dir Halbnarr gar mit nicht gebürt,
Den Ertzbischoff zu richten ab.
5 Balt fürt jhn in die Thürnitz nab
Vnd thut jhn wol streichen mit Ruthen!

Friedbert, der Trabant, fürt jn weg. Der Narr sagt:

Ey nun, ich hab dirs gsagt in guten.
Wilt dus zu danck nit nemen an,
10 So hab ich doch das mein gethan.

Sie gehn beede ab. Der Keiser sagt:

Eur Heiligkeit geb sich zu Fried!
Der Narr versteht die Sachen nit.
So seind wir Gott lob des verstandts,
15 Daß euch bey vns schadet niemandts.
Secht! dort kompt die Keiserin rein.
Wo sollt auff Erd jhrs gleichen sein?

[262b] Bellisandt, die Keiserin, geht ein mit Justina vnd Berta, den zweyen KammerJungkfrauen. Der Keiser geht jhr entgegen, neygen sich gegen einander. Der Keiser gibt jhr die Hand vnd sagt:

Ach Hertzentrost vnd Augenfreüd,
Zu tausentmal vns willkomm seyt!
Sagt, wie euch hie das Leben gfellt!
25 Wir haben schon all ding bestellt,
Daß man nach Keiserlicher Art
Euch dreissig Tag halt die Heimfart,
Auff welch dann all Fürsten vnd Herrn
Inn vnserm Land herkommen wern.
30 Mit den solt jhr werden bekant
Als die schönst Keiserin im Griechenland
Vnd mit jhn aller Freüden walten.

Bellisandt sagt:

Eur Lieb darff mir kein Heimfart halten.
35 Gott lob ich hab vorhin kein klag.

Digitized by Google

Kans nit verdienen mein Lebtag,
Daß die Keiserlich Majestatt
Mich jhr zum Gmahel erwöhlet hat,
Bey jhr Ehelich allhie zu leben.
5 Doch will ich jhr kein ordnung geben,
Sondern dabey thun, was ich kan.

Alexander, der Keiser, sagt:

Alle ding seindt bereitet schon
Vnd morgen ist der erste Tag,
10 Darauff euer Lieb sich ziren mag
Als die schönste vor andern allen.

Bellisandt sagt:

Wann ich thu Eur Majestatt gfallen,
Halt ich, ich sey gezieret schon.
15 Die Zier, welche ein Weib muß han,
Die steht im Gmüt vnd Hertzen leyder,
Auff daß, wenn sie außzieh die Kleider,
Daß sie demnach geschmücket sey
Mit Zucht vnd Tugent mancherley.
20 Ander Zier ist ein überfluß,
Als wenn man Wasser tragen muß
Inn ein Brunnen, vnd ist nichts nutz.
Also ist an eim Weib nicht guts,
Wenn sie die Kleider müssn ziern
25 Vnd etwan auff den Schauplatz füern,
Dardurch sie jhr auffsehens macht,
Vnd würd offtmals mehr drumb außglacht,
Als wenn sie schlecht wer darauff kommen.

Alexander druckt sie vnd sagt:

30 Ein zierlichen Gmahl hab wir vns gnommen.
[262c] Gott wöll vns allen beeden geben,
Daß wir in freud gsund beysam leben.
Nun kommt rein! last vns sehen zu,
Wie man all ding zurichten thu!

Sie gehn alle ab. Kompt Vincentius, der Ertzbischoff, vnd sagt:

Ja freylich ist der Keiserin Red,

Digitized by Google

Die sie heüt zu dem Keiser thet,
Der Weiber Zier halb gwieß vnd war;
Dann wer sie vnbekleidet gar,
So wer jhr vnbekleider Leib
5 Baß geziert, alß auff Erd kein Weib.
Ach Gott, was ist für vnterscheidt
Zwischen jhr vnd andrer schönheit!
Wie vbertrifft jhr Sittn vnd Tugent,
Ir Weißheit, Zucht vnd zarte Jugent
10 Die Zier, Arbeiten aller Schneider,
Aller porten gewendt, geschmeidt vnd kleider!
Was soll Golt, Perlein vnd Edlgstein
Gegn disem schönsten Weibsbilt sein?
Wo wolt aller Poeten kunst bleibn,
15 Ein solch schöns Bildt recht zu beschreibn?
Ach wo solt ich hin Reiten vnd lauffn,
Daß ich mir möcht ein Zungen kauffn,
Die jhr schön nur recht könnt außsprechen?
Vor Lieb will mir mein hertz zerbrechen,
20 Dann dasselb ist zu diser stundt
Gegen jhr so in Lieb verwundt,
Daß ich mein Ehr vnd Priesterpflicht
Ie lenger weiß zu halten nicht.
All mein abwehren mich nicht klecken,
25 Mich will kein Höll noch Teufl abschrecken,
Daß ich jhr nimmer Lieb soll tragen.
Woll man mir schon den kopff abschlagen,
So wolt ich lieber alles Leyden,
Alß mich von jhr Lieb lassen scheiden.
30 Doch weis ich nicht, was ich sol than.
Ich darff sie drumb nicht reden an.
Sie ist vil zu ehrlich vnd frumm,
Dörfft mich wol übel halten drumb.

Er besinnt sich vnd sagt:

35 Was schadts? ich muß doch sonsten sterben.

10 O Arbeiter. ? Zierarbeiten. 20 O stunde.

Digitized by Google

Ich will halt vmb jhr Lieb mir werben,
Vnd sollt vmb die kurtz zeitlich freüd
Ich schaden haben der Seeligkeit.

Er geht ab. Melissus, der Cantzler, vnd Rudolphus, der Keiserlich Raht, gehn ein. [262[d]] Melissus sagt:

Herr Rudolph, was halt jhr davon?
Die Red, wie der Narr hat gethan
Wider Vincentium, den Ertzbischoff?

Rudolphus sagt:

10 Ich sag, man darff sein nicht bey Hof,
Besonders bey dem Regiment.
Die Geistlichen verordnet sendt,
Allein den Gottsdienst zu verrichtn,
In Weltlich Hendel zu mischn mit nichtn,
15 Die Leyen Lehrn vnd Bücher schreiben
Vnd fein in jhrem beruff bleiben,
Daß alles ordenlich zugehe.
Darumb thut mir auff jhn gar wehe,
Daß er vns offt thut greiffen für
20 Vnd will alls besser wissen, als wir,
Die wir die Recht haben studiert.

Melissus sagt:

Den Keiser er durchauß verführt.
Daß macht, er ist sein Märleintrager,
25 Sein Fuchsschwentzer vnd Zeitungsager,
Sein Dantman vnd sein Poßnreisser,
Stellt sich sonst fromm, wie ein Karteüser,
Vnd ist ein Schalck drinn in der Haut.
Der Keiser jhm zu vil vertraut,
30 Wie jhm dann der Narr sagt ohn scheu.

Rudolphus sagt:

So schwer ich jhm bey meiner treu,
Ich will mich jhm zu wider setzen,
Sehen, wo ich jhn kan verletzen.
35 Besonders wol in den Rahtschlägen
Will ich votirn jhm entgegen

Digitized by Google

Vnd so lang nicht lassen davon,
Biß ich jhm henck ein Schandtfleck an,
Dem stoltzen auffgeblaßnen Pfaffen.

Melissus sagt:

5 Vor jhm wöll wir vns wol Raht schaffen.
Ietzt kommt rein in die Cantzeley,
Ob nichts neues vorhanden sey!

Abgang. **Kompt Bellisant, die Keiserin, allein vnd sagt:**

Lob sey Gott, der durch sein Genad
10 Mich also hoch erhoben hat
An disen hohen Ehrenstand,
Daß ich bin Keiserin im Griechenland!
Gott bezahls auch dem Bruder mein,
Berta, der liebsten Gmahel sein,
[263] 15 Vnd allen, die guts dabey thetn,
Mich in schutz vnd genaden hettn,
Besonders aber jhr Majestat,
Die mich so gar hertzlich Lieb hat,
Daß sie mir gönnet alles guts.
20 Daß befehl ich dir in dein Schutz.

Sie gehet hin vnd wider, thut also ob sie bett; **kompt Vincentius, der Ertzbischoff, verwundert sich vnd spricht:**

Ey Gott, mein Herr, wie hast dem Weib
Verliehen so ein schönen Leib,
25 So ein lieblichs, gleisets angsicht,
So schnurrecht gegn dem Himmel gricht,
So lieblich Red vnd schön geberdt!
Ihrs gleichen lebt nit auff der Erdt.
Ir tugendt kan ich nicht außsprechen.
30 O Hertz, willt leben oder brechen?
Schau! dises Bildt kan dir dein Leben
Entweder nehmen oder geben.
O Zung, nun darffstu nicht faul sein,
Wiltu helffen dem hertzen dein.
35 Vnd du, Hertz, magst dich machen keck,
Sie anreden, eh sie geht weg.

Digitized by Google

Wer weiß, ob dirs auff diser erden
Noch einmal also gut möcht werden!

Bellisant, die Keiserin, sicht sich vmb vnd sagt:

Wen hör ich reden hinder mir?

Sie sicht den Bischoff, geht zu jhm, gibt jhm die Hand vnd sagt:

Andächtiger Herr, was machet jhr?
Ich hab gemeint, ich war allein.

Vincentius, der Bischoff, schlägt an sein Brust, neigt sich tieff vnd sagt:

10 Ach weh deß traurigen hertzens mein!
Ach allergnedigste Frau, helfft mir,
Eh ich mein zeitlich leben verlier!
Ohn euch mir niemand helffen kan.

Bellisandt sagt:

15 Kan ichs, so will ichs gern than.
Sagt jhr nur ohn scheu, was euch sey,
Mit allen vmbständen dabey,
Vnd wie ich euch dann helffen soll!

Vincentius sagt:

20 O Gnedige Frau, jhr kündts gar woll.
Ich bitt euch durch Gott, jhr wolts thun.

[263b] Bellisandt sagt:

Sey euch zugsagt, wenn ichs thun kan!
Sagt mir nur, was euch fehlen thut!
25 Ich spar an euch kein Gelt noch Gut.
Macht euch nur selbst euer creutz nit schwer!

Vincentius sagt:

Kein Gelt vnd Gut ich nicht beger,
Sonder euern zarten schönen Leib.

30 Bellisandt speit auß vnd sagt:

Sichst mich an für ein solches Weib,
Daß ich hab ander Männer Lieb,
So sey verspeit, du ehrndieb!

Digitized by Google

Außgsetzt dein Priesterlichen Standt
Wolstu dem Keiser thun die schandt,
Mich meiner Weiblichn ehr beraubn,
Dem Keiser brechn trauen vnd glauben?
5 So schlag der Hagel zu dir ein!
Balt back dich weg vnd wart des dein!
Oder ich will dir machen Füß.

Vincentius sagt:

Eur Red seind jetzund nicht mehr so süß,
10 Wie ich sie vor gevrtheilt han.
Ich bitt durch Gott, nemmt euch mein an!
Last mich nicht so in Lieb verzagn!

Bellisandt sagt:

Wirstu dergleich mehr zu mir sagn,
15 So zeig ich es dem Keiser an,
Du schandtlicher geiler Hurnmann!
Wolstu mir meine Ehr bekrencken,
Solch schandt in meinen Ehestandt schencken,
Daß soll dir nicht zu guten kommen.

20 Vincentius fellt auff die Knie vnd sagt:

Allerschönsts Lieb, ich bitt euch drummen,
Gwert mich doch nur daß mal der bitt!
Thut mich so hart verachten nit!
Ich bin so wol ein Mensch, alß jhr.

25 Bellisandt sagt:

Schweig still! ich will Bulen mit dir.
Du solsts ein ander mal nimmer than.
Vnd wills dem Keiser zeigen an.

Sie geht ab. Er schreit jhr nach:

30 O schweig vnd sag nur nichts davon!
Ich wills mein lebtag nimmer than.

Er kehrt wider vmb vnd sagt:

[263c] Ach was soll ich von Vnglück jehen?
Wer hat je harters hertz gesehen,
35 Als dises schön Keiserlich Weib

Digitized by Google

Tregt vnbeweglich in jhrem Leib?
O jetzund denck ich an ein Red,
Die der Narr neulich wider mich thet,
Die geht mir jetzt eben zu handt.
5 Ach weh des jammers vnd der schandt!
Wird man mich beim Kėiser angebn,
So kosts mich warlich Leib vnd Lebn.
Darumb wird sein das beste mir,
Daß ich komm selbst der Keiserin für
10 Vnd hau sie bey dem Keiser ein,
Wie sie thu ein Bulerin sein
Vnd henck sich an andere Mann,
Daß hab mir gsagt eine Person,
Die jhr Majestat gar wol kennen,
15 Die ich verschworen hab zu nennen.
So wird man die Keiserin verbrennen.

Abgang.

ACTUS PRIMUS.

Kompt die Keiserin vnd sagt:

20 Ach Gott, was soll ich fangen an?
Daß Vincentius, der Gottloß Mann,
Mich dörfft ansprechen vmb solch vnzucht!
Nun wolt ich ewig sein verflucht,
Ehe ich jhm wolt zu willen sein.
25 Sag ich es nun dem Herren meïn,
So beweg ich jhn hart zu zorn
Vnd hett der Bischoff sein Leben verlorn.
Sag ich es nicht, so ist mir schwer,
Muß sorgen, das er hinfort mehr
30 Mich eben sinn dergleichen an.
Ich weiß je nicht, was ich soll than.
Zu lang gewart möcht bringen schadt,
Zu frūe gethan ohn guten raht
Hat auch offt grosses hertzleid gmacht.
35 Ich will mich bedencken die nacht,
Wie ich es für den Keiser breng
Vnd nicht zu vil thu noch zu weng.

Digitized by Google

Sie geht ab. Kommt Keiser Alexander mit Vincentio, dem Ertzbischoff, vnd Friedbert, dem Trabanten. Der Keiser setzt sich vnd sagt:

Du Friedbert, tritt ein wenig bseidt,
5 Daß vns niemand hör alle beyd!

Er tritt ab. [263[d]] Der Keiser sagt:

Nun lieber andächtiger Herr,
Was ist dann eur will vnd beger,
Darumb jhr vns ansprechen wolt?

10 Vincentius, der Bischoff, sagt:

Großmechtiger Keiser, ach, das ich solt
Euer Majestat was anders sagen,
Daß ich lang in meim hertzen tragen!
Aber von wegen der Lieb vnd treü,
15 Damit ich euch verpflichtet sey,
Kan ichs nicht vber mein hertz bringen,
Lenger zu schweigen von disen dingen,
Dieweil sie in dem gantzen Landt
Seind euer Majestat ein schandt,
20 Wann es gieng vngestraffet hin;
Dann glaubhafft ich berichtet bin
Von einer stattlichen Person,
Der ich ein Eydt geschworen han,
Sie eur Majestatt nicht zu nennen,
25 Doch derselben geben zu erkennen
Ein Sach, die warlich ist nit gut.

Alexander, der Keiser, sagt:

Was ists? vns balt anzeigen thut!
Sagts fluchs vnd macht nit lang vmbständt!
30 Denn vnser hertz hat sich gewendt,
Dise euer ansag zu vernehmen.

Vincentius sagt:

Großmechtiger Herr, ich thu mich schemen,
Solch schandbare ding zu zeigen an;
35 Doch weil ichs nicht verschweigen kan,

Digitized by Google

Eur Majestat ich vmb gunst bitt.

Alexander sagt:

Ey sagts doch rauß vnd scheucht euch nicht,
Es treff gleich an, wen vnd was wöll!

5 Vincentius sagt:

Ey, ey, daß ich erleben söll,
Daß die Keiserin ist so verrucht
Vnd jhren schön Leib in Vnzucht
Andern Männern darff vntergeben
10 Vnd mit jhn in dem Ehebruch leben,
Daß zeig eur Majestat ich an.

Alexander würfft den Scepter weg, steht auff vnd sagt zornig:

Soll das haben vnser Gmahel than,
Die wir so hertzlich theten lieben?

15 Vincentius sagt:

Ja, stündts jhr an der Stirn gschrieben,
Was sie für Ehebruch hat gethan,
Ihr würd des grösser wunder han.
[264] Iedoch eur Majestat ich bitt,
20 Wöllen mich gegen sie melden nit,
Dann sie möcht mich sonst schmen vnd schelten
Vnd müst ich meiner treu entgelten,
Der ichs gut mit eur Majestat mein.

Der Keiser schreit:

25 Friedbert, heiß vnsre Räht herein!

Friedbert laufft ein, geht balt wider ab.

Vnd auch das gantze Frauenzimmer!
An vnser Seitn kommt sie vns nimmer,
Weil wir leben auff dieser Erdt.

30 Vincentius sagt:

Ja sie ist auch dessen nit wehrt.

So kommen die zwen Räht, Melissus vnd Rudolphus. Melissus sagt:

Digitized by Google

Was begert eur Keiserlich Majestat?

Alexander sagt:

Ihr lieben Herrn, gebet doch Raht,
Wie wir vnser Gmahl, die entwichtn
5 Ehebrecherin, eins todts lassn richtn,
Die jhr Ehe an vns hat gebrochen!

Melissus sagt:

Billig blieb es nicht vngerochen,
Wenn sie das übel gethan hett.
10 Iedoch jhr Majestat versteht
Vnd weis, das man nicht richten sol,
Man soll die Sach erkünden wol.
Drumb sich eur Majestat bedencken,
Nicht alle beede Ohren hencken
15 Als balt der klagenden Parthey!
Mann hör sie vor auch, wie jhm sey!
Ich halt sie warlich ehrenfrumm.

Rudolphus sagt:

Großmechtiger Keiser, sagt vns! warumb
20 Soll wir Vrtheiln, ehe man hört?
Wie ist eur Majestat verkehrt
Auß grosser Lieb in solchen zorn?
Vnd ist doch nicht bewiesen worn,
Ob die beschuldigung war sey.

25 Alexander, der Keiser, sagt:

Dort kommt das Gottloß Weib herbey.
An der wol wir vns jetzund rechen
Vnd das Rappier durch sie außstechen.

Bellisandt, die Keiserin, geht ein mit Berta vnd Justina, jhren beeden Jungfrauen. [264b] Der Keiser laufft auff sie zu, zuckt das Rapier, sie lauffen alle ein vnd halten jne, er schlegt sie an Halß, das sie vmbfellt, steht balt wider auff, fellt auff die Knie vnd sagt:

Ach hertzallerliebster Gmahel mein,
35 Wie meints eur Lieb? was soll das sein?

Digitized by Google

Hab ich eur Lieb doch nichts gethan!
Bin ich verklagt, so zeigt mirs an!
Ich will mich meiner Vnschult purgiern.

Alexander sagt:

5 Du Vettel, dir wil nicht gebürn,
Daß du vns ferrner Gmahel heist.
Verflucht vnd verdampt ewig du seist,
Weil wir dir warn so wol gewogn,
Vnd du hast vns so übl betrogn,
10 Du ehrnvergessene lose Hur!

Er schlegt sie wider. Die Keiserin sagt:

Ach, Gnedigster Herr, saget mir nur,
Wes ich beklaget worden bin!
Ich wills als gern leyden vorthin,
15 Wann ich doch nur vor ghöret werd.

Alexander, der Keiser, sagt:

Wir haben dein zur Ehe begert,
Dich halten wie ein Keiserin:
So hastu dein gemüt vnd Sinn
20 Von vns zu andern Männern gsetzt,
Dein selbst vnd vnser Ehr verletzt
Vnd schandt gefüegt dem gantzen Landt.

Bellisandt sagt:

Kein Mann auff Erd hat mich erkanndt,
25 Alß jhr, mein lieber Gmahl vnd Herr!
Daß sey von mir ewiglich ferr,
Daß nur nicht komm inn meinen Sinn!
Bey euch ich so verlogen bin.
Aber Gott, der all Hertzen kennt
30 Vnd alle ding offenbar sent,
Der weis, daß mir geschicht vnrecht.
Wann mich eur Majestat vmbrecht,
So wer ich arms verkleinerts Weib
Mit sampt der Frucht in meinem Leib

*

13 O Was. 18 ? ghalten.

Vnschuldig vmb. Daß ich nicht leug,
Wöll mir Gott deß ja sein ein Zeug!
Darumb wend euern zoren ab!

Alexander, der Keiser, schlegt sie widerumb zu boden vnd sagt:

5 Der Sachen man vns berichts gnug gab
[264c] Vnd du wolst so strack dafür laugen,
Dein übl vns reden auß den augen?
Daß thut vns auff dich noch mehr zorn.

Melissus helt den Keiser vnd sagt:

10 Großmechtiger Keiser Hochgeborn,
Eur Majestat will nicht gebürn,
Die Keiserin so übl zu Tractirn
Mit jhrem grossen Schwangern Leib.
Bedenckt! sie ist eur Gmahl vnd Weib,
15 Darzu von hohem Stamm geborn,
Hats theuer genommen vnd gschworn,
Daß sie der Sach vnschuldig sey.
Nun tregt sich wol zu mancherley,
Daß fromme vnschuldige Leüt
20 Bey ihrer hohen Obrigkeit
Offt werden hart zur Panck ghauen.
Solchen Fuchsschwentzern soll man nit trauen,
Sonder erstlichen thun gemach,
Biß man erfahr den grund der Sach;
25 Dann vorgethan vnd nach betracht
Hat manchen Mann in trauren bracht.
Die Warheit kommt offt spat an Tag.

Die Jungfrauen gehn mit der Keiserin vmb, daß sie die wider erquicken, denn sie soll in anmacht liegen. Rudolphus sagt:

30 Es wer euer Majestat ein schmach,
Wenn es für jhren Bruder kem,
Daß jhr Majestat ein Straff fürnem
Auff ein bloß vermeinte anklag,
Vnd er wird dessen suchen Rach.
35 Drumb woll jhr Majestat hierinnen
Sich baß bedencken vnd besinnen,

Digitized by Google

Daß man der Sach nicht thu zu vil!
Vnrechts vrtheil Gott straffen will.
Drumb soll man darzu gar nicht eyln.

Alexander sagt:

5 Den Raht, den jhr vns thet mittheiln,
Dem wöllen wir folgen hierin.
Du aber, Friedbert, geh balt hin
Vnd bring jhr den Plandeman rein!

(Fridbert geht ab.)

10 Derselbig soll jhr Gleitsmann sein,
Sie wider heim in Franckreich führn.
Dieweil sie jhr ehr thet verliern,
So soll sie mit all jhren Kinden
Sich allhie nimmer lassen finden.

[264d] Fridbertus geht mit Plandeman ein. Plandeman sicht die Keiserin schwach dort sitzen, fellt dem Keiser zu Fuß mit auffgehobnen Händen vnd sagt:

Ach Gott, O Keiserlich Majestat,
Sagt, was sich da begeben hat,
20 Daß ich die Keiserin halb todt findt!

Alexander, der Keiser, sagt:

Führ sie von meinem Angsicht gschwindt
Vnd heiß dirs selber zeigen an,
Was vns daß lose Weib hat than,
25 Die Ebrecherische, Meineydig Frau!

Plandeman sagt:

Solchs übel ich jhr nicht zutrau.
Ach Gnedigster Herr, wend eurn zorn!

Alexander, der Keiser, vnd mit jhme der Bischoff geht ab vnd
30 sagt:

Schweig still! als bitten ist verlorn.
Balt back dich mit jhr auß dem Land!

Bellisandt sagt:

Ach Gott, woher kommt mir die Schand?

13 Sie hat noch keine. Vgl. 1318, 10. 1326, 30.

Digitized by Google

Ach Herr, laß dich mein Leidt erbarmen!
Bring mein Vnschult als einer armen
Hochbeschembten Frauen an tag,
Weil ich mit dir bezeugen mag,
5 Daß mir gschicht gröblich gwalt vnrecht!
Ich bin an ehren vngeschmecht.
Der mich aber also einghauen,
Der hat begert, mich armen Frauen
Selbst an mein ehrn zu verletzen;
10 Aber ich will dirs, Gott, heimsetzen,
Daß du bringst die Warheit an tag.

Plandeman sagt:

Nun weils denn nit anderst sein mag,
So müst jhr euch in diser noht
15 Befehlen vnserm lieben Gott
Vnd euch in seinen willen ergeben.
Der wird euch lassen mit freud erleben,
Rach zu sehen an eurem Feindt.
Drumb woll wir vns auffmachen heint
20 Vnd mit einander in Franckreich wagn
(Deß Keisers zorn ist schwer zu tragn)
Vnd mit euerm Bruder halten raht,
Was man ferners zu schaffen hat.

Bellisandt, die Keiserin, sagt kläglich zu Melisso vnd Rudolpho:

[265] 25 Ihr Herrn Räht, nun gsegn euch Gott,
Die jhr in meiner grossen not
Dem Keiser ehrlich habt zugesprochen!
Ich hoff, es soll balt werden grochen
An dem, der mich mit Lüegensagn
30 Beim Keiser also hat eintragn.
Nun gsegn dich Gott, all Lust vnd Freüd,
Die ich ghabt gar ein kleine Zeit!
O du wandelbars vnstets Glück,
Wie kehrstu mir so balt den Rück,
35 Bringst mich auß höchster ehr in Schandt,
Daß ich muß raumen Griechenlandt?
Ohn alle schult, vrsach vnd Recht

Digitized by Google

Werd ich ein Ehebrecherin gschmecht.
Vnd jhr, jhr lieben Hofjungfrauen,
Thut euch vor klaffern wol fürschauen,
Die einem sein ehr schneiden ab!
5 Nichts schambars ich getrieben hab
Vnd muß mich lassen heissen ein Hur.
Wolt Gott, ich wer gestorben, wenn nur
Mein Vnschult werd an tag gebracht!
Gott geb euch alln ein gute nacht!

Sie gibt jhn allen die Händt, greint vnd geht mit Plandeman ab. Melissus sagt:

Ach, wie reut mich das ehrlich Weib?
Sie hat kein adern an jhrem Leib,
Die einer Ehebrecherin gleich sicht.
15 Der Keiser ist fälschlich bericht.
Was gelts? es wird jhn selbst noch reuen.

Rudolphus sagt:

Ich wolt errahten bey mein treuen,
Von wem jhr diser vnraht kem,
20 Vnd sie ist vil zu fromm in dem,
Daß sie nicht alles hat raus gsagt.
Nun sey es Gott von Himel klagt,
Daß der Keiser sich nicht thut schemen,
Lest sich die Fuchsschwentzer einnemen
25 Vnd Vrtheilt allein auff die klag!

Berta, die Jungfrau, sagt:

Der Keiserin werd ich all mein tag,
Weil ich leb, nimmer vergessen.
Mann thut jhr, was man will, zumessen:
30 So weiß ich, daß jhr vnrecht gschicht,
Dieweil ich hab mein lebtag nicht
Kein vnzüchtig gebert noch wort
Von jhr gesehen noch gehort;
Sonder sie hat vns allezeit
35 Zogen zu Zucht vnd der Keuschheit
Vnd jhren Herrn hertzlich geliebt.

Digitized by Google

[265ᵇ] **Justina sagt:**

Von gantzem hertzen bin ich betrübt,
Dann ich weis vnd glaubs anders nicht,
Dann das der Keiserin vnrecht gschicht,
5 Vnd ich selbst, wie man pflegt zu sagn,
Wolt das glüent eysn für sie tragn.
O Keiser, wie bistu so schlecht,
Daß du all ding erforscht nit recht!
Die Keiserin ist fromm an zucht vnd ehr,
10 Die wir fort sehen nimmermehr.
Vnd der ich mich vor offt thet freuen
Vnd sies mit mir auch meint mit treuen,
Die thut mich jmmer vnd ewig reuen.

Trauriger abgang.

15 **ACTUS SECUNDUS.**

Kompt Lörlein, der Narr, ist gar zornig vnd sagt:

Ich wolt, es schlüeg der Teufel drein!
Ich soll eines jeden Narr sein,
Vnd was ich sag, will man nicht glauben.
20 Mann heists nur Närrisch grilln vnd dauben,
Ietzt aber ist es alles gschehen,
Wie ich warnungsweis thet verjehen.
Der Keiser glaubt dem Pfaffen mehr,
Der zeicht seinen Gemahl Vnehr,
25 Was all ander darwider sagn,
Hat sie übel gschmecht vnd geschlagen
Vnd gar auß seinem Land vertrieben,
Die er vor so hertzlich thet lieben.
Ietzund kompt jhn an die nachreu,
30 Bedenckt der Keiserin Lieb vnd treu,
Die sie jhm biß daher bewieß.
Er kümmert sich närrisch, ist schon gewieß,
Vnd wenn er drinnen wird verharren,
So wird er gar zu einem Narrn.
35 Dieweil man aber sagen thut,
Zwen Narrn in eim Hauß thun kein gut,
So wird man mich hie treiben nauß.

Digitized by Google

Ich will gehn vnd muß reden auß.

Abgang. Kompt Vincentius, der Ertzbischoff, in Weltlichen kleidern, zur Reiß geschickt, vnd sagt:

Mein Ornat hab ich außgethan
5 Vnd Weltlich Kleider geleget an.
Ich meint, wenn ich mich nicht thet nennen,
Es solt mich wol eur keiner kennen.
Ja, es verbrennt einer wol drey Liecht,
Ehe er mich vor ein Bischoff ansicht.
[265c] 10 Wie wolt man mir dann sehen ins Hertz?
Iedoch bringt es mir grossen schmertz,
Daß ich die schönste aller Frauen
So vnschuldig hab eingehauen
Vnd den Keiser damit bewogen,
15 Daß er mirs fleisch auß denn Zennen zogen,
Dann mein inbrünstig Liebsbegier
Steht jetzundt gleich wie vor nach jhr;
Vnd kan ich jhr Lieb nit erwerben,
So muß vor Hertzenleidt ich sterben.
20 Ach du Hertzallerliebstes Lieb,
Mit reüt, daß ich dich so betrüb
Vnd daß ich dir gefrümmet han,
Daß ich selbst dein nit gniessen kan.
Ich will allhie nicht lenger beütten,
25 Ihr einig allein thun nachreyten
Vnd schätzen all vnkosten ring,
Biß ich sie mir zu wegen bring.

Er geht wider ab. Der König inn Franckreich geht ein mit Valentin vnd Engelsüsio, seinen Rähten, setzt sich vnd sagt:

30 Nun ist es lenger, dann ein Jahr,
Daß vnser Schwester verheüraht war
Mit eim Gwaltigen Heyrahtgelt
Dem grösten Herrn wol in der Welt,
Dem reichen Keiser im Griechenland,
35 Mit Namen Alexander gnannt.
Dem haben wir verheissn fürwar,
Daß wir innerhalb Tag vnd Jahr

Digitized by Google

Ihn selbst daheimen suchen wöllen.
Darumb wir vns auffmachen söllen
Vnd gen Constantinopel reysen,
Wie wir vnser Schwester verheissen,
5 Die wir vnd sie vns auch thet lieben.
Die hat vns lang kein Brieff geschrieben.
Nicht wissen wir, wie es jhr geht.

Valentinus sagt:

Vmb sie zu sorgen ist vnvonnöht,
10 Dieweil sie ist ein Keiserin reich
Vnd ist auff Erd nicht jhrs geleich
Vnter all Weibern, die da leben.
Gott hat jhr grosse Wohlthat geben,
Daß sie ist jung, weiß, keüsch vnd klug
15 Vnd jhr schön nicht zu loben gnug,
Also daß Keiserlich Majestatt
Kein einige Fug noch vrsach hat,
Ihr übels oder Leydts zu than.
Darff man vmb sie kein Sorg nicht han.
20 Sie ist im zeitlichen Paradeiß.

[265ᵈ] Engelsüsius sagt:

Wiewol es ist ein weyte Reyß,
Die auch was kostet zu verrichten,
Doch ist sie einzustelln mit nichten,
25 Dieweil man kan in Tag vnd Jahrn
Viel seltzam Wundergschicht erfahrn,
Die sich in eim Haußhaltn zutragen,
Vielmehr von solchen Reichn zu sagen.
Darumb so ist mein treuer Raht,
30 Daß die Königlich Majestatt
Diese Reiß stell mit ersten an.

Pipinus, der König, sagt:

Ja fürwar, dasselb wöll wir than.
Kompt rein vnd lasts vns richten zu,
35 Daß man auffs ehst fortziehen thu!

Abgang. Kompt Bellisandt mit Plandeman vnd ist groß schwan-

Digitized by Google

ger, setzt sich vnd sagt kläglich:

Ach, wie kündt doch auff gantzer Erden
Ein grösser Vnraht erfunden werden,
Als mir leyder zu ist gestanden!
5 Ich wardt Keiserin in Griechenlanden:
Ietzt bin ich ein arme Pilgramin,
Weiß nicht, wo auß oder wohin;
Hab vor gehabt gunst, lob vnd ehr:
Der keins bekomm ich nimmermehr.
10 Hab doch mein Ehr noch nicht verlorn,
Dennoch für Ehrloß außgschafft worn.
Diß alls reüt mich vnd noch vil vester,
Daß ich eins gwaltigen Königs Schwester
Darff meinem Bruder nit zu Augen,
15 Muß gleichsam mich vnd jhn verlaugen
Vnd hab es doch gar nicht verschult.

Plandeman sagt:

Frau Keiserin, leyt es mit Gedult!
Gott, der bißweilen offt nach geüt,
20 Daß auch der fromm Mensch vnden leyt,
Hilfft doch zu seiner Zeit hernach
Der Warheit wunderlich an Tag.
Der kan durch sein Allmächtigkeit
Euch helffen noch zu seiner Zeit,
25 Mit Ehr wider ins Keiserthumb
In vorigen Standt setzn widerumb
Vnd alles noch zum besten kehrn.

Bellisant hört oder lost vnd sagt:

Hör! mich dunckt, daß ich Leut thu hörn:
30 Ein Mann ich reyten sehen hab,
Der steigt dort von seim Pferdt herab
[266] Vnd geht stracks her auff vns allbeidt.
Nun mehrt sich erst mein hertzenleidt.
Gott weis wol, was er bey vns will.

Plandeman greifft nach seim Schwerdt vnd sagt:

Gebt euch zu friedt vnd sitzet still!

Digitized by Google

Was er begert, das wöll wir hörn.
Auch will ich mich für euch sein wehrn,
So lang ich ein Hand regen kan.

Bellisandt schlegt die Händ zusamm vnd sagt:

5 Ach sehet doch! das ist der Mann,
Der mich vnschultig hat verrahtn
Vnd bracht zu disen vngenadn.
Der wird sich etwas vnterwinden.

Plandeman sagt:

10 Er sol mich nicht ohn antwort finden.

Vincentius, der Ertzbischoff, geht in Weltlichen Kleidern ein, neigt sich vnd sagt:

Ach Gnedige Frau, saget mir, je
Wie finden wir einander hie?
15 O ich hett ein Eydt darfür geschworn,
Wo ich euch, die so Hochgeborn
Edle Keiserin, hie finden solt.

Bellisandt sagt zornig:

Ihr möcht wol suchen, wen jhr wolt,
20 Doch mich solt jhr zu friden lahn.
Ihr seit ein falscher loser Mann,
Der an mir hat sein pflicht vergessen.

Vincentius sagt:

Ey wolt eur gnad mir das zumessen,
25 Als hett ich falsch meim Herrn geschworn?
Hat euch doch mein hertz außerkorn
Für all Weibsbildt auff diser Ern
Vnd hoff zu Gott, jhr werd mich gwern.
Dargegen habt euch mein treu zu pfandt,
30 Ich bring euch wider in vorigen Standt!

Der Bischoff greifft nach jhr. Plandeman schlegt jn an Halß, daß er auff den arsch fellt, vnd sagt:

Back dich, du ehrnvergessner Mann!
Was hast allhie bey vns zu than?
35 Wolstu bey jhr vmb Vnzucht werben,

Digitized by Google

Du must von meinen Händen sterben.

Der Ertzbischoff steht wider auff, weist jm zwen Zän vnd sagt:

[266b] Hör du! wie soll ich das verstehn?
Du hast mir außgeschlagen zwen zehn.
5 Das laß ich dir nicht vngerochen.
Mit dem Schwerdt solstu wern erstochen.

Sie schlagen lang aneinander. Bellisandt, die Keiserin, schlegt die Händ zusammen vnd sagt:

O steh mir bey, du treuer Gott!
10 So bleib mit schwangerm Leib ich todt.

Mercator, der Kauffmann, laufft ein, zuckt das Schwerdt vnd sagt:

Ey lieben Freundt, bey leib, thuts nit!
Ich bitt euch wegen deß Keisers friedt.
15 Sagt mir! was ist eur zanck vnd streit?
Villeicht ich euch von einander scheidt.

Sie hörn auff zu schlagen. Plandeman sagt:

Mein lieber Freundt, bemüth euch nit!
Es ist zwischen vns gar kein friedt,
20 Dann es seint zu wichtig die Sachen.

Bellisandt sagt:

Ach Gott, was friden soll man machen?
Der Pfaff, den jhr hie vor euch secht,
Hat wider Gott vnd Menschen Recht
25 Mich zu seim willen wollen bringen,
Vnd als ich mich weigert der dingen
Vnd gar nicht wolt seins willen sein,
Hat er mich bey dem Gmahel mein,
Der Keiserlichen Majestat,
30 Beschuldigt böser übelthat
Vnd erlangt, das ich Schwangers Weib
Mit sampt der Frucht in meinem Leib
Vom Keiser bin ins Elendt gstossen.
Noch will er nicht von mir ablassen,

25 O sein.

Digitized by Google

Sonder ist herauß zu mir gerittn,
Thut mich vmb schand vnd vnzucht bittn.
Darob seint sie zusammen kommen.

Mercator sagt:

5 Ich meint, die Geistlichen seint die frommen
Vnd der Weltlichn jhr Seelhirten,
Hilten sich nach jhrem Standt vnd würden:
So seint sie Buler vnd lose Leüt,
Ehebrecher vnd Schälck in die heüt,
10 Die nimmer buß zu thun begern.
Vnd solts der Keiser innen wern,
Er soll euch euern lohn drumb gebn.

Vincentius sagt:

Hat dich der Teuffl hergfürt ebn?

Vnd geht mit schaden ab. [266c] Mercator sagt:

Schau, schau! wie schleigt der Fuchs hinaus,
Wie die Katz auß dem Daubenhauß!
O hett er sein mutwillen bhart,
Euch nur mit worten angeschnart,
20 Ich wolt jhn also habn zerschlagn,
Daß er lang hett davon zu sagn.
Nun aber sehe ich wol jetzund,
Daß jhr seit zimlich hart verwundt.
Wenn jhr nauß kompt da für den Walt,
25 Habt jhr ein gute Herberg balt.
Da kündt jhr allerley Labung findn
Vnd euch so balt lassen verbindn,
Darzu mit Essen vnd Trincken laben
Vnd über nacht ein Läger haben.
30 Ich aber muß ziehen mein strassn.

Er gibt jhn die Hand. Die Keiserin sagt:

Gott, der wöll euch nimmer verlassen!

Mercator geht ab. Plandeman sagt:

So kompt! last vns folgen dem Raht!
35 Es ist nun mehr am Abendt spat.

Digitized by Google

Abgang jhr aller. Kompt Keiser Alexander mit Melisso vnd Rudolpho vnd Lörlein, dem Narren, setzt sich vnd sagt:

Ir Herrn, wer macht vns doch bekandt,
Wo vnser Gmahel Bellisandt
5 Ietzt thut jhr auffenthalt haben?
Den wöllen wir reichlich begaben;
Dann vns hat warlich offt gereüt,
Daß wir nicht mehr bescheidenheit
Gebraucht haben vor dem außschaffn.

10 Lörlein, der Narr, lacht vnd sagt:

Hab ich dirs nit gsagt, das dem Pfaffn
Nit allerdings zu trauen sey?
Du bist ein rechter platschinPrey.
Wiltu als glauben, was die Leut sagn,
15 Leitn hörn vnd nit zusammen schlagn,
Den Fuchsschwentzern zwey ohrn recken,
So wern dein Hofleut nit lang kleckn.
Du solts dichs in dein Hertz nein schemen.
Wo wilt du wider ein solchs Weib nemen?
20 Nicht balt wirst du mehr eine kriegen.
Laß darnach den Bischoff bey dir liegen!
So weist du, was du gwinst daran.

[266d] Alexander, der Keiser, sagt kläglich:

Ja, freylich hab wir vnrecht than.
25 Ach es reut vns auß hertzen grundt.
Hettn wir die Bellisandt jetzundt,
Wir wolten sie nicht mehr verstossn,
Ihr Vnschult wol außführen lassn.
Nun es ist gschehen: was soll wir than?
30 Weil jetzund geht ein Jarmarck an
Hie in der Statt Constantinopl,
Soll man den Zoll vns geben dopl,
Deßgleichen Wach vnd daß Standtgelt,
Wie nechst der Ertzbischoff vermelt.
35 Daß tregt vns auff die Kammer wol.
Darnach man auch verordnen soll
Dem Ertzbischoff die Quarti starck.

Digitized by Google

Wenn sich was zutregt auff den Marck,
Daß soll alles nach seinem raht
Er verabschieden an vnser Statt.
Wie meint jhr? seit jhr deß zu friedt?

5 Melissus sagt:

Deß Keisers befelch ender ich nit.
Doch dunckt mich, das der Ertzbischoff
Nicht allein soll ans Keisers Hof
Andern sein reden greiffen vor.
10 Vnd hat der Keiser nur ein ohr,
Daß thut man den Bischoff für hencken,
Thut offt ein Sach nicht wol bedencken,
Daß man lang mit zu schaffen hat.
Drumb setzt man jhr vil in ein Raht,
15 Daß sie mehr können dencken vnd sehen,
Alß allein von eim kan geschehen!
Ich hab nachdacht der Keiserin Sach.
Man hett auch wol gethan gemach.
So galt allein sein ohrenblosen,
20 Daß sie derhalb ist wordn verstossn.
Gott weiß, wie jhr deßhalb ist gschehen.

Alexander, der Keiser, sagt:

Vnrecht hab wir, müß wir verjehen.
Wir seint gewest so jeh vnd gschwindt.
25 Gott geb, daß sie sich wider find,
Daß Ehrntugentreiche Weib!

Rudolphus sagt:

Bey jhr Majestat bschluß es bleib,
Dann es will vns keins wegs gebürn,
30 Ihrn bschluß erst in die Schul zu führn.
Wann aber jhr Keiserlich Majestat
Vns ein frag fürlegt in dem Raht,
Einen beschluß darauß zu fassen,
So können wir vns brauchen lassen.
35 Dergestalt aber so können wir
Ihr Majestat nicht greiffen für,

Digitized by Google

[267] Dieweil wir können wissen nicht,
Auß was Vrsach die Steigrung gschicht.

Sie gehn alle ab. Kompt Bellisant vnd Plandeman. Bellisandt sagt:

5 Nun seyndt wir je gereist eylendts
Vnd schier erreichet Orliens.
Gott geb, daß wir hinkommen balt!
Oder ich glieg in disem Walt.
Ich kan nit reyten vnd nit gehn,
10 So darff ich nicht lang daher stehn,
Dann mir thut so gar weh mein Leib.
O hett ich nur bey mir ein Weib!
So wolt ich mit Gotts hülff gar gern
Mein Kind vnter dem Baum gebern.
15 Mein Plandeman, sitzt auf ein Pferd!
Bringt mir baldt ein Hebammen her!
Ich trau mir nicht zu kommen fort.
Ihr sollt mich wider finden dort.
Da will ich mich setzen ins Graß,
20 Ob mir wider möcht werden baß.

Plandeman sagt:

Gnedigste Frau, das will ich than,
Widerkommen, so balt ich kan.

Sie geht ab, als wenn sie sich nidersetzen wolt. Er, Plandeman, geht auff der Brucken herumb vnd sagt:

Ich muß sehen auff die Refier,
Daß ich die Keiserin nicht verlier,
Wie ich jhr ein Wehemutter bring.
Ach lieber Gott, wie ists ein Ding,
30 Mit solchen großen schwangern Frauen
Weit zu reyßn vnd das Land bauen!
Solt die Keiserin mit dem gebärn
Etwa villeicht verkürtzet wern,
Ehe dann ich brecht ein Amb zu jhr,
35 So wers ein ewigs Leiden mir.

Er geht ab, kompt eine Beerin, tregt ein kleins gewickelt

Digitized by Google

Kindlein ein, legts nider, spilt mit jhm vnd geht wider ab. Kommt Bellisant in gestalt einer Kindbetterin, geht an eim stecken, kreist vnd sagt:

Ach weh, ach weh mir armen Frauen!
5 Wer hat deß Vnglücks sollen trauen?
Zwen schöner Söhn hab ich geborn,
Den einen doch schon wider verlorn;
[267b] Denn es ist eine Beerin kommen,
Mirs Kind von der Seiten gnommen.
10 Das ein ich dort verlassen hab,
Wolt jhrs der Beerin jagen ab.
Nicht weiß ich, ob ich es werd können
Vnd ob ich kan jhr Hölen finnen.
Sie ist herauß gloffen darvon.
15 Doch jhr ich nicht nachfolgen kan.

Sie geht kläglich wider ab. Kompt Pipinus, der König auß Franckreich, mit Valentino vnd Engelsüsio vnd sagt:

Nun reysen wir in Griechenland
Zu vnser Schwester Bellisant,
20 Die wir lieb hetten allezeit,
Zu besuchen jhr gelegenheit,
Vnd wie jhrs geh bey jhrem Gmahl!

Er lost vnd sagt:

Hört, hört! was hör ich in dem Thal
25 Greinen als wie ein Kindelein?
Wo kompt das Kindlein da herein?

Er sucht vnd find das Kind, sichts vnd sagt:

Secht da! das ist ein guter fund.
Liebs Kind, Gott spar dich lang gesund
30 Vnd mach ein frommen Mann auß dir,
So bhalt ich dich zu eigen mir!
Secht, secht! das Kind ist erst geborn,
Sein Mutter ist an jhm treuloß worn
Vnd hat das Kindlein lassen ligen.
35 Ey was hat sich die Fettel zigen?
Doch hat sies gar fein gwickelt ein.

Digitized by Google

Das kind das wird keins schlechten sein,
Weil es so schöne Windelein hat.
Herr Valentin, fürts in die Stadt
Vnd bestellt jme ein Seügammen!
5 Last es tauffen auff euren Namen
Vnd saget sonst niemand davon,
Was ich will mit dem Kindlein thon!

Valentin geht ab. Sie gehn auff der Brucken fort, geht Plandeman ein mit der Hebammen. Der König sicht Plandeman

10 vnd sagt zu jhme:

Mein Plandeman, komm zu mir baldt!
Was machst du allhier in dem Walt?
Ich bitt dich, balt mach vns bekannt!
Wie gehts vnser Schwester Bellisant,
[267c] 15 Die wir jetzo besuchen wolten?

Plandeman sagt:

Böser nachred hat sie entgolten,
Die Man neulich jhr Majestat
Vnwarhafft von jhr gsaget hat,
20 Alß hab sie Ehelich Lieb zertrennt.
Der Keiser wolt sie haben verbrennt,
Wo sie nicht wer erbetten worn.

Pipinus, der König, sagt:

Den Keiser halt wir für ein Thorn,
25 Daß er sie ließ genad erwerben.
Wenn wir sie hettn, so müst sie sterben
Eins herben todts von vnser Händt.
Darumb, jhr Herrn, euch wider wendt,
Da wir seint außgeritten Gester!
30 Wir wissen nun von vnser Schwester
Mehr, dann wir gern gehöret han.

Pipinus geht mit Engelsüsio ab. Plandeman spricht zu der Frauen:

Ach Gott, was sollen wir nun than?
35 Vnter dem Baum hie in dem Graß
Die arm Schwanger Keiserin saß,

Digitized by Google

Die ist nicht da: wo sollen wir hin?

Frigia Lost vnd sagt:

Mich dunckt, ich hör was iehtzen dort inn.
Ja sich! da kreücht die Frau herauß.

5 Bellisandt kreucht herfür vnd sagt:

Ach Plandeman, jhr seit lang auß.
Ich hab dieweil zwen Söhn geborn,
Aber den ein schon wider verlorn,
Den nam vom Arm ein Bärin mir;
10 Vnd wiewol ich nachfolget jhr,
Wolt jhr das Kind wider abjagn,
Hab ich in dem Weinen vnd klagn
Der Berin gspor im graß verlorn
Vnd bin darnach auch gar irr worn
15 Vnd kan nit wider kommen nab,
Da ich das ein Kind glassen hab,
Vnder der schönen hohen Linden.

Plandeman sagt:

Den Baum weis ich noch wol zu finden,
20 Bin jetzo auch schon gwesen drunden,
Haben aber kein Kind gefunden.
Kompt nur! er ist nicht weit von hinn.
Auch wist, daß ich gestossen bin
[267[d]] Zu eurem Bruder in dem Walt!

25 Bellisandt verwundert sich vnd sagt:

Was hat er gsagt? das sagt mir balt,
Ob jhr seit meiner zu Red worn!

Plandeman spricht, geht alle weil herumb:

Er ist halt hart bewegt in zorn,
30 Daß ich gar nicht wolt rahten euch,
Daß jhr solt ziehen in Franckreich.
Auch secht jhr, das Kindt ist nicht hie.

Bellisandt schlegt die Händ zusam vnd sagt:

Armers Weib lebt auff erden nie.
35 Vnschuldig bin ich worn verklagt,

Digitized by Google

Von meinem Gmahel ins Elendt jagt;
Zwen Söhn hab ich auff dwelt geborn,
Die seint in einer stund verlorn.
Vor fürchtet ich jhr Majestat,
5 Ietzt förcht ich meins Bruders vngnad.
Nun darff ichs nicht wagen, ist gewiß,
Daß ich mich begeb gen Pariß.
Nun ist all meine hoffnung auß.
Ach lieber Gott, wo soll ich nauß?
10 Kein wunder wers, das ich vor schmertz
Mir selbst durchstech mein traurigs hertz,
Daß doch ein endt nemb mein Vnfall.
Nun hab ich keinen trost diß mal,
Dann euch, mein lieber Plandeman.
15 Die Sonn will schir zu ruhe gahn:
So secht, wo wir ein Herberg han!

Abgang jhr aller.

ACTUS TERTIUS.

Kompt Vincentius, der Erzbischoff, allein in sein Bischofflichen
20 kleidern vnd sagt:

Den Kauffmann, der vor ettlich tagn,
Da ich mich mit Plandeman must schlagn,
Mich also heßlich hat außgmacht,
Hab ich vnter mein gwalt gebracht,
25 Weil mir die macht der Keiser gab,
Daß ich die Kauffleut zu bsteuern hab,
Die alhie auff dem Marck feil haben.
Der hat jhm auch ein gruben graben,
Drin ich jhn dapffer hetzen will.
30 Er muß mir geben noch so vil,
Alß sonst einer, sey jhm geschworn!
Dann es thut mir auff ihn noch zorn,
[268] Daß er die Keiserin von mir errett.
Vnd wann ich glegenheit zu jhm hett,
35 Wolt ich jhn lieber bringen vmb,
Mir auch keiner Sündt fürchten drumb.
Ich will zu jhm schicken jetzundt,

Digitized by Google

Daß er mir geb von jedem pfundt
Deß gelts, so er gelöset hat,
Ehe vnd wann er komm auß der Statt,
Zehen pfenning für mein gebür;
5 Vnd wolt er die nicht geben mir,
Will ich jhn lassen legen ein,
Sein hochmut jhm vergelten fein.

Er geht ab. Kompt Mercator vnd sagt:
Alhie hab ich ein guten Marckt,
10 Mein wahr ist mir abgangen starck
Fast für all andern, die hie sein.
Doch bringt mir das ein schwere pein,
Daß der Keiser solchen Tribut
Von den Kauffleuten nemen thut;
15 Dann was hie vnser gwinn soll sein,
Das nimpt von vns der Keiser ein.
Schau! dort kompt der Grichtsknecht daher.
Laß hören, was er fordern wer!

Wolff, der Grichtsknecht, geht ein, hat ein stab, geht zum
20 Kauffmann vnd sagt:
Mein Herr der Bischoff schickt mich her
Vnd ist an euch auch sein begehr,
Ihr solt den Tribut zaln jetzundt,
Zehen pfenning von jedem pfund,
25 Vnd solt jhm daran nichts verheln,
Er woll sonst eurer gwiß nicht fehln,
Vnd ich sols von euch nemen ein.

Mercator sagt:
Wes schicket dich der Bischoff rein?
30 Vnd fordert ein solche grosse aufflag,
Das vor nie gwest ist sein Lebtag,
So lang ich hab den Marck gebaut?
Dann wann ich deß dings hett getraut,
Hett ich mein Wahr dest theurer geben.

Wolff schlegt den Kauffman mit dem stab auff den kopff
vnd sagt:

Digitized by Google

Wolst du meim Herrn dann widerstreben,
So wirst du dein Straff davon tragen.

Mercator ziecht von Leder, sticht auff jhn vnd sagt:

Wie? Schelm! wolst du mich also schlagen,
[268b] 5 Als ob ich dein Leibeigner wehr?
Seh hin vnd thu mirs fort nicht mehr!

Wolff fellt vmb vnnd stirbt; kommen Friedtbert, der Trabant, vnd Vulpes, der ander Gerichtsknecht. Friedtbert sagt:

Was brauchst du allhie für gwalt?
10 Fang jn! für in ins Gfängknus balt,
Daß er ernstlich gestraffet wer!
Dort kompt gleich der Ertzbischoff her.

Vincentius, der Ertzbischoff, geht ein vnd sagt:

Was hat sich da Neus zugetragen?

15 Fridbert sagt:

Gnedigster Herr, der hat erschlagen
Wolffen, euer Gnad Gerichtsknecht.

Vincentius sagt:

Das soll dir gewißlich thun kein recht,
20 Daß du hast den Marckfried gebrochen,
Mir mein gefreyten Diener erstochen.
Deß hast du Leib vnd Gut verlorn.

Mercator sagt:

Ist es jhm dann befohlen worn,
25 Daß er mich erstlich schlagen soll?

Vincentius sagt:

Deß wirst du noch erfaren wol,
Wenn man dich stellen wird fürs Gricht.

Mercator sagt:

30 Inn euer Gefängknuß will ich nicht,
Weil jhr mir gar verdächtlich seit;
Sonst mag ich Recht vnd Billigkeit
Vor des Keisers Recht gar wol leyden.
Daselbst da soll man mich bescheiden.

35 Vincentius, der Ertzbischoff, sagt:

Digitized by Google

So thu jhn hinein gehn Hof fürn!

Man führt ihn ab, bleibt der Bischoff allein vnd sagt:

Dein Recht solstu da auch verliern,
Weil ich Richter vnd Kläger bin.
5 Du sollst sein haben kleinen gewinn.

Abgang. Kommt der Keiser mit Melisso vnd Rudolpho, auch Lörlein, dem Narrn. Der Keiser setzt sich traurig vnd sagt:

[268c] Ach wie offt hat vns seit gerauen,
Daß wir vnser Gemahl vnd Frauen
10 Gar vnverhört haben vertrieben!
Weil vns der König Pipinus gschrieben,
Wenn sein Schwester sey vberwunden
Deß Ehebruchs halb vngrecht befunden,
So hielt er vns kündisch darumben,
15 Daß wir jhr nicht das Leben gnommen;
Ferners so melt er auch dabey,
Wo aber sie Vnschuldig sey
Vnd jhre Vnschult komm an Tag,
So wolle er mit strenger Rach
20 Solches rechen zu aller zeit.
Wir habens nicht bedacht so weit.
Ach es geht vns im Schlaf offt für.
Wir seind zu gschwind gfaren mit jhr.
Abr es ist gschehen: was soll man than?

25 Melissus sagt:

Ich sorg, sie sey Vnschuldig dran.
Ir Majestat will vns nicht glauben,
Lest sich die süssen wort betauben
Vnd ist mit jhr gefahrn zu gschwindt.

30 Lörlein, der Narr, sagt:

Wie kompts, das die Fuchsschwentzer sind
An grossen Höfn allzeit die bestn?
Haben gehör vor Dienern vnd Gästn,
Daß man sie helt ehrlich vnd Lieb,
35 Seint doch schädlicher, als die Dieb.
Was gelts? ich wills noch selbst erlebn,

Digitized by Google

Den Fuchsschwentzern werd sein lohn drumb geben.

Kommt Vincentius mit Friedbert, dem Trabanten, vnd Vulpe, dem Grichtsknecht, führen den Mercatorem. Alexander, der Keiser, sagt:

5 Was bringt jhr da für ein gefangen?

Vincentius sagt:

Groß übelthat hat er begangen,
In der Freyung den Grichtsknecht erschlagn.

Mercator sagt:

10 Ir solt mich allhie nicht anklagn,
Denn jhr seit mein ergster todtsfeindt.

Vincentius sagt:

Ich hab dich nie gsehen, als heindt:
Wie kan ich dann dein todtfeindt sein?

15 Mercator verwundert sich vnd sagt:

Ist dann eur gedächtnuß so klein,
Daß jhr nicht dencken wolt daran,
Daß eben ich bin der Kauffmann,
[268d] Der die Keiserin in dem Walt
20 Erretten thet vor eurem gwalt,
Die jhr Schwangers Leibs wolt notzwingen,
So will ichs besser an Tag bringen.
Wist jhr, wie ich euch ein fieltz laß?

Alexander, der Keiser, erschrickt vnd sagt:

25 Noch einmal thu vns sagen das,
Daß man es recht verstehen thu!

Mercator sagt:

So last alle Thür sperren zu,
Daß keiner komm auß disem Schloß!
30 So verkündt ich euch Wunder groß.

Alexander, der Keiser, sagt:

So bschlüst in dem Schloß alle pforten
Vnd last Wach halten an allen orten!

Friedbert geht ab. Der Keiser sagt weiter:

Digitized by Google

Nun sag, was du zu sagen hast!

Mercator sagt:

Durchleuchtiger Keiser, zu ohrn fast!
Als ich herreist vor etlich Tagn,
5 Hat sich von vngfehr zugetragen,
Daß ich erhört in einem Walt
Ein zettergschrey schröcklicher gstalt;
Vnd da ich neher hinzu kam,
Ich ein ernstlichs Fechten vernam
10 Zwischen jhme vnd dem Plandeman,
Der die Keiserin führt davon.
Da loff ich zu vnd bat im Friedt.
Die Keiserin sagt, es gschehe nit.
Denn der Bischoff im Weltlichen kleidt
15 Hab jhr zugfügt groß hertzenleidt,
Ir offt zu vnehren begert,
Vnd als sie jhm nicht hat gewehrt,
Hab er sie beym Keiser angeben,
Sie balt gebracht vmb Leib vnd Leben,
20 Wo nicht jhr Majstat Räht hetten
Sie bey jhr Gnaden so erbetten,
Daß er sie hett ins elendt gsandt,
Vnd vngeacht der gfügten schandt
Sey er jhr widerumb nachgeritn,
25 Sie dörffen vmb sein willen bittn,
Vnd als sie jhn von sich thun weissen,
Hab er sie wöllen zu boden reissen;
Daß hab Plandeman fürkommen
Vnd seine Wehr zu Feusten gnommen.
30 Darumb ich als ein schlechter Mann
Dem Bischoff hart zugeredt han,
[269] Daß er mit schand ist gschieden ab.
Von dem ich dise Feindschafft hab,
Daß er mir hat geschickt ein Knecht,
35 Begert von mir wider all Recht
Meines gelösten Gelts den dritten theil.
Nun hab ich vor auch ghabt hie feyl,
Da hat man gnommen ein billigs Gelt,

Digitized by Google

Welchs ich dem Grichtsknecht hab vermelt.
So schlug er mich mit seinem stab,
Daß mirs blut übers maul lieff ab,
Vnd mich zur gegenwehr gebracht.

5 Alexander, der Keiser, sagt:

O schweig! du hasts lang gnug gemacht.
O weh! weh! jammer! weh vnser Frauen!
Ey, ey, das wir dir theten vertrauen,
Du rechtfertiger ehrnvergessner Mann!

10 Vincentius sagt:

Daß alles hab ich nicht gethan,
Wie der Kauffmann beschuldigt mich.
Daß Recht ruff ich an vber dich,
Biß so lang duß auff mich beweist.

15 Mercator sagt:

Secht, ob das nicht groß Feindtschafft heist!
Er wolt die Sach gern verdrehen,
Vnd weil es niemand hat gesehen,
Der allhie ist, dann nur wir zwen,
20 Thut er deß vbels nicht gestehn
Vnd will, das ichs beweisen sol.
So mag man jhn bewahren wol.
Dergleichen will ich auch gfangen sein,
Biß daß ich hab die rede mein
25 Mit einem streit vnd kampff erhalten,
Wie breuchlich gwest ist bey den alten;
Vnd wer verlustig wurd im streit,
Der wart, was Vrtel vnd Recht jm geit!

Alexander, der Keiser, sagt:

30 Balt fürt den bößwicht in gfencknuß,
Daß er nach Göttlicher verhencknuß
Bewehren thu dise anklag!
Darzu bestim wir jhm ein Tag.
Wenns König Pipin gewarten kan,
35 Dem wirs wöllen zu wissen than,
Wie vns der Ertzbischöff betrogen,

Digitized by Google

Solch schand auff die Käiserin gelogen,
Daß wir sie jagten auß dem Land.
Ach weh deß schimpffs, ach weh der schand!
Balt fürt den Gottlosen bößwicht
5 Hinunder von vnserm Angsicht!

Man führt den Bischoff ab. [269b] Lörlein, der Narr, sagt:

Gelt, Keiser, es ist dir war worn,
Was ich dir hab gesagt zuvorn,
Dastu dem Pfaffen nicht glauben solst,
10 Dich vor jhm wol fürsehen wolst?
Glaubstus jetzt, das ich kan warsagen?
Mag aber doch kein Merlein tragen.

Alexander, der Keiser, sagt:

Du, Kauffmann, wirst vnser verstrickter sein.
15 Befind sich das fürgeben dein,
So solstu deß bey vns geniessen.

(Er globt an.)

Nun, wie wir jetzt theten bschliessen,
So wolln wir König Pipin schreiben:
20 Dieweil must du hie bey vns bleiben.

Abgang jhr aller. Melissus vnd Rudolphus gehn mit einander ein. Melissus sagt:

Secht wunder, wie die Gottes Rach
So wunderlich kompt an den Tag
25 Vnd wie Gott helff zu aller zeit
An das Tagliecht der lieben warheit!
Ietzt wird der Fuchsschwentzer zu spot
Vnd offenbart dem Keiser Gott
Durch disen Kauffmann, auffzuschauen,
30 Solchen ohrnmelckern nicht mehr zu trauen
Vnd zu gönnen den Rähten guts,
Die dann betrachten deß Reichs nutz
Vnd nicht als stecken in jhr Taschn.

Rudolphus sagt:

35 Der Lecker hat vns offt verwaschn,

Digitized by Google

Vns beim Keiser verkleinert sehr,
Daß wir schier hetten kein gehör.
Was er wolt, daß must alles sein,
Vnd wir dörffen nicht reden drein.
5 Verzeih mirs Gott, hab ich sein Sünd!
Ich habs dem Bößwicht wol vergünt,
Daß jhm der Kauffmann ohne laugen
Sein Bubenstück sagt vnder augen.
Er hat eben ein rechten angtroffen.

10 Melissus sagt:
Ietzund thu ich vnzweifflich hoffen,
Der Keiser werd auch schicken auß,
Daß man die Keiserin hohl zu hauß.
Die ist ein Weib Ehrlich vnd Pieder.

15 Rudolphus sagt:
O ich hab sorg, sie komm nit wieder,
[269c] Dann sie war mit gar Schwangerm Leib
Vberauß ein bekümmerts Weib.
Daran ist sie ohn zweiffel gestorben
20 Vnd das ewig Leben erworben.
Hört, hört! leüd man vns nicht zu Raht?

Melissus sagt:
Ja auß befelch jhr Majestat.
Es ist nötig, weil man vns Leüd.
25 Kompt! last hören, was es bedeut!

Sie gehn ab. Kompt König Pipinus mit Valentino vnd Engelsüsio, setzt sich nider vnd sagt:
Der Babst von Rom hat auß Welschland
Vmb hülff ein Potten zu vns gsandt.
30 Weil die Heiden mit jhrem Heer
Im zusetzen gar hefftig sehr,
Sein wir jhm zu helffen bereit.
Darumb so rüstet euch zum streit!
Es wird nicht Küchleinsessens sein.

Man klopfft an. Engelsüsius thut auff vnd sagt:
Großmechtiger König, ein Pott will rein,

Digitized by Google

Ist von Constantinopel gsandt,
Dem grosen Keiser auß Griechenlandt.

Pipinus, der König, sagt:

Es wird gwiß was nötigs neüß sein:
5 Darumb last jhn kommen herein!

Franckus, der Pott, geht ein vnd sagt:

Großmechtiger König in Franckreich,
Es schickt mich der Keiser zu euch.
Mit seinem Gruß vnd disem Brieff
10 Ich von Constantinopel lieff.

Pipinus bricht den Brieff auff, liest jhn vnd sagt zornig:

Ir Herrn Räht, gar sehr gute Mer
Alexander, der Keiser, schickt her
Vnd hat vns in dem Brieff geschrieben,
15 Vnser Schwester sey Vnschultig vertrieben
Durch ein vnwarhafften Bischoff,
Der lieg bey jhm gfangen zu Hof,
Ein Kauffmann wölle mit jhm Kämpffen,
Damit vnterdrücken vnd dämpffen,
20 Was er von jhr außgeben hab.
Da wöllen wir Schiffen hinnab,
[269ᵈ] Vnd wenn der Kauffmann vberwind
Vnd vnser Schwester vnschult sich find,
So schwern wir bey vnser Kron,
25 Wir wollens nicht vngrochen lohn.
Daß magstu deinem Keiser sagn.
Die schmach könn wir jhm nicht vertragn,
Die er der Keiserin Bellisandt,
Vns selbst vnd vnserm gantzen Landt
30 Mit der verweisung gefüegt hat.
Nun Rüst euch noch deß tages spat,
Daß wir mit aller vnser macht
Noch fort rucken in diser nacht,
Vnd last vns auch kein müh nicht sparen,
35 Biß wir den rechten grundt erfahren,
Wie es vmb vnser Schwester stehe!
Dann die Injuri thut vns wehe,

Digitized by Google

Die wir bißher müssen tragen,
Vnd habens niemand dörffen klagen
Vnd glaubt, was die Leüt theten sagen.

Abgang.

ACTUS QUARTUS.

Plandeman geht mit Bellisandt ein vnd Bellisandt sagt:

Nun ist es schon vber zwölff Jar,
Daß ich vnschultig versagt war
Bey dem Keiser, meim lieben Herrn.
10 Auch sein wir zwar von jhm gar ferrn,
Nemlich im Königreich Portugal
Vnd hat vns Gott noch alle mal
Erhalten ohne Sünd vnd schand.
Allein drey ding die thun mir andt,
15 Nemlich das ich deß Herrn mein
So vnschultig soll braubet sein
Vnd das ich nicht erfahren soll,
Wie es geht meinen Kindern wol.
Zum dritten ist mir diß ein pein,
20 Daß nicht Pipin, der Bruder mein,
Hat wissenschafft meiner Vnschult.

Plandeman sagt:

Gnedigste Frau, bitt, habt gedult!
Danckt Gott vmb das er euch beschert!
25 Ir werd hie gar stattlich ernert
Bey Ferrago, dem Riesen groß,
Der wohnet in eim schönen Schloß.
Da habt jhr vil schöner Lustgarten
Vnd nur auff sein Gemahl zu warten.
30 Daß ist ein ehrlichs frommes Weib
Vnd liebt euch, wie jhrn eygnen Leib.
Sie kan kein biessen vor euch essen,
Thut in allem eur nicht vergessen,
[270] Daß jhr Gott wol zu dancken habt.

35 Bellisandt sagt:

Gott hat mich gleichwol reich begabt,

Digitized by Google

Daß ich wider ein bleibens han.
Iedoch ich nicht außschlagen kan
Fürnemblich die liebsten Kinder mein,
Weil ich nicht weiß, wo sie jetzt sein,
5 Ob sie seind lebendig oder todt.
Daß klag'ich dir, mein Herr vnd Gott!
Kompt rein! die Frau will in den Garten.
Da wolln wir ein wenig auffwarten.

Abgang. Kompt Alexander, der Keiser, mit Melisso vnd Rudolph, seinen Rähten, vnd Fridbert, dem Trabanten, vnd sagt:

Allhie warten wir mit verlangen,
Pipinum, den König, zu empfangen
Vnd zu sehen, wie der Kauffmann
Inn seinem Kampff werde bestahn,
15 Auff daß wir gwiß erfahren dabey,
Ob der Keiserin recht gschehen sey
Vnd was wir vns nun hinfüran
Zum Bischoff zu versehen han.
Wird er den Obsieg nicht erwerben,
20 Eines harten Todtes muß er sterben.
Das soll jhm zugesaget sein.

Melissus sagt:

Großmächtiger Keiser, dort kommt herein
Der Bott, den man schickt gen Pariß,
25 Daß man den König holen ließ.

Francus, der Bott, geht ein vnd sagt:

Durchleuchtiger Keiser, hört vnd wist,
Pipin, der König, gwesen ist
Mit einem starcken Zug zu Rom,
30 Der meinen Brieff von mir annam;
Vnd als er denselben hat glesen,
Ist er fürwar gantz zornig gwesen
Vnd gschworen bey der KönigsKron,
Hab man seiner Schwester vnrecht than,
35 So wöll ers nicht vngrochen lassen.
Hieß mich wider ziehen mein Strassen.

Digitized by Google

Vnd wie er ferrners brichtet mich,
So wolt er ehe hie sein, als ich,
Vnd befalch darauff seiner Kriegsmacht,
Daß sie noch auffweren die Nacht.
5 Drumb hab ich geeilt desto mehr,
Daß ich möcht kommen desto eher,
[270b] Dann er kan nicht mehr ferrnen sein.
Da zicht er mit seim Volck herein.

Der Bott geht ab. Kompt Pipinus wol staffirt mit Valentin vnd Engelstisio. Alexander, der Keiser, empfächt jhn vnd sagt:

Seydt vns zu tausentmal willkomm
Allher in vnser Keiserthumb!
Morgen, ob Gott will, wolln wirs sehen,
Ob der Keiserin sey recht geschehen,
15 Die durch den Ertzbischoff verklagt
Vnd als ein Ehebrecherin versagt,
Daß wir sie haben ins Elend trieben,
Die wir so hertzlich theten lieben,
Vnd vns damit gemacht groß Creutz,
20 Vil Anfechtung vnd Gwissensstreits,
Vnd dunckt vns jmmer stets wolan,
Wir haben jhr vnrecht gethan,
Wie es vns dann offt hat gereüt.

Pipinus, der König, sagt:

25 So vil dest mehr jhr sträfflich seydt,
Daß jhr so blind vrtheilt vnd richt
Vnd erforscht vor die Warheit nicht;
Dann die Schand, die jhr jr gethan,
Berürt auch gantz Franckreich die Kron,
30 Vns selbs vnd alle vnsere Freund,
Die mit der Sach all gschmähet seind
Vnd vns offt gebracht grossen schmertzen.

Alexander sagt:

Ey schlagt den vnmuth auß dem Hertzen!
35 Auch vns hierinn verzeihen thut!

13 O ob Gott wollen.

Digitized by Google

Wir hoffen ja, es werd noch gut.
Vnd ziehet auff vnser Burck ein!
Morgen so soll der Kampfftag sein,
Dran alles wird wern offenbar.

5 König Pipinus sagt:

Bey euch zieh ich nicht ein, fürwar,
Biß wir erfarn der sach vmbstend.
Wir wissen schon vnser Losament,
Darinnen wir nemen vergut.
10 Gott bewar euch in seiner Hut!

Sie geben die Händ an einander. Pipinus zicht mit den seinigen ab. Alexander, der Keiser, sagt kläglich:

Ach Gott, wie soll wirs fangen an?
Der König ist ein ernstlicher Mann,
15 Der vnser jehes vrtheilsprechen
Mit ernst begert an vns zu rechen.
[270ᶜ] Gott wöll vns helffen mit Lieb von jhm,
Daß er nicht noch ferrners ergrimm
Vnd leg vns alles vnglück an!

20 Melissus sagt:

Der dieng ich mich gefürchtet han,
Denn etwas ist balt angefangen
Vnd aber gar langsam naußgangen.
Dieweil es aber ist geschehen,
25 So muß man auff gelegenheit sehen,
Daß man dem König geh zu gnaden,
Daß er den zorn von vns wöll laden.
Dargegen jhr Keiserlich Majestat
Wöll haben wolbedachten Raht,
30 Wie man wöll straffen dise ding
Vnd wie man die Keiserin widerbring.

Sie gehn ab. Kompt Mercator, der Kauffmann, gerüst vnd sagt:

Ohn allen scheuen thu ichs gern,
35 Der Keiserin vnschult zu bewehrn
Mit diser meiner rechten Hand.

Digitized by Google

Weil sie der Bischoff bracht in schand,
So will ich solche offenbarn,
Daß es die gantz Welt thu erfahrn
Vnd das der Keiser Lern dabey,
5 Daß nicht alles zu glauben sey,
Was eim die Menschen bringen für.
Gott wöll auch darzu helffen mir!

König Pipinus geht mit Valentino vnd Engelsüsio ein, sicht sich vmb vnd sagt:

10 Bistu der Kauffman, der will streiten
Auff der vnschultigen Keiserin seiten,
Ir Vnschult zu bringen an tag?

Mercator sagt:

Ja ich will streiten, so lang ich mag,
15 Vnd hab mich schon darzu gerüst.

Pipinus, der König, sagt:

Wie weistu, das sie Vnschuldig ist?

Mercator sagt:

Alß jhr der Keiser ließ weg gebietten,
20 Ist jhr der Bischoff nachgeritten
Vnd hat sie Vnehr gsunnen an,
Gsagt, wenn sie werd sein willen than,
Wöll er sie bey jhr Majestat
Bringen in mehr vnd grösser gnad,
25 Alß sie zuvor gehabt noch nie.
Alß jhm aber abschluge sie
[270[d]] Vnd jhm mit ernst verwieß dabey,
Daß eben er der jenig sey,
Der solch schand mehr an sie begert,
30 Vnd weil sie jhn nit hab gewehrt,
Hab er sie also zur Benck ghauen,
Da hat er mit gewalt die Frauen
Zu seinem willen wollen zwingen.
Da hat Plandeman seine Klingen
35 Gezogen vnd jhm das abgwehrt.
Im Waldt hab ich das schlagen ghört

Digitized by Google

Vnd hab sie wöllen bringen zu frid,
So wolts doch thun die Keiserin nit
Vnd erzelt mir alle vmbstend,
Warumb zwischen jhn kein Fried sein könnd.
5 Daß hab ich dem Keiser zeiget an.
So laugnets als der ehrloß Man,
Daß ich die warheit muß bewern.

Pipinus sagt:

Daß hab wir ghört von hertzen gern,
10 Dabey abr nicht gern vernommen,
Daß sie in das Vnglück ist kommen.
Darumb, mein Kauffman, halt dich fest!
Vnd thustu in dem streit das best,
Wöll wir dir ein verehrung geben.

15 Mercator sagt:

Daß thu ich, weil ich hab das Leben.

Kompt Keiser Alexander mit seinen Rähten Melisso vnd Rudolphen, Fridbert, dem Trabanten, vnd dem Ertzbischoff gerüst, neigt sich gegen dem König, beit jhm die Handt vnd sagt:

20 Weil dann alle Sach ist bestellt,
Daß jhr jetzunder streiten sölt,
Die warheit damit zu beweisen,
So möcht jhr nun zusammen schmeissen.

Mercator sagt:

25 So komm her, du verzagter Mann,
Vnd laß dir weissen, was ich kan!

Sie schlagen lang zusammen, endlich fellt Vincentius, der Ertz-Bischoff, auff die Knie vnd sagt:

O Kauffman, ich bitt, thu gemach!
30 Ich gib dir recht in diser Sach.
Allein gib mir so vil verzug,
Daß ich mein Sünd mög Beichten gnug,
[271] Daß ich meiner Seel heil erwerb,
Ehe vnd wann ich hie vor dir sterb!

35 Mercator sagt:

Digitized by Google

Nun wol! das sey erlaubet dir!

Der Bischoff schlegt jhn zu boden vnd sagt:

Du must vor noch eins halten mir.

Er kniet auff jhn vnd sagt:

5 Wiltu nun dir erhalten dein Leben,
So must du dich mir gfangen geben,
Vor dem Keiser bekennen schlecht,
Dastu mir habst gethan vnrecht,
Oder ich will dich alsbald erschlagen.

10 Mercator sagt:

O laß mich auff! ich wills als sagen,
Was du begerst vnd haben wilt.

Der Kauffmann springt auff, schlegt den Bischoff zu boden vnd sagt:

15 Deß Spiels hast mit mir auch gespielt.
Ietzunder mustu beichten mir.

Vincentius sagt:

Ja wol! laß mich ein weng herfür!
So Beicht ich dir mein Missethat.

20 Mercator sagt:

O nein, du erlangst nicht die Gnad.
Ir Hochgebornen vnd Durchleuchten,
Kompt her vnd hört dem Bischoff Beichten!
Oder ich stoß mein Schwert in jhn.

Der Keiser vnd König gehn mit jrem Gesind hinzu. Vincentius, der Ertzbischoff, sagt:

Deß übls ich allein schuldig bin,
Wie vor der Kauffman hat erklert,
Hab vnzucht an die Keiserin begert,
30 Vnd als sie mir das thet abschlagen,
Hab ichs beim Keiser eingetragen,
Als ob sie jhr Ehe brochen hett.
Daran ich jhr gar vnrecht thet
Vnd sie ist vnschultig verwisen.

Digitized by Google

Auch so hab ich fernners nach disem
Der Keiserin nachjagt im Walt,
Wolt sie haben zwungen mit gwalt,
Wenn nicht der alte Plandeman
5 Vnd der Kauffman hetten gethan.
Doch bitt ich, jhr wolt mirs vergeben.

[271b] Alexander, der Keiser, sagt:

Daß soll dir kosten Leib vnd Leben.
Ihr Trabanten, balt greifft jhn an!
10 Dir haben wir als guts gethan
Vnd mehr als vnsern Rähten vertraut,
Mit allen dingen auff dich gebaut,
Dich gehalten für ein Beichtvatter
Vnd vnsern Geistlichen Wohlthater:
15 So hastu vns das Leid gethan.
Deß must du vns das Leben lahn
Als ein ehrnvergessner bößwicht.

Die Trabanten vnd Büdel fallen jhn an vnd binden jhn. Pipinus, der König, sagt zum Keiser:

20 Es hat euch aber gebüret nicht,
Die Vnschuldig Keiserin zu straffen,
Vnüberwiessen außzuschaffen,
Vns vnd vnserm gantzen Geschlecht
Solch schmach zu füegen wider recht.
25 Daß laß wir vngerochen nicht,
Gott geb, was vns darumb geschicht,
Damit ein jeder Richter lehr
Niemandt verletzen seine Ehr,
Wenn er der straff nicht wirdig ist.

30 Zum Ertzbischoff sagt er:

Vnd weil du ein solcher lecker bist,
Gehst in eim Geistlichen Schafsbeltz rein
Vnd führst gar einen guten schein,
Hast aber den Wolff hindern ohrn,
35 Machst deinen Keiser zu einem Thorn,
So soll man dir solches verbitten

Digitized by Google

Vnd dich Lebendig in Öl sieden.
Sprech wir zu recht für jederman,
Doch wöllen wir auch hören an,
Was ander dir für ein Recht sprechen.

5 Alexander, der Keiser, sagt:

Dein vntreu scharff an dir zu rechen
Vnd dastus hinfort nicht mehr thust,
Du im Öl gsotten werden must,
Daß auch ander Leut von dir Lehrn,
10 Niemand zu letzen an sein ehrn.
Iedoch solt auch jhr Räht darneben
Eur stimm zu disen sachen geben,
Wie der Ertzbischoff sterben soll.

Melissus sagt:

15 Ich sags, er habs verdienet wol,
Daß man jhn Lebendig in Öl sied.

Rudolphus sagt:

Anders kan ich erkennen nit,
[271c] Weil er an jhrer Majestat
20 Ein schwers laster begangen hat
Vnd an der Keiserin geleich.

Valentin sagt:

Er hat die gantz Kron von Franckreich
An Ehren gar hoch injurirt,
25 Drumb er billig hart gestraffet wird
Zu warnung andern bösen Leuten.

Engelsüsius sagt:

Solch böse Leut soll man außreůden
Mit eim schweren vnd herben Todt,
30 Straffen den grossen schimpff vnd spot,
Den er hat andern auffgeladen.

Vincentius fellt zu Fuß vnd sagt:

Sols mir reichen zu den Vngnaden,
Darzu mich die heißwůedent Lieb
35 Als einen bethörten Menschen trib,

Digitized by Google

So sey es Gott von Himel klagt!
Ach, wie hart mich mein gwissen plagt!
Daß ist jetzund erst auffgewacht.
Ach Gott, wo hab ich hin gedacht?
5 O köm ich nur das mal davon,
Ich wolts mein lebtag nimmer thon,
Forthin führen ein Christlichs leben.

Alexander, der Keiser, sagt:

Was jhm Vrtheil vnd Recht hat geben,
10 Soll man wider jhn exequirn.
Doch soll man jhn vor degradirn
Auch seines Pristerlichen standts,
Daß sich darob erger niemandts.

Sie führen jhn ab. Der Keiser sagt weiter vnd fellt dem
15 König zu Fuß vnd sagt:

Großmechtiger König in Franckreich,
Nun wöllen wir auch bitten euch,
Ir wolt vns nichts für übel han,
Daß wir so vnrecht haben than
20 Vnser allerliebsten Bellisandt
Vnd sie geschafft auß Griechenlandt,
Als ob sie an vns Treüloß wehr.
Daran hab wir gesündet sehr
Vnd ist vns bey warheit vnd Eydt
25 Daß allergröste hertzenleidt,
Daß vns auff erden zu köndt stehen.
Wir wolln Mandat außlassen gehen
Vnd vnter vnserm Secret anschlagn,
Durch Potschafft lassn verkünden vnd sagn,
30 Daß der Keiserin sey vnrecht gschehen,
Vnd wöllen jhr fleissig nachspehen,
[271d] Daß wir sie wider vberkommen.

Pipinus, der König, hebt jn auff vnd sagt:

Nichts guts hab wir vns fürgenommen,
35 Dann niemand könnt vns höher schmehen,
Als vns leider von euch ist gschehen.
Doch erfreut vns das widerumb,

Digitized by Google

Daß vnser schwester ist ehrlich vnd frumm.
Endgegen ist vns ferrners leidt,
Daß sie nun bey jhrer frommkeit
Hat so vil hertzenleidts außgstanden,
5 Im elendt gwest in frembden Landen,
Daß demnach eur Lieb billich sicht,
Daß jhr wider ergötzung gschicht,
Daß man thu auch die Brieff anschlagen,
Wie jhr Lieb jetzt selbst theten sagen.
10 Wir aber vnd vnser Hofgsindt
Wollen von hinnen Reisen gschwindt,
Verrichten, was wir haben zu than.

Der König Pipinus geht mit den seinen ab. Alexander, der Keiser, sagt:

15 Ach Herr Gott, sih den jammer an
Vnd thu dich vnsers leidts erbarmen!
Hilff vnser Gemahl, der so armen,
Die drauß vmbziecht in dem Elendt,
Daß sie sich wider zu vns wendt!
20 Verzeich vns vnser Sünd vnd Schuldt,
Weil wir mit grosser vngedult
Sie Vnschuldig übel Tractirt!
Der Ertzbischoff hat vns verführt.
Ir Räht, fertiget die Edict!
25 Auch Brieff in alle Land außschickt,
Wo man vnsern Gemahl erfahr,
Daß man vns balt daß offenbar!
Vnd wer sie vns gen Hof bringt her,
Schenck wir eins Centners Silber schwer,
30 Vnd was sonst für Vnkost drauff geht!
Vnd jhr, weil jhr das beste thet
Vnd erleget den Ertzbischoff,
Solt mit vns nein kehren gen Hof,
Da wöll wir euch groß schenck verehrn
35 Vnd mit mehr vmbstenden anhörn,
Wo vnser liebe Bellisandt
Zu finden sei, in welchem Landt.

Digitized by Google

Ach wie thuts vns nach jhr so andt!

Abgang jhr aller.

ACTUS QUINTUS.

[272] Kompt der Ehrnholt vnd beschleust:

5 Diser Comedi Erster theil.
Von der frommen Keiserin vnheil
Lehrt vns, wie ein rechter Regent
Nicht glauben sol also behendt,
Was jhm thun ohrenblasser sagen,
10 Sonder soll sich der sach befragen
Bey Leuten, die es baß verstehn,
Vnd seim kopff nicht allein nachgehn,
Damit der warheit kein gwalt gescheh
Vnd er sich nicht etwan verjeh
15 Vnd vnschuldige Leut betrüb;
Denn fromme Leut hat Gott selbst lieb.
Zum andern soll auch ein Hofman
Seim Herrn recht zu augen gahn,
Rahten, wie die Sach ist geschaffen,
20 Vnd vnschuldig Leut nicht verklaffen,
Auch sich nit nehrn mit ohrnblasen,
Ieden, wer er ist, bleiben lassen.
Auch soll er balt anfangs der Jugendt
Sich selbst gwehnen zu zucht vnd tugent
25 Vnd vermeiden all böse stück,
Daß er des nicht komm in vnglück.
Denck, es sey nichts so klein gespunnen,
Es kommt zuletzt noch an die Sonnen.
Zum dritten sich auch offt begeüt,
30 Daß etwan fromm vnd grechte Leüt
Vnschuldig kommen in vnglück,
Die dencken, das jhns Gott zuschick,
Vnd tragen solches Creutz gedultig,
Freuen sich zu leiden vnschultig,
35 Schreib auch Gott für kein maß noch ziel,
Der helffen kan, wens ist sein will.
Denn wenn er ein Creutz aufflegt schon,

Digitized by Google

Schickt ers doch, das mans tragen kan,
Vnd nimmts hinweg zu seiner zeit,
Wenn Menschenhilff zu boden leit,
Damit die freud dest grösser sey
5 Vnd man erkenn sein güt dabey.
Endlich sollen beleidigt Leüt
Sich versöhnlich erzeign alzeit.
Wenn man jhn das vnrecht abbitt,
Sollen sie so lang zürnen nit,
10 Sonder jhr hertz zu friden kehrn
Vnd, die sie bleidigt habn, erhörn,
Bedencken, daß sie Sünder sind,
Mit denen Gott auch zörnen kündt,
Der den Menschen in disem Leben
15 Will allen jhre Sünd vergeben,
Wie sie jhren Schuldigern thon.
Wer nun will haben reichen lohn,
Der lern sein sach recht fangen an!

[272b] Die Personen in das Spiel:

1. Ehrnholt.
2. Alexander, der Keiser zu Constantinopel.
3. Melissus, sein Cantzler.
4. Rudolphus, der Raht.
5. Vincentius, der Ertzbischoff zu Constantinopel.
6. Fridbert, ein Trabant.
7. Lörlein, der Narr.
8. Wolff,
9. Vulpes, zwen Griegischer Büttel oder Gerichtsknecht.
10. Pipinus, der König in Franckreich.
11. Valentin,
12. Engelsüsius, zwen Franckreichischer Räht.
13. Plandeman, ein Franckreichischer Diener.
14. Bellisandt, deß Königs Schwester, die schön Jungfrau.
15. Justina,
16. Berta, zwo Edler CammerJungfrauen.
17. Frigia, ein Hebam.
18. Mercator, der Kauffman.
19. Franckus, der Pott.

Digitized by Google

(17)

COMEDIA, ANDER THEIL, VON VALENTINO VND VRSO,
auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtlandt, hat 6 Actus vnd 42 Personen.

Jahn, der Engelendisch Narr, geht ein mit einem Spießlein, schnaufft vnd, nachdem er sein reverentz gemacht, deut er mit dem Finger vnd sagt:

O, O, seit still, jhr lieben Leut!
Halt die Meüler vnd nicht so schreit!
10 Dann ich meint, jhr kennt Bellisandt.
Ist Keiserin gwest in Griechenlandt,
[272c] Von der ein Ertzbischoff gesprochen,
Wie das sie hett jhr Ehe gebrochen;
Aber es ist als gwest erlogen,
15 Hat nur den Keiser so betrogen,
Daß er sein Frauen übl gschlagen
Vnd darnach gar von sich thun jagen.
Dieselbig ist Schwanger gewesen
Vnd im Walt zweyer Kinder gnesen.
20 Daß erst hat jhr ein Berin gnommen
Vnd sie weiß nit, wo es hinkommen,
Vnd weil der Berin sie nachgeloffen,
Ir Bruder das ein Kind antroffen
Vnd hat das auch weg lassen tragen.
25 Die Keiserin führt groses klagen,
Weil sie nit anders kan ermessen,
Der Beer hab beede Kinder gfressen.
So hat er aber das ein erzogen,

Digitized by Google

Daß hat BerenMilch von jhm gesogen,
Darvon ist er gantz zottet worn,
Als wer er von der Berin geborn,
Ist auch wol so starck als ein Beer.
5 Iedoch so kan nicht reden er.
Derselb Mensch ist gar groß gewachsen,
Sehr grober art, böß vngelachsen.
Kein Mensch darff jhm zu nahent gehn,
Ey er freß meiner auff einmal zwen.
10 Die Mutter meint nit, das er thu leben,
Hat sich in Portugal begeben,
Ist drinn bey einem König groß
Gar wol gehalten auff seim Schloß.
Der ein Son ist Valentin gnendt.
15 Den ziecht der König, der jhn nicht kendt,
Daß er ist seiner Schwester Son,
Wie man jetzt wirdt spilen davon.
Drumb seit fein still, jhr lieben Leüt!
Denn wenn jhr also dölpisch schreit,
20 So mach ich, das der Wilt Mann kumb.
O er brecht euch mehr als halb vmb.

Er sicht sich vmb vnd schreit:

O Jesu Marga, er ist schon do.
O helfft! Redio! Mordio!

Der Wilt Mann Vrsus laufft ein, Rült wie ein Beer, nimmt jhn in der mitten, würfft jn zu boden, zaust jhn wol vnd laufft wieder davon. Jahn steht auff, greindt vnd sagt:

Wo führt der Teuffel den Schelmen rein?
Muß ich denn eben der erste sein,
[272d] 30 Den er so gwaltig thut abschmirn?
Dunckt mich doch, ich hab nit laut geschrirn.
Auwe! ich muß mich wider zsamm klauben.
Wo ist mein Spieß? da ligt mein Hauben.
Ich mein, der Schelm sey nit gar klug.
35 Ich geh heim, hab der Pirn gnug.

31 O Druckt. Vgl. z. 19 f.

Digitized by Google

Er geht ab. Kompt Pipinus, der König, mit Valentin vnd Millon von Angler, Berta, seiner Gemahl, Eglantina, seiner jungen Tochter, vnd Justina, der CammerJungfrauen, setzt sich vnd sagt:

5 Ir lieben getreuen, nach dem jhr wist,
Daß vns ein Pottschafft kommen ist
Von Rom Bäbstlicher Heiligkeit,
Daß wir zu nutz der Christenheit
In dahin zu hülff sollen kommen,
10 Weil der Soldan die Statt eingnommen
Vnd sehr vil Christen drinn ermördt,
Auch vil zu seim glauben verkehrt,
So wollen wir vns saumen nit
Vnd schaffen vnsern Christen frid
15 Vnd vns balt Lägern für die Statt.
Allein es das bedencken hat,
Wer doch vnter euch das hertz hat
Vnd bring vnsern Brieff in die Statt;
Dann wir wollen sicherlich fahrn
20 Vnd zuvor vnser Ehr bewahrn,
Ehe wir den Soldan greiffen an.

Valentin, deß Königs Raht, sagt:

Großmechtiger König, ich wils als than,
Was mir auff diser gantzen Erdn
25 Eur Majestat gebietten werdn;
Aber den Brieff den trag ich nicht.

Millon sagt:

Von mir es warlich nicht geschicht,
Dieweil der Feind liegt in der Statt
30 Vnd die Thor in verwahrung hat,
Dann ich köm doch nicht wider rauß.

Valentin, der Ritter, sagt:

Es gibt mir kein schrecken noch grauß,
Den Brief zu antwortn dem Soldan,
35 Vnd will jhn dabey sprechen an,
Daß er wegen aller Kriegsleüt

Digitized by Google

Mit mir soll habn ein kampff vnd streit,
Vnd das soll gschehen vor dem Thor.
Wenn er den Kampff annimmt darvor,
[273] So wird sich auch sein Volck hernehen
5 Vnd wöllen vnserm Kampff zusehen.
Da kundten Eure Majestatt
Warlich begehn ein kühne that
Vnd die Feind all zu boden legen.

Pipinus sagt:

10 Dust du daß, so solst du dargegen
Hinfürter vnser Kriegsfürst sein.
Auch geb wir dir ein Landschafft ein,
Davon du dich erhalten magst.
Vnd weil du täglich seufftzt vnd klagst,
15 Daß du nicht kennst den Vatter dein,
So solst du vorthin Ritter sein,
Dem wir mit Gnaden sein bereit.

Valentin sagt:

Inn aller vnterthenigkeit
20 Will ichs verdienen, wo ich kan.

Pipinus, der König, sagt:

Auff morgen wöllen wir davon,
Vnd weil bey Orliens im Walt
Ein Mann einer sehr wilden gestalt
25 Sich helt vnd grossen schaden thut,
So wer vns nicht übel zu muth,
Zu versuchen, ob wir den fingen.
Doch wolt wir jhn nicht gar vmbbringen,
Sonder jhn lebendig haben gern.

30 Valentin, der Alt, sagt:

Wolt lieber erschlagen zwen Bern,
Als disen grossen wilden Mann.
Doch kan man ein versuchen than,
Was seinthalb das Glück vns geit

7 O begehrn.

Digitized by Google

Ietzt oder auff ein ander zeit,
Weil die Christenheit steht in Gfahr.

Pipinus, der König, sagt:

Ja vnser Reyß ist nötig gar.

Der König mit seinen Rähten geht ab, deßgleichen die Königin vnd die Jungfrau. Allein Valentin vnd Eglantina bleiben herauß. Eglantina gibt jm die Hand vnd sagt:

Hertzallerliebster Valentin,
Wo wolt jhr von mir ziehen hin
10 Inn Krieg vnd solche Gfahr begeben?
Ach weh! wie soll ich ohn euch leben?
Ihr wist, daß wir erzogen sind
Beysamb, da wir noch wahren Kind.
[273b] Darumb ich euch so lieb gewan,
15 Daß ich ausserhalb eur kein Mann
Mein Leben lang erkennen will.

Valentin sagt:

Ach gnedigsts Fräulein, schweiget still!
Mit mir thuts nichts, daß Gott erbarm!
20 Ich bin euch vil zu schlecht vnd arm,
Hab kein vermögen groß vnd klein,
Weiß auch nicht, wer mein Eltern sein.
Der König fand mich in dem Walt
Inn armer vnd elender Gstalt,
25 Hatt mich vmb Gottes willen erzogen.
Das hat mich offt zu traurn bewogen,
Weil eur Bruder vnd das Hofgsind
Mir so hefftig entgegen sind,
Mich schmehen vnd ein Findling heissen
30 Vnd sonst gar vil hochmuts beweisen,
Daß ich offt bewein mein Vnheil.
Weiß wol, jhr werdt mir nicht zu theil.
Darumb so will ich gern sterben
Oder deß Königs hult erwerben
35 Durch mein kühn vnd ritterliche That,
Ob mir Gott verlieh seine Genad,

Digitized by Google

Daß mir der König helff zu euch.

Eglantina sagt:

Ob Gott will, soll das Königreich
Mit sampt Franckreich, dem gantzen Land,
5 Noch eigen kommen in eur Hand
Vnd jhr sollt mein Gemahl sein.

Valentin sagt:

Ach allergnädigsts Fräuelein,
Nichts liebers ich mir wünschen wolt,
10 Als daß ich eur eygen sein sollt.
Drumb will ich, was ich kan, anfangen,
Daß ich euch zum Weib möcht erlangen.
Vnd solts mir kosten Leib vnd Leben,
So will ichs als in die schantz geben.
15 Aber ich sorg, es sey verlohrn.

Eglantina sagt:

Euch sey bey meiner Ehr geschworn,
Daß ich kein lieber, als euch, han,
Vnd will auch alles wenden dran,
20 Daß wir werden einander zu theil.
Gott geb euch gar vil Glück vnd Heil,
Daß wir gesund an einander sehen!

Valentin sagt:

Ich hoff zu Gott, es soll geschehen.

Sie drucken an einander vnd gehn bede ab. [273c] Kompt Bellisandt mit Plandeman vnd sagt:

Ach, Plandeman, deß jammers vnd not!
Wie manchs fromms Mensch ist seider todt,
Ich meine Kinder hab geboren
30 Vnd darnach so schendlich verlorn!
Die Berin hat mir das ein gnommen
Vnd ist das ander sonst weg kommen,
Daß ich selbst nicht kan wissen wie.
Ich wolt, sie wehren geboren nie,
35 Dann ich kans mein tag nicht vergessen,

Digitized by Google

Daß mir die Bern mein Kind gefressen.
Da ist der Bischoff schuldig dran,
Der mir so gar vnrecht gethan,
Daß mich der Keiser außgeschafft
5 Vnd mich in seinem zorn gestrafft,
Daß ich doch nie verdienet han.
Ach Gott, vnd wenn ich denck daran,
Wehr kein wunder, das ich vor schmertz
Mir mitten entzwey stech mein hertz,
10 Zu mal vnd weil der Bruder mein
Mir auch thut so auffsetzig sein,
Der nicht weiß, das mir vnrecht geschicht.

Plandeman sagt:

Gnedigste Frau, ich bitt, klagt nicht!
15 Gott, der all dieng zum besten füegt,
Der hat euch wol hieher geschickt,
Daß jhr bey disem König groß
Vnd seiner Gemahl auff dem Schloß
Habt gar ein guten vnterhalt.
20 Vnd Gott kans auch noch bessern balt,
Die Sach also richten vnd schaffen,
Deß Ertzbischoffs lüegen hart straffen.
Darumb danckt Gott! gebt euch zu ruh!
Bey euch ich noch das beste thu
25 Vnd will auch gar nicht von euch kehrn,
Biß jhr kommt zu vorigen ehrn,
Oder will mein Leben drob wagen.

Bellisandt gibt jm die Hand vnd sagt:

Großmechtigen danck thu ich euch sagen
30 Vnd jhr solts auch erfahrn von mir,
Daß ich es verdien in gebür.

Sie gehn mit einander ab. Kompt Pipinus, der König, mit Valentin, Millon von Anglers, Fridbert vnd Gerhart, den Trabanten. Pipinus, der König, sagt:

[273d] 35 Nun sein wir gleich in dem anzug.
Ir lieben Kriegsleut, halt euch klug,

Digitized by Google

Daß wir zu gut der Christenheit
Daß beste thun in disem streit!
Vnd an disem ort, sagt man von
Soll sich halten der Wilte Mann,
5 Der vnserm Land thut grossen schaden.
Den wolt wir jhn gern abladen
Vnd disen wilten Mann vmbbringen,
Daß er fort niemand thet bezwingen.

Vrsus, der wilt Mann, laufft ein, reist den König zu boden, zerkratzt vnd zert jhn gewaltig sehr. Der König schreit:

O helfft vns von dem wilten Mann!
Wir können jhm nicht widerstahn.

Sie lauffen alle zu, schlagen jhn vom König, er fellt auff Gerharten, den Trabanten, reist jhn zu boden, kratzt jhn, biß das er stirbt, vnd als sie jhm auch wehren wöllen, laufft er davon. Pipinus, der König, sagt:

Ey soll wir nit von Vnglück sagen,
Daß alles vnser wehren vnd schlagen
Nicht helffen soll an disem Mann?

20 Valentin sagt:

Ich will mein Leben wagen dran,
Suchen, wo ich den Wilten findt.

Joseph, der Bott, sagt:

O Gnedigster König, eilt geschwindt!
25 Dieweil der Türckisch Soldan hat
Schon eingenommen Rom, die Statt,
Vil Christen darinn vmbgebracht
Vnd Bapst Clement in seiner macht
Steht wie ein armer gfangener Mann.

30 Pipinus, der König, sagt:

So last es alles ligen vnd stan
Vnd den Christen zu hülffe kommen!
Glang wir dann zu Hauß widerumben,
So wollen wir nicht lassen ab,

Digitized by Google

Biß man den Wilten erlegt hab.

Sie gehn alle ab. Clemens, der Bapst, geht ein mit Johanne, einem Geistlichen, vnd zweyen stummen Trabanten vnd sagt:

[274] Ave Maria der grossen not!
5 Vil nutzer wers, wir weren todt,
Als das der Soldan die Statt Rom
Vns so vnversehens einnahm,
Weil vns an der hilff mangeln thet.
Nicht wiß wir, wieß ewig zugeht,
10 Daß Pipinus, König in Frankreich,
Mit seiner hilff so von vns weich,
Dem wir so hefftig haben gschribn,
Vns dißmal so lang ist außbliebn.
Ach wie vil tausent Christen hat
15 Vmbbracht der Heidnische vnflat,
Die nicht seins glaubens wolten sein!
Wie vil Weiber vnd Kindle klein
Hat er schendlich zu schanden gmacht,
Mit Saibeln zerhauen vnd vmbbracht!
20 So sein wir jhm hefftig verstrickt,
Daß, wenn vns wird kein hilff geschickt,
Daß gschehe von Menschen oder Gott,
Sein wir all in weng tagen todt.
Da reüt vns die Religion,
25 Daß sie soll gar zu grunde gahn
Vnd das Christenthumb außgereüt.
Wir haben gar ein kurtze zeit,
Darinn wir vns erkleren müssen
Oder vnser Leben beschliessen.

30 Johannes, der Geistlich, sagt:

Allerheiligster Vatter, habt ein hertz!
Der Statt einnam bringt mir groß schmertz.
So reühen mich die guten Leüt,
Die plindert worden in der zeit,
35 Vnd noch mehr, die vmbkommen send,
Genommen gar ein schrecklichs end,
Wie auch all die, so verführt worn.

Digitized by Google

Doch hoff ich, wir sein nicht verlorn,
Sonder Gott, der alles vermag,
Wird hülff schicken noch kurtzer tag
Vnd alles noch zum besten wenden.

5 Clemens, der Babst, sagt:

Ja es steht alls in seinen Händen.
Kommt rein! die Heidnischen Soldaten
Möchten vns sonst fälschlich verrahten
Vnd sagen, daß wir alle beid
10 Weren rauß gangen auß dem gleit.
Darumb thut gar nichts davon sagen!
Wir würden als die Hund erschlagen.

Abgang. Kompt Soldan, der Türckisch Keiser, mit Solatio, seinem Son, vnd Amurate, seinem Kriegsraht, setzt sich vnd sagt:

[274b] 15 Der Christen Hauptstatt habn wir gwunnen
Vnd steht an dem allein jetzunnen,
Daß wir berahten vnd Tractirn,
Vber den Babst zu Exequirn
Vnd vber alles sein Hofgsind,
20 Die diser Statt Regenten sind.
Da gebet doch eurn Raht vns zu!

Solatius sagt:

Ich raht, das man abschneiden thu
Dem Babst all glieder von seim Leib,
25 Daß nur das corpus vberbleib.
Daß soll man also lassen sterben.
Also sollen auch all verderben,
Die bißher sein Hofgsind gewesen.

Amurat sagt:

30 Ja jhrer keiner soll genesen
Noch mit dem Leben kommen davon.
Ein jeder thu, so vil er kan!
Bringen sie vmb, wie es jhm gefall!
Wie solt man vber die schelm all
35 Ein bsonder Proceß vnd ordnung halten!
Mann bstell jhr, die das Mord verwalten

Digitized by Google

Vnd plünder jhn jhr Küsten vnd Kästen!
Daß ist ein Raht, gfelt mir am besten.

Valentin geht ein, tregt ein Brieff in einer kluppen, neigt sich vnd sagt:

5 Großmechtiger Heidnischer Soldan,
Ein Freundlichen absagBrieff ich han
Von meinem König auß Franckreich,
Hat er durch mich geschicket euch.

Soldan, der Keiser, list den Brieff, schüttelt den kopff vnd sagt:

10 Du must dennoch haben ein frisches hertz,
Dastu vns den Brieff bringst herwertz.
Vnd schont wir deiner nicht daran,
Weil du bist noch ein Junger Mann,
So müstu eins harten todts sterben.
15 Kein Mensch solt dir kein gnad erwerben.
Daß schwer wir dir bey vnserm Bart.

Valentin sagt:

Vor euch fürchtet ich mich nicht hart,
Wens nur Mann für Mann gelten thet.
20 Vnd wenn eur Majestat lust hett,
Sich eines kampffs mit mir zu üben,
So thuts mir auch von hertzen lieben
Vnd ich wer schon bereit darzu.

[274[c]] Soldan sagt:

25 Wie? wolst selbst mit vns kämpffen du,
Mit solchem grossen Kriegesheldt,
Dergleich nicht ist in gantzer Welt?
Bist kaum recht vmb dein Mutter gloffen.
Schweig! du hast gleich ein rechten troffen.
30 Ein Kampff soll dir zugsaget sein.

Valentin sagt:

Iedoch nur zwischen vns allein
Vnd darzu draussen vor dem Thor.
Iederman mag zusehen darvor.
35 Doch soll niemand kein Hand anlegen.

Digitized by Google

Soldan sagt:

Dein stoltz thut vns zu Eyffer bewegen.
Der Kampff soll sein zugsaget dir,
Einig allein nur gegen mir.
5 Wer zusehen will, dem stehts frey.
Laß sehen, wer der sterckest sey!

Der Soldan laufft mit den seinen zornig ab. Valentin sagt:

Nun will ichs loß ins Läger geben
Vnd daran wagen Leib vnd Leben,
10 Mit dem Soldan den Streit zu wagen,
Vnd so wir an einander schlagen,
Soll der König mit seim Volck allen,
Die zusehen, balt überfallen,
Erschlagen vnd eylen in dStadt.
15 Villeicht so verleyhet Gott Gnad,
Daß ich den Soldan zu todt schlag.
So legen wir Ehr ein den Tag.

Er geht ab. Soldan kompt mit Solatio, seinem Sohn, Amurath, seinem Raht, vnd wen er sonst mehr haben kan, gerüst
20 ein vnd sagt:

Nun wart wir auff den jungen Mann,
Der vns hat solchen hochmuth than,
Dergleichen wir bey vnsern Jahrn
Niemals gehört oder erfahrn!
25 Felt er, so wöll wir sein nicht fehlen,
In mit dem Eysern flederwisch strelen.

Valentin geht wider gerüst ein vnd sagt:

Du Türckischer feister Kühwanst,
Nun wehr dich mein, so wol du kanst!

[274[d]] Sie schlagen lang zusammen, treiben an einander vmb, endtlich fèlt der Türckisch Keiser. Valentin schlegt auff die andern zuseher, so fellt der König Pipinus mit seinem Volck herauß, erschlegt die Türcken alle vnd laufft ab. Pipinus, der König, geht mit Valentin vnd seinen Rähten wider ein,
35 setzt sich vnd sagt:

Digitized by Google

Valentin, du sey vnser Son,
Dann du hast vns vil guts gethon
Durch die Gnad, die dir Gott hat geben,
Hast vns heut offt bhalten beim Leben.
5 Weil drey Roß vnter vns erschossen,
So hab wir allein dein genossen,
Weil du vns wider halffst zu Roß.
Auch müssen diesen Sieg so groß
Wir dir nach Gott allein zuschreiben.
10 Der soll dir vnvergessen bleiben.
Vnd jhr, jhr andern lieben Kriegsleut,
Die jhr bey vns gestanden seit,
Den wollen wir auch alls guts thon.
Daß schwer wir euch bey vnser Kron.

Clement, der Babst, gehet ein mit Johanne, dem Geistlichen, vnd ettlichen Trabanten, fellt dem König zu Fuß vnd sagt:

Großmechtiger König in Franckreich,
Kein Herr der Welt ist euch jetzt gleich.
Weil jhr Rom, die Statt, habt erlöst,
20 Ist die gantz Christenheit getröst,
Vnd weil jhr vns thet hülff beweisen,
Soll man euch fort ein Keiser heisen,
Darzu wir euch Privilegirn
Vnd mit einer KeisersKron ziern,
25 Daß jhr deß Siegs seit ingedenck.
So geben wir euch grosse gschenck
Vnd zalen euch all vnkost wider.

Pipinus, der König, sagt:

Heiliger Vatter, es ist ein jeder
30 Schultig, den Christen beyzustan.
Die Gnad, die vns eur Lieb bitt an,
Der sein wir nicht würdig noch wehrt,
Haben auch der niemals begert.
Aber zu Zeugnuß dises Siegs
35 Vnd deß obliegens dieses Kriegs
[275] So nem wirs an zu grossem danck,
Vnd wo wirs vnser leben lang

Digitized by Google

Vmb eur Lieb vnd die Christenheit
Verdienen können, seind wir bereit,
Wie jetzt, also zu aller zeit.

Abgang jhr aller.

5 ACTUS PRIMUS.

Ruprecht, der Baur, mit Agneten, seinem Weib, vnd Georgen, seinem Kind, sein Rusig, tragen Keß vnd Brot vnd ein Krug, gehn ein. Der Baur sagt:

Es ist all müh vnd arbeit verlorn.
10 Wer zu dem heller ist geborn,
Der kommt sein tag zu keinem Taler.
Die reichsten seint die kärchsten zahler.
Wir liegen im Walt vnd brennen koln,
Vnd wenn wir Gelt einnemen solln,
15 So thet noth, wir lieffen drey tag
Dem Reichn vmb vnser zahlung nach.
Es hats gar vngleich gschaffen Gott.
Wir bhelffen vns mit Keß vnd Brot
Vnd auch mit Wasser in dem Krug.
20 Die Reichen haben Weins genug
Vnd essen auch die besten richt,
Die ich all weiß zu nennen nicht,
Vnd lebn in Hoffart vnd in freuden.

Agnet sagt:

25 Ey schweig! sie müssen auch vil leiden,
Denn wie ich offt gehöret hab,
Saufft jhm mancher den Halß selbst ab.
Mancher frist jhm selbst das Vnglück,
Daß er wird so feist vnd so dick,
30 Daß schir not wehr, man thet jhn tragn,
Hat außgefüllt sein wanst vnd magn,
Daß jhm auch offt das best nicht schmeckt.
Vns beed ein Keß vnd Brot wol kleckt,
Etwan darzu ein Heidelbrey,
35 Vnd sein fein frisch vnd gsund dabey,
Dagegn zu zeitn den feisten Reichen

Digitized by Google

Kaum ein Kranckheit kan entweichen,
So kommt wider ein andre rein.
Einer hat den bösen Zipperlein,
Der ander den Schwindl vnd ohrnsaussn,
5 Beim dritten thut die Schwindsucht haussn,
Der vierdt wird etwa gar Contract,
Der fünfft vber den Stein hart klagt,
Der sechst hat wol die Wassersucht,
Der siebend lebt also verrucht,
10 Daß er voll ist ein gantze Wochen,
Schmeckt jm nit, was sein Weib thut kochen.
[275b] Es ist werla das sprichwort war:
Ein Reicher lebt seltn hundert Jar.
Mein Vatter ist Neuntzig Jar alt worn.
15 Er hat offt auff sein Seel geschworn,
Wenn er hetts Burgerrecht erworben,
Er wer vor dreissig Jarn gstorben.
Drumb danck Gott vmb das, so du hast!
Es tregt doch ein jeder sein last.

20 Ruprecht sagt:

Ka, Frau, ich muß dir selbst beyfalln.
Meint nit, das in der Statt bey alln
Burgern, so vil auch darinn sind,
Gefunden würd so ein schöns Kind,
25 Wie vnser Jörglein mit weissen haar.

Agneta sagt:

Ka auff mein Eydt, daß selb ist war.
Wett, Rupel, du hast werla gwunnen,
Denn vnsere Kinder in der Sunnen
30 Bleichen jhre haar also weiß.
Darumb ich vnser Leben preiß
Für aller Burger in der Statt.

Ruprecht sagt:

O schau, wer dorten herauß gaht!

*

12 O da. 21 Vgl. Schmellers bayer. wörterb. 2, 273: kâ = ja freilich.

Digitized by Google

Vrsus geht herauß, laufft auff sie zu, nimmt jhnen Keß vnd Brot, ißts, sie lauffen davon, schlagen das Creutz für sich.

Ruprecht sagt:

O helfft vmb Gottes willen auß not!
5 Weiß nicht, bist der Teuffel oder Todt.

Vrsus frist den Keß vnd Brot, laufft darnach ab, Kompt balt wider, bringt das Weib, deut jhr, er wöll jhr nichts thun, druckt sie vnd führt sie wieder ab. Kompt Heinrich vnd Offerus, deß Königs Pipini Söhn. Heinrich sagt:

10 Bruder, ich bin mit neid besessen,
Dieweil je nit ist außzumessen
Die Lieb, welche der König hat
Gelegt an den schlimmen vnflat,
Valentin, den losen Findling,
15 Dann er vertraut jhm alle ding,
Hat jhm das gantz KriegsRegiment
Allein geben in seine Händt.
[275c] Ich dacht, er wer auff dem Platz blieben,
Die Türcken hetten jhn auffgerieben.
20 Weil er stets ist der vorndran,
So hör ich, er hab das best than
Vnd wer kürtzlich zu Hauß her kommen.

Offerus sagt:

Den König hat er gar eingnommen.
25 Vnd eins das verdreist mich noch vester,
Daß Eglantina, vnser Schwester,
Den verloffnen Buben lieben mag,
Zammt jhn stets zu jhr in jhr Gmach,
Als wenn sie jhn zur Ehe woll nemen.

30 Heinrich sagt:

Deß losen Buben müß wir vns schemen.
Drumb müß wir der sach kommen für,
Solchs ernstlich vntersagen jhr,
Daß wir darob ein vnlust tragn.

35 Offerus sagt:

Digitized by Google

Ey ich wills selbst dem König sagen
Vnd will jhn lassen stehn dabey,
Daß es keins wegs zu gstatten sey.
Weil doch niemand weiß, wer er ist,
5 Sag, ob du mit zufriden bist!

Heinrich sagt:

O ja gar wol; wenn duß wilt wagen,
So will ich auch mein pfenwerd sagen.
Dieweil der König soll kommen heint
10 Vnd jhm entgegen zogen seindt
Daß Hofgsindt mit dem Frauenzimmer,
Ist vns lenger zu warten nimmer.

Abgang. Kompt der König Pipinus mit Valentino vnnd Millon, seinen Rähten, Valentin, dem Ritter, Berta, seiner Gemahl, vnd Eglantina, der Tochter, setzt sich, deut auff Valentin vnd sagt:

Frau Köngin, secht den Ritter an!
Der hat im Krieg das best gethan,
Dreymal errettet vns beim leben.
20 Deß wöll wir jhm zu eygen geben
Die gantze Graffschafft Claramont,
Daß er sie zu eygen bewohnt
Vnd vnser liebster Ritter sey.

Berta, die Königin, geht zu jhm, gibt jhm die Hand, deßgleichen auch Eglantina, vnd Berta, die Königin, sagt:

[275d] Seines wolstandts ich mich erfreu,
Vnd weil er eur Lieb guts gethan,
Soll er deß ewigen danck han,
Vns nicht weniger Lieb sein, als euch.

Eglantina gibt jhm auch die Hand vnd sagt:

So ist er mir auch lieb dergleich,
Weil er eur Königlich Majestat
Vom todt also errettet hat.

20 O Daß. Vgl. z. 28. 32 O eur er. 33 O Von.

Digitized by Google

Heinrich vnd Offerus gehn ein, schütteln die köpff vnd Offerus geht zum König vnd sagt:

Allergroßmechtigster Herr, ich bitt,
Eur Lieb hab mirs für übel nit,
5 Dieweil ich je nicht schweigen kan!
Offtermals ich gesehen han,
Daß der vnbekandte Findling
Mit Eglantina ins Zimmer gieng
Vnd das sie jhm also henckt an,
10 Als wenn er wer jhr Ehelich Mann.
Da mögn eur Majestat zuschauen!
Solchn gsellen ist nicht wol zu trauen.
Ein Jungs Mensch ist balt vberredt,
Daß sie jhm eine zusag thet,
15 Daß vns allen brecht schand vnd spot.

Pipinus, der König, sagt:

Ey schweig du still! es hat kein not.
Wir wissen, was wir machen solln.
Dir ist der sorg halb nichts befohln.
20 Zeuch du hinein vnd wart das dein!

Valentin sagt:

Ach ist das nicht ein grosse pein,
Was jetzt ist wider mich fürbracht?
Mein tag hab ich nie dran gedacht,
25 Daß ich was böß fürbringen wöll,
Noch das mich jhr Gnad nemen söll,
Weil ich wol weiß, das ich bin funden.
Darumb will ich schweren jetzunden,
Daß ich nimmer herkomm fürwar,
30 Biß ich den rechten grundt erfahr,
Von wem ich endlich sey geborn.

Pipinus sagt:

Ey du solst nit haben geschworn.
Laß dich dise ding nicht bekrencken!
35 Deiner treu wir ewig gedencken,
Die du vns bißhero gethan.

Digitized by Google

Man klopfft. Der König Pipinus sagt:

Secht baldt, wer zu vns rein will gahn!

[276] Kompt Ruprecht, der Baur, Agneta, sein Weib, vnd Georglein, das Kind. Ruprecht fellt auff die Knie vnd sagt:

5 Großmechtiger König, ich bitt durch Gott,
Wolt helffen mir in meiner not!
Es hat ein Wilten Mann im Walt,
Der hat mir zugfügt grossen gwalt,
Ist gester abendts zu vns kommen
10 Vnd hat vns vnser essen gnommen,
Dasselb gfressen in sein kragen.
Aber das als wolt ich nicht klagen.
Er hat mir auch gnommen mein Frauen
Vnd hat mich lassen zuschauen,
15 Daß er sein willn mit jhr verbracht.
O es hat mich schir töricht gmacht.
Ach ich bitt durch Gott, helffet mir!

Pipinus, der König, sagt zu der Päurin:

Hat er vnzucht trieben mit dir,
20 Wie jetzund dein Mann hat verjehen?

Agneta sagt:

Ka auff mein Eydt, es ist geschehen.
Der Schelm der war mir gar zu arck,
War mir zu mechtig vnd zu starck,
25 Ich kundt mich sein gar nicht erwehrn.
Ich dacht, er würd mich gar ermörn.
Ey mein Herr König, last jhn fangen
Vnd hinauß an den Galgen hangen!
Er hat vil Leuten übels than.

30 Pipinus sagt:

Wer vns todt bringet disen Mann,
Dem wöllen wir groß gut verehrn.

Valentin sagt:

Mein Ritterschafft damit zu mehrn,
35 So will ich nauß zu disem Mann

Digitized by Google

Vnd will jhn selbst mit Kampff bestahn,
Entweder erschlagn oder fangen.

Er geht ab. Berta, die Königin, vnd Eglantina gehn hernach.

Pipinus, der König, sagt:

5 Wenn jhr wehrt auff die Kammer gangen,
Da soll man euch zahlen den schaden,
Den euch der Wilt Mann thet auffladen,
Ein summa Gelts zur widerkehr.

Ruprecht sagt:

10 Wer zalt aber meins Weibs ehr?
Dann das ist eben das aller böst,
Daß er mein Weib hat verhundöst!
[276b] Da ist mir das meinst glegen dran.

Pipinus sagt:

15 Dasselb man dir nit zalen kan.
Nimm du dieweil mit dem vergut,
Biß man den Wilten fangen thut!

Sie gehn alle ab. Valentin geht gerüst ein vnd sagt:

Wern mir die KönigsSöhn noch so feind,
20 Als sie mir dann mit vnschult seind,
So will ich mich mit Gott erwehrn
Vnd nichts thun, so reicht zu vnehrn
Eglantina, der schön Jungfrauen,
Die zu mir setzt als jhr vertrauen.

Kompt Justina, die HofJungfrau, neigt sich vnd sagt:

Kühner Ritter, mich schicket her
Daß Königlich Fräulein vnd fellt jr schwer,
Daß jhr, vil kühner Ritter theur,
Wolt wagen dise Abentheur
30 Vnd disen Wilten Mann erschlagen.
Lest euch hoch bitten vnd auch sagen,

*

11 O best. 12 Schmeller, bayer. wb. 2, 211. Das goth. frahinthan = gefangennehmen. Bei Willeram wird das hebräische Sunamitis übersetzt diu verhundeta.

Digitized by Google

Ir solt solche gfahr stellen ein.

Valentin sagt:

Sagt jhr, ich wöll jhr ghorsam sein
In allem, so mir möglich sey.
5 Weil aber mir mein pflicht vnd treu
Gelegen ist, den Wilten zu schlagn,
Will ich doch auffs lengst in drey tagn
Wieder mit freuden sein bey jhr.
Dieweil nemmt jhr ein vrlaub mir!

Er gibt jhr die Hand vnd sie gehn bede, ein jedes ein besondern weg, ab. Kommen Heinrich vnd Offerus, der sagt:

Herr Bruder, weil deß Königs hertz
Sich hat gewendt von vns abwertz
Vnd henckt allein dem Findling an,
15 Der dörfft auch mittler zeit die Kron
Eher bekommen, als vnser einer,
So ist vnser gfahr nichts dest kleiner
Vnd liegt vns dran so vil dest mehr,
Daß man jhm sein willen zerstör.
20 Darumb so ist mein treuer raht,
Daß wir vorkommen balt der that.
So es gscheh, ist das beste jmmer,
Wenn er geht in das Frauenzimmer,
[276c] So wollen wir jhn thun verwarten.
25 Vnd wenn er rauß geht von der Zarten,
Vnser Schwester, wöll wir jhn schlagen,
Daß man jhn todt von vns soll tragen,
So kommen wir deß Bubens ab.

Heinrich sagt:

30 Das alls ich lengst beschlossen hab,
Mir müsten jhm ein Tuck beweisen.
Ein Todter Hund kan niemandt beissen.
Weil er lebt, haben wir kein Ruh.
Darumb will ich treulich helffen darzu,
35 Daß jhm werd sein Höchmuth gewend.

Offerus sagt:

Digitized by Google

Er soll nemen ein schröcklichs end
Vnd soll niemand wissen davon,
Wer jhm hab solchen Schimpff gethan.

Abgang. Kompt Valentin gerüst vnd sagt:

5 Ey der Wiltmann soll sein verflucht,
Den ich gester den Tage sucht,
Vnd kundt jhn aber nirgendts finden.
Band derhalb mein Pferdt an ein Linden
Vnd ich stieg hinauff in den Baum,
10 Vnd ehe ich kundt entschlaffen kaum,
Hört ich, daß der Vnfüge Mann
Meim Pferdt hat vil Mutwillen than,
Daß ich vom Baume steigen müssen
Vnd dem Wilden sein Hochmuth büssen.
15 Dort laufft er her, als wie ein Thor.
Ich hab mich wol zusehen vor.

Vrsus laufft rauß, hat ein grossen ast, schlegt auff jhn. Valentin werth sich, ligt ein jeder ein weil vnden; letzlich sagt Valentin:

20 Ey hör mich recht, mein Wildter Mann!
Ich begehr dir kein leydt zu than,
Wenn du wilt mein gefangener sein.
Will dir schaffen den besten Wein
Vnd darzu auch die besten Speiß.
25 Du solst mir des noch geben preiß.

Vrsus fellt zu Fuß, deüt jhm, er wöll sein Gefangener sein. Valentin sagt:

Mein Wilter mann, so komm mit mir!
Kein übels soll geschehen dir.

Sie gehn ab. [276[d]] Kommen Ruprecht vnd Agnet, sein Weib. Ruprecht sagt:

O Frau, der König hat vns vergolten
Vnsern Schaden, wie wir selber wolten;
Allein dein ehr die bleibt dahinden.

35 Agnet sagt:

Digitized by Google

Ey schweig! du wirsts wol wider finden.
Ich kann auff mein Eydt nichts darfür.
Ich wolt lieber sein gelegen bey dir.
So kann es doch nicht anders sein.
5 Darumb stoß dein maul nit mehr drein
Vnd würff mirs nicht so stettigs für!

Ietzt klopfft man an. Ruprecht sagt:
Hör, hör! es ist eins vor der Thür.
Du must gehen vnd es einher lassen.

10 Agneta sagt:
Es hat auff mein Eydt die Thür auffgstossen.
Was Teuffels wird wol daussen sein?

Valentin geht ein, fürt den Vrsum also gebunden, das er an beeden Armen lange stecken hat vnd sie nicht biegen kan.

Georglein, das Kind, schreit auffs aller lauts:
O weh der lieben Mutter mein!
Der Mann, da wir von Meüler giengen,
Der wird vns warlich alle vmbbringen,
Hett dort die Mutter schir ertrückt.

20 Valentin sagt:
Weil sich die sachen also schickt,
Daß ich den Wilten gfangen han,
Der euch soll gar kein Leid mehr than,
So wolt jhr vns heut Herberg geben.
25 Was es Kost, daß zahl ich darneben.

Ruprecht sagt:
Herberg ich euch wohl geben thu,
Abr ich thu heint kein Aug nit zu,
Dann ich muß wachen für mein Frauen,
30 Thu dem Wilten Mann nimmer trauen.
Geh nauß, Frau! pack dich auß der Stuben!
Oder du bringst mich in die Gruben.

Sie gehn alle ab. Pipinus, der König, geht ein mit Valentin vnd Millon, seinen Rähten. Der König sagt:

[277] 35 Nun warten wir hie mit verlangen,

Digitized by Google

Ob Valentin den Wilten gfangen
Oder villeicht hab gar erschlagen,
Weil die Landschafft so hart thut klagen,
Daß wir kommen deß klagens ab.

5 Valentin sagt:
Auff heut frü ich vernommen hab,
Wie mein Dot gester abendt spat
Den Wilten Mann bekommen hat
Vnd bring jhn bändig mit sich her.

10 Pipinus sagt:
Behüt Gött, vnd wenn das waar wer!
Der Wilt ist gar ein starker Mann,
Hett vns balt all not geleget an,
Darzu ein Trabanten ermördt,
15 Hett wir nie grössers wunder ghört,
Darzu dem Land geschafft vil nutz.
Valentin schafft vns alles guts,
Darumb wir jhm mit gnaden mein.

Millon sagt:
20 Großmechtiger König, jetzt kommt er rein
Mit dem gar starken Wilten Mann.

Pipinus, der König, sagt:
Den wöllen wir gern schauen an.

Kompt Valentin mit Vrso, neigt sich vnd sagt:
25 Durchleuchtiger König, eur Majestat
Von mir höchlich begeret hat,
Daß ich soll disen Wilten fangen.
Dem bin ich so lang nachgegangen,
Biß ich jhn im streit vberwunden,
30 Hab jhn gefangen vnd gebunden
Vnd will eur Majstat jhn schencken,
Daß sie mein dabey mögen dencken.
Doch will jhr Majestat sagen ich,
Er fürcht keinen Menschen als mich:
35 Den will ich also richten ab,
Daß man sich nicht zu fürchten hab.

Digitized by Google

Pipinus sagt:

Bhüt Gott, es ist ein starcker Mann.
Hett vns balt alle not glegt an.
Drumb führt jhn hin vnd last jhm geben,
5 Daß er erhalten kan sein Leben!

Vrsus deut, Valentin weist jhn, er soll sich vor dem König neigen; das thut er vnnd geht als denn ab. [277b] Der König vnd die seinen gehn auch ab. Kompt Eglantina mit Justina, der CammerJungfrau. Eglantina sagt:

10 Dem ewigen Gott sey danck vnd lob,
Daß Valentin gesieget ob!
Grössers glück könd mir nicht geschehen.
Geh! bitt jhn, das er mich laß sehen
Den Wilten vngelachßnen Mann!

15 **Justina sagt:**

Gnedigs Fräulein, das will ich than.

Sie geht ab. Kompt balt wider, bringt Valentin, der führt Vrsum. Valentin sagt:

Gnedigsts Fräulein, was begert jhr,
20 Daß jhr die Jungfrau schickt nach mir?

Vrsus stellt sich, als wöll er die Jungfrau drucken. Valentin deut jm, er sols bleiben lassen. Eglantina sagt:

Ach strenger Ritter, mich thut verlangen,
Zu sehen den Wilten, den jhr habt gfangen.
25 Ey bhüt Gott, wie so ein grosser Mann!
Was deüt er doch, das er wöll than,
Daß er also für euch begert?

Valentin sagt:

Gnedigsts Fräulein, seit nicht beschwert!
30 Er meint, er wöll die Jungfrau drücken.

Eglantina sagt:

Ey weiß er sich also zu schicken,
So wird er nicht gar nerrisch sein.
O versecht euch, wer kommt da rein!

Digitized by Google

Heinrich vnd Offerus lauffen vnversehens ein, zucken von Leder. Heinrich sagt:

Du Findling, was machstu allhin?
Lang gnug ich dir nachgeschligen bin,
5 Biß ich dich einmal hab erdapt.

Valentin zuckt auch von Leder vnd sagt:

Wie jhr mich sucht, jhr mich da habt.
Ich hab nichts vnredlichs gethan.
Vrsus, fallt die beed Männer an!

[277c] Vrsus nimmt Offerum in der mitt vnd würfft jhn wider den boden, schmirt jn wol ab, so nimmt Valentin den Heinrich, thut jhm auch also vnd jagen sie ab. Eglantina sagt:

Ach ist das nicht ein grosse pein,
Daß ich nicht sol zu frieden sein
15 Vor meinen Brüdern in meim Gmach,
Die mir vnd euch so stellen nach,
Vngeacht wir nichts vnrechts than?
Ich wils der Königin zeigen an
Vnd in disen sachen Rahts fragen.
20 Was gelts? sie wirds jhn nicht vertragen,
Sonder alles dem König sagen.

Abgang jhr aller.

ACTUS SECUNDUS.

Vrsus laufft ein mit einem gebratnen Hun vnd ißt davon. Cocleus, der Koch, laufft mit einem Feurhacken hernach vnd sagt:

Schelm, wie wolst mir den Koppen stehlen?
Ey harr! ich will dein gwiß nicht fehlen,
Will dir ein Zeichen hencken an.
30 Du solst mirs forthin nimmer than.

Er schlegt Vrsum vber den buckel mit dem Hacken. Der schreit greulich, nimmt den Koch, würfft jhn zu boden vnd schlegt jhn hefftig. Der Koch bleibt liegen vnd schreit:

O Mordio! helfft mir auß not,
35 Ehe mich der Wilt hund schlegt zu todt!

Digitized by Google

Pipinus, der König, geht ein mit Valentin vnd Millon, seinen Rähten, vnd Valentin, dem Ritter, vnd sagt:

Ey das eur muß als vnglück walten!
Heist das dem König Burgfried gehalten?
5 Was fengstu mit dem Wilten an?
Vnd sag vns, was er dir hat than!

Vrsus nimmt den Feurhacken, weist, wie er jhn mit geschlagen hab. Der Koch steht auff vnd sagt:

[277ᵈ] Großmechtiger König, das wilte Thier
10 Hat genommen ein Koppen mir
Vom Spieß vnd hat mir den gefressen.
Da hab ich jhm den Rucken gmessen,
Daß ers soll forthin nicht mehr than.

Pipinus, der König, sagt:

15 Warumb liestu den Wilten Mann
Zu dir gehn in die Kuchen Nein?
Er meint, was er find, das sey sein;
Vnd wenn du jhn hest gschlagen nicht,
Hett er dich nicht also zugricht.
20 Es ist fürwar dein selbst die schult.
Man muß mit jhm haben gedult,
Biß er besser gelernet wer.
Drumb thu jhm niemand gar nichts mehr!

Vrsus hebt die Händ auff, er wöls nit mehr thun: der Koch geht ab. Kompt Antoni, der Bott, vnd sagt:

Großmechtiger König in Franckreich,
Savari, der Hertzog, schickt zu euch,
Lest euch sein vermöglich dienst ansagen,
Klagt auch, wie jhn gar hart thu plagen
30 Ein vnglaubiger böser Mann,
Den niemandt vberwinden kan,
Vnd ein Regent auß TartarnLand,
So der Grün Ritter wird genand,
Liegt jhm vor Aquitania,
35 Dem soll er sein Tochter Fessonna
Geben oder den Leib verlirn.

Digitized by Google

Thut auch ein groß Heer mit sich führn,
Daß sich erstreckt biß gen Leon.
Demselben solt jhr beystand thon.
Daß wöll er wider verdienen gern.

5 Pipinus sagt:

Weil wir selbst vberzogen wern,
So müß wir vnser Volck selbst hon
Vnd den Feind schlagen von Leon.
Wenn wir aber dasselb verricht,
10 So wöll wir jhn auch lassen nicht.
Drumb mag er die weil sein gedultig.
Die nechsten Treu seind wir vns schuldig.
Als dann wir jhm auch helffen wölln.

Antoni, der Bott, sagt:

15 Der Hertzog soll ein Kempffer stellen,
Vnd welcher dann erlangt das Lob,
Daß er liegt in dem Kempffen ob,
Dem will der Hertzog sein Tochter geben.

Pipinus sagt:

20 Wolt dann eur einer Lob erstreben
[278] Vnd dise Abentheur bestahn,
So mag sich der wol zeigen an.

Valentin, der Ritter, sagt:

Großmechtiger König, so bitt ich,
25 Eur Majestat laß ziehen mich
Mit Vrso, meim lieben Geselln.
Den Grün Ritter wir dempffen wölln
Oder das Leben strecken dran.

Pipinus sagt:

30 Im Namen Gottes, du magst es than.

Der König geht mit den seinen vnd dem Potten ab. Valentin, der Ritter, sagt zu Vrso vnd deut jhm:

Nun wollen wir den Grünen Ritter
Biß gar zu Boden legen nieder,
35 Daß wir die Jungfrau vberkommen.

Digitized by Google

Kompt Eglantina, deß Königs Tochter, vnd sagt:

Edler Ritter, ich hab vernommen,
Ir wolt aber wegzihen weit
Vnd euch geben in gfehrlichkeit
5 Von eines Hertzogs Tochter wegen.
Ist euch dann mehr daran gelegen
An jhr, als an eins Königs Kind?
Alhie jhr auch wol kurtzweil find.
Drumb bleib bey mir, hertzliebster mein!

10 Valentin sagt:

Gnedigsts Fräulein, es kan nicht sein.
Ich hab zu dem streit schon geschworen.
Auch will ich wissen, wie ich geboren
Vnd von was Eltern kommen sey.
15 Der liebe Gott der steh euch bey
Vnd thu euch lang frisch vnd gsund sparn!
Vnd wenn ich dise ding erfahrn,
So will ich wider kommen her.

Sie drucken einander. Eglantina sagt:

20 Amen, das es ja baldt war wer!

Sie gehn ab. Kommen Offerus, Heinrich vnd Gigar. Offerus sagt:

Der Findling vnd sein Wilter Mann
Ein Reiß jhn fürgenommen han
[278b] 25 Zum Hertzog von Aquitania.
Die müssen beyd fürüber da.
Da wöllen wir ein Kampffstück wagen
Vnd sie alle beede erschlagen
Oder sonst in eim Thurn erfeüln.

30 Heinrich sagt:

Dort kommens: last vns auff sie eyln.
Vnd sie beed schlagen zu der Erden,
Ehe dann sie vnser innen werden!

Valentin geht mit Vrso ein, sie drey vmbringen sie, schlagen den Valentin zur Erden, binden jhn vnd führen jhn ab. Vrsus

Digitized by Google

läufft jhnen nach vnd schlegt mit einem prügel zu vnd kommt balt wider vnd schreit kläglich vnnd deut, man hab den Valentin eingelegt, ist gar zornig vnd geht wider ab. Kompt Offerus, Heinrich vnd Gigar. Offerus sagt:

5 Den Valentin hab wir gefangen,
Aber Vrsus ist vns entgangen,
Dann er ist starck vnd vngeheur.
Doch kommet vns gar wol zu steur,
Wenn er gen Paris kommet schon,
10 Daß er es nicht verrahten kan,
Wo sein Gsell Valentin hinkommen.
Nun kehr wir gen Hof widerumben,
Stellen vns, samm wir nichts darumb wissen,
Vnd sein dem König zu dienst geflissen!

Sie gehn ab. Kompt der König Pipinus mit Valentin, dem Raht, vnd Millon, auch Offerus, Heinrich vnd Gigar. Der König sagt:

Ihr lieben getreuen, nach dem jhr wist,
Daß vns der Türck eingfallen ist,
25 In vnser Land gegen Leon,
Den wir mit Volck begegnet schon,
Vnd das vns ist ein Pottschafft kommen,
Auß dern wir ferners vernommen,
Daß Constantinopel die Statt
25 Der Türck jhm gleichfalls belegert hat
Vnd vns der Keiser gruffen an,
Daß wir jhm sollen beystand than,
[278c] Der vnser Schwester hat vertrieben,
Nun wehr wir wol daheimen blieben
30 Vnd vns sein gar nit angenommen.
Daß wir jhm aber zu hilff kommen,
Darzu treibt vns die Christlich Lieb,
Vnd weil er vns so kläglich schrieb.
Darumb so rüst sich jederman!
35 Dann wir selbst wolln in der Person
Mit Reiten vnd morgen auff sein.

Vrsus geht zornig ein, stellt sich kläglich. Der König sagt:

Digitized by Google

Was ist, das Vrsus kompt allein?
Weiß keiner, wo dann Valentin,
Vnser ziechSon, ist kommen hin?

Sie schütteln all die köpff. Vrsus ersicht Gigar, nimmt jhn in der mitt, würfft jhn zu boden vnnd staucht jhn gar wol ab. Der König vnd die andern wehrn jhm. Heinrich sagt:

Der Wilt hund stiefft vil Vnglücks an.

Pipinus, der König, sagt:

Er wird jhm was haben gethan.
10 Deß weisset gwiß sein deuten auß.

Gigar sagt:

Der Wilt hund ghört in Walt hinauß
Oder das man jhn gar erschlag.
Er schafft doch nichts guts sein lebtag.
15 Dem bößwicht ich kein leid hab than.
Dennoch vor jhm nicht bleiben kan.

Vrsus deut, es sey erlogen, er hab sein gesellen gefangen gesetzt, er wöll mit jm Kämpffen vnd das widerwertig beweissen. Pipinus, der König, sagt:

20 Deß Vrsi anzeig vns bedeut,
Daß jhm geschehen sey groß leidt
Von Gigar, dann er schlegt ans hertz,
Bedeut, das er trag grossen schmertz
Vnd gwiß nur vmb den Gsellen sein,
25 Vnd zeigt, das die schult nur sey dein,
Er wöll deßhalben mit dir Kämpffen,
Dir dein gewalt vnd hochmut dempffen.
Dieweil er dann nicht reden kan
Vnd sein beschwerung zeigen an,
30 So mustu den Kampff mit jhm wagen
Oder vns sein beschwerung sagen,
Damit die warheit kommt an tag.

[278ᵈ] Gigar sagt:

Mit jhm ich gar mit streiten mag.
35 Ich mein, daß er der Teuffel sey.

Digitized by Google

Vrsus deut, er wöll Kämpffen. Pipinus sagt:

So müssen wir mercken dabey,
Daß du führst gar nicht rechte sachen.
Man wird dir keine Küchlein bachen.
5 Da Kämpff! oder wir wollen dir
Ein andern ernst jetzt halten für.

Gigar nimmt das Schwerdt vnd sagt:

Muß es dann sein, so will ichs thon
Vnd will disen Wilten bestöhn.

Gigar laufft auff jhn, sie schlagen lang aneinander, auff die letzt fellt Gigar auff die Knie vnd sagt:

Großmechtiger König, schenckt mir das Leben!
Groß übls thu ich mich schultig geben.
Durch eur Söhn ich verführet bin,
15 Daß ich den Ritter Valentin
Mit verrähterey thet erlangen
Vnd gelegt in ein Thurn gfangen.
Solches Vrsus gesehen hat
Vnd an mir gerochen die That.
20 Doch bitt ich vmb barmhertzigkeit.

Pipinus sagt zu Vrso:

Weist, wo Valentin gfangen leit?

Vrsus deüt: Ja. Pipinus sagt:

Gigar, das soll dir nicht sein gschenckt.
25 Nembt jhn vnd nauß an galgen henckt!
Vnd jhr, KriegsRäht, zihet balt fort,
Daß man balt hin glang an den ort,
Wo Valentin gefangen leit,
Daß wir jhn loß machen bey zeit!

30 Vnd zu seinen Sönen sagt er:

So balt wir alß dann kommen wider,
So empfecht seinen lohn ein jeder.

Sie gehn alle ab. Der Grün Ritter geht ein inn einem gantz grünen Kleidt stoltz vnd sagt:

35 Herzog Savari soll nicht leben

Digitized by Google

Oder muß mir sein Tochter geben,
[279] Dann deß obsiegs bin ich vergwist,
Weil nicht so gschwindt zu finden ist,
Der mich im streit balt dempffen kan,
5 Nemlich ein wahrer KönigsSohn,
Den sein Mutter nicht gseuget hat.
Ein solcher allein mir vor stadt.
Die andern all können nicht siegen
Noch mir jrgents im Kampff obliegen.
10 Darumb hab gar gut machen ich,
Will gehn zur Statt begeben mich,
Außfordern einen Ritter Kühn
Oder das Fräulein Fessona schön
Mit mir führen zu einem Weib.
15 Noch zehen tag alhie ich bleib
Vnd all, die sich streits vnterfangen,
Will ich zsam an ein Baumen hangen,
Biß ich henck all deß Hertzogs Ritter
Vnd der Hertzog vor forcht erzitter.

Er geht ab. Kompt Vrsus der Wilt, laufft vorher, deut dem König, sein Bruder leg da drin. Pipinus kompt mit Valentin, dem Raht, vnd Millon, dem Ritter. Pipinus sagt:

Mach auff das Schloß vnd laß vns nein!

Es redt einer drinnen verborgen:

25 Ey mein Herr, dasselb kan nicht sein.
Diß Schloß ist eines Ritters Vesten,
Bewahret wol nur nach dem besten,
Daß man nicht rein lest jederman.

Valentin, der Raht, sagt:

30 Wie? wolst mit guten nicht auffthan
Vnd vns schimpflich halten darvor?
Balt her vnd schiesset auff die Thor
Vnd dringet rein mit gantzem gwalt!

Pipinus, der König, sagt:

35 Gewinn wir das Schloß mit solcher gstalt,
So soll darinnen groß vnd klein

Digitized by Google

Erschlagen vnd preiß geben sein.
Daß schweren wir bey vnser Kron.

Es redt einer drinnen vnd sagt:
Dennoch wird man dir nicht aufſthon.

Sie schiessen das Thor auff, sie wehren sich mit gegenschiessen oberhalb. [279b] Endlich bekommen sie das Schloß ein, lauffen darein mit grossem geschrey vnd kompt Pipinus, der König, rauß, bringt Valentin vnd seine Räht; auch Vrsum geht mit ein. Der König sagt:

10 Du teurer vnd kühner Ritter frumm,
Weil wir dich haben widerumb
Auß deiner harten gfencknuß bracht,
Die vns Vrsus hat kunth gemacht,
So freuen wir vns dessen hoch,
15 Stellen dir heim, ob du wolst noch
Dem Grünen Ritter ziehen nach.

Valentin gibt dem König mit Reverentz die Hand vnd sagt:

Eur Majestat groß danck ich sag,
Daß dieselben jhr Königlichs leben
20 Meinthalben in gefahr begeben.
Auch danck ich Vrso, meinem gesellen.
Vnversehens theten sie mich fellen,
Gigar vnd auch die helffer sein;
Der wahrn dreissig vber mich allein
25 Vnd ist mir plötzlich also gscheben,
Ehe ich mich jhr nicht hab versehen.
Daß stell ich jetzund an sein ort.
Nun aber will ich ziehen fort
Mit Vrso zu dem Grünen Ritter.

30 Pipinus sagt:

Wir Reiten eins theils weges mitter.
Drumb komm vnd sey noch wolgemut!
Gott all dieng auffs best wenden thut.

Abgang. Vrsus schreit vnd Juchtzt, ist frölich. Kompt Limo-

31 Vgl. bl. 232b.

Digitized by Google

nus, ein Junger Reuter, sagt kläglich:
Der Grün Ritter ist ohn zweiffel
Nichts anders, als der leidig Teuffel,
Hat schon vierzehen Ritter gfangen,
5 Im streit erlegt vnd auffgehangen,
Darunder auch mein Herr zu finden.
Vor hertzenleid möcht ich verschwinden.
O das nur kein Ritter mehr köm,
Der sich deß streitens vnternehm!
10 Dann dem Ritter gwint man nichts an.
Wen seh ich dort auff mich zugahn?

Valentin vnd Vrsus gehn ein. Valentin sicht jn vnd sagt:
[279c] Wo nauß so geschwind? du sihest schir,
Als habstu geweint: was fehlet dir?

15 Limonus sagt:
Ich wein halt vmb den Herren mein,
Der vil streits hat am Leben sein.
Den hat der Grün Ritter auffghangen.
Ich dacht, er würd den Sieg erlangen,
20 So ist es leider vmbgeschlagen.
Darumb thut euch zu ferr nicht wagen!
Der Grün Ritter möcht euch auffstossen
Vnd wie mein Herrn auch hencken lassen,
Dann er ist ein grausamer Mann.

25 Er geht seins wegs fort. Valentin sagt:
Er wirds wol vnterwegen lahn.

Plandeman geht ein in zerrißnen kleidern. Valentin sagt:
Woher, alter? wo wolt jhr hin?

Plandeman sagt:
30 Auß Portugal ich glauffen bin,
Dann die Keiserin auß Griechenland
Hat mich zu jhrem Bruder gsand,
Weil sie sich helt auff einem Schloß
Daselbst bey einem Riesen groß,
35 Der hat von meiner Frauen erfahrn,
Daß sie jhr Gmahl vor zwantzig Jarn

Digitized by Google

Vnschultig hab ins elendt trieben.
Derselbig hat dem König geschrieben,
Daß er jhm beystendig sein söll.
Den Keiser er bekriegen wöll
5 Vnd straffen vmb die Missethat,
Die er seiner Gmahl bewiesen hat.
Daß muß ich eilend richten auß.

Valentin sagt:

Kehr vmb! zieh vor mit mir hinauß
10 In die Statt Aquitania!
Da soll ich was verrichten da.
Als dann so zieh ich mit dir gleich,
Dann der groß König in Franckreich
Ist mein Vatter, der mich erzogen,
15 Vnd ist mir warlich wol gewogen.
Dem wolt ich helffen zu dem streit.

Plandeman sagt:

Es kan nicht sein zu diser zeit.
Andermal komm wir wider zsammen.

20 Valentin sagt:

Nun so zeüch hin in Gottes Namen!

[279d] Sie ziehen beederseits wider ab. Valentin kompt wider mit Vrso. Valentin deut Vrso vnd sagt:

Schau! alda ist die schöne Statt,
25 Da der Hertzog die schön Tochter hat,
Die der Grün Ritter haben will.
Da wern wir haben zu schaffen vil,
Biß wir demselben widerstahn.
Weil wir dann hart gereisset han,
30 Wöll wir vns ein weng setzen nieder
Vnd ruhen lassen vnser Glieder.

Sie setzen sich bede. Valentin schläfft, aber Vrsus wacht. Superbus, der stoltz Ritter, geht ein, sicht Vrsum, gibt jm ein Mauldaschen vnd sagt:

35 Der Esel ist rauch wie ein Beer.

Digitized by Google

Wer bist? sag mir! vnd von wann her?

Vrsus schlegt jhn wider an Halß vnd würfft jhn wider den boden. Valentin erwacht vnd sagt:

Was hastu da mit meim Geselln?
5 Back dich balt! oder wir beed wölln
Dich also bringen von dem Plan,
Du solsts dein lebtag nimmer than.
Wir sein nicht hie von deinet wegen.

Superbus, der vbermütig Ritter, zuckt sein Schwerdt vnd sagt:

10 Da ist gar nichts daran gelegen.
Wenn du mich vom Plan weg wolst heissen,
So wollt ich dir die spitzen weissen.

Valentin ziecht auch von Leder, ersticht ihn vnd sagt:

Seh hin! da hastu dein verdienst,
15 Den du mit deinem hochmut gwinst.

Sie gehn alle ab. Kompt Savarij, der Hertzog von Aquitania, mit Fessona, seiner Tochter, vnd sagt:

Hertzliebe Tochter, was fang wir an?
Du kost schon manchen Edelman,
20 Der dich mit Kampff wollen erlösen
Von dem Grünen Ritter, dem bösen.
So will es aber doch nicht sein.
Wie vil seint jhr schon wegen dein
[280] Vmbgebracht vnd gehencket worn,
25 Daß ich wolt, du werst nie geborn,
Als das so vil guter Leut müssen
Von deinetwegen jhr Blut vergiessen.
Vnd ich selbst auch, das gantz Land zwar
Stehen deinthalben in gefahr.
30 Gott geb, das es balt besser wer!

Fessonna sagt:

Ja zwar, wolt selbst, das ich todt wer.
Vnd wem ist grössers leidt, dann mir?
Solt mich den Heiden lassen jhr,
35 So wer mir nichts bessers, als sterben.

Digitized by Google

Vnd weil meinthalb vil Leut verderben,
Ist mir so vil grösser mein leidt.

Savarij, der Hertzog, sagt:

Wir haben bekommen ein bescheidt,
5 Daß heut bey vns ankommen gwiß
Zwen neuer Kämpffer von Pariß
Vnd sey der ein ein Wilter Mann,
Der noch kein wort nicht reden kann.
Die wollen den Ritter erschlagen.
10 Darumb so thu du mir auch sagen,
Wenn etwa der Wilt thet das best,
Ob du lust, jhn zu nemen, hest;
Denn sonst wer sein streit gar vergebens.

Fessonna sagt:

15 Ich will die zeit all meines Lebens
Kein nemen, als den jhr mir gebt.
Wann dann der Wilt nach Ehren strebt
Vnd legt bey vns die Ehre ein,
So will ich halt sein Gemahl sein.

Valentin vnd Vrsus gehn ein, neigen sich. Savarij, der Hertzog, empfengt sie vnd sagt:

Ir lieben Herrn, seit vns willkumb
Alher in vnser Hertzogthumb!
Iedoch wolt vns balt vrsach sagen,
25 Warumb jhr vnsern Ritter erschlagen
Zu nechst da draussen vor dem Thor!

Valentin sagt:

Er macht sich gar vnnütz darvor,
Schlug mein geferten ohn alle schult
30 Vnd bewegt jhn zu vngedult,
Daß er jhm ein mauldeschen gab;
Vnd da ich jhm nicht leget ab,
Vermeint er mich vmbzubringen.
Aber es thete jhm mißlingen,
35 Daß sich das blat hat vmbgewendt,
Vnd er genommen hat ein endt.

Digitized by Google

[280b] Eur Fürstlich Gnad soll nicht leiden,
Daß, die euch wollen helffen streiten,
Von eurn Leuten werden betrübt.

Savarij sagt:

5 Nun, weil er hochmut hat geübt
Vnd ist jhm vnglück drob begeget,
Er in dem streit zu boden geleget,
So ist die schult niemand, dann sein.

Der Grün Ritter klopfft gar ernstlich an vnd sagt:

10 Gib mir die allerliebsten mein!
Ich hab dir nun lang gnug auffgwart
Vnd du hast mich wol vmbgenart
Mit deinen schlechten Kriegsleuten.
Itzt hast niemand, für dich zu streiten.
15 Darumb gib mir die Jungfrau rauß!

Savarij, der Hertzog, lest jhn nein vnd sagt:

Wie? wolst du mich auch in meim Hauß
Ein solchen hochmut legen an?
Wiß, das ich da zwen Kämpffer han!
20 Die werden dir dein garauß machen.

Der Grün Ritter sagt:

Ey, ich fürcht mich nichts vor den sachen.
Wer ein lust hat, komm her zu mir!
Ich bin darzu bereitet schir.

Vrsus laufft jhn grimmig an, fast jhn auff, würfft jhn wider den boden vnd schlägt jhn. Sie lachen alle. Der Grün Ritter sagt:

Grösser schand hab ich nie eingnommen,
Als von dem Thorn oder stummen.
30 Ich mag aber mit jhm nicht ringen,
Sonder will fechten mit der Klingen.
Wer als dann damit das best thut,
Der hab die Jungfrau vnd jhr gut!

13 O deinem.

Digitized by Google

Aber wie ich dem Ritter Galleron
Vnd dem Ritter Tirohend thon,
Also will ich euch allen laussen.

Valentin sagt:

5 Ey vor dir soll mir gar nicht grausen.
Zieh deins wegs hin vnd wart das dein!
Ich will alsbalt drunt bey dir sein.

Der Grün Ritter geht zornig ab. Fessonna geht hinzu, gibt jn beeden die Hand vnd sagt:

[280c] 10 Bey allen Rittern, die wahren hie,
Hab ich von keim noch gsehen nie,
Der den Grün Ritter gworffen hett,
Wie jhm jetzt diser Wilte thet.
Zu dem mein hertz mir gar wol stünd,
15 Wenn er nur ein weng reden künd.
Da ists ewiglich für jhn schad.

Valentin sagt:

Gott wird jhm balt verleihen gnad,
Daß sein Zung soll gelöset wern,
20 Wenn wir haben glegt zu der Ern
Den Grünen Ritter in seim blut.

Fessonna gibt jedem ein Ring vnd sagt:

Diß gschenck von mir annehmen thut!
Vnd trags ein jeder von wegen mein!
25 Dann die Stein zu vil diengs gut sein.
Vnd Gott geb euch glück zu dem streit!

Valentin sagt:

Morgen zu rechter früer tagszeit
Wollen wir dem Ritter erscheinen,
30 So starck, jhr solt es gwiß nicht meinen,
Dergleich er vor gehabet keinen.

Abgang jhr aller.

ACTUS TERTIUS.

Kompt der Grün Ritter, tregt ein grossen Schilt schön gemalt,

Digitized by Google

henckt jn an den Baum vnd sagt:

Kein solche forcht ich noch nie hett,
Wie mich jetzt eine vbergeht
Vnd mir einjaget hat der Wilt.
5 Nun will ich herhencken mein schilt,
Den mir die weiß Sibilla gab.
Den kan kein Mensch lösen herab,
Er sey dann eines Königs Kind
Vnd der im Kampff mich vberwind.
10 Drumb wer mit mir will Kämpffen wol,
Mir den Schilt vor ablösen sol.
Schau! dort kommt aber ein Kämpffer rauß.
Den henck ich zu den andern nauß.

Valentin geht mit Vrso ein gerüst vnd sagt zum Grünen Ritter:

15 Bistu gerüst, du Grüner Ritter,
So will ich alsbalt Kämpffen mitter.

Der Grün Ritter sagt:

[280d] Hast mit mir lust zu Kämpffen du,
So trag mir disen Schilt vor zu!

Valentin geht zum Schilt, kan jn nicht ablösen vnd sagt:

Wenn ich dir disen Schilt herbrecht,
Solst mich wol halten für dein Knecht.
Doch zu beförderung der ding,
So acht ich diesen dienst gering.

Er geht hin, wil den Schilt ablösen, kans nicht vnd sagt:

Was hab ich mit deim Schilt zu than?
Zu Kämpffen wollen wir heben an.

Sie schlagen gar lang zusammen, treiben einander vmb vnd liegt jeder ein weil ob. Der Grün Ritter sagt:

30 Thu gmach! laß mich ein weng verschnauffen!
Dann ich will dir gar nicht entlauffen.
Du bist ein Held von starcker tugendt,
Dergleich mir keiner in solcher Jugendt
So hart hat zugesetzt, als du.

35 Valentin sagt:

Digitized by Google

Du hast mir auch hart gesetzt zu.
Doch thu ich mich noch nicht ergeben.
Du nimst mir oder ich dir das Leben.
Darnach must auch mein gsellen bestan.

5 Grün Ritter sagt:

Wenn er den Schilt mir bringen kan,
Bin ich mit jhm zu Kämpffen bereit
Vnd es soll mir nur sein ein freüd.

Valentin deut Vrso, er soll den Schilt herab thun vnd soll jhn dem Ritter bringen. Er thuts, der Ritter nimmt jhn an, schüttelt den kopff vnd sagt:

Mit dem thu ich nicht gern Kämpffen.
Diser kan mich vor dir noch dempffen.

Er schlegt auf Vrsum. Vrsus wehrt sich. (Savarij, der Hertzog, gehet mit seiner Tochter Fessonna ein.) Der Vrsus schlegt vnd treibt jhn so lang vmb, biß er auff die Knie fellt vnd sagt:

O Großmächtiger KönigsSon, auffhör
Zu Kämpffen! euch gebürt die Ehr.
[281] Ir seit ein wahrer KönigsSohn.
20 Doch hat euch eur Mutter wolan
Gar nie gesäugt an jhrer brust,
Ihr hett den streit verloren sust.
Nun solt jhr gwiß berichtet sein:
Eclaramund, die Schwester mein,
25 Die wohnet an deß Meeres fluß
Auff dem grossen Schloß Ferragus.
Die hat ein groses Ehres Haupt.
Was euch dasselbig sagt, das glaubt!
Dasselb weiß, wer eur Mutter sey,
30 Vnd alle vmbstend mancherley,
Wie jhr solt kommen zu eurer sprach.
Doch redets kein wort mehr darnach.
Vnd das gewiß sein dise ding,
So gib ich euch zu pfand den Ring.
35 Wenn jhr denselben sehen last,
So kommt jhr hinein in Palast.

Digitized by Google

Vnd mein Schwester, wolt jhr sie han,
So nimmt sie euch zu einem Mann
Vnd ich will das auch wehren nit.
Allein ich euch jetzt beide bitt,
5 Daß jhr mir schenckt das Leben mein.
Eur treuer Diener will ich sein
In allem, wo jhr nur begert.

Valentin winckt dem Vrso, nimmt den Ring vnd sagt:

Ja, der bitt solstu sein gewehrt.
10 Doch dastu mir wolst globen an,
Daß du dich wollest Tauffen lahn
Vnd dich so balt erheben gleich
Gen Paris zum König von Franckreich
Vnd sag jhm auch vnsern zustand!
15 Bleib bey jhm, biß wir kommen zu Land!
So soll dir alls guts widerfahrn.

Grün Ritter sagt:

Ja ich will keinen fleiß nicht sparn,
Den rechten Christenglaubn zu lehrn,
20 Von der Heiden glauben zu kehrn,
Vnd die Reiß in Franckreich verrichten.
Daran euch soll abgehn gar nichten.

Er gibt jhn beden die Hand vnd geht ab. Savari sagt:

Wenn du begehrst der Tochter mein,
25 So soll es jetzt dein eigen sein.

Valentin sagt:

Eur Fürstlich Gnad erlaub vns beeden,
Biß das mein mitgfert lern reden!
[281b] Alß dann so wöll wir widerkehrn,
30 Wie Eur Fürstlich Gnad drinnen hörn.

Abgang jhr aller. Pipinus, der König, geht ein mit Valentin vnd Millon vnd sagt:

Gar hertzlich hart thut vns verlangen,
Wie es Valentin sey ergangen
35 Zu Aquitania der Statt,

Digitized by Google

Ob er dem Ritter obgsiget hat
Vnd noch sey frisch vnd auch gesundt.

Valentin, der Raht, sagt:

Ein alter Walbruder jetzt stundt
5 Da draussen vor deß Saales Thür,
Begert, man soll jhn lassen führ,
Er hett eur Königlich Majestat
Anzusprechen vmb einen Raht.
Nicht weiß ich, was es wol mag sein.

10 Pipinus sagt:

O ja, geht hin vnd last jhn rein!
Den frommen vnd Geistlichen Mann
Wöllen wir gar gern hören an.

Valentin lest Plandeman rein. Der kommt in eines Walbru-
15 ders gestalt, neigt sich vnd sagt:

Großmechtiger König, ist euch bekandt
Die Griechisch Keiserin Bellisandt?
Die ward verschickt in das elendt.
Dieselbig hat mich hergesendt,
20 Iren alten Diener Plandeman,
Legt mir die PilgersKleider an,
Daß ich auß dem Landt kommen kundt.
Die hat gehoffet alle stundt,
Ir Vnschuldt solt an den tag kommen.
25 Weil sie aber nichts hat vernommen,
Lest sie eur Majestat ansprechen,
Sie wolten doch jhr Vnschult rechen
An dem Ertzbischoff, dem losen Mann,
Der die vntreu an jhr hat than.
30 Auch erbeut sie sich, daß sie gern
Mit Kampff wöll jhr Vnschult bewern,
Vnd wo sie werd vnrecht gefunden,
So wöll sie gern werden gschunden
Vnd soll man jhren Kämpffer hencken.

35 Pipinus sagt:

Die Red thut vns das hertz bekrencken.

Digitized by Google

Ey lebet vnser Schwester noch?
Wo ist sie? vnd wie gehts jhr doch,
[281c] Der wir gar offt liesen nachfragen?

Plandeman sagt:

5 Wo sie ist, darff ich niemand sagen;
Aber so vil ich sagen soll,
Nemlich, das es jhr geh gar wol.
Doch bitt sie auch eur Majestat,
Die wöllen jhr erzeigen gnad
10 Vnd jhr Vnschult bringen an tag.

Pipinus sagt:

Millon, geh! vnserm Gemahl sag,
Daß sie komm eylend zu vns rein
Vnd das die liebste Schwester mein
15 Noch frisch vnd gsund sey bey dem Leben!

Millon geht ab. Der König sagt weiter:

Vnd du, thu vns rechten bricht geben!
Weil sie vom Keiser hat empfangen,
Wie ists jhr in der Geburt gangen?
20 Was hat sie für ein Kind geborn?
Vnd ist dasselbig auffbracht worn?

Plandeman sagt:

Großmechtiger König, in dem Walt
Bey Orliens ward sie mit gwalt
25 Vmbgeben mit groß Kindtswehen.
Da thet sie mich bitten vnd flehen,
Ich solt jhr holen ein Hebammen.
Aber eh dann ich vnd sie kamen,
Hat sie geborn zwen schöner Söhn.
30 Vnd als sie mit jhn vmb wart gehn,
Da kam ein Berin auß dem Walt,
Namb jhr das ein Kind mit gewalt.
Die Keiserin, die thett es wagen,
Wolt der Bärin das Kind abjagen,
35 So ward sie aber vil zu schwach
Vnd kundt jhr gar nicht kommen nach,

Digitized by Google

Sonder blieb liegen auff der Ern,
Möcht das Kind nicht nemen dem Bern.
Inmittelst sein auch Leut herkommen,
Haben das ander Kind weg gnommen,
5 Daß sie ließ liegen vnter eim Baum.
Vnd als ich kam, kundt ich sie kaum
Leibs schwachheit halben bringen fort
Vnd eur Majestat kam an den Ort
Gleich in dem Walt eben zu mir.

10 Pipinus verwundert sich vnd sagt:
Wir können vns erinnern schir,
Wenn wir dencken den sachen nach,
So ists eben geschehen den tag,
[281[d]] Da wir Valentin haben gfunden
15 Im Walt vnter eim Baumen vnten,
Vnd wir besinnen vns noch mehr,
Daß gwißlich hab derselbig Beer
Den Vrsum erzogen vnd gnört.
Grössers wunder ist nie erhört.
20 Die beede vnser Schwester Kindt
Bey vns an vnserm Hof nun sindt
Vnd eben jetzund nicht alhie,
Sonder zu Aquitania sie,
Ein bösen Ritter zu bestreitten.

25 Plandeman sagt:
Mir sein jhr zwen nicht gar von weiten
Der Statt begegnet, welche mich
Gfragt haben gar vmbstendiglich,
Hetten mich mit sich gnommen gern,
30 Sagten, wie sie eur Diener wern.
Ey, ey! was wolt ich nur drumb geben,
Daß jhr Mutter west, das sie noch leben?
Grösser freud hett kein Weib gewunnen.

Die Königin geht ein mit Eglantina. Pipinus, der König, sagt:
35 Frau Köngin, vnser Schwester ist gfunnen,
Vnd wie wir von dem Mann verstehn,
So sein eben jhr beede Söhn

Digitized by Google

Der Vrsus vnd der Valentin.

Berta sagt:

Von hertzen ich erfreuet bin.
Wolt Gott, das sie bey vns solt sein,
5 So wolt wirs wider setzen ein.
Dieweil nun jhr verrähter hat
Empfangen den Lohn der Missethat,
Wie fro wird dann jhr Keiser wern!

Eglantina sagt:

10 Die gschicht hör ich von hertzen gern.
Nun reüt mich nimmermehr forthin,
Daß ich liebet den Valentin
In allen Jungfräulichen ehrn.

Plandeman sagt:

15 Wie köndt ich grösser freud erhörn,
Als ich jetzund gehöret han?

Pipinus sagt:

Königin, das ist der Plandeman,
Dem wir vnser Schwester befohlen,
20 Alß sie der Keiser ließ abholen.
Der ist mit jhr ins elendt gangen.
Deß soll er reichen lohn empfangen.

[282] Man klopfft an. Pipinus sagt:

Macht auff! es seint mehr Leut vorhand.

Der Grün Ritter geht ein, neigt sich vnd sagt:

Großmechtiger König, ich bin her gsand
Von dem Vrso vnd Valentin,
Von den ich vberwunden bin,
Vnd hab jhn müssen globen an,
30 Daß ich mich hie wöll Tauffen lahn
Vnd eur Majestat als ansagen,
Was sich mit Jhn hab zugetragen.
Als bin ich dem hie kommen nach.

Pipinus, der König, sagt:

Digitized by Google

Mein Mann, vns deinen Namen sag!
So red wir darnach weiter mitter.

Grün Ritter sagt:

Ich bin genandt der Grün Ritter.
5 Wolt deß Fürsten Tochter haben gnommen,
So wird sie jetzt Vrsus bekommen.
Ich aber bin forthin bereit,
Eur Majestat zu dienen allzeit,
Biß mich mein Kempffer ledig geben.

10 Pipinus sagt:

Wie solt wir grössere freud erleben?
Nun wöllen wir vnd der gantz hauff
Vns machen nach Griechenland auff,
Vnserm Schwager die freud verkünden,
15 Daß sein Gemahl noch sey zu finden.
Ihr, Grüner Ritter, solt auch mit,
Auch sonst niemand da bleiben nit,
Dann nur der alte Plandeman.
Den wöll wir gar schön kleiden lahn.
20 Nun kommt mit vns rein zu dem Mal,
Zu haben aller freuden Wahl!

Sie gehn alle frölich ab. Kommen Valentin vnd Vrsus. Valentin sagt:

Allda sein wir gleich bey der Vesten,
25 Die ist erbaut nach dem besten.
Da wollen wir mit augen schauen
Eclaramund, die schön Jungfrauen.
Da will ich allen fleiß ankehrn,
Ob ich dich hie möcht Reden lehrn
30 Nach vnterweisung deß Ehrnen haupt.

Sigversus, ein Gewapneter Kriegsman, laufft ein vnd sagt:

[282b] Wer hat euch beyde der Sinn beraubt,
Daß jhr begert ins Schloß herein?
Drumb bleibt stehn! es kan doch nicht sein.

29 O lehr.

Digitized by Google

Ich muß vor der KönigsTochter sagen.

Valentin sagt:

Ey so geh hin! thu vns ansagen!

Er sicht das Schloß an vnd sagt:

5 Ach wie ist das das schönste Schloß,
An Gebäuen herrlich vnd groß!
Dergleich ich vor nicht hab gesehen.

Eclaramunda sicht oben herab von der Zinnen vnd sagt:

Ihr Herrn, was thut jhr außspehen?
10 Geht balt von der Burck hin eur strassen!

Valentin sagt:

Gnedigs Fräulein, bitt, wolt vns einlassen,
Zu reden mit dem Ehrnen Bildt!

Eclaramunda sagt:

15 Dasselb euch Leib vnd Leben gült,
Dann kein Mansbilt kam nie herein
Ohne vergunst der Brüder mein;
Dann solt Ferragus werden innen
Vnd der Grün Ritter, das jhr hinnen
20 Gewesen wehret in disem Schloß,
So köm wir all in Vnglück groß.
Wenn jhr aber je wolt herein,
Müst jhr solchs bey dem Vogte mein
Versuchen, ob er euch einlaß.

Valentin geht hin zum Thor. Sigversus laufft gewapnet rauß vnd sagt:

Mein liebe Herrn, besint euch baß!
Kein Mann ist mir mein leben lang
Herein kommen wider mein danck.
30 Vnd wenn du mir wolst gehn herein,
So kost es dir das Leben dein.

Er schlegt auff jhn. Valentin wehrt sich vnd treibt jhn zuruck.

Sigversus sagt:

Ritter, du hast mich vberwunden.


Digitized by Google

Wenn ich hab gnad bey dir gefunden
Vnd du wilt mir schweren ein Eydt,
Daß jhr kein wort wolt alle beyd
Mit Eclaramunden reden,
5 Dann was ich höre von euch beden,
[282c] So laß ich dich ins Schloß hinein.

Valentin sagt:

Ey was Törichter red soll das sein!
Meinst, ich komm vergebens daher?
10 Eclaramunda ich beger
Zu fragen, was mir wolgefellt.
Davon du gar nicht wissen sölt.
Anders beger ich keinen fridt.

Sigversus sagt:

15 Nein ich, warlich, das thu ich nit.
Ehe ich euch dises wolt nachgeben,
Ehe müsts mir kosten Leib vnd Leben.

Sie schlagen zusammen, biß Sigversus fellt. Eclaramunda sagt oben auff der Zinnen:

20 Ir Herrn, man soll euch lassen rein.
Eurthalb muß etwas besonders sein,
Daß jhr mir solt den Voigt erschlagen.

Valentin zeigt jhr den Ring, so jhm der grün Ritter geben, vnd sagt:

25 Gnedigs Fräulein, last euch eins sagen!
Kennt jhr nicht disen gulten Ring?
Wist jhr, von wem ich jhn empfing?
Auß dessen gheiß so komm ich her.

Eclaramunda sagt:

30 Keins fernern beweiß ich beger.
Der Rieng meins lieben Bruders war.
Nun hett jhr bedörfft keine gefahr,
Wenn jhr mich den hett sehen lohn.
Also müst jhr noch ein Kampff thon,
35 Ehe jhr kompt gar zu mir herein.

Digitized by Google

Ruprecht, der wilt Baur, laufft mit sein kolben ein vnd mit jhm die Löwin. Ruprecht sagt:

Was für schlecht Narren möcht jhr sein,
Daß jhr euch in die gfahr thut geben?
5 Es kost euch beeden Leib vnd Leben.

Ruprecht schleget auff Vrsum. Der nimmt jn in der mitten, würfft jn wider den boden, das er sich lang besind, ehe er auffsteht. Die Löwin aber laufft den Valentin an, mit der schlegt er sich lang, endlich duckt sie sich vnd thut jm schön.

Eclaramunda geht ein, macht fried vnd sagt:

[282d] Habt fried, jhr Edlen strengen Ritter!
Ich bin erschrocken, das ich zitter,
Ob eurer Ritterlichen That,
Dergleich keiner begangen hat.
15 Doch bringt mir diser keinen vmb!
Seit mir zu tausent mal willkumb!
Ir habt mich alles leidts beraubt.
Kommt rein! euch soll mein Ehrens Haupt
Anzeigen, was jhr selbst begert
20 Vnd wie es euch ergehen werd.

Sie gibt jhnen die Hand vnd sie neigen sich gar tieff vnd gehn mit jhr ab. Kommen balt wider (oder, so man kan, sol das Haupt auff der Zinnen stehen vnd sie auch darauff gehen) fur das Ehren Haupt. Eclaramunda sagt:

25 Alhie seit jhr beim Ehren Haupt.
Was euch das sagt, jhr kecklich glaubt
Vnd folgt vnzweiflich seiner Lehr!
Doch redt es forthin kein wort mehr,
Als dann will ich auch mit euch beeden
30 Von vilen sachen weiter reden,
Wer jhr seit vnd von wann jhr kommen.

Valentin sagt:

Ach Gott, ich hab noch nie vernommen,
Wer mein Vatter vnd Mutter sey,
35 Vnd bin allein kommen hierbey,
Daß ich solcher ding werd vergwist

Digitized by Google

Vnd, weil auch mein gefert stumm ist,
Wie man jhn redent machen könndt.

Das Ehren Bildt hebt an zu reden vnd sagt:

Die beede Ritter zwen Brüder send,
5 Deß Keisers Söhn auß Griechenland,
Geborn von der schön Bellisand,
Deß Königs Pipini Schwester gleich,
Die der Keiser trieb auß dem Reich,
Vnschuldig eins Ehebruchs verdacht.
10 Die hat die Söhn auff die Welt bracht
Bey Orliens in einem Walt.
Ein wilte Beerin jhr nam mit gwalt
Daß ein Kind vnd thet es säugen,
Thet jhm gar vil gutes erzeigen
15 Vnd hat jhn in dem Walt erzogen.
Die Wilt art hat er von jhr gsogen.
Daß macht, das er nicht reden kan
Vnd kan doch alles wol verstahn.
[283] Doch vnter seiner Zunge vnten
20 Wird ein schwartz äderlein gefunden,
Daß soll jhm werden gschnitten ab,
Daß er als dann sein sprach auch hab.
Vrsus heist ein Beer auff Latein.
Dasselbig soll sein Namen sein.
25 Der ander aber heist Valentin.
Dann da die Beerin trug dahin
Den Vrsum von der Königin zart,
Sie derselben nachfolgen ward,
Vermeint, das Kind wider zu kriegen;
30 Da thet es sich von Gott gleich füegen,
Daß der grosse König Pipin
Vnter eim Baum thet finden jhn
Vnd gen Orliens tragen ließ.
Ein Raht, der auch Valentin hieß,
35 Derselbig thet jhn aufferziehen
Auffs Königs befelch mit grossen mühen.
Wie jhr aber hernach allbeid

Digitized by Google

In dem Walt zusam kommen seit
Vnd was sich bißher hat zutragen,
Daß ist nicht not ferrner zu sagen,
Dieweil jhrs wisset selber wol.
5 Halt euch beyd sampt in tugendt vol,
So habt jhr glück zu aller stundt!
Nun ist gleich auß mein zeit jetzund,
Daß ich kein wort red nimmermehr.

Valentin fellt seim Bruder vmb den Halß vnd sagt:

10 Ach wunder groß, das ich da hör!
Ach Bruder, lieber Bruder mein,
Laß mich sehen die Zungen dein!

Er sicht jhm in Mund.

So will ich lassen helffen dir.

15 Eclaramunda sagt zu Valentin:

Ach Edler Ritter, nun glaubet mir,
Daß jhr allein der jenig seit,
Der mich errett auß allem leid
Vnd auff den ich lang hab gewart!

20 Valentin sagt:

Ach Königliches Fräulein zart,
Wenn jhr euch Tauffen lassen wolt,
Ir mir die liebst auff erd sein solt;
Dann euch hab ich auch billig lieb.

25 Eclaramunda sagt:

Euch ich mich gar zu eigen gib
Alß mein lieben Gemahl vnd Mann.
Was jhr mich heist, das will ich than,
Will euch auch zu eur Mutter bringen.
30 Ietzt aber vnd vor allen dingen
[283b] Schick wir nach einem klugen Artzt,
Der eurm Bruder die Adern schwartz
Vnter der Zungen öffnen sol,
Daß er auch lernet reden wol.
35 Als dann wöllen wir alle drey

Digitized by Google

Reden, was mehr von nöten sey,
Daß vns das glück stehts wohne bey.

Abgang jhr aller.

ACTUS QUARTUS.

Pacollet, der Zwerg, geht ein mit einem versilberten Stab vnd einem Astrolabio vnd sagt:

Wenn ich bedenck der treu jetzund,
Die mir bewiß Eclaramund,
Daß Königlich Jungfräuelein,
10 Die mich balt in der Jugendt mein
Hat aufferzogen vnd ernehrt,
Verlegt, das ich bin worden glert
Vor andern in Astronomey
Vnd in der schwartzen Kunst dabey,
15 Bin ich schuldig, so vil ich kan,
Ir wider alles guts zu than,
Dieweil doch die vndanckbarkeit
Ein groß laster ist gwest allzeit.
Dieweil ich dann jetzt hab vernommen,
20 Daß neulich zwen Ritter herkommen,
Der ein sie zu der Ehe begert,
Vnd das er sie deß hab gewehrt,
So fern sie sich auch Tauffen laß,
So will ich verkündigen daß
25 Ferrago, König in Portugal,
Dann ich hab drunten in meim stall
Ein Pferd mit Zauberey gemacht.
Darauff kan ich in einer Nacht
Kommen zu seiner Majestat.
30 Sag jhr, wie sich verheyrat hat
Sein Schwester zu eim ChristenMann.
Da bring ich ein guts gschenck davon.

Er macht mit seinem stab ein Kreiß, macht etliche Characteres vber das loch vnter der Brucken, so thut sich dasselbig auff; er steigt hinein oder zeücht ein Pferd rauß, setzt sich drauff vnd sagt:

Digitized by Google

So sitz ich auff, O Reüterlein, Reit!
Der weg in Portugal ist weit.

Er Reit ab. [283[c]] Bellisandt, die Keiserin, geht mit Riga, deß Königs in Portugall Gemahl, ein vnd sagt:

5 Nun ist es lenger als zwantzig Jar,
Daß ich zwey Kind im Walt gebar.
Daß ein hat mir ein Beerin gnommen,
Vom andern bin ich im Walt kommen.
Hab sie also beede verlorn.
10 Die wern nunmehr schon groß sein worn,
Wenn sie im Leben wern blieben.
Vmb sie hab ich vil klagens trieben
Vnd geht mir zu hertzen gar sehr,
Daß es fürwar kein wunder wer,
15 Ich wer von traurn lengst verschieden.

Riga, die Königin in Portugal, sagt:

Ach liebe Frau, gebt euch zu friden!
Eure Kinder sein lengst schon todt.
Vergeblich bringt jhr euch in not.
20 Besser wers, das jhr euch thet freüen,
Weil euch die Götter thun verleihen,
Daß jhr allhie ohn alls beschwerd
Von vns reichlich erhalten werd.
Solten aber eur Kinder noch leben
25 Vnd wolten es die Götter geben,
So werd jhr wol zu jhnen kommen.
Potz Leichnam angst! ich hab vernommen,
Daß der König vom Gmach geht rab.
Drumb last vns ein weng tretten ab!

Sie gehn ab. Ferragus, der König in Portugal, geht ein vnd sagt:

Mich verdreüst in meins hertzen grund,
Das mir mein Schwester Eclaramund
So lang kein Buchstab gschriben hat.
35 Der Hund mir vor dem Liecht vmbgat,

35 = ich vermuthe, argwöhne. Schmellers bayer. wb. 2, 210.

Digitized by Google

Daß sie etwan verheyrat sich
Vnd nichts davon laß wissen mich.
Thut sies, so schwer ich jhr ein Eydt,
Ich bring sie in als hertzenleidt.

5 **Er sicht vmb, erschrickt vnd sagt:**
Was Teuffels kompt darein zu mir
In den Saal durch verschloßne Thür?

Er greifft an sein Schwerdt vnd sagt:
Er muß mir hie sein Leben lahn.

[283[d]] 10 **Pacollet Reit oder geht ein vnd sagt:**
Ey König, du kanst mir nichts than.
Drumb sey zu ruh! dir wird mißlingen,
Daß ich dich selber vmb muß bringen,
Wenn du ein leid wolst fügen mir.
15 Sehr gute Pottschafft bring ich dir,
Daß du mir billich danckest drumb.
Von Eclaramunda ich kumm,
Die hat sich eim Ritter vertraut
Zu einer Ehegemahl vnd Braut,
20 Heist Valentin vnd ist ein Christ.
In Franckreich er geboren ist
Von deß Keisers Weib auß Griechenlandt.
Sein Bruder ist Vrsus genandt.
Die haben in eim streit gar bitter
25 Vberwunden den Grünen Ritter
Vnd denselben zum Christen gmacht,
Auch dein Schwester dahin gebracht,
Daß sie sich hat bekehrt zu Gott.
Darumb gib mir gut Pottenbrot,
30 Weil ich dir die gut Pottschafft bring!

Ferragus verwundert sich, geht auff ein seiten vnd sagt:
Kein wunder wers, das ich mich hing,
Weil sie mein Schwester haben verführt.
Der Galg dem Potten zu lohn gebürt.
35 Doch will ich mich nichts mercken lahn,
Daß sie wider mich hab gethan,

Digitized by Google

Den Potten wider lassen fort
Vnd geben so vil guter wort,
Biß er den Ritter vnd Schwester mein
Zu mir in Portugall führt rein.
5 Da müssen sie dann alle sterben
Vnd sol jhn kein Mensch Heil erwerben.

Er geht wider zu dem Pacollet vnd sagt:

Du solt vns hoch willkommen sein
Vnd bring vns vnser Schwester rein
10 Mit jhrem Eheverlobten Ritter
Vnd wer jhr zughört, bring sie mitter,
Daß wir alhie jhr Hochzeit halten
Mit vnsern Fürsten Jung vnd Alten
Vnd sie mit Land vnd Leüt begaben!
15 So solstu dein theil auch mit haben.
Drumb komm mit vns an dTafel rein!
Da wollen wir beede allein
Noch ferrners reden von den sachen,
Wie wir die Hochzeit wöllen machen.

Abgang. [284] Kompt Valentin vnd Vrsus mit Eclaramunda.

Valentin sagt:

Hertzlieber Gmahl, vns wer von nöten,
Daß wir ein geschickten Artzt hetten,
Der meinem Bruder helffen kündt,
25 Daß er redet, daß mans verstünd.
So wolten wir vns berahtschlagen
Vnd vnser Frau Mutter nachfragen,
Wie wenn wir nach eim schickten hin.

Eclaramunda sagt:

30 Alhie ich zwar versehen bin
Mit Pacollet, eim kleinen Zwergk,
Der hat begangen manch grosses werck,
Weil er studirt Astronomey,
Medicinam vnd schwartz kunst dabey.
35 Dem wollen wir ein Botten senden,
Der kan jhm all sein mängel enden

Digitized by Google

Vnd das er wider redent wer.
Seht! da dritt er gleich selbst einher.

Pacollet geht ein mit seim stab. Eclaramunda sagt:

Mein Pacollet, probier dein Kunst!
5 Du solst es ja nicht thun vmbsunst.
Wiß! diser Ritter kan nicht reden.
Vom Ehren haupt wir hören theten,
Daß man dem Ritter öffnen sol
Ein Adern vnder der Zungen wol;
10 Alßbalt werd jhm kommen die sprach.
Drumb, Pacollet, sieh doch darnach!
Wenn du kanst helffen, so thu es baldt!

Pacollet sicht jhm ins Maul vnd sagt:

Last sehen! wie hat die sach ein gestalt?

Er zeucht ein Messerlein rauß, sticht jn ins Maul; er speit blut auß vnd Vrsus sagt:

Nun sey Gott lob! denn ich vorhin
Mehr ein Vieh, alß Mensch, gwesen bin,
Vnd der mich von den Wilten Beern
20 Hat hergesand auff dise Ern,
Daß ich mein Bruder vnd ander freund
Kan kennen, mit jhn reden heunt
Vnd werd theilhafftig Menschenspeiß.
Darfür sag ich Gott Lob vnd Preiß,
25 Weil mir ist offenbaret worn,
Daß ich von Menschen bin geborn,
Darzu von einer Königin.
Allein deß ich betrübet bin,
[284b] Daß ich zu jhr nicht kommen soll.

Eclaramunda gibt jm die Hand vnd sagt:

Ach mein Herr Schwager, ghabt euch wol!
Die Königin, eur liebe Mutter,
Ist in Portugal bey meim Bruder.
Da wollen wir schon reden drauß,
35 Wie sie möcht kommen zu vns rauß,
Daß jhr mit freuden kommt zusammen.

Digitized by Google

Valentin fellt jhm vmb den Halß vnd sagt:

Recht heistu Vrsus mit deim Namen,
Weil dich ein Beerin hat erzogen,
Von der du Wilt art hast gesogen.
5 Vnd weil du Taufft wilt werden ein Christ,
Eines Weibs du wol würdig bist.
Wiltu nun die schöne Fessonna,
Hertzogin zu Aquitania,
So wöll wir dir helffen darzu.

10 Vrsus sagt:

Ich kan haben kein rast noch ruh,
Biß ich hin in Portugal kumm
Vnd besuch da mein Mutter frumm.
Darnach so zeig ich weiter an,
15 Was mir von nöten ist zu than.
Mein Mutter zu sehen, mir nötig ist.

Pacollet sagt:

Ey wann ich denn das hett gewist!
Es ist noch nicht vergangen drey tag,
20 Daß ich bey König Ferrago sach
Eur Mutter in dem Frauenzimmer.
Derhalb ich mich jetzund bekümmer,
Daß ich jhr hab kein gruß gebracht.
So hab ich werla nicht dran dacht.
25 Iedoch, jhr Herren, wenns euch gefellt
Vnd ist euch lieb vnd haben wölt,
Daß ich soll wider fahren nein,
Will ich morgen schon bey jhr sein
Vnd vbermorgen wider alhie.

30 Valentin sagt:

Daß könd kein Mensch auff Erden nie.
Drumb schweig vnd thu nichts davon sagen!

Pacollet sagt:

Ha ha! bin ich doch vor drey tagen
35 Hineingefahren in Portugal;
Vnd wie ich jetzt kam auff den Saal,

Digitized by Google

Da komm ich gleich wider herauß.

Eclaramunda sagt:

Was hastu drinn zu richten auß

[284c] Vnd wer hat dich geschickt hinein?

5 Pacollet sagt:

Es fiel mir halt selbst also ein?
Weil euch das glück zur Christin macht,
Hab ich ein gute Pottschafft bracht
Eurm Bruder, dem König in Portugal.

Eclaramund schlegt die Händ zusamm vnd sagt:

Ach weh deß jammers vnd der qual!
Hat dirs der Teuffel geben ein?
Ietzt denck ich an den Traume mein,
Den ich gehabt die neher nacht.
15 Der hat mich in groß trauren bracht,
Weil in dem Schlaf ich gwiß vernam,
Wie ich in ein tieffs wasser kam,
Darinn ich gwißlich wer ertruncken,
Hett mir nicht gholffen nach beduncken
20 Ein fliegents Weib, daß mich rauß zug.
In dem im Lufft ein Greiff her flug,
Der führt mich weg, weiß nicht wohin.
Ach weh, ich jetzt verrahten bin
Meim Bruder, dem ergsten Christenfeind.
25 Nun hebt sich an mein vnglück heunt
Vnd hat ein end all mein wolleben.
Ich hab mich schon darein ergeben,
Daß wir vns Eheleüt scheiden müssen.

Pacollet sagt:

30 Ach Gott, thut doch eur traurn beschliessen
Vnd hört zuvor all vmbstend recht!
Eur Bruder hat euch nicht geschmecht,
Sonder euch gwünschet glück vnd heil,
Euch alls guts angebotten feyl,
35 Daß jhr nein zu jhm ziehen solt.
Die Hochzeit er verlegen wolt

Digitized by Google

Vnd zu einer verehrung geben
Schlösser vnd Stätt, davon zu leben,
Vnd euch als guts gebotten an.

Eclaramunda sagt:

5 Er hats auß falschem hertzen than,
Dann er hat mit mord, trug vnd liesten
Iederzeit nachgestellt den Christen
Vnd ist keim Ritter nie holt worn,
Der in gantz Franckreich ist geborn.
10 Was soll wir vns denn guts versehen?

Pacollet sagt:

Ey nein, das wird fürwar nicht gschehen.
Eur Bruder war fro der guten Pottschafft.

Valentin sagt:

15 Weil er jhn nicht am Leben gstrafft
[284[d]] Vnd mit gnaden lassen ziehen hin,
Ich eigentlich der meinung bin,
Daß er vns alles guts thun werdt.
Weil er dann vnser so begert,
20 Wöll wir mit einander hinein.

Vrsus sagt:

Er wird nicht so gar thöricht sein,
Daß er euch vnd vns alle sammt
Vnverhöret zum todt verdammt.
25 Darzu so laß ich mir nichts than.
Mann muß mir so vil setzen dran.
Drumb wöll wir lenger bleiben nit.
Du kleiner Mann must abr auch mit.
Wer weiß, wo man bedarffe dein?

30 Pacollet sagt:

Ja, strenger Ritter, das kan wol sein.

Sie gehn alle ab. Ferragus geht ein mit Riga, seiner Gemahl, vnd zweyen Trabanten, setzt sich vnd sagt:

Riga, hertzlieber Gemahl, wist,
35 Ein Zwerg bey vns hie gewest ist,

Digitized by Google

Hat vns verkündet böse mähr,
Darob wir seind erzörnet sehr,
Vnser Schwester Eclaramund
Hab zur Ehe gnommen ein Christenhund
5 Vnd hab sich selbst auch Tauffen lassen.
Die thu ich nun von hertzen hassen.
Verhoff, sie solt balt zu vns kommen,
So soll jhn werden das leben gnommen.
Ir Trabanten, drumb habt gut acht!
10 Wenn sie kommen, die erste nacht
In jhrem Gmach seind gschlaffen ein,
So fallet mit der Wach hinein
Vnd werfft sie all in den DiebsThurn!
Verstrickt mein Schwester gleich einr Hurn,
15 Biß sie verlaugne den ChristenGott!
Vnd wenn sein jhr zwen Ritter todt
Vnd sie absteht vom Christenleben,
So will ich jhr zu der Ehe geben
Den König Triumphart zu eim Mann.
20 Doch sagt sonst keim Menschen davon,
So lieb als euch sey Leib vnd Blut!
Auch, Gemahl, jhr nichts sagen thut
Der fremmten Frauen Bellisandt
Noch auch im gantzen Schloß niemand!

Sie gehn alle ab. Kompt Bellisandt allein vnd sagt:

[285] Ich soll der Königin auffwarten,
Hab sie gesucht in dem Irrgarten,
Deßgleich jetzund auff disem Saal
Vnd vor in dem Schloß vberal,
30 Vnd weiß nicht, wo sie ist hinkommen.
Ich auch hab seltzam Post vernommen,
Daß ich nichts anders glaub fürwar,
Dann das ich steh in Lebensgfahr.
Lange zeit ich hie gwesen bin.
35 Ach Gott, wo soll ich jetzo hin,
Weil ich hab meines Gmahls vnhult,
Der villeicht nicht glaubt mein vnschult?

Digitized by Google

Ach hab ich noch nicht gnug erlitten?
Wie manch junger Mensch ist verschieden
Beede von Weibs- vnd MannsPerson,
Die kein anfechtung gehabt han?
5 Vnd ich armes betrübtes Weib
So lang im Vnglück vberbleib!
Ach grimmer todt, mach dem elendt
Durch daß zeitlich sterben ein endt!

Der König Ferragus geht mit zweyen Trabanten vnd Riga, der Königin, ein. Bellisandt geht auff die seiten, neigt sich tieff. Der König sagt:

Ir Trabanten, denckt jhr noch dran,
Was wir euch gester befohlen han,
Weil schir kommen die frembten Gäst?
15 Die verwahrt nur auffs allerbest
Vnd lasset das nicht irren euch,
Wenn ich sie schon empfange gleich!
Dann mein hertz sie nicht wissen sollen.
Drumb thut, was ich euch hab befohlen!

Sie neigen sich. Kompt Valentin, Vrsus, Eclaramunda vnd Pacollet. Der König steht auff, gibt jhnen die Hand vnd sagt:

Hertzliebe Schwester Eclaramund,
Nun freü ich mich von hertzengrund,
Daß ich dich vnd dein lieben Gmahl
25 Soll sehen hie auff meinem Saal
Mit sammt andern geferten dein.
Gar liebe Gäst solt jhr mir sein.
Ir Trabanten, führt die drey Herrn,
Von jhrer Reiß kommen so ferrn,
30 Hinauß in diß schöne Gemach,
Daß ich jhn ließ raumen die tag,
[285b] Daß sie sich anders legen an,
Ehe man thut zu der Malzeit gahn.

Die Trabanten gehn mit Valentin vnd Vrso, auch mit Pacollet ab. Der König sagt zu Eclaramunda:

Du Schwester, alhie bey mir bleib!

Digitized by Google

Was bist für ein leichtfertigs Weib,
Daß du dir nimmst ein ChristenMann
Vnd darzu auch sein Glauben an,
Dem ich von Jugendt auff biß heint
5 Bin gwesen so hessig vnd feindt,
Vnd thust vns an den grossen spott?
Daß schwer ich dir bey meinem Gott,
Es soll dir bringen kleinen frummen.
König Trumpart hestu bekommen,
10 Hestu bhalten den glauben dein.
Nun, es kan villeicht noch wol sein,
Wenn du wider zu vns thest fallen.

Eclaramunda sagt:

Ach weh der süß vermischten Gallen,
15 Die mich hieher betrogen hat!
Ietzund mir gleich mein Traum außgat,
Den ich hett vor kurtzen tagen.

Ferragus, der König, sagt:

Es ist dir noch nicht not zu klagen.
20 Noch ettlich tag bleibstu herinnen,
Da kanstu dich darauff besinnen
Vnd dir erwöhlen böß vnd guts.
Bedenck dir selbst nach deinem nutz!
Mann soll dich gar nicht vbereylen.
25 Bleib im Frauenzimmer dieweiln!

Sie gehn alle ab. Kompt Pacollet, der Zwerg, vnd sagt:

Ach weh! es thut übel zugehn.
Heint hat man in dem Bett all zwen
Ritter gefangen geleget ein.
30 Ach wehe deß jammers vnd grosser pein!
Niemand, denn ich, bin schultig dran,
Daß ich dem König hab zeiget an
Vnd seinen schmeichelten worten glaubt.
Mein, er hab mich der sinn beraubt,
35 Daß ich es nicht gemercket hab.
Nun darff ich je nicht lassen ab,

Digitized by Google

Sonder muß versuchen die Sach,
Daß ich die gefangen ledig mach.

[285c] Er will abgehn. Kompt Bellisandt, schlegt die Händt ob dem kopff zusamm vnd sagt:

5 Ach lieber guter freundt, sagt mir!
Kennt auch die gfangen Ritter jhr,
Wer sie sein vnd auß welchem Land
Vnd wie ein jeder ist genannt?

Pacollet sagt:

10 Ja mit jhn ich wol bekannt bin.
Der ein heist Ritter Valentin,
Der ander Vrsus, heist ein Beer.
Kommen von Griechenlandt daher,
Dem Keiser vnd der Gemahl sein.

15 Bellisandt thut gar kläglich vnd sagt:
Ach weh der liebsten Söhne mein,
Die man schwerlich hat gfangen gnommen!
Ach weh, das sie hie her sein kommen!
Es kost jhn allen beden das Leben.

20 Eclaramunda laufft ein vnd schreit:
Mit grossem leidt bin ich vmbgeben
Sampt meiner geliebten Frau Schwiger.
O wehe, Pacollet, du betrieger!
Du hast vns fälschlich her betrogen,
25 Mit guten worten herein gelogen,
Vnd bringst vns all vmb Leib vnd Leben.
Wie vil Gelts hab ich dir doch geben,
Biß ich dich zu eim Mann gemacht!
Hastu mein gutthat sô bedacht,
30 Daß du vns all verderben thust?
Du ewiglich verflucht sein must
Vnd ich wolt, das ich auch wer todt.

Pacollet fellt auf die Knie vnd sagt:
Gnedige Frau, ich schwer bey Gott,
35 Daß ich von eurs Bruders gemüt,

Digitized by Google

Daß er feindtlich gegen euch wüt,
Kein wort mein tag gemercket han.
Ir habt mir gar vil guts gethan
Vnd ich gönn euch auch alles guts.
5 Darumb seit keck vnd gutes muts
Vnd geht hin in eur Gmach allein!
Die Ritter sollen balt bey euch sein
Auß jhrer Gfencknuß ledig vnd loß.

Bellisandt sagt:

10 Ey köndt jhr daß, das wer ein groß.
[285d] So geht hin! ich will mit der zarten
Mit verlangen eur zukunfft warten.

Die zwey Weiber gehn ab. Pacollet macht mit seinem stab ein Kreiß vnd sagt:

15 Asteroth, ich beschwere dich,
Dastu machst gar vnsichtbar mich
Vnd helffst, das sich all schloß auffthan,
Die ich mit meinem stab rühr an,
Vnd das als wolst verrichten mir
20 Laut deß Bundts, den ich hab mit dir.

Asteroth, ein Teuffel, sicht zum eingang herein vnd sagt:

Du bist ein vnruiger hundt.
Von dir hab ich nit fried kein stundt,
Als wenn ich sonst nichts hett zu than.
25 Was du mit der Wurtz rührest an,
Daß zerspringt vnd öffnet sich balt,
Vnd niemand kan sehen dein gestalt.

Er würfft jhm die Wurtz für vnd verschwindt. Pacollet hebt sie auff, geht zu dem loch, rührt damit allenthalben an vnd sagt:

30 Ir gfangen Herrn, kommt her zu mir,
Auff das ich euch den nechsten führ
Zu Eclaramund vnd Bellisandt,
Mit den ich euch will machen bekandt!

Das loch geht auff. Valentin geht herauß vnd Vrsus ersicht
35 sein Valentin vnd Valentin sagt:

Digitized by Google

O Pacollet, dir sag ich danck
Für dein wohlthat mein leben lang.
O sag, wo ist der Gemahle mein!

Pacollet sagt:

5 Dort kommt sie mit euer Mutter rein.

Kommen Eclaramunda vnnd Bellisandt, verwundern sich. Eclaramund laufft auff Valentin, Vrsus auff Bellisandt, fallen einander vmb den Halß. Eclaramunda sagt:

Ach Gott, wie ist mein hertz erfreüt,
10 Daß jhr beid wider ledig seit!
[286] Gott helff vns balt auß disem Schloß!

Vrsus sagt zu seiner Mutter:

O Mutter, mein freud ist vbergroß,
Daß ich euch lebendig kan sehen.

15 Bellisandt fellt nider vnd sagt:

Ach wie will mir vor freud geschehen!
Mein red ich nicht mehr holen kon.

Valentin geht hinzu vnd sagt:

Frau Mutter, secht mich, eurn Son!
20 Erfreuet euch mit vns der zeit,
Daß Gott durch sein Allmechtigkeit
Vns gnedig halff zusammen wider!

Bellisandt richt sich auff, vmbfengt vnd küst sie vnd sagt:

Ach wie vil jammers hab ich sieder
25 In diser Gfengnuß außgestanden,
Seit ich außzug auß Griechenlanden!
Wer solt meinen, das die lang zeit
Ir lebendig wehrt blieben beid?
Gott hat vns je groß wolthat thon.

30 Pacollet sagt:

Ir Herrn, wir müssen auff vnd davon.
Lang reden lassen sich jetzt nicht treiben.
Weil wir nicht lang haben zu bleiben,
So folgt mir all mit freüden nach!

Digitized by Google

Wils Gott, morgen ist auch ein tag,
Daß man davon mehr reden mag.

Sie gehn alle ab.

ACTUS QUINTUS.

Kompt König Ferragus mit zweyen Trabanten vnd seiner Gemahl Riga. Ferragus sagt:

Was hat sich mein Schwester erklert?
Sagt, ob sie nicht wider begert
Sich zu der Heiden Götter kehrn,
10 Dieselben anzubetn vnd Ehrn
Vnd jhren Valentin zu lahn,
Sich vmb den König zu nemen an,
Den ich jhr so hart hab antragen.

Riga sagt:

15 Sie thut nichts, als weinen vnd klagen,
Vnd sagt, das sie wöll lieber sterben,
Als einen andern Mann jhr werben.
[286b] So will sie auch in keiner not
Abweichen von der Christen Gott,
20 Heist vnser Götter lauter Götzen.

Dieterich, der Wächter, laufft ein vnd schreit:

Die gfangen, die ich thet einsetzen,
Die sein ledig vnd all davon,
Auch Eclaramund vnd Bellisann,
25 Vnd sein eröffnet alle schloß
In dem Königlichen Hausse groß.
Nicht weiß ich, wo sie hinkommen send.

Ferragus sagt:

So rüst ein grosses Heer behend!
30 Last belegern Eclaramund
Vnd als zerstören auff den grund
Vnd vmbbringen, was man drinn find!
Drumb macht euch fertig eilendt gschwind!

Sie gehn alle ab. Kompt Valentin vnd Vrsus mit Bellisandt vnd Eclaramunda vnd Pacollet. Valentin sagt:

Digitized by Google

Dieweil wir nun entrunnen sind
Vnd ich bey mir nicht rahtsam find,
Daß wir hin sollen auff vnser Schloß,
Vnd wir haben verlangen groß,
5 Zu sehen auch den Vatter mein,
Wöll wir in Griechenland hinein
Fahren durch hilff deß Pacollet
Vnd wöllen sehen, wie es jhm geht
Sampt vnserm Vetter, König Pipin.

10 **Vrsus sagt;**

Nein, ich kan noch nicht ziehen hin,
Sonder will sehen, ob Fessona,
Mein Lieb in Aquitania,
Mich noch für jhren lieben erkendt
15 Vnd jhr hertz nicht von mir hat gwendt.
So will ich mit jhr Hochzeit han,
Mich vmb mein Schweher nemen an,
Dann auch ziehen in Griechenland.

Eclaramunda sagt:

20 So wöll wir mit jhm alle sant
Vnd wöllen sein Hochzeitgäst sein,
Wo anders die Frau Schwieger mein
Mit solchem fürschlag ist zufriden.

Bellisandt sagt:

25 Gott geb, das wir sein vngeschieden!
[286c] Will gar gern mit euch ziehen hin,
Weil ich noch nicht versichert bin,
Ob die Keiserlich Majestat
Ir vngnad abgeleget hat.
30 Inmittels ichs erfahren mag:
Gott verleyh mir ein glücklichen tag!

Abgang jhr aller. Fessonna geht ein vnd sagt:

Groß wunder ich erfahren thu,
Weil sich so vil trägt wunders zu.
35 Ich bin erschrocken, daß ich zitter.
Vor peinigt vns der Grüne Ritter,

Digitized by Google

Ietzt kommt der König Ferragus,
Mit dem mein Vatter Kriegen muß.
Was vrsach ist, das weiß ich nit.
O köm ein Ritter, der für vns stritt!
5 Gester ist wol einer herkommen,
Den hat mein Herr Vatter angnommen,
Ein starcker Heldt, als wie ein Beer.
Ich dacht frey, das er Vrsus wer,
So gleich war er jhm von gestalt.
10 Mann hett jhn nicht besser abgmalt.
Allein das war der vnterschied:
Der kundt reden, das kan Vrsus nit.
Doch ist mir daran nichts gelegen,
Wenn jhm Gott gibt genad vnd Segen,
15 Daß er zu Landt herkommet wider,
Laß ich mich mit jhm Ehelich nieder.
Weil ich mir jhn erwehlet hab,
Laß ich nimmermehr von jhm ab.

Sie geht ab. Kompt Vrsus vnd Pacollet. Vrsus sagt:

20 Es ist ein böse zeitung kommen,
Daß Ferragus hab gfangen gnommen
Den Hertzog von Aquitania,
Begert auch Eclaramunda,
Meiner Mutter vnd Valentin.
25 Derhalben ich entschlossen bin,
Den Hertzog von jhm zu erretten
Vnd den Feindseligen König zu töden.
Darzu mustu auch helffen mir.

Pacollet sagt:

30 Wenn den König wolt töden jhr
Vnd den Hertzog vom todt erretten,
So wird euch erstlich sein von nöten,
Daß jhr hinauß fallt bey der nacht,
Vnd ich mach, das kein Mensch erwacht.
So nemm wir Harnisch, Schilt vnd Schwerd
35 Vnd setzen vns auff der Türcken Pferdt,
[286d] Reiten darmit biß nein ins Zellt,

Digitized by Google

Wo dann der Türck ligt in dem Felt,
Vnd bringen drinn vmb vnser Feind,
Erlösen den frommen Hertzog heint
Vnd alle, die er bey jhm hat.

5 Vrsus sagt:

So komm balt her! ich folg deim raht.

Sie gehn ab. Ferragus gehet mit Savarij, dem Hertzog von Aquitania, ein, der ist gebunden, vnd sagt:

Wiltu erretten dir dein Leben,
10 So mustu auß der Statt mir geben
Mein Schwester vnd all jhr geferten,
Die sich zu dir in dStatt nein sperten,
Wilt du das thun, so glob mirs an
Vnd richts auch ins werck von stund an!

15 Savarij sagt:

Großmechtiger König, last mir mein Leben!
Ich will euch auß der Statt rauß geben
All frembte Mann vnd WeibsPerson,
So vil ich drinn erforschen kan,
20 Daß ich erlangen mög eur gnad
Vnd ich nur komm auß dem vnraht.

Vrsus laufft mit dem Pacollet ein vnd schlegt auff den König vnd sagt:

Wenn du wilt von mir gnad erlangen,
25 Gib mir den Hertzog, den du hast gfangen!
Oder ich stoß mein Schwerdt in dich.

Ferragus sagt:

Ey du wirst deß nicht nöten mich,
Du habst dich dann vnd dein Gesellen
30 Mir zuvor in mein Hand thun stellen,
So wol vnd auch die Schwester mein.

Vrsus sagt:

Darzu will ich dich bringen fein.

Sie schlagen zusammen. Pacollet löst den Hertzog auff, Fer-

Digitized by Google

ragus würfft sein Schwerdt weg vnd sagt:

Ach thu mir nun schencken mein Leben!
So will den Hertzog ich dir geben
Vnd auch von der Statt ziehen ab,
5 Die ich so hart belegert hab.

[287] Er gelobts Vrso an. Savarij sagt:

Ach kühner Ritter, habt groß danck
Für die wolthat eur Leben lang,
Daß jhr mir errettet mein Leben!
10 Zu einem Gmahl will ich euch geben
Fessonna, die liebst Tochter mein.
Mein Land soll nach meim todt eur sein.
Deß habt jhr hie mein Treü zu pfandt,
Vngeacht ich euch vor nie hab kandt,
15 Zu einer verehr diser wolthat.

Vrsus sagt:

Gar hoch bedanck ich mich der gnad.
Pacollet, bleidt jhn in die Statt nein!
Doch solstu bald wider da sein,
20 Daß ich auch wiß, wo Valentin
In dem Lermen sey kommen hin.

Pacollet führt den Hertzog ab. Vrsus sagt:

Der Hertzog mir sein Tochter gibt,
Die mich vorhin hat hertzlich gliebt
25 Vnd mir die Ehe versprochen hat.
Dasselb mir schir zu hertzen gat,
Weil er noch nicht weiß, wer ich bin,
Vnd gibt sie gleich eim andern hin.
Nun will ich nein vnd will auch sehen,
30 Ob sie thu den Vrsum verschmehen,
Dem sie zuvor die Ehe versprach;
Dann hat sie dacht eim andern nach,
So mag ich sie gar nicht durchauß.
Schau! was kommt dorten neus herauß?

Kompt Ferragus, hat Valentin Gebunden vnd führt jhn zwischen zwen Trabanten gefangen. Ferragus sagt:

Digitized by Google

Ietzund mustu bezahlen schier,
Was dein Bruder begieng an mir,
Vnd von wegen der Schwester mein
So nimm ich dir daß Leben dein.

5 Pacollet laufft ein vnd schreit:

O Vrse, Hochgeborner Fürst,
Seht, wie der Heid ist so gedürst,
Daß er vergessen hat sein Eydt!
Hat eurm Bruder gefügt groß leidt
10 Vnd will jhm erst nemen daß Leben.

Vrsus schlegt jhn zu boden, die Trabanten lauffen davon. Vrsus sagt:

[287b] Mein Bruder mustu ledig geben
Oder mir hie dein Leben lohn.

Ferragus steht geschwind auff vnd laufft davon. Pacollet bind den Valentin auff vnd sagt:

Secht, secht! wie laufft der König davon!
Wie balt ist jhm vergangen der mut!

Vrsus sagt:

20 Wenn jhm der Puckel jucken thut,
So will ich jms noch besser geben.

Valentin sagt:

Er hett mich warlich bracht vmbs Leben,
Wenn du mich jetzt nicht hest erlöst.

25 Vrsus gibt jhm die Hand vnd sagt:

Mein liebster Bruder, sey getröst!
Den Hertzog hab ich auch erledigt,
Den sonst der König hett beschedigt
Vnd auch genommen jhm sein Leben.
30 Der will mir auch sein Tochter geben
Vnd weiß nit, daß ich Vrsus bin.
Darumb so komm, mein Valentin!
Laß vns versuchen die Jungfrauen,
Ob sie auch mir versprochen Trauen

Digitized by Google

Ohn alles wancken halten woll.
Als dann sie mein Weib bleiben soll.
Wo sie aber das nicht will than
Vnd ein andern wolt nemen an,
5 Mag ich jhr nicht gsotten noch braten.
Darumb komm rein! sey mir gerahten!

Sie gehn ab. Savarij, der Hertzog von Aquitania, geht ein mit Fessonna, seiner Tochter, vnd sagt:

Fessonna, liebste Tochter mein,
10 Weil ich, der liebste Vatter dein,
Bin von dem frembten Ritter heunt
Erlöst auß der Hand meiner Feind,
Daß ich erhalten bin beim Leben,
So will ich dich zum Weib jhm geben,
15 Wie ich jhm dann verheissen thet.

Fessonna sagt:

Ach das wer gar ein böse red.
Habt jhr vergessen der wolthat,
Die euch Vrsus bewisen hat,
20 Dem jhr mich auch zu Weib verhiest
Vnd jhn im wohn weg ziehen liest?
[287c] Der wird, hoff ich, balt wider kommen.
Keiner, dann er, wird von mir gnommen,
Dem ich mein trew versprochen hab.

25 Savarij sagt:

O Vrsus liegt schon lengst im Grab,
Weil er so lang ist blieben auß.

Fessonna sagt:

Herr Vatter, es wird nichts darauß.
30 Kein anderer Mann soll mich erwerben,
Dann Vrsus; vil ehe will ich sterben.

Kompt Vrsus mit Pacollet, neigt sich vnd sagt:

Großmechtiger Herr, nun gebt mir

4 O Vmb. 20 Q Den.

Digitized by Google

Fessonnam, euer Tochter, schir,
Wie jhr mir draussen habt versprochen

Savarij steht auff, empfecht jhn vnd sagt:

Daß will ich halten vnzerbrochen.
5 Da habt jhr vor euch die Jungfrauen.
Mit der möcht jhr reden auff trauen,
Daß jhr auch erlangt jhren willen.
Mein zusag will ich gern erfüllen.

Vrsus sagt:

10 O Hochgeborns Jungfräuelein,
Sagt mir! wolt jhr mein eygen sein,
Wie mir dann eur Herr Vatter versprach?

Fessonna neigt sich vnd sagt:

Strenger Ritter, solchs nicht sein mag,
15 Sintemal ich eim Fürsten vorhin
Zu eim Gemahl versprochen bin,
Deß Keisers Son auß Griechenland,
Der mit Nam Vrsus ist genandt.
Den beger ich vnd sonst gar kein.

20 Vrsus sagt:

So wolt jhr nicht mein Gemahl sein,
Weil euch eur Vatter mir versprach?

Fessonna sagt:

Eurs gnedigen willen ich euch danck sag.
25 Es will keiner Jungfrauen gebürn,
Einen andern zu Kirchen zu führn,
Als den sie erstlich nemen thet;
Vnd zwar, wenn Vrsus hett geredt,
So wer er ein Person, wie jhr,
30 Denselben will ich bhalten mir.

Vrsus sagt:

Hochgeborne Jungfrau, jhr sagt recht.
[287d] Eurn Vrsum jhr hie vor euch secht.

Ietzt geht Valentin, Eclaramunda vnd Bellisandt ein. Vrsus sagt:

Digitized by Google

Secht! dort kommt mein Bruder jetzund
Mit seiner Gmahl Eclaramund
Vnd auch mein Mutter Bellisandt,
Ein Keiserin auß Griechenlandt;
5 Vnd weil jhr nun habt Lieb vnd Treü,
Ich mich dessen mein Lebtag freü.
Aber dem Fürsten steht nicht an,
Daß er euch wolt ein andern Mann
Geben, ehe wenn ich gstorben bin.

10 Fessonna sagt:

Wol kenn ich den Fürsten Valentin.
Aber euch ich nicht kennen thet,
Weil jhr zuvor nichts habt geredt.
Gott sey Lob, das ich euch so find
15 Vnd das jhr wider reden kündt!
Gern will ich jetzt eur eygen sein.

Sie drucken einander. Savarij, der Hertzog, sagt:

Ach hertzenliebster Eyden mein,
Ich bitt, verzeicht mir meine schult
20 Vnd nemmt euch des kein vngedult,
Daß ich die vntreü an euch thet!

Vrsus sagt:

Gut ists, daß ohn schaden abgeht
Vnd daß ich hab erforscht dabey,
25 Wie standthafft mein Gemahle sey.
Die soll deß gniessen jhr leben lang.

Savarij gibt sie zusammen vnd sagt:

Ach Herr Eyden, deß habet danck!
Vnd ich gib euch in Gottes Namen
30 Biß zu deß Priesters Hand zusammen.
Der wöll euch geben alles guts!

Er gibt jhm die Hand. Fessonna sagt zu Bellisandt:

Gnedigste Keiserin, seyt guts muths!
Last euch nicht reüen, das eur Son
35 Sich vmb mich hat genommen an!

Digitized by Google

Ich hoff, es soll jhn nicht gereüen.

Bellisandt sagt:

Die Heyrat thut mich erfreüen.
Auch so hat mein Son Valentin
5 Diß Königlich weib gnommen vorhin,
[288] Daß ich Gott nicht gnug dancken kan.
Der mein Sönen so wol hilfft an,
Die arme Waisen gwesen sein,
Der hilfft mir auch das vnglück mein
10 Bringen zu einem guten end.

Valentin gibt jhn beeden die Hand, so wol auch Eclaramunda.

Valentin sagt:

Weil wir der Heyrat zu friden sendt,
So will ich balt nach der Hochzeit
15 Fahren in Griechenland gar weit
Vnd will auch mein Herr Vatter sehen.
Vnd weil man mir auch thet verjehen,
Daß König Pipin bey jhm sey,
So schwer ich jetzt bey meiner Treü,
20 Daß ich gar nicht will lassen ab,
Biß daß ich eingesehnet hab
Mein Frau Mutter bey jhrem Gmahl.
Vnd wenn er herter wer als Stahl,
Will ich doch nicht von jhm ablan,
25 Biß er sie wider nimmet an.
Daß glaubt jhr mir, Frau Mutter mein!

Savarij sagt:

Ir lieben Gäst, kommt all herein!
Dann alles ist schon zugericht.
30 Gott, der all ding so wol versicht,
Der wird auch schon geben sein gnad,
Daß die Keiserlich Majestat
Ir hertz zu der billigkeit wend
Vnd als komm zu eim guten end,
35 Wie jhr dann jetzund habt gesehen,
Daß mit diser Heyrat geschehen.

Digitized by Google

Dem wöll wir allzeit Lob verjehen.

Sie gehn mit grossen freuden alle ab.

ACTUS SEXTUS.

Kompt der Ehrnholt vnd beschleust:

5 Also ist der ander theil auß.
Vil guter Lehr nemmt selbst darauß!
Wenn Gott schon jemand straffen thut,
Lest jhn gerahten in Armut,
Von Hauß vnd Hof, von Weib vnd Kind,
10 Daß man doch allzeit gut Leut find,
Wo man Gott treülich ruffet an,
Die eim solchen noch alls guts than,
Vnd ob es schon ein zeitlang wehrt,
Daß ein das vnglück sehr beschwert,
15 So macht doch Gott zu seiner zeit
Auß solchem Vnglück wider freud.
[288b] Darumb soll man sich drein ergeben.
Es ist auff Erd deß Menschen Leben
Nichts anders, als ein stetter Krieg,
20 Da gwind vnd verleurt man den Sieg.
Derhalb jeder sein Sach anwend,
Daß er bestehn mög an dem end!
Wenns end gut ist, so ists als gut
Vnd Gott vns armen Menschen thut
25 Im creutz mit seinem Geist beystahn,
Daß wir nicht können vntergahn,
Sonder schweben mit ehren ob
Vnd jhm verjehen Preiß vnd Lob;
Dann welcher hie auff Erden leid,
30 Der wird Krönt in ewiger freüd,
Die vns Gott nach dem Leben geit,
Der gleich wir auch erwart der zeit.

Abgang.

Die Personen in das Spiel:

1. Jahn, der Engellendische Narr oder Prologus.
2. Pipinus, der König in Franckreich.

Digitized by Google

3. Berta, sein Gemahl.
4. Eglantina, deß Königs Tochter.
5. Justina, die HofJungfrau.
6. Valentin, der Alte,
7. Millon von Angler, zwen Königlicher Räht.
8. Clemens, der Babst.
9. Dieterich,
10. Philemon, zwen Römischer Burger.
11. Soldan, der Türckisch Keiser.
12. Solatius, sein Sohn.
13. Amurath, der KriegsFürst.
14. Bellisandt, die vnschuldig Keiserin.
15. Plandeman, jhr alter auffwarter.
16. Joseph, der Pott.
17. Gerhart,
18. Fridbert, zwen Trabanten.
19. Johannes, ein Römischer Pfaff.
20. Heinrich,
21. Offerus, deß Königs Pipini Söhn.
22. Ruprecht, der Baur.
23. Agneta, sein Bäurin.
24. Georg, das Kind.
[288[c]] 25. Cocleus, der Koch.
26. Anthonius, der Pott.
27. Gigar, ein Trabant vnd Raht.
28. Der Grün Ritter.
29. Limonus, ein Junger Reuter.
30. Superbus, der vbermütig Ritter.
31. Savarij, der Hertzog von Aquitania.
32. Fessonna, sein Tochter.
33. Sigversus, der Eclaramunda Trabant.
34. Eclaramunda, die Jungfrau.
35. Rupert, ein Baur vnd ein Löw.
36. Pacollet, der Zauberer.
37. Ferragus, der König inn Portugall.
38. Riga, die Königin.
39. Asteroth, der Teuffel.
40. Dieterich, ein Wächter.

Digitized by Google

41. Vrsus,
42. Valentin, der vnschultigen Keiserin beide Söhn.

ENDE.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google



Digitized by Google